Liturg.
1363
a

Liturg Gesangbuch
1363 a.

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Verbessertes
Gothaisches
Gesangbuch
zum Gebrauch
beym
öffentlichen Gottesdienst
und bey
häuslicher Andacht.

Mit Sr. Herzogl. Durchl. zu Sachsen-Gotha gnädigstem Privilegio, in keinerley Format nachzudrucken, oder ein anderes darneben aufzulegen, versehen.

Gotha,
im Verlag bey Johann Christoph Reyhers Witwe und Erben.
1808.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorrede.

Es braucht nicht mehr, als das einstimmige Urtheil so vieler achtungswürdigen Männer und ihre, für die Ehre des Christenthums seit mehrern Jahren laut geäusserten Wünsche nach einer sorgfältigern Auswahl und Verbesserung unserer gewöhnlichen Kirchengesänge; um die von unserm gnädigsten Landesherrn in eben dieser Absicht getroffene Veranstaltung, zu Fertigung und Einführung des vorliegenden neuen Gesangbuchs, aufs dankbarste zu verehren.

Obgleich unsere Religionswahrheiten ihre innerliche Hoheit und Würde haben: so lehrt doch die Erfahrung, daß der äußerliche Vortrag und die Art ihrer Einkleidung bey den meisten Menschen sehr viel dazu beytragen, diese Wahrheiten für sie entweder ehrwürdig oder verächtlich zu machen.

Unter allen Büchern, worin dieselben zum täglichen Gebrauch unsers Lebens vorgetragen, und die in dieser Absicht am meisten gelesen und wiederholet werden, stehn die geistlichen Gesangbücher oben an. Diese sind das gewöhnliche Lehrbuch vieler Christen, das durch seinen öftern Gebrauch endlich in ihrem Gedächtniß bleibet. Den größten Theil ihrer häuslichen Andachten machen die geistlichen Lieder aus. In der Kirche sind sie das lautgesprochene Gebeth einer ganzen Gemeine, das durch seine langsame Aussprache und die Harmonie seiner Töne etwas überaus feyerliches und erweckliches für unsere Herzen hat. Es unterhält daher auch die Andacht weit eher, als ein still nachgesprochenes oder nur gedachtes Gebeth.

Wie viel liegt uns also daran, daß ein Buch, welches dem Menschen die höchsten und ehrwürdigsten Wahrheiten immer von neuem ins Gedächtniß bringen und ans Herz legen soll, auch in einer deutlichen, edeln und würdigen Sprache abgefaßt, und rein von Ausdrücken und Bildern seyn möge, die in ihm einen unwürdigen und falschen Begriff von diesen Wahrheiten erwecken könnten?

Wer diesen Umstand als eine Kleinigkeit betrachten wollte, der würde wenig Einsicht oder eine große Gleichgültigkeit für die Sache des Christenthums verrathen.

So viel bleibt immer ausgemacht, je deutlicher, edler und würdiger unsere Begriffe von den Wahrheiten des Heils gemacht werden können,

können, destomehr Kraft werden sie auch für die Besserung unsers Herzens und Wandels haben. Hat man es deßwegen schon längst für nöthig gefunden, den Vortrag der Religionslehren auf der Kanzel zu verbessern, und nach dem feinern Geschmack unserer Zeiten einzurichten: wie könnte man doch, ohne einen offenbaren Widerspruch, eben diese Verbesserung in den Gesängen für unnöthig halten, wo sie aus vielen Gründen noch nöthiger scheint.

Dreyerley Arten alter Lieder giebt es. Einige derselben sind sogar arm und frostig an Gedanken, sogar gezwungen, niedrig und bisweilen widersinnig in ihren Ausdrücken, daß sie unter aller Prüfung sind, und gar nicht weiter verdienen, in Betrachtung gezogen zu werden. *)

Andere gehören zwar noch nicht unter die geistreichen und starken Lieder, die das Herz zu warmen und lebhaften Empfindungen erheben sollten; dennoch enthalten sie nichts anstössiges, und sind oft durch ihre ganz ungeschmückte Schreibart und Gedanken für die Andacht der Einfältigen die verständlichsten und erwecklichsten. Man würde, in Rücksicht auf diese Menschen, Unrecht haben, wenn man alle diese Lieder ausschließen wollte. Manches derselben, das gar keine dichterischen Schönheiten hat, kann deßwegen doch so viel lehrreiches und erweckliches für die frommen Empfindungen schwacher und einfältiger Christen haben, daß es schon deßwegen eine Stelle im Gesangbuch verdienet. Dessen müßten sich diejenigen, die einen feinern Geschmack haben, billig bescheiden, und denken, daß die Gesangbücher auch für ihre schwachen Brüder geschrieben werden, und daß diese ebenfalls Lieder für ihre Erbauung haben müssen.

Die dritte Art alter Lieder sind die kraftvollen und herrlichen Lieder des sel. Luthers und andrer geistreichen Männer nach ihm, in welchen die Unrichtigkeiten des Sylbenmaßes und die Härte des Ausdrucks mehrentheils durch die Stärke der Gedanken vergütet werden. Es ist bekannt, welche gesegnete Wirkungen diese Gesänge zur Zeit der Kirchenverbesserung gehabt haben, und daß sie eben dadurch gleichsam symbolische Lieder der protestantischen Kirche geworden sind. Zu diesen guten Liedern rechnen wir auch noch diejenigen, die aus dem Ende des vorigen und aus dem Anfang des jetzigen Jahrhunderts von Männern (Hermann, Ringwald, Gehrhard) herstammen, welche den Geist des Christenthums kannten, und zugleich die Sprache der Empfindung in ihrer Gewalt hatten. Diese haben jederzeit einen allgemeinen Beyfall gefunden, und gelten noch jetzt als Lieblingslieder,

*) Z. E. die Lieder von Erasm. Alberus: Gott hat das Evangelium ꝛc. und: Ach Gott, thu dich erbarmen ꝛc.

lieder, die nicht nur beym öffentlichen Gottesdienst, sondern auch bey unsern Hausandachten am meisten gesungen werden. Daß dergleichen Lieder in einem protestantischen Gesangbuch beyzubehalten sind, wird wohl niemand bezweifeln wollen. Nur in Absicht Einer Frage scheinen die Stimmen des Publikums getheilt zu seyn.

Soll man nemlich an den Liedern des sel. Luthers in Absicht des Sylbenmaßes und mancher harten Ausdrücke eine Aenderung vornehmen? oder soll man sie vielmehr als ehrwürdige Ueberbleibsel dieses großen Mannes und seiner Reformation betrachten, an denen sich noch jetzo niemand vergreifen dürfe?

Beyde Meynungen haben ihre Gründe für und wider sich. In dieser Betrachtung hat man sich entschlossen, einen dritten Weg zu gehen, und die von einigen neuern Dichtern getroffenen Veränderungen der schönsten lutherischen Lieder zwar mit einzurücken, außer dem aber auch die sämmtlichen Lieder dieses Mannes in einem besondern Anhang unverändert beyzusetzen, damit diejenigen nichts verlieren möchten, die den Glaubens- und Heldengeist der lutherischen Lieder in seinen eigenen Ausdrücken beyzubehalten wünschten.

Weit weniger Bedenken hat man hingegen gefunden, Verbesserungen in den übrigen alten und guten Liedern anzunehmen. Manches sonst vortreffliche Lied wird blos durch den Mißklang seines Sylbenmaßes, oder durch gewisse harte Ausdrücke vielen eckelhaft und verächtlich. Manches hat nur eine einzige oder etliche anstößige Stellen, die seine ganze übrige Schönheit verdunkeln. Hätten die Verfasser desselben in unsern Zeiten gelebt, so würden sie selbst diesen Anstoß gefühlt und weggebracht haben. Welches Bedenken dürfte man also wohl tragen, dasjenige an ihrer statt zu thun, was sie selbst unter unsern Umständen würden gethan haben. Dergleichen Verbesserungen zeigen keine Verachtung, sondern vielmehr eine Hochachtung gegen diese Männer an, indem man dadurch den Werth ihrer Lieder anerkennt, und nur dasjenige hinwegschafft, was ihre Schönheit in unsern Zeiten verdunkeln würde.

Was übrigens auch einige sonst wohlmeynende Männer für die unveränderte Beybehaltung aller alten Lieder sagen mögen: so dünket mich doch, dergleichen Widersprüche könnten gegen die lauten Urtheile und Stimmen so vieler einsichtsvollen und redlichen Männer nichts mehr gelten, die sowohl Regenten als Consistorien zu dieser Verbesserung zeither öffentlich aufgefordert haben. *)

*) Siehe Herrn Dr. Leß christliche Moral, Göttingen 1777. Seite 224, wo er sich dieser Worte bedient: "O ihr Consistoria! ihr Regenten! zwingt uns doch nicht ferner "Tändeleyen, Unsinn oder gar Scandale zu singen. Gebt uns Gesangbücher, wie "das Zollikoferische oder das Badensche ꝛc. "

Vorrede.

Ist es wahr, was der sel. Gellert in der Vorrede zu seinen geistlichen Liedern sagt, *) so möchte der Eckel, den man in unsern Tagen an der sorglosen Schreibart und den harten Ausdrücken vieler alten Lieder findet, recht oder unrecht seyn: deßwegen bleibt es doch allezeit Pflicht, diesen Anstoß in der Andacht und Religion so vieler Christen nach Möglichkeit wegzuschaffen, als wodurch der gute und eifrige Verehrer seines Glaubens nichts verliert, und andern wenigstens der Vorwand benommen wird, die Religion Jesu zu verachten, oder gar zu spotten. **)

War dieß gleich schon Ursach genug, in diesem Stück auch auf die Verbesserung des bekannten Gothaischen Gesangbuchs zu denken: so kam doch noch ein anderer Mangel desselben dazu. Ich meyne die kleine Anzahl guter Lieder über den sittlichen Theil der Religion, und der völlige Mangel desselben über die besondern und nöthigsten Lebenspflichten eines Christen. Ein Mangel, den man in den meisten alten Gesangbüchern antrifft, wo man fast immer nur bey der Glaubenslehre und der allgemeinen Anwendung derselben auf ein gottseliges Leben stehen bleibt, ohne den Christen über die besondern Obliegenheiten, die aus der Liebe Gottes, des Nächsten und seiner selbst herfließen, zu unterrichten.

Beydes gab die Veranlassung zu Fertigung dieser ganz neuen Sammlung, die zu Erleichterung des Preises zwar auf die Hälfte der vorigen Liederzahl mußte eingeschränkt werden, hoffentlich aber diesen Abgang durch die größere Vollständigkeit zum Gebrauch reichlich ersetzen wird.

Der

*) Siehe die Vorrede zu Gellerts geistlichen Liedern, Seite 7. wo er sich also herauslässet: "Vieles ist in der Sprache unserer Väter und in ihrer Art zu denken erlaubt, "gebräuchlich und unanstößig gewesen, das es in unsern Tagen nicht mehr ist. Alle "lebende Sprachen haben das Schicksal, daß sie sich ändern, obgleich nicht allezeit "verbessern, daß Wörter veralten und ihren Werth verlieren, neue aufkommen und "einen Werth erhalten, wenn er auch nur willkührlich seyn sollte. Endlich, wenn "die Sitten feiner werden, so bekommen wir an einer nachlässigen, ungewählten und "platten Schreibart einen Eckel. Dieser Eckel erstreckt sich auch auf die Schreibart in den "Werken der Religion, und wir fangen an, oft die Uebungen der Andacht gering "zu schätzen oder zu verachten, weil die Mittel, sie zu erwecken oder zu unterhalten, "dem allgemeinen Geschmack nicht mehr gemäß sind. Ich will diesen Eckel nicht ganz "billigen, aber ich billige es auch nicht, daß man nicht eifriger ist, demselben vorzubeugen. Haben wir nicht eine Menge guter alter Predigten, und warum druckt "man so viele neue mit Recht? Der Geschmack in der Beredsamkeit hat sich geändert "und gebessert; und viele können die rauhe und unbearbeitete Sprache und den sorglosen Ausdruck unserer Väter nicht mehr dulden. Aus eben diesem Grunde wird "man auch in der geistlichen Poesie, wenigstens wegen des gesitteten Theils unserer "Nation, neue Versuche wagen müssen."

**) Gesetzt, daß auch der gute Christ an gewissen Mißdeutungen und Spöttereyen, die über manche unschickliche Ausdrücke und Gedanken alter Lieder gewöhnlich sind, selbst keinen Antheil nimmt: so ist es doch schon Störung seiner Andacht, wenn ihm beym Gebrauch solcher Lieder dergleichen Spöttereyen beyfallen, oder wenn er solche in den Gedanken anderer vermuthen kann.

Vorrede.

Der Fertiger dieser Sammlung bildet sich nicht ein, etwas ganz vollkommnes geleistet zu haben. Dergleichen Verbesserungen können nur stufenweise gehen, und da dieser Theil der Poesie nach und nach immer mehr wird bearbeitet werden, so läßt sich auch leicht zum voraus sehen, daß künftig vollkommnere Sammlungen werden zu machen seyn.

Verschiedene vorgeschriebene Absichten und Lokalumstände, worunter die Beybehaltung der im Lande einmal bekannten und gewöhnlichen Melodien einer der vornehmsten ist, schränken noch außer dem öfters seine Freyheit im wählen ein. Der größte Theil der eingeschalteten neuen Lieder ist also nach ganz bekannten und längst schon gewöhnlichen Melodien eingerichtet. Zu den übrigen aber sind wenigstens die beygesetzten Melodien sämmtlich im ersten Theil oder im Anhange des Gothaischen Cantionals anzutreffen. Weil indessen manche dieser Melodien an einem Orte bekannter als am andern sind, oder auch lieber als andere gesungen werden; so ist deßwegen am Ende noch ein besonderes Verzeichniß derjenigen Melodien beygesetzt worden, die sich wegen des ähnlichen Sylbenmaßes unter einander verwechseln lassen, so daß der Singende oft unter 10 und mehr verschiedenen Melodien die bekannteste oder angenehmste auswählen kann.

Ein anderes Verzeichniß derjenigen Lieder, die aus dem alten Gesangbuch in gegenwärtige Sammlung eingerückt sind, ist für diejenigen angehängt worden, die dergleichen Lieder wegen ihrer veränderten Anfangsworte außerdem verkennen würden. So hat man auch, um diese Lieder kenntlich zu machen, insgemein die Anfangsworte als Melodie des neuen beygesetzt. Z. E. weil das Sterbelied: Valet will ich dir geben ꝛc. in dieser Sammlung mit den Worten anfängt: Gern will ich mich ergeben: so zeigt die drüber stehende Melodie an, daß das untere Lied eine Verbesserung des drüber stehenden sey.

Um das Gedächtniß der Alten zu schonen, sind gewisse Lieder, die alle Sonntage gesungen werden, ungeachtet einiger Sprachunrichtigkeiten, doch unverändert beybehalten, zugleich aber auch unter die zwey gewöhnlichen Lieder vor dem Kanzelauftritt zwo neue Umarbeitungen hinzugesetzt worden; die wenigstens zur Abwechselung können gesungen werden, wenn das neue Gesangbuch durchgängig im Lande wird eingeführt seyn.

Gewisse allzulange Lieder hat man zum bequemen Gebrauch beym Gottesdienst durch Auslassung einiger Verse verkürzen müssen, weswegen die noch lebenden Herrn Verfasser derselben hier um Vergebung gebethen werden.

Vorrede.

Außer der Num. 447. befindlichen Litaney, die, nebst verschiedenen andern glücklichen Liederverbesserungen, von des hiesigen Herrn Generalsuperintenden Stölzel Hochwürden herrühret, und außer vielen von einem Mitgliede des hiesigen ministerii ecclesiastici, Herrn Mag. Schmidt, theils neugefertigten, theils glücklich verbesserten Gesängen, wovon Num. 213, 255, 261 und 262 eine Probe abgeben, sind in dieser Sammlung hauptsächlich Breithaupts, Crameres, Gellerts, Klopstocks, Lappenbergs, Liebichs, Löwens, Münters, Neanders (oder Funks), Schlegels, und Woltersdorfs Liedersammlungen, nebst dem neuverbesserten Hessen-Philipsthalischen und einigen andern guten Gesangbüchern gebraucht worden.

Die meisten dieser Verfasser haben schon einen allgemeinen Beyfall für sich, und bedürfen in dem, was sie geleistet haben, keiner weitern Vertheidigung und Lobeserhebung. Bey den übrigen sind wenigstens die Stimmen getheilt, so wie ihre Lieder selbst von verschiedener Güte sind. Zu wünschen wäre es, daß diejenigen, denen ein Lied mißfällt, nicht immer ihrem eigenen Geschmack allein trauesten, sondern auch den Geschmack anderer dabey zu Rathe zögen.

Gar oft ist man geneigt, ein Lied zu verwerfen, das man schön und erbaulich würde gefunden haben, wenn es von einem andern Verfasser wäre geschrieben worden.

Sollten indessen mit Recht hie und da noch einige Anmerkungen gegen diese Sammlung gemacht werden können, so glaubt man doch, daß sie demjenigen Endzweck entsprechen wird, zu dem sie eigentlich ist gefertiget worden, nemlich dem vernünftigen Christenthum durch Wegschaffung aller widersinnigen und ärgerlichen Ausdrücke, und durch eine gute Anzahl solcher Lieder zu statten zu kommen, die auf eine so thätige Ausübung der Religion in besondern Fällen unsers Lebens zielen.

Gott gebe, daß dieser Endzweck erreicht, und daß alle diejenigen, die sich dieses Gesangbuchs bedienen, dadurch erweckt werden mögen, Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten, und jene tugendhafte und glückseligen Gesinnungen anzunehmen, wodurch wir in guten Tagen unsers Lebens fröhlich, im Leiden gelassen und im Tode getrost seyn können. Geschrieben den 1sten Jun. 1778.

C. W. B.

BIBLIOTECA
CENTRALA
MOLDAVEI

Morgengebeth.

Gott, Schöpfer und Herr himmels und der erde, barmherziger Wohlthäter und Vater der menschen! dich bethe ich als den Urheber und Erhalter meines lebens, als den Gott meines heils, als die ewige und unerschöpfliche quelle meiner glückseligkeit, demüthigst an. Dir danke ich mit freuden für mein leben, für meine gesundheit, für meine kräfte, für alle geistliche und leibliche vortheile, die ich besitze. Dir danke ich insbesondere dafür, daß du mich diese nacht mit deinem mächtigen schutze bedecket, daß du alle gefahren, die mir droheten von mir abgewandt, daß du meinen leib durch einen sanften schlaf erquicket und mir neue kraft und neues leben eingeflößet hast. Gott, deine güte ist alle morgen neu, und deine treue ist sehr groß. Sie übertrifft alle unsere verdienste unendlich: sie ist weit größer, als daß wir dir jemals würdig genug dafür danken könnten. Wer bin ich, o Gott, wer bin ich, daß du auch mein gedenkest und dich meiner so väterlich annimmst? Ich bin ein sünder, der deine heiligen gesetze übertreten, der deine wohlthaten öfters gemißbraucht, der sich des schändlichsten undanks gegen dich schuldig gemacht und als ein solcher nichts als ungnade und strafe verdient hat. Ja, Herr, wie könnte ich bestehen, wenn du mit mir ins gericht gehen wolltest? aber du handelst nicht mit uns nach unsern sünden, und vergiltst uns nicht nach unsern missethaten. Noch schonest du meiner, wie ein vater seines sohnes schonet. Noch fährst du fort, mich zu segnen, und mir gutes zu thun. Noch willst du mich durch güte zur buße leiten. Noch schenkest du mir zeit und kräfte, an meiner besserung zu arbeiten, und meine heiligung in deiner furcht zu vollenden. Wie beschämet mich deine güte und huld, o Gott! wie reuet es mich, daß ich dich, meinen Vater und Wohlthäter, so oft beleidiget, und dir den schuldigen gehorsam verweigert habe! ach, strafe mich nicht, wie ich es verdienet habe. Sey mir gnädig in Christo, deinem Sohne, und verzeihe mir um seinetwillen alle meine sünden. Siehe, ich heilige mich dir ganz und gar. Ich verabscheue das böse, das ich bisher gethan habe, und wünsche nichts mehr, als immer besser, immer tugendhafter und heiliger zu werden. Ich erneuere hiermit in deiner gegenwart, o Gott, den aufrichtigen vorsatz, alle unordentliche begierden, die in mir aufsteigen, zu unterdrücken, alle böse gewohnheiten, die ich noch an mir habe, zu bestreiten, und mich in

meinem ganzen verhalten nicht nach dem willen meines fleisches, oder nach dem beyspiel des lasterhaften, sondern allein nach deinen guten und heiligen geboten zu richten. Dir, meinem Schöpfer und Herrn, zu gehorchen, deiner gnade und deines beyfalls mich zu versichern, nach deinem bilde erneuert und dadurch deiner seligen gemeinschaft fähig zu werden, dieß soll meine ernstliche bemühung, dieß soll meine ehre, mein ruhm und meine seligkeit seyn. Ja, ich schwöre es, und will es halten, daß ich die rechte deiner gerechtigkeit halten will. O Gott, stehe mir selber mit deiner gnade bey, diesen guten vorsatz mit treue zu erfüllen; denn ohne dich vermag ich nichts. Schenke mir deinen Geist, der mich erleuchte, reinige und auf den weg der wahrheit und der tugend führe. Bewahre mich auch heute vor allen versuchungen zur sünde, und, wenn ich versucht werde, so laß mich nicht fallen. Bewahre mich insonderheit vor den sünden, zu denen ich am meisten geneigt bin, und die noch die größte gewalt über mich haben. Gieb, daß ich sorgfältig über mich selbst wache, daß ich alle anlässe und gelegenheiten zum bösen fliehe, und jeden sündlichen gedanken, jede unerlaubte neigung, die in mir entstehen, unverzüglich unterdrücke. Laß die vorstellung von deiner allwissenheit und allgegenwart mich überall begleiten, und mein herz mit der tiefsten ehrfurcht vor dir, und deinen gesetzen erfüllen. Laß mich oft an den tod, an das gericht und an die ewigkeit gedenken; und dadurch weise werden zur ewigen seligkeit. Erfülle mich mit einer aufrichtigen liebe gegen alle menschen, und laß mich meinen brüdern so nützlich werden, als es die fähigkeiten, die du mir verliehen, und die umstände, in welche du mich gesetzt hast, erlauben. Verleihe mir gesundheit und kräfte zu meinen berufsgeschäften, und begleite sie mit deinem segen. Gieb, daß ich bey meiner arbeit mein herz oftmals zu dir erhebe, deine vorsehung in allem, was mir begegnet, demüthig verehre, und weder dem geitze, noch der ungerechtigkeit, noch irgend einem andern laster den zugang zu meiner seele verstatte. Dir und deiner gnade, o Gott, empfehle ich alle menschen. Laß das Licht deiner offenbarung sich über alle völker ausbreiten. Wehre dem unglauben und dem aberglauben, und erweitere die grenzen des reichs der wahrheit und der tugend. Segne unsern Landesherrn, und die obrigkeiten, die du über uns gesetzet hast. Segne die lehrer, und laß sie reitzende muster der wahren weisheit, der liebe und aller christlichen tugenden seyn. Segne diese stadt (diesen ort,) dieses land, und alle einwohner desselben. Segne insbesondere diejenigen, die du durch die bande des blutes und der freundschaft mit mir verbunden hast. Gieb, daß wir alle die pflichten unsers berufs treulich erfüllen, daß wir das allgemeine beste unserm besondern nutzen vorziehen, und deine ehre und das heil unserer unsterblichen seele zum letzten endzwecke aller unserer bemühungen machen. Erhöre mich, Vater der barmherzigkeit, und sey mir gnädig, um Jesu Christi willen. Amen.

Abendgebeth.

Ich freue mich deiner güte, o Gott, und komme mit danken vor dein angesicht. Jeder tag, jede stunde, jeder augenblick meines lebens giebt mir neue beweise von deiner väterlichen huld und gnade, und legt mir neue

neue verpflichtungen zur dankbarkeit und zum gehorsam gegen dich, meinen Vater und Wohlthäter, auf. Auch heute hast du dich an mir unwürdigen nicht unbezeugt gelassen. Auch heute hast du mir in allen absichten viel gutes gethan. Wie viel bekannte und unbekannte gefahren und übel hast du durch deine gnädige vorsehung von mir abgewandt! vor wie vielen sünden, die unter allen übeln die größten sind, hast du mich schwachen bewahret! wie viele geistliche und leibliche wohlthaten habe ich aus deiner freygebigen hand empfangen! womit soll ich dir, dem Herrn, alle das gute vergelten, das du an mir gethan hast? nimm meinen leib und meine seele zum opfer hin. Sie sind dein, und deinem dienste, deiner verherrlichung sollen sie auf ewig geheiliget seyn. Möchte nur mein eifer, dir zu gefallen, beständiger, möchte der gehorsam den ich dir leiste, reiner und vollkommner seyn! Aber, o mein Gott, wie weit bin ich noch von dem ziele der christlichen vollkommenheit entfernt! wie vieler nachläßigkeit und trägheit im guten, wie vieler vergehungen und fehler muß ich mich täglich vor deinem angesichte beschuldigen! habe ich wohl den vergangenen tag in allen absichten so zugebracht, wie es einem vernünftigen geschöpfe, einem christen, einem erben der zukünftigen herrlichkeit anständig ist? habe ich in deiner furcht gewandelt, und die empfindung deiner gegenwart sorgfältig in meiner seele unterhalten? habe ich mir das beyspiel meines Herrn und Heilandes zum muster der nachahmung vorgesetzt, und durch mein verhalten bewiesen, daß ich ein jünger und nachfolger des demüthigen, des sanftmüthigen, des wohlthätigen und himmlisch gesinnten Jesu sey? habe ich jeden anlaß, mich selbst zu bessern und andern nützlich zu werden, begierig ergriffen, allen reitzungen zum stolze, zur eitelkeit, zum zorne, zur unzufriedenheit, zur wollust widerstanden, und mich recht sorgfältig gehütet, weder mit gedanken und begierden, noch mit worten und werken zu sündigen? habe ich meine zeit, meine kräfte, meine güter, mein ansehen so wohl angewandt, als ich es hätte thun sollen und können, habe ich meine pflichten gegen dich, gegen meinen nächsten und gegen mich selbst mit der willigkeit, mit dem eifer, mit der treue erfüllt, als es deine wohlthaten und meine schuldigkeit von mir fordern? bin ich in einer solchen verfassung, daß ich freudig sterben, und mich einer seligen ewigkeit getrösten könnte, wenn es dir gefallen sollte, meinem irdischen leben in dieser nacht ein ende zu machen? o Gott, wie beschämet, wie erniedriget mich diese prüfung! Herr! wer kann merken, wie oft er fehlet? verzeihe mir auch die verborgenen fehler. Gehe nicht ins gericht mit deinem knechte, (mit deiner magd) denn vor dir ist kein lebendiger gerecht. Ich bekenne dir meine sünden und übertretungen; ich bereue sie von ganzem herzen; ich entschließe mich in deiner furcht, mich immer mehr von allen befleckungen des fleisches und des geistes zu reinigen und meine heiligung zu vollenden. Stärke mich selbst, o Gott, in diesem guten vorsatze. Stehe mir in der ausführung desselben mächtiglich bey. Gieb, daß ich alles, was dir zuwider ist, hasse, und als das größte übel meide und fliehe. Gieb, daß ich alles, was dein heiliger wille von mir fordert, aufrichtig und mit freuden thue. Laß mich den morgenden tag heiliger seyn, als den heutigen; laß mich täglich an weisheit und tugend wachsen, und immer mehr nach deinem ebenbilde erneuert werden. Hege ich neid und haß gegen irgend einen menschen in meinem herzen,

so

so laß den schlaf ferne von mir seyn, bis ich ihm verzeihe, bis ich ihm mit aufrichtigkeit gutes wünsche, und ihm solches wirklich zu erzeigen geneigt bin. Laß mich so einschlafen, wie ich zu sterben und dereinst vor deinem richterstuhle zu erscheinen wünsche. Dein mächtiger schutz bedecke mich und die meinigen auch in dieser nacht, damit uns kein unglück begegne, und keine plage sich zu unsrer wohnung nahe. Schenke mir einen sanften und erquickenden schlaf. Laß mich morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen leibes- und seelenkräften wieder aufwachen, und gieb, daß ich sie nach deinem willen und zu deiner ehre anwende. Tröste, barmherziger Gott, tröste meine elenden mitbrüder, die in dieser nacht durch schmerzen und krankheit, oder andere arten des elendes der süßen ruhe beraubet sind, und mit verlangen auf den zögernden tag warten. Stärke die sterbenden, und laß sie gnade vor dir finden. Hindere die werke der finsterniß; erbarme dich der sünder, und bekehre sie. Dir, Herr mein Gott, übergebe ich meinen leib und meine seele, mein leben und alle meine schicksale. Führe mich selbst bey meiner hand, leite mich nach deinem weisen rath, und nimm mich dereinst in deine herrlichkeit auf. Ich bitte dich um dieses alles in dem Namen und als ein jünger Jesu Christi unsers Mittlers und Seligmachers, mit dessen worten ich dich ferner anrufe und spreche: Vater unser ꝛc.

Buß- Beicht- und Communion-Gebethe.

Gebeth um Erkenntniß der Sünden.

Du allwissender Gott, der du der menschen herzen und nieren prüfest und erkennest, dir ist unverborgen, was für ein trotzig und verzagtes ding es um ein herz sey, und wie es sogar nicht daran will, wenn es seine bosheit untersuchen und erkennen soll. Und ob sich schon die gedanken meines gewissens unter einander anklagen und verdammen: so fliehe ich doch, leider gar zu sehr vor solchen innerlichen gericht, und wollte vielmehr allerdings unschuldig seyn, als meine bösen werke erkennen und prüfen. Ach! gnädiger Gott, nimm doch diesen tod, diese gefährliche sicherheit und schädliche nachläßigkeit von mir. Erleuchte mir meine augen, daß ich sehen möge, daß ich erkennen möge, wie ein sündiger mensch ich sey. Erwecke mich von solchem sündenschlaf, daß ich mein herz nicht länger verstocke, sondern mit dem verirrten schäflein und verlornen groschen gefunden und wiederbracht werde, aus der wüste der argen welt, und aus dem häßlichen sündenkehrigt, um Jesu Christi willen. Amen.

Eine herzliche Anrufung um Vergebung der Sünden.

O allmächtiger, ewiger Gott, wir arme sünder kommen vor dein göttlich antlitz mit bußfertigem herzen, mit zerschlagenem geist und erschrockenem gewissen, bekennen öffentlich, und beichten dir im himmel mit seufzen unsre sünde, und bitten dich, wie der zöllner, in großer demuth: o Gott, sey uns sündern gnädig! Herr deine gnade ist unser trost, mit derselben entbinde und absolvire uns von allen unsern schulden. Gieb deinen heiligen Geist, daß wir unsere übertretung und bosheit für und für bereuen, daß wir im gottlosen wesen nicht fortfahren, im unglück und kreutz nicht verzagen, sondern zu deiner großen barm-

barmherzigkeit zuflucht haben. Verleihe, daß wir einen schlag an unsere herzen thun, und mit einem schlag herunter schlagen alle unsere sünden, vermittelst deiner gnade; und laß uns die hülfe erlangen, die der zöllner erlanget, daß wir gerechtfertiget mit fröhlichem gewissen heimgehen, dir dienen, dich rühmen und preisen, von nun an bis in ewigkeit. Ferner hören und sehen wir mit großem trost, wie der schächer, der dich am kreutz kannte, vom kreutz ins paradies mit dir eingehet, auch ferner, wie du die selige büßerin, Maria Magdalena, mit so schweren sünden beladen, abwäschest und reinigest, und endlich wie Petrus, nach seiner harten verleugnung, wiederum durch deine große gnade das apostelamt erlanget und widerum zu ehren gesetzet wird. Darum bitten wir dich, lieber Herr Gott, die wir solcher exempel uns herzlich trösten, verleihe uns auch das zerknirschte herz des öffentlichen sünders, das bekenntniß des schächers, die reue der seligen büßerin und sünderin, Maria Magdalena, und die bittern zähren des Apostels nach seiner verleugnung. Deine barmherzigkeit ist größer, denn alle unsere sünden; darum nimm es nicht so genau mit uns, gehe mit deinen knechten, (mägden) nicht ins gericht; sondern tilge ab alle unsere sünden und missethat, nach deiner großen barmherzigkeit. Amen.

Gebeth vor der Beicht.

O Gott! voll gnad und gütigkeit, mein Gott, erhöre mein flehen, gedenke an deine barmherzigkeit, laß dir es zu herzen gehen, ich stecke in noth; sünd, hölle und tod will meine seele verschlingen, eröffne mir die gnadenthür, laß mein gebeth durchdringen. Ach! mein Gott, laß mich auch zu diesem mahl tröstlich empfinden den kräftigen nachdruck deines herzerquickenden worts: so wahr ich lebe, ich habe keinen gefallen am tode des gottlosen, sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen, und lebe. Amen.

Danksagung nach empfangener Absolution.

O du gnädiger und barmherziger Gott und Vater! ich sage dir von grund meines herzens lob und dank, daß du mir armen sünder jetzt abermal durch deinen diener alle meine sünden vergeben, und wieder aufs neue das ewige leben zugesaget und zu gnaden angenommen hast. Ich bitte dich herzlich, gieb mir deinen heiligen Geist, und schaffe in mir ein reines herz, daß ich festiglich glaube: daß mir alle meine sünden durch Jesum Christum vergeben sind, dessen zu einem gewissen unterpfand soll ich morgen den wahren leib und blut deines liebsten Sohnes Jesu Christi im brod und wein essen und trinken, zu meiner seele seligkeit. Verleihe mir auch, Herr, du getreuer Gott, daß ich mich hinfort besser vor sünden hüte, denselben desto feinder werde, und mein leben nach deinem willen anstellen möge, daß ich frömmer werde und mich bessere. Darzu wollest du mir gnädiglich helfen mit deinem heiligen Geiste, um Jesu Christi, deines allerliebsten Sohnes willen. Amen.

Gebeth vor dem heiligen Abendmahl.

Herr Jesu Christe, du Lämmlein Gottes, mein einziger trost, hoffnung und leben! ich großer sünder komme abermal berufen zu deinem himmlischen abendmahl, in welchem du mir deinen wahren leib und blut zu meiner seligkeit zu essen und zu trinken vortragen lässest, darbey ich mich erinnern soll deines leidens und sterbens und meiner erlösung von der hölle. Ich bitte demüthiglich, du wollest mein herz

durch

durch deinen heiligen Geist anzünden, mit deinem herzlichen verlangen hunger und durst nach derselben ewigen und himmlischen speise, und mir einen starken festen glauben geben, daß ich in wahrer erkenntniß meiner sünden und starken zuversicht zu dir, dein hochwürdiges sacrament oft und vielmahl möge gebrauchen; damit sich ohne unterlaß meine seele und gewissen möge stärken und versichern, bis ich dermaleinst meine reise vollende, das rechte ewige himmlische vaterland erlange, und zu dir komme, dich von angesicht zu angesicht sehe, und ewiglich bey dir sey und bleibe. Darzu hilf mir, o Jesu, um deines blutes und todes willen.

So du jetzt hinzugehen willst.

O Herr Jesu Christe! dieweil du dein fleisch und blut für alle meine sünden ans kreutz gegeben und vergossen hast, so bitte ich dich von herzen, verleihe mir deine gnade und kraft, daß ich das sacrament deines leibes und blutes, als meinen himmlischen zehrpfennig, mit rechtschaffenem starken glauben, zu meiner seele heil und seligkeit, würdiglich genießen möge, daß ich des verdienstes und deines leidens zum ewigen leben nicht beraubet werde. Amen.

Danksagung nach dem heiligen Abendmahl.

O mein lieber Herr Jesu Christe! ich sage dir herzlich lob und dank, daß du mich jetzo abermal so väterlich an deinem tisch mit deinem selbsteigenen leib und blut gespeiset und getränket hast, und bitte dich von herzen, laß mir solches gedeyen zur stärkung meines glaubens, zu sicherer begleitung aus diesem jammerthal in das ewige leben. Amen.

Fernere Danksagung nach dem heiligen Abendmahl.

Ach! du frommer Herr Jesu Christe, ich kann und vermag deine große liebe gegen mich, die du mir jetzt hast lassen widerfahren, weder mit worten oder gedanken, gnugsam loben, daß du mich armen sünder wiederum zu gnaden angenommen und mit deinem wahren leib und blut zum ewigen leben gespeiset und getränket hast. Laß dir aber gefallen das dankopfer meines herzens und mundes, so viel ich anjetzt in diesem armen fleisch und blut kann und vermag dich zu loben, bis ich gar zu dir komme, und dich vollkommen in alle ewigkeit möge rühmen und preisen. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mich lehre erkennen, was du an mir gethan hast; auf daß ich im glauben, in der liebe, hoffnung und geduld anfange, ein neues leben zu führen, dir zu lob und ehre, zur besserung meines sündhaften lebens, und zu nutz meines nächsten, um deines theuren verdienstes und deiner erlösung willen. Amen.

Kirchengebethe auf die Sonn- und Festtage, welche in öffentlicher Versammlung im Herzogthum Gotha von den Canzeln verlesen werden.

Vermahnung an das Volk.

Geliebte in Christo dem Herrn! dieweil wir allhier versammelt sind im namen des allmächtigen Gottes, und haben sein heiliges und allein seligmachendes wort gehört; so wollen wir uns gegen seine göttliche Majestät demüthigen, und ihm von herzen alle unsere sünden bekennen, beichten, und miteinander also bethen:

Beichte.

Ich armer sünder bekenne mich Gott, meinem himmlischen Vater, daß ich leider! schwerlich und mannigfaltig gesündiget habe, nicht allein mit äußerlichen sünden, sondern auch und vielmehr mit innerlicher angebohrner blindheit, unglauben, zweifel, kleinmüthigkeit, ungeduld, ungehorsam, hoffart, bösen lüsten, geitz, heimlichen neid, haß und mißgunst, auch andern sünden, damit ich auf mancherley weise mit gedanken, worten und werken, die allerheiligsten gebote Gottes übertreten habe; wie dasselbe mein lieber Herr und Gott an mir erkennet, und ich leider! so vollkömmlich nicht erkennen kann; dieselbige sünden reuen mich sehr, und sind mir leid, und begehre von herzen gnade von Gott, durch seinen lieben Sohn, Jesum Christum, und bitte, daß er mir seinen heiligen Geist zur besserung meines lebens mittheilen wolle. Amen.

Absolution.

Der allmächtige Gott hat sich eurer gnädiglich erbarmet, und durch das theure verdienst des allerheiligsten leidens, sterbens und auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, seines geliebten Sohns, vergiebt er euch alle eure sünden, und ich, als ein verordneter diener der christlichen kirche, verkündige allen denen, so wahrhaftige buße thun, und durch den glauben alle ihr vertrauen auf das einzige verdienst Christi Jesu setzen, und gedenken ihr leben nach den geboten und willen Gottes anzustellen, auch öfters das hochwürdige abendmahl des wahren leibes und blutes Christi, zur stärkung des glaubens und besserung des lebens, zu gebrauchen, solche vergebung aller ihrer sünden, im namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Dargegen sage ich allen unbußfertigen sündern, Gottes, seines worts und der hochheiligen sacramenten verächtern, aus Gottes wort und im namen Jesu Christi, daß ihnen Gott ihre sünden vorbehalten hat, und gewißlich zeitlich und ewig strafen wird; woferne sie nicht in der gnadenzeit ablassen und buße thun, welche buße wir ihnen von herzen wünschen.

Beschluß.

Weil uns der gnädige barmherzige Gott unsere sünden und missethat vergeben; so wollen wir ihm auch ferner die noth der ganzen christenheit vortragen, und mit einander also bethen:

Geberh auf die Sonn- und gemeinen Festtage nach der Frühpredigt.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, ein Herr himmels und der erden! wir bitten dich herzlich, du wollest deine heilige christliche kirche mit ihren dienern, auffsehern und lehrern durch deinen heiligen Geist regieren, auf daß sie bey der rechtschaffenen weide deines heiligen nnd allein seligmachenden worts erhalten werden möge, damit der glaube gegen dich gestärket, und die liebe gegen alle menschen in uns erwachse und zunehme. Wollest auch allen christlichen Regenten und Obrigkeiten, insonderheit unserm gnädigsten lieben Landesherrn, Herrn August, Herzog zu Sachsen, sammt Deroselben freundlich geliebtesten Frau Gemahlin, Frau Herzogin Mutter, Prinzeßin Tochter, Herrn Bruder, wie auch den übrigen Herren Vettern des Königlichen und Herzoglichen Gesammthauses Sachsen, nebst allen hohen Anverwandten und Gefreundten, langes leben, beständige gesundheit, sammt aller zeitlichen und ewigen wohlfahrt; deßgleichen allen ihren räthen und amtleuten, (auch einem ehrbaren Rath dieser stadt,) (gemeinde) gnad und einigkeit verleihen, und sie allerseits mit kraft und stärke, mit weisheit und verstand ausrüsten, damit sie das regiment weislich führen, der kirchen und schulen wohlstandes mit ernst sich annehmen, und also überall die gerechtigkeit gefördert, die bosheit aber verhindert und gestraft werde,

werde, und wir in stiller ruhe und gutem friede, als christen gebühret, unser leben vollstrecken mögen; daß auch unsere feinde und widersacher ablassen, und sich mit uns friedlich und sanftmüthig zu leben begeben wollen.

Alle die, so in trübsal, armuth, krankheit, kindesbanden und andern anfechtungen sind, auch die, so um deines heiligen namens und der wahrheit willen angefochten, gefangen, oder sonst verfolgung leiden, tröste sie, o Gott! mit deinem heiligen Geiste, daß sie solches alles für deinen väterlichen willen aufnehmen und erkennen. Du wollest auch alle früchte der erde, zur leiblichen nothdurft gehörig, mit fruchtbarer erwachsung gerathen und gedeihen lassen. Ingleichen wollest du, o grundgütiger Gott! die berg- und salzwerke dieser lande mildiglich segnen, fündige gänge und klüfte, auch beständige salzquellen aufthun und erhalten, und die, so daran arbeiten, vor allem unfall gnädiglich behüten und bewahren. Auch bitten wir dich um alles, darum du, ewiger Gott, gebeten seyn willst, daß du uns solches gnädiglich verleihest, durch das bittere leiden und sterben Jesu Christi, deines einzigen Sohnes, unsers geliebten Herrn und Heilandes, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, gleicher Gott hochgelobet in ewigkeit. Amen.

Laßt uns ferner bethen:

O gütiger, treuer Gott! sey uns gnädig, und behüte uns arme sündhaftige menschen und die ganze christenheit vor allen unsern geistlichen und leiblichen feinden, insonderheit aber vor der grausamen macht und tyranney der Türken und anderer feinde deines heiligen worts. Treibe ferne von uns die völker, die gerne kriegen, und mache zunichte all ihr vornehmen und listige practiken, so sie wider dein wort und kirche führen; sey du aber unser schutz und beystand wider deine und unsre feinde. Befestige und bestätige unter uns den lieben frieden, und segne alle gute gedanken und rathschläge hoher potentaten, so zu dessen beförderung und insgemein zu deines namens ehre und deiner bedrängten evangelischen kirche wohlfahrt und aufnehmen anzielen. Erzeige uns auch sonst alles gutes an seele und leib. Lehre uns thun nach deinem wohlgefallen, auf daß wir unter unserer lieben obrigkeit ein geruhiges und stilles leben führen mögen in aller gottseligkeit und ehrbarkeit, und verleihe uns allezeit eine selige stunde zu leben und zu sterben, um unsers Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Gebeth nach den Mittags-predigten auf die Sonn- und Fest-Tage.

O du starker, gewaltiger, ewiger und wahrhaftiger Gott und Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi! dieweil du deine kirche mancherley kreutz und anfechtung ihr zum besten unterwirfest, und wir es mit unsern sünden, leider! verdienen, daß wir von unsern feinden betrübet und geängstiget werden; so bitten wir dich herzlich, du wollest uns unsere sünden gnädig vergeben, und die wohlverdiente strafe durch deine barmherzigkeit abwenden, auf daß bey uns die kirche in reiner lehre und gutem leben, das weltliche regiment in friede, und alle haushaltung in aller zucht und ehrbarkeit erhalten werden, und wir dich im rechten glauben anrufen, dir danken, und dich allezeit loben und ehren, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebeth, welches in den Wochenpredigten und Bethstunden gebraucht wird.

Allmächtiger, barmherziger und getreuer Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi! wir arme sünder treten vor den thron deiner heiligen Majestät, und bekennen mit reuigen und zerschlagenen herzen, daß wir mit unsern vielfältigen schweren sünden nicht allein allerhand landplagen und strafen, als krieg, hungersnoth, pestilenz und dergleichen, sondern auch die ewige verdammniß im abgrund der hölle wohl verdienet haben. Wir bitten aber deine grundlose barmherzigkeit, du wollest uns arme sünder in deinem grimm und zorn nicht ganz und gar verstoßen, sondern um des theuren verdienstes deines lieben Sohnes Jesu Christi willen uns unsere sünden vergeben, und in die tiefe des meeres werfen; auch deinen heiligen guten Geist in unsere herzen geben, damit wir in wahrer buße und bekehrung an unsern Heiland, Jesum Christum, mit rechtem vertrauen uns halten, und auf dem steige deiner gebote mit ungefärbter liebe gegen dich und unsern nächsten unverrückt einher gehen mögen. Wollest auch deiner armen christenheit mit gnade, trost, schutz und hülfe beystehen, dein heiliges wort und den rechten gebrauch der heiligen sacramente, wie auch den verliehenen frieden, unter uns und unsern nachkommen, erhalten, auch sonsten vor allem schaden und unheil uns behüten; unsere gnädigste Herzogliche Landesherrschaft, sammt allen Dero räthen und amtleuten, (auch einen ehrbaren rath dieser stadt) durch deinen heiligen Geist regieren, und mit deinem kräftigen arm handhaben und schützen; damit in unserm lande ehre wohne, güte und treue einander begegnen, gerechtigkeit und friede sich küssen und im schwange gehen, und wir also deinen heiligen namen hier zeitlich und dort ewiglich für alle deine herrliche wunderwerke und wohlthaten danken und dich preisen mögen, durch unsern hochgelobten Heiland und Friedefürsten, Jesum Christum. Amen.

Gebeth, welches auf die monatlichen Bußtage verlesen wird.

Geliebte in Christo dem Herrn, dieweil wir aus Gottes wort und unsers eigenen gewissens zeugniß wissen, daß wir allzumal sünder sind, und mangeln des ruhms, den wir an Gott haben sollen, und in uns nichts gutes wohnet, sondern die sündliche böse lust uns immer anklebet, und zu allem guten träge macht; hergegen zu vielen wissentlichen und unwissentlichen sünden, in gedanken, worten und werken reitzet, daher wir Gott immerdar zu zorn und strafe bewegen, welche er auch über uns durch allerhand landplagen, als theure zeit, hungersnoth, pestilenz, krieg, feuer und wassersnoth, und dergleichen, würde ergehen lassen, wenn er mit uns nach seiner strengen gerechtigkeit handeln wolte; als ist kein ander mittel, diesen zornstrafen Gottes und der ewigen verdammniß, die wir auch mit unsern vielfältigen sünden wohl verdienet, zu entgehen, als daß wir aus bußfertigem herzen und im wahren glauben an unsern Heiland, Jesum Christum, Gott den Herrn, um abwendung aller gefahr und erweisung seiner gnade anrufen. Darum wollen wir auch zu diesesmal in wahrer buße, bußfälliger demuth und gläubiger zuversicht mit und für einander bethen:

O heiliger und gerechter Gott, barmherziger Vater, der du bist ein einziger wahrer Gott, in dreyen unterschiedlichen Personen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

(1. Buße und Bekenntniß der Sünden.

Wir bekennen und klagen dir von grund unserer herzen, daß wir in sünden empfangene und gebohrne menschen, von unserer kindheit an bis auf diese gegenwärtige stunde, täglich und mannigfaltig wider dich gesündiget, wissentlich und unwissentlich, innerlich und äußerlich,

mit gedanken, worten und werken, beydes wider die erste und andere tafel deiner heiligen zehen gebote, deren wir nie keines recht und vollkommen gehalten, sondern in allen darwider gesündiget: daß auch darneben wir oftmals uns fremder sünden, durch beyfall, bösen rath, vorschub und dergleichen, theilhaftig gemacht; daher alle creaturen uns vor deinem gerichte anklagen, auch unser eigen herz und gewissen uns ängsten, daß wir deiner vielfältigen großen wohlthaten durch sünden so schändlich gemißbrauchet, und deinen gerechten zorn wider uns erreget. Das alles ist uns von herzen leid, und bitten dich, o gütiger Gott und Herr, von grund unserer herzen: du wollest uns dieses alles, um deines lieben Sohns, unsers treuen Heilandes, Jesu Christi, und um seines verdienstes und vollgültigen zahlung willen, aus gnaden verzeihen und vergeben.

(2. Danksagung.)

Darneben danken wir dir, o gütiger und getreuer Gott, für alle deine wohlthaten, die du uns so reichlich und vielfältig erzeiget hast; daß du uns im mutterleibe wunderbarlich gebildet, und lebendig in diese welt hast lassen gebohren werden; daß du uns bis auf diese stunde gnädiglich erhalten, und mit aller nothdurft leibes und lebens väterlich versorget; daß du uns zu gut deinen eingebohrnen Sohn lassen mensch werden, und ihn für uns in den tod, ja in den tod des kreutzes, dahin gegeben, und uns hierdurch von sünden, tod, teufel und hölle erlöset: daß du durch dein heiliges wort zur gemeinschaft deines gnadenreichs uns berufen, mit großer geduld auf unsere bekehrung gewartet, in unsern herzen zur bekehrung durch deinen heiligen Geist kräftig gewesen, und aus gnaden alle unsere sünden vergeben, uns in gutem vorsatz erhalten und mit allerley gütern an leib und seele reichlich begnadiget; daß du uns in der heiligen taufe zu deinen lieben kindern und in deinen gnadenbund aufgenommen, und in dem heiligen abendmahl mit dem wahren leib und blut Jesu Christi uns gespeiset und getränket: daß du für vielerley unzähliger gefahr und unglück uns bis anher allergnädigst bewahret, den lieben frieden bescheret, und die gewisse verheissung des ewigen lebens in Christo Jesu, unserm Heilande, uns aus gnaden gegeben.

(3. Bitte.)

Ferner bitten wir dich, o allmächtiger Gott und Vater, du wollest den alten menschen und alle böse lüste in uns dämpfen und tödten; glauben, liebe, hoffnung, demuth, geduld, sanftmuth, keuschheit, mäßigkeit, genügsamkeit, wahrheit, gerechtigkeit, und alle andere christliche tugenden in uns geben und vermehren, die verschmähung und verachtung des zeitlichen, und wahres verlangen nach dem ewigen, in unsern herzen durch den heiligen Geist pflanzen: auch deine gnade uns verleihen, daß wir uns selbst mögen verleugnen und unsern bösen willen brechen, wider die welt und das sündliche fleisch obsiegen, beständigen trost im kreutz und wahre ruhe der seele jederzeit empfinden, in allen anfechtungen überwinden, vor des teufels macht und list bewahret werden, mit fried und freude aus diesem leben endlich abscheiden, und zum ewigen leben dermaleinst am jüngsten tage auferstehen mögen.

(4. Fürbitte.)

Endlich befehlen wir dir, o treuer Gott! deine heilige christliche kirche, dieselbe wollest du gnädiglich erhalten, erweitern und regieren, treue

lehrer

lehrer und prediger in kirchen und schulen geben, vor verfälschung der reinen lehre und aller abgötterey uns behüten: aller hohen potentaten, fürsten und stände gemüther zur förderung göttlicher ehre und lehre, sowohl auch fortsetzung christlicher zucht und ehrbarkeit durch nützliche anstalten lenken, auch beständig dabey erhalten, auch aller zuhörer und unterthanen herzen eröffnen und leiten, deinem wort, sowohl auch der christlichen hohen obrigkeit nützlichen verordnungen, in schuldigem gehorsam zu folgen. Wollest auch den beschehrten frieden, in unserm ganzen vaterlande deutscher Nation hinführo nach deinem wohlgefallen, gnädiglich erhalten: allen christlichen Regenten und Obrigkeiten friedsame gemüther verleihen, und ihre hierzu gereichende rathschläge benedeyen, insonderheit aber unserm gnädigsten lieben Landesherrn, Herrn **August**, Herzog zu Sachsen, sammt Deroselben freundlich geliebtesten Frau Gemahlin, Frau Herzogin Mutter, Prinzessin Tochter, Herrn Bruder, wie auch den übrigen Herren Vettern des Königlichen und Herzoglichen Gesammthauses Sachsen, nebst allen hohen Anverwandten und Gefreundten, langes leben, beständige gesundheit und alle ersprießliche wohlfahrt an leib und seele verleihen. Wollest auch gnade geben, daß alle hausväter und hausmütter, kinder und gesinde, knechte und mägde ihre amtspflicht und deinen willen vollbringen. Auch bitten wir dich für alle nothleidende, geängstete und betrübte, besonders die um deines heiligen namens und worts willen verfolget werden, denen wollest du rath, trost, geduld, beständigkeit, und nach deinem heiligen wohlgefallen zu rechter zeit erwünschte hülfe gnädiglich verleihen, und insgemein aller menschen dich erbarmen. Dieß gebeth wollest du, getreuer Gott und Vater aus gnaden erhören, und kraft deiner unfehlbaren verheissung, was uns an leib und seele nützlich ist, geben, um Jesu Christi deines lieben Sohns, unsers Heilandes willen. Amen.

Herr Gott Vater im Himmel, erbarme dich über uns!

Herr Gott Sohn, der welt Heiland, erbarme dich über uns!

Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich über uns!

Solennes Bußgebeth.

O heiliger und gerechter Gott, getreuer und barmherziger Vater! wir arme elende sünder erscheinen allhier vor deinem allerheiligsten angesicht mit betrübten herzen und zerschlagenem geiste, dir unsere noth und elend zu klagen, und dich um deine gnade, schutz und hülfe anzurufen: aber wir müssen uns schämen und scheuen, unsere augen aufzuheben zu dir, o Gott! denn unsere missethat ist über unser haupt gemachsen, und unsere schuld ist groß, bis an den himmel. Ach! mit wie vielen wohlthaten hast du uns, o gütiger Gott! im geist- und leiblichen überschüttet: du hast uns ja das helle licht des evangelii gegeben, und bisher unter uns, sammt dem rechten gebrauch der heiligen sacramente, erhalten. Du hast uns ja deine gnade reichlich wiederfahren lassen, mit großer geduld und langmuth uns getragen, und mit vielem verschonen regieret. Du hast von unsern landen bisher der feinde macht, verwüstung und verheerung abgewendet. Du hast überdieß vor pestilenz und hungersnoth uns bisher bewahret. Und wie können wir alle das gute erzählen, so du uns bisher aus lauter barmherzigkeit erzeiget? Wir aber haben, leider

diese deine theure wohlthaten wenig erkannt, und dir schlecht dafür gedanket, noch durch den reichthum deiner güte, geduld und langmuth uns zur wahren buße leiten lassen, wie uns dessen unser herz und gewissen überzeugt. Wir müssen ja bekennen, daß die wenigsten unter uns dein wort aufgenommen als Gottes wort, und dasselbe ihrer füße leuchte und ein licht auf ihren wegen seyn lassen: daß vielmehr die meisten bey so hellem lichte des evangelii in der finsterniß des unglaubens, gottlosigkeit und sicherheit gewandelt, und die werke der finsterniß freventlich vollbracht. Wir haben uns zwar deiner heiligen sacramenten gebrauchet, aber mehr aus gewohnheit, als in rechtschaffener vorbereitung und buße: dahero denn auch wenige der innern kraft solcher theuren gnadenmittel, durch ihre selbst eigene schuld, theilhaftig geworden. Wir rühmen uns wohl des allein seligmachenden glaubens, und getrösten uns dabey deiner gnade: aber die meisten verleugnen die kraft desselben: sintemal sie nicht nach dem trieb deines Geistes, noch nach der regel deines worts, sondern nach dem willen ihres verderbten fleisches, und nach dem wohlgefallen der welt in augenlust, fleischeslust und hoffärtigem leben gewandelt. Wir haben uns wohl zu dir mit dem munde genahet, und dich mit unsern lippen geehret; aber mit unserm herzen, leben und werken sind wir von dir abgewichen. Das alles, o allwissender Herzenskündiger! ist dir am besten bekannt. Ja, wenn du deine augen auf uns richtest, so findest du nichts als sündengreuel, die unter uns im schwange gegangen sind, die heucheley, bosheit und schreckliche sicherheit, und wie in allen ständen nicht nur aus schwachheit, sondern auch wissentlich und vorsätzlich wider dich, den heiligen in Israel, gesündiget worden. Ja wir haben gesündiget, unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden, wir sind von deinen geboten und rechten gewichen; daher sagt uns auch unser herz und gewissen: daß wir mit unsern vielen und schweren sünden deinen feuerbrennenden zorn und ungnade wider uns gereitzet und wohlverdienet, daß du ein Adama aus uns machtest, und wie Zeboim zurichtest. Was sollen wir aber thun? wir selbst können uns ja von uns selbst zu dir nicht nahen. Ach! so thue du doch selbst, getreuer Vater, das beste an uns, und bekehre uns, so werden wir bekehret. Du erkennest das innerste verderbniß unserer herzen, du siehest die unreinigkeit unserer werke: ach! so erzeige uns deine gnade, und laß uns nicht in unsern sünden sterben und verderben. Gedenke doch an deinen gnadenbund, den du in Christo Jesu mit uns gemacht hast, nach welchem du unser Vater bist, und wir heissen nach deinem namen, verlaß uns nicht. Ach! wirke doch in uns allen, durch die kraft deines heiligen Geistes, eine aufrichtige gründliche herzensbuße, ohne welche wir deiner gnade und wohlthaten nicht theilhaftig werden und bleiben können. Ach! erwecke du in unsern herzen eine göttliche traurigkeit, die in uns allen wirke eine reue zur seligkeit, die niemand gereuet. Zünde aber auch, liebreicher Vater, in unsern zerschlagenen herzen einen wahren lebendigen glauben an, daß wir alles vertrauen und zuversicht setzen auf das theure verdienst deines lieben Sohnes, unsers Heilandes, und laß uns durch denselben gnade und barmherzigkeit erlangen. Reinige unsere herzen von allem ungöttlichen wesen und weltlichen lüsten, auf daß wir züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser welt. Beschütze dein reich unter

ter uns, und erhalte uns, Herr, dein wort ferner, sammt dem rechten gebrauch der heiligen sacramente. Laß deine göttliche wahrheit unter uns in großer kraft verkündiget werden, und versiegle sie in unsern seelen; befestige unsern verstand, daß wir uns keine irrige lehre beybringen, noch durch hoffnung, furcht, angst und liebe der welt zur verleugnung deiner wahrheit bewegen lassen; sondern dich und dein wort willig bekennen, und bereit seyn mögen, es auch mit unserm blut zu versiegeln. Erfülle unsere herzen mit deiner liebe und der hochachtung aller himmlischen güter, daß wir um dieser willen alles, was in der welt hochgeachtet wird, gerne verschmähen. (Dämpfe, o du Gott des friedens, das hin und wieder in unserm allgemeinen vaterland deutscher nation von neuem angefangene kriegsfeuer) erhalte (dargegen) unter uns und in diesen landen und herzogthümern den edlen frieden. Tilge durch deine macht alle diejenigen, die den frieden hassen, krieg und unruhe anstiften. Mache zunichte allen bösen rath und anschläge derer, die sich wider dich und dein wort setzen. Wende auch, getreuer Vater, alle andere landplagen und strafen von uns und unserm lieben vaterlande in gnaden ab; oder, so ja nach unserm verdienst, wie uns fast unser herz saget, dergleichen über uns kommen sollten, so mildere doch dieselben mit vielem erbarmen, und laß uns nicht ganz und gar aufgerieben werden. Insonderheit breite deine gnadenflügel aus über unsere theure Herzogliche Landesherrschaft, erhalte sie in deiner heiligen obhut, segne Dero Herzogliches regiment, und krone sie mit allem heil, zu seel und leib; damit wir unter ihnen ein geruhiges und stilles leben führen mögen, in aller gottseligkeit und ehrbarkeit. Nun, lieber Vater, eröffne doch über uns deinen gnadenhimmel, und zeige uns dein heil. Ach! Herr, Herr, wende dich zu uns, und sey gnädig den kindern des todes! Siehe, unser aller knie sind vor dir gebeuget, und wir liegen vor dir auf deine große barmherzigkeit, bitten und flehen, schreyen und rufen nur um dieß einzige, daß du uns um Christi, deines Sohnes willen, unsere sünden aus gnaden erlassen wollest. So laß denn, Herr, unser Gott, deine ohren offen stehen auf das gebeth deiner armen knechte und mägde. Ach Herr, erhöre! Ach Herr, sey gnädig! Ach Herr, thue es, und verzeuch nicht! laß uns alle durch deine kraft im glauben zur seligkeit erhalten und deines reichs erben werden, in Christo Jesu, unsern Herr. Amen.

Herr Gott Vater im himmel, erbarme dich über uns!

Herr Gott Sohn, der welt Heiland, erbarme dich über uns!

Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich über uns!

Vater Unser ꝛc.

Gebeth um die Erhaltung der wahren seligmachenden Religion.

Allmächtiger, gerechter Gott, getreuer Vater! wir müssen vor deinem angesicht bekennen, daß wir mit unsern übermachten sünden und undank gegen dein heiliges evangelium so viel verschuldet haben, daß du ursache hättest, wie mit andern strafen uns heimzusuchen, so auch deinen feinden zu gestatten, daß sie deine wahrheit, der wir nicht würdig gehandelt haben, uns allerdings entziehen möchten: wie du denn auch aus gerechtem gericht bereits an vielen orten, wo vorhin das licht deines evangelii hell geleuchtet, die finsterniß wiederum überhand hast nehmen lassen, welche auch immer

weiter sich ausbreitet. Und ob du nun wohl, nach deiner unendlichen güte und barmherzigkeit, dein wort bis hierher unter uns hast reichlich wohnen lassen, und wir dich deßhalb höchlich zu preisen und deinen namen zu rühmen haben: so will doch der undank gegen das kleinod der wahren seligmachenden religion noch, leider! sich nicht verliehren: sondern es herrschet die ruchlosigkeit und das fleischlich gesinnte weltwesen noch immer in unsern gliedern. Ach, Herr, du kannst allein die wahre gottseligkeit in unsern herzen pflanzen. Darum nehmen wir auch um desto ernstlicher unsere zuflucht zu dir, und bitten: wende doch zuförderst unsere herzen ab von der welt, der augenlust, fleischeslust und hoffärtigem leben. Gieb hiernächst deiner armen christenheit hier und allenthalben friede, und steure allen denen, welche in deinem weinberge der christlichen kirche verderbniß anrichten, oder sonst den gemeinen ruhestand stören wollen. Erhalte hingegen das reich bey seiner hergebrachten freyheit, und unsere kirche bey der reinigkeit des worts und heiligem gottesdienst. Wehre also den bösen anschlägen derjenigen, so uns um solches kleinod zu bringen sich unterstehen, und rette deines namens ehre gegen alle feinde deines evangelii, derer hochmuth du zu rechter zeit dämpfen, und ihren fall erfolgen lassen wollest. Uns aber verleihe wahre buße, damit wir die früchte deiner wahrheit ins künftige treulicher bringen, und errettet von der hand unserer feinde, dir dienen ohne furcht unser lebenlang in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Laß uns nicht nur deines worts hörer, sondern auch thäter werden: ja gieb du dein gesetz in unser herz, und schreibe es in unsern sinn, daß wir nunmehro, ganz andere menschen, unser ganzes leben in der wiedergeburt führen, würdiglich demjenigen beruf, dazu du uns gesetzet hast. So mache du uns fertig in allen guten werken, zu thun deinen willen, und schaffe in uns, was vor dir gefällig ist, durch Jesum Christum, welchem mit dir sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Festgebethe.

Von der gnadenreichen Geburt unsers lieben Herrn Jesu Christi.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott und Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi! wir sagen dir lob und dank von ganzem grund unsers herzens, daß du deinen eingebohrnen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, von der jungfrau Maria hast fleisch annehmen, und wahren menschen, um uns menschen und unserer seligkeit willen, lassen gebohren werden, und in demselben deine unaussprechliche liebe gegen das ganze verdammte und verlohrne menschliche geschlecht erwiesen, die du höher und mehr gegen dasselbe nicht hättest erweisen können. Was sind doch wir arme kinder und würmlein, daß du uns mit solcher unaussprechlichen liebe angesehen hast? und da wir wegen der sünden, in welche wir durch Adams fall gerathen, anders nichts denn den zeitlichen tod, nebst der ewigen verdammniß, verdienet, und nicht würdig waren, daß wir unsere augen gegen dir aufhüben, gleichwohl

wohl so viel an uns gewendet, und um unserer seligkeit willen gethan. Aber was sollen wir sagen? Du hast nicht unsere unwürdigkeit und missethat, sondern deine unermeßliche barmherzigkeit bedacht, und gnade für recht gehen lassen. Derowegen wir dir unsterblichen ewigen dank zu sagen schuldig sind, und deine güte nimmermehr verdanken und verloben können. Wir erkennen unsere unwürdigkeit, missethat, sünden und große schuld; preisen aber hingegen deine unaussprechliche barmherzigkeit, und bitten durch deinen eingebohrnen Sohn, unsern einzigen Heiland und Seligmacher, von der jungfrau Maria gebohren, du wollest uns um desselben deines allerliebsten Sohns, des neugebohrnen Jesuleins willen, gnädig seyn, unserer verschonen, und deinen gerechten zorn nicht wider uns gehen und anbrennen, sondern um desselben willen, sinken und fallen lassen. Wollest dir auch hinfort, wie du bisher gethan, eine ewige kirche aus dem menschlichen geschlechte, und also auch aus unserm mittel allhier in diesen landen und Herzogthümern sammeln, derselbigen beywohnen, und wider alles unglück in diesen gefährlichen läuften schützen und beschirmen, auch alles, was derselben entgegen ist, allergnädigst abwenden; auf daß leute in diesen zeiten und vor dem jüngsten tage überbleiben, welche die heilsame menschwerdung und gebuhrt deines lieben Sohns, Jesu Christi, allezeit verkündigen und preisen. Wollest auch gleichergestalt die weltlichen Herrschaften, insonderheit aber unsern gnädigsten lieben Landesherrn, Herrn August Herzog zu Sachsen, sammt Deroselben freundlich geliebtesten Frau Gemahlin, Frau Herzogin Mutter, Prinzessin Tochter, Herrn Bruder, wie auch den übrigen Herren Vettern des Königlichen und Herzoglichen Gesammthauses Sachsen, nebst allen hohen Anverwandten und Gefreunden, dir lassen befohlen seyn, zu ihrem regiment gnade und segen verleihen, daß wir darunter in stiller ruhe friedlich leben, und ein jeglicher seines berufs abwarten, und dir in heiligkeit und gerechtigkeit, so dir gefällig, sein lebenlang dienen möge. Wollest auch insgemein dich unser aller erbarmen, und uns der fröhlichen gebuhrt deines lieben Sohns, Jesu Christi, theilhaftig machen, durch deinen Gnadengeist uns regieren, damit wir im glauben und erkenntniß deines lieben Sohns, unsers Heilandes Jesu Christi, täglich wachsen und zunehmen, in allen nöthen und anfechtungen uns trösten, und endlich in seiner gnade selig einschlafen, und also das ende des glaubens, das ist, der seele heil und seligkeit, erreichen, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste herrschet und regieret, wahrer Gott, in alle ewigkeit. Amen.

Geberh am neuen Jahrstag, vom Namen Jesu.

Herr Jesu Christe! ich danke dir von grund meines herzens für deinen allersüssesten namen Jesus, damit du dich in deiner beschneidung hast nennen lassen. O! mein Herr Jesu, du heißt ja wohl billig Jesus, das ist ein helfer und seligmacher, und führest den namen mit der that: denn du hast uns ja redlich geholfen, und hilfst noch täglich mit rath und that, und machest dein glaubiges volk selig von allen ihren sünden. Ja, Herr Jesu, es ist in keinem andern heil, und ist uns auch kein anderer name gegeben, darinnen wir sollen selig werden. Ich habe keinen andern, ich weiß keinen andern, ich will keinen

andern, es ist auch kein anderer, der mich selig machen kann, denn du, mein Heiland, alleine. Denn von dir zeugen alle Propheten, daß durch deinen namen alle, die an dich glauben, vergebung der sünden empfahen sollen. Und wenn ich ansehe die exempel der alten, und merke sie: so finde ich, daß nie keiner verlassen worden ist, der auf dich getrauet hat. Derohalben komme ich auch zu dir, Herr, mein Heiland, ja ich komme zum neuen jahr zu dir, bringe und bekenne dir, in rechter ernster reue und leid, alle meine sünden, darin ich empfangen und geboren bin, und damit ich dieß vergangene jahr, und von jugend auf, gesündiget, und deinen Vater erzürnet habe. O Jesu, du ewiger Seligmacher, wie bin ich von natur so ein unseliger mensch, und wie groß und ungeheuer ist meine sünde vor deinem Vater! welches daraus erscheinet, daß mir sonst niemand hat helfen können, denn du ewiger Sohn Gottes allein. O du ewiger Helfer, wie gar groß ist deine hülfe! Ach! mein Herr Jesu, wie viel hat es gekostet, meine seele zu erlösen? O freundlicher, o lieber, o gütiger, o süßer Herr Jesu, voller güte und gaben, voller gnade und wahrheit! ich bitte dich um deines süßen namens willen, erbarme dich mein und nimm von mir, was mein ist, nämlich die sünden; und gieb mir zum neuen jahr, was dein ist, nämlich deinen großen neuen himmelstrost, vergebung meiner sünden, deinen heiligen Geist und das ewige leben. O gütiger Herr Jesu, sey gütig und gnädig mir armen sünder. O barmherziger Herr Jesu, erbarme dich über mich elenden missethäter. O süßer Herr Jesu, tröste mich durch die süßigkeit deines namens. O freundlicher Herr Jesu, thue mir mir nach der freundlichkeit deines holdseligen namens. O Jesu, du einziger Heiland, sey auch mein Heiland. O Jesu, du einziger trost der seele, tröste und erquicke auch mein herz, und laß mich in dir allezeit trost und leben, friede und freude empfinden. Herr Jesu, du Schöpfer aller dinge, schaffe auch in mir zum lieben neuen jahr ein neues herz, und gieb mir einen neuen gewissen geist, daß ich keine alte sünden, ja auch keinen vorsatz, ferner zu sündigen, ins neue jahr bringe. Gieb, daß ich stets vor augen habe die große treue, die du an mir gethan hast, und aus liebe gegen dich mit dem neuen jahr ein neues leben anhebe. O du frommer Herr Jesu! dir ergebe ich mich ganz und gar mit leib und seele, und mit allem, was ich habe: du sollst dieß künftige jahr und allezeit meine einzige zuflucht, mein einziger schutz und schirm seyn. Behüte mich vor abgötterey und verachtung deines worts und der heiligen sacramente; bewahre mich vor pestilenz und schädlichen seuchen, vor feuer und wassersnoth, vor krieg und aufruhr, vor hader und mord, vor sünden und schanden, vor feindschaft und allem elend. Segne kirchen und schulen, segne obrigkeiten und unterthanen. Lindere alle beschwerungen und theurung. Mein Herr und mein Helfer, lehre mich allezeit thun nach deinem wohlgefallen, und dein gurer Geist führe mich auf rechter bahn. Führe und leite mich allezeit durch deinen heiligen Geist, daß ich wandele im glauben, und in der liebe, in friedfertigkeit, in gottseligkeit und ehrbarkeit, in geduld und hoffnung, in sanftmuth und demuth. Wenn ich sündige, so züchtige mich väterlich; wenn mich meine sünden ängstigen, so erquicke mich; wenn mich der satan anficht, so tröste mich; wenn mich die welt verfolget, so nimm du mich auf; wenn mich mein fleisch und

blut

blut überwältigen will, so stärke mich; wenn ich gehe, so leite mich; wenn ich stehe, so halte mich; wenn ich unwissend bin, so lehre mich; wenn ich irre, so bringe mich wieder zurecht, wenn ich falle, so richte mich wieder auf: wenn ich betrübt bin, so erfreue mich; wenn ich in nöthen bin, so errette mich; wenn ich krank bin, so sey mein arzt; wenn ich matt und müde werde, so labe und erquicke mich; wenn ich alt und schwach werde, so hebe und trage mich; wenn ich hungrig werde, so speise mich; wenn ich durstig bin, so tränke mich; wenn ich nacket und bloß bin, so kleide mich; wenn ich verachtet und verlassen werde, so nimm du dich meiner an; wenn ich von hinnen scheiden soll, so verleihe mir ein seliges stündlein, und laß dir meine seele befohlen seyn. Amen, o du süßer Herr Jesu! Amen.

Gebeth auf den Charfreytag.

Danksagung für das Leiden und Sterben Jesu Christi.

Ich danke dir, Herr Jesu Christe, wahrer Gott und mensch, daß du mich armen sünder und verdammten menschen, ohne alle meine werke, verdienst und würdigkeit durch dein heiliges leiden, sterben und blutvergießen erlöset hast. O Herr Jesu Christe! wie groß ist dein leiden, wie schwer ist deine pein, wie viel ist deine marter, wie tief sind deine wunden, wie bitter und schmerzlich ist dein tod, wie unaussprechlich deine liebe, damit du mich deinem himmlischen Vater versöhnet hast, da du am ölberge blutigen schweiß vor großer todesangst geschwitzet, daß die blutstropfen auf die erde gefallen, und daselbst von allen seinen jüngern verlassen, in die hände der schnöden juden und gottlosen schaar dich willig für mich gegeben, welche dich hart gebunden, von einem ungerechten richter zum andern unbarmherzig geführet, daselbst bist du fälschlich verklaget, verurtheilet und verspeyet, verhöhnet und mit fäusten in das angesicht geschmissen worden. Du bist um unsrer missethat willen verwundet und um unserer Sünden willen zerschlagen, gegeisselt, und mit dornen gekrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer wurm, der nicht einem menschen ähnlich gewesen. Denn du warest der allerverachteste und unwertheste, voller schmerzen und krankheit; also, daß es auch ein heydnisch herz erbarmet hat, und gesagt; Sehet, welch ein mensch ist das! Du bist von wegen meiner mißhandlung mitten unter zween übelthätern gerechnet, und als ein fluch aufgehänget, an händen und füßen mit nägeln durchgraben, dazu in deinem höchsten durst mit essig und galle getränket, und mit großen schmerzen hast du deinen geist aufgegeben; auf daß du unsre schuld bezahltest, und wir durch deine wunden geheilet würden. O Herr Jesu Christe! für diese und alle deine andere marter und pein sage ich dir lob und dank, und bitte dich, laß dein heilig bitter leiden an mir nicht verlohren seyn, sondern hilf, daß ich mich desselben jederzeit von herzen tröste und rühme, auch dasselbe also begehe und betrachte, daß alle böse lust in mir ausgelöschet und gedämpfet, dargegen aber alle tugend eingepflanzet und gemehret werde; auf daß ich der sünde abgestorben, der gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelassenen vorbilde nachfolge, in deine fußstapfen trete, das übel mit geduld ertrage, und das unrecht mit gutem gewissen leide. Amen.

Gebeth von der Auferstehung Jesu Christi.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott und Vater unsers getreuen Herrn und Heilandes, Jesu Christi, der du eine unerschöpfliche brunnquelle alles guten bist: wir arme elende kinder danken dir von ganzem grund unsers herzen, daß du deines eingebohrnen Sohns nicht verschonet hast, sondern um unserer sünden willen dahin gegeben, und am dritten tage von den todten um unserer gerechtigkeit willen erwecket hast. Wir danken dir auch, allergetreuester Herr und Heiland, Jesu Christe, daß du dich selbst in unser elend gestecket, unsere schuld und missethat auf dich gezogen, durch dein blut und tod dafür gebüßet, durch deine fröhliche auferstehung dem tod seine macht genommen, gerechtigkeit, leben und seligkeit wieder gebracht hast, und bitten deine grundlose barmherzigkeit, du wollest solche deine himmlische und unaussprechliche schätze und wohlthaten an uns armen würmlein nicht verlohren seyn, sondern durch festen glauben, in zerknirschten und zerschlagenen herzen, uns derselben theilhaftig werden, seyn, und bleiben lassen. Wollest dir auch, vermöge deiner unfehlbaren zusage, für und für aus dem menschlichen geschlechte, und also auch in diesen landen und gemeinden allhier, eine ewige kirche sammlen und erhalten. Wollest treue arbeiter in deine ernde senden, und aller falschen lehre und irrthum steuern und wehren, alle christliche herrschaften und obrigkeiten, insonderheit aber unsern gnädigsten lieben Landesherrn Herrn August, Herzog zu Sachsen, sammt Deroselben freundlich geliebtesten Frau Gemahlin, Frau Herzogin Mutter, Prinzeßin Tochter, Herrn Bruder, wie auch die übrigen Herrn Vettern des Königlichen und Herzoglichen Gesammthauses Sachsen, benebst allen hohen Anverwandten und Gefreundten, dir lassen befohlen seyn, in deinem gnädigen schutz erhalten, und vor allem übel behüten. Auch wollest du dich über den hausstand, vater, mutter, kinder, gesinde und männlichen unter uns erbarmen, mit deiner himmlischen gnade uns beywohnen, vor des teufels trug und list, vor sünden und schaden behüten, die früchte auf dem lande gnädiglich wachsen lassen, das tägliche brod bescheren, und gnade verleihen, daß wir durch deinen tod und auferstehung endlich das ende unsers glaubens, das ist, der seele heil und seligkeit davon bringen, der du mit dem Vater und heiligen Geist lebest und regierest, wahrer Gott von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Gebeth von der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi.

O Herr Jesu Christe, ewiger Sohn Gottes, Heiland aller welt, König himmels und der erde, großmächtiger Siegesherr und Ueberwinder aller unserer feinde, der du nach vollbrachtem werk der erlösung von den todten erstanden, dich ganzer vierzig tage lang durch mancherley erweisungen lebendig erzeiget, deinen jüngern, weß sie sich verhalten sollen, befehl gethan, dieselbe gesegnet, und also in ihrer gegenwart, da sie solches mit verwunderung angesehen, gen himmel gefahren. Du hast die gefängniß gefangen geführet, und den menschen gaben gegeben; du hast ausgezogen die fürstenthümer und gewaltigen, und sie schau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht, durch dich selbst; dir ist alle gewalt gegeben, im himmel und auf erden; du bist gesetzet zu der rechten deines ewigen Vaters im himmel, über al-

les

les, was genennet mag werden, nicht allein in dieser welt, sondern auch in der zukünftigen. Alles ist unter deine füße gethan, und bist das haupt der gemeine über alles: nun ist die handschrift ausgetilget, so wider uns war, das urtheil der verdammniß aufgehaben, und alle unsere schuld mit deinem theuren blut ausgelöschet, die grausame feinde, teufel und tod, sind gebunden und überwunden. Solchen deinen herrlichen großmächtigen sieg und überwindung rühmen und preisen wir billig, sagen dir auch für deine hohe unaussprechliche wohlthaten von grund unsers herzens lob und dank, und bitten demüthiglich, du wollest, als unser ewiger Hoherpriester, bey deinem himmlischen Vater uns arme sündhafte menschen für und für verbitten, auf daß wir durch dein blut und tod, unschuld und pein losgezählet, dem gerechten zorn Gottes und dem ewigen verderben entrinnen mögen. Wir sind ja deines himmlischen Vaters kinder, vermöge deiner selbst eigenen worte, welche aus deinem holdseligen munde geflossen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Sende deinen heiligen Geist, den Geist der wahrheit, den höchsten Tröster, in unsere herzen, der uns lehre, führe und tröste und stärke, auf daß wir an deinem seligmachenden wort fest hangen, und durch schalkheit und täuscherey der menschen uns nicht erschleichen noch verführen lassen. Dieweil du aber, allgetreuester Herr, nicht abwesend, sondern gegenwärtig, als unser ewiger und himmlischer König, regierest; als bitten wir dich herzlich, du wollest dein volk, welches du ganz herrlich erlöset hast, als dein schönes erbtheil, mit deiner allmächtigen hand wider den satan und alle feinde gewaltig schützen, uns nicht waisen lassen, bey uns bleiben bis an der welt ende, und bey deinem wort und dem rechten brauch der heiligen sacramente gnädigst erhalten, treue arbeiter in deine ernde senden, deinem donner die kraft, und also zu ihrer arbeit reichen segen geben; auf daß sich die sünder zu dir bekehren, und ihrer viel zu deinem ewigen reich versammlet und gebracht werden. Laß dir, o Herr! in deinem schutz befohlen seyn, das weltliche regiment in diesen ganz gefährlichen zeiten: Insonderheit aber unsern gnädigsten lieben Landesherrn, Herrn August, Herzog zu Sachsen, sammt Deroselben freundlich geliebtesten Frau Gemahlin, Frau Herzogin Mutter, Prinzeßin Tochter, Herrn Bruder, wie auch die übrigen Herren Vettern des Königlichen und Herzoglichen Gesammthauses Sachsen, nebst allen hohen Anverwandten und Gefreundten; gieb ihnen ein seliges regiment, langes leben, zeitliche und ewige wohlfahrt. O Herr Jesu Christe, Sohn des Allerhöchsten! hilf gnädiglich, daß deine siegreiche himmelfahrt uns allen eine stetige anmahnung sey, damit wir herzen und augen vom irdischen und vergänglichen in dieser welt wegwenden, und allein nach dem, was droben ist, nach dem ewigen und himmlischen, trachten. Denn du, Herr, schenkest uns deinen heiligen Geist darum, daß er unser unterpfand und siegel der gerechtigkeit sey, und dargegen setzest du unser fleisch und blut Gott an die seite, zu einer gewissen versicherung, daß wir nach diesem leben zu dir in die himmlische freude und seligkeit kommen sollen, sammt dem Vater und heiligen Geiste, hochgelobet in ewigkeit. Amen.

Gebeth auf das heilige pfingstfest.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater unsers einzigen Herrn und Heilandes Jesu Christi! wir arme kinder danken dir von ganzen grund unseres herzens, daß du auf dieses heilige pfingstfest vom himmel herab dich geoffenbaret, und den heiligen Geist sichtbarlich zu Jerusalem über die apostel ausgegossen, und hiermit bezeuget hast, daß du durch kraft und wirkung des heiligen Geistes, durch das predigtamt der apostel und aller reiner heilsamer lehrer dir aus dem verdammten und verlohrnen menschlichen geschlecht eine ewige kirche und gemeine sammlen, unsere herzen erleuchten, bekehren, glaubig, heilig und ewig selig machen willst, dieselbigen auch durch deinen heiligen Geist regieren, daß sie dich allein erkennen, ehren und preisen. Wir bitten dich, lieber himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen einzigen Sohn, unsern Heiland und Seligmacher, du wollest deinen heiligen Geist auch heutiges tages und hinführo in unsere herzen ausgießen, dieselben rein schaffen, erneuern, gewiß und beständig machen. Verwirf uns, Herr, nicht von deinem angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns: tröste uns wieder mit deiner hülfe, und laß uns deinen freudigen Geist bey deinem wort und wahrheit und allein seligmachenden glauben beständig erhalten. Steure und wehre auch allen irrgeistern, so uns von dir, deinem wort und wahrheit, auf der thörichten und verderbten vernunft gedanken und des satans irrwege ableiten wollen. Regiere durch denselben Geist alle christliche Regenten und obrigkeiten, insonderheit aber unsern gnädigsten lieben Landes herrn, Herrn August, Herzog zu Sachsen, sammt Deroselben freundlichgeliebtesten Frau Gemahlin, Frau Herzogin Mutter, Prinzeßin Tochter, Herrn Bruder, wie auch den übrigen Herren Vettern des Königlichen und Herzoglichen Gesammthauses Sachsen, nebst allen hohen Anverwandten und Gefreundten; verleihe ihnen langes leben, gesundheit, friedliche und glückliche regierung. Leite und führe auch durch deinen Gnadengeist aller hausväter und hausmütter, kinder und gesinde, herzen, daß sie dich vor augen haben, in ihrem beruf und stande gottselig leben in gerechtigkeit und heiligkeit, so dir gefällig ist, durch hülfe und beystand des heiligen Geistes, ihr lebenlang dir dienen, und hilf uns allen mit einander durch deinen Geist, daß wir in deiner erkenntniß, glauben, furcht, liebe, keuschheit, reinigkeit, nüchterheit, mäßigkeit und wahrheit zunehmen, und endlich das ende unsers glaubens, das ist, der seele heil und seligkeit, erreichen und davon bringen durch Jesum Christum, der mit dir und dem heilgen Geiste lebet und herrschet in alle ewigkeit. Amen.

Gebeth auf das Fest der heiligen Dreyfaltigkeit.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, der du mit dem Sohn und heiligen Geist, himmel und erde, engel und menschen, und alle creaturen erschaffen, auch noch erhältst, und dich aus großer güte dem menschlichen geschlecht in deinem wort geoffenbaret hast, daß du ein einziger ewiger Gott bist, in dreyen personen, gleiches wesens, gleicher macht und ehre. Dich, o Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, du heilige und zu allen zeiten gebenedeyete Dreyfaltigkeit! rufen wir an in rechtem wahren glauben

ben: dich ehren und bekennen, rühmen und preisen wir jetzt und allezeit, und sondern uns mit unserm glaubigem gebeth und reinem bekenntniß ab von heiden, juden, türken, und allen gottlosen, die dich, wahren lebendigen Gott, nicht erkennen, noch ehren, sondern ihnen selbst götter dichten, und deinen allerheiligsten namen schänden und lästern. O ewiger Vater! der du von ewigkeit her einen Sohn geboh-ren, und durch ihn den beschluß von unserer seligkeit eröffnen, auch deinen eingebohrnen Sohn zum Mittler und erlöser des ganzen menschlichen geschlechts verordnet; wir kommen vor dich mit demüthigen herzen, bitten und flehen: Ach! Herr, sey uns allen gnädig und barmherzig, vergieb uns allen unsere sünden. Herr Gott Zebaoth, laß leuchten dein antlitz, so genesen wir: Du wolleſt, o Herr, dir für und für eine kirche sammeln aus dem menschlichen geschlecht, und also auch aus unserm mittel allhier dir einen heiligen samen übrig behalten. Laß dir ja in gnaden befohlen seyn das weltliche regiment in diesen letzten zeiten, sonderlich aber unsern gnädigsten lieben Landesherrn, Herrn August, Herzog zu Sachsen, sammt Deroselben freundlich geliebtesten Frau Gemahlin, Frau Herzogin Mutter, Prinzeßin Tochter, Herrn Bruder, wie auch den übrigen Herren Vettern des Königlichen und Herzoglichen Gesammthauses Sachsen, nebst allen hohen Anverwandten und Gefreundten. Gieb friedsame regierung, beständige gesundheit, und alle selige wohlfahrt, auf daß wir ein geruhiges und stilles leben führen mögen, in aller gottseligkeit und ehrbarkeit. Du ewiger Sohn Gottes, deines himmlischen Vaters wesentliches ebenbild, und der Glanz seiner herrlichkeit, der du, aus unaussprechlicher liebe, menschliche natur an dich genommen, und in derselben für alle unsere sünden bezahlet: wir sagen dir lob und dank für deine güte und treue, und erkennen, daß wir dir nimmermehr genugsam dafür danken können. O gütiger Herr und Heiland, Jesu Christe! erbarme dich unser, reinige uns mit deinem theuren blut von allen unsern sünden. Erhalte uns bey deinem heiligen wort und rechtem gebrauch der hochwürdigen sacramente: behüte uns vor irrthum und falscher lehre, wehre allen feinden deines worts, die uns jetzund bedrängen, daß sie ja nicht macht über uns bekommen, uns zu verführen, und zu verderben. Schütze und errette deine arme christenheit, gieb auch glaubens beständigkeit, geduld und trost in aller widerwärtigkeit, und führe uns aus diesem jammerthal in das reich der glorie und herrlichkeit. O Gott heiliger Geist! der du vom Vater und Sohn gesandt wirst in unsere herzen, dieselbe zu erneuern, erleuchte uns und zünde an den wahren seligmachenden glauben, regiere, führe und leite uns in deiner wahrheit, erhalte uns auch dabey wider alle anfechtung, abfall und ärgerniß beständig bis ans ende. O barmherziger, treuer Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, heilige, hochgelobte Dreyfaltigkeit! verleihe uns allen deine göttliche gnade, recht zu glauben, christlich zu leben, und selig zu sterben; auf daß wir nach diesem elenden mühseligen leben, in der seligen freudengemeinschaft der heiligen engel und auserwählten, dich von angesicht zu angesicht anschauen, und ohne aufhören lieben, loben, rühmen und preisen mögen. Amen.

Auf das Fest Michaelis.

Ach! du getreuer Gott, du Liebhaber, Beschirmer und Erhal-

ter

ter des menschlichen geschlechts, du Herr der heerschaaren, vor welchem stehen tausendmal tausend, und zehnmal hundert tausend dienen dir, durch welchen alles geschaffen, beydes das sichtbare und unsichtbare, die thronen und die herrschaften. Wie hast du die menschen so lieb, daß du ihnen von kind auf zugeordnet hast deine heilige engel, die beständige, demüthige, freundliche Gott lobende engel, die gehorsame, keusche, liebliche, wahrhaftige, gute geister, die starken helden, das heer Gottes, die heiligen wächter, die sich um uns her lagern, die wir deinen namen fürchten, welche unsere engel allezeit sehen das angesicht unsers Vaters im himmel, die vor deinem thron stehen. Mit welchen heilgen engeln du die drey stände, so du selbst auf erden geordnet hast, beschützest. Ach! lieber getreuer Gott, was ist der mensch, daß du ihn so hoch achtest? Dir sage ich ewig lob und dank für diese wohlthat, daß du diese dienstbare geister ausgesandt hast zu denen, die die seligkeit ererben sollen, und bitte dich, du wollest deinen engeln über mir befehl thun, daß sie mich behüten auf allen meinen wegen, daß sie mich auf den händen tragen, und ich meinen fuß nicht an einen stein stoße. Treibe von mir alle böse geister, welche sind lügner und mörder von anfang, behüte mich vor ihrem grimm und wüthen, vor ihren lügen und lästerungen, vor ihrer list und betrug, daß sie nicht unkraut unter den weitzen säen in mein herz. Wehre den lügengeistern in aller falschen propheten munde, dem mordgeist in allen tyrannen, dem hoffart- und geitzteufel im hausstand. Laß mich deine heilige engel allezeit begleiten, wie den Jacob, schützen, wie den propheten Elisa, mit feurigen wagen und rossen, auch brod und wasser bringen, wie dem Elia, das ist rath und trost. Laß (unser haus und hof, weib und kinder, und) alles was wir haben, durch deine heilige engel bewahret werden, wie das haus Hiobs, daß der feind keinen eingriff thun kann. Laß uns in deiner furcht leben, dein wort und evangelium lieb haben, welches die engel gelüstet anzuschauen. Gieb uns wahre buße in unsere herzen, auf daß sich die engel über uns freuen im Himmel. Zünde in uns an ein brünstiges gebeth und lob deines namens, daß wir eines engels amt mögen verrichten, und mit ihnen singen: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth, und endlich laß auch unsere seelen von den engeln in Abrahams schoos getragen werden, und mache uns in der auferstehung an jenem tage deinen heiligen engeln gleich, daß wir derselben gesellschaft ewig beywohnen mögen. Amen.

Danksagung nach verrichteter Ernde.

Geliebte im Herrn Christo, nachdem wir nun durch Gottes gnade und segen die liebe Ernde wiederum vollendet und die von Gott aus väterlicher güte und barmherzigkeit beschehrten Früchte eingesammlet haben: als sind wir schuldig, dem frommen und getreuen Gott von herzen zu danken, und ihm lob, ehre, preis und dank zu singen, und zu sagen:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine güte und wahrheit bleibet ewiglich. Danket dem Gott vom himmel, denn seine güte währet ewiglich. Es sage nun das haus Israel, seine Güte währet ewiglich. Es sage nun das haus Aaron, seine güte währet ewiglich. Es sagen alle, die den Herrn fürchten, seine güte währet ewiglich. Ach! wie haben wir uns zu fürchten gehabt vor verheerung der lieben früchte auf dem lande. Ach! wie haben wir uns besorget und bekümmert

mert, daß dieß bißlein brod, welches uns Gott in diesen kümmerlichen zeiten beschehret hat, möchte uns vor unsern augen und aus unsern händen hinweg gerissen werden. Aber die güte des Herrn ist es, daß wir nicht gar aus sind, und seine barmherzigkeit hat noch kein ende, sondern sie ist alle morgen neu. Nun danket alle Gott, der große dinge thut an allen enden, der uns von mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles gutes; er gebe uns ein fröhlich herz, und verleihe immerdar friede zu unsern zeiten in Israel, und daß seine gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben. Ach Gott! gieb friede in deinem lande, glück und heil zu allem stande. Herr Gott himmlischer Vater! der du heiligen muth, guten rath und rechte werke schaffest, gieb deinen dienern friede, welchen die welt nicht kann geben, auf daß unsere herzen an deinen geboten hangen, und wir unsere zeit durch deinen schutz still und sicher vor feinden leben, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen! Ach Gott, steure den völkern, die gerne kriegen! ach Gott! erbarme dich unser bald, denn wir sind fast dünne worden! Nun, o lieber Gott, wir erkennen und bekennen es mit dankbarem herzen, du hast uns frühregen und spatregen zu rechter zeit gegeben, und uns die ernde treulich und jährlich behütet; du hast getränket unsre furchen, und gefeuchtet unser gepflügtes, mit regen machest du es weich, und segnest unsere landesgewächse; du hast unsere getreide wohl gerathen lassen, und hast, obwohl an vielen orten, wegen des grausamen kriegswesens, viel schöne äcker wüste liegen bleiben müssen, dennoch in den übrigen das land gebauet. Lob, ehre, preis, und dank sey Gott, dem Vater, Sohn und heiligen Geist, wie es war im anfang, jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. Wir bitten dich auch, herzlieber Gott und Vater, von grund unserer herzen, du wollest deinen heiligen Geist uns allen verleihen, daß wir dasjenige, was du uns beschehret, mit dankfagung annehmen, und es durchs wort Gottes und gebeth bey uns geheiliget seyn, auch zu deinen ehren, und unserm zeitlichen unterhalt, kirchen und schulen, auch dem dürftigen nächsten zu nutz, angewendet und gebrauchet, und dabey der schändliche und schädliche mammon und bauchsorge mit höchsten fleiß vermieden werden möge. Behüte diesen ort, und auch das ganze Herzogthum vor kriegsnoth und gefahr, vor gefährlichen feindlichen einfall, einlagerung, plünderung und verheerung. Gieb unserer christlichen lieben hohen obrigkeit, sammt dem ganzen Herzoglichen Hause, und allen hohen Anverwandten, den Geist der weisheit, des raths, der kraft und stärke. Bestätige und erhalte unter uns den lieben frieden; laß uns die zeit unsers irdischen lebens in wahrer erkenntniß deines heiligen namens und Gottesfurcht, auch in gesundheit, friede und einigkeit hinbringen, und schenke uns allen endlich die ewige seligkeit, um Jesu Christi, unsers Herrn und Heilandes willen.

Und in demselben namen wollen wir, nach geendigter predigt, einmüthig den Herrn preisen, und mit einander singen

Herr Gott, dich loben wir!
Herr Gott, wir danken dir!

Gebeth, welches auf das angestellte Reformations-Fest nach den Predigten andächtig abzulesen.

Barmherziger, ewiger Gott, Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, der du in der fül-

le der zeit uns deinen eingebohrnen Sohn gesandt, welcher anfangs selbst und nachgehends durch das heilige predigtamt uns allen verkündiget, was er in deinem schoos gehört hat. Wir sagen dir mit mund und herzen lob und dank, daß du das licht deines heiligen worts bey uns wiederum angezündet, und uns aus der babylonischen gefängniß und finsterm reich des widerchrists gnädiglich erlöset, und das gute werk, welches du vor zweyhundert und sieben und achtzig jahren durch deinen treuen diener und auserwähltes werkzeug, Martin Luther, unter uns angefangen, bis auf diese zeit gnädiglich und väterlich erhalten, wider alles wüthen und toben des leidigen teufels in kirchen und schulen, zum donner deines worts kraft gegeben, reine und eifrige lehrer jederzeit deinem armen häuflein verliehen hast. Wir bekennen, daß wir dieser deiner so großen gutthaten unwürdig sind, und mit unsern mannigfaltigen sünden verdienet hätten, daß du nach deinem gerechten gericht wohl ursache hättest, den leuchter deines worts wieder von uns zu nehmen, und einen hunger nach deinem worte, um unsers undanks und vieler laulichkeit und heucheley willen, zu verhängen. Wir bitten aber deine grundlose barmherzigkeit, du wollest nicht mit uns handeln nach unsern sünden, noch uns vergelten nach unserer missethat. Ach! bleibe bey uns, lieber Vater, denn es will abend werden. Erhalte uns und unsere nachkommen bey dem reinen und seligmachenden evangelio und bey dem rechten gebrauch der heiligen sacramente. Laß deine wohnungen in unsern landen lieblich seyn, daß dein reich erweitert, dein name geheiliget, der satan unter unsre füße getreten, und das kind des verderbens, durch den Geist deines mundes endlich gar erwürget werde. Steure ferner allen rotten, ketzereyen und ärgernissen, und laß nicht schädliche wölfe, die der heerde nicht schonen, in den schafstall deiner kirche, die dein eingeliebter Sohn so theuer erworben hat, einreißen, sondern sende uns auch in künftigen zeiten solche lehrer, die tüchtig sind, zu führen das amt des neuen testaments, und treue diener und haushalter über deine geheimnisse. Insonderheit aber wollest du dir als deinen augapfel lassen befohlen seyn unsre von dir vorgesetzte christliche hohe obrigkeit, vornehmlich aber den Durchlauchtigsten Herzog, Herrn August, Herzog zu Sachsen, sammt Deroselben freundlichgeliebtesten Frau Gemahlin, Frau Herzogin Mutter, Prinzeßin Tochter, Herrn Bruder, wie auch den übrigen Herren Vettern des Königlichen und Herzoglichen Gesammthauses Sachsen, nebst allen hohen Anverwandten und Gefreundten: begnade Sie allerseits mit langem leben, mit beständiger leibesgesundheit, mit allem ewigen heil an der seele, mit hochbeglückter regierung, mit allem fürstlichen wohlstande, mit zeitlicher und zuförderst ewiger wohlfahrt, sey du Ihr starker schutz bewahre Sie, und Dero Nachkommen, benebst dem ganzen lande, bey deinem geheiligten geoffenbarten wort und der reinen evangelischen confession, bis ans ende der welt. Verleihe friede und heilsame einigkeit in diesen letzten betrübten zeiten. Laß auch christliche obrigkeiten ihr so theuer von dir empfangenes amt wohl wahrnehmen, über der reinen lehre, über kirchen und schulen, über gute policey, gerechtigkeit, zucht und ehrbarkeit treulich und mit ernst halten, zur ehre deines großen namens und erweiterung deines reichs, übung geistlicher guter ritterschaft, und behaltung glaubens und guten gewissens, bis an

jenen

jenen tag. Auch bitten wir dich ewigen, unsichtbaren und unsterblichen Gott, du wollest alle ihre Unterthanen in deiner seligen erkenntniß und vollbringung deines heiligen raths je mehr und mehr stärken und ihnen dermaleinst vor deinem thron, mit hochgedachten liebsten Herrschaften, der seelen heil und seligkeit in Christo Jesu geben; insonderheit aber die studirende jugend, in unsern und andern schulen, mit deinem heiligen Geist regieren, daß sie dich von ganzem herzen fürchten, lieben, und allein in deinen geboten wandeln. Behüte sie, o treuer Gott, vor falscher lehre, gefährlichen neuerungen, böser gesellschaft, trunkenheit, unzucht, müßiggang und andern Lastern, und daß sie durch böse exempel nicht geärgert werde, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, der mit dir und dem heiligen Geist lebet und regieret in gleicher majestät und ehre, von nun an bis in ewigkeit. Amen.

Gebeth, in der Montagsbethstunde in der Stiftskirche zu bethen.

Herr, allmächtiger Gott, barmherziger Vater! wir kommen heute zu anfang dieser woche vor dein allerheiligstes angesicht mit herzlichem preise und schuldigem dank für alle uns erzeigte güte und treue. Ach! lieber Vater, die wohlthaten, welche wir unwürdige bisher aus deiner milden hand empfangen, sind nicht zu zählen. Wie herzlich hast du dich doch unsrer seelen angenommen, daß sie nicht verdürben, und wie hat nicht immerdar dein gnädig aufsehen unsern odem bewahret. Solche deine barmherzigkeit hat auch noch kein ende: sondern ist vielmehr an diesem morgen wieder über uns neu worden. Du lässest uns sitzen unter deinem schirm und schatten, giebst uns dein wort zum licht auf unsern wegen, die heiligen sacramente zum siegel deiner gnade, und berufest uns mit einem heiligen ruf zur gemeinschaft deines Sohnes, Jesu Christi. Was ist der mensch, o Gott! daß du sein gedenkest, und des menschenkind, daß du dich sein annimmst? Wir sind viel zu gering aller barmherzigkeit, die du an uns, deinen armen knechten und mägden, gethan hast und noch thust. Wie sollen wir dir nun vergelten alle solche wohlthaten? Du forderst, gütigster Vater nichts von uns, als ein opfre Gott dank, und bezahle dem höchsten deine gelübde: daher preisen wir dich als unsern Herrn, und erheben mit einander deinen namen. Aber, ach! wir sind von unreinen lippen, ja wir allesammt sind vor deiner heiligkeit wie die unreinen, und unsere gerechtigkeit ist wie ein unflätig kleid; darum müssen wir uns schämen und scheuen, unsere augen zu dir aufzuheben. Denn so du mit uns handeln wolltest nach unsern sünden: so hätten wir nichts als ungnade und zorn, trübsal und angst, ja den tod selbst, als der sünden sold, zu gewarten. Nachdem du aber, o du Liebhaber des Lebens! allen wahren bußfertigen gnade verheißen, auch Jesum Christum vorgestellt zu einem gnadenstuhl, daß sie durch den glauben in seinem blut sollen gnade finden und barmherzigkeit erlangen: so suchen wir auch dieselbe anjetzt mit zerschlagenem herzen und in fester glaubenszuversicht. Ach Gott! sey uns gnädig nach deiner güte, und tilge alle unsere sünden nach deiner großen barmherzigkeit. Wasche uns wohl von unserer missethat, und reinige uns von unsern sünden. Schenke uns aber auch deinen guten Geist, der uns führe auf ebener bahn, auf daß wir verleugnen alles ungöttliche wesen und weltliche lüste, und züchtig, gerecht

recht und gottselig leben in dieser welt. Laßt uns mit dem angehenden morgen ablegen die werke der finsterniß, und anlegen die waffen des lichts. Behüte uns, lieber Vater, vor der schändlichen heucheley, daß wir nicht bey dem schein des gottseligen wesens dessen kraft verleugnen; hilf aber, daß wir allezeit streben nach dem rechtschaffenen wesen, das in Christo Jesu ist. Bewahre uns vor fleischlicher sicherheit, damit mir den reichthum deiner güte, geduld und langmuth nicht verachten, noch deine gnade auf muthwillen ziehen; sondern unsere seligkeit mit furcht und zittern suchen mögen. Ach! erforsche uns, Gott, und erfahre unsere herzen, prüfe und erfahre, wie wirs meynen, und siehe, ob wir auf bösen wegen sind, und führe uns allesamt auf ewigem wege. Weil wir auch als fremdlinge hier auf erden mit unzähliger gefahr umgeben sind: so wollest du uns in deiner hütte decken zur bösen zeit, und uns verbergen in deinem zelt. Laß insonderheit, o gütiger Gott! deine augen offen stehen über unsere gnädigste Herzogliche Landesherrschaft, sammt allen Dero räthen und amtleuten; sey allezeit ihre sonne und schild, überschütte sie mit gutem segen, und erfreue sie mit freuden deines antlitzes. Breite deine gnade aus über diese stadt und ganzes land, wie eine thauwolke des morgens, und beschütze es wider alle noth und gefahr. Erhalte stets im bau deine gemeine, die du auch hier gepflanzet hast, und führe sie bey dem licht deines wort von einer klarheit zu der andern, damit sie in göttlicher lauterkeit wider allen irrthum bestehen möge. Gieb auch deinen göttlichen segen und gedeyen zu allen nöthigen häuslichen verrichtungen, und da du uns nicht zum müssiggang, sondern zur arbeit erschaffen; so erwecke uns, daß wir allezeit treu und fleißig mögen seyn in unserm stande und beruf, und verleihe, nach deinem willen, die dazu benöthigte leibeskräfte und gesundheit, und laß uns alle unsere werke in deinem namen anfangen und zu deinen ehren richten; sey uns dabey freundlich, und fördere das werk unserer hände in dieser woche und immerdar, ja das werk unserer hände wollest du fördern und alles wohl gerathen lassen. Kröne dieses jahr, getreuer Vater, mit deinem gute, und gieb uns von dem thau des himmels und von der fettigkeit der erde. Laß uns aber auch bey allen unsern verrichtungen bedenken, daß wir sterben müssen, damit wir klug werden, und dermaßen durch die zeitliche güter wandeln, daß wir die ewigen dabey nicht verlieren. Nun Herr! du bist der Gott, der uns hilft, täglich harren wir: laß uns nicht, und thue nicht die hand von uns ab, Gott, unser heil! hilf deinem volk, und segne dein erbe, und weide, und erhöhe sie ewiglich. Amen! im namen Jesu, amen.

Gebeth um Erhaltung gesunden Leibes.

Lieber Vater! weil ich, nächst dir und meiner seele seligkeit, keinen größern schatz habe, als einen gesunden leib, den du mir bisher väterlich verliehen und in gnaden erhalten hast; so danket dir auch meine seele, und mein mund preiset dich für solche deine hohe und unaussprechliche wohlthat. Ich erkenne ja diese gnade mit dankbarem herzen, und bitte dich ferner um Jesu Christi, deines lieben Sohnes willen, weil kein reichthum einem gesunden leibe zu vergleichen, und der tod besser ist, als ein sieches leben und stete krankheit, du wollest mich auch forthin in standhafter gesundheit meines lebens fröhlich erhalten. Ich erkenne ja, daß ich mit mei-

meinen vielfältigen sünden allerley krankheiten verschuldet und verdienet habe, so du mir nach meinen werken und verdienst lohnen wolltest. Abba, lieber Vater, sey mir gnädig um Christi willen, und vergilt mir nicht nach meinem verdienst. Regiere mich auch durch deinen heiligen Geist, daß ich nicht mit sündlichem leben krankheit bey dir verdiene, oder an meinem leibe selbst verursachen möge. So du mir aber, nach deinem göttlichen willen, krankheit und schwachheit zuschickest; so verleihe mir wahre christliche geduld, und gieb mir deine gnade, daß ich in kindlicher zuversicht dich anrufe, und in aller noth deiner hülfe fröhlich erwarte. Und wenn du mich einmal durch den zeitlichen tod abfordern willst; so lindre und verkürze mir die schmerzen meines leibes. Behüte mich vor anfechtung und ungeduld, und erhalte mich in wahrem glauben an deinen Sohn, Jesum Christum. Laß auch dieses mein letztes wort an meinem ende seyn: Herr Jesu Christe, in deine hände befehle ich meine seele, du hast mich erlöset, du getreuer Gott! Auch wenn ich nicht mehr reden kann, so höre doch die seufzer meines herzens, und laß meine arme seele durch deine lieben engel in die ewige freude tragen. Vereinige auch am lieben jüngsten tage meinen leib und seele in der auferstehung der todten zur himmlischen freude und seligkeit. Amen.

Gebeth eines Kranken.

Barmherziger Vater, ein Herr des lebens und des todes, der gesundheit und der krankheit, du hast mir nach deinem gnädigen, väterlichen und allezeit gerechten willen, diese krankheit zugesendet; damit ich erkenne, daß ich ein sträflicher sünder sey, und nicht allein diese schwachheit, sondern auch den zeitlichen und ewigen tod verdienet habe. Solches, o mein Gott, gestehe ich von herzen gerne, bereue auch meine sünden bitterlich: bitte aber darneben, nicht meiner, sondern meines Erlösers Jesu Christi wegen, du wollest es nur eine väterliche züchtigung zu meiner seligkeit, und nicht eine richterliche bestrafung meiner ungerechtigkeit seyn lassen. Ach! Herr! strafe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. Sey mir gnädig, denn ich bin schwach. Verleihe mir in allen meinen schmerzen und bekümmernissen geduld, und laß mich alles dir einzig und allein, als meinem gnädigen Gott, meinem liebreichen Vater, und weisesten leibes- und seelenarzt anheim stellen, und in dem festen unwandelbaren glauben verbleiben: du schickest es mit mir zum leben oder zum tod, werdest du es doch zu meiner armen seele seligkeit schicken und enden. O allmächtiger Schöpfer! o gnädiger Gott! o liebreicher Vater! o weisester leibes- und seelenarzt! erbarme dich meiner um Christi Jesu willen. Amen.

Seufzer in Todesnöthen.

O starker, allmächtiger Gott! der du bist gnädig und barmherzig, geduldig und von großer treue, vergiebst die sünde und missethat, zu dir rufe ich: du wollest mir alle meine sünden aus gnaden verzeihen und meine seele wider alle anfechtungen stärken und erhalten: komme mir zu hülfe und stehe mir bey, daß der glaube in mir nicht wanke, die hoffnung nicht verzage, die liebe nicht erkalte aus menschlicher schwachheit, vor schrecken des todes nicht sinke, und wenn mein stündlein kömmt, so laß mich in friede dahin fahren: denn meine augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen völkern, ein licht zu erleuchten die heiden, und zum preis deines volks Israel. An die-

sen Heiland glaube ich, auf ihn hoffe ich: ach! Herr, laß mich nicht zu schanden werden, denn du bist meine hülfe, und meine stärke; siehe mich an mit den augen deiner barmherzigkeit, und wende zu mir deine väterliche hülfe, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, der mit seinem leiden und sterben uns eine ewige auferstehung erworben hat. Amen.

Gebeth um ein seliges Ende.

O allmächtiger, gnädiger, barmherziger Gott! ich bitte dich durch deine heilige wunden, durch deinen bittern tod, laß mich auch in dir selig und wohl sterben mit allen deinen heiligen. Behüte mich vor einem schnellen tod, daß ich nicht in sünden übereilet werde und sterbe, wenn du groß mißfallen an mir hast, sondern daß ich mit guter vorbereitung und mit empfahung deines heiligen leibes und blutes mich möge zu dir wenden, bey dir gnade finden, und der ewigen seligkeit theilhaftig werden.

Verzeichniß der sämmtlichen Lieder, die man aus dem alten

Gesangbuche in dieses neue, mit einiger Abänderung, herüber genommen hat.

Ach wenn ich mich doch könnt =	Ach könnt ich mich doch ganz 224
Ach wenn werd ich dahin =	Gott, wenn werd' ich dahin 216
Ach wie heilig ist der ort =	Ach, wie heilig ist es hier 388
Allein zur dir, Herr Jesu Christ	Auf dich allein Herr Jesu 335
Auf mein herz, des Herren tag	Auf mein herz! ein froher 135
Auf meinen Herren Jesum Christ	Auf meinen Herrn, auf 344
Begrabet mich nur immer hin =	Grabt mein verwesliches 247
Brich entzwey mein armes herze	Klagts, o klagts, er ist 112
Christ ist erstanden = =	Christus ist erstanden 132
Christ lag in todesbanden =	In todesbanden lag der Herr 131
Christ, unser Herr, zum jordan	Als unser Herr zum Jordan 199
Christus der ist mein leben =	Herr Christ, du bist mein 592
Das alte jahr vergangen ist =	Das alte jahr ist nun 291
Das Jesulein soll doch mein trost	Mein Jesus ist und bleibt 297
Der Herr, der aller enden =	Der Gott der macht und 210
Der tag der ist so freudenreich =	Gott ist im fleisch geoffenbart 86
Dieß sind die heilgen zehn geboth	Hört an die heilgen zehn 187
Du, o schönes weltgebäude =	Du bist schön, o weltgebäude 587
Ein feste burg ist unser Gott =	Der Herr ist eine feste burg 192
Ein Lämmlein geht und trägt =	Ein lamm geht hin und 124
Es spricht der unweisen mund =	Es wagt es wohl der thoren 193
Es woll uns Gott genädig seyn	Es wolle Gott uns gnädig 195
Fröhlich soll mein herze springen	Laßt uns unserm Gott lobsingen 79
Gott der Vater wohn uns bey	Gott und Vater, steh' uns 31
Gott fährt auf gen himmel =	Der Herr fährt auf gen himmel 154
Gott ist mein heil, mein hülf und	Gott ist mein heil, mein 407
Gottes Sohn ist kommen =	Rühmet all ihr frommen 71
Herr, auf erden muß ich leiden	Herr, du fährst mit glanz 152
Herr Christ, der einig Gottes S.	Herr Christ, du eingebohrner 74
Herr Gott erhalt uns für und für	Herr Gott erhalt uns 449
Herr Jesu Christ, dich zu uns	Der du stets unsre zuflucht 279
Herr Jesu Christ, wahr'r mensch	Herr Jesu, wahrer mensch 590
Herr, ich habe mißgehandelt	Dir allein hab ich gesündigt 323
Herzallerliebster Gott	Mein Vater und mein Gott 417
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	Gott ist die lieb, ihn 489
Herzliebster Jesu = =	Unschuldger Jesu! was hast 125
Hilf mir mein Gott, hilf daß nach	Hilf mir mein Gott! verleihe 354
Ich dank dir schon durch deinen	Früh preis' ich dich, du Gott 459
Ich glaub an einen Gott allein	Ich glaub' an Gott, den 30
Ich hab mein sach Gott heimgestellt	Gott hab ich alles heimgestellt 535
Ich hab m. sach. Gott heimg. er machs	Mein leben steht in Gottes 603
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ	Herr, mein Erlöser, nur von 336
Ich singe dir mit herz und mund	Ich singe meiner seele lust 383
Ich weiß, mein Gott, daß all m. thun	Ich weiß, o Gott! mein 430
Jesu, der du meine seele =	Jesu! daß du meine seele 334
Jesu, deine tief wunden =	Jesu Christ, durch deine 114
Jesu, der du wollen büßen =	Herr, des todes überwinder 109
Jesu, du Gottes Lämmelein	Preis dir, o Gott durch 280
Jes. Chr. unser Heiland der den tod	Jesus Christus unser Herr und 133

Jes. Chr. unser Heil. der von uns	Jesus Christus hat sein 209
Keinen hat Gott verlassen	Den hat Gott nie verlassen 401
Komm Gott Schöpfer heilger Geist	Komm, o Gott Schöpfer 172
Komm, heiliger Geist, Herre Gott	Komm, Geist des Herrn 167
Kommt, laßt euch den Herrn	Kommt, laßt euch den Ewgen 351
Kyrie eleison, Herr, erbarme dich	Ewger Gott, voll majestät 271
Kyrie, Gott Vater in ewigkeit	Herr und Gott, o Vater 32
Liebster Jesu, wir sind hier =	Herr, vor deinem angesicht 277
Lobt Gott, ihr christen allzugleich	Lobt Gott auf seinem höchsten 82
Mein Gott ich klopf an =	Wer kann, Gott, je was 426
Meine liebe hängt am kreutz	Mein Erlöser hängt am kreutz 103
Meinen Jesum laß ich nicht	Dich, mein Jesu! laß ich 215
Mit fried und freud ich fahr dahin	Getrost und freudig geh ich 602
Mitten wir im leben sind =	Mitten auf der lebensbahn 597
Nun bitten wir den heiligen	Des Vaters und des Sohnes 169
Nun danket all, und bringet ehr	Nun dankt und bringet ehre 373
Nun freut euch, lieben christen gem.	Nun christen, laßt uns fröhlich 66
Nun komm, der heiden Heiland	Herr, du kömmst vom ewgen 76
Nun laßt uns den leib begraben	Nun grabt den leib in seine 246
Nun laßt uns Gott dem Herren	Laßt unserm Gott uns singen 484
Nun lob, mein seel, den Herren	Auf, meine seele singe! 375
Nun ruhen alle wälder =	Nun ruhn die lauten wälder 478
Nun sich der tag geendet hat =	So fliehen unsre tage 477
O du dreyeiniger Gott =	Dich hab ich mir zum heil 579
O Gott, mein Schöpfer, edler	Der du verstand und tugend 355
O Herre Gott Vater in ewigkeit	Herr, unser Gott, Vater in 270
O Jesu süß, wer dein gedenkt	O Jesu, wer nur dein ged. 503
O Jesu willst du noch =	O Jesu, kannst du wohl so 219
O Lamm Gottes unschuldig =	O Gottes Lamm, unschuldig 118
O Vater aller frommen =	Gott, den die himmel ehren 429
O Vater, unser Gott, es ist	O Gott! es fehlt uns kraft 413
Seele, geh auf Golgatha =	Schwing dich auf gen Golgatha 105
Seele, was ist schöners wohl	Seele! dir sey Gott allein 361
Sey lob und ehr dem höchsten gut	Lob, ehr und preis dem 376
Singen wir aus herzensgrund	Christen singt aus 481
Straf mich nicht in deinem zorn	Straf in deinem zorn mich 322
Valet will ich dir geben =	Gern will ich mich ergeben 242
Vom himmel hoch da komm ich her	Ein engel kam zu Gottes 81
Vor deinen thron tret ich hiemit	Neig', o mein Gott, dein 419
Wachet auf, ruft uns die stimme	Wachet auf! so ruft die 253
Was mein Gott will, das geschch	Was mein Gott will, geschch 542
Weltlich ehr und zeitlich gut	Alles weltglück alles gut 583
Wenn mein stündlein vorhanden	Ist nun auch meine stunde 598
Wenn meine sünd mich kränken	Wenn mich die sünden 115
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut	Wer dir vertraut mein Gott 394
Wie schön leuchtet der morgenstern	Wie herrlich strahlt der morg. 346
Wie soll ich doch die güte dein	Wie soll ich deine gütigkeit 225
Wir christenleut = =	O christenheit! sey hoch 84
Wir glauben all an ein. Gott Schöpf.	Wir glauben an den Einzgen 273

Lieder, die zwar verschiedene Melodien, aber doch einerley Sylbenmaß haben, und daher unter einander verwechselt werden können.

1.
Ach bleib mit deiner gnade.
Christus, der ist mein Leben.

2.
Lobt Gott ihr christen allzugleich.
Nun sich der tag geendet hat.

3.
Ich dank dir schon durch deinen.
Jesu, du Gotteslämmelein.

4.
Ach, bleib bey uns, Herr Jesu.
Christe, der du bist tag und licht.
Christum wir sollen loben schon.
Das neugebohrne kindlein.
Der du bist drey in einigkeit.
Du starker Held, Herr Jesu Christ.
Erhalt' uns, Herr, bey deinem w.
Erstanden ist der heilge Christ.
Gott Vater, der du deine sonn.
Herr Gott, dich loben alle wir.
Herr Jesu Christ dich zu uns wend.
Herr Jesu Christ, wahr'r mensch.
Komm, Gott Schöpfer, heilger
Mein' seel, o Herr, muß loben dich.
Nun laßt uns den leib begraben.
O Jesu Christ, meines lebens licht.
Vom himmel hoch, da komm ich.
Vom himmel kam der engelschaar.
Wenn dich unglück thut greifen an.
Wenn menschenhülf scheint aus zu.
Wenn wir in höchsten nöthen seyn.
Willkommen sey die fröhlche zeit.
Wir danken dir, Herr Jesu Christ.
Wo Gott zum haus nicht giebt sein.

5.
Die nacht ist kommen, da wir ruhen.
Herzliebster Jesu, was hast.

6.
Ach, was ist doch unser leben.
Aus der tiefe rufe ich.
Jesu, komm doch selbst zu mir.
Nun kommt der heiden Heiland.

7.
Allenthalben, wo ich gehe.
Sollt' es gleich bisweilen scheinen.
Wer geduld und demuth liebet.

8.
Da Jesus an dem kreutze stund.
Ich weiß, mein Gott, daß all mein.

9.
Auf meinen lieben Gott.
Wo soll ich fliehen hin.

10.
Wie soll ich doch die güte dein.
Wohl dem, der sich auf seinen Gott.

11.
Des heilgen Geistes reiche gnad.
Heut triumphiret Gottes Sohn.
Vater unser im himmelreich.

12.
Ach, wie betrübt sind fromme seel.
Wer nur den lieben Gott läßt.

13.
Mein gemüth, wie so betrübt.
Nicht so traurig, nicht so sehr.

14.
Jesus meine zuversicht.
Meinen Jesum laß ich nicht.

15.
Ach, was soll ich sünder machen.
Auf, mein herz mit allen frommen.

16.
Ach, mein herz, was soll ich spr.
Jesus, Jesus, nichts als Jesus.
Liebe, die du mich zum bilde.

17.
Brich, mein herz in Jesu wunden.
Herr, ich habe mißgehandelt.
Jesu, kraft der blöden herzen.
Meine seele laß es gehen.

1. Anmerkung. In dem Liede: Num. 132. Christus ist erstanden ꝛc. werden die beyden lezten Verse wie der erste gesungen, nach Seite 75 des Wittschen Choralbuchs, nämlich bis: Kyrie Eleison.
2. Anmerkung. In dem Liede: Num. 221. Getreuer Heiland ꝛc. und Num. 228. Ich habe Herr ꝛc. wird jede Strophe gleichermaßen nur bis Kyrie Eleison nach dem Wittschen Cantional gesungen Seite 197.

Nichts soll mir mehr behagen.
Unser Herrscher, unser König.
Werde licht, du stadt der heiden.
Zeuch mich, zeuch mich mit den.

18.

O Jesu, du edle gabe.
Sey gegrüsset, Jesu gütig.

19.

Ach Gott, vom himmel sieh darein.
Ach Herr, ach du gerechter Gott.
Allein Gott in der höh sey ehr.
Aus tiefer noth schrey ich zu dir.
Es ist das heil uns kommen her.
Es spricht der unweisen mund wohl.
Herr Gott Vater, wir preisen dich.
Herr Jesu Christ, du höchstes gut.
Herr, wie du willst, so schicks mit.
Nun freut euch, lieben christen.
Wär Gott nicht mit uns diese zeit.
Wenn ich in todesnöthen bin.
Wenn mein stündlein vorhanden ist.
Wo Gott der Herr nicht bey uns.

20.

Nun danket alle Gott.
O Gott! du frommer Gott.

21.

Aus meines herzens grunde.
Helft mir Gottes güte preisen.
Von Gott will ich nicht lassen.

22.

Ach Herr, mich armen sünder.
Befiehl du deine wege.
Der bräutgam wird bald rufen.
Herr Jesu, lebenssonne.
Herzlich thut mich verlangen.
Ich dank dir, lieber Herre.
Ich freu mich in dem Herren.
Keinen hat Gott verlassen.
Valet will ich dir geben.

23.

Was Gott thut, das ist wohl.
Wer Jesum liebt und trauet Gott.

24.

Der güldnen sonne lauf und pracht.
Mein augen sehen stets in Gott.
So hab ich nun geschlafen fein.

25.

Auf meinen Herren Jesum Christ.
Das Jesulein soll doch mein trost.
Durch Adams fall ist ganz verderbt.
So geh du nun, mein Jesu, hin.
Was mein Gott will, geschch allzeit.

26.

Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ.
Ermuntre dich, mein schwacher.

27.

O ewigkeit, du donnerwort.
O ewigkeit, du freudenwort.

28.

Christus, der uns selig macht.
Jesu, deine passion.
Schwing dich auf zu deinem Gott.

29.

Dich, Herr Jesu Christ, mein hort.
Jesu, liebster Seelenfreund.

30.

Fröhlich soll mein herze springen.
Warum sollt ich mich denn grämen.

31.

Freu dich sehr, o meine seele.
Liebster Jesu, Gnadensonne.
Werde munter mein gemüthe.

32.

Drücket euch an meine lippen.
O du liebe meiner liebe.

33.

Alle menschen müssen sterben.
Du, o schönes weltgebäude.
Gott, mein trost und mein vertr.
Jesu, der du meine seele.
Jesu, meines lebens leben.

34.

Es ist genug, so nimm.
Schlaf, Simeon, fahr, diener Got.

35.

Christ unser Herr zum Jordan kam.
Es woll uns Gott genädig seyn.

36.

Jesu, meine freude.
Jesu, meine liebe.

37.

An wasserflüssen Babylon.
Mein Gott nun bin ich abermal.

38.

Ich glaub an einen Gott allein.
Ach lehre mich, o treuer Gott.

Verzeichniß

einiger gebräuchlichen Versicul, worauf in der Kirche an Predigttagen und Bethstunden von dem Singechor oder der Gemeinde zu antworten.

Auf die Sonntage.

1. Past. Der Herr sey mit euch,
   Chor Und mit seinem Geist.
2. P. Selig sind, die Gottes wort hören und bewahren, Alleluja.
   C. Und bringen Frucht in Geduld, Alleluja.

Im Advent.

3. P. Bereitet dem Herrn den Weg, Alleluja.
   C. Machet seine Steige richtig, Alleluja.
4. P Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald, Alleluja.
   C. Amen! ja komm, Herr Jesu, Alleiuja.

Auf Weihnachten.

5. P. Uns ist ein kind gebohren, Alleluja.
   C. Ein Sohn ist uns gegeben, Alleluja.
6. P. Euch ist heute der Heiland gebohren, Alleluja.
   C. Welcher ist Christus der Herr, Alleluja.
7. P. Das wort ward Fleisch, Alleluja.
   C. Und wohnet unter uns, Alleluja.
8. P. Gott hat seinen eingebohrnen Sohn gesandt in die welt, Alleluja.
   C. Daß wir durch ihn leben sollen, Alleluja.

Auf Neujahr.

9. P. Gott, du krönest das Jahr mit deinem Gut, Alleluja.
   C. Und deine Fußtapfen triefen von Fett, Alleluja.
10. P Herr, hebe an zu segnen dein Volk, Alleluja.
    C. Denn was du segnest, das ist gesegnet, Alleluja.
11. P. Marien Sohn soll Jesus heissen, Alleluja.
    C. Denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. All.

Am Fest der Erscheinung Christi.

12. P. Lobet den Herrn alle Heiden, Alleluja.
    C. Und preiset ihn alle Völker, Alleluja.
13. P. Die Heiden werden in deinem Licht wandeln, Alleluja.
    C. Und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet, Alleluja.

Aufs Fest Mariä Reinigung.

14. P. Herr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren, Allel.
    C. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, Alleluja.
15. P. Gott hat seinen Sohn unter das Gesetz gethan, Alleluja.
    C. Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, Allel.

Aufs Fest Mariä Verkündigung.

siehe Weihnachten 6. 7.

In der Fasten.

16. P. Christus ist um unserer Missethat willen verwundet.
    C. Und um unserer Sünden willen zuschlagen.
17. P. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten.
    C. Und durch seine Wunden sind wir geheilet.
18. P. Gott hat seines einzigen Sohnes nicht verschonet.
    C. Sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben.

Vom Abendmahl.

19. P. Was der Herr ordnet, das ist löblich und herrlich.
C. Und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.
20. P. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder.
C. Der gnädige und barmherzige Gott.
21. P. So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket.
C. Sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kömmt.
Item Num. 1.

Auf Ostern.

22. P. Ich will sie aus der Hölle erlösen, Alleluja.
C. Und von dem Tode erretten, Alleluja.
23. P. Christus hat dem Tode die Macht genommen, Alleluja.
C. Und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht, Alleluja.
24. P. Christus von den Todten auferwecket, stirbt forthin nimmer, Alleluja.
C. Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen, Alleluja.
25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, Alleluja.
C. Und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, Alleluja.
26. P. Christus ist um unserer Sünden willen dahin gegeben, Allel.
C. Und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket, Alleluja.

Auf Himmelfahrt.

27. P. Christus ist aufgefahren in die Höhe, Alleluja.
C. Und hat das Gefängniß gefangen geführet, Alleluja.
28. P. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, Allel.
C. Zu meinem Gott, und zu euerm Gott, Alleluja.
29. P. Gott fähret auf mit Jauchzen, Alleluja.
C. Und der Herr mit heller Posaune, Alleluja.

Auf Pfingsten.

30. P. Schaffe in uns Gott ein reines Herz, Alleluja.
C. Und gieb uns einen neuen gewissen Geist, Alleluja.
31. P. Herr lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen, Alleluja.
C. Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn, Alleluja.

Am 2. Pfingsttage, siehe 8.

Auf Trinitatis.

32. P. Wir loben Gott den Vater, Sohn und heiligen Geist, Allel.
C. Und preisen ihn von nun an, bis in ewigkeit, Alleluja.
33. P. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, Alleluja.
C. Alle Lande sind seiner Ehren voll, Alleluja.

Am Johannis-Tag.

34. P. Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, Alleluja.
C. Der deinen Weg vor dir bereiten soll, Alleluja.
35. P. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten. Allel.
C. Richtet den weg des Herrn, Alleluja. Siehe 3.

Auf Mariä Heimsuchung.

36. P. Meine Seele erhebet den Herrn, Alleluja.
C. Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes, Allel.
37. P. Ich freue mich in dem Herrn, Alleluja.
C. Und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, Alleluja.
38. P. Groß sind die Werke des Herrn, Alleluja.
C. Wer ihrer achtet, der hat eitel lust daran, Alleluja.

Am

Am Tage Michaelis.

39. P. Der Herr hat seinen engeln befohlen über dir, Alleluja.
C. Daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, Alleluja.
40. P. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, Alleluja.
C. Und hilft ihnen aus, Allel.

Aufs Ernde-Fest.

41. P. Herr, du feuchtest die Berge von oben, Alleluja.
C. Du machest das Land voll Früchte, die du schaffest, Allel.

Aufs Reformations-Fest.

42. P. Herr, halte dir im Bau deine Gemeinde, die du gepflanzet hast, Alleluja.
C. Und errette sie, die du dir festiglich erwählet hast, Alleluja.
43. P. Herr Gott, du beschirmest deine Christenheit, Alleluja.
C. Daß sie dich lobet in Ewigkeit, Alleluja.
44. P. Herr, erhalte uns dein Wort, Alleluja.
C. Welches ist unsers Herzens Freude und Trost, Alleluja.

Auf die Apostelntage.

45. P. Seyd fröhlich in dem Herrn, euerm Gott, Alleluja.
C. Der euch Lehrer gieht zur Gerechtigkeit, Alleluja,
46. P. Bittet den Herrn der Ernde, Alleluja.
C. Daß er Arbeiter in seine Ernde sende, Alleluja.

An der Kirchweihe.

47. P. Ich will unter ihnen wandeln und in ihnen wohnen, spricht der Herr, Alleluja.
C. Und ich will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn, Alleluja.

In gemeiner Noth.

48. P. Rufe mich an, spricht der Herr, in der Zeit der Noth.
C. So will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.
49. P. Hilf uns Gott unsers Heils, um deines namens willen.
C. Errette uns, und vergieb uns unsere Sünden, um deines Namens willen.

An Bußtagen.

50. P. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.
C. Und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.
51. P. Bekehre du uns, Herr, so werden wir bekehret.
C. Hilf du uns, so ist uns geholfen.
52. P. Wir haben gesündiget mit unsern Vätern.
C. Wir haben mißgehandelt und sind gottlos gewesen.
53. P. Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht.
C. Denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.
54. P. Gott sey uns gnädig nach deiner Güte.
C. Und tilge alle unsere Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.
55. P. Verwirf uns, Herr, nicht von deinem Angesicht.
C. Und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns.
56. P. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist;
C. Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Von Zuversicht im Gebeth.

57. P. Er begehret mein, spricht der Herr, so will ich ihm aushelfen.
C. Er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

58. P.

58. P. Das Verlangen der Elenden höreſt du, o Herr!
C. Ihr Herz iſt gewiß, daß dein Ohr drauf merket.
59. P. Wir hoffen darauf, daß du, Herr, ſo gnädig biſt.
C. Unſer herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt.
60. P. Des Herrn Zorn währet einen Augenblick (mit oder ohne Alleluja.)
C. Und er hat Luſt zum Leben.

Um gute Witterung.

61. P. Aller Augen warten auf dich, Herr.
C. Und du giebſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner zeit. (Siehe 9. 41.)

Um Friede und gemeine Wohlfahrt und wider die Feinde.

62. P. Gott, gieb Fried in deinem Lande,
C. Glück und Heil zu allem Stande.
63. P. Deine Hand, Herr, ſchütze das Volk deiner Rechten,
C. Und die Leute, die du dir feſtiglich erwählet haſt.

Dankſagung.

64. P. Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, Alleluja.
C. Und ſeine Güte währet ewiglich, Alleluja.
65. P. Lobe den Herrn, meine Seele, Alleluja.
C. Und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen, Alleluja. Siehe 2. 36.

Um göttliche Regierung.

66. P. Weiſe mir, Herr, deine Wege,
C. Daß ich wandele in deiner Wahrheit.
67. P. Erhalte mein Herz, o Gott, bey dem Einzigen.
C. Daß ich deinen Namen fürchte.

In Sterbensläuften.

68. P. Das macht dein zorn, o Gott, daß wir ſo vergehen,
C. Und dein Grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen.

Bey Begräbniſſen.

69. P. Sünde und Tod haben wir von Adam ererbet;
C. Gnade und Leben durch Jeſum Chriſtum erlanget.
70. P. Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück,
C. Und die richtig vor ſich gewandelt haben, kommen zum Friede.
71. P. Selig ſind die Todten, die in dem Herrn ſterben.
C. Denn ſie ruhen von aller ihrer Arbeit.
72. P. Leben wir, ſo leben wir dem Herrn.
C. Sterben wir, ſo ſterben wir dem Herrn.

Inhalt des Gesangbuchs.

Erste Abtheilung.

Lieder über die christliche Glaubenslehre.

Nach dem ersten Artikel.

I. Von Gottes Daseyn und höchsten Vollkommenheiten. Seite 1
II. Von der heiligen Dreyeinigkeit. Zum Fest der heiligen Dreyeinigkeit. - - 17
III. Von der Schöpfung. - - 19
IV. Von der göttlichen Vorsehung in Erhaltung und Regierung der Welt. - - 22
V. Von den Engeln. Zum Michaelis-Fest. - 26
VI. Von der Natur und Bestimmung des Menschen. 28
VII. Von den verderbten Kräften und dem Elend der Menschen. - - 30

Nach dem zweyten Artikel.

VIII. Von der Sendung und dem Erlösungswerk Jesu überhaupt. Zur Adventzeit - 32
IX. Von der Menschwerdung und Gebuhrt Jesu. Zum Fest der Empfängniß Christi und Weihnachten. 40
X. Von Jesu heiligem Wandel auf Erden. - 46
XI. Von dem Leiden und dem Versöhnungstod Jesu. 48
XII. Von der Auferstehung Jesu. Zum Osterfest. 67
XIII. Von Jesu Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten Gottes. Zum Himmelfahrts-Fest. 74
XIV. Von Jesu Wiederkunft zum Gericht. - 78

Nach

Nach dem dritten Artikel.

XV. Vom heiligen Geist und seinen Gnadenwirkungen.
Zum Pfingstfest. - - 82
XVI. Vom Wort Gottes. - - 87
XVII. Von der christlichen Kirche. - - 94
XVIII. Von der heiligen Taufe. - - 97
XIX. Vom heiligen Abendmahl. - - 100
XX. Von der Vergebung der Sünden und der Glückseligkeit des Menschen im Stande der Gnade. 111
XXI. Vom Tode. - - - 117
XXII. Von der künftigen Auferstehung. - 120
XXIII. Vom künftigen Weltgericht. - - 124
XXIV. Vom Leben in der Ewigkeit. - - 127

Anhang für die übrigen Sonn- und Festtage.

XXV. Auf alle Sonntage. - - 132
XXVI. Aufs neue Jahr. - - - 135
XXVII. Aufs Fest der Erscheinung Christi. - 141
XXVIII. Aufs Fest der Darstellung Christi im Tempel. 142
XXIX. Aufs Johannisfest. - - - 144
XXX. Aufs Fest Mariä Heimsuchung. - 145

Zweyte Abtheilung.

Lieder über die christliche Sittenlehre.

I. Von der Buße und Bekehrung. - - 146
II. Vom Glauben. - - - 157
III. Von der Ausübung des Glaubens, oder dem christlichen Wandel. - - 166
IV. Von der Erkenntniß Gottes. - - 172
V. Von der Liebe, Dankbarkeit und Freude an Gott. 176
VI. Lob- und Danklieder. - - - 179
a Allgemeine. - - - 179
b Nach der Ernde. - - 186
c Zur Kirchweihe. - - 187
d Zum Landtage. - - - 188
VII. Von der Furcht Gottes. - - 189
VIII. Vom Vertrauen auf Gott und Ergebung in seinen Willen. - - - 191
IX. Vom Gehorsam gegen Gott. - - 198
X. Vom Gebeth. - - - 199
XI. Gebethlieder überhaupt. - - - 202
a Allgemeine. - - - 202
b Um göttliche Regierung. - - 209
c Um Segen zum Ehestand vor und nach der Trauung. - - - 210
d Bey Gewittern. - - 211
e In gemeiner Noth. - - 212
f In Kriegszeiten. - - - 214
g Litaneyen. - - - 216
h Catechismuslied. - - 219
XII. Morgenlieder. - - - 219
XIII. Abendlieder. - - - 227

XIV. Tischlieder. - - - 233
XV. Von den nöthigen Gesinnungen eines Christen. 236
XVI. Von der Selbstliebe. - - - 245
XVII. Von der Selbsterkenntniß und Demuth. - 246
XVIII. Von der Sorge für die Seele. - 248
XIX. Von der christlichen Enthaltung und Mäßigkeit. 251
XX. Von dem rechten Gebrauch und Mißbrauch der zeitlichen Güter. - - - 253
XXI. Von dem rechten Gebrauch dieses Lebens. - 255
XXII. Von der Arbeitsamkeit und Treue in unserm zeitlichen Beruf. - - - 259
XXIII. Von der Zufriedenheit. - - 260
XXIV. Von der Geduld und Gelassenheit im Leiden. 263
XXV. Trostlieder in Widerwärtigkeiten unsers Lebens. 265
XXVI. Von der Liebe des Nächsten. - - 273
XXVII. Von der Versöhnlichkeit. - - 277
XXVIII. Von der Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe. 280
XXIX. Von der Gerechtigkeit. - - 281
XXX. Von der Dienstfertigkeit und Barmherzigkeit. 281
XXXI. Von der Zubereitung zum Tode. - 283

Dritte Abtheilung.

Des sel. D. M. Luthers sämmtliche Lieder. 300

Lieder

Lieder
über die
christliche Glaubenslehre.

I. Von Gottes, Daseyn und höchsten Vollkommenheiten.

Mel. Herzlich lieb hab.

1. Weh dem, der leugnet, daß du bist, Unendlicher! sein leben ist ihm leer von edler freude. Sein wilder lasterhafter blick sehnt sich umsonst nach wahrem glück, umsonst nach trost im leide. Die lust zu edlen thaten flieht vor ihm, der seinen Gott nicht sieht. Nie fühlet sich sein herz erfreut von wonne der unsterblichkeit. Gott, unser Gott! wie jammervoll, wie fürchterlich wird unser leben, ohne dich!

2. Wenn du nicht bist, wer trägt und hält, und wer regieret dann die welt? wer sorgt auch für mein leben? zu wem soll sich mein lobgesang, daß ich einst ward, zu wem mein dank, daß ich noch bin, erheben? verhängniß oder ungefähr ist dann mein Gott: und blind ist der! vernunft und wahl sind ihm ein spott, und seine wohlthat ist der tod! Gott, wahrer Gott! wie grau'nvoll wird mir deine welt, wenn nicht dein arm sie führt und hält!

3. Kann ohne dich ein glück erfreun, für mich ein gut auf erden seyn, und kann ichs froh genießen? was hilft mir freyheit und verstand? ists keine wohlthat deiner hand, was nützt ein gut gewissen? bist du nicht, so erfreun sie nie; ein traum ist ihre lust, wie sie. Die erd' ist finsterniß, kein licht entströmet deinem angesicht. Kein himmel jauchzt; auf erden opfert niemand dank, vom aufgang bis zum untergang.

4. Auch wüßt' ich keinen Gott, wohin wollt' ich vor starken hassern fliehn? wem klagt ich ihr verbrechen? der unschuld thränen, ihren tod erhöbe sich kein mensch, kein Gott, an ihrem feind zu rächen. Vor schmach und ungerechtigkeit gäb ihr das grab nur sicherheit. Mit ihrem hauch würd auch ihr flehn um recht und um gericht verwehn. Und er, ihr feind, der sünder, welcher Gott nicht glaubt, erhöbe, wie ein berg, sein haupt.

5. Gedanke, der mein herz erhöht, daß dieß mein Fleisch einst aufersteht, daß seelen nimmer sterben: wenn Gott nicht lebt, was trau' ich dir, nur falsche hoffnung giebst du mir, und endigt mit verderben. Mich ruft mit huld im angesicht kein Gott aus grabesnacht ans licht! mein geist ist auch des todes raub! nie auferstehn wird dieser staub! Gott richtet nicht! auf tugend wartet doch kein lohn! hier ist ihr erbtheil schmach und hohn!

6. Nein! eh ich zweifle, daß du seyst, selbstständiger und ewger Geist, mag mich die welt verspotten! laut will ich zeugen, daß du bist, daß er der thorheit gipfel ist, dich fühlen und dich spotten! mein geist und leib freut sich in dir: Unsterblicher, weich nicht von mir! was sind die leiden dieser zeit dem, der sich deines daseyns freut? dort, im gericht, wenn erd'

und himmel untergehn, wird, daß du bist, der leugner sehn!

Mel. Nun laßt uns Gott.

2. Ja, Gott, du bleibest König, der erdstaub ist zu wenig, mir zuversicht und glauben, das daseyn dir zu rauben.

2. Aus allen deinen werken kann ich dein daseyn merken; in allen kreaturen sind ich der Gottheit spuren.

3. Das große weltgebäude, dein ruhm, und meine freude ruft in viel tausend chören: Gott ist! Gott mußt du ehren!

4. Wer sprach es, daß die erde und daß der himmel werde? wer sprach es, daß im meere des wassers sammlung wäre?

5. Wer rief in jene höhe: du sternenheer, entstehe! wer hieß des donners brüllen die welt mit furcht erfüllen?

6. Wer konnte berge gründen, wer eine wolk erfinden, die in den lüften schwebte, als noch nichts war und lebte?

7. Das wild mit seinem brüllen, erfüllt des Schöpfers willen, es brüllt durch nahrungs triebe, nach des Versorgers liebe.

8. Das rauhe lied des raben begehrt des Schöpfers gaben, sein schreyn ist nicht verlohren, es dringt zu Gottes ohren.

9. So bald der tag erwachet, und alles kennbar machet, erwacht auch das gefieder, und singt der Gottheit lieder.

10. Das würmchen in dem staube, die bunte raup' im laube, das gras, die schlanken halmen, sind alle Gottes psalmen.

11. Herr, du bist doch erhoben, wenn gleich die thoren toben, wenn gleich die frechen rotten dich leugnen und verspotten.

12. Ja, Gott, du bleibest König, der erdstaub ist zu wenig, mir zuversicht und glauben, das daseyn dir zu rauben.

13. Laß alle, die dich kennen, die dich mit ehrfurcht nennen, und die dir fest vertrauen, dich göttlich hülfreich schauen.

14. Dieß, dieß ist meine freude, dieß tröstet mich im leide, dieß macht mir muth am grabe, daß ich Gott kenn' und habe.

Mel. Es ist das heil.

3. Lobt unsern Gott, lobt ihn erfreut, jauchzt ihm, ihr völker alle! lobt seine macht und freundlichkeit mit starkem heilgem schalle. Werft euch mit ehrfurcht vor ihm hin, besingt, erhebt, verherrlicht ihn, den herrscher aller völker.

2. Eh berge waren, war er schon durch sich selbst hoch und mächtig; der geister lied, vor seinem thron, klingt stark und himmlisch prächtig. Der cherub steht verdeckt vor ihm, das heilge chor der seraphim singt: heilig! heilig! heilig!

3. O könnt ich doch, mein Gott, noch heut mit diesen selgen chören, im reiche deiner herrlichkeit, dein göttlich lob vermehren! wenn? ach! wenn komm ich doch dahin? mein trost ist, daß ich sterblich bin, und daß mein Retter lebet.

4. Gott ist es, der, durch seinen ruf, aus nichts die elemente, den himmel, und das licht erschuf, und erd und wasser trennte. Gott ist es, dessen hand das meer und das mir unzählbare heer der kreaturen machte.

5. Er schenkt der sonne wärm und licht, sie dienet allen ländern; er macht es zu des mondes pflicht, stets ort und schein zu ändern. Er zeigt den sternen ihre bahn, er zündet seine blitze an, er redet durch den donner.

6. Er schnaubet göttlich durch den sturm, ihn ehrt des löwen stärke; er macht die mücke, macht den wurm zum großen wunderwerke; er prägt, uns menschen zu erfreun, der nachtigall die tonkunst ein; Herr! groß sind deine werke!

7. Er

7. Er macht die erd und ihren koth
zur fruchtbarsten mutter; ihr schoos
gebiert dem menschen brod, und auch
dem vieh sein futter; es wird beym
quell, der durch ihn quillt, des mat-
ten hirsches durst gestillt; Gott nährt
auch seine raben.

8. Er giebt der blume balsamduft,
den ich so sanft empfinde; er wäget
und bewegt die luft, er ruft und
lenkt die winde. Das meer, das
auf sein machtwort brüllt, horcht
und verstummt, wenn er es schilt;
Gott herrscht auch in der tiefe.

9. Er ist's, der zu den völkern
spricht: bis hieher sollt ihr wohnen.
Er ists, der spieß und schild zerbricht,
er giebt und nimmt auch kronen. Er
lenkt den sieg mit seiner hand. Ver-
wüstung, theurung, pest und brand
sind diener seiner rache.

10. Er ists, der die tyrannen stürzt,
und fromme knecht' erhebet; er ists,
der dem sein ziel verkürzt, der schänd-
lich denkt und lebet. Er ist es, der
der spötter lacht, und ihnen witz zur
narrheit macht, mit dem sie ihn ver-
spotten.

11. Herr, Herr! wie schön ist dei-
ne pracht in deinen kreaturen! was
sind ich hier von deiner macht für
unleugbare spuren! die ganze schö-
pfung predigt dich, sie ruft mir zu:
betrachte mich, und ehre meinen
Schöpfer.

12. Mein herz, mein loblied will
ich dir, mein Gott, zum opfer brin-
gen: ihr kreaturen, helfet mir das
lob des Schöpfers singen. Welt, falle
nieder! beth ihn an! der Gott, der
welten schaffen kann, verdient das
lob der welten.

Mel. Nun danket alle Gott.

4. Anbethungswürdger Gott, mit
ehrfurcht stets zu nennen!
Du bist unendlich mehr, als wir be-
greifen können. O flöße meinem
geist die tiefste demuth ein, und laß
mich stets vor dir voll ehrerbietung
seyn.

2. Du bist das höchste gut; du
weißt von keinem leide! stets ruhig
in dir selbst, schmeckst du vollkommne
freude. Dein ist die herrlichkeit.
Auch ohne kreatur bist du dir selbst
genug, du Schöpfer der natur.

3. Du riefst dem, das nicht war,
um lust und seligkeiten aufs mannich-
faltigste um dich her auszubreiten.
Die liebe bist du selbst. Verstand und
rath sind dein: und du gebrauchst sie
gern, zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschieht.
Auf dein allmächtges: Werde! ent-
stand dein großes Werk, der himmel
und die erde. Mit deinem kräftgen
wort trägst du die ganze welt, und
deine macht vollführt, was uns un-
möglich fällt.

5. Du bist der herren Herr. Der
erde majestäten sind, Höchster! vor
dir staub. Auch geister kannst du töd-
ten. Wen du erniedrigest, Gott!
wer kann den erhöhn? wen du er-
höhen willst, deß hoheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein unsterb-
lichkeit besitzet; der leben giebt und
nimmt; der unsern odem schützet.
Den geist, der in uns lebt, den haben
wir von dir. Willst du, so wird er
nichts. Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? wer
kann im fleisch dich sehen? kein
sterblich auge reicht bis zu den lichten
höhen, wo du voll majestät auf dei-
nem stuhle thronst, und unterm fro-
hen lob der himmelsheere wohnst.

8. Was wir, Unsterblicher! von
deinem wesen wissen, das hast du
selbst zuvor uns offenbaren müssen.
Die schöpfung zeugt von dir, und
deines Sohnes mund macht uns
noch deutlicher, Gott! deinen na-
men kund.

9. Doch hier erkennen wir dich noch,
gar unvollkommen. Wird aber der-
maleinst der vorhang weggenommen,
der jetzt das heiligste noch unserm
blick verschließt, dann sehen wir dich,
Gott! so herrlich, wie du bist.

10. Indeß sey auch schon jetzt dein ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein lob von lallend schwachen zungen! dort soll, wenn wir dereinst vor dir verherrlicht stehn, ein lied im höhern chor dich, großer Gott! erhöhn.

Mel. Nun freut euch.

5. Der Herr ist Gott und keiner mehr. Frohlockt ihm, alle frommen! wer ist ihm gleich? wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen? der Herr ist groß! sein nam ist groß; er ist unendlich, grenzenlos, in seinem ganzen wesen.

2. Groß ist er stets und auf einmal, nie größer oder kleiner. Wer forschet seiner jahre zahl? nur er war stets, sonst keiner! die menschen sind von gestern her; eh noch die erde war, war er, noch eher, als die himmel!

3. Des ewgen thron umgiebt ein licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle himmel nicht, wie weit er sie erfüllet! er bleibet ewig, wie er war, verborgen, und nur offenbar in seiner werke wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine kraft uns nicht gebildet hätte? er kennt uns; kennet, was er schafft, der wesen ganze kette. Bey ihm ist weisheit und verstand, und kraft und stärke! seine hand umspannet erd und himmel.

5. Ist er nicht nah? ist er nicht fern? weiß er nicht alle wege? wo ist die nacht, wo sich dem Herrn ein mensch verbergen möge? hüllt keine schatten um euch her; gedanken selbst erkennet er, noch ehe sie entstehen.

6. Wer schützt den weltbau ohne dich, o Herr, vor seinem falle? allgegenwärtig breitet sich dein fittig über alle! du bist voll freundlichkeit und huld, barmherzig, gnädig, voll geduld, ein vater, ein verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut und reiner als die sonne! wohl dem, der deinen willen thut, denn du vergiltst mit wonne! du hast unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig seyn, hast freuden, Gott, die fülle!

8. Dir nur gebühret lob und dank; dir majestät und ehre. Kommt, werdet Gottes lobgesang, ihr, alle seine heere! der Herr ist Gott und keiner mehr. Wer ist ihm gleich? wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen?

Mel. Herzliebster Jesu, was.

6. Wüßt ich nicht, Gott ist; Gott hat mich erschaffen: was hätt ich wider furcht und gram für waffen? gleich steuerlosen schiffen in den seen würd ich vergehen.

2. Dann würd ich unter mir das thier beneiden, und mir versiegte jeder quell voll freuden; und jedes eden würde mir auf erden zur wüste werden.

3. Wär ich nicht elend? wär ich nicht verlohren? ach besser wärs, ich wäre nicht gebohren, als nichts in grauenvollen finsternissen von Gott zu wissen.

4. Die menschen hätten sinnen, hätten seelen, mit tausend bangen zweifeln sich zu quälen, umsonst erst ein unendlich gut zu suchen, sich dann zu fluchen.

5. Wir flögen, gleich dem staub, auf, sänken wieder, wie leicht verwehter staub, zur erde nieder. Schön ist das laster, wenn ich Gott nicht finde, die tugend sünde.

6. Was hülfs, daß ich mich gut zu werden übe? was könnt ich hoffen? wer verdiente liebe? verzweiflung wär der beste trost dem herzen in seinen schmerzen.

7. Flieht tödtende gedanken: ihr beflecket von ferne schon die seele, die ihr schrecket, flieht: denn ich kenne meines lebens quelle, entweicht zur hölle!

8. Ich weiß, daß Gott ist, weiß, an wen ich glaube: weß hauch die seel' ist, wer den leib vom staube so künstlich baut, mich trägt, mich unterstützet, und täglich schützet!

9. Ich weiß, auf welchen grund mein glück ich baue, wen ich verehre,

wen ich mich vertraue. Ihm zu gefallen will ich mich nun üben; und ihn nur lieben.

Einheit Gottes.

Mel. O Gott, du frommer.

7. Kein Gott ist außer dir! dieß laß mich wohl bedenken, wenn mich die sünde reizt, mein Gott, dein recht zu kränken. Es fliehe jeder trieb, der einen Gott entehrt, der mich aus güte schuf, und wie ein vater nährt.

2. Kein Gott ist außer dir! drum will ich dir vertrauen, und nicht auf menschen rath mein glück und wohlfahrt bauen: denn sie sind doch nur staub, und müssen einst vergehn; nur deine macht allein kann ewiglich bestehn.

3. Kein Gott ist außer dir! drum will ich dich nur lieben: denn du bist, der du warst von ewigkeit, geblieben, vollkommen, wunderbar, groß, heilig und gerecht. Bist du nun so ein Gott; so bin ich auch dein knecht!

4. Kein Gott ist außer dir! drum will ich dich nur ehren, und allen eigennutz und weltlust mir verwehren: mein herz soll ganz allein dir stets ergeben seyn, und aller fürsten macht nicht mehr, als deine scheun!

5. Kein Gott ist außer dir: denn du hast mir verheißen, mich einst der eitelkeit, dem elend zu entreißen, wenn ich geduldig bin, und deinem worte trau. Wohlan! ich harre dein, bis ich dich ewig schau.

6. Jedoch wenn mich die lust zum bösen will verleiten, mit dir, mein Herr und Gott, einmal aus stolz zu streiten, so schrecke mich dein arm, der zu verderben droht, und des gesetzes wort: ich bin ein einzger Gott!

Ewigkeit und Unveränderlichkeit Gottes.

Mel. Liebster Jesu wir.

8. Gott! du bist von ewigkeit, und dein herrlich großes wesen ändert sich in kurzer zeit. Du bleibst stets, was du gewesen. Laß dies meinen geist beleben, ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar ist, o Gott, dein hohes wissen. Was dir einmal wahrheit war, wird es ewig bleiben müssen. Niemals kann dein ausspruch fehlen. Laß mich ihn zum leitstern wählen.

3. Herr, du bist kein menschenkind, daß dich etwas reuen sollte. Immer bleibst du gleich gesinnt. Was dein rathschluß vormals wollte, willst du noch. O hilf uns allen thun nach deinem wohlgefallen.

4. Immer bleibst du, Gott, ein feind derer, die das unrecht üben. Immer bleibst du, Gott, ein freund derer, die das gute lieben. Laß uns darum schon auf erden deinem bilde ähnlich werden.

5. Deine worte trügen nicht. Du bist ewig der getreue, der das hält, was er verspricht. O daß dieß mich stets erfreue! laß nur deinen Geist mich treiben, dir, Herr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist wohlthun deine lust: ewig währet deine liebe. Wohl mir! wenn ich auch mit lust mich in deinem willen übe! dann, o Herr, wird's meiner seelen nie an wahrem wohlseyn fehlen.

7. Erd' und himmel wird vergehn, alle welt wird mich verlassen. Nur du bleibst mir ewig stehn. Deine hand wird mich umfassen, wenn ich nun von hinnen scheide. Ewig bist du meine freude.

8. Laß mich doch zu jeder zeit, Herr des himmels und der erden, diese deine ewigkeit einen starken antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und auf deinen trost zu bauen.

Mel. Es ist das heil.

9. Unendlicher, den keine zeit umschließt mit ihren schranken! beym anblick deiner ewigkeit vergehn mir die gedanken. Ich sinne nach bewundrungsvoll, und weiß nicht

nicht, wie ichs fassen soll: du bist und bleibest ewig!

2. Noch ward von keiner sonne licht durch ihre welt verbreitet; die himmel jauchzten dir noch nicht, durch deine macht bereitet; noch war das trockne nicht, kein meer strömt' an der berge gründen her: du aber warst schon ewig!

3. Von ewigkeit her sahest du die künftge welt entstehen, und maaßest ihre zeit ihr zu, und sahst sie untergehen. Vom engel bis zum wurm herab wogst jedem du sein schicksal ab, und nanntest ihn mit namen.

4. Längst stehet deine Schöpfung da, von dir bisher erhalten. Bald ist sie ihrem ende nah; sie eilet zu veralten. Denn ihrer jahre werden viel, und du bestimmest ihr ein ziel, mit ew'ger güt' und weisheit.

5. Nicht eine stund' ist es vor dir, vom anfang bis zu ende. Nicht augenblicke leben wir, die werke deiner hände. Nie nehmen deine jahre zu: in aller ewigkeit wirst du derselbe seyn und bleiben.

6. Ja, du bist ewig, stirbest nie, bleibst ewig meiner seele der fels, den sterbend ich für sie zur sichern zuflucht wähle. Denn deine gnad' und wahrheit ist so ewig, als du selber bist, heil mir, daß ich dir traue!

7. Mein leib ist sterblich, nicht mein geist, den will ich dir vertrauen; dein wort, das wahrheit ist, verheißt: er soll dein antlitz schauen. Mein fleisch ruht auch nur kurze zeit; am erndetag der ewigkeit wirst du es auferwecken.

8. Ob alles um mich her vergeht, soll ich nicht mit vergehen: vor deinem thron, der ewig steht, soll ich gleich ewig stehen. Du giebst an allen deinem heil, Gott, deinen auserwählten theil: auch mir, auch mir mit ihnen!

9. Bald fallen erd' und himmel hin, an deinem weltgerichte; dann dank' ich dirs, daß ich noch bin, und wohn' in deinem lichte. Dann werd ich ewig, ewig seyn, mich ewig deiner gnade freun, und meiner seligkeiten.

10. Der seligen unsterblichkeit, die du mir dort willst schenken, lehr mich in dieser kurzen zeit, o Gott, mit ernst bedenken! sie sey mein trost, mein höchstes gut, sie stärke mich mit kraft und muth, gerecht vor dir zu leben.

Mel. Ach, was ist doch.

10. Unermeßlich ewig ist Gott der höchste! Herr, du bist, wie du dich uns offenbarst, nun und ewig, der du warst.

2. Ewig bleibst du selbst dir gleich, weis' allein und gnadenreich, ewig, mächtig und voll kraft, heilig und untadelhaft.

3. Alle werke deiner hand waren dir, o Gott, bekannt, eh die welt auf dein geheiß da stand, deiner weisheit preis.

4. Wie gegoßne spiegel stehn deine himmel: doch vergehn deine himmel, und die welt sinkt, wenn sie dein arm nicht hält.

5. Du nur bleibest, wie du bist, was dein weiser rath beschließt, ist unwandelbar wie du, gut und heilig stets, wie du.

6. Du bist nicht ein menschenkind, daß du lügest; nicht gesinnt, wie der mensch, der wandelbar immer bleibet, was er war.

7. Was du zusagst, ist gewiß; zwischen licht und finsterniß tappt der mensch hin, wählt, bereut plötzlich wieder was ihn freut.

8. Und ich sollt auf fleisch vertraun, nicht mein heil auf dich nur baun; ohne weisheit und verstand brunnen graben in den sand?

9. Nein, unwandelbarer, dein soll sich meine seele freun. Sey mein fels, Gott, sey mein licht, ewig meine zuversicht.

10. Und in allgemeine nacht sinke dann mit seiner pracht jeder himmel, und die welt stürze hin, wenn Gott mich hält.

Allwissenheit und Allgegenwart Gottes.

Mel. Laßt uns dem Herrn.

11. Wo sind die weisen, die mich lehren, wie unser Gott allwissend ist? wer kann mir forschendem erklären, wo sein verstand beginnt und schließt? wohnt nicht der Herr in einem lichte, in welchem menschen ihn nicht sehn? wer kennet ihn von angesichte? wer kann nur, wie er heißt, verstehn?

2. Könnt' ich, wie Gott, die sterne zählen, der erde staub, den sand am meer, und die gedanken aller seelen von ihrem ersten ursprung her; so wär' ich weiser, als auf erden ein mensch ist, als am strom des lichts vielleicht selbst engel jemals werden: doch gegen Gott wüßt' ich noch nichts!

3. Nichts gegen ihn, der sich durchschauet, die tiefe der unendlichkeit, und jede welt die er gebauet, und jeden punkt der ewigkeit! o du, der alles weiß und nennet, was ist und werden soll und war, wie bist du jedem, der dich kennet, unendlich groß und wunderbar!

4. Ja dich bewundern, dir vertrauen, ist meines geistes erste pflicht; mit ehrfurcht darf ich nach dir schauen: doch dich begreifen kann ich nicht. Gott, nach dem licht, in dem du wohnest, forsch ich mit heiliger begier: du siehst es gnädig und belohnest mit weisheit meinen durst nach dir.

5. Die weisheit warnet mich vor sünden, vor selbstbetrug und heucheley. Ich denke stets, Gott kann mich finden, wie tief verborgen ich auch sey. Kein weltmeer kann vor ihm mich decken, kein falscher schein betrüget ihn. Mir folgten seines zornes schrecken, könnt' ich gleich aus der welt entfliehn.

6. Wer kennet seines herzens tiefen? wer darf, o Gott, sich selber traun? Allwissender, du willst mich prüfen? du wollest ganz mein herz durchschaun! erblickst du mich auf bösen wegen, so führe mich auf deine bahn, und laß mich einst am ziel den segen der frömmigkeit von dir empfahn.

Mel. Aus tiefer noth.

12. Umsonst, umsonst verhüllst du dich, mein herz in finsternisse: was kann ich Gott verbergen? ich? das er nicht alles wisse? sey, kannst du's, dunkler, als das grab: das auge Gottes schaut hinab, und kennet deine tiefen.

2. Wo ist die nacht der einsamkeit, die mich vor ihm verhehle, er sieht euch schon, eh ihr noch seyd, gedanken meiner seele! eh ich euch selbst empfinden kann, von eurer ersten bildung an, bis ihr euch ganz entfaltet!

3. Er kennet und erforschet euch, wenn ihr euch auch entziehet; bemerkt euch, wenn ihr strahlen gleich, schnell auffahrt, schnell entfliehet. Vergebens wünsch ich: sterbt: vergeht! ich haß euch! aufgezeichnet steht ihr all in seinem buche!

4. Der Herr gedenket ihrer noth; jahrhunderte verschwinden. Sie bleiben und ich träume doch, als wärens keine sünden. Sie alle müssen an das licht, wenn Gott kömmt, daß er im gericht der herzen rath enthülle.

5. Dann wird das siegel deines buchs vor aller welt gebrochen; das urtheil des verdienten fluchs, gedanken selbst gesprochen; wo ist die nacht, die sie verhehlt? der richter hatte sie gezählt und keinen sterben lassen.

6. Seyd heilig, seyd von Gott nur voll, gedanken meiner seele, daß wenn gerichtet werden soll, kein einziger mich quäle. Seyd heilig, und dann fürchtet nichts, Gott wird am tage des gerichts, gleich thaten euch belohnen.

Mel. Es woll uns Gott.

13. Allwissender, vollkommner Geist, der alles hört und siehet, was nacht und abgrund in sich schließt, und dem sich nichts entziehet. Es kann vor deinem hellen

licht sich kein geschöpf verstecken. Was in der Finsterniß geschicht, das weißt du aufzudecken, und vor gericht zu bringen.

2. Selbst die gedanken kennest du, eh sie in mir entstehen, und was ich wünsche, rede, thu, das kann dein auge sehen. Vor dir ist alles offenbar; du prüfest herz und nieren, und alle gründe siehst du klar, die unser thun regieren: nichts bleibt vor dir verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, das weißt du, eh sie bethen, ihr seufzen wird von dir erhört, eh sie noch vor dich treten. Was deiner feinde rath beschließt, das ist dir unverborgen; dir, der du ihren anschlag siehst, als wie den lichten morgen, den keine schatten decken.

4. Was nach verfließung dieser zeit noch künftig wird geschehen, das sieht dein auge allbereit, als gegenwärtig stehen. Dir stellt sich alles deutlich dar, das, was noch erst soll werden, und was nun ist, und was einst war im himmel und auf erden. Wer sollte dich nicht fürchten?

5. Bleibt gleich vor menschen manches noch in dieser zeit verschwiegen; so wird dein auge künftig doch die finsterniß besiegen. Dein unpartheyisches gericht wird alles einst entdecken, was im verborgnen jetzt geschicht, und schande, furcht und schrecken wird dann die heuchler treffen.

6. Laß mich, o höchste majestät! dein helles auge scheuen, das nie kein heuchler hintergeht mit falschen schmeicheleyen. Durchdringe kräftig seel und geist mit deinen heitern blicken. Laß, was geheime schande heißt, samt allen bösen tücken, mich stets sorgfältig meiden.

Mel. Herr Gott, dich loben.

14. Herr, du erforschest meinen sinn, und kennest, was ich hab und bin; und was mir selbst verborgen ist, das weißt du, der du alles bist.

2. Du weißt, ich sitze oder steh; ich lieg entweder oder geh, so bist du um und neben mir, und alles ist entdeckt vor dir.

3. Verbärg ich die gedanken gern: o du verstehst sie schon von fern, und eh du diese welt gemacht, hast du sie längst vorher gedacht.

4. Auf meiner zung' ist auch kein wort, du höreſt es, Herr, also fort; du schaffst, was ich gethan und thu, und giebst mir leben glück und ruh.

5. Doch die erkenntniß ist für mich zu hoch, zu groß und wunderlich: wo trifft man menschenweisheit an, die dich, die sie begreifen kann.

6. Wo soll ich, Herr, vor deinem Geist hingehen, daß du es nicht weißt! flöh ich vor deinem angesicht, wo fändest du, mein Gott, mich nicht?

7. Schwäng ich empor zum himmel mich, so bist du da, ich finde dich; und deckte mich die hölle zu, Allwissender! auch da bist du!

8. Trüg mich zu dem entferntsten meer der morgenröthe flug daher, so führte deine Hand mich doch, und deine rechte hielt mich noch.

9. Sprächʼ ich: mich decke finsterniß! o Herr! du sähest mich gewiß: bey dir sind finsternisse nicht, dir ist nacht tag, und finster licht.

10. Mein innerstes ist dir bekannt; du fassest mich in deiner hand, und schon im mutterleibe war mir deine vorsicht offenbar.

11. Wie dank ich deiner weisen macht, die mich so schön hervorgebracht! was du vollziehst, ist wundervoll, und das weiß meine seele wohl:

12. Dir kann mein sterbliches gebein unmöglich, Herr, verhohlen seyn: als ich noch unbereitet war, sahst du mich schon, nahmst meiner wahr!

13. Da sah dein blick schon auf einmal von mir der lebenstage zahl! sie standen, eh ich einen sah, schon all in deinem buche da.

14. Doch die gedanken, Herr, von dir, wie köstlich sind sie nicht vor mir! wie süß, wie herrlich und wie schön! wie hoch! wer kann sie recht verstehn?

15. Und o! wie sind nicht ihrer viel! hier ist kein maaß, hier ist kein ziel! zählt ich, so wären ihrer mehr, als staub im feld und sand am meer.

16. Und dennoch fragt des freylers spott: wo ist der Herr, wo ist ein Gott? o tödt ihn, wenn er sich empört, denn er ist deines zornes werth.

17. Wie haß ich den, Herr, der dich haßt, sein antlitz ist mir eine last; um deinetwillen haß ich ihn, und will ihn, weil ich lebe fliehn.

18. Nun, Gott, erforsch und prüfe mich, erfahr mein herze gegen dich: und wandl' ich, Herr, nicht recht vor dir, so sey du selbst der führer mir!

Mel. Hinweg ihr irdschen.

15. Der du die höhen und die tiefen mit einem blick schon übersiehst, weißt jedes menschenherz zu prüfen, weil nichts vor dir verborgen ist. Allwissender, ich muß vergehen, denn du kannst meine greuel sehen!

2. Auch in den dicksten finsternissen, wohin der sichre sünder eilt, des fleisches lüste zu genießen, ist licht, das ihre nebel theilt, und dessen strahlen zu dir steigen, wenn gleich die stillen nächte schweigen.

3. Der heuchler kann dich nicht betrügen, wenn er gleich bethet tiefgebückt; du siehst den schlamm in gräbern liegen, sind sie von außen gleich geschmückt; dich kann er nicht wie menschen blenden, sein herz selbst ist in deinen händen.

4. Wir liegen, sitzen oder stehen, wir schlafen, wachen, oder gehen, so weißt du's schon, eh es geschehen, du weißt, was nachher wird geschehen. Kurz, jeder trieb in unserm willen muß sich vor deinem blick enthüllen.

5. Selbst den geheimesten gedanken, ist gleich sein ursprung noch sehr weit, so sehr der menschenherzen wanken, hast du erforscht von ewigkeit, und ewig hast du es gesehen, was ist, was wird, was kann geschehen.

6. So weißt du denn was ich verbrochen, so weißt du denn was ich gethan, was ich gedacht, was ich gesprochen, und was sonst niemand wissen kann, des herzens sündenvolle triebe, und wenn ich dich zum schein nur liebe.

7. Nun, Herr, ich fühle mein verderben, der sünden fluch, tod und gericht; hast du nicht lust, daß sünder sterben, so tödte mich in sünden nicht! ich will nach so viel eitlen jahren nicht länger meine buße sparen.

8. Ich will im dunkeln, wie im lichte, in einsamkeit, wie vor der welt, hinfort vor deinem angesichte fromm seyn, und thun, was dir gefällt; und stets soll mich zu guten werken dieß: "Gott weiß alles"! mächtig stärken.

Mel. Wie soll ich doch die.

16. Nie bist du, Höchster! von uns fern; du wirkst an allen enden. Wo ich nur bin, Herr aller herrn! bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb und athme ich: denn deine rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, weißest du; du prüfest meine Seele. Du siehst es, wenn ich gutes thu; du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem aug' entfliehn, und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller einsamkeit mein herz an dich ergebe, und über deine huld erfreut, lobsingend dich erhebe; so hörst du es, und stehst mir bey, daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des herzens rath verkehrte wege wählet; und bleibt auch eine böse that vor aller welt verhehlet: so weißt du sie, und strafest mich zu meiner beß'rung väterlich.

5. Du höreſt meinen seufzern zu, daß hülfe mir erscheine. Voll mitleid, Vater! zählest du die thränen,

die

die ich weine. Du siehst und wägest meinen schmerz, und stärkst mit deinem trost mein herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger! dieß tief in meine seele! daß, wo ich bin, nur dich, o Herr! mein herz zur zuflucht wähle; daß ich dein heilges auge scheu, und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft nach deinem wort mich handeln; und stärke mich dann auch mit kraft, vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o Gott! stets um mich seyst, das tröst und beßre meinen geist.

Weisheit Gottes.

Mel. Aus meines herzens.

17. Ich lobe dich und preise dich, o mein Gott, allein! wer ist wie du so weise? verstand und rath sind dein! laß immer meinen geist in allen deinen werken auf deine weisheit merken, die, wer dich kennet, preist.

2. Wohin mein auge blicket, ist alles harmonie, geordnet und geschmücket, voll kunst und pracht durch sie. Sie schaffet, sie erhält nach herrlichen gesetzen, zu segnen, zu ergötzen, den weiten bau der welt.

3. Sie hieng in lichten fernen weit über uns hinauf die sonne mit den sternen, uns zu erleuchten, auf. Da hänget sie an nichts, von ihr nur unterstützet, wärmt, schimmert und erhitzet; ein schatten deines lichts!

4. Wer hält im gleichgewichte so großer körper last? wie schwimmt die welt im lichte, die du geschaffen hast? wer lenkt der strahlen flug, daß sie nur nützen können, begeistern, nicht verbrennen, so wunderbar, so klug?

5. Wer rief, uns zu umgeben, der luft, die alles trägt? durch sie hat alles leben, wird alles stets bewegt. Da sammlen dünste sich und werden thau und regen, und fruchtbarkeit und segen, für deine thier und mich.

6. Wer hat sie so bereitet, daß sie den blitz gebiert; daß sie den wind verbreitet, den schall zum ohre führt; den leichten vogel hebt; den fisch, damit er schwimme, und unsers mundes stimme, für deinen ruhm belebt.

7. Wer hob, o Gott, die erde aus deinem meer heraus, theilt, daß sie fruchtbar werde, so gleich die wasser aus? wer sammelt sie? wer bricht die flüsse, wenn sie schwellen, spricht zu der seen wellen: bis hieher! weiter nicht!

8. Wer hat den wald gepflanzet? durch wen wächst gras herauf? wer giebt uns korn? wer schanzet gebirg und thäler auf? wer schmückt sie überall? wer gräbt dem feuer schlünde, legt in der tiefe gründe den marmor, das metall?

9. Herr, deine weisheit schmücket, bereichert und erhält, und segnet und beglücket die lebensvolle welt. Sie rühme mein gesang! ich singe dir und preise dich, Gott, denn du bist weise; dir weih ich lob und dank!

Mel. Wer nur den lieben.

18. Du weiser Schöpfer aller dinge, der alles weiß, erkennt, versteht! nichts ist so groß, nichts so geringe, das nicht nach deiner ordnung geht. Denn der geschöpfe ganzem chor schreibst du maaß, ziel und regeln vor.

2. Die vielen wundervollen werke; was unsern augen fern und nah, steht alles, wie durch deine stärke, so auch durch deine weisheit da. Unendlich, Herr, ist dein verstand; der ganze weltbau machts bekannt.

3. Mit eben diesen meisterhänden, mit welchen du die welt gemacht, regierst du auch an allen enden, was dein verstand hervorgebracht. Du brauchst, o unerschaffnes Licht! der menschen rath und beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, krönt auch, so bald du willst, die that. Wenn tausend hindernisse kommen, so triumphirt dein hoher rath. Den besten zweck wählt dein verstand; die mittel stehn in deiner hand.

5. Die menge so verschiedner willen, wo jeder seinen weg erwählt, muß doch den deinen bloß erfüllen, der seines zieles nie verfehlt, und aller feinde stolzen wahn als unvernunft beschämen kann.

6. O weisheit! decke meiner seele die angebohrne thorheit auf, damit sie dich zum leitstern wähle in ihrem sonst verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: ach gönne mir dein sichres licht.

7. Du hast mich durch mein ganzes leben nach deinem klugen rath geführt. Mein geist muß dir die ehre geben, daß du aufs beste mich regiert: o leite mich durch welt und zeit hinüber in die ewigkeit.

Allmacht Gottes.

Mel. Wie soll ich doch die.

19. Herr, deine allmacht reicht so weit, als selbst dein wesen reichet. Nichts ist, das deiner herrlichkeit und deinen thaten gleichet. Es ist kein ding so groß und schwer, das dir zu thun nicht möglich wär.

2. Du sprichst, und auf dein mächtges wort fällt alles dir zu füßen. Du führest deinen anschlag fort bey allen hindernissen. Du winkst: was noch kein auge sah, steht augenblicklich vor dir da.

3. Du hast dieß große weltgebäu allmächtig aufgeführet und erd' und himmel zeugt, es sey dein arm, der sie regieret. Dein wort, das sie geschaffen hat, ist ihnen an der pfeiler statt.

4. Die menge vieler wunder zeigt, daß, Schöpfer! dein vermögen weit über die gesetze steigt, die die natur bewegen. Du bleibst ihr Herr, und ihren lauf hebst du nach weiser willkühr auf.

5. Was für ein Wunder deiner macht wird unser aug einst sehen, wenn, nach der langen grabesnacht, die todten auferstehen: wenn du von unserm staub den rest zu neuen körpern werden läßt.

6. Allmächt'ger! mein erstaunter geist wirft sich vor dir darnieder; die ohnmacht, wie du selber weißt, umgibt noch meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, die aus dem tode leben schafft.

7. Ach zünd in mir den glauben an, der sich auf dich verlasse. Ist etwas, das ich fürchten kann, wenn ich dich, Herr, umfasse? nun Gott, ich traue deiner kraft, die alles kann und alles schafft.

Heiligkeit Gottes.

Mel. Freu dich sehr o meine.

20. Gott, vor dessen angesichte nur ein reiner wandel gilt, ew'ges licht, aus dessen lichte stets die reinste klarheit quillt! deines namens heiligkeit werde stets von uns gescheut! laß sie uns doch kräftig dringen, nach dem heiligthum zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes wesen, und kein böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen, und so bleibst du für und für. Was dein wille wählt und thut, ist unsträflich, recht und gut, und mit deines armes stärke wirkst du stets vollkommne werke.

3. Herr, du willst, daß deine kinder deinem bilde ähnlich seyn. Nie besteht vor dir ein sünder; denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der frommen freund; übelthätern bist du feind. Wer beharrt in seinen sünden, kann vor dir nicht gnade finden.

4. O so laß uns nicht verscherzen was du uns noch zugedacht. Schaff in uns stets reine herzen! tödt in uns der sünden macht. Denn was sind wir, Gott! vor dir? du bist heilig, aber wir sind verderbt, und wer kann zählen, großer Gott, wie oft wir fehlen?

5. Uns von sünden zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin. O so reinige vom bösen durch ihn unsern ganzen sinn. Gieb uns, wie du selbst verheißt, gieb uns deinen guten Geist, daß er unsern geist regiere, und zu allem guten führe.

6. Keiner

6. Keiner sündlichen begierde bleibe unser herz geweiht! unsers wandels größte zierde sey rechtschaffne heiligkeit. Mach uns deinem bilde gleich! denn zu deinem himmelreich wirst du, Herr! nur die erheben, die im glauben heilig leben.

Gerechtigkeit Gottes.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

21. Gerechter Gott, vor dein gericht muß alle welt sich stellen. Du wirst in ihrem angesicht auch mir mein urtheil fällen. O laß mich dein gericht stets scheun, und hier mit ernst beflissen seyn, vor dir einst zu bestehen.

2. Du siehst von deinem festen thron auf alle menschenkinder; bestimmest jedem seinen lohn, dem frommen und dem sünder. Nie siehst du die personen an; allein auf das, was wir gethan, siehst du als rechter richter.

3. Viel gutes und barmherzigkeit giebst du schon hier den frommen; du schützest sie vor manchem leid, worein die sünder kommen. So zeigest du vor aller welt, daß dir der eifer wohlgefällt, den man der tugend widmet.

4. Ja, Herr, du liebst, was recht und gut, und bist ein freund der frommen. Wer deinen willen gerne thut, wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl, ist er nicht gleich so, wie er soll, ganz rein von allen fehlern.

5. Doch dem, der dich, o Gott, nicht scheut, dem frevelnden verbrecher, der dein gesetz und recht entweiht, bist du ein strenger rächer. Verachtung, elend, schmerz und hohn, und tod ist seiner bosheit lohn, oft schon in diesem leben.

6. Der untergang der ersten welt, die aus der art geschlagen, das feuer, das aus Sodom fällt, Aegyptens lange plagen, und andre wunder deiner macht, sind zeugen, wenn dein zorn erwacht, wie du den sündern lohnest.

7. Bleibt hier viel böses ungestraft, viel gutes unbelohnet, so kömmt ein tag der rechenschaft, der keines sünders schonet; da stellst du Herr! ins hellste licht, wie recht und billig dein gericht. Dann triumphirt der fromme.

8. Gerechter Gott, laß mich, wie du, das gute eifrig lieben! gieb selber mir die kraft dazu! wirk innliges betrüben, wenn sich die sünd in mir noch regt! dein herz, das lauter gutes hegt, sey meines herzens muster!

9. Und weil vor dir, gerechter Gott, nur die allein bestehen, die glaubig auf des mittlers tod bey ihrer reue sehen; so laß mich die gerechtigkeit, die mich von straf und schuld befreyt, im glauben eifrig suchen.

Treue und Wahrhaftigkeit Gottes.

Mel. Schwing dich auf zu.

22. Der du selbst die weisheit bist, Gott, zu dem ich singe, Gott, den kein verstand ermißt, ursprung aller dinge! alle wahrheit kömmt von dir zu den menschenkindern. Sie erleuchtet uns, wenn wir selbst ihr licht nicht hindern.

2. Vorurtheil und finsterniß füllen unsre seelen; unser blick ist ungewiß, unsre schlüsse fehlen: aber dein verstand weicht nicht von der lautern wahrheit. Was du denkest, das ist licht, richtigkeit und klarheit.

3. Wirf dich sterbliches geschlecht, dankbar ihm zu füßen! seine wahrheit und sein recht läßet er dich wissen. Weit erschallt das wort des Herrn, das die welt bekehret: glaubt es freudig, folgt ihm gern, völker, die ihrs höret!

4. Gott, was uns dein wort verspricht, wird und muß geschehen; deine drohung kann auch nicht leer vorübergehen. Haben tausende nicht schon, welche vor uns waren, deine strafen, deinen lohn, dir zum ruhm, erfahren?

5. Seele, wolltest du nicht Gott zuversichtlich glauben? soll der leichtsinn, soll der spott deinen trost dir rauben? die die himmel aufgebaut, kann die wahrheit lügen? kann sie der, der ihr vertraut, heuchlerisch betrügen.

6. Stille die vernunft, die sich wider Gott empöret, wider seinen Geist, der dich sein geheimniß lehret! lach' des spötters, der sich bläht, mehr als Gott zu wissen: er wird einst, vielleicht zu spät, Gott noch glauben müssen!

7. Erd und Himmel wird vergehn: Gott, dein wort wird bleiben. Lasterhafte, die es schmähn, werdens nicht vertreiben. Könige sind staub vor dir, sie mit ihren heeren: Du im himmel lachest ihr'r, wenn sie sich empören.

8. Du bist wahrheit! ewig soll mich von dir nichts trennen, mich die welt, von arglist voll, nicht erschüttern können. Muß ich hier gleich um dein wort schmach und trübsal leiden; so belohnst du mirs doch dort, Gott, mit ehr freuden.

Mel. Wer nur den lieben.

23. Noch nie hast du dein wort gebrochen, nie deinen bund, o Gott, verletzt. Du hältst getreu, was du versprochen: vollführst, was du dir vorgesetzt. Wenn erd und himmel auch vergehn, wird ewig doch dein wort bestehn.

2. Du bist kein mensch, daß dich gereue, was uns dein mund verheissen hat. Nach deiner macht, nach deiner treue bringst du, was du versprichst, zur that. Scheint die erfüllung gleich noch weit, so kömmt sie doch zur rechten zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebest, was deine lieb uns zugedacht; so wird, wenn du vergeltung übest, dein drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o Gott, beharrlich haßt, fühlt deiner strafe schwere last.

4. O drücke dieß tief in mein herze, daß es vor deinem wort sich scheut. Gieb, daß ich nie leichtsinnig scherze mit deiner strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, was dein befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit festem glauben dem worte deiner gnade traun. Wer kann den trost uns jemals rauben, den wir auf dein versprechen baun? du bist ein fels. Dein bund steht fest. Wohl dem, der sich auf Gott verläßt!

6. Wie stark sind unsers glaubens gründe? hier ist dein wort, das niemals trügt. Und, daß dieß allen beyfall finde, hast du den eid hinzugefügt. Wahrhaft'ger! was dein mund beschwört, ist völlig unsers glaubens werth.

7. Laß, seele, laß dich dieß beschämen. Vertraue Gott, der treu es meynt. Such ihn zum muster anzunehmen, der wahrheit freund, der lügen feind; beweise dich als Gottes kind, dem treu und wahrheit heilig sind.

Mel. Es ist genug, so nimm.

24. Gott ist getreu; sein herz, sein vaterherz ist voller redlichkeit. Gott ist getreu bey wohlseyn und bey schmerz, in gut und böser zeit. Weicht, berge, weicht! fallt hin, ihr hügel! mein glaubensgrund hat dieses siegel: Gott ist getreu.

2. Gott ist getreu; er ist mein treuster freund, dieß weiß, dieß glaub ich fest; ich bin gewiß, daß er mich keinen feind zu hart versuchen läßt, er wägt, bey jeder prüfungsstunde, die kraft von meinem glaubenspfunde. Gott ist getreu.

3. Gott ist getreu; er thut, was er verheißt; er hält, was er verspricht; wenn mir sein wort den weg zum leben weist: so gleit und irr ich nicht. Gott ist kein Mensch, er kann nicht lügen; sein wort der wahrheit kann nicht trügen; Gott ist getreu.

4. Gott ist getreu; er handelt väterlich bey allem, was er thut; sein liebesschlag erweckt und bessert mich, die ruthe meynt es gut. Das kreuz

wird

wird mir zur himmelsleiter: der kampf macht mich zum guten streiter. Gott ist getreu.

5. Gott ist getreu; er giebt der bösen welt sein eingebohrnes Kind; der Heiligste bezahlt das lösegeld für die, die sünder sind. Gott macht den liebsten Sohn zum bürgen, er läßt ihn martern und erwürgen. Gott ist getreu.

6. Gott ist getreu; mein Vater, deß ich bin, sorgt für mein seelenwohl. Sein will und wunsch, sein zweck und sein bemühn ist, daß ich leben soll. Er reinigt mich von allen sünden, er läßt mich ruh in Christo finden. Gott ist getreu.

7. Gott ist getreu; sein göttlichtreuer blick giebt sorgsam auf mich acht; er sieht mit lust, wenn mich ein zeitlich glück erfreut und dankbar macht. Was mir zu schwer ist, hilft er tragen, mein Gott! was soll ich weiter sagen? Gott ist getreu.

8. Gott ist getreu; mein herz, was fehlt dir noch, dich stets im Herrn zu freun? Gott ist getreu; sey unverzagt! mag doch die welt voll falschheit seyn; der falschen brüder neid und tücke wirkt mit zu Josephs ehr und glücke. Gott ist getreu.

9. Gott ist getreu; vergiß, o seel, es nicht: wie zärtlich treu Gott ist; Gott treu zu seyn, sey deine frohe pflicht, so lang du denkst und bist. Halt fest an Gott; sey treu im glauben; laß dir den starken trost nicht rauben. Gott ist getreu.

Güte, Gnade und Barmherzigkeit Gottes.

Mel. Laßt uns den Herrn.

25. Wie groß ist des Allmächtgen güte! ist der ein mensch den sie nicht rührt? der mit verhärtetem gemüthe den dank erstickt, der ihr gebührt? nein, seine liebe zu ermessen, sey ewig meine größte pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein herz auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? wer giebt dem geiste neue kraft? wer läßt mich so viel glück genießen? ists nicht sein arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein geist, in jenes leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du, mit herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden; durch Gottes güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig seyn!

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren? und seine güte nicht verstehn? er sollte rufen; ich nicht hören? den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? sein will ist mir ins herz geschrieben, sein wort bestärkt ihn ewiglich. Gott soll ich über alles lieben, und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dieß ist mein dank, dieß ist sein wille: ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dieß gebot erfülle, stell ich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb in meiner seele, so treibt sie mich zu jeder pflicht; und ob ich schon aus schwachheit fehle, herrscht doch in mir die sünde nicht.

6. O Gott laß deine güt und liebe mir immerdar vor augen seyn; sie stärk in mir die guten triebe, mein ganzes leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; sie leite mich zur zeit des glücks; und sie besieg in meinem herzen die furcht des letzten augenblicks.

Mel. Nun lob mein seel.

26. O Gott! du bist die liebe! allein zum wohlthun hast du lust. Der qualsucht harte triebe sind deinem herzen unbewußt. Ganz ohne alle grenzen ist deine gütigkeit, so weit die himmel glänzen, übst du barmherzigkeit. Du, Herr, hast wohlgefallen an dem, was du gemacht!

gemacht! und hast uns sündern allen noch leben zugedacht.

2. Als du uns hießest werden, da schufst du uns zum ew'gen wohl. Nicht nur auf dieser erden ist alles deiner güte voll: auch in dem himmel droben hat deine vaterhand uns güter aufgehoben, die noch kein aug erkannt. Dorthin uns zu erheben, ist stets dein wille, Gott! drum gab für uns sein leben dein sohn selbst in den tod.

3. Wie groß ist deine gnade! wer ist so reich an huld, wie du? auch auf dem sünden pfade siehst du uns voller langmuth zu. Du lockest uns zur buße; und fällt, voll reu und leid, der sünder dir zu fuße, so ist ihm trost bereit. Du siehest auf ihn armen mit väterlicher huld, und schenkst ihm aus erbarmen die ganze sündenschuld.

4. Mit jedem neuen morgen wird über uns dein wohlthun neu; du kömmest unsern sorgen zuvor mit deiner vatertreu. Du ursprung aller gaben! du weißt, was uns gebricht; und was wir nöthig haben, versagst du, Gott, uns nicht. Vom wohlthun, das du übest, sind unsre tage voll. Auch wenn du uns betrübest, geschiehts zu unserm wohl.

5. Wer sollte dich nicht lieben? du hast uns ja zuerst geliebt; und bist uns treu geblieben, wie viel wir wider dich verübt. Mit gnade uns zu segnen, ist ewig deine lust. Mit dank dir zu begegnen, sey, Herr, auch unsre lust. Laß uns, treu zu erfüllen, was du befiehlst, nie ruhn. Wer sollte deinen willen nicht gern, o Vater, thun?

6. Wer hier auf deinen wegen sich willig deinem dienste weiht; den setzest du zum segen schon hier, noch mehr in ewigkeit. Du krönest seine leiden mit herrlichem gewinn, und führest ihn zu freuden, zu ew'gen freuden hin. Wie theur ist deine güte! laß deiner huld mich freun, und stets mein ganz gemüthe voll deines ruhmes seyn.

Mel. Wie schön leuchtet der.

27. O Gott, deß starke hand die welt erschaffen hat, und noch erhält! ich spüre deine güte hier auf der welt an jedem ort. Sie hilft mir schwachen gnädig fort; und wenn ich mein gemüthe von hier zu dir, o Gott, wende: streckst du hände voll erbarmen, und voll wohlthun nach mir armen.

2. Seh ich den weiten himmel an, so viel ich davon sehen kann, so seh ich deine güte. Der himmelskörper lauf und pracht, das sternenheer, das du gemacht, erreget mein gemüthe, mächtig, freudig dir zu singen, dir zu bringen ehr und stärke. Groß sind deiner hände werke.

3. So oft ich athme und den hauch der lüfte fühle, fühl ich auch, Gott, deine große güte. Wind, wasser, feuer, schnee, und eis sind deines wohlthuns lauter preis, und rühren mein gemüthe, täglich hier mich dein zu freuen, und von neuem, Herr! mein leben dir zum dienste zu ergeben.

4. Die erd ist deiner güte voll! in allem, was mich nähren soll, schmeck ich, Gott, deine güte. Ich seh und hör und fühle sie, im feld und wald, an thier und vieh. Dieß dringet mein gemüthe, Herr, dich innig, ohn aufhören zu verehren. Hoch zu loben sind ja deiner güte proben.

5. Schau ich mich selber achtsam an, so viel ich mich beschauen kann, so seh ich deine güte. Die zeiget mir ein jedes glied, ein jeder sinn, ein jeder tritt, mein geist und ganz gemüthe. Billig muß ich dir hinwieder meine glieder ganz ergeben, und nur dir zu ehren leben.

6. Herr! dazu, bitt ich, hilf du mir. Zeuch immer näher mich zu dir durch deine große güte. O heilige zu deinem preis mich ganz, daß ich mit allem fleiß mich vor dem undank hüte. Laß mich, was ich bitt,

bitt, erlangen; dir anhangen hier auf erden, bis mir wird der himmel werden.

Geduld und Langmuth Gottes.

Mel. Wunderbarer König.

28. Unumschränkte Liebe! gönne blöden augen, die zum irdischen kaum taugen, daß sie in die strahlen deiner langmuth blicken, die den erdkreis huldreich schmücken, und zugleich freudenreich bösen und den deinen, wie die sonne scheinen.

2. Wasser, luft und erde, ja dein ganz gebiete ist ein schauplatz deiner güte. Deiner langmuth ehre wird durch neue proben immer herrlicher erhoben. O wie weit, o wie breit streckt sie ihre flügel über berg und hügel!

3. Was wir davon denken, was wir sagen können, ist ein schatten nur zu nennen. Tag vor tag zu schonen, tag vor tag zu dulden, so viel millionen schulden, und darzu ohne ruh, lieben, die dich hassen: Herr! wer kann das fassen?

4. Du vergiebest sünde, hörst der sünder flehen, wenn sie weinend vor dir stehen. Deine rechte dräuet, und erbarmt sich wieder, legt die pfeile gerne nieder, da man doch, wenn du noch sie kaum weggeleget, dich zum zorn erreget.

5. Herr! es hat noch keiner, der zu dir gegangen, statt der gnade, recht empfangen: wer zu deinen füssen sich mit thränen senket, dem wird straf und schuld geschenket. Unser schmerz rührt dein herz, und du willst der armen gnädig dich erbarmen.

6. Höchster! sey gepriesen, daß du so verschonest, und uns nicht nach werken lohnest. Deiner hand sey ehre, die sowohl regieret, und mit ruhm den scepter führet. Fahre fort, zions Hort! langmuth auszuüben, und die welt zu lieben.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

29. Getreuer Gott! wie viel geduld erzeigest du uns armen! wir häufen täglich unsre schuld: du häufest dein erbarmen. Was ist des menschen lebenslauf? er ist verderbt von jugend auf, sein sinn ist dir entgegen: und doch, o Vater! suchst du ihn von seinen sünden abzuziehn, zur reue zu bewegen.

2. Der menschen elend jammert dich: selbst, wenn sie sich verstocken, willst du sie dennoch väterlich durch güte zu dir locken. Wie lange sahst und riefest du nicht ehmals deinem volke zu, daß sich ihr herz bekehrte! wie trugst du nicht so lange zeit die erste welt mit gütigkeit, eh sie die fluth verheerte.

3. So giebst du sündern zeit und raum der strafe zu entgehen; du läßt den unfruchtbaren baum nicht ohne pflege stehen: du warteſt sein, du suchest frucht, und wenn du gleich umsonst gesucht, hörst du nicht auf zu bauen. Du schonest sein von jahr zu jahr, dein vaterherz hofft immerdar, noch frucht von ihm zu schauen.

4. Gerechter Gott! so große huld bezeigst du frechen sündern! und wie viel nachsicht und geduld hast du mit deinen kindern! sie werden ja, wenn fleisch und welt und satan ihnen netze stellt, oft sicher, matt und träge! sie straucheln, sie vergehen sich, sie fallen oft, verlassen dich und deine heilgen wege.

5. Verdienen die nicht fluch und tod, die dich, o Vater fliehen? mit wie viel recht könnt'st du nicht, Gott, dich ihnen ganz entziehen? doch nein, dein herz kann dieses nicht, dein herz, das aus erbarmen bricht, wenn deine kinder fehlen: es hat geduld, es denkt daran, wie leicht der mensch sich irren kann, und wacht für ihre seelen.

6. Du warnest sie vor der gefahr, so oft sie irre gehen: reichst ihnen hand und stärke dar, von sünden aufzustehen. Du lockest sie voll lieb und huld,

huld, versprichst durch Christum ihre schuld und fehler zu vergeben; schenkst ihnen glauben, geist und kraft, und nach vollbrachter pilgrimschaft, sieg, ruhe, freud und leben.

7. O langmuth, der nichts gleichen kann! sieh uns in deinem Sohne auch künftig so geduldig an; ach, hilf von deinem throne, daß deine vatertreu und huld, ja nicht vermehre unsre schuld; daß wir das böse hassen, und uns noch in der gnadenzeit den reichthum deiner gütigkeit zur buße leiten lassen.

II. Von der heiligen Dreyeinigkeit.

Zum Dreyeinigkeits-Feste.

Mel. Ich glaub' an einen Gott.

30. Ich glaub' an Gott, den Einzigen, den Ewigen und Herrlichen. Der himmel und die erde ward, als er sprach: es werde! er ist es, dessen allmachtsruf auch mich zu seinem dienst erschuf; er hat mir nebst dem leben, welch glück! vernunft gegeben. Durch seine weisheit, güt' und macht wird sein geschöpf mit heil bedacht: er ist mein Vater und mein Gott, der für mich sorgt, und in der noth gewaltig mich beschützet.

2. Ich glaub an Jesum, Gottes Sohn. Der herrscht mit Gott auf gleichem thron, hat von ihm gleiches wesen, ward mensch, mich zu erlösen. Er tilgte meine sündenschuld, erwarb durch blut mir Gottes huld, und fuhr zur hölle nieder; vom tod erstand er wieder; nach ganz vollbrachtem irdschen lauf fuhr er zum ew'gen thron hinauf, auch kömmt er, wenn die welt vergeht, und richtet voller majestät die lebenden und todten.

3. Ich glaub' auch an den heilgen Geist, der große wohlthat mir erweist, den weg des heils mich lehret, und mich zu Gott bekehret. Auch er ist ew'ger, wahrer Gott; er tröstet uns in aller noth, läßt in der noth der sünden uns gnad' und rettung finden; durch ihn erlangt die christenheit fortdauer bis zur letzten zeit. Ich glaub' auch, daß mein fleisch, gesä't ein schwacher sam', in kraft ersteht: ich glaub' ein ew'ges leben.

Mel. Gott der Vater, wohn.

31. Gott der Vater, steh' uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns von der sünde frey und hilf uns selig sterben! steure satans argem sinn! laß ganz auf dich uns trauen, auf deine hülf' uns bauen, bis wir dein antlitz schauen! Schwach gehn wir im fleisch dahin; drum laß uns, deine christen, vom feind nicht überlisten, mit waffen Gottes uns rüsten. Herr, wir hoffens, bleib uns nah! dann singen wir: halleluja!

2. Jesus Christus steh' uns bey ꝛc.

3. Geist der gnade steh' uns bey ꝛc.

Mel. Kyrie, Gott Vater.

32. Herr und Gott, o Vater der christenheit! groß ist deine barmherzigkeit; aller dinge Schöpfer und Beherrscher, erbarm dich über uns!

2. Christe, Trost aller welt, zum sündentilger uns dargestellt! o Jesu, Gottes Sohn, du bist unser Mittler vor Gottes thron! ach, wir flehen all' inbrünstig zu dir: erbarm dich über uns!

3. Herr und Gott, o heiliger Geist, du, den unser glaub' als tröster preist! tröst' uns in jeder noth! gieb uns kraft und edlen christenmuth im tod! erbarm dich über uns!

Mel. Es woll uns Gott genädig.

33. Herr, unser Gott, wer ist dir gleich? du bist das höchste wesen; und doch hast du, an gnade reich, uns dir zum dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, du Allerhöchster, haben. Mit deinem heil

willst du uns hier und ewig einst begaben, du Brunnquell alles segens.

2. Wir bethen dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir sünder, so nimmst du dich auch unsrer an, wie väter ihrer kinder. Du hast für uns aus großer huld selbst deinen Sohn gegeben. Dein herz voll güte, voll geduld, verleih uns trost und leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O Jesu, ew'ger Gottessohn! du Heil, darauf wir hoffen! durch dich steht zu des Vaters thron der weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von sünd und tod, kamst du zu uns auf erden. O laß uns, unser Herr und Gott! froh deines segens werden, und hier im glauben dienen.

4. O heilger Geist, du Geist von Gott! wehr in uns dem verderben! im glauben an des Mittlers tod hilf uns der sünde sterben! du giebst zum guten lust und kraft; laß uns das stets erfahren; stärk uns in unsrer pilgrimschaft; bewahr uns vor gefahren; hilf uns dir willig folgen.

5. Laß, Gott, uns dein auf erden schon, als unsers Gottes, freuen. Herr, segne uns von deinem thron, daß wir vor dir gedeihen! dein ist das reich, die herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; und du wirst nach vollbrachter zeit uns einst dahin erheben, wo wir dich ewig schauen.

Mel. Wie schön leuchtet der.

34. Gott, der du selbst dein ursprung bist, vor dem nichts war, ohn dem nichts ist, der ewig selig lebet: Herr, dessen wahrheit, weisheit, macht, gerechtigkeit und güt' und pracht, so welt als schrift erhebet; Gottheit! Gottheit! der zur ehre engelschöre heilig singen, laß mein loblied wohl gelingen!

2. Gott Vater, der die große welt aus nichts erschuf, und noch erhält, der, was er machte, liebet; der sonn und mond und stern' bewegt, der dem, was luft und erde trägt, als Vater, speise giebet; Schöpfer! Schöpfer! mach uns kräftig und geschäftig, dich zu ehren! dich, dem welt und dank gehören!

3. Gott Sohn, der aus des Vaters schoos auf erden kam, sein blut vergoß, der uns mit Gott versöhnte; der willig litt und fröhlich starb, das böse tilgt', und heil erwarb, der uns mit segen krönte. Heiland! Heiland! laß im leiden, laß beym scheiden, zum erquicken, mich dein Heilandsherz erblicken!

4. Gott heilger Geist, du Geist der kraft, der neue herzen in uns schafft, der uns zu Christo führet; der Jesu häuflein in der welt erleuchtet, heiliget, erhält, vermehrt, mit gaben zieret. Tröster! Tröster! komm hernieder; tröst uns wieder nach den schmerzen! wohn und schrey in unsern herzen!

5. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, der bund der taufe macht mich dreust, dich meinen Gott zu nennen: ich glaub' an dich, ich diene dir, Dreyeinigkeit, o gieb dich mir recht heilsam zu erkennen! mein Gott! mein Gott! mein Gott! stille und erfülle bald mein flehen! eins, eins wünsch ich, Gott zu sehen.

Mel. Komm, heilger Geist.

35. Anbethung und dank bringen wir, Herr, unser Gott und Vater, dir. Dein ruhm soll unter uns erschallen. Laß unser lob dir gefallen! laßt, menschen, seiner lieb' uns freun, und ewig, ewig dankbar seyn! lobsingt ihm, christen, unsre brüder, fallt vor dem Gott der liebe nieder, und bethet an! und bethet an!

2. Er hat uns gemacht, wir sind sein! du bist die lieb, und wir sind dein! wie groß und viel sind deiner werke, du Gott der macht und der stärke! dein ist der erdkreis, und in dir, o Höchster, sind und leben wir. Du schufest seraphim und thronen, und uns, die auf der erde wohnen, uns sterbliche! uns sterbliche!

3. Der

3. Der heilige schont unsre schuld, und trägt uns sünder mit geduld auf seinen väterlichen armen; mit liebevollem erbarmen verkürzt er unsre prüfungszeit, und lohnet uns mit seligkeit. Er überschattet uns mit freuden, und schickt zu unserm heil uns leiden, der Gnädige! der Gnädige!

4. Anbethung und dank, Christe, dir! verlohrne sünder waren wir! du bist, ein fluch für uns, gestorben, hast ewges heil uns erworben. Wer zu dir fliehet, an dich gläubt, und, lockt die sünd ihn, treu dir bleibt, der soll, befreyt vom fluch der sünden, erbarmung, gnad und leben finden, in ewigkeit, in ewigkeit.

5. Gelobet seyst du, Geist des Herrn! wir waren einst von Christo fern, entfernt von dir und von dem leben, mit finsternissen umgeben; du hast durch deines wortes macht auch uns zum licht aus Gott gebracht; du lehrst uns leben, hilfst uns sterben, und weihest uns zu himmelserben durch Christi tod; durch Christi tod.

6. Anbethung und dank bringen wir, dreyeiniger Jehovah, dir! es müsse jedes land der erden voll deiner herrlichkeit werden! wie selig! wie begnadigt ist ein volk, deß zuversicht du bist! Jehovah, deinem großen namen sey ewig ruhm und ehre! amen! halleluja! halleluja!

Mel. Es ist genug, so.

36. Dreyeinigkeit, du Gott voll majestät, du allerhöchster Geist, Herr, dessen macht, durch lobendes gebeth, das chor der geister preist, sprich mächtig, daß die ganze erde voll deiner ehr' erfüllet werde! Dreyeinigkeit!

2. Du wahrer Gott, Gott Vater, der du schon eh, als du schufest, warst, der du dich uns in dem dir gleichen Sohn, höchstgnädig offenbarst; verleihe, daß wir dir das leben, das du uns gabst, zum opfer geben, du wahrer Gott!

3. O Gottes Sohn, du heilger Herr und Christ, der auf die erde kam, der unsre schuld, die Gott zum abscheu ist, zu zahlen auf sich nahm, laß dein verdienst und blutvergießen uns hier und ewiglich genießen. O Gottes Sohn!

4. Gott heilger Geist, der du die christenheit lehrst, führst, mit trost erquickst, der du das volk, das glaubt, mit heiligkeit, dem schmuck der engel, schmückst. Mach uns zu deinen heilgen tempeln, mach uns der welt zu lehrexempeln! Gott heilger Geist!

5. Dreyeinigkeit! dir, einzger Gott, nur dir gebührt gebeth und dank. Gott unsers heils, auf dich vertrauen wir, erlös' uns lebenslang! hilf uns den letzten feind bezwingen, so wollen wir dort ewig singen: gelobt sey Gott!

III. Von der Schöpfung.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

37. O Gott! den alle himmel ehren, von dir kömmt aller himmel pracht. Was wir nur schönes sehn und hören, hat deine hand allein gemacht. An deine weisheit, an dein licht, reicht keines menschen denken nicht.

2. Du bist's, der die geschöpfe weidet, der ihnen ihre zierde schenkt. Du bist es, der die erde kleidet, und sie mit grünem schmuck behängt. Du bist es, der durch seine kraft dem frühling neue anmuth schafft.

3. Daß kraut und pflanzen sich verjüngen, und alles neues leben fühlt, daß alle bäume blüten bringen, das feld mit tausend farben spielt, das fließt allein aus deiner gnad, die unsre welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtges: werde! erhabenster Herr Zebaoth! dein lob verkündigt zwar die erde, doch herrlicher noch, reicher Gott,

verkündiget der himmel pracht die größe deiner Schöpfungsmacht.

5. Aus dir, du Brunnquell alles lichtes, fließt auch der sonne feurig meer. Ja, großer Schöpfer des gesichtes, von dir kömmt auch das wunder her, daß mir die schönheit dieser welt so strahlend in die augen fällt.

6. Was lehrt das heer von tausend sternen, das selbst die nächte reitzend macht? von ihnen soll ich hier schon lernen, wie groß, o Schöpfer, deine pracht! Gott, du bist nichts, als herrlichkeit, und licht und strahlen sind dein kleid.

7. Ach Schöpfer! heil'ge mein gesichte, wenn ich so voll verwundrung steh, daß ich in deines Geistes lichte allein auf dich, den ursprung, seh. Ach! reinige selbst meine brust von jeder schnöden erdenlust!

Mel. Nun freut euch, lieben.

38. Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, die weisheit deiner wege, die liebe, die für alle wacht, anbethend überlege: so weiß ich, von bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der stärke! wer hat die sonn' an ihm erhöht? wer kleidet sie mit majestät? wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? wer heißt dem himmel regnen? wer schließt den schoos der erde auf, mit vorrath uns zu segnen? o Gott der macht und herrlichkeit! Gott, deine güte reicht so weit, so weit die wolken reichen!

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, dich preist der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, bringt meinem Schöpfer ehre! mich ruft der baum in seiner pracht, mich, ruft die saat, hat Gott gemacht; bringt unserm Schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand so wunderbar bereitet; der mensch, ein geist, den sein verstand, dich zu erkennen, leitet; der mensch, der schöpfung ruhm und preis, ist sich ein täglicher beweis von deiner güt' und größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein geist, erhebe seinen namen! Gott, unser Vater, sey gepreist, und alle welt sag amen! und alle welt fürcht ihren Herrn, und hoff auf ihn, und dien' ihm gern! wer wollte Gott nicht dienen?

Mel. Es ist das heil uns.

39. Die himmel preisen Gottes macht mit allen ihren chören; des hohen firmamentes pracht stralt, Schöpfer, dir zu ehren! was deine weisheit, Gott, vermag, lehrt jeder tag dem andern tag, und jede nacht der andern.

2. Das holde loblied der natur ertönet, dich zu preisen, und uns, vernähmen wir es nur, von dir zu unterweisen. Wem ruft es nicht frohlockend zu: der Herr ist Gott! wem lässest du dich, Schöpfer, unbezeuget?

3. Lobt mit uns den, der euch erschuf: so hallts in allen landen. Doch ach, wo wird der laute ruf der schöpfungen verstanden? es hallets jede tief empor, und jede höhe; doch das ohr des menschen ist verschlossen.

4. Wer ists, der ihren hohen tanz die sterne Gottes lehret? wer, als der Herr, den uns ihr glanz entdecket und verkläret? doch ach, der menschen seelen sind, wie hell ihr licht auch stralet, blind, und können Gott nicht finden.

5. Gleich einem bräutigam geschmückt, geht aus des morgens pforten die sonn' hervor, erfreut, entzückt die menschen aller orten. Sie eilet rüstig, wie ein held, von einer welt zur andern welt den weg, den Gott gebietet.

6. Der ganzen schöpfung unterricht verstehen auch die weisen mit allem

ihrem

ihrem forschen nicht, und lernen Gott nicht preisen. Was wüßten wir, wenn deinen ruhm, o Gott, dein evangelium uns nicht verkündigt hätte?

7. Nur Jesu weisheit, Herr, sie nur giebt blinden kraft zu sehen, und lehrt die weisheit der natur, der schöpfung ruf verstehen; sie macht die finstern augen hell; von ihr bestrahlet sehn sie schnell den Schöpfer in der Schöpfung.

8. Was gießest du, o wort des Herrn, in unser herz für wonne! mehr strahlen, als der morgenstern, mehr strahlen, als die sonne. Wie strahlst, wie heiligst du, wie schmückst du unsre seele; wie beglückst du uns mit deinen lehren!

9. Wie lieblich lehrst du! wie so hold! was darf ich dir vergleichen? du bist viel köstlicher als gold, als feines gold den reichen! süß ist der honig: doch erfreut mehr, als des besten süßigkeit, die lust aus deiner quelle!

10. Gott, was mein herz vor dir verhehlt, zeigt dein wort meiner seele. Vergieb (wer merkt, wie oft er fehlt?) die mir verborgnen fehle. Bewahre vor den spöttern mich, die deinen Sohn, dein wort, und dich anfeinden und verleugnen!

11. So werd ich, durch sein wort erhellt, durch seine kraft getrieben, was dir, o Vater, wohlgefällt, getreu und eifrig üben! das ist mein wille! laß ihn dir gefallen, und erfüll an mir, was uns dein wort verheisset!

Mel. Wer nur den lieben.

40. O Gott des himmels und der erden! der du allgegenwärtig bist, von niemand kannst begriffen werden, da niemand dir verborgen ist; ach ziehe meinen sinn zu dir, und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich herz und augen lenke, da find ich deiner Gottheit spur. Wenn ich voll andacht überdenke dein werk, die prächtige natur; so ruft mir alles, alles zu: wie groß ist Gott! wie klein bist du!

3. Uns zeigen alle elemente macht, güt' und weisheit überall! o wenn das stumme reden könnte, wie groß wär stets der jubelschall: rühmt menschen Gottes güt' und macht, der uns für euch hervorgebracht.

4. Herr Gott! wie groß ist deine liebe! die erd' ist deiner güte voll. O, gieb mir deines geistes triebe, daß ich dich preise, wie ich soll. Nimm, was ich kann und hab und bin, zu deinem dienst auf ewig hin.

5. Hilf, daß die güter dieser erden mich zu dir locken, höchstes Gut! daß sie mir nicht zum fallstrick werden, der, statt des nutzens, schaden thut. Laß allen mißbrauch ferne seyn, mein schatz und ziel sey du allein!

6. Hier ist mein leben eine reise; hier geht mein weg zur andern welt. Drum mache du mich fromm und weise, daß ich hier thu, was dir gefällt. Und end ich diesen kurzen lauf, so nimm in deine ruh mich auf.

Mel. Warum sollt ich mich.

41. Sey zufrieden, mein gemüthe, Gott ist gut, was er thut, ist voll lieb und güte. Schaue seine große thaten, was die welt in sich hält, ist ihm wohl gerathen.

2. Beydes erd' und himmel preisen seine macht; tag und nacht müssen es beweisen. Sonn und mond sind laute zeugen; was sich regt und bewegt kann es nicht verschweigen.

3. Schau die werke seiner hände, mensch und thier melden dir seinen ruhm ohn' ende. Was wir noch so kleines nennen, gras und laub, selbst der staub giebt ihn zu erkennen.

4. Was auf bergen und in gründen, in der höh, in der see, oder sonst zu finden, rühmt die weisheit seiner werke; jeder wurm, wind und sturm preisen deine stärke.

5. Wie muß ich sein lob erheben? wie so gar wunderbar gab er mir mein leben? seel und leib ist sein geschenke, bin ich nicht ihm verpflicht't, wenn ich dieß bedenke?

6. Wie mich sein getreues sorgen tag und nacht nimmt in acht, das zeigt jeder morgen. Ja kein augenblick verschwindet, der mich nicht, Gott mein licht! dir zum dank verbindet.

7. Drückten mich des kreutzes plagen; wenn die last kaum gefaßt, half Gott selber tragen. War nicht mehr geduld vorhanden; seine kraft hat geschafft, daß ichs überstanden.

8. Nun, mein herz, das hat schon lange Gott gethan, denke dran; wird dir jemals bange, als wollt er dich ganz verlassen; es geschicht wahrlich nicht, er kann dich nicht hassen.

9. Drum ergieb dich seinem willen, heisse gut, was er thut, er wirds auch erfüllen; denn er ist in allen sachen, groß von rath, stark von that: er, er wirds wohl machen.

Lob Gottes aus dem Bau des Menschen.

Mel. Allein Gott in der.

42. Dir Gott, sey preis und dank gebracht! dich rühme harf' und psalter! ich bin ein wunder deiner macht, mein Schöpfer, mein Erhalter! mein ganzer leib, erbaut von dir, sammt einem jeden sinn an mir, beweiset deine größe.

2. Haupt, aug und ohr, und mund und hand, die ich zu dir erhebe: die haut so künstlich ausgespannt, der nerven fein gewebe, und alle glieder sagen mir, ich sey, o Gott, ein werk von dir, ein werk von deiner weisheit.

3. Wie biegsam! wie gelenkvoll schließt, den thoren zu verdammen, der's leugnet, daß ein Schöpfer ist, sich glied an glied zusammen! wie willig, Herr, gehorchen sie, wenn meine seele spät und früh des leibes dienst verlanget.

4. Ach hättest du mein auge nicht so meisterlich bereitet: was nützte mir der sonne licht, ihr glanz, vor mir verbreitet? dann säh ich nicht, mit welcher pracht du, Herr, durch deine weise macht, was du erschaffen, schmückest.

5. Ich jauchze, daß ich sehen kann, und hören, und empfinden, und reden. Bethen will ich an, Gott sehen und empfinden. Mein mund sey voll von deinem dank, mein herz, vernimm den lobgesang der ganzen weiten schöpfung.

6. Wer leitet meines blutes lauf? wer lenkt des herzens schläge? wer regt die lung' und schwellt sie auf, damit ich leben möge? Gott ist es, der dies alles thut. Schlag, herz! entflamme mich, o blut! daß ich den Höchsten preise.

7. O pries' ich, Höchster, immer dich, wenn ich die sinnen brauche, geh, lieg und ausruh, oder mich bewege, athme, hauche. Gieb, daß ich ewig dein mich freu: und daß mein leib ein tempel sey, worin dein Geist stets wohne.

IV. Von der göttlichen Vorsehung in Erhaltung und Regierung der Welt.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

43. Dir, unser Gott, ist niemand gleich im himmel und auf erden. Du bist der Höchste, und dein reich kann nie begriffen werden. Unendlich ist die majestät, die über alle dich erhöht, die kron und scepter tragen.

2. Wie weit erstreckt sich dein gebiet? wo ist der, der es messe? wohin auch nur mein auge sieht, da seh ich deine größe. Weit, über alle himmel weit, geht deines reiches herrlichkeit! du herrschest über alles.

3. Du herrschest weislich recht und gut, nach heiligen gesetzen. Du willst auch deiner treuen hut das kleinste würdig schätzen. Auf alles geht dein augenmerk, und immer ists dein liebstes werk, zu segnen, zu beglücken.

4. Wie

4. Wie recht, ist Höchster, dein gericht, der du die wahrheit liebest! wie richtig maaß hält dein gewicht, wenn du vergeltung übest! du handelst stets nach billigkeit, in dieser und der künftgen zeit, beym strafen und belohnen.

5. Wohl uns, daß du das regiment, Gott, über alles führest. Und wohl dem, der den zweck erkennt, wozu du uns regierest! ich, dein geringster unterthan, Herr! bethe dich in demuth an. O! sieh auf mich in gnaden!

6. Ich bin verderbt und schulden voll; und auf dem tugendwege nicht stets so eifrig, wie ich soll; bin oft zum guten träge! doch du bist gnädig; voller huld vergiebst du reuenden die schuld: drum hoff ich auch vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertritt, den du für mich gegeben. Mein Jesus, welcher für mich litt, erwarb mir recht zum leben. Sein tod macht mich vom zweifel frey, ob ich der gnade fähig sey. Auch mich hat er versöhnet.

8. Herr, ewig will ich deinen ruhm mit lob und dank erheben. Dir will ich, als dein eigenthum, mich ganz zum dienst ergeben. Mit lust will ich bis in den tod nach deinem heiligen gebot durch deinen beystand wandeln.

Mel. Nun sich der tag.

44. Noch immer wechseln ordentlich des jahres zeiten ab. Früh strömt, und spät ergießet sich dein regen, Gott, herab.

2. Du öffnest deine milde hand, Jehovah Zebaoth. Du segnest, du erfüllst das land mit deinen gütern, Gott!

3. Dein fußtritt in den wolken träuft von fett und fruchtbarkeit, die saat geht auf und blüht und reift, und sättigt und erfreut.

4. Von dir gesegnet, giebt der baum den schatten, den man sucht, und unter seiner zweige raum erfrischung und auch frucht.

5. Wie fröhlich lächelt jede flur! es fließt, sich immer gleich, der freude quell, und die natur ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sie nicht, von dir erfüllt, in tausend bächen zu? wer ist so gut, so treu, so mild, so väterlich, wie du?

7. Herr, ohne dich vergiengen wir, und wir verdientens auch: und dennoch leben wir in dir, beseelt durch deinen hauch!

8. Wer, Gott, erfährt nicht deine huld? wem stralet nicht dein licht? mit welcher langmuth und geduld verschonst du unsrer nicht!

9. Ach, bethet Gott, ihr menschen, an! erwägts! und denket nun, was hat Gott schon an uns gethan? was will er nicht noch thun?

Mel. Was Gott thut, das.

45. Was zagst du? Gott regiert die welt: und der ist ja allmächtig. Den arm, der alles fleisch erhält, was macht dir den verdächtig? wenn meeresfluth, schwerdt, feuersgluth, uns schon ereilet hätten; da kann doch er noch retten.

2. Was zagst du? Gott regiert die welt; und der ist ja allwissend. Selbst, was dein herz verborgen hält, ist dennoch ihm wohl wissend. Sollt' ihm dein schreyn verborgen seyn? die bitte, die du thatest, wußt' er, noch eh du batest.

3. Was zagst du? Gott regiert die welt; und der ist der Allweise. Stets dient der weg, der ihm gefällt, zum heil dir, ihm zum preise. Durch finsterniß führt er gewiß; und aus der nacht der leiden ins hellste licht der freuden.

4. Was zagst du? Gott regiert die welt: ist stets allgegenwärtig, wenn sich dein herz verlassen hält, dir nah; zu helfen fertig. Sein odem nur trägt die natur; trägt, wo auch jeder walle, doch allenthalben alle.

5. Was zagst du? Gott regiert die welt; und der ist dein erbarmer; dir sagts ein theures lösegeld: auch sündern ein erbarmer. Auf! fasse muth!

des Sohnes blut sagts dir bey jedem harme, wie gern er sich erbarme.

6. Was zagst du? Gott regiert die welt; und er ist auch geduldig. Zwar, wenn er ins gericht uns stellt, sind selber fromme schuldig. Doch sein gericht trifft fromme nicht. Drum sey gewiß, er schone auch dein in seinem Sohne.

7. Nun, Gott, da du die welt regierst: wie dürft ich ängstlich zagen? ein leid, in welches du mich führst, soll nie mich niederschlagen. Ich hoff' auf dich. Du lässest mich bald deine hülfe schauen. Dir, dir will ich vertrauen.

Mel. Wer nur den lieben.

46. Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen, dir, dessen freude wohlthun ist; dir will ich dank und ehre bringen, dir, der du gut und freundlich bist. Ja, Gott, du bist ganz gnad und treu; gieb, daß mein herz ganz freude sey.

2. Dich preisen aller engel heere, dir singt der ganze himmel dank; dir, Herrscher, brausen wind und meere, ihr brausen ist dein lobgesang. Die ganze schöpfung ruft dir zu: wo ist ein solcher Gott, wie du?

3. Du, unser Gott, bist hoch zu loben, denn deine gnade reicht so weit du, hoher Schöpfer, blick'st von oben auf der geschöpfe dürftigkeit. Kein wurm kriecht unbemerkt dahin, du siehst, du liebst, du schützest ihn.

4. Du hast, o Vater, mein gemüthe durch manche gnadengab' erfreut: o gieb mir auch, nach deiner güte, noch ein geschenk, die dankbarkeit. Lehr alles das, was in mir ist, froh rühmen, daß du gnädig bist.

5. Wer schuf die seel und ihre kräfte, gedächtniß, willen und verstand? wer segnet mein berufsgeschäfte? wer stärkt die arbeitsame hand? wer schenket mir den edlen freund, ders treu im kummer mit mir meynt?

6. Wer wög mir meine lebenspfunde nach meinem maaß des glaubens zu? wer gab, in der betrübten stunde, mir trost, zufriedenheit und ruh? wer schützte mich vor der gefahr, die unsichtbar mir nahe war?

7. Wer fristet meine lebenstage? wer schmückt und krönet sie mit heil? du, Vater, thusts; drum seele, sage: Gott, du bleibst ewiglich mein theil. Von ganzem herzen liebst du mich von ganzem herzen preis' ich dich.

8. Denk heut, o seele, dich zurücke in jene zeit, die froh verfloß; war nicht mein geist- und leiblich glücke mit jedem tage neu und groß? erfreut und dankbar ruf ich aus: was bin ich, Herr? was ist mein haus?

9. Wie soll ich deine treu vergelten? ich bin zu arm zu dieser pflicht; die schätz' in millionen welten bezahlen deine wohlthat nicht. Mein schwacher dank ist viel zu klein, für einen Gott ein dank zu seyn.

10. Dir will ich fernerhin vertrauen, denn du hast mir stets wohlgethan; ich will mit glauben auf dich schauen, schau mich mit vaterblicken an. So geh ich ruhig durch die zeit, und fröhlich in die ewigkeit.

Mel. Ich freu mich in dem.

47. Nimmt Gott, dem wir vertrauen, nicht unsers werks sich an; will er das haus nicht bauen, vergebens bau'n wir dran! will er die stadt nicht schützen, er, groß durch rath und macht, was wird der wächter nützen? umsonst ists, daß er wacht.

2. Ihr wachet spät und frühe, und eßt voll traurigkeit das brod voll sorg und mühe, und häuft euch leid auf leid. Was nützt der bange kummer, da Gott dem, den er liebt, was er bedarf, im schlummer, und unerwartet giebt?

Mel. Nun ruhen alle.

48. In allen meinen thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat: er muß in allen dingen, solls anders wohl gelingen, der helfer seyn durch rath und that.

2. Was nützen uns vom morgen bis abend alle sorgen, wenn sein

gedeihn

gedeihn uns fehlt? er hat uns glück und plage, und bös' und gute tage, eh wir noch waren, zugezählt.

3. Was Gott für mich ersehen, das soll und muß geschehen, ist mein beschieden theil. Drum laß ich mir in allen, was er mir giebt, gefallen; und halt es für mein wahres heil.

4. Ihm trau ich in gefahren; er wird mich wohl bewahren, er, der da will und kann; such ich nur seinen willen gehorsam zu erfüllen, so nimmt er selbst sich meiner an.

5. Er lasse meine sünden vor ihm vergebung finden, durchstreiche meine schuld! und wenn ich zu ihm schreye, so schenkt er mir aufs neue, in Christo seine Vaterhuld.

6. Leg ich zum schlaf mich nieder; weckt mich der morgen wieder zu meines lebens pflicht; irr ich auf finstern wegen, eil ich dem kreuz entgegen; so sey dein wort mein trost, mein licht.

7. Schein ich von ihm verlassen, so will ich mich doch fassen, und seiner hülfe traun: und wenn ich auf der erde, nicht groß und glücklich werde, voll glaubens in die zukunft schaun.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, wie und wenn er gebeut; ich lebe oder sterbe, so bleibt mein theil, mein erbe, des himmels ganze seligkeit.

9. So sey nun seele, stille! dein ruhm sey dessen wille, der dich erschaffen hat: es gehe, wie es gehe! dein Vater in der höhe, der weiß zu allen sachen rath.

Mel. Aus meines herzens.

49. Gott, der an allen enden viel große wunder thut, in dessen treuen händen mein ganzes leben ruht, der in der prüfungszeit mit jedem meiner tage, mein glück und meine plage bestimmt von ewigkeit.

2. Da ich noch tief verborgen im mutterleibe lag, wacht über mich dein sorgen. Ach Vater, wie vermag mein dürftiger verstand das gute zu erheben, das du in meinem leben mir huldreich zugewandt.

3. Du fängst uns an zu lieben, noch eh wir sind, und hast nie lust uns zu betrüben; doch schickst du eine last, so bleibst du mitleidsvoll; bist sorgsam deinen kindern die bürde sanft zu lindern, die sie nun treffen soll.

4. Es hat in meinem leben mir diese zuversicht stets neue kraft gegeben, und fehlt noch jetzo nicht. Wenn ich bekümmert war, so seufzt' ich und war stille; und dein stets guter wille entriß mich der gefahr.

5. Dein name sey gepriesen, der jederzeit an mir so herrlich sich erwiesen! mein herz und mund soll dir, du Retter aus gefahr! mein schuldig opfer bringen, von deiner güte singen jetzund und immerdar.

6. Du hast mir wohl gerathen, und lauter guts gethan; daß deiner liebe thaten ich nicht gnug rühmen kann. Hilf, Vater, daß ich dort, verklärt und ganz vollkommen, mit allen deinen frommen dir danke fort und fort.

Mel. Ich freu mich in dem.

50. Gott, meine ganze seele macht deinen ruhm bekannt. Dir dank ich und erzähle die wunder deiner hand. Mein herz ist froh. Ich singe: Herr, meine lust bist du. Dir, dem ich lieder bringe, dir, Höchster, ja uchz' ich zu.

2. Du sitzest auf dem throne als richter aller welt, der jeglichem zum lohne das rechte urtheil fällt. Wenn dich die menschen schmähen, dann rächst du ihren spott. Du schiltst: und sie vergehen vor deinem zorn, o Gott.

3. Der Herr hat zum gerichte sich seinen thron erhöht. Vor seinem angesichte bleibt nicht, wer widersteht. Ihr kühnen sünder, zittert; bereut noch euren spott: sein thron wird nie erschüttert; der Herr bleibt ewig Gott!

4. Der Herr regiert und liebet, was ungerecht ist, nicht. Er wägt die welt, und übet partheylos sein gericht. Die wage sinkt und steiget,

wie sein gesetz gebeut: und jedes land bezeuget des richters heiligkeit.

5. Gott ist ein fels der armen, ein fels in jeder noth. Sie traun auf sein erbarmen, wenn ihnen unfall droht. Die thränen, die sie weinen, sind dir bekannt und werth; du Gott versäumest keinen, der deinen schutz begehrt.

6. Ihr bürger Zions, preiset, verkündigt in der welt, wie groß sich Gott beweiset, der, was er zusagt, hält. Er denkt daran, und fraget nach des gerechten blut. Er hört ihn, wenn er klaget, und stillt der wetter wuth.

7. Herr, sey mir gnädig! schaue voll huld auf meine noth! Du bists, dem ich vertraue: Du hilfst auch selbst vom tod. Nach überwundnen leiden geh ich ins heiligthum; und über dich voll freuden, erheb' ich deinen ruhm.

Mel. Jesus meine zuversicht.

51. Ist nicht Gott ein Gott der macht? warum sollt' ich denn verzagen? warum sollt' ich tag und nacht mich mit eitlen sorgen plagen? ist ers nicht, der diese welt ehmals schuf, sie jetzt erhält?

2. Der den odem mir verliehn, sollte der nicht an mich denken? sollte der sich mir entziehn, mir nicht kraft zu leben schenken? sollte der, dem nichts kann reun, denn nun ferne von mir seyn?

3. Der mich sah von ewigkeit, und bestimmte meine tage, meine freuden und mein leid, sah der nicht auch meine plage? und warum läßt er sie zu? weil es dient zu meiner ruh.

4. Der mich selber also lehrt: "sterblicher du sollst nicht sorgen, denn dir wird von mir beschert, was du essen kannst am morgen:" sollte der mir nicht verleihn, was mir kann ersprießlich seyn?

5. Der mit unumschränkter kraft in der ganzen welt regieret, selbst den vögeln nahrung schafft, und das gras des feldes zieret, selbst zu mir spricht: menschenkind! du bist mehr, denn diese sind!

6. Sollte der in meiner noth seine hand von mir abkehren, und, wenn mir der mangel droht, mich nicht wissen zu ernähren? sollt' er Gott und Vater seyn, und sich meines elends freun?

7. Nein! mein Gott, der gütig ist, kann mich, sein geschöpf, nicht hassen; der der blumen nicht vergißt, kann mich, sein kind, nicht verlassen. Darum will ich ihm vertraun, und auf seine güte baun!

Mel. Wo Gott zum haus.

52. Mein auge sieht, o Gott, zu dir; von deinem throne hilf du mir! mein heil kömmt nur von deiner macht, die diese welt hervorgebracht.

2. Getrost mein herz! dein treuer hirt schafft, daß dein fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet schlummert nicht; in finsterniß ist er dein licht.

3. Kein übel sey dir fürchterlich; denn Gottes rechte schützet dich. Durch seine treue vaterhand wird, was dir schadet, abgewandt.

4. Sein schutz gewährt dir sicherheit; sein trost füllt dich mit freudigkeit. Er leitet dich auf ebner bahn, und nimmt dich einst mit ehren an.

5. Herr segne und behüte mich Du bist mein heil, ich hoff auf dich. Dein segen folg aus dieser zeit mir bis in jene ewigkeit.

V. Von den Engeln. Zum Michaelisfest.

Mel. Meinen Jesum laß.

53. Herr, du hast in deinem reich große schaaren heilger engel. Ihnen bin ich noch nicht gleich; denn ich bin noch voller mängel. Ach! wenn werd ich auch so rein, als die guten geister seyn?

2. Mich beschwert noch fleisch und blut: stärke mich in der beschwerde! stärke mich mit kraft und muth,

daß

daß ich hier schon auf der erde, als dein erbe und dein kind, immer himmlisch sey gesinnt.

3. Gieb mir weisheit, gieb mir fleiß, dich, o Gott, recht zu erkennen. Laß mich deines namens preis gern auch vor der welt bekennen; daß ich darin auf der erd' deinen engeln ähnlich werd'.

4. Herr! dein wille soll geschehn, wie im himmel, so auf erden. Laß uns doch stets darauf sehn, daß wir dir gehorsam werden; so in deinem willen ruhn, wie die reinen geister thun.

5. Unsre welt ist voll gefahr; voll gefahr ist unser leben. Sende deiner engelschaar, daß sie schützend uns umgeben. Wo wir gehen aus und ein, laß sie unsre wächter seyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde sterben. Laß mich dann auch eben so deines himmels freuden erben. Bringe durch der engel hand mich hin in mein vaterland.

7. Laß mich dann vor deinem stuhl bey den auserwählten stehen: wenn die bösen in den pfuhl der verdammniß zitternd gehen. Mache mich in deinem reich völlig deinen engeln gleich.

Mel. Ich freu mich in.

54. Gott, meines lebens Meister! du Herr der ganzen welt, der so viel tausend geister um seinen thron bestellt! wie herrlich mußt du wohnen! wie groß mußt du nicht seyn, da cherubim und thronen sich deinem dienste weihn!

2. Mir ist es noch verborgen, was diese geister sind: bis daß heut oder morgen ich, dein geliebtes kind, mit allen seraphinen in jenem hellen licht dir ewig werde dienen, vor deinem angesicht.

3. Von keinem leib bedecket, sind sie ganz kraft und geist, von dem ganz unbefflecket, was schmach und sterblich heißt. Ihr wissen übersteiget den menschlichen verstand, weil ihnen Gott sich zeiget, wie ihn kein mensch erkannt.

4. Sie leben frey von sünde bey Gott, und altern nicht; sind wachsam und geschwinde, geschmückt mit glanz und licht. Nichts schwächet ihre stärke, sie dürfen niemals ruhn: und das sind ihre werke, den willen Gottes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten des Gottes Zebaoth, die ihn von anfang schauten, ihn, den verborgnen Gott. Ihr heilig, heilig, heilig, entzücket jedes ohr, und jeder drängt sich eilig, so bald Gott winket, vor.

6. Wie manches wort der freude that uns ihr froher mund, zum trost in unserm leide, auf Gottes rathschluß kund! sie waren Christi bothen, da er gebohren ward, und aufstand von den todten, und bey der himmelfahrt.

7. Mein Gott! sey hochgepriesen, daß du der armen welt die wohlthat hast erwiesen, und engel uns bestellt, die uns auf unsern wegen hülfreich zur seite stehn, wenn wir, o Herr, um segen und hülfe zu dir flehn.

8. Die zeit wird auch einst kommen, da ich verklärt und rein, und aller angst entnommen bey engeln werde seyn: dann schallt in ihre chöre mein hoher lobgesang, und bringt dir ewig ehre, anbethung, preis und dank.

Mel. Nun ruhen alle.

55. Du Herr der seraphinen! dem tausend engel dienen, stets zu gebote stehen! Gott, aller wesen Meister, und Vater aller geister! mein mund soll deinen ruhm erhöhn.

2. Die mächte sammt den thronen, die in dem himmel wohnen, giebst du zu meiner wacht. Sie schaun in hellem lichte dein herrlich angesichte, doch nehmen sie auch mich in acht.

3. Ich preise deine güte mit dankbarem gemüthe für deiner engel schaar. Das menschliche geschlechte beschützet deine rechte durch ihren beystand in gefahr.

4. Laß

4. Laß ihren schutz mich decken, wenn angst und noth mich schrecken, daß mich kein leid betrübt. Ich sey in meinem leben von ihnen stets umgeben, von ihnen immerdar geliebt.

5. Doch sollen sie nicht weichen: so laß mich ihnen gleichen an wahrer heiligkeit. Wie sie die kinder lieben und wahre demuth üben, so mach auch mich dazu bereit.

6. Sie thun ja deinen willen; den laß auch mich erfüllen. Sie leben heilig, rein: o laß mich nichts beflecken, auch wenn mich schatten decken, stets diese reinen geister scheun.

7. Hilf aug und herz bezähmen, kein ärgerniß zu nehmen, lehr mich behutsam seyn: nie durch ein sündhaft leben dem nächsten anstoß geben, denn dieses stürzt in ew'ge pein.

8. Wenn ich dann endlich scheide, so führe mich zur freude auf ihren händen ein: da werd ich dich erst loben, und in dem himmel droben dir und den engeln ähnlich seyn.

VI. Von der Natur und Bestimmung des Menschen.

Mel. Wer nur den lieben.

56. Gott werde stets von dir erhoben, du deines Schöpfers bild, mein geist! sollt ich nicht meinen Vater loben, den jedes seiner werke preist? er schuf mich ja, sein bild zu seyn, ihn einst zu schaun, mich sein zu freun.

2. Schön ist der sonnenreiche himmel, den er zu seinem stuhle wählt; doch ist der sonnenreiche himmel gedankenlos und unbeseelt; und mir, dem thone seiner hand, giebt er empfindung und verstand.

3. Anmuthig, prächtig zum entzücken ist Gottes ganze körperwelt. Wer zählt die reitze, die sie schmücken? was sie nur sehen kann, gefällt; und dennoch kann sie nicht, wie schön, wie wundervoll sie sey, verstehn.

4. Für geister nur, und nur für seelen, die zu den geistern Gott erhob, sind sie so herrlich; sie erzählen nur ihnen meines Schöpfers lob. O seele jauchze, daß der ruf der allmacht dich zum geiste schuf.

5. Gott, ich kann denken! ich gewinne, weil ich zu einem geiste ward, durch die empfindung meiner sinne, gedanken tausendfacher art; groß, mannichfaltig ist ihr heer, und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kann sie sammeln und verbinden und trennen, wie es mir gefällt; die welt empfinden, mich empfinden, weit unterschieden von der welt! zu tausend thaten hab ich kraft; wer giebt sie? Gott, der alles schafft.

7. Wie feurig dürstet meine seele nach glück und lust und seligkeit? nur, daß ich oft betrogen wähle, was mich nach dem genusse reut. Doch, das ist, Vater, meine schuld; vergieb sie mir nach deiner huld!

8. Wie wundervoll ist das vermögen, Gott, das du meinem willen giebst! o möcht ich es doch stets erwägen, mit welcher güte du mich liebst! möcht ich mit allen kräften dein, dein mit verstand und willen seyn!

9. Gott, meine lust sey dich zu kennen, dich, Urquell der vollkommenheit, von deiner liebe ganz zu brennen, das sey mir ruhm und seligkeit. Bin ich vereinigt, Herr, mit dir; was brauch ich noch? was fehlet mir?

Mel. Wer nur den lieben.

57. Gott, dessen allmacht sonder ende! wie preis' ich dich doch nach gebühr? ich bin das werkstück deiner hände, mein ganzes wesen kömmt von dir; du hast mich wunderbar erbaut, und mir viel gaben anvertraut.

2. Wie viel hab ich dir zu verdanken, Herr, der du mich bereitet hast!

als mich die engen finstern schranken des ersten daseyns noch umfaßt: da war dein auge über mir, da lebt ich, Höchster, nur in dir.

3. Du gabst mir die vernünftge seele, die nur so lang im fleische lebt, bis sie, daß ihr kein wohlseyn fehle. dein ruf zum höhern geist erhebt. Du hast mir sinnen und verstand, begierd' und wollen zugewandt.

4. Wenn ich auf meinen körper sehe, den du so kunstvoll ausgebild't: so wird, o Vater in der höhe! mein herz mit ehrfurcht ganz erfüllt. Ein jedes glied, ein jeder sinn reißt mich zu deinem lobe hin.

5. Durch deiner vorsicht gnädig's walten, die mich von kindheit an umfing, bin ich bis hieher noch erhalten, so, daß der tod vorüber ging. Ich stehe noch und preise dich. Herr, deine rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der großen güte, die du, mein Gott, an mir gethan. Beschämt empfindet mein gemüthe die schuld, die ich nicht leugnen kann. Ich habe, was mich sehr erschreckt, vielfältig seel und leib befleckt.

7. Ja, Herr, ich habe meine glieder zu sündengliedern oft gemacht. Vor dir fall ich in demuth nieder; vergieb, was ich nicht recht bedacht! verwirf mich, Vater, nicht von dir! schaff selbst ein reines herz in mir.

8. Hilf, daß ich dir zur ehre lebe, und redlich thu, was dich erfreut, und geist und leib und glieder gebe zu waffen der gerechtigkeit: daß ich bis in den tod dir treu, und stets ein freund der tugend sey.

9. Fällt dieses leibes hütte nieder, vollend ich diesen lebenslauf; o Gott so richte du mich wieder verherrlicht aus dem staube auf. Dein ew'ges leben sey mein theil; so preis' ich ewig dich mein heil!

Mel. Nun danket alle.

58. Allmächtig großer Gott, wer kann dich gnug erheben? du gabst der ganzen welt bewegung, kraft und leben. Was geist und körper heißt, was erd und himmel hegt, hat deine huld gebaut, die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, auch mich zu deiner ehre; und wolltest, Gütigster, daß ich dein bildniß wäre. Darum hast du den geist, der in mir lebt und denkt, mir zur unsterblichkeit aus deiner huld geschenkt.

3. O welch ein großer zweck, wozu du, Gott, mich schufest! wie herrlich ist das theil, wozu du mich berufest! dir, Höchster, ähnlich seyn, vollkommen seyn, wie du, o wohl mir, wenn ichs bin! hilf du mir selbst dazu.

4. Laß mir dieß große ziel doch stets vor augen schweben. Mein allerstärkster wunsch, mein eifrigstes bestreben in allem meinen thun sey dieß, o Gott, allein, daß ich auch so, wie du, gesinnet möge seyn.

5. Du bist der wahrheit freund: laß mich auch wahrheit lieben, und mit stets munterm fleiß in alle dem mich üben, was mich zur weisheit führt: zur weisheit, die dich ehrt, und allem beyfall giebt, was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit mich stets zum muster nehmen. Hilf mir die sünden fliehn, des fleisches lüste zähmen, nur das, was recht ist, thun, des guten mich erfreun, und dem, der's üben will, auch gern behülflich seyn.

7. Gieb, daß ich, so wie du, ein freund der menschen werde, dem wohlthun freude macht, der kummer und beschwerde dem nächsten gern erspart, sein leiden ihm versüßt, und, wo er helfen kann, zum helfen willig ist.

8. Noch bin ich weit entfernt, o Gott, von diesem ziele. Du weißt, was mir noch fehlt, und ich, ich selber fühle, wie wenig ich dir noch im guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz nach dir und deinem sinn!

9. Beglückt ist nur alsdann mein lebenslauf auf erden, wenn ich dir immer mehr schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch

mit

mit dir vereinigt seyn, und mich ohn unterlaß, Gott, deiner güte freun.

Mel. Es ist das heil.

59. Wie wichtig ist doch der beruf, den uns der Herr gegeben? Gott, als uns deine liebe schuf, da schuf sie uns zum leben. Zum leben, welches ewig währt, das weder leid noch angst beschwert, willst du uns hier erziehen.

2. Nicht hier ist unser vaterland; allein bey dir, Gott, droben; da ist der ort, wo deine hand das glück uns aufgehoben, das nie ein traurig ende nimmt. Hier sind wir nur von dir bestimmt, uns dazu anzuschicken.

3. O! laß uns doch dieß große ziel durch nichts verrücket werden! was hilfts, wenn ich auch noch so viel von gütern dieser erden, von ehre, geld und lust gewinn, wenn ich dabey nicht tüchtig bin, dein himmelreich zu erben?

4. Dein pilgrim bin ich ja nur hier. Laß mich dieß nie vergessen! nur wenig tage hast du mir zur wallfahrt zugemessen. Schnell, wie ein traum, sind sie vollbracht, und dann wird dieser erde pracht, auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des himmels herrlichkeit mich stets vor augen haben! Laß mich in meiner prüfungszeit um jene bessern gaben, die mir im tode nicht entfliehn, am ersten und mit ernst bemühn, damit ich nicht einst darbe.

6. Ein herz, das dich, o Vater! liebt, und deines Sohns sich freuet; das in dem glauben tugend übt, und sich vor sünden scheuet; ein solches herz, das wird allein sich ewig deiner güte freun, und einst dein antlitz schauen.

7. Und solch ein herz das wollst du mir, Gott, aus erbarmen geben; damit ich möge auch schon hier nach den gesetzen leben, die selbst im himmel gültig sind; bis ich als dein bewährtes kind zu deiner freud' eingehe.

VII. Von den verderbten Kräften und dem Elend des Menschen.

Mel. Herr Jesu Christ du.

60. Ach Gott, ach Gott! wie sehr bin ich an seel' und leib verderbet! wie grosses elend ist auf mich von adam her geerbet! ich fühle, daß der schlange list auch meiner seele schädlich ist, es wohnt in mir nichts gutes.

2. Eh ich die welt sah, war ich schon vor dir ein übertreter; schon da gebühret mir der lohn als einem missethäter. Schon damals war mein sold der tod, den das gesetz den sündern droht, die ihren Gott verlassen.

3. Du dachtest der barmherzigkeit, um des Erlösers wegen; ich ward von aller schuld befreyt, der fluch ward mir zum segen! dein bad der taufe wusch mich rein; o großes glück! ich war nun dein, ich war gerecht und selig.

4. Du Bundesgott, o könnt ich doch dir deine huld erwiedern! jedoch ich spür, es wohnet noch die sünd in meinen gliedern; die angebohrne sündlichkeit, die mir als ein gesetz gebeut, nimmt mich mit macht gefangen.

5. Es ist mein ganzes herz mit wust der laster angefüllet; es ist ein quell aus dem die lust zu allem bösen quillet. Ich liebe das, was Gott betrübt; ich hass' und fliehe, was er liebt; die sünd ist meine freude.

6. Wie reget sich in mir der trieb, des Allerhöchsten willen, den er in seel und bibel schrieb, pflichtmäßig zu erfüllen; bey allem, was mir Gott gebeut, bezeig ich widerspenstigkeit im herzen und im wandel.

7. Wo du, du Heiligster, mit mir willst ins gerichte gehen; wie will ich sündlicher vor dir erscheinen und

beste-

bestehen? wer bös' ist, ist vor dir ein greul; wer dich nicht achtet, dessen theil ist in dem feuerpfuhle.

8. Gott! der du meine thorheit weißt, reiß mich aus meinen nöthen! hilf mir durch deinen guten Geist, den alten menschen tödten! verleihe mir den heilgen muth, daß ich mein sündlich's fleisch und blut durch buß ans kreutz kann schlagen.

9. Du andrer Adam, Jesu Christ, der aller menschenkinder Erlöser und Versöhner ist, hilf mir, mir armen sünder. Mein böses herz verdammet mich; jedoch, mein glaub' ergreifet dich. Nun sieht Gott nichts als Jesum.

Mel. Wo soll ich fliehen.

61. Du, der kein böses thut! du schufst den menschen gut. Du gabst ihm licht und kräfte zum seligen geschäfte, in heiligkeit zu wandeln, stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der unschuld ruhm? ach! wir, dein eigenthum, wie tief sind wir gefallen! wo ist jetzt unter allen ein mensch ganz rein von sünden vor dir, o Gott! zu finden?

3. Hier ist kein unterschied. Dein helles auge sieht auf alle menschenkinder, und sieht sie alle sünder. Da ist vor dir, Herr, keiner unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist aller sinn. Die weisheit ist dahin, die uns regieren sollte, nur was dein wille wollte, mit freudenvollen trieben zu wählen und zu üben.

5. Fleisch sind wir von natur. Uns rühren leider! nur die güter dieser erden, die uns entrissen werden, mehr, als die höhern gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns zwang. Des herzens böser hang reißt uns mit starkem triebe zu schnöder sündenliebe. Und können wir wohl zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. O Herr! was uns gebricht, laß in der wahrheit licht so heilsam uns erkennen; daß wir von ernst entbrennen, der sünde zu entsagen, der beßrung nachzujagen.

8. Wohl dem! der sie gewinnt. Gott! so verderbt wir sind, so willst du uns doch heilen, und kräfte uns ertheilen, schon wiederum auf erden dir gleichgesinnt zu werden.

9. Herr! diese deine huld laß uns durch unsre schuld nicht freventlich verscherzen. Erwecke unsre herzen, dir nicht zu widerstreben, damit wir ewig leben.

Mel. Herr, ich habe.

62. Herr, du kennest mein verderben, ach! es regt in meiner brust, wie bey allen adamserben, sich noch immer böse lust, die mein herz, Herr, von dir neiget, und viel böse thaten zeiget!

2. Wie verderbt sind meine wege! wie verkehrt mein eigner sinn! ich empfinde es, Gott, wie träge ich, dir zu gehorchen, bin. Ach, wer wird vom hang zum bösen mich doch endlich ganz erlösen?

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden von der angeerbten noth! heile meiner seele schaden durch des Mittlers kreutzestod! tilge alle meine sünden, laß mich vor dir gnade finden!

4. Deinen willen hier auf erden zu vollbringen wird mir schwer. Soll ich dazu tüchtig werden, mußt du selbst von oben her kräft' und stärke mir verleihen, und mein sündhaft herz erneuen.

5. Schaffe denn ein reines herze Herr, durch deinen Geist in mir, daß ich nicht mein heil verscherze. Laß der sündlichen begier mich mit nachdruck widerstehen, und auf deine hülfe sehen.

6. Unter wachen, bethen, ringen, hilf mir selbst mein fleisch und blut unter deinen willen zwingen; denn dein wille, Gott, ist gut. Was nicht kann dein reich ererben, laß schon hier an mir ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn die sünd in mir sich regt. Hilf mir selber muthig kämpfen, alle böse lüste dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen; o so hilf mir wieder auf! laß in deiner kraft mich siegen, daß ich meinen lebenslauf unter deinen treuen händen möge gut und selig enden.

Mel. Auf meinen lieben.

63. Mein Gott, dir ist bewußt die innre böse lust, die quelle meiner sünden, die menschen nicht ergründen. O heile du aus gnaden der seele tiefen schaden.

2. Des bösen herzens grund wird oft durch thaten kund, die mich vor dir verklagen, und mein gewissen nagen. Herr, willst du sie bestrafen, wer wird mir rettung schaffen?

3. Ich habe wider dich, den nächsten und auch mich vielfältig, Herr, gehandelt; ich bin den weg gewandelt, der menschen von dir wendet, und sich mit schrecken endet.

4. Ein jegliches gebot zeugt wider mich und droht, weil ich, dieß schlägt mich nieder, nur gar zu oft dawider gedacht, gethan, gesprochen, und deinen bund gebrochen.

5. Verwirf mich nicht von dir. Hilf, Herr, erbarmend mir! erneure meine seele, daß sie nur gutes wähle. Wer kann mich sonst vom bösen, als du, o Herr! erlösen?

6. Drückt mich der sünde joch gleich mächtig, so bleibt doch weit mächt'ger deine gnade. Wie groß auch nur mein schade, so kannst du ihn doch heilen, und leben mir ertheilen.

7. Hat sonst des fleisches macht in mir ihr werk vollbracht: so gieb mir lust und stärke, daß ich nur gute werke beschließe und vollbringe, und ewige dir lobsinge.

VIII. Von der Sendung und dem Erlösungswerk Jesu überhaupt. Zur Adventzeit.

Mel. Ich dank dir schon.

64. Gedanke, der uns leben giebt, wer kann dich ganz durchdenken? also hat Gott die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken!

2. Hoch über die vernunft erhöht, umringt von finsternissen, füllst du mein herz mit majestät, und stillest mein gewissen.

3. Ich kann der sonne wunder nicht, noch ihren bau ergründen; und doch kann ich der sonne licht und ihre wärm' empfinden.

4. So kann ich auch nicht Gottes rath von Jesu tod ergründen; allein das göttliche der that, das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den trost, daß Jesus Christ nicht meine schuld getragen, nicht Gott und mein Erlöser ist; so werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi wort nicht Gottes sinn: werd ich stets irren müssen, und wer Gott ist, und was ich bin, und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen trost der christenheit soll mir kein spötter rauben; ich fühle seine göttlichkeit, und halte fest am glauben.

8. Des Sohnes Gottes eigenthum, durch ihn des himmels erbe, dieß bin ich; und das ist mein ruhm, auf dem ich leb und sterbe.

9. Er giebt mir seinen Geist, das pfand, im glauben mich zu stärken, und bildet uns durch seine hand zu allen guten werken.

10. So lang ich seinen willen gern, mit reinem herzen thue; so fühl ich eine kraft des Herrn, und schmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine sünde kränkt, und ich zum kreuze trete: so

weiß

weiß ich, daß er mein gedenket, und thut, warum ich bethe.

12. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, der mich einst aus der erde erweckt, und zu dem reich erhebt, da ich ihn schauen werde.

13. Kann unsre lieb' im glauben hier für ihn jemals erkalten? dieß ist die lieb, o Gott, zu dir: dein wort von herzen halten.

14. Erfüll mein herz mit dankbarkeit, so oft ich dich nur nenne, und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, für dich hier schmach zu leiden: so laß mich keine schmach und pein von deiner liebe scheiden.

16. Und sollt ich, Gott, nicht für und für des glaubens freud' empfinden: so wirk er doch sein werk in mir, und rein'ge mich von sünden.

17. Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt: (laß mich noch sterbend denken,) wie sollt uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht alles schenken.

Nothwendigkeit unserer Erlösung.

In eigener melodie.

65. Durch Adams fall ist ganz verderbt der menschen thun und wesen. Dieß gift ist auf uns fortgeerbt. Wir wären nie genesen, wär Jesu Heil nicht unser theil. Denn wie so tiefe wunden! ach, jeder hat in Evens that des satans neid empfunden!

2. Seit satan die dahin gebracht, daß sie frech abgefallen, so herrschet mit tyrannscher macht die sünde in uns allen. Uns drückt der tod. In solcher noth beschloß Gott uns zu geben den einzgen Sohn zum gnadenthron, damit mir möchten leben.

3. Warf uns denn eine fremde schuld in Adam alle nieder; so bringt uns eine fremde huld in Christo alle wieder. Und wie wir all in Adams fall des ewgen todes starben; so rettet Gott durch Christi tod, die sonder ihn verdarben.

4. Gott hat uns seinen Sohn geschenkt, da wir noch feinde waren. Der ist für uns ans kreuz gehenkt, erstanden, aufgefahren. Tod und gericht, trifft uns nun nicht, so wir ihm nur vertrauen. Fest steht dieß wort! wem mag hinfort noch vor dem tode grauen?

5. Er ist das licht, der weg, die pfort, die wahrheit und das leben, des Vaters kraft, sein ewges wort, zum Heiland uns gegeben. Dem feind zum trutz umgiebt sein schutz uns alle, die wir glauben. Er ist der hirt; die seinen wird aus seiner hand nichts rauben.

6. Der mensch denkt gottlos und verflucht, und wird zuletzt zu spotte, der solchen trost bey menschen sucht, und nicht bey seinem Gotte. Denn wer sich will ein andres ziel ohn' diesem Tröster stecken, den mag gar bald des feinds gewalt und arge list erschrecken.

7. Wer hofft in Gott, und dem vertraut, kann nie zu schanden werden. Wohl, wer auf diesen felsen baut! trifft ihn schon hier auf erden viel angst und müh; hab ich doch nie den menschen sehen fallen, der sich nur fest auf Gott verläßt. Gott hilft den seinen allen.

8. Du wollest, Herr, von meinem mund dein heilges wort nicht nehmen! so, weiß ich, läßt dein theurer bund mich sünder nicht beschämen. Der sünden schuld deckt deine huld; nur ihr will ich vertrauen. Wer ihr vertraut, auf sie fest baut; der wird den tod nicht schauen.

9. Mir zeigt schon jetzt dein heilges wort den himmel aus der ferne; denn dieß licht führt zu Christo fort, dem hellen morgensterne. Bricht der nun an, so fasset man alsbald die hohen gaben, die Gottes Geist auch uns verheißt, wenn wir nur glauben haben.

Abbildung unserer Erlösung durch Christum.

Mel. Nun freut euch, lieben.

66. Nun, christen, laßt uns fröhlich seyn, Gott dank und ehre bringen, von herzen seines heils uns freun, mit lieb und lust ihm singen. Wer faßt die große wunderthat: die Gott an uns gewendet hat, wie theur er uns erworben?

2. Vom teufel hart verstrickt, war ich todt, elend und verlohren. Stets quälte meine sünde mich; verderbt war ich gebohren. Ich sank auch immer tiefer drein, that niemals gutes, war allein von sünde ganz besessen.

3. Mein bestes thun galt dennoch nicht, war durch und durch verdorben. Ich haßte Gott und sein gericht, zu seiner lieb erstorben. Die angst wuchs zur verzweiflung an, daß ich hier nirgends hin entrann. Zur hölle mußt ich sinken.

4. Gott jammerte von ewigkeit mein elend ohne maaßen. Er dachte der barmherzigkeit: mir wollt er helfen lassen; zu mir wand er sein vaterherz; zu heilen meiner wunden schmerz ließ ers sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die zeit kömmt zu erbarmen! eil, meines herzens werthe kron! sey du das heil der armen! hilf ihnen aus der tiefen noth! für sie entwaffne du den tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn, der ihm gehorsam war, kam selbst zu uns auf erden, als eine jungfrau ihn gebahr. Mein bruder wollt er werden, hielt heimlich seines arms gewalt, und gieng einher in knechtsgestalt, des satans reich zu stürzen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich! so soll es dir gelingen. Mich selber geb ich ganz für dich; will mächtig für dich ringen. Denn ich bin dein, und du bist mein. Auch du sollst, wo ich bleibe, seyn. Uns solt der tod nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut; voll grimms mein leben rauben. Gern leid ich alles dir zu gut. Das halt mit festem glauben. Dein leben, sterblicher, ist mein; und mein verdienst ist, sünder, dein. So bist du selig worden.

9. Den himmel nehm ich wieder ein, und scheid aus diesem leben. Da will ich stets dein muster seyn, und meinen geist dir geben, der dir in trübsal trost gewährt, dich, wenn er mich in dir verklärt, in alle wahrheit leitet.

10. Was ich gethan, was ich gelehrt, das sollst du thun und lehren; daß Gottes reich sich stets vermehrt zu seines namens ehren. Nur hüte dich vor menschenwahn, der dir den schatz leicht rauben kann; dieß sey mein abschiedssegen.

Freudiges Vertrauen auf Jesu Erlösung.

Mel. Wer nur den lieben.

67. Ich habe nun den grund gefunden, der meine hoffnung ewig hält; wo anders als in Jesu wunden? da lag er vor der zeit der welt: ein grund der unbeweglich steht, wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, das alles denken übersteigt; es sind die offnen liebesarmen deß, der sich zu dem sünder neigt; er geht nicht mit uns ins gericht, und will den tod des sünders nicht!

3. Wir sollen nicht verlohren werden, Gott will, uns soll geholfen seyn! deßwegen kam sein Sohn auf erden, und nahm den himmel sieghaft ein: nun ruft sein wort und geist uns zu: kommt her zu mir! bey mir ist ruh.

4. O abgrund, welcher unsre sünden durch Christi tod verschlungen hat! das heißt die wunden recht verbinden, da findet kein verdammen statt; weil Christi blut beständig schrey't: barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich glaubig senken, dem will ich mich getrost vertraun; und wenn mich meine sünden kränken, nur bald auf Gottes rathschluß schau'n; da findet sich zu aller zeit unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre mir entrissen, was leib und seel erquicken kann; muß ich des lebens freuden missen, und nimmt kein freund sich meiner an; scheint die errettung noch so weit: mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Ich kann in meinen besten werken, wenn ich noch so behutsam bin, gar manchen, manchen fehler merken: o, wie fällt aller ruhm dahin! doch bleibt mir auch der trost bereit: ich hoffe auf barmherzigkeit.

8. Es gehe nur nach dessen willen, bey dem so viel erbarmen ist; er wird gewiß sein wort erfüllen, er, der die seinen nicht vergißt; sie währet ja in ewigkeit, die göttliche barmherzigkeit!

9. Auf diesen grund will ich fest bauen, so lang ich hier auf erden bin; der gnade Gottes will ich trauen; fällt alles andre gleich dahin, so sing ich einst in dieser zeit: o abgrund der barmherzigkeit!

Kurze Lebens- und Erlösungsgeschichte Jesu.

Mel. O Gott, du frommer.

68. Beginnt ein lied voll dank mit feyerndem gemüthe, erlöste Gottes, singt dem vater aller güte, dem Allgewaltigen, dem, welcher, groß von rath, uns seinen eignen Sohn zum heil erwecket hat!

2. Gefallen waren wir, und niemand konnte retten; kein vater sein geschlecht, kein bruder brüder retten: erlösen konnte nur die abgefallne schaar sein eingebohrner Sohn, der, der ihr schöpfer war!

3. Er hat gethan, er hat erlöset, feyert! feyert! er hat zur seligkeit die sünderwelt erneuert! er hat errettet er, durch seiner liebe macht hat er unsterblichkeit für uns ans licht gebracht!

4. Verheissen wars, er sollt ein mensch gebohren werden; ein mensch wie wir; ein mensch erfunden an gebehrden, erniedrigt zur gestalt der knechte, bis zum tod erniedrigt, und dennoch in seiner schwachheit Gott.

5. Und Vater, Gott, dein wort ist ganz erfüllet worden; der unser Schöpfer ist, dein Sohn ist mensch geworden; erniedrigt zur gestalt der knechte, bis zum tod erniedrigt, und dennoch in seiner schwachheit Gott.

6. Doch hattest du sein wort, Judäa! nicht bewahret; durch wunder wird dir nun dein retter offenbaret: erwache! werde licht! er kömmt! erlösung kömmt mit ihm, und doch ist er selbst seinen brüdern fremd!

7. Er lehrt, sie hörens nicht; thut wunder, sie verstehen nicht seines armes kraft; er spricht, und lahme gehen; er rührt die blinden an, die blinden sehn das licht, und doch erkennt sein volk den Welterretter nicht.

8. Er spricht: der siechе hebt sein bett auf, und der taube vernimmt ihn; todte selbst erweckt er aus dem staube, vom grabe kommen sie herauf, und sehn das licht: und doch erkennt sein volk den Welterretter nicht.

9. Bald aber werden ihn der heiden menge kennen; bald werden sie voll lüst ihn ihren Heiland nennen; noch ist er unwerth, noch voll schmerzen, noch entehrt, geplagt noch, mit der last der sünden noch beschwert!

10. Lobsingt! nun ist er schon um Golgatha gegangen. Lobsingt! nun hat er schon am holz, ein fluch, gehangen! lobsingt, wir sind versöhnt! er hat das werk der macht, der liebe schwerstes werk, er hats, er hats vollbracht!

11. Der tod hat keine macht an ihm! er ist erstanden! erlöset sind mit ihm, o tod, aus deinen banden die sünder! alle sind Gott durch sein blut versöhnt, nicht kinder mehr des zorns, versöhnt, versöhnt, versöhnt!

12. Er fuhr zum himmel auf, goß seines Geistes gaben auf seine zeugen

gen aus, und ihre wunder haben den götzendienst gestürzt, die finstre welt verklärt, und uns den weg des lichts, den weg zu Gott gelehrt!

13. Wo sind die Götter nun, die tempel, die altäre der hölle? singet! dankt! bringt Gott dem Vater ehre! bringt ehre seinem Sohn! er hats, er hats gethan, der liebe größtes werk! der erdkreis beth ihn an.

Freude über die Zukunft Jesu.

Mel. Jesu meine liebe.

69. Freut euch, Zions töchter; predigts Zions wächter, unser Gott erscheint: herzliches erbarmen! arm kömmt er zu armen, als ihr Trost und Freund. Freue dich recht inniglich! freue dich, o meine seele, vorm Immanuele.

2. Unsre schuld und mängel büßt und tilgt kein engel, der vorm stuhle dient; bloß von Gottes kinde wird der menschen sünde bey Gott ausgesühnt. Gottes blut macht das nur gut, was uns Gott zum abscheu machte und die hölle brachte.

3. Nach dir, schlangentreter, seufzeten die väter schon mit zuversicht; lebenssatt und müde, kamen sie zum friede, doch du kamst noch nicht. Gott tritt oft von dem, der hofft, der zu dringend hoffet, ferne, daß er harren lerne.

4. Was in heil'gen büchern Gott selbst ließ versichern, ist nunmehr erfüllt; was der opfer schatten hohes auf sich hatten, zeigt ihr gegenbild. Christus hat, nach Gottes rath, unsre menschheit angenommen; nun ist er gekommen.

5. Gott, was sind die sünder, was sind menschenkinder, daß du ihr gedenkst? was kann dich bewegen, daß du, uns zum segen, den Geliebten schenkst? du giebst ihn aus liebe hin; mein verzweifelt böser schade wird dein trieb zur gnade.

6. Großer Ehrenkönig, mein dank ist zu wenig, und mein herz zu schlecht: du steigst von dem throne, wirst zum menschensohne, wirst ein armer knecht. Du wählst klein und arm zu seyn, daß der mensch, der wurm, die erde, dort erhöhet werde.

7. Aufgang aus der höhe, komm! nimm fluch und wehe von der ganzen welt! dir müss' es gelingen, sünder zu erringen, dir du starker Held! Friedefürst, du kannst, du wirst uns mit unserm Gott versöhnen, und mit segen krönen.

8. Heiligt euch, ihr christen, macht von bösen lüsten eure seelen rein; denn nur bey den reinen, den geliebten seinen, kehrt der Heiland ein. Machet bahn! der held kömmt an, seiner ankunft zweck ist wichtig; macht die steige richtig!

9. Heil'ger Weibessaame, herrlich ist dein name, groß ist deine treu; heilge mein gemüthe, daß mir deine güte ewig theuer sey. Mache mich, ich bitte dich, mache mich, ich bitte sehnlich, heilger mensch, dir ähnlich.

Mel. Ich freu mich in.

70. Wie soll ich dich empfangen, o Jesu, meine lust? du warst der welt verlangen in jeder frommen brust. Du kamst, mit wohlgefallen nahmst du die herzen ein: drum sollst du, Herr, vor allen auch mir willkommen seyn.

2. Die deinen streuten palmen auf deine pfade hin: und ich, ich singe psalmen und habe frohen sinn. Aus dankbarem gemüthe verbreit ich, wie ich kann, die wunder deiner güte, die du an mir gethan.

3. Du bist der quell der freude, die leib und seel' erquickt: du hast mich allem leide durch deine kraft entrückt. Mir ward das reich genommen, wo fried und freude lacht: da bist du, Herr, gekommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden: du kömmst und machst mich los! ich ward zu spott und schanden: du kömmst und machst mich groß! du hebst mich

hoch

hoch zu ehren und schenkst mir wahres gut; es fließt, mein heil zu mehren, sogar dein theures blut.

5. Was trieb dich wohl, mir armen so mächtig beyzustehn? du hast bloß aus erbarmen mein elend angesehn. Du fühltest jedes leiden, das dein geschöpf umgab; das zog dich von den freuden des throns zu mir herab.

6. Nimm, christ, nimm dieß zu herzen, wenn sünde dich betrübt! wirf alle deine schmerzen auf Jesum, der dich liebt. Er hat sich eingefunden, weil du geängstigt wardst: die starken und gesunden gebrauchen keinen arzt.

7. Drum darf dich nichts erschrekken, er büßet deine schuld; nichts kann dir sorg' erwecken, du hast ja Christi huld. Daß er dir heil erwerbe, ertrug er schweres leid; sey froh! dein stolzes erbe, dein theil ist seligkeit.

8. Laß deine feinde toben und weiche nicht zurück: der Herr giebt muth von oben, er giebt zum streite glück. Er kömmt, er kömmt, ein König, dem sieg im auge blitzt: da schaden feinde wenig, wo solch ein held beschützt.

9. Er kömmt zum weltgerichte, zum fluche, wer ihm flucht; mit huld im angesichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, ich sehne mich täglich, Herr, nach dir! ach, manche freudenthräne, dir heilig, fließet mir.

Mel. Gottes Sohn ist.

71. Rühmet, all' ihr frommen! Gottes Sohn ist kommen, uns gleich an geberden, und ein knecht auf erden, uns der last der sünden sterbend zu entbinden.

2. Der den tod nicht scheute, kömmt nun auch noch heute in dem wort der gnaden, sünder einzuladen, daß sie sich bekehren, und noch heut' ihn hören.

3. Wenn sie sich nicht schämen, doch ihn aufzunehmen, ob die welt gleich schmähet, haßt und widerstehet; wird er ihnen leben, fried und freude geben.

4. Selig, die ihm dienen! denn er schenket ihnen, seinen tod zum preise, selber sich zur speise, daß sie guter gaben volle gnüge haben.

5. Wenn sie an ihm bleiben, auch ihr fleisch betäuben, und dem Herrn in allem trachten zu gefallen, werden sie mit freuden einst von hinnen scheiden.

6. Zwar, ihr frommen, müsset, bis der lauf sich schließet, oft, beschwert mit plagen, last und hitze tragen, müh und kampf nicht achten, weinen, seufzen, schmachten.

7. Seufzet nicht, behende eilt der lauf zu ende; da wird er vom bösen eure seel erlösen, sie erhöhn zu ehren, herrlich sie verklären.

8. Euch zum trost, ihr frommen, wird er einst auch kommen; im triumphgepränge wird er, mit der menge aller engelschaaren, schnell hernieder fahren.

9. Jauchzt mit frohem schalle, wenn die todten alle plötzlich auferstehen, aus den gräbern gehen, und zu seinen füßen sich nun stellen müssen.

10. Da wird er sie scheiden; zu des himmels freuden führt er Gotteskinder; aber alle sünder müssen mit den teufeln heulen und verzweifeln.

11. Uns, Herr, deine christen, wollst du selber rüsten, stärken, vollbereiten, daß wir männlich streiten, wachen, bethen, ringen, und ins leben dringen.

Mel. Aus meines herzens.

72. Erhebt den Herrn, ihr frommen, er hält, was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, der völker trost und licht. Gott, der uns nicht verstößt, hat uns zum heil und leben, selbst seinen Sohn gegeben. Durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! o welche gnade hat uns der Herr erzeigt! der uns betroffne schade, der uns so tief gebeugt, ist nun nicht unheilbar. Von sünden und verderben uns rettung zu erwerben, gab Gottes Sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf erden, in armer knechtsgestalt. Voll mühe und beschwerden war hier sein aufenthalt. Der ihm gegebnen macht enthielt er sich mit freuden, bis er durchs todes leiden sein großes werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht. O bringet Gott euren lobgesang! erlöste menschen, singet dem Mittler ewig dank! Wo niemand helfen kann, da hilft er gern aus gnaden, heilt unsrer seele schaden. O nehmt ihn glaubig an!

5. Du freund der menschenkinder, verwirf uns, Jesu, nicht! Dein name, heil der sünder, ist unsre zuversicht. Drum kommen wir zu dir. Hilf uns die macht der sünden noch glücklich überwinden! denn dein, o Herr, sind wir.

6. Bey dir steht unser leben. Zu unserm ewgen heil hast du dich hingegeben. Gieb uns am himmel theil! laß uns dir folgsam seyn! was wird uns, Herr, dann fehlen? dann werden unsre seelen sich Gottes ewig freun.

Mel. Aus meines herzens.

73. Mit ernst, o menschenkinder, macht euer herz bereit! er kömmt, das heil der sünder, der Herr der herrlichkeit. Er kömmt von seinem thron ins elend gern hernieder; wird einer unsrer brüder; er, Gottes einz'ger Sohn.

2. Er dürstet voll verlangen, zu euch auch sich zu nahn. Ihn würdig zu empfangen, macht eilig ebne bahn! der erst im fleisch erschien, seht, der will nicht verschmähen, zu euch auch einzugehen. Drum auf, empfanget ihn!

3. Die ihr gerecht euch dünket, legt euern dünkel ab! die ihr euch aufbläht, sinket von eurem stolz herab. Die ihr um gnade flieht, wißt, daß ihr hier sie findet; denn wer sein nichts empfindet, der wird von ihm erhöht.

4. Ein herz, das demuth übet, ist ihm vor allen werth; da das, das hochmuth liebet, einst zorn und rach' erfährt. Ein herz, das reuig ist, glaubt, und sein fleisch bestreitet, das hat sich wohl bereitet, zu dem kömmt Jesus Christ.

5. Doch, was vermag ich schwacher, ich sünder, ohne dich? mein Heil, mein Seligmacher, bereite selber mich! schon seufzt mein herz nach dir, schon jauchz' ich dir entgegen: komm, komm mit deinem segen, und wohne stets in mir.

Mel. Herr Christ der.

74. Herr Christ, du eingebohrner, des Vaters eigner Sohn! du ewig Auserkohrner, Herr von des himmels thron! vorm licht der höchsten sterne scheinst du aus ewger ferne, du glanz der herrlichkeit!

2. Für uns kamst du hernieder in einer jungfrau schoos, nimmst menschen an als brüder, machst uns vom tode los, erniedrigst dich zum knechte, erwirbst uns kindesrechte, und machst uns ewig groß.

3. Gründ uns in deiner liebe durch dein erkenntniß fest, schaff in uns heisse triebe, Geist, der du heiligest, mit dürstendem verlangen ihn, Jesum, zu empfangen, durch ihn erquickt zu seyn.

4. Du schöpfer neuer sinnen, deß väterliche kraft, das gute zu beginnen, licht, muth und leben schafft: hilf auch dein werk vollenden, laß uns von dir nichts wenden, von dir nie irre gehn.

5. Die alten fleischestriebe ertödt in unsrer brust; weck uns zu neuer liebe, zu thätger tugendlust! du wollst uns neu beleben, daß unser ganzes streben zu dir erhoben sey.

Mel. Hast du denn, Jesu.

75. Kömmst du nun, Jesu, vom himmel herunter auf erden? soll nun der himmel und erde vereiniget werden? ewiger Gott, kann dich mein jammer und noth bringen zu menschengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verlohren, hast du mir, Jesu, durch leben und leiden erkohren:

gütiger Gott, alle mein jammer und noth endet sich, da du gehohren.

3. Ueber mich kömmt der verschuldungen menge zusammen, drohet, mich sünder nach meinem verdienst zu verdammen; mächtiger Gott, wende den jammer und noth, tilge die höllischen flammen.

4. Gieb mir, o Jesu, nur heilige gute gedanken, halte die glieder des leibes in heiligen schranken; heiliger Gott, laß mich nach deinem gebot, herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jesu, ins ewige leben, welches du allen, die glauben, versprochen zu geben, da ich bey Gott, ohne noth, jammer und tod, ewig in freuden kann schweben.

Mel. Nun kommt der heiden.

76. Herr, du kömmst vom ewgen thron und wirst eines menschen sohn; bist zugleich rath, kraft und held, bist ein wunder aller welt.

2. Durch den geist, durch jene kraft, die die welt aus nichts erschafft, wächst dir, Heilger, menschheit zu: nicht, wie wir, entsprießest du.

3. Sey willkommen, edle frucht einer jungfrau voller zucht! den der väter glaube sah, Gott im fleisch nun bist du da.

4. Wie ein tapferer zum streit eilt, sich guter sache freut: so und noch viel freudiger trittst du, unser held, einher.

5. Von dem Vater kam dein lauf: zu dem Vater fuhrst du auf; fuhrst erst in den höllenpfuhl, dann zurück in Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, gründe dir ein neues reich! Herr, an uns verworfenen kannst du dich verherrlichen.

7. Schaffe dir zum ewgen ruhm, diesen theil der schöpfung um! mach' uns heilig, führ' uns dann von der erde himmel an.

8. Lob dir, der du kamst herab! lob dem Vater, der dich gab! lob dem Geist, der dich verklärt und dein heil uns kennen lehrt.

Mel. Ach, was soll ich.

77. Kömmst du, kömmst du licht der heiden? Ja, du kömmst und säumest nicht, weil du weißt, was uns gebricht, o du starker Trost im leiden! Jesu! meines herzens thür steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja! du bist bereits zugegen, du Weltheiland, Jungfraусohn! meine seel' empfindet schon deinen gnadenvollen segen: muth in noth, gewissensruh, fried und freude lacht mir zu.

3. Adle mich durch deine liebe, Jesu, nimm mein flehen hin; schaffe, daß mein geist und sinn sich in deinen thaten übe: sonst zu lieben dich, mein licht, steht in meinen kräften nicht.

4. Jesu, rege mein gemüthe, öffne, Jesu, mir den mund, daß ich dich von herzensgrund preise für die wundergüte, die du mir, o seelengast, lebenslang erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben, liebe, glauben und geduld, durch bereuung meiner schuld, mich zu dir seyn hoch erhaben: dann, o Jesu, sing' ich dir ewig preis und dank dafür.

Verlangen nach der geistlichen Zukunft Jesu.

Mel. Freu dich sehr.

78. Warum willst du draußen stehen, du Gesegneter des Herrn? eile zu mir einzugehen, mein Geliebter, tritt nicht fern! Helfer in der rechten zeit, der mit ewgen trost erfreut! hilf, o Jesu, meinem herzen von den wunden, die mich schmerzen.

2. Schau auf meinen großen jammer; stille des gesetzes dräun! denn dieß wort ist wie ein hammer, und zermalmet mein gebein. Es verkündigt fluch und tod. Ach, wie schrecklich wird mir Gott! komm, von des All:nächt'gen pfeilen mein verwundet herz zu heilen.

3. Sieh, wie satan seine lügen noch in diese schrecken mischt; als müßt ich, gleich ihm, nun liegen in der glut, die nie verlischt. Weh mir, zu

noch größerm schmerz wird mein schon zerrißnes herz durch das folternde gewissen immer heftiger zerrissen.

4. Flieh ich dann, die angst zu lindern, wenn ich so beängstigt bin, zu der welt und ihren kindern: fall ich vollends ganz dahin. Da ist freude, die betrübt; trost, der nicht erquickung giebt; helfer, die mir unlust machen: freunde, die wohl meiner lachen.

5. Wo ist etwas, das nicht nichtig, dürftig und voll mühe wär? hab ich hoheit: die ist flüchtig. Hab ich reichthum; was ists mehr, als ein wenig schnöder erd? hab ich lust: was ist sie werth? was ist, das mich heut erfreuet, und nicht morgen schon gereuet?

6. Aller wahrer trost im leide ruht in dir, o Jesu Christ; und auch du allein giebst freude, die ganz rein und lauter ist. Ach, wie sehn' ich mich nach dir! eile, Jesu! komm zu mir, daß ich deine hülfe sehe, eh ich in der angst vergehe.

7. Freu dich herz, du bist erhöret. Jetzo zieht er bey dir ein. Sein gang ist zu dir gekehret. Auf! heiß ihn willkommen seyn! er verspricht dir heil und ruh. Auf! bereite dich ihm zu, daß er dich zur wohnung wähle, und da klag ihm, was dich quäle.

8. Wohl dir, daß dich Jesus liebet! wo ist, was dir schaden kann? was du böses selbst verübet, das sieht Gott nun nicht mehr an. Auch wird, was sich in der welt böses dir entgegen stellt, statt dich in den staub zu legen, dir nur lauter glück und segen.

9. Dir dient selber das zum heile, was die sünder schreckt und quält; denn du hast zum besten theile deinen Jesum dir erwählt. Sey ihm, wie er dir ist, treu; und es bleibe fest dabey, daß du mit den engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

IX. Von der Menschwerdung und Geburt Jesu.

Auf Mariä Verkündigung und Weihnachten.

Mel. Fröhlich soll mein.

79. Laßt uns unserm Gott lobsingen! Hocherfreut laßt uns heut ihm verehrung bringen! in des himmels hohe chöre stimmet ein: Gott allein, unserm Gott sey ehre!

2. Jeder, der sich fühlt verlohren, freue sich inniglich: Christus ist geboh-ren! er, der König aller wesen, steigt herab bis ins grab, sünder zu erlösen.

3. Wer kann Gottes rathschluß fassen? aber dieß ist gewiß: Gott kann uns nicht hassen! kömmt der Sohn aus freyen trieben zu uns her: wie sollt er nicht die menschen lieben.

4. Wenn er uns verworfen hätte: nähm er dann menschheit an? er spricht: ich errette! deß soll sich der erdkreis freuen! zum gericht kömmt er nicht, sondern zum verzeihen.

5. Eilt im geist nach Bethlems hütten, seht, was dort euer Hort schon für euch gelitten! er wird niedrig eurentwegen! welch ein Freund! er erweint seinen feinden segen.

6. Er, er will für eure schulden armuth, noth, schmach und tod göttlichgroß erdulden. Lernt den Menschenfreund erkennen, gnadenreich will er euch seine brüder nennen.

7. Dankt ihm, der eu'r innres sehnen sehen kann! bethet an! opfert freudenthränen! liebt ihn, der von liebe brennet! traut dem Herrn, der euch gern seinen himmel gönnet.

8. Wenn euch eure sünden kränken: eilt herzu, suchet ruh, er will sie euch schenken. Schaut auf ihn mit glaubensblicken! zittert nicht! denn er spricht: ich will euch erquicken.

9. Ihr erdulder schwerer tage, euren schmerz fühlt sein herz! kein

erlö-

erlöster zage! bringet ihm an seinem feste zutraun her! wisset, er wählt für euch das beste.

10. Er verläßt euch nicht, ihr schwachen; mehr, als ihr, litt er hier, euch beglückt zu machen. Eure kleine zeit der leiden und der müh; was ist sie gegen ewge freuden?

11. Gottmensch! du nahmst meine bürde gern auf dich, daß auch ich frey und selig würde. Wer kann deine lieb ergründen? ewig soll freudenvoll sie mein herz empfinden.

12. Dir, mein göttlicher Befreyer, folg ich nach, obwohl schwach, doch um so viel treuer. Keine kreatur, kein leiden, keine noth und kein tod, soll von dir mich scheiden.

13. Du kömmst einst zum weltgerichte! dann werd ich, Richter dich, schaun von angesichte. Gott, wie wird dein hasser beben! dann werd ich deiner mich freun, und ewig leben.

Mel. Vom himmel hoch.

80. Dieß ist der tag, den Gott gemacht; sein werd in aller welt gedacht! ihn preise, was durch Jesum Christ im himmel und auf erden ist!

2. Die völker haben dein geharrt, bis daß die zeit erfüllet ward; da sandte Gott von seinem thron das heil der welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dieß wunder fassen will, so steht mein geist vor ehrfurcht still; er bethet an, und er ermißt, daß Gottes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad erhält, erniedrigst du dich, Herr der welt; nimmst selbst an unsrer menschheit theil, erscheinst im fleisch und wirst uns heil.

5. Dein könig, Zion, kömmt zu dir: Ich komm', im buche steht von mir; Gott deinen willen thu ich gern. Gelobt sey, der da kömmt im Herrn!

6. Herr, der du mensch gebohren wirst, Immanuel und Friedefürst, auf den die väter hoffend sahn, dich Gott, mein Heiland, beth ich an.

7. Du, unser Heil und höchstes Gut! vereinest dich mit fleisch und blut, wirst unser freund und bruder hier, und Gottes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seligkeit! du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch Eines sünde fiel die welt: Ein mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters schooße sitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, den tag der heiligsten geburt; du erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem Herrn, ein neues lied!

11. Dieß ist der tag den Gott gemacht; sein werd in aller welt gedacht; ihn preise, was durch Jesum Christ im himmel und auf erden ist.

Mel. Vom himmel hoch.

81. Ein engel kam zu Gottes preis herab auf unsern erdenkreis; nacht wars: er strahlte tag umher, und die es sahn, erschracken sehr.

2. Hört, Christen, was der engel sprach, und singts mit froher seele nach: "das schrecken, rief er, sey ver-
"bannt, ich mach' euch großes heil
"bekannt!"

3. "Denn alle völker haben theil
"an diesem wunderbaren heil; euch,
"menschen! wards in dieser nacht in
"einem Kinde dargebracht.

4. "Es lebt und liegt in Davids
"stadt, es lebt bestimmt zu hoher that:
"es will der sünder Heiland seyn!
"wen sollte nicht dieß glück erfreun?

5. "Suchts auf, ein zeichen geb' ich
"euch: es ist den ärmsten kindern
"gleich; in einer krippe liegt das kind,
"dem engel unterthänig sind!"

6. Das volk, dem dieses widerfuhr, (und arme fromme warens nur; die aber sind Gott angenehm!) gieng eilend hin nach Bethlehem.

7. Sie sahn das Kind: in ihre brust fuhr schnell ein strahl von himmelslust: sie priesen Gott, und le-

benslang ward, was sie thaten, lobgesang.

8. Ach, Herr, mit meinem angesicht seh' ich dein Kind, den Heiland, nicht; doch sieht ihn oft mein glaubensblick: das ist mein trost, mein höchstes glück!

9. Auch ruht er nicht auf meinem schooß, Marien nur traf dieses loos; in meinem herzen aber ruht' mein einziges wahrhaftes gut.

10. Die lobten Gott, die Jesum sahn, auch ich, Herr, stimm ein loblied an; es schall hinauf vor deinen thron, dich rühmt es, und den ewgen Sohn.

11. Kaum lag (das sing ich hocherfreut zu deines namens herrlichkeit!) der erde plan vor deinem blick; so dachtest du schon unser glück.

12. Dein Sohn ward für die sünderwelt in deinem rath das lösegeld; und als hierauf die welt entstund, thatst du ihr deinen rathschluß kund.

13. Wie hofften unsre väter da! mit welchem heilgen kummer sah und sprach ihr auge himmelan: wenn wird sich die erlösung nahn?

14. Doch da die zeit erfüllet ward, hat Christus sich geoffenbart; er kam und segnete die welt, und ward ihr heil, ihr lösegeld.

15. Das hebet unser herz empor, wir jauchzen in der frommen chor, und ewig, ewig danken wir dir einst im himmel, Herr, dafür.

Mel. Lobt Gott, ihr.

82. Lobt Gott auf seinem höchsten thron, ihr christen, freuet euch! er schenkt uns heute seinen Sohn, mit ihm das himmelreich.

2. Er kömmt aus seines Vaters schooß, und wird ein mensch wie wir; liegt, daß wir werden reich und groß, arm in der krippe hier.

3. Es äußert seiner Gottheit recht sich willig Jacobs Held, wird niedrig, ja es wird ein knecht der Schöpfer aller welt.

4. Er ist von Davids stamm der zweig, durch den in dieser zeit Gott aufgerichtet hat sein reich, sein reich, die Christenheit.

5. O wunder seiner liebe voll, dich faßt der glaub' allein! er selbst wird sterblich; und ich soll durch ihn unsterblich seyn.

6. Er wird ein knecht, ein herr werd' ich, mit welchem hohen rang beglückt der Herr des himmels mich! sing ihm, o mein gesang!

7. Heut schleußt er wieder auf das thor zum paradies; es wacht des cherubs schwerd nicht mehr davor; ihm sey lob, ehr und macht.

Mel. Wir christenleut.

83. Wirf, blöder sinn! den kummer hin, Gott ist für dich, was will dich ferner kränken! halleluja! sein Sohn ist da! wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Schlägt dir das herz vor angst und schmerz, empfindest du, wie sehr die sünden kränken. Dein Heil ist hier; wie sollte dir nicht Gott mit ihm auch gnad' und friede schenken?

3. Ist deine kraft zu mangelhaft, mußt du mit schaam an deine schwäche denken; er, der dir giebt das, was er liebt, wird dir mit ihm zur tugend kräfte schenken.

4. Fehlt weisheit dir, um glücklich hier noch zu entgehn der bosheit schlauen ränken: erschrick nur nicht! Gott ist dein licht. Er wird dir mit dem Sohn auch weisheit schenken.

5. Gebricht es dir bald da, bald hier; sorgst du, wer dich noch speisen wird und tränken? o fasse muth! das höchste Gut wird mit dem Sohn dir auch die nothdurft schenken.

6. Wirf, blöder sinn, die sorgen hin, die dich ins meer der traurigkeit versenken. Dein Heil ist da. Halleluja! und sollt uns Gott mit ihm nicht alles schenken?

Mel.

Mel. Wir christenleut.

84. O christenheit! sey hoch erfreut! das heil der welt, der Mittler ist gebohren, der uns erlöst und ewig tröst't. Wer an ihn glaubt, geht nimmermehr verlohren.

2. O große that! nach Gottes rath hat sich sein ewger Sohn für uns gegeben. Ein menschenkind, doch ohne sünd, ward er für uns, und bracht uns heil und leben.

3. O seligkeit! er hebt das leid, das durch den sündenfall auf uns gekommen. Mit uns ist Gott nun in der noth. O jauchzt dem Herrn, und hofft auf ihn, ihr frommen.

4. Auch mein gesang, Herr, bringt dir dank. Du wurdest mensch, damit wir selig würden. Du machst uns groß, und völlig los vom fluch der sünd' und ihren schweren bürden.

5. Gelobt sey Gott! auf unsre noth sah er als Vater mitleidsvoll hernieder. O christenheit! preis' ihn erfreut! denn Gottes Sohn bringt das verlohrne wieder.

In eigener melodie.

85. Gelobet seyst du, Jesus Christ, daß du mensch gebohren bist! du liebst uns herzlich, das ist wahr! deß freuet sich der engel schaar. Halleluja!

2. Er, dem die engel dienstbar sind, wird ein niedres menschenkind; in unser armes fleisch und blut verkleidet sich das ewge Gut. Halleluja!

3. Den sonst der weltkreis nicht umschloß, der liegt in Mariens schooß; der himmel, erd' und meer erhält, hat sich uns schwachen zugesellt. Halleluja!

4. Vom ewgen lichtquell kömmt er her, uns erleuchten kann nur er; der irrthum weicht vom erdenball, und wahrheit strahlet überall. Halleluja!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Gott, kömmt und fühlt der menschen noth; er führt uns aus der noth heraus, bringt uns in seines Vaters haus. Halleluja.

6. Er kömmt und wird freywillig arm, daß er unser sich erbarm; uns in dem himmel mache reich und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. So herrlich hat uns Gott geliebt, daß er seinen Sohn uns giebt! deß freue dich, o christenheit, und danks ihm in der ewigkeit. Halleluja!

Mel. Der tag der ist.

86. Gott ist im fleisch geoffenbart; das bringt uns trost und leben! durch eine reine jungfrau ward uns Gottes Sohn gegeben. Und wär' uns nicht dieß kind gebohrn: wir wären allzumal verlohrn! nun fließt des segens quelle. Ey, du süßer Jesu Christ, daß du mensch geboren bist, das schützt uns vor der hölle.

2. Ach, welche freudenreiche zeit! gelobt sey Gottes name! der abglanz seiner herrlichkeit kömmt als der weibessame; der aller welt gesetze gab, der Herr des himmels kömmt herab, uns niedern gleich zu werden. Uns von sünden zu befreyn, trägt er, selbst von sünden rein, der sterblichen beschwerden.

3. Wie glücklich, wer auf dieses heil das wohl der seele bauet! denn der nur hat am himmel theil, der Christo ganz vertrauet. In Christo liebet Gott uns nun; er ist, für uns genug zu thun, vom Vater ausgegangen. Große that! von Gottes thron steigt sein eingebohrner Sohn, uns liebreich zu empfangen.

4. Drum dankt ihm seine christenheit für solche wundergüte; fleht, daß er aus barmherzigkeit noch ferner sie behüte. Behüt' uns, Gott, vor menschenwahn, der leicht der seele schaden kann, und laß uns stets bezeugen: der vom himmel kam, ist Gott, ist es, trotz des frevlers spott! ihm soll man kniee beugen!

Mel. Sollt ich meinem.

87. Der du uns das heil errungen, mensch gewordner Gottessohn! ewig sey dir lob gesungen, daß du von des himmels thron,

uns

uns zu gut, ins fleisch gekommen. Der du voller freundlichkeit, längstens schon vor meiner zeit, dich auch meiner angenommen, und mein bruder worden bist; sey gelobt, Herr Jesu Christ!

2. Sey gelobt, denn dir gehöret preis und dank und ruhm mit recht. O wie hoch hast du geehret unser sterbliches geschlecht! Herr! du hast es selbst vermählet mit der göttlichen natur, und von aller kreatur es zur lust dir auserwählet. Ja, in dir, du Gottessohn! sitzt der mensch auf Gottes thron.

3. Du, du bist der völker segen; kamst, vom fluch uns zu befreyn; und wir können deinetwegen nun auch kinder Gottes seyn. Hat die sünd' uns gleich verdorben: o, so hast du neue kraft uns zur Heiligung verschafft, und die tüchtigkeit erworben, einst von sünden völlig rein, deinem bilde gleich zu seyn.

4. Du bist Mittler! heil uns sündern! huldreich gab der Vater ihn! du hast armen adamskindern nun so gar das recht verliehn, in den himmel einzugehen, und des Höchsten herrlichkeit, nach vollbrachter prüfungszeit, ewig einst verklärt zu sehen. Nun hat meine zuversicht einen anker, der nicht bricht.

5. Sollte Gott mich nun wohl hassen? hier ist ja Immanuel. Sollt er mich wohl hülflos lassen? hier ist ja der hülfe quell. Was vermag mich anzufechten? er, der meinen jammer kennt, und mich seinen bruder nennt, sitzt als Herr zu Gottes rechten. Durch ihn bin ich Gott vereint. Gott ist mein versöhnter freund.

6. Herr, wie groß ist deine güte! meine seele freut sich dein. Laß doch stets mein ganz gemüthe voll von deinem ruhme seyn. Nimmer will ich dein vergessen; dir will ich mich ganz vertraun, freudig folgen, auf dich baun. Deine huld ist unermessen. Gieb, daß ich für deine treu dir auf ewig dankbar sey.

Mel. Nun sich der tag.

88. Also hat Gott die welt geliebt, daß er aus freyem trieb uns seinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns Gott so lieb!

2. Was sein erbarmungsvoller rath schon in der ewigkeit zu unserm heil beschlossen hat, vollführt er in der zeit.

3. Er, aller menschen höchstes gut, der alle segnen kann, nimmt, wie die kinder, fleisch und blut, doch ohne sünde, an.

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir. Du nimmst mein fleisch an dich. Was fehlt mir nun? ist Gott mit mir, wer ist dann wider mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchsten, wirst auch mir rath, kraft und held, mein Vater und mein Friedefürst, so, wie das heil der welt.

6. Was mir zum seligseyn gebricht, das, Herr, erwarbst du mir. Versöhnung, leben, trost und licht, das hab ich nun an dir.

7. Dein mangel wird mein reiches theil, dein leiden stillt mein leid. Durch deine knechtsgestalt, mein Heil! gewinn ich herrlichkeit.

8. Gelobt sey Gott, gelobt sein Sohn, durch den er gnad erweist! lobt, engel, ihn vor seinem thron! erheb ihn auch mein geist!

Mel. Meinen Jesum laß.

89. Gottes und Marien Sohn! liebster Jesu! sey willkommen! der du armuth, spott und hohn mit der menschheit angenommen. Rette mich aus aller noth, welche meiner seele droht!

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam einst verlohren: und auch ich bin in dem joch seiner missethat gebohren. Doch ich hoffe jetzt auf dich. Andrer Adam, ändre mich!

3. Du bist worden, was ich bin: laß mich auch, was du bist, werden! nimm mein sündenelend hin, mache

mich

mich dir gleich auf erden; und verleih von deinem heil mir, o Jesu, auch mein theil!

4. Aus dem himmel kamst du her: hilf mir armen aus der hölle; nur ein stall war dir noch leer: aber gieb mir eine stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein herz in böser lust: lasse du es so nicht bleiben! wohne selbst in meiner brust, alles böse zu vertreiben, bis ich, ganz mit dir erfüllt, habe Gottes ebenbild.

6. Wurdest du ein menschensohn: mache mich zu Gottes kinde, daß ich stets vor seinem thron einen Vater an ihm finde: er ist ja nicht mehr mein feind, denn ich bin dein naher freund.

7. Wenn der teufel sich erboßt auf uns schwache menschenkinder; so hab ich den großen trost, daß du da bist, heil der sünder! dir ergeb ich leib und seel; hilf mir, mein Immanuel!

Mel. Wir christenleut.

90. Herr! laß doch mich recht feyerlich des Heilands fest mit lob und dank begehen. Lieb ist der dank, der lobgesang, durch den wir dich, du Gott der lieb! erhöhen.

2. Wie bin ich froh, daß du also, o Gott, die welt in deinem Sohn geliebet! o! wer bin ich, daß du auch mich so herrlich hoch, noch eh ich war, geliebet?

3. Er, unser freund, mit uns vereint, zur zeit, da wir noch seine feinde waren; er wird uns gleich, um, Gott, dein reich, und deine lieb im fleisch zu offenbaren.

4. An seinem heil gieb mir auch theil! hilf, daß ich redlich glaub an seinen namen. Der ehrt ihn nicht, wer Herr! Herr! spricht, und doch nicht sucht sein beyspiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich in brüdern dich, dich, Gottessohn, bekleiden, speisen, tränken; der frommen herz in ihrem schmerz mit trost erfreun und dein dabey gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die welt und alles ist im himmel und auf erden! die christenheit preist dich erfreut, und aller knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn! er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein name trösten. Halleluja! halleluja! freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr erlösten!

Mel. Ermuntre dich, mein.

91. Gott, deine gnade sey gepreist! sie schuf uns heil und leben. Ermuntre dich, mein träger geist, ihr wohlthun zu erheben. Denk an die nacht, da auf der welt des Höchsten Sohn sich eingestellt, um sein so theures leben für sünder hinzugeben.

2. O große that! erwünschte nacht! von engeln selbst besungen! du hast den Mittler uns gebracht, der uns das heil errungen. In dir erschien der starke Held, der alles schuf und alles hält, der freund der menschenkinder, des todes überwinder.

3. Der du zu uns gesandt vom Herrn, aus deinem himmel kamest, und unser fleisch und blut so gern in demuth an dich nahmest! Sohn Gottes! o wie hast du dich so tief erniedrigt auch für mich! wie arm bist du erschienen, um meinem heil zu dienen.

4. O lehre mich den großen werth von deiner huld recht fassen! was reißte dich auf dieser erd, dich so herab zu lassen! hier warteten dein nichts als noth, verachtung, kummer, schmerz und tod; und doch kamst du auf erden, ein menschensohn zu werden.

5. Viel stärker, Herr, als schmerz und tod, war deine menschenliebe. Du sahest unsre sündennoth mit mitleidsvollem triebe. Du stimmtest, unser heil zu seyn, in deines Vaters rathschluß ein: wardst mensch, und kamst mit freuden, für uns den tod zu leiden.

6. Immanuel! dein freu ich mich. Du bist auch mein erretter. Auch

mir

mir zum troste sandte dich der Herr, der Gott der götter. Was mir ein wahres wohl verschafft, erleuchtung, friede, beßrungskraft, und freuden, die stets währen, willst du auch mir gewähren.

7. Was soll ich dir, mein größter Freund! für deine treue geben? du bists, der mich mit Gott vereint, du bringst mir heil und leben. Herr was ich hab und was ich bin, das geb' ich dir zum dienste hin. Ich will dich ohn' aufhören, mit leib und geist verehren.

8. Zwar seh ich dich im fleisch noch nicht; doch du wirst wiederkommen; und dann schaun dich von angesicht, Herr! alle deine frommen. Dann werd' auch ich, Herr Jesu Christ! dich schaun, so herrlich als du bist. Dann wirst du mich zum leben, das bey dir ist, erheben.

X. Von Jesu heiligem Wandel.

Mel. Laßt uns dem Herren.

92. Du hast, mein Heiland, deine wege nicht nur im worte kund gethan: du führest selbst uns auch die stege; wo ich soll gehn, gehst du voran. Du Hirt und Herzog! zeigst uns allen die tugendbahn, die himmelsthür; ich höre stets den ruf erschallen: komm folge mir! komm, folge mir!

2. Dein in der welt geführtes leben dient, wie dein tod, zu meinem wohl: du lebst, ein beyspiel mir zu geben, wie ich dir heilig leben soll. O wär ich doch schon hier auf erden, mit deiner heiligkeit erfüllt! o könnt ich dir noch ähnlich werden! o trüg ich schon dein himmlisch bild!

3. Wie heilig bist du in gedanken! nie hat ein unrecht dich ergötzt; dein herz irrt niemals aus den schranken, die das gesetz der seele setzt; dein sinn wird nie zu list und ränken, und eitlen dingen hingelenkt, du denkst, (und kannst nicht anders denken,) als wie ein heilger Heiland denkt.

4. Wie heilig bist du in den worten! erbarmung öffnet dir den mund; gewaltig thust du aller orten den liebesrath des Vaters kund; du rufst, du tröstest, strafst und lehrest; du ehrest Gott durch dein gebeth: und wenn du dich verschmähen hörest; so segnest du den, der dich schmäht.

5. Wie heilig bist du in den werken! du machst gesund, du hilfst, du giebst: aus allen wundern kann man merken, daß du die menschen zärtlich liebst. Da, wo du wohnst, und auf der reise, ist wohlzuthun dir eine lust; und das ist täglich deine speise, daß du des vaters willen thust.

6. Laß Christus, laß mich stets bedenken, daß ich nach dir genennet bin: sucht mich dein feind von dir zu lenken, so lenk und zeuch mich zu dir hin. Gieb daß ich jeden irrweg hasse, auf den man deine huld vermißt; verleih, daß ich dich nicht verlasse, dich, der du weg und wahrheit bist.

7. Ach sieh, ich bin in sünd empfangen; mein herz ist unrein, wasch es rein; laß, Heiland, dieß ist mein verlangen, mich durch und durch geheiligt seyn. Erforsche mich, wie ich es meyne, laß mich den pfad der heuchler fliehn; bestrafe mich, wenn ich, zum scheine, vor menschen tugendhaft nur bin.

8. Wie glücklich, wenn aus deinem munde mein mund die christensprache lernt; wenn sich dein freund vom treuen bunde der kinder Gottes nie entfernt! gieb, daß mich nur die erd ergötze, die Gott und christen lieblich ist; und daß ich fern sey vom geschwätze, das von unreinen lippen fließt.

9. Wohl dem, der, Jesu, deine lehre: "lernt von mir demuth!" täglich übt! wohl dem, der dir allein die

die ehre von dem, was wohl gelinget, giebt! laß deinen geist stets ob mir walten, wenn mich das glück zum stolz verführt; mehr laß mich niemals von mir halten, als mirs, dem armen staub, gebührt!

10. Hilf, daß ich Gott von herzen liebe, den treuen Gott, das höchste gut; gieb, daß das unglück mich betrübe, das meinem nächsten wehe thut. Gieb, daß ich nicht dem feinde fluche, den meine trauerfäll' erfreun, daß ich vielmehr durch wohlthun suche ihm kohlen auf sein haupt zu streun.

11. Gieb, daß, in allen meinen thaten, dein beyspiel meine vorschrift sey: hilf, eh ich sie verrichte, rathen, und steh mir im vollbringen bey. Stell mir in meinen leidenstagen, die tage deines leidens für; so werd ich auch beym schmerze sagen: Herr wie du willst, so schicks mit mir.

12. Verlaß mich nicht mit deiner güte, so bleib ich dein, so folg ich dir: erhör, o Herr, noch eine bitte: zeuch mich nach dir, so laufen wir. Hab ich einst meine bahn durchlaufen, so nimm mich dort mit ehren an; daß ich mit jenem selgen haufen dich, Heiland, ewig preisen kann.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

93. Heiland! deine menschenliebe war die quelle jener triebe, welche dich ins fleisch gezogen, zu so großer treu bewogen; dich mit schmach und schmerz bedecket, dich vom kreutz ins grab gestrecket. O wer faßt die starken triebe deiner treuen menschenliebe!

2. Ueber seine feinde weinen, jedermann mit hülf erscheinen, sich der blinden, lahmen, armen mehr als väterlich erbarmen, der betrübten klagen hören, sich in andrer dienst verzehren, sterben für die ärgsten sünder; das ist lieb, o menschenkinder.

3. O, du zuflucht der elenden! wer hat nicht von deinen händen segen, hülf und heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? wie ist dir dein herz gebrochen, wenn dich kranke angesprochen! und wie pflegtest du zu eilen, das gebetne mitzutheilen!

4. Die geängsteten zu stärken, auf die kinder selbst zu merken, die unwissenden zu lehren, die verführten zu bekehren, sünder die sich selbst verstocken, liebreich zu dir hinzulocken: war, mit schwächung deiner kräfte, Herr, dein tägliches geschäfte.

5. O, wie hoch stieg dein erbarmen, da du, Heiland für die armen dein unschätzbar theures leben in den ärgsten tod gegeben; da, zur tilgung unsrer schulden, du die strafe wolltst erdulden, und, uns segen zu erwerben, als ein fluch am kreutze sterben!

6. Deine huld hat dich getrieben, sanftmuth und geduld zu üben, haß mit haß nicht zu vergelten, deine schmäher nicht zu schelten, allen freundlich zu begegnen, für die lästerung zu segnen, deine feinde zu vertreten, und für mörder selbst zu bethen.

7. Demuth war bey spott und hohne deiner tugend schmuck und krone; nie hast du nach ruhm getrachtet, noch auf menschenlob geachtet; deines Vaters heilgen willen mit gehorsam zu erfüllen, und uns heil und trost zu geben, war der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, Herr, zu reichem segen deinen wandel oft erwegen. Laß mich in der angst der sünden trost und hülfe bey dir finden. Heilige auch meine triebe zu rechtschaffner menschenliebe! laß mich immer mehr auf erden deinem bilde ähnlich werden.

Mel. Was mein Gott will.

64. Kommt, die ihr nicht gewohnet seyd, daß ihr euch selbst entsaget! die ihr nur stets nach eitelkeit, ruhm, vortheil, wollust, fraget! kommt, schauet Jesu vorbild an, dieß, dieß müss' euch beschämen! kommt! lernt, geheilt von euerm wahn, hinfort euch selbst bezähmen!

2. Gott war sein alles; nur an dem hieng seine ganze liebe. Dem dienen, war ihm angenehm; dem weiht er seine triebe. Wozu er stets sich willig fand, sein labsal war, den willen des Vaters, welcher ihn gesandt, vollkommen zu erfüllen.

3. Hoch über welt und eitelkeit, ganz heilig, ganz Gott eigen, vermied er nie aus schüchternheit, sich, wie er war, zu zeigen; und wenn er bosheit freveln sah, war er voll edler schmerzen; wenn aber Gottes wort geschah, quoll freud aus seinem herzen.

4. Die freude, die die welt verheißt, verlangt er nicht zu schmecken. Und rein bewahrte sich sein geist, ganz rein von allen flecken. In allem sah er immerdar mit eifer, nie zum scheine, auf das, was seiner brüder war, nicht aber auf das seine.

5. Stets floh er das geräusch des ruhms, blieb niedrig und geringe, entschlug sich alles eigenthums; er, erbe aller dinge. Arm ward er selber, daß wir reich aus seiner armuth würden. Er ist der Herr, sein ist das reich. Doch trug er fremde bürden.

6. War Gottes hand auf ihm schon schwer; er fands doch gut und billig. Denn jeden tropfen bluts war er dem aufzuopfern willig. Stets zeigt' er, daß ihn keine noth auch nur zur klage reitze. Er ward gehorsam bis zum tod, ja bis zum tod am kreutze.

7. Von Gott verlassen, blieb sein herz an ihm, trotz alles spottes. Sein sehnen war, im bängsten schmerz, nichts, als das antlitz Gottes. Folgt, menschen, seinem vorbild nach. Er hat für euch gelitten. Er selbst hat euch, seyd ihr schon schwach, die kraft dazu erstritten.

8. Hilf meinem glauben, daß ich dir, mein Heiland ähnlich werde. Bezähm das fleisch, vertilg in mir die liebe dieser erde. Daß ich dein großes beyspiel mir stets als vor augen setze; des Vaters willen thun, gleich dir, für freud und leben schätze.

XI. Von dem Leiden und dem Versöhnungstod Jesu. Zur Fastenzeit.

Ermunterung zu Betrachtung der Leiden Jesu.

Mel. Herzliebster Jesu.

95. Herr! stärke mich, dein leiden zu bedenken, mich in das meer der liebe zu versenken, die dich bewog, von aller schuld des bösen uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein mensch, gleich uns auf erden, und bis zum tod am kreutz gehorsam werden; an unsrer statt gemartert und zerschlagen, die sünde tragen.

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäfte! sinn ich ihm nach, so zagen meine kräfte. Mein herz erbebt: ich seh' und ich empfinde den fluch der sünde.

4. Gott ist gerecht, ein rächer alles bösen. Gott ist die lieb, und läßt die welt erlösen. Dieß kann mein geist mit schrecken und entzücken am kreutz erblicken.

5. Es schlägt den stolz und mein verdienst darnieder; es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein glück, macht mich aus Gottes feinde zu Gottes freunde.

6. O Herr, mein Heil, an dessen blut ich glaube; ich liege hier vor dir gebückt im staube, verliere mich mit dankendem gemüthe in deiner güte!

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken: allein sollt ich darum im glauben wanken? ich bin ein mensch: darf der sich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das größt' in Gott ist gnad und lieb erweisen; uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen; zu

sehn,

sehn, wie hoch, wenn Gott uns gnad erzeiget, die gnade steiget.

9. So sey denn ewig auch von mir gepriesen für das erbarmen, das du mir erwiesen, da du, mein Heiland, auch für mich dein leben dahingegeben.

10. Du liebtest mich, ich will dich wieder lieben! und stets mit freuden deinen willen üben; o gieb zu diesem heiligen geschäfte, Herr, selbst mir kräfte.

In eigener melodie.

96. Jesu! deine passion herzlich zu bedenken, wollst du mir von deinem thron geist und andacht schenken. Ach erschein in diesem bild, Jesu! meinem herzen, wie du Gottes zorn gestillt, durch die größten schmerzen.

2. Gieb, daß ich recht sehen mag deine angst und bande, deine speichel, schlag und schmach, deine kreutzesschande, deine geissel, dornenkron, speer und nägelwunden, dadurch du, o Gottes sohn! dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine marter sehen! laß die ursach deiner pein mich zugleich verstehen. Ach! die ursach war auch ich, ich und meine sünde; diese schlug und quälte dich, das ich gnade finde.

4. Hilf, daß ich in buß und reu dieses recht bedenke, und dich künftig nicht aufs neu durch die sünde kränke. Dämpf in mir die sündenlust, laß mich alles meiden, was du selber büßen mußt mit so schweren leiden.

5. Drohet mir die höllenpein, um der sünden willen; ach! so tritt ins mittel ein, hilf die schrecken stillen. Laß mich deine passion dann im glauben fassen. Liebst du mich, o Gottessohn! kann mich Gott nicht hassen.

6. Gieb auch, Jesu! daß ich gern dir das kreutz nachtrage, daß ich demuth von dir lern, und geduld in plage; daß ich dir geb lieb um lieb'. Laß indeß dieß lallen, bis es kömmt aus reinerm trieb, Jesu! dir gefallen.

Mel. An Wasserflüssen.

97. Erfülle, Herr! doch selbst mein herz mit reinem andachtstriebe. Ich denk an deines leidens schmerz, die wirkung deiner liebe. Dein kreutz sey mir gebenedeyt; welch wunder der barmherzigkeit hast du der welt erwiesen! wenn hab ich dieß doch recht bedacht, und dich aus aller meiner macht genug dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft und Friedefürst, und Held! in fleisch und blut gekleidet, wirst du das opfer für die welt, und deine seele leidet. Du ringst mit angst und todtesnoth, und gehst doch willig in den tod; o liebe sonder ende! du nimmst auf dich der menschen schuld, und giebst mit göttlicher geduld, dich in der sünder hände.

3. Du trägst der missethäter lohn, und hattest nie gesündigt; du, der Gerechte, Gottes Sohn! so war's vorher verkündigt. Der frechen schaar begehrt dein blut; du duldest göttlichgroß die wuth, um seelen zu erretten. Dein mörder, Jesu, war auch ich; denn Gott warf aller sünd auf dich, damit wir friede hätten.

4. Erniedrigt bis zur knechtsgestalt, und doch der größt' im herzen, erträgst du spott, schmach und gewalt, voll krankheit und voll schmerzen. Man sah dich, der verheissung ziel; doch war an dir nichts, das gefiel, und nichts gestalt und schöne. Vor dir, Herr, unsre zuversicht, verbarg man selbst das angesicht, dich schmähten bundessöhne.

5. Ein opfer nach dem ew'gen rath, belegt mit unsern plagen; um deines volkes missethat gemartert und zerschlagen, gehst du den weg zum kreutzesstamm, in unschuld stumm, gleich als ein lamm, das man zur schlachtbank führet. Freywillig, als der helden Held, trägst

du, aus liebe für die welt, den tod der uns gebühret.

6. Du neigst dein haupt; es ist vollbracht. Du stirbst; die erd' erschüttert. Die arbeit hab ich dir gemacht. Herr, meine seele zittert. Was ist der mensch, den du befreyt? o wär ich doch ganz dankbarkeit! Herr, laß mich gnade finden; und deine liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit sünden.

7. Welch warten einer ew'gen pein für die, die dich verachten, die solcher gnade werth zu seyn, nicht nach dem glauben trachten; für die, die dein verdienst gestehn, und dich durch ihre laster schmähn als wirkliche verhöhner. Wer dich nicht liebt, kömmt ins gericht, wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht: ihm bist du kein Versöhner.

8. Du hast's gesagt: du wirst die kraft zur heiligung mir schenken. Dein blut ists, das mir trost verschafft, wenn mich die sünden kränken. Laß mich im eifer des gebeth's laß mich in lieb und demuth stets vor dir erfunden werden! dein heil sey mir der schirm in noth, mein stab im glück, mein schild im tod, mein letzter trost auf erden.

Mel. Wenn meine sünd.

98. Hin an dein kreuz zu treten; in deinem leiden dich voll glauben anzubethen. Versöhner, stärke mich! laß mich mit zittern und vertraun, wie du dich für die sünder hin in den tod gabst, schaun!

2. Wie ist des besten seele bis an den tod betrübt! so brünstig, meine seele, hat Jesus dich geliebt. In heißen ängsten schwebt er da; mit unsrer schuld beladen, dem opfertode nah.

3. Fallt nieder; bebt ihr sünder! verhüllt das angesicht! jetzt ist für adams kinder der Mittler im gericht! er leidet unsers todes pein, fühlt unnennbare quaalen, uns menschen zu befreyn.

4. So liebt er uns verbrecher! so groß ist unsre schuld! Gott ist der sünden rächer! und Gott ist gnad und huld. Wer nun der sünden greul nicht haßt, häuft auf den tag des zornes sich selbst des zornes last.

5. Hörts! die ihr eure herzen noch ihrem dienst ergebt. Der preis so vieler schmerzen ist, daß ihr ewig lebt. O nehmt an seiner gnade theil, erkennet seine liebe, verwerft nicht euer heil.

6. Vernehmts auch ihr, o spötter, die ihr den Mittler schmäht! er ist auch euer Retter! hört für euch sein gebeth; sie wissens nicht, was sie begehn; vergieb, o Vater, ihnen, wenn einst sie zu dir flehn!

7. Ihr, eurer brüder feinde, o schlagt an eure brust! seyd aller menschen freunde! verdammt der rache lust! vergeltet euern hassern nie! den feinden die euch fluchen, vergebt, und segnet sie!

8. Noch währen seine quaalen; noch trinkt er ohne rast des zornes volle schaalen, trägt unsrer sünden last, und fühlt für uns des todes noth; und nun ergreift den müden der fürchterlichste tod.

9. Vor seines todes schrecken verlischt der sonne licht! die engel Gottes decken ihr bebend angesicht! nun sinkt er in die todesnacht! erbarm, o Gott, dich unsrer! er stirbt! es ist vollbracht.

Mel. Jesu, deine passion.

99. Seele, diese heilge zeit fordert heilge pflichten; werde heilig! sey bereit, sie treu zu entrichten. Meide, fleuch, vergiß die welt, lerne sie verachten; Jesum, und sein lösegeld mußt du jetzt betrachten.

2. Daß Gott vor der schöpfung schon, ungetreue liebet, daß Gott seinen einzgen Sohn, zur versöhnung giebet, daß den, der kein sünder ist, Gott zur sünde machte, daß du theur erkaufet bist, seele, dieß betrachte.

3. Schaa-

3. Schaaren in der ewigkeit sinken dankend nieder, ewig singen sie erfreut dem Erlöser lieder. Daß das Lamm erwürget ist, schallt in ihren chören: lern ihr heilig lied, o christ, lerne Jesum ehren!

4. Was den heiden ohne licht unbekannt geblieben, hat mir Gott, zum unterricht deutlich aufgeschrieben; längst vor Christo schrieben schon göttliche propheten: einst wird man des menschen sohn kreutzigen und tödten.

5. Als geschehn bezeugen dieß die evangelisten: ungezweifelt und gewiß wars den ersten christen. Wahrheit, die beym todesschmerz märtrer freudig machte, du bist würdig, daß mein herz emsig dich betrachte.

6. Hilf mir, was mir dir geschah, Jesu, recht erwägen! nie geht man auf Golgatha ohne großen seegen. Feurig blitzt des richters zorn aus den wundenhöhlen; segnend quillt auch hier der born für betrübte seelen.

Dankbare Erwägung der Leiden Jesu.

Mel. Liebster Jesu, wir.

100. Meine seel! ermuntre dich, Jesu liebe zu bedenken. Auf sein kreutz hin müsse sich jetzt dein blick voll andacht lenken; daß dein herz der großen treue deines Jesu sich erfreue.

2. Sieh der wahre Gottessohn ist für dich ans holz geheftet! hier hängt er voll schmach und hohn, blutig, schmerzenvoll, entkräftet! ach, für dich mit fluch beschweret! wo ist größre lieb erhöret?

3. Du, du solltest große pein ewig in der hölle leiden, und von Gott verstoßen seyn, ewig fern von allen freuden. Da trägt Jesus deine sünden, daß du könntest gnade finden.

4. Sein verdienstlich leiden stillt deines richters zorn und rache. Er hat das gesetz erfüllt, gut gemacht die böse sache; sünde, teufel, tod bezwungen, und das leben dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein herz? dem dich dankbar zu beweisen, der sogar durch blut und schmerz seine lieb an dir will preisen. Kannst du wohl in schwachen liedern ihm so große lieb erwiedern?

6. Ach! ich kann ja nimmermehr das geringste nur vergelten! es verbindt uns ihm zu sehr. Meine trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so lau geliebet, ja durch sünden oft betrübet.

7. Was geschehen ist, das soll ferner nicht von mir geschehen. Fest entschlossen, eifersvoll einen andern weg zu gehen, will ich nun nur Jesum suchen, und, was ihn betrübt, verfluchen.

8. Weg ihr sünden! fern von mir! euch kann ich an mir nicht leiden! welch ein schnöder greul seyd ihr! Ach, von dem wollt ihr mich scheiden, ohne welchem ist kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Dir, mein Jesu, dir mein Heil! will ich ganz mich übergeben; als dein eigenthum und theil, dir zu sterben, dir zu leben, dir zu reden, dir zu leiden, dir zu schweigen, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, sollst es seyn, auf den stets mein auge blicket. Wie du mein bist, bleib ich dein, immer ganz und unverrücket. Was du liebst, will ich auch lieben; was dich kränkt, soll mich betrüben.

11. Drohten mir sogar um dich tod und martern, schmach und bande; mich schreckt nichts; von dir hab ich deinen Geist zum theuren pfande, daß ich soll den himmel erben. Darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun, so bleibt es fest dabey, Jesus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey. Nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu, mich nicht lassen. Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist schon jetzo, ist schon hier solche freud und ruh zu finden, wenn im glauben wir mit dir uns, mein

Jesu, recht verbinden; schenkst du schon so viel auf erden; ey, was wirds im himmel werden!

Mel. Nun ruhen alle.

101. O welt, sieh hier dein leben am stamm des kreuzes schweben! dein heil sinkt in den tod. Der große Fürst der ehren läßt willig sich beschweren mit banden, schlägen, hohn und spott.

2. Tritt her und schau mit fleiße, mit blut und todesschweiße ist ganz sein leib bedeckt: und unnennbare schmerzen fühlt er in seinem herzen da er den kelch des zornes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, und dieses heer von plagen, Herr, wider dich erregt? du bist ja nicht ein sünder, wie wir, und unsre kinder: wie sind dir strafen auferlegt?

4. Ich, ich und meine sünden, der sich so viele finden, als sandes an dem meer; die haben dich geschlagen, die brachten diese plagen auf dich und dieses marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen in ewgen finsternissen, was nun dein tod versühnt; die geisseln und die banden, und was du ausgestanden, das alles, Herr, hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen rücken die lasten, die mich drücken, wie ein gebirge schwer! du wirst ein fluch; dagegen erwirbst du mir den segen, und o wie gnadenreich ist er!

7. Du setzest dich zum bürgen, ja lässest dich selbst würgen, für mich und meine schuld: für mich läßt du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit geduld.

8. Für mich ihn zu erlegen, eilst du dem tod entgegen mit großem heldenmuth. Du stirbst, daß ich nicht sterbe, noch ewiglich verderbe; o unerhörte liebesgluth!

9. Wie bin ich dir verbunden, durch den ich heil gefunden! ich bin dein eigenthum. Mich dankbar zu erweisen, soll seel und leib dich preisen, und dir gehorchen sey mein ruhm.

10. Es soll dein tod und leiden, bis leib und seele scheiden, mich trösten und erfreun. Er soll von meinen pflichten mich täglich unterrichten, und kraft zur tugend mir verleihn.

11. Wie strenge Gott verbrechen an denen einst wird rächen, die seine huld verschmähn; wie schwer sie ihrer sünden vergeltung werden finden, will ich aus deinem leiden sehn.

12. Dein beyspiel soll mich lehren, den rath des Höchsten ehren, und thun, was er gebeut. Nicht meinen eignen willen, nur seinen zu erfüllen, ist meine pflicht und seligkeit.

13. Nach dir will ich mich üben, die feinde selbst zu lieben, nach dir, der für sie bat. Ich will des lebens plagen getrost und willig tragen: und thun wie mein Erlöser that.

14. Nie will ich wieder schelten; nie spott mit spott vergelten: nie, wenn ich leide, dräun; wie du, gelassen dulden; den nächsten seine schulden, wie du, von herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans kreutze schlagen mein fleisch, und dem entsagen, was dir, Herr, nicht gefällt; was deine augen hassen, das will ich fliehn und lassen, gefiel es auch der ganzen welt.

Mel. Herzliebster Jesu.

102. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein göttlich kreutz im glauben zu verehren; daß ich getreu in dem beruf der liebe mich christlich übe.

2. Das gute thun, das böse fliehn und meiden; Herr! diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich zugleich das böse mir erlauben, und an dich glauben?

3. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, wie könnt ich noch nach meinem willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner ehre?

4. Ich sollte nicht, wenn leiden dieser erden, wenn kreuz mich trifft, gelaßnen herzens werden; da du so viel für uns, die wir's verschuldet, liebreich erduldet?

5. Für

5. Für welche du dein leben selbst gelassen, wie könnt ich sie, sie meine brüder, hassen; und nicht, wie du, wenn sie mich untertreten, für sie noch bethen?

6. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten, wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du, Heiliger, du Herr und Haupt der glieder! schaltst auch nicht wieder.

7. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, dies ist der dank für deines kreutzes schmerzen. Und Gott giebt uns die kraft, in deinem namen, dir nachzuahmen.

8. Unendlich glück! du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt mit deinem theuren blute. Du hast mir heil, da du für mich gestorben, am kreutz erworben.

9. So bin ich denn schon selig hier im glauben? so wird mir nichts, nichts meine krone rauben? so werd ich dort von herrlichkeit umgeben, einst ewig leben?

10. Ja, wenn ich stets der tugend pfad betrete, im glauben kämpf, im glauben wach und bethe: so ist mein heil schon so gewiß erstrebet, als Jesus lebet.

11. Lockt böse lust, mein herz mit ihrem reitze: so schrecke mich dein wort, das wort vom kreutze. Und werd ich matt im laufe guter werke, so sey mir's stärke!

12. Seh ich dein kreutz den klugen dieser erden ein ärgerniß und eine thorheit werden; so sey's doch mir, trotz alles frechen spottes, die weisheit Gottes.

13. Gott! eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; erbarme dich, wenn einer von den spöttern sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, um gnade flehet.

14. Wenn endlich, Herr, mich meine sünden kränken: so laß dein kreutz mir wieder ruhe schenken! dein kreutz, dieß sey, wenn ich den tod einst leide, mir fried und freude.

Mel. Meine liebe hängt.

103. Mein Erlöser hängt am kreutz, und ist hier ein ziel des spottes. Ach Sohn Gottes! wo ist deines arms gewalt? wo die göttliche gestalt?

2. Mein Erlöser hängt am kreutz. Gröss' und hoheit sind verschwunden. Nichts als wunden! nichts, als blut, und quaal auf quaal! nichts als leiden ohne zahl.

3. Mein Erlöser hängt am kreutz; und hängt hier auch meinetwegen; mir zum segen. In ihm wird, statt fluches, heil jedem, der da glaubt, zu theil.

4. Mein Erlöser hängt am kreutz. Hier will ich ihn fest umfassen, ihn nicht lassen, ihn, der mich am kreutz vertrat, bis er mich gesegnet hat.

5. Mein Erlöser hängt am kreutz. Auch für mich hat er sein leben hingegeben. Brenne, herz, in heisser gluth gegen ihn, dein höchstes gut.

6. Mein Erlöser hängt am kreutz; und ich sollte nun an sünden lust noch finden? sie will ich vor abscheu fliehn; meine sünden kreutzgen ihn.

7. Mein Erlöser hängt am kreutz; und ich wollt in rohen freuden mich noch weiden? das sey fern! die welt sey mir nun gekreuzigt, und ich ihr.

8. Mein Erlöser hängt am kreutz; und ich sollte seinen willen nicht erfüllen? theuer hat er mich erkauft, und auf ihn bin ich getauft.

9. Mein Erlöser hängt am kreutz; sollt ich nun in hohn mich grämen? sein mich schämen? froh rühm ich mich seiner schmach; trage gern sein kreutz ihm nach.

10. Mein Erlöser hängt am kreutz; und ich wollt in trüben tagen trostlos zagen, auch die schwerste bürde däucht, gegen seine last, mir leicht.

11. Mein Erlöser hängt am kreutz; Herr, ich bleib in tod und leben dir ergeben. Als du starbest, starbst du mir; wenn ich sterbe, sterb' ich dir.

Mel. An Wasserflüssen.

104. Erhebe vom geräusch der welt, o seele, deine flügel! hin, wo die wuth ihr opfer hält, zu jenem leidenshügel! ihr himmel! welch ein mensch ist das! wie drückt ihn seiner feinde haß mit höllischwilden freuden! er, der die todten auferweckt, er muß mit wunden überdeckt, den tod der mörder leiden!

2. Geduldig siehet er sein blut in vollen strömen fließen; fleht für die hasser, die voll wuth es im triumph vergießen. Schau! jetzt umhüllt ihn finstre nacht, er ruft, er ruft: es ist vollbracht! nun senkt sein haupt sich nieder. O meine seele! freue dich; dir gab, der hier am kreutz verblich, das recht zum himmel wieder.

3. Er, er hat deine missethat, den fluch für dich getragen. O seele, deine sünde hat den frommen so zerschlagen. Durch ihn nimmt dich der Vater an. Die wunder seiner güte kann kein sterblich lied erheben. Doch hört er unsre lieder gern. Anbethung, preis und ruhm dem Herrn, der uns sein heil gegeben.

Mel. Meinen Jesum laß.

105. Schwing dich auf gen Golgatha, seel', an deines Heilands kreutze! nimm zu herzen, wie dich da seine pein zur buße reitze. Härter bist du noch als stein, wenn du hier kannst fühllos seyn.

2. Schaue doch das jammerbild zwischen erd und himmel hangen; wie das blut in strömen quillt, daß ihm alle kraft entgangen! schau, ach schau: (erschrickst du nicht?) wie sein sterbend herz ihm bricht!

3. O Lamm Gottes ohne schuld! alles das hatt' ich verschuldet; und du hast aus freyer huld pein und schmach für mich erduldet. Aus des ewgen feuers gluth mich zu retten, fließt dein blut.

4. Du für uns erwürgtes Lamm! groß, ach groß ist deine liebe! schau von deines kreutzes stamm, wie ich mich um dich betrübe! ich bin schuldig; aller schmerz, der dich trifft, durchbohrt mein herz!

5. Herr, was kann ich dir dafür daß du mich so liebest, geben! nimm, was ich vermag, von mir! dir, nur dir gehört mein leben! wie du mein, so will ich dein, lebend, leidend, sterbend seyn.

6. Nur bey dir allein such ich hülf in meinen bängsten stunden! schmachtend, lechzend sehn ich mich nach dem trost aus deinen wunden, wie ein hirsch nach wasser schreyt; bis er meine seel erfreut.

7. Kreutzige mein fleisch und blut; lehre mich die welt verschmähen? laß auf dich, du höchstes gut, immer unverwandt mich sehen! und im kreutze führe mich selig, obgleich wunderlich.

8. Endlich laß mich alle noth freudig sterbend überwinden. Nirgend müsse mich der tod, als bey dir, mein Heiland finden. Wer nur dich zur zuflucht macht, spricht getrost: es ist vollbracht!

Mel. Freu dich sehr.

106. Der am kreutz ist meine liebe! meine lieb ist Jesus Christ. Weicht ihr schnöden fleischestriebe! alles fern, was eitel ist! eitle wollust wirkt den tod; wer sie liebt, ist nicht von Gott; meine lieb ist der Erwürgte, der für mich beym richter bürgte.

2. Der am kreutz ist meine liebe, welt, was wunderts dich, daß ich sters in seinem lob mich übe? er, er blutete für mich. Dürstend, bleich, zum fluch gemacht, hieng er in des todes nacht. Meine wonn ist der Erwürgte, der ꝛc.

3. Der am kreutz ist meine liebe. Sünde, du bist mir verhaßt. Weh mir, wenn ich den betrübe, der für mich am kreutz erblaßt! undank für so blutgen schmerz, der beflecke nie mein herz; und mein schutz sey der Erwürgte, der ꝛc.

4. Der am kreutz ist meine liebe. Nun, mein herz, was zagest du? schau,

mit

mit welchem heissem triebe schafft er dem gewissen ruh! stille dich; denn Jesu blut macht die böse sache gut; und dein trost sey der Erwürgte, der ꝛc.

5. Der am kreutz ist meine liebe, der so sehnlich mein begehrt. Wenn ich ihm nicht treu verbliebe, wär ich da des lebens werth? nein, mich trennt von ihm kein dräun, keine schmach, gefahr, noch pein; und mein feis ist der Erwürgte, der ꝛc.

6. Der am kreutz ist meine liebe. Nun, o tod, bist du mein freund. Wenn ich, wie ein staub zerstiebe, bleib ich doch mit ihm vereint. Dann erfahr ich ganz sein heil; meiner seele licht und theil bleibet ewig der Erwürgte, der für mich beym richter bürgte.

In eigener melodie.

107. Jesu! meines lebens leben! Jesu, meines todes tod! Jesu, für mich hingegeben, in die tiefste seelennoth! ach du scheuchtest kein verderben, nur, daß ich nicht durfte sterben: tausend, tausendmahl sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

2. Doch, ach du hast ausgestanden lästerreden, spott und hohn, speichelschläge, strick uud banden, du gerechter Gottessohn, nur, mich von den sündenketten und vom satan zu erretten: tausend, ꝛc.

3. Ach, zu heilen meine plagen und für meine seelenruh ließest du dir wunden schlagen; wer war mehr geplagt als du? ja, du ließest, mir zum segen, dich mit fluch und tod belegen: tausend, ꝛc.

4. Ach wie hart wardst du verhöhnet, und sogar, zur bittern schmach, mit dem dornenkranz gekrönet! woher so viel ungemach? mir einst kronen aufzusetzen, müssen dornen dich verletzen: tausend, ꝛc.

5. Gerne ließest du dich schlagen zu vertreibung meiner pein; ließest fälschlich dich verklagen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder trost gehangen: tausend, ꝛc.

6. Du wardst ganz vom fluch bedecket, und littst alles mit geduld; herben tod hast du geschmecket, um zu büßen meine schuld. Daß ich würde losgezählet, warst du bis zum tod gequälet: tausend, ꝛc.

7. Deine tiefe demuth büßte meines sinns vermessenheit, und dein herber tod versüßte mir des todes bitterkeit. Alles, deine schmach im blute, schmerz und quaal kömmt mir zu gute; tausend, ꝛc.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu, für gesammte noth, für die marter, für die schmerzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tausendfaches plagen, für dein ach und schwere pein will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

108. Lasset uns mit Jesu ziehen! wer ihn liebet, folgt ihm nach, geht, dem argen zu entfliehen, gern die bahn, die er uns brach. Starker glaube sey uns eigen, der führt auf den himmelspfad: doch der glaube zeuge that: bruderliebe müss' er zeugen. Bleib', o Jesu, stets bey mir, geh voran, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden! wer ihn liebet, wird ihm gleich; nach der trübsal folgen freuden, auf die schmach das ehrenreich. Thränensaat belohnt mit lachen, stolzes heil krönt die geduld; Gottes allmacht, Gottes huld kann aus blitzen sonnen machen. Mit dir Jesu, leid' ich hier, dort ergötz' ich mich mit dir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben: sein tod schützt vorm andern tod, schützt die seele vor verderben und befreyt von ewger noth. Tödten wir das fleisch hienieden, sterben wir den lüsten ab: so entgehn wir einst dem grab, und empfinden Gottes frieden. Herr, im tode trau ich dir: nicht im grabe bleib' ich hier.

4. Lasset uns mit Jesu leben! Er stand von den todten auf, ward mit preis und kraft umgeben, nahm zum

Vater seinen lauf: ey, was kann der tod mich schrecken? denn das Haupt der christenheit wird gewiß zur herrlichkeit seine glieder auferwecken. Dir, o Jesu, leb ich hier: ach, einst leb' ich auch bey dir.

Mel. Jesu, meines lebens.

109. Herr, des todes überwinder! huldvoll hast du dich der welt als ein opfer für die sünder einst im blute dargestellt. Auch die kraft von deinem blute, Jesu, komm' auch mir zu gute! Ach, laß deine todespein nicht an mir verlohren seyn.

2. Kannst du hülfe mir versagen, wenn mich angst und schwermuth nagt? laß, ach laß mich nicht verzagen; denn du hast für mich gezagt. Daß ich einst geehret würde, trugst du schwere schandenbürde. Ach, ꝛc.

3. Rede durch dein stilleschweigen, liebster Jesu, mir das Wort, wenn mich sünden überzeugen und verklagen fort und fort; wenn mein bös gewissen schreyet, und mir mit verdammniß dräuet. Ach, ꝛc.

4. Ist mir alle kraft verschwunden, oder leid ich seelenpein: o so laß mir deine wunden einen quell des lebens seyn. Bin ich sehr mit schuld beladen; tilge sie durch deine gnaden. Ach, ꝛc.

5. Jesu, komm, mich zu befreyen durch dein lautes angstgeschrey; wenn viel tausend sünden schreyen; stehe doch mir armen bey: wenn mir wort und sprach entfallen, laß mich sanft von hinnen wallen. Laß mir deine todespein leben, heil und himmel seyn.

Mel. Jesu, der du meine.

110. Du, der menschen Heil und leben! deß sich meine seele freut, der für mich sich hingegeben, Stifter meiner seligkeit; du der lieber wollte sterben, als mich lassen im verderben: ach wie dank, wie dank ich dir, mein Erlöser, gnug dafür!

2. Menschenfreund, von Gott gesendet, seines raths Verkündiger, längst hast du dein wort vollendet, preis sey dir Erhöheter! doch, in den gedächtnißtagen deiner leiden, Jesu, sagen deine theur erlösten dir billig neuen dank dafür.

3. Du betratst, für uns zu sterben, willig deine leidensbahn, stiegst, uns leben zu erwerben, gern des todes berg hinan, trugst, vergessend eigner schmerzen, deine menschen nur im herzen. Diese liebe preisen wir. Unvergeßlich sey sie mir!

4. Meinetwegen trugst du bande, litteſt du der lästrer spott, achtetest du nicht der schande, mein Versöhner und mein Gott. Mich hast du der schmach entrissen, die mich hätte treffen müssen. Wie verpflichtet bin ich dir nicht auf ewig, Herr, dafür!

5. Frevler krönten dich zum hohne. Deine stirn, die blutete unter einer dornenkrone, König aller könige. Mir zu gut hast du's erlitten; mir die ehrenkron erstritten. Preis, anbethung, dank sey dir, Ehrfurchtwürdigster, dafür!

6. Du, der tausendfache schmerzen mir zu liebe gern ertrug, deinem großmuthsvollen herzen war mein heil belohnung gnug. Trost in meinen letzten stunden floß für mich aus deinen wunden. Herr, ich dank, ich danke dir einst im tode noch dafür.

7. Ruh im leben, trost am grabe; unaussprechlicher gewinn, den ich dir zu danken habe! du, deß ich nun ewig bin! Jesu, dir mein herz zu geben, deiner tugend nachzustreben, dir zu traun, zu sterben dir; dieß, dieß sey mein dank dafür!

In eigener melodie.

(Sünder.)

111. So gehest du, mein Jesu, hin, den tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein sünder bin, der dich betrübt mit freuden. Ja, gehe hin, mein frevelsinn drückt dich mit fluch und bürde, Ach, daß mein herz, doch lauter schmerz und ganz zu thränen würde!

(Jesus.)

(Jesus.)

2. Ach sünde, mörderisches gift, wie weit kannst du es bringen! ich, den fluch und verdammniß trifft, muß mit dem tode ringen. Da ist die nacht, der sünden macht! ach unter fremden schulden erzittre ich! Gott konnte dich, mensch, sonst nicht länger dulden.

(Sünder.)

3. Ich, ich, o Jesu, sollte zwar der sünden strafe leiden an leib und seel, und immerdar der süßen himmelsfreuden beraubet seyn, doch du trittst ein, du kömmst und wirst mein bürge, und machst mir Gott zum frommen Gott, daß nicht sein grimm mich würge.

(Sünder.)

4. Was kann für solche liebe dir, mein Heiland, ich wohl geben? du weißt, nichts gutes ist an mir; doch, weil ich werde leben, will ich mich hier dir, nach gebühr, zu dienen ganz verschreiben, auch nach der zeit in ewigkeit dein eigen seyn und bleiben.

Klaglied der Freunde Jesu unter seinem Kreuze.

Mel. Brich entzwey.

112. Klagts, o klagts, er ist verschieden, den wir so schmählich leiden sahn! ach, er gab uns seelenfrieden, der fromme himmelvolle mann. Schlagt an die herzen! zeugt unsre schmerzen! o noth, o noth, o noth! unser Heil, der Herr ist tod.

2. Du natur, in tiefem leide, zeugst: Jesus war des Höchsten Sohn! ach, wie bebt das weltgebäude! und alles tageslicht war entflohn! uns droht verderben, wir sünder sterben: o noth, o noth, o noth! unser Heil, der Herr, ist tod.

3. Laßt es seyn: wir wollen sterben! was er dem flehenden verhieß, werden wir, wir all', ererben, das freudenreiche paradies. Er wird uns leben, der Herr wirds geben! welch glück für uns! welch glück! wonne strahlt auf uns zurück.

4. Ach, wie sanft war seine lehre! sein mund, sein beyspiel lehrte schön! Gottes macht und Gottes ehre könnt' er nur, stark am geist, erhöhn. Nun wird er droben den Vater loben! und ihm, dem Herrn, und ihm jauchzen nun die seraphim.

5. Aber noch währt irdsches leben, Gott nimmt uns nicht im wetter auf! wer wird trost im unglück geben? wer fördert guter thaten lauf? in unsern herzen glühn neue schmerzen! o noth, o noth, o noth! unser Heil, der Herr, ist tod.

Trost aus Jesu Leiden.

Mel. Valet will ich dir.

113. O haupt voll blut und wunden, voll schmerz und voller hohn! o haupt zum spott umbunden mit einer dornenkron! o haupt, sonst schön gekrönet mit höchster ehr und zier, jetzt aber höchst verhöhnet, gegrüsset sey du mir!

2. Du edles angesichte, dafür sonst bebt und scheut das große weltgewichte, wie bist du so bespeyt! dein auge, das sonst prächtig, wie feuerflammen blitzt, wie trübe, wie ohnmächtig und kraftlos bricht es jetzt!

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht ist hin, und ganz vergangen; des blassen todes macht hat alles hingenommen, hat alles weggerafft, und daher bist du kommen von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine last; ich, ich hab es verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, der zorn verdienet hat, von dir o mein Erbarmer! erfleh ich hülf und rath.

5. Erkenne mich, mein Hüter, o nimm, mein Hirt, mich an; von dir, Quell aller güter, ist mir viel guts gethan: dein mund hat mich gelabet mit trost für meine brust, dein Geist hat mich begabet mit mancher himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will

ich nicht gehen, wenn dir dein herze bricht; wenn dein haupt wird erblassen im letzten todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen arm und schooß.

7. Mir wechseln schmerz und freuden, ich fühle wohl und weh, wenn ich in deinem leiden mich und mein urtheil seh. Ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem kreutze hier mein leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, o Jesu, liebster Freund! für deines todes schmerzen, da du's so gut gemeynt; ach! gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir: wenn ich den tod soll leiden, so tritt du denn herfür: wenn mir am allerbängsten wird um das herze seyn, so reiß mich aus den ängsten kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod, zum trost mit deinem bilde in meiner letzten noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein herz drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mel. Freu dich sehr.

114. Jesu Christ, durch deine wunden, deinen martervollen tod hab ich heil bey Gott gefunden, kraft zur tugend, trost in noth. Mich sollt ich durch sünd entweihn? nein! ich denk an deine pein. Ach! den ganzen greu'l der sünden läßt mich die mit graun empfinden.

2. Schmachtet nach der wollust freuden mein verderbtes fleisch und blut; o so blick ich auf dein leiden: schnell verlischt die wilde gluth. Tracht ich eitler ehre nach: und ich blick auf deine schmach: schnell schlägt die den stolz darnieder, und giebt mich der demuth wieder.

3. Scheint beym öden weg zum leben mir der welt betretne bahn lustig, breit, gemächlich, eben: Jesu, dich schau ich dann an. Da warnt mich des zornes last, welche du getragen hast, nicht mit den verblendten haufen ins verderben hinzulaufen.

4. Hält mein schreckendes gewissen, mir der sünden menge vor: o! in meinen kümmernissen schau ich nach dem kreutz empor! sie verschwinden, sie entfliehn; in den wunden, die hier glühn, find ich sicherheit und leben, und den trost: "sie sind vergeben."

5. Hier such ich in unruh friede; in der angst beruhigung; neue kraft, wenn ich ermüde; und in quaalen linderung. Schwer sey dieses lebens müh, durch dein kreutz verschwindet sie; denn er führt durch kurze leiden zum genuß von ewgen freuden.

6. Ueber alles, was zum staube meine seele niederdrückt, wird mit starker kraft mein glaube durch dein leiden hingerückt. Deines trostes freudigkeit reißt mich fort zur ewigkeit, die du, Herr, als du gestorben, mir, auch mir am kreutz erworben.

7. Hab ich dich in meinem herzen, Ursprung aller seligkeit: so besieg ich alle schmerzen, auch sogar im letzten streit. Rufst du, und ich habe nun gnug gekämpfet, um zu ruhn; Herr, so dank ichs deinen wunden, daß ich sieghaft überwunden.

8. Ja, auf dich steht mein vertrauen; du bist meine zuversicht. Du besiegst des todes grauen, rettest mich aus dem gericht. Durch dein mir erworbnes heil hab ich an dem himmel theil. Wahrlich, Herr! ein ewges leben wird dereinst dein tod mir geben.

Mel. Wenn meine sünd.

115. Wenn mich die sünden kränken, o Heiland, Jesu Christ! so laß mich froh bedenken, wie du gestorben bist! und wie du meines elends last, am stamm des heilgen kreutzes auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maaßen! fürs menschliche geschlecht hast du dich martern lassen, du, Herr, dich, für den knecht! selbst Gottes Sohn ward für

den

den staub, für mich verlohrnen sünder, des finstern grabes raub!

3. Was kann sie mir nun schaden, wie groß die sünd auch sey? bey Gott bist du in gnaden, von allen schulden frey; sie sind getilgt durch Christi blut! und ich darf nicht mehr fürchten der hölle quaal und gluth!

4. Drum sag ich dir von herzen jetzt und mein lebenlang für deine pein und schmerzen, Erlöser, lob und dank: für deinen schweiß, dein angstgeschrey, für dein unschuldges sterben, für alle lieb und treu!

5. Herr, laß dein bittres leiden mich reitzen für und für, mit allem ernst zu meiden die sündliche begier: nie komm es mir aus meinem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin!

6. Mein kreutz und meine plagen, ach, alle meine noth, hilf mir geduldig tragen! ja gieb, mein Herr und Gott, daß ich verleugne diese welt, und folge jenem bilde, das du mir vorgestellt!

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen bruder lieben, gern dienen jedermann, ohn eigennutz und heuchelschein! und wie du mirs erwiesen, aus reiner lieb allein!

8. In meinen letzten stunden, ström du mir kraft und ruh, und heil aus deinen wunden, zu meinem troste zu. Du bists allein, auf den ich trau! stärk meine seel im tode, daß ich dich ewig schau!

Mel. Freu dich sehr.

116. Sey mir tausendmal gegrüsset, der mich je und je geliebt! Jesu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt! ach mir ist so herzlich wohl! ach, ich falle glaubensvoll hin vors kreutz, woran du stirbest, und um meine seele wirbest!

2. Ja im geist umfass' und küsse ich dir an dem kreutzesstamm die durchbohrten händ' und füße, Jesu, blut'ges opferlamm! wer ermißt dein tiefes leid? wer, Herr, deine gütigkeit? sich für fremde martern lassen, das kann kein gedanke fassen.

3. Hilf mir, großer Arzt der seelen, wenn ich krank und traurig bin; nimm die schmerzen, die mich quälen, alles mein verderben hin. Jedes übel kennest du: steur' ihm, flöße trost mir zu! Seelenarzt, in deinen wunden hab' ich immer trost gefunden.

4. Schreibe deine heilgen wunden, Jesu, mir ins herz hinein; laß sie mir zu allen stunden werth und nie vergessen seyn. Ach, mein ganzes glück beruht nur auf dir, mein höchstes Gut! laß mich hier zu deinen füßen dankbar deine huld genießen.

5. Diese füße will ich halten, Herr, so fest ich immer kann; sieh mein glaubges händefalten, und mich selbst in gnaden an! blick auf mich vom kreutzesbaum, und gieb meiner bitte raum; sprich: laß alles trauren schwinden, ich tilg alle deine sünden.

Mel. Valet will ich dir.

117. Lamm Gottes, das geduldig die last der sünden trug, Lamm Gottes! das unschuldig der zorn der rache schlug, Lamm Gottes! ach, mein glaube folgt dir nach Golgatha, hier sing ich, tief im staube, dir mein halleluja.

2. Ich will an deinem kreutze, du Keltertreter, stehn; und hier die schnöden reitze der weltlust übersehn. Wie wird bey deinem leiden, bey deiner schmach und pein, die welt mit ihren freuden in meinen augen klein.

3. Wenn sie, auf trug beflissen, der sünde reitz erhebt, und nachreu im gewissen, und angst im busen gräbt, wenn mich die wunden schmerzen, die tief die sünde schlägt, so werde meinem herzen dein kreutztod eingeprägt.

4. Wenn sterbend meinen sinnen die letzte kraft gebricht, wenn heisse thränen rinnen, und herz und auge bricht; so lindre voll erbarmen, Erlöser,

löser, meine quaal, und führe mich, mich armen, durchs öde todesthal.

5. Dem Lamme, das erwürget, und auferstanden ist; dem Mittler, der gebürget, bezahlt hat, und vergißt; dem Gotte, dessen werke der erdkreis fühllos sah: sey preis und ruhm, und stärke, dank' und halleluja!

Mel. O Lamm Gottes.

118. O Gottes Lamm, unschuldig am kreutz für uns geschlachtet, befunden stets geduldig, wiewohl du wardst verachtet, die sünd hast du getragen; sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu, Jesu.

2. O Gottes Lamm unschuldig am kreutz für uns geschlachtet, befunden stets geduldig, wiewohl du wardst verachtet! die sünd hast du getragen; sonst müßt auch ich verzagen. Lob sey dir ewig, o Jesu, Jesu!

In eigener melodie.

119. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die sünden der welt, erbarm dich unsrer!

2. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die sünden der welt, erbarm dich unsrer.

3. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die sünden der welt, gieb uns deinen frieden! Amen.

Mel. Herzlich lieb hab.

120. Um gnade für die sünderwelt, rufst du, mein Heil! am kreutz gequält von frevler sünder rotten. Dir blutet das gedrängte herz, wenn dich bey deinem herben schmerz die bösewichter spotten. Du siehst mit segensvollem blick von ihnen weg, auf den zurück, den diese schaar in dir entehrt; rufst, daß es erd und himmel hört; vergieb, o Gott! und führe nicht sie ins gericht; das, was sie thun, verstehn sie nicht.

2. Erstaunend seh ich diese huld. Wie mitleidsvoll ist die geduld, die mörder so erträget! ihr, die ihr euren Heiland ehrt, fühlt seiner großmuth hohen werth, und danket ihm bewe-

get. Er hat durch segnendes gebeth auch uns ein ewges heil erfleht. Er sagt auch uns, zu unsrer ruh, erbarmen und vergebung zu. Herr Jesu Christ, gelobt seyst du für deinen tod! Gott ist durch dich noch unser Gott.

3. Daß Gott mit langmuth und geduld, auch selbst bey sehr gehäufter schuld, der sünder dennoch schonet: daß er an sie so liebreich denkt, und ihnen frist zur buße schenkt, eh nach verdienst er lohnet; daß ich noch fröhlich sagen kann: auch mich, mich sünder, nimmt Gott an: hast du durch deines fürspruchs kraft, mein treuer Heiland! mir verschafft. O Jesu Christ! mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! vertritt du mich bis an den tod!

4. Wird je mein herz von troste leer, weil meiner sünden furchtbar heer aufs neue mich erschrecket: o dann versichre mich aufs neu, du stehest mir als Mittler bey, der meine schuld bedecket. Mein geist blickt glaubensvoll auf dich. Sey du mir nur nicht fürchterlich! und schließt sich meine pilgrimschaft, so stärke mich mit neuer kraft, Herr Jesu Christ! der letzte kampf wird mir versüßt, wenn du mein trost im tode bist.

5. Den sanften liebesvollen sinn, daß ich ein freund der feinde bin, flöß, Herr, in meine seele: gieb, daß bey der verfolgung schmerz ich dir des feindes hartes herz, und meine sach empfehle. Besänftige mein reges blut; und flammt des zornes wilde gluth mein herz zur rachbegierde an: o so erinnre mich daran, Herr Jesu Christ! wie du am kreutz durch dein gebeth selbst deinen mördern gnad erfleht!

6. Mich tröste dein versöhnungstod! es bilde mich dein Geist, mein Gott! daß ich dir ähnlich werde, o zeuch mich, du erhöhter Held! zu dir hinauf vom dienst der welt; zum himmel von der erde! du bist der deinen schutzpanier. Zeuch dir uns

nach,

nach, so laufen wir, so wollen wir uns deiner pein, und deiner fürbitt ewig freun. Herr Jesu Christ! wie selig ist, wie selig ist der mensch, dem du ein Heiland bist!

Mel. Freu dich sehr.

121. Heute, sprach mein Heiland, heute, an sein blutigs kreutz erhöht; als ein sünder, ihm zur seite, sterbend noch um gnade fleht; heute, so betheur ich dir! heute noch sollst du mit mir, in mein paradies erhaben, theil an meinem reiche haben.

2. Theures wort aus Jesu munde! fest versiegelt durch sein blut; in der finstern todesstunde giebst du freudigkeit und muth. Wenn der christ nun scheiden soll, bleibt er fester hoffnung voll, sieht die nacht in licht verwandelt, weiß gewiß wohin er wandelt.

3. Ohne zagen kann er sterben: seine seel erstirbt ja nie. Ihr droht nicht nur kein verderben, auch kein schlaf betäubet sie, wo sie erst aus langer nacht, nach jahrhunderten, erwacht. Nein, sie soll zu neuem leben scheidend noch empor sich heben.

4. Theures wort des ew'gen lebens! tröste du mein brechend herz; und dann ängstet nur vergebens meinen geist der trennung schmerz. Er sinkt nicht in finsterniß; denn wahrhaftig und gewiß ist das wort des treuen zeugen. Hier muß jeder zweifel schweigen.

5. Herr! nun fühl ich abzuscheiden eine heil'ge lust in mir. Dort sind unbefleckte freuden, aber müh und sünden hier. Kein auch noch so frühes grab kürzet je mein leben ab. Es soll nur, los von beschwerden, zeitiger veredelt werden.

6. Selig, fruchtlos, rein von mängeln, ja von nun an selig ist, brüderlich begrüßt von engeln, der im Herrn entschlafne christ. Was sein glaube je gethan, jedes gute werk folgt dann seiner seele von der erden hin vor Gott sein lohn zu werden.

7. Nun, auch ich, o Herr, befehle, wenn ich kaum noch lallen kann, die durch dich erlöste seele deinen treuen händen an. Und du, Heiland, stärkest mich; rufest mir auch zu, daß ich noch am tage, da ich sterbe, deine herrlichkeit ererbe.

8. Ja, noch an demselben tage geh' ich in den himmel ein, los von aller furcht und plage, Herr, bey dir daheim zu seyn. Hier genieß ich deines lichts, bis der tag des weltgerichts auch dem grab die macht entwendet, ganz die seligkeit vollendet.

Seelenleiden Jesu.

Mel. Jesu, deine passion.

122. Herr des himmels! starker Held, was kanns mit dir werden? warum liegst du blaß, entstellt, bebend auf der erden? trost ist es, was du verlangst, Tröster unsrer seelen? was kann mit so schwerer angst deine seele quälen?

2. Ach des rächers rache stürmt! bürge, du sollst zahlen. Vor dir liegt hier aufgethürmt ein gebirg von quaalen. Blut im antlitz mußt du hier mit dem tode ringen; und dein jammer sollte mir nicht zu herzen dringen.

3. Theurer Heiland, kann denn nichts deinen jammer lindern? ach, soll denn kein strahl des lichts deine schrecken mindern? könnt' ich doch mit dir zugleich hier im staube zagen! könnt ich doch mit dir zugleich deine bürde tragen!

4. Doch ich leicht zertretner wurm, wie wollt ich es wagen, in des eifers bängsten sturm Gottes zorn zu tragen? du nur dauerst, Gottes Sohn, aus in solchen wettern; und mich würd ihr bloßes drohn schon darnieder schmettern.

5. Ach, wir alle könnten ja diesen kampf nicht kämpfen. Wenn Gott eifert, wer kann da seinen eifer dämpfen? welche starke heldenkraft mag sich das erkühnen? nur die kraft, die welten schafft, kann sie auch versühnen.

6. Herr,

6. Herr, auf dich stürzt sie daher, die so schwere bürde, die selbst engeln auch zu schwer, sie vernichten würde. Aber dich, o Jesu, schlägt dennoch sie nicht nieder. Du bist Gott; die gottheit trägt deiner menschheit glieder.

7. Was sind gegen deine last kerker, hunger, blöße? kein verstand der engel faßt dieses levens größe. Und doch stärkung muß sogar dir ein engel geben: dir, der selbst allmächtig war, jede noth zu heben.

8. Vor dir liegt, (denn dir kann ja, Herr, sich nichts verhehlen;) eine welt voll sünden da: o wer kann sie zählen? niemand, als nur Gott und du, kann die zahl ergründen. Alle rechnet Gott dir zu. Nun sinds deine sünden.

9. Ach da unsre sünden dich, Heiligster, ergreifen; soll' in reinen herzen sich da nicht jammer häufen? welche großmuth, Menschenfreund! uns gerecht zu machen, lässest du, der sünde feind, dich zur sünde machen.

10. Liebe strahlet dir sonst stets aus des Vaters blicken; und in stunden des gebeths muß sie dich erquicken. Da nun zorn im antlitz schreckt; da es mit gewittern furchtbar sich vor dir verdeckt; solltest du nicht zittern?

11. Hier fühl' ich der sünde greu'l ganz von angst erschüttert. Auch für mich hast du, mein Heil, hier im staub gezittert. Held, da fluch und zorngericht dich fast niederstürzen; soll der greu'l der sünden nicht meinen geist bestürzen?

12. Aber du versöhntest mich: denn, auch mir zum segen, ließest du allein auf mich fluch und strafe legen. Du ergabst dich demuthsvoll in des Vaters willen, was uns sünder retten soll, sterbend zu erfüllen.

13. Nun, Herr, meine zuversicht! hilf du meiner seele, daß im letzten kampf sie nicht angst der hölle quäle. Ach laß deinen blutgen schweiß, wenn, von angst beklommen, ich nun keine hülfe weiß, mir zu statten kommen.

Die sieben Worte am Kreuz.

Mel. Ich weiß mein Gott.

123. Erniedrigt hatte sich bereits mein Heiland bis zum tod am kreutz. Auch unter schmach und plagen blieb er sich gleich. So zeichnet ihn sein göttliches betragen.

2. "Erbarme, Vater, ihrer dich", "vergieb es; sie erkennen mich!" so bat der Herr für feinde. Ach, wie voll liebe wallt nun nicht sein herz für seine freunde.

3. Dem schächer schenkt er seelenruh, spricht: wahrlich heute noch bist du mit mir im bessern leben! Ach, Herr, du wirst, entschlaf ich einst, auch mich dorthin erheben.

4. Er sah die mutter, sah den freund. Liebt, sprach der treue Menschenfreund, liebt euch; wir sehn uns wieder! so sag ich einst den meinen auch: liebt euch, wir sehn uns wieder.

5. Da flehet er: mein Gott, mein Gott, verlässest du mich in der noth? mein Heiland! mich verlassen wird Gott, um deinetwillen, nicht; mich nimmermehr verlassen.

6. Mich dürstet: rief er, matt von schmerz, so lernt in jeder noth sein herz mitleid mit uns zu haben. Wenn nun kein labsal mehr mich kühlt, wird er, wird er mich laben.

7. Es ist vollbracht! in ewigkeit hat er gesiegt und uns befreyt. Hilf, Herr, auch mir vollbringen; du siehst mich kämpfen, stärke mich, das kleinod zu erringen.

8. Dir, Vater, geb ich meinen geist in deine hand. O sey gepreist; die hoffnung jenes lebens bewährtest sterbend du mir noch. Ich hoffe nicht vergebens.

9. Wie rührt dein hohes beyspiel mich, vergeben will ich, sehn auf dich, nach dir gen himmel schauen. Die meinen lieben, und in noth, wie du, dem Vater trauen.

Willigkeit Jesu zu leiden.
Mel. An wasserflüssen Babylon.

124. Ein Lamm geht hin und trägt die schuld der abgefallnen kinder; geht hin, und büßet in geduld die sünden aller sünder; es folgt, belastet, matt und krank, den würgern zu der würgebank; wählt martern statt der freuden; für uns will es nicht schmach und pein, nicht striemen, angst und wunden scheun; ja gar den tod erleiden.

2. Das Lamm ist der erhabne Freund, der Heiland unsrer seelen. Gott, als der sünde strenger feind, wollt ihn zum Mittler wählen. Sohn, sprach er, nimm dich derer an, die über sich im blinden wahn selbst zorn und strafe brachten. Die straf ist schwer, der zorn ist groß. Doch du vermagst es, mache los, die nun in elend schmachten!

3. Ja, sprachst du, dieß sey unser bund! mich magst du für sie schlagen. Mein wille hängt an deinem mund; ich will die sünden tragen. O unerhörte liebesmacht: daß Gott, (was nie kein mensch gedacht,) den eignen Sohn uns schenket? o liebe! wer faßt deinen rath? den, der dich stets verkläret hat, hast du ins grab gesenket!

4. Er büßt für uns am kreutzesstamm, damit wir gnade finden. Er wird geschlachtet als ein lamm, zum opfer für die sünden. Für alle stirbt er; auch für mich ergießet hier sein leben sich in milden strömen blutes. O theures Lamm! wie soll ich dir dafür gnug danken, daß du mir erzeigtest so viel gutes.

5. Ich will von deiner freundlichkeit bey nacht und tage singen. Dir will ich auch zu aller zeit mich selbst zum opfer bringen. Mein ganzes leben soll sich dir, (das hilf du selbst mein Heiland, mir!) in stetem dank ergießen. Wie großes du an mir gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein gedächtniß schließen.

6. Wohlauf, mein herz, eröffne dich! dir soll ein kleinod werden. Kein schatz, wie dieser, findet sich im weiten schooß der erden. Weg, ehre und lust der eiteln welt! was mir vor allem dem gefällt, hat nun mein herz gefunden. Dieß kleinod, dieß mein bestes gut, ist, Jesu, dein vergoßnes blut, der strom aus deinen wunden.

7. Dieß soll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen. In sturm und hitze sey's mein schutz, lehr in gefahr mich wachen; verleih im glück bescheidenheit, in sorgen ruhe, trost im leid, vertrauen im gebethe; zum letzten siege stärk' es mich, und sey auch dort mein schmuck, wenn ich vor Gottes richtstuhl trete.

Liebe Jesu in seinem Leiden.
Mel. Herzliebster Jesu.

125. Unschuldger Jesu! was hast du verbrochen? dein todesurtheil haben sie gesprochen? ein fluch gemacht, sollst du am kreutze sterben? wie sünder sterben?

2. Gegeisselt wirst du und zur schmach gekrönet! ins angesicht geschlagen und verhöhnet! mit finsterniß des todes schon umschattet, gehst du ermattet!

3. Du trägst dein kreutz, du eilst auf blutgen wegen, voll zuversicht, voll muth dem tod entgegen! ich sehe dich gekreutzigt, dich entfärbend, voll wunden, sterbend.

4. Was ist die ursach dieser deiner plagen? ach, unsre sünden haben dich geschlagen! wir, großer Mittler, haben das verschuldet, was du erduldet?

5. Wie wunderbar ist, Richter, deine strafe! der gute hirte leidet für die schafe! die schuld bezahlt der Mittler, der Gerechte, für seine knechte!

6. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt! der böse lebt, der wider Gott mißhandelt! die unschuld stirbt! der das gesetz gebrochen, wird losgesprochen!

7. Ach,

7. Ach, unsre seele war entstellt von sünden, an uns verbrechern war nichts guts zu finden! das hätten wir, von Gott verworfen, müssen auf ewig büßen.

8. O liebe, liebe, niemals auszusprechen! du willst, an dir soll es der Rächer rächen, wir lebten mit der welt in ihren freuden, und du willst leiden!

9. Wer kann, o Herr, die großen seligkeiten, die du uns gabst, mit vollem dank ausbreiten, wer hat dich je für deiner liebe proben genug erhoben?

10. Doch du sagst selbst: eins werde dir gefallen: wenn wir vor dir mit buße niederfallen, und unser herz von neuem nicht entzünden mit alten sünden.

11. Es ist, Versöhner, nicht in unsern kräften, dem kreutze die begierden anzuheften! o send uns deinen Geist, der uns regiere, zum himmel führe!

12. Dann wollen wir mit vollem dank betrachten, was du gethan hast, diese welt nicht achten. Wir wollen wachen, bethen, deinen willen mit freud erfüllen.

13. Dann wollen wir für dich, Herr, alles wagen; kein kreutz nicht fürchten, keine schmach und plagen; uns sollen spott, verfolgung, tod und leiden nie von dir scheiden!

14. Dieß alles ist zwar nur für schlecht zu achten, weil wir noch sterblich sind, im staube schmachten; doch nimmst du's an! du wirst uns dennoch geben dein ewges leben!

15. Dort werden wir, o Herr, vor deinem throne, geschmücket mit der überwinderkrone, dein großes lob viel würdiger besingen, stets dank dir bringen!

Tod Jesu.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

126. Es ist vollbracht! so ruft am kreutze des sterbenden Erlösers mund. O wort voll trost und leben! reitze zur freude meines herzens grund. Das große opfer ist geschehn, das Gott auch mir zum heil ersehn.

2. Mein Jesus stirbt. Die felsen beben; der sonne schein verlieret sich; in todte dringt ein neues leben, der heilgen gräber öffnen sich: der vorhang reißt, die erde kracht; und die versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil! hast du vollendet, als dir das herz im tode brach! du hast den fluch hinweg gewendet, der auf der welt voll sünder lag. Für uns hast du genug gethan; Gott nimmt uns nun zu gnaden an.

4. Dankvolle thränen! netzt die wangen. Mein glaube sieht nun offenbar die handschrift an dem kreutze hangen, die wider meine seele war. Er, den mir Gott zum heil gemacht, rief auch für mich: es ist vollbracht!

5. O Herr! laß mich nun auch vollbringen, was wahre dankbarkeit begehrt. Laß nach der heiligung mich ringen, wozu dein tod mir kraft gewährt. O stärke mich dazu mit macht, bis meine beßrung ganz vollbracht.

6. Du littst so viel zu meinem leben; drum laß mich stets voll eifer seyn; mich deinem dienste zu ergeben, und keine schmach dabey zu scheun. Dein dienst, mein Heiland, sey mein ruhm; denn ich bin ganz dein eigenthum.

7. Soll ich, bey dir ergebnem herzen, auch hier durch manche trübsal gehn; und hat mein Gott gehäufte schmerzen zu meiner prüfung ausersehn; so laß auch mich den trost erfreun: es kömmt das ende meiner pein.

8. Ja, fühlt mein herz des todes schrecken, so stärke mich in solcher last. Laß mich den trost auch sterbend schmecken, daß du ihn überwunden hast: so tret' auch ich ins todes nacht mit dem triumph, es ist vollbracht!

Begräbniß Jesu.

Mel. O traurigkeit, o.

127. So schlummerst du in stiller ruh, der du für uns gestorben, uns am kreutz in schwerer müh ewges heil erworben.

2. Du bist erblaßt, o Herr, und hast doch in dir selbst das leben. Gleich als sterbliche hält dich nun ein grab umgeben.

3. Doch heil sey mir! Herr, du willst hier nicht die verwesung sehen, sondern bald aus eigner kraft aus dem grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirst, mein Lebensfürst, wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein glaubges herz vor der gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, bis du erscheinst, in sanften frieden liegen. Denn durch deinen tod kann ich tod und grab besiegen.

6. Ihr, die die welt gefesselt hält; zagt nur vor der verwesung! ich, ich hoff' in Christo einst meines leibs erlösung.

7. Nein! nichts verdirbt. Selbst das, was stirbt, der leib wird auferstehen, und, zu himmelsglanz verklärt, aus dem grabe gehen.

8. So sink ins grab mein leib hinab! ich will mich drum nicht kränken; will, o Heiland, mir zum trost an dein grab gedenken.

Mel. O traurigkeit, o.

128. Am kreutz erblaßt, der marterlast der todesquaalen müde, findet mein Erlöser erst in dem grabe friede.

2. Ein heil'ger schmerz durchdringt mein herz, und Herr, was kann ich sagen? nur an meine brust kann ich tiefgerühret schlagen.

3. Du schützest mich, und über dich gehn aller trübsal wetter. Sterben wolltest du für mich, einziger Erretter?

4. Du hasts gethan. Dich beth ich an, du König der erlösten! dein will ich im tode mich glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht! riefst du mit macht. Du zeigst, daß du dein leben, mein Versöhner, göttlich frey habest hingegeben.

6. Hochheil'ge that! des Höchsten rath will ich in demuth ehren. Der Erfinder meines heils wird mirs einst erklären.

7. Allmächtig riefst er, der entschlief, den todten: sie erstanden! leicht entreißt der Lebensfürst sich des todes banden.

8. Das finstre thal will ich einmal durchwandern ohne grauen. Denn durch dich, Erlöser, ists mir der pfad zum schauen.

9. Ich preise dich! erforsche mich, und siehe, wie ichs meine; ja, du siehest, wenn ich still meinen dank dir weine.

10. Vergeß ich dein, so werde mein in ewigkeit vergessen. Herr, ich will, so lang ich bin, deine lieb ermessen.

In eigener melodie.

129. O traurigkeit! o herzeleid! ist das nicht zu beklagen? Gottes eingebohrnes kind wird ins grab getragen.

2. Als mensch ist Gott entseelt und todt; am kreutz ist er gestorben. Da hat er das himmelreich uns aus huld erworben.

3. O menschenkind! wie traurig sind die folgen deiner sünden! dennoch wollte sie der Herr gern für dich empfinden.

4. Dein bräutigam, das Gotteslamm, liegt hier, von blut umflossen. Opferblut hat er für dich ohne zwang vergossen.

5. O, süsser mund! o, glaubensgrund, wie bist du so zerschlagen! alles, was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O, blut'ges bild, wie Gott, so mild! ists möglich ohne grauen deinem leichnam in das grab ernstlich nachzuschauen?

7. O, selig ist ein jeder christ, der dieses recht bedenket; Gott, für uns erniedriget, wird ins grab gesenket.

8. O, Jesu, du, der seelen ruh! ich bitte dich mit thränen: hilf, daß ich mich bis ins grab nach dir möge sehnen.

Antrieb zur Selbstverleugnung aus Jesu Leiden.

Mel. O ewigkeit, du.

130. Der du der strafen schwere last an meiner statt getragen hast, für mich den tod erlitten! wie soll ich dir gnug dankbar seyn, daß du durch leiden, tod und pein das leben mir erstritten? Herr, dessen eigenthum ich bin, nimm ganz zu deinem dienst mich hin.

2. Trost hab' ich ja allein durch dich. So stärket auch dein leiden mich zu meinen schwersten pflichten. Ich schaue, Herr, auf meiner bahn stets glaubensvoll dein leiden an, den gang darnach zu richten. Nun sey der pfad auch noch so steil! ich wandr' ihn muthig und in eil.

3. Nichts ist's, was mich gefesselt hält. Du hast den himmel, Herr der welt, für mich hintangesetzet. Selbst was mein herz liebt, opferts doch dir gern auf, weil es nichts so hoch als deine liebe schätzet. O wie so viel hab ich in dir! du dankst mir nichts, ich alles dir.

4. Dem nächsten dürft ich mich entziehn? gemächlich jede bürde fliehn? und du trugst, was für bürden! ach bürden, die, (trugst du sie nicht,) uns einst von Gottes angesicht zur hölle stürzen würden! in schweiß und müh, von trägheit fern, dien' auch nun ich dem nächsten gern.

5. Ich scheute jede bangigkeit; da doch du, Herr der herrlichkeit, selbst blut geschwitzt im garten. Hier in der welt hab ich oft angst, da du mit ängsten zitternd rangst, was darf ich sonst erwarten? Herr, laß auf diesen kampf mich sehn; so werd ich nie in angst vergehn.

6. Du, König, trugst die dornenkron; und mich erschreckt' ein eitler hohn, wenn rohe spötter spotten? und sollt auch alle welt zugleich sich wider dich, Herr, und dein reich voll stolz zusammen rotten. Der feige scheu des frevlers spott! er ehrt mich; er ist ruhm bey Gott.

7. Nach ehre dürft' ich lüstern seyn? und du, du lässest dich verspeyn, da ich nach ruhme geitze? nach hoheit strebt ich ohne ruh; und Gottmensch, dich erniedrigst du gar bis zum tod am kreutze, wo du, der du den tod bezwingst, verachtet zwischen mördern hiengst.

8. In krankheit fühl ich linderung so bald die pein der kreutzigung mein banger geist betrachtet. Und trostlos machet mich kein schmerz, wenn auch schon mein zerschmolznes herz umsonst nach labung schmachtet; denn als dein herz verschmachtet war, reicht man dir da nicht essig dar?

9. Wer hier nach wollust nur begehrt; der ist, o Jesu, dein nicht werth; noch fleischlich, noch verblendet. Zu leiden mache mich bereit; du, Herzog meiner seligkeit, bist auch durch sie vollendet. Dir, der mir diese bahn erst brach, trag ich mein kreuz nun willig nach.

10. Mein leiden sey denn noch so schwer für mich ists nun nicht strafe mehr. Kreuz ist der christen leiden. O theurer name, reich an trost; du machst in jeder noth getrost; verwandelst leid in freuden; weil man mit ihm, der für uns litt, durch kreuz doch in gemeinschaft tritt.

11. O Jesu, gieb mir deinen sinn, daß nun, wie du, auch ich forthin, wornach die welt strebt, meide. Herr, bilde mich nach dir, daß ich dir ähnlich werd', und williglich mit dir hienieden leide: so herrsch' ich dort dereinst mit dir; hier aber lebest du in mir.

XII. Von Jesu Auferstehung. Zum Osterfest.

Mel. Christ lag in todesbanden.

131. In todesbanden lag der Herr, für uns dahin gegeben; der ist erstanden, stirbt nicht mehr, und bringt auch uns das leben. Laßt uns dessen uns erfreun, Gott loben und ihm dankbar seyn, ihm halleluja singen! halleluja!

2. Vorm tode war nicht trost und rath für adams schwache kinder; das kam von unsrer missethat: wir waren alle sünder. Niemand, niemand half uns hier, des todes beute waren wir: doch nun sind wir errettet. Halleluja!

3. Der ewige Sohn Gottes ist an unsrer statt gekommen, hat unsrer sünden schuld gebüßt, dem tod die macht genommen. Jesus höhere gewalt ließ ihm nichts mehr, als todsgestalt: sein stachel ward zerbrochen. Halleluja!

4. Es war ein wunderbarer krieg, als tod und leben rungen: dem leben blieb zuletzt der sieg, es hat den tod bezwungen. Das verkündigt Gottes buch, wie hier ein tod den andern schlug: man kann des tods nun spotten. Halleluja.

5. Hier ist ein rechtes Osterlamm! für uns in großen nöthen, ließ das sich an des kreutzesstamm aus heißer liebe tödten. Zeichnet uns sein theures blut: was achten wir des würgers wuth? er muß vorüber gehen. Halleluja!

6. Der Gott, der nie sein volk verläßt, entreißt uns allem leide: drum feyern wir dieß hohe fest mit großer herzensfreude. Seiner gnade heller glanz erfülle jede seele ganz! der sünden nacht entfliehe! Halleluja!

7. Daß jedes doch sein osterbrod in stolzem frieden esse, und dabey, nach des Herrn gebot, der liebe nicht vergesse! unsern seelen müss' allein das wort des Heilands nahrung seyn: von ihm nur lebt der glaube. Halleluja!

Mel. Christ ist erstanden.

132. Christus ist erstanden. Keine todesbanden hielten den Allmächtigen. Freut euch, ihr erlöseten, eures erretters.

2. Mag der unchrist wanken bey den grabgedanken! unsre hoffnung stehet fest, die auf Christum sich verläßt: er ist erstanden.

3. Fels, worauf wir stehen, nie wirst du vergehen, wort des Herrn: ich leb, und ihr lebt einst ewig auch mit mir! deß sind wir fröhlich.

Mel. Jesus Christus unser.

133. Jesus Christus, unser Herr und Gott, besiegte höll und tod. Er lebet wieder: freut euch, ihr seine brüder! Halleluja.

2. Ihn verurtheilt eigne sünde nicht! er kämpfte vor gericht: er ist gekrönet: durch ihn sind wir versöhnet. Halleluja.

3. Tod und leben ist in seiner macht; er herrscht in ewger pracht: er will das leben den überwindern geben. Halleluja.

In eigener melodie.

134. Auf, auf, mein herz mit freuden! nimm wahr, was heut geschicht: aus tiefer nacht der leiden strahlt ein so großes licht. Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn unser ewger geist dem staube sich entreißt.

2. Er war ins grab gesenket, der feind trieb groß geschrey: eh ers vermeynt und denket, ist Christus wieder frey und ruft: victoria! schwingt fröhlich hie und da die siegsfahn' als ein held, der feld und muth behält.

3. Der Held steht auf dem grabe, und sieht sich munter um; des feindes ganze haabe ist Christus eigenthum: er warf zu Christus fuß sein höllenreich, und muß selbst in des siegers hand ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes freudenspiel; nun soll mir nicht

mehr grauen vor allem, was mir will benehmen meinen muth, zusammt dem edlen gut, das mir durch Jesum Christ aus lieb erworben ist.

5. Die höll' und ihre rotten, die krümmen mir kein haar; der sünden kann ich spotten, bleib allzeit ohn gefahr: der tod mit seiner macht wird nichts von mir geacht't, so, wie ein schattenbild mich nie mit furcht erfüllt.

6. Die welt ist mir ein lachen mit ihrem großen zorn: sie zürnt, und kann nichts machen, all' arbeit ist verlohrn: die trübsal trübt mir nicht mein herz und angesicht, das unglück ist mein glück, die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Christo als ein glied: wo mein haupt durch ist gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den tod, durch welt, durch sünd und noth, er reißt durch höllenpein: ich soll stets um ihn seyn.

8. Er dringt zum saal der ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an ein'ges ungemach. Es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt sich mein an, mein Heiland ist mein schild, der alles toben stillt.

9. Er bringt uns an die pforten, die in den himmel führt, woran mit güldnen worten der spruch gelesen, wird: "wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt: wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht."

Mel. Meinen Jesum laß.

135. Auf, mein herz! ein froher tag hat die nacht der furcht vertrieben. Christus, der im grabe lag, ist im tode nicht geblieben. O wie hoch sind wir getröst! Jesus hat die welt erlöst.

2. Er ist Gottes ew'ger Sohn. Ewig sey er auch gepriesen! seiner feinde schaar zum hohn hat er sichtbar es bewiesen. Er erfüllte durch die that, was sein mund geredet hat.

3. Unsre schulden sind zwar groß: doch wir dürfen nicht verzagen; Gott läßt unsern bürgen los, der sie büßend hat getragen. Jesus ist mit preis gekrönt, und wir sind mit Gott versöhnt.

4. Sterben war der sündensold: nun ist Christus unser leben, der für unsre schuld nicht gold, nein, sich selber hingegeben. Es hat aus des grabes nacht neues leben mitgebracht.

5. Tod, wo ist nun deine kraft? grab, wo sind nun deine ketten? hier ist Gott, der hülfe schafft, hier ist Jesus, der kann retten, wenn gleich unser fleisch und bein wird in staub verwandelt seyn.

6. Herr, dieß glaub ich dir zum ruhm, und mein trost ist nicht vergebens, denn ich bin dein eigenthum, du, die quelle meines lebens. Hocherfreuet sing ich dir jetzt und ewig dank dafür.

Mel. Christ lag in.

136. Bringt preis und ruhm dem Heiland dar! frohlockt ihm, alle frommen! er, der für uns getödtet war, ist dem gericht entnommen. Sey gelobt! Herr Jesu Christ! daß du für uns gestorben bist, und siegreich auferstanden. Halleluja.

2. Dein leben in der majestät befestigt unsern glauben. Wer kann, da dich dein Gott erhöht, uns nun den trostgrund rauben: daß du unser heil vollbracht und von des ewgen todes macht uns sünder hast erlöset. Halleluja.

3. Gott selbst, der dich dem grab entrückt, hat dein, was du gelehret, der wahrheit siegel aufgedrückt, und dich als Sohn geehret. Deines opfers hohen werth hat er aufs herrlichste bewährt, da er dich auferwecket. Halleluja.

3. Erstandner! ich frohlocke dir, daß du nun ewig lebest. Du lebst und siegst, daß du auch mir das ewge leben gebest; daß du mein Erretter seyst, und neue kräfte mir verleihst,

leihst, mit freuden Gott zu dienen. Halleluja.

5. Mein Herr, mein Gott! hilf mir dazu, befreye mich von sünden. Laß mich für meine seele ruh im frieden mit Gott finden! pflanze deinen sinn in mir, damit ich, Gott ergeben, hier als dein erlöster wandle. Halleluja.

6. Dein ist das reich: dein ist die macht, verstorbne zu erwecken. Du rufst einst, und der gräber nacht wird todte nicht mehr decken. Wie du auferstanden bist, so werd auch ich, Herr Jesu Christ! durch dich einst auferstehen. Halleluja.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, im glauben an dich wandeln; und jederzeit nach deinem sinn rechtschaffen seyn und handeln; daß ich, wenn ich aufersteh, und dich, des todes Sieger, seh, vor dir dann nicht erschrecke. Halleluja.

8. Da, wo du bist, da soll auch einst dein jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wenn du nun erscheinst, zu deiner freud erheben. Laß dieß auch mein erbtheil seyn: so werd ich ewig deß mich freun, daß du vom tod erstanden. Halleluja.

Mel. Herr Gott, dich loben.

137. Erinnre dich, mein geist, erfreut des hohen tags der herrlichkeit! halt im gedächtniß Jesum Christ, der von dem tod erstanden ist.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn als ob er heute dir erschien: als sprach er: friede sey mit dir! so freue dich, mein geist, in mir!

3. Schau über dich und beth ihn an. Er mißt den sternen ihre bahn; er lebt und herrscht mit Gott vereint, und ist dein König und dein Freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar dem, der da ist, und der da war! sein name sey gebenedeyt, von nun an bis in ewigkeit.

5. O glaube, der das herz erhöht! was ist der erde majestät, wenn sie mein geist mit der vergleicht, die ich durch Gottes Sohn erreicht!

6. Vor seinem thron, in seinem reich, unsterblich, heilig, engeln gleich, und ewig, ewig selig seyn: Herr, welche herrlichkeit ist mein!

7. Mein herz erliegt froh unter ihr; lieb und verwundrung kämpft in mir, und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, fall ich, Gott, auf mein angesicht.

8. Du, der du in den himmeln thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst? und du erfüllst einst mein vertraun, in meinem fleische dich zu schaun?

9. Ich soll, wenn du, des lebens Fürst, in wolken göttlich kommen wirst, erweckt aus meinem grabe gehn, und rein zu deiner rechten stehn?

10. Mit engeln und mit seraphim, mit thronen und mit cherubim, mit allen frommen aller zeit soll ich mich freun in ewigkeit?

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm, erhebt uns nicht das christenthum! mit dir gekreutzigt, Gottes Sohn, sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie komm es mir aus meinem sinn, was ich, mein Heil, dir schuldig bin; damit ich mich, in liebe treu, zu deinem bilde stets erneu.

13. Er ists, der alles in uns schafft; sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß Jesum Christ, der von dem tod erstanden ist.

Mel. Heut triumphirt.

138. Lebt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Halleluja! hallel. und stürb' auch alle welt mir ab: er sinkt nicht wieder in das grab. Halleluja! halleluja.

2. Mein Jesus lebt, und schützet mich, darum, o seele! freue dich. Halleluja! halleluja. Den größten feinden biete trutz, und harr' auf deines Gottes schutz. Halleluja! halleluja.

3. Nun schreckt mich keine grabesnacht, die sonst dem herzen grauen macht. Hall. hall. Das leben Jesu bringt mir heil, an seinem leben hab ich theil. Hall. hall.

4. Mir giebt sein frohes auferstehn die kraft, zum himmel einzugehn. Hall. hall. Er selber gieng zum himmel ein: da soll auch sein erlöster seyn. Hall. hall.

5. Er beut mir hülfreich seine hand und führt mich in das wonneland. Hall. hall. Gesichert ist der weg hinauf; nicht tod, nicht sünde hält mich auf. Hall. hall.

6. Auch acht ich nicht den menschenfeind; denn Gott ist mein versöhnter freund. Hall. hall. Der liebet mich mit vaterhuld, und denkt nicht mehr an meine schuld. Hall. hall.

7. Deß dank' ich dir, o Jesu Christ, der du der sünder Heiland bist. Hall. hall. Verlohren war ich ohne dich, nur du bringst segen über mich. Hall. hall.

8. Nun kann ich nicht verlohren seyn, es ist unmöglich, nein, ach nein! Hall. hall. Wer an dich glaubt und zweifelt nicht, der kömmt ja nimmer ins gericht. Hall. hall.

9. Ich glaub an dich, ich glaub' an dich: im glauben, Jesu, stärke mich! Hall. hall. Mir armen floß dein theures blut, erstanden bist du mir zu gut. Hall. hall.

10. Du fuhrst zu deinem Vater auf, und dahin richt ich meinen lauf. Hall. hall. Da leb ich ewig einst bey dir, und ewig preis' ich dich dafür. Hall. hall.

Mel. Jesus meine zuversicht.

139. Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod wo sind nun deine schrecken? er, er lebt, und wird auch mich von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht, dieß ist meine zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das reich über alle welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht: dieß ist meine zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht; dieß ist meine zuversicht.

4. Jesus lebt, sein heil ist mein! sein sey auch mein ganzes leben, reines herzens will ich seyn, und den lüsten widerstreben, er verläßt den schwachen nicht; dieß ist meine zuversicht.

5. Jesus lebt, ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden, keine macht der finsterniß, keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieser pflicht; dieß ist meine zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der tod mir der eingang in das leben. Welchen trost in todes noth wird er meiner seele geben, wenn sie glaubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine zuversicht.

Mel. Wo Gott zum haus.

140. Dich beth ich an, erstandner Held, Erretter einer sündenwelt, du unsre zuflucht für und für, froh huldigt meine seele dir!

2. Um deinen thron, der ewig steht, glänzt wahrheit, heil und majestät, ich nahe mich mit zuversicht zu dir, denn du verwirfst mich nicht.

3. Herr, meine seele preiset dich. Erlöst auf ewig hast du mich! so wahr du selbst vom himmel kamst, dein leben gabst und wieder nahmst.

4. Wer ists, der mich verdammen kann; ich glaub an dich und sage dann: der Gott, durch den die himmel sind, der ist mein Vater, ich sein kind.

5. Nun ist dieß erste leben mir ein segensreicher weg zu dir. So lang ich hier bin, Herr mein Heil, hab ich an deinem frieden theil.

6. Holdselig sprachst du: erde, sey der schauplatz meiner huld und treu! wir sehen deine huld und treu auf deiner erde täglich neu.

7. Zwar trifft noch mancher schmerz uns hier, noch, o Erbarmer, sterben wir!

wir! doch du regierst! und wir sind dein! und ewig werden wir es seyn!

8. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! du trost, der meinen geist erhebt, ich seh, durch dich gestärkt, aufs grab mit unerschrocknem aug herab.

9. Welch neue welt voll seligkeit erwartet mich nach dieser zeit! da findet der verklärte christ das heil, das unaussprechlich ist.

10. Der du für unsre seelen wachst, sie zu dir ziehst, und selig machst, laß mich mit freudigem vertraun im tod auf dich, Vollender, schaun!

Mel. Nun lob mein seel.

141. Lobsinge, meine seele, dem Welterlöser! beth ihn an! lobsing ihm und erzähle, was dir zum heil der Herr gethan! er hat für dich gerungen. Durch seine macht hat er des todes macht bezwungen, gestürzt der hölle heer. Nun liegt ihr trotz darnieder, sein sieg hat uns befreyt. Uns krönet Gott nun wieder mit huld und seligkeit.

2. Froh führte seine sonne den festlich hohen tag herauf. Da stand er, meine Wonne, mein Gott und mein Versöhner, auf. Gedanke, der zu freuden des himmels mich erhebt! gedanke, der im leiden mit reichem trost belebt! des höhern lebens quelle! mein schild in jeder noth! wo ist dein sieg, o hölle? wo ist dein stachel, tod?

3. Des felsen grund erbebet, die wächter fliehn, das grab ist leer. Der, welcher todt war, lebet, er lebt! und stirbt hinfort nicht mehr. Die schwachen jünger wanken, er stärkt die wankenden. Sie sehn ihn, freun sich, danken dem Auferstandenen Sie sehn empor ihn steigen, und gehn, wie er gebot, mit freuden hin, und zeugen von ihm bis in den tod.

4. Herr, deine bothen siegen von dir und deinem Geist gelehrt. Die götzentempel liegen, der erdkreis wird zu Gott bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube, bin freudenvoll ein christ. Ihn beth ich an im staube; ihn, der mein Retter ist. Ich werd ihn ewig schauen, wenn er auch mich erhebt. Der Herr ist mein vertrauen, er starb für mich und lebt.

Mel. Ein' feste burg ist.

142. Er lebt, der treue Seelenfreund, der mich ihm selbst errungen; der Gottes zorn, die schuld, den feind, versöhnt, bezahlt, bezwungen. Er stritt mit heldenmuth, er kämpfte bis aufs blut: durch leibs- und seelennoth, und durch den kreutzestod erwarb er mir das leben.

2. Er lebt, der starke Gottessohn zu seines VatersRechten; er herrscht auf seinem hohen thron, und hilft den schwachen knechten; er lebt nun ewiglich, er lebt und schützet mich, er thut, mit starker hand, den feinden widerstand, daß sie mich nicht umstoßen.

3. Er lebt zu unserm wohlergehn der froh und milde Geber; die kraft von seinem auferstehn dringt bis in unsre gräber. Tragt meinen leib zur ruh! deckt ihn mit erde zu! gebt ihn den würmern hin; da ich in Jesu bin, werd ich im grab nicht bleiben.

4. Er lebt! Gott hat ihn auferweckt, er wird auch mich erwecken; der tod, den Jesu sieg erschreckt, kann mich nun nicht erschrecken. Sein stachel, seine kraft, die sünd ist weggeschafft, der treue zeuge spricht: wer glaubt der stirbet nicht, deß tröst ich mich von herzen.

5. Er lebt! er lebt, der tapfre Held, besingt, ihr engelchöre! besingt, ihr völker in der welt, des Heilands sieg und ehre; besingt des siegers macht, der von dem tod erwacht, der unsern tod bezwingt, der uns das leben bringt, der uns zu siegern machet.

6. Er lebt! er lebt! o laßt uns heut und stets sein lob erheben! er lebt! o laßt uns allezeit ihm wohlgefällig leben. Hier, Heiland, hast du mich! befiehl mir, hier bin ich: dein, dein will ich allein todt und lebendig seyn, dein will ich ewig bleiben.

Mel. Herr Gott, dich loben.

143. Dich, Sieger! loben wir.
Wir christen danken dir;
Jauchzt, himmel; jauchz' erlöste welt!
Besingt den lebensfürst, den held;
Preist Jesum, der vom tod erstand,
Der alle feind erlegt und band;
Nun ist ihm alles unterthan,
Fallt vor ihm nieder! bethet an!
Heilig ist Jesus Christ!
Heilig ist Jesus Christ!
Heilig ist Jesus Christ!
Der auferstanden ist.

Der Ewige stieg von dem thron,
Kam zu uns, ward ein menschensohn:
Er äußerte sich der gewalt,
Sein Heilandskleid war knechtsgestalt;
Mit einem sanften liebessinn
Gieng Gotteslamm zur schlachtbank hin;
Er zahlte für die ganze welt
Sein blut, das theure lösegeld;
Er starb am kreutz von Gott verflucht;
Mein heil ist seines sterbens frucht;
Er geht ins grab, hier ruht er aus;
Grab, du bist nun mein friedenshaus.

Tag, der des jubels würdig ist!
Erstanden ist der heilge Christ.
Sey, Ostertag, der christenheit
Ein tag der freud und heiligkeit!
Das grab ist leer; Gott ist versöhnt
Mein Heiland wird mit schmuck gekrönt;
Der richter läßt den bürgen los,
Ich bin erlöst; mein trost ist groß!
Ist meinem Gott genug gethan,
Wer ist, der mir noch schaden kann?
Kein feind ist mir mehr fürchterlich,
Denn Jesus lebt und schützet mich.

Tod, fürchterlicher menschenfeind,
Nun heissest du der christen freund;
Du machest meinen leib zu staub,
Doch auch der staub bleibt nicht dein raub:
Der leib, der aufgelöset ward,
Hält einst mit Christo himmelfahrt.

Held, ewig, ewig dank ich dir,
Du starbest mir, du lebest mir:
Das leben hast du wiederbracht,
Unsterblich hast du mich gemacht;
Der Vater liebt und höret dich,
Bitt ihn auf deinem thron für mich;
Beschütze, Herr der herrlichkeit,
Dein volk, die heilge christenheit,
Mach aller feinde macht zu spott;
Erhör uns lieber Herr und Gott.
Amen.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

144. Jesus lebt, und hat gesiegt, der zuvor für mich gestorben, der für mich gieng ins gericht: der mir frieden hat erworben; Jesus lebt, und will, daß ich mit ihm lebe ewiglich.

2. Jesus lebt, und alle macht ist nunmehr ihm übergeben; darum, seele, sey bedacht, wohlgefällig ihm zu leben; führe einen guten lauf, steh mit ihm vom tode auf!

3. Jesus lebt! vor seinem thron soll ich einst verherrlicht stehen, und des großen Gottes Sohn majestätisch herrschen sehen, selbst an dieser herrlichkeit haben theil in ewigkeit.

4. Jesus lebt, nun fürcht ich nicht, was mich könnte sonst erschrecken, nicht den tod, nicht das gericht: denn er wird mich auferwecken, zu dem lichte mich erhöhn, das kein auge hat gesehn!

5. Darum, seele, sey bereit, Jesum, deinen Herrn, zu preisen, rühme ihn mit freudigkeit, dich ihm dankbar zu beweisen! denke stets an Jesum Christ, der vom tod erstanden ist!

Mel. Nun sich der tag.

145. Der held war todt, jetzt lebet er, er siegt, das grab ist leer; der sieg wär klein, wenn er vorher nicht todt gewesen wär.

2. Allein so war er wirklich todt, am kreutz starb er dahin; er starb, der wahre mensch und Gott, den menschen zum gewinn.

3. Er lebt, den nach der leiden nacht der pfeil des todes traf; durch welchen Gott die welt gemacht, der macht den tod zum schlaf.

4. Dein

4. Dein auferstehn schafft mir allein, Herr Jesu, freud und ruh; um zu erwachen schlaf ich ein, und sterb dem leben zu.

5. Dein leben macht den sichern grund von meiner hoffnung aus: ich fürcht nicht mehr den alten bund und der verwesung haus.

6. Durchnaget mich der würmer biß, genug mein Heiland lebt; der leib der zukunft ist gewiß von besserm stoff gewebt.

7. Der von der gegenwärtgen zeit ist erde, moder, tand; der künftige ist herrlichkeit, und mit dem licht verwandt.

8. Die künftge welt ist ohne grab, man lebt ohn ende fort; dort fällt die rose niemals ab, ein ewger lenz blüht dort.

9. Drum schau ich freudig in die gruft, nach hier vollbrachtem lauf: und wenn der Auferstandne ruft, dann steh ich wieder auf.

Mel. Es ist das heil.

146. Freywillig hast du dargebracht für uns, o Herr, dein leben. Du hattest es zu lassen macht; macht, wieder dirs zu geben, Und darum liebte dich dein Gott, weil du, gehorsam bis zum tod, dich hast für uns erniedrigt.

2. Du warst nur eine kleine zeit von deinem Gott verlassen. Er krönte dich mit herrlichkeit, die sterbliche nicht fassen. Das kreutz, woran man dich erhöht, verwandelt sich in majestät, denn du giengst aus dem grabe.

3. Gehaßt in deiner niedrigkeit warst du ein ziel des spottes, und zeigtest doch zu gleicher zeit an dir die hoheit Gottes. Dein kreutz schien zwar der welt ein greul; doch sterben für der feinde heil, dieß ist die höchste tugend.

4. Dein reich war nicht von dieser welt, dein ruhm nicht menschen ehre, An demuth groß, an lieb ein held, und göttlich in der lehre, geduldig und von sünden rein, gehorsam bis zum kreutze seyn; dieß war, Herr, deine größe.

5. Du starbst am kreutz. Doch war dir ja die kraft des Herrn gegeben. Du schafftest, daß der blinde sah: du gabst den todten leben. Du sprachst; es schwiegen wind und meer; und selbst der bösen geister heer gehorchte deiner stimme.

6. Nun irren mich nicht schmach und spott, noch deines kreutzes schanden. Du bist mein Herr, du bist mein Gott; denn du bist auferstanden. Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort, der Herr, durch dessen mächtges wort auch ich einst ewig lebe.

7. Wir sind nun göttlichen geschlechts, durch dich des himmels erben. Dieß ist die hoffnung deines knechts; in dieser will ich sterben. Wie du vom tod erstanden bist, so werd auch ich, Herr Jesu Christ! durch dich einst auferstehen.

Mel. An Wasserflüssen.

147. Vollendet bist du nun vor Gott, das heil ist uns erworben; wir preisen dich! der sünder tod bist du für uns gestorben. Es stimm in unsern lobgesang, wer durch den tod ins leben drang; wir singen Christi siege. Ihn hat der hölle macht bekriegt; er hat der hölle macht besiegt. Er stand ein held im kriege.

2. Zermalmet war zwar sein gebein, zermartert seine glieder; da sank er unter seiner pein in todesnacht darnieder. Schön tönt der feinde siegeslied; vergebens! eure hoffnung flieht, ihr feinde Jesu, sehet, er wird nicht der verwesung raub, besieget tod und grab und staub, und wird von Gott erhöhet.

3. Wir glauben, Herr, und zweifeln nicht, du bist vom tod erstanden; der trost, den uns dein mund verspricht, erschall in allen landen: vom tod ist Gottes Sohn erwacht, er lebt für uns, und seine macht wird uns vom tode wecken, der leib

wird neu von ihm gebaut, von ihm verklärt, wird diese haut dann meine glieder decken.

5. Welch glück, das Jesus mir erwarb! ich soll einst auferstehen und ihn, der blutend für mich starb, mit meinen augen sehen. Dann, dann werd ich, o Gottes Sohn! vor deinem majestätschen thron anbethend niederfallen! dann soll ein höhrer lobgesang von dir, der tod und grab bezwang, durch alle himmel schallen.

Mel. Wachet auf, ruft.

148. Halleluja! Jesus lebet. Erlöste Menschen, o erhebet des Gottversöhners majestät! hörts, betrübte sünder! gebet der freude raum! denn Jesus lebet! Gott hat ihn aus dem staub erhöht. O seele! dein gesang erschalle ihm zum dank! halleluja! dich, großer Held, erheb die welt! weil deine hand den sieg behält.

2. Jesu jünger, wehrt dem leide! lobsinget ihm, und nehmt voll freude am siege theil, den er errung. Seht der tod ist überwunden! die ganze hölle ist gebunden; für eure schuld that er genung. Laßt eure feinde dräun! ihr könnt getrost euch freun! Jesus lebt von ewigkeit zu ewigkeit, derselbe gestern und auch heut.

3. Nun verzagt auch nicht verbrecher! Gott ist euch nun kein strenger rächer! wenn ihr die schuld vor ihm bereut. Durch des todes Ueberwinder ist er versöhnt und gegen sünder ein Vater der barmherzigkeit. Er ruft sein volk hinauf; schließt seinen himmel auf, sie zu segnen. Der himmel tönt; Gott ist versöhnt; weil Jesus lebt, ist Gott versöhnt!

4. Tod! wo sind nun deine schrecken? nicht ewig wird das grab uns decken, verwest der leib gleich in der gruft. Einst wird er zum bessern leben sich aus des todes staub erheben, wenn Jesus den entschlafnen ruft. Dann wird das todte feld zu einer regen welt. Alles lebet: so wie verneu't, zur frühlingszeit, das pflanzenreich die erde kleid't.

5. O Erstandner! welch ein segen erwartet uns, wenn wir auf wegen einhergehn, die dein fuß betrat. Unnennbare seligkeiten, die ewig währen, sind die beuten, die uns dein sieg erkämpfet hat. Bald sind sie unser theil. Bald krönet uns das heil deines lebens; halleluja! der Herr ist nah. Bald ist der tag des sieges nah!

XIII. Von Jesu Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten Gottes. Zum Himmelfahrtsfest.

Mel. Erschienen ist der.

149. Wir freuen uns, Herr Jesu Christ, daß du zur rechten Gottes bist. Hilf unserm schwachen glauben auf, und segne unsern lebenslauf. Halleluja!

2. Gen himmel fuhrst du, Siegesheld! als Herr und Richter aller welt, wird dich dereinst der erdkreis sehn, dann laß uns freudig vor dir stehn. Halleluja.

3. Dann triumphirt der glaub an dich, dann preisen wir dich ewiglich. Hilf uns dazu, Herr Jesu Christ, der du zur rechten Gottes bist. Halleluja.

Mel. Ich freu mich in dem.

150. Die herzen in die höhe, erfreute christenheit! sey dankbar und begehe das fest mit freudigkeit; der Heiland aller sünder, der heil'ge Menschensohn schwingt sich, als überwinder, heut auf den ehrenthron.

2. Mit brünstigem verlangen war der verheißne Held vom Vater ausgegangen, und kommen in die welt. Verfluchtem volk zum segen, stieg er vom thron herab; ihr sünder! eurentwegen stieg er vom kreuz ins grab.

3. Er

3. Er ist von Gott erkohren, geplagt und arm zu seyn; er bleibt, schon arm gebohren, arm bis ins grab hinein. Für eine welt voll sünder stirbt er zuletzt mit schmerz. Seht dankbar, menschenkinder, so treu ist Jesu herz!

4. Nun hat er auf der erde das größte werk vollbracht; nun hat er seine heerde Gott angenehm gemacht; nun hat er uns gesuchet; nun ist die schrift erfüllt: nun ist der fluch verfluchet, nun ist der zorn gestillt.

5. Den feinden zum erstaunen, die Jesus überwand, macht heut durch die posaunen sein siegesfest bekannt. Lobt ihn mit frohem schalle, hohlt ihn lobsingend ein! jauchzt, engel, jauchzt ihm alle! der tag muß glorreich seyn.

6. Du glaubiges geschlechte, sey doppelt heut vergnügt; denn des Jehova rechte hat dir zum heil gesiegt! heut steigt er auf der wolke zusehens himmel an, daß er dir, seinem volke, den Tröster senden kann.

7. Geh nur getrost und heische! der Gottmensch liebet dich; als fleisch von seinem fleische, liebt er dich brüderlich. Auch dort wird er dran denken, daß du sein blutsfreund bist; er wird dir alles schenken, was dir erworben ist.

Mel. Nun freut euch.

151. Mit lautem schall frohlocken wir: der Herr ist aufgefahren. Wir sind zwar noch im elend hier, und unter viel gefahren. Doch sinkt drum unser muth nicht hin. Durch Jesum wissen wir, wohin uns unsre wallfahrt führe.

2. Das leben ist ans licht gebracht. Uns steht der himmel offen. Ihn schloß uns auf mit großer pracht der Herr, auf den wir hoffen. Begierig schaut der glaub empor: doch säumt er nicht, auch hier zuvor des Heilands pfad zu wandeln.

3. Wer den nicht geht, wird nimmermehr dort seines lichts genießen. Wer ihm nicht folgt, dem wird auch er den himmel einst verschließen. Wer wünscht zum himmel einzugehn, der laß in seinen thaten sehn, sein wandel sey im himmel.

4. Uns treibt sein Geist, daß wir der welt uns immer mehr entwöhnen; stets sorgen, was dem Herrn gefällt; zu ihm hinauf uns sehnen. Er aber sieht auf uns herab. Von uns läßt seine treu nicht ab, bis wir zusammen kommen.

5. Tag, noch an größern freuden reich! wenn wirst du uns erscheinen? Gott macht uns dort dem Sohne gleich, und stillet leid und weinen. O wonne, wenn in ewigkeit uns nun das höchste Gut erfreut! o Gott! schenk uns solch leben!

Mel. Werde munter.

152. Herr! du fährst mit glanz und freuden auf zu deiner herrlichkeit: doch mich drücken noch die leiden dieses lebens, dieser zeit; gieb mir, Jesu! muth und kraft, daß ich meine pilgrimschaft so in dir zurücke lege, daß ich stets dein bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geist zurücke, aber zeuch mein herz nach dir: wenn ich nach dem himmel blicke, o so öffn' ihn gnädig mir; neige meinem flehn dein ohr, trag es deinem Vater vor, daß er mir die schuld vergebe, daß ich mich bekehr und lebe!

3. Lehre mich die welt verachten, und was in ihr eitles ist, und nach dem, was dort ist, trachten, wo du, mein Erlöser, bist. Wollust, ehrsucht und gewinn, soll mich dieß zur erde ziehn, da ich jenseits überm grabe eine größre hoffnung habe.

4. Diese müsse mir nichts rauben: du erwarbst sie theuer mir; jetzund seh ich sie im glauben; dort erfüll' ich sie bey dir. Dort belohnst du das vertraun deiner gläubigen durchschaun, und verwandelst ihre leiden in unendlich große freuden.

5. Dort

5. Dort bereit auch mir die stätte in des Vaters hause zu! rufst du frühe oder späte mich zu meines grabes ruh; leucht auch mir in dieser nacht, durch die stärke deiner macht, die des todes macht bezwungen und für uns den sieg errungen.

6. Kommst du endlich glorreich wieder an dem ende dieser zeit, o so sammle meine glieder, die verwesung jetzt zerstreut; heilge und verklär sie ganz, daß der leib in himmelsglanz, dann nicht mehr von staub und erde, ähnlich deinem leibe werde.

Mel. Herr Christ der.

153. Lobt Gott, ihr seine knechte! preist, christen, Jesu reich, wie stark ist seine rechte! wer ist an würd' ihm gleich? ihm, der in seiner krone, selbst auf der allmacht throne, doch unser bruder bleibt.

2. Du, Herr der herrlichkeiten, des vaters ewges wort; du warst von allen zeiten, und herrschest immer fort! dein reich ist groß und prächtig, du bleibest ewig mächtig nach deiner Gottheit kraft.

3. Und da du, Herr! gekommen, und unsre knechtsgestalt auf erden angenommen; so hast du die gewalt, das reich, die macht, das leben, die dir dein Gott gegeben, der menschheit mitgetheilt.

4. Doch hast du für die knechte dich, in der leidenszeit, entäußert deiner rechte; da du in herrlichkeit nunmehr zur rechten sitzest, und stets dein reich beschützest in völliger gewalt.

5. Die hat dir Gott gegeben im reiche deiner macht. Du hast uns in das leben auf diese welt gebracht. Du bists, dem ruhm gebühret: dein starker arm regieret uns und die ganze welt.

6. Du hast, als du gestorben, dir durch dein eignes blut dein gnadenreich erworben, da du, die satans wuth von Gottes gnade trennte, durchs wort und sacramente zum erbtheil sammlen willst.

7. Ja, König, du regierest das reich der herrlichkeit, woselbst du triumphirest; wo nach vollbrachtem streit der engel jubel klingen; dir die verklärten singen: dank dem erwürgten Lamm!

8. Wohl mir! auch ich gehöre zu deinem reich. Wohl mir! dir dienen, Herr, ist ehre! ich leb und sterbe dir! dein gnadenreich zu mehren, gehorsam dich zu ehren, sey stets mein größter ruhm.

9. Gerechtigkeit und frieden und freude giebt dein reich, das du auch mir beschieden. Besitz ich also gleich von erdengütern wenig; so macht mich doch mein König an himmelsgütern reich.

10. Er, er lehrt mich bekriegen der sünde tyranney, hilft mir im kampfe siegen, und macht mich wirklich frey. Und wer mit ihm hier streitet, dem hat er dort bereitet der überwinder lohn.

11. Herr! leg auch mir die krone des lebens ewig bey, daß ich vor deinem throne des sieges mich erfreu. Hilf du mir mich regieren; hilf du mir triumphiren. Herr, hilf! so kömmt dein reich.

Mel. Aus meines herzens.

154. Der Herr fährt auf gen himmel mit hellem jubelschall, mit jauchzendem getümmel, und mit posaunenschall. Lobsingt, lobsinget Gott! lobsingt, lobsingt mit freuden dem Könige der heiden, dem Herrscher Zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenommen in königlicher pracht. Des freun sich alle frommen, die er hat frey gemacht. Es hohlen Jesum ein des himmels laute heere, die seiner pracht und ehre sich, gleich wie wir, erfreun.

3. Mit freudigem gebethe werd er von uns erhöht! wir wissen nun die stätte, die uns bereitet steht. Der Heiland geht voran, läßt uns nicht von ihm trennen; macht, daß wir folgen können, uns freye sichre bahn.

4. Wir

4. Wir pilgrimme der erden, die hier das elend baun, wir sollen himmlisch werden, und Jesum ewig schaun. Auf, kinder Gottes, auf! wo Jesus hingegangen, dahin steh eu'r verlangen! dahin kehrt euren lauf!

5. Gen himmel laßt uns dringen mit herzlicher begier! mit inbrunst laßt uns singen! "dich Jesu, suchen wir!" zu dir, o Gottes Sohn, soll sich der geist erheben. Du bist uns licht und leben, und unser großer lohn.

6. Hinweg mit deinen schätzen, du gleißnerische welt! soll uns dein nichts ergötzen? dort ist, was uns gefällt! er, unser fleisch und blut, prangt auf der gottheit throne, giebt uns sich selbst zum lohne, ist unser höchstes gut.

7. Wenn wird es doch geschehen; wenn kommt die frohe zeit, daß wir ihn werden sehen in seiner herrlichkeit? du tag, wann wirst du seyn, da wir ihn mit entzücken zum erstenmal erblicken? o tag, brich bald herein!

Mel. Aus meines herzens.

155. Mein Jesus triumphiret, und nimmt den himmel ein. Er hat sein werk vollführet, vom fluch uns zu befrey'n. Die hohen seraphim empfangen ihn mit freuden nach überstandnem leiden. Lobsingt, lobsinget ihm!

2. Wohl uns! die wir noch hoffen. Nun Jesus triumphirt, steht uns der weg auch offen, der zu dem himmel führt. Er selbst, er macht uns bahn. Wer hier nur an ihn gläubet, ihm folgt und treu verbleibet, der wandelt himmelan.

3. Nur dort, nicht auf der erden, ist unser bestes theil. Um himmlisch einst zu werden, erwarb der Herr uns heil. Erlöste macht euch auf! wo Jesus hingegangen, dahin schickt das verlangen! dahin geh' euer lauf!

4. Herr, hilf uns darnach ringen mit eifrigster begier. Laß unsern fleiß gelingen! den himmel suchen wir. Laß uns in dieser welt im glauben an dich wandeln, so denken und so handeln, wie es dir wohlgefällt.

5. Was sind der erde freuden? wie bald sind sie dahin! o hilf uns alles meiden, was hier noch unsern sinn vereitelt und uns stört, das beste theil zu achten, und nur nach dem zu trachten, was ewig heil gewährt.

6. Sey du selbst unser Leiter in unsrer prüfungszeit; und bring uns immer weiter zu deiner herrlichkeit! bis diese zeit vorbey, bis wir dich, Heiland, sehen, und freudig vor dir stehen, bis erd und himmel neu.

Die königliche Herrlichkeit Jesu.

Mel. Schmücke dich o liebe.

156. König, dem kein könig gleichet; dessen ruhm kein lob erreichet! Ebenbild von Gotteswesen, der, zum Mittler uns erlesen, sich der welt wollt offenbaren, als das bild des Unsichtbaren! dir gehört das recht zum throne, als dem Mittler, als dem Sohne.

2. Himmel, erde luft und meere müssen stets zu deiner ehre dir, Herr, zu gebote stehen, und dein wille muß geschehen. Fluch und segen, tod und leben, alles ist dir übergeben, und vor deinem mächtgen schelten zittern menschen, engel, welten.

3. In des gnadenreiches grenzen, sieht man deine wunder glänzen, wo viel tausend treue seelen dich zu ihrem haupt erwählen: die nach deiner vorschrift leben, die nur zu gefallen streben, alles gern für dich verlassen, und, wie du, das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner ehren hört man stets dein lob vermehren von dem himmlischen geschlechte, von der menge deiner knechte, die dort, ohne furcht und grauen, dein verklärtes antlitz schauen, die dich unermüdet preisen, und dir ehr und dienst erweisen.

5. Herr! in allen diesen reichen ist dir niemand zu vergleichen an dem über-

überfluß der schätze, an der ordnung der gesetze, an der unterthanen menge, an des regimentes länge, an begnadigung der freunde, und an siegen über feinde.

6. Nun herrsch' auch in meinem herzen über zorn, furcht, lust und schmerzen. Laß mich deinen schutz genießen, auf mich deine gnade fliessen; dich stets fürchten, ehren, lieben, und mich in gehorsam üben, hier mit leiden, kämpfen, streiten, dort mit herrschen dir zur seiten.

Von der Fürbitte Jesu.

Mel. Jesu, meines lebens.

157. Großer Mittler, der zur rechten Gottes, seines Vaters sitzt, und die schaar von seinen knechten in dem reich der gnaden schützt: in der königlichen krone prangst du auf der Gottheit throne, dir bringt aller engel heer stets in demuth preis und ehr.

2. Dein geschäft auf dieser erden, wie es Gottes rath bedacht, daß es sollt erfüllet werden, Herr, dein opfer ist vollbracht. Denn da du für uns gestorben, ist uns gnad und heil erworben, und dein siegreich auferstehn läßt uns einst dem tod entgehn.

3. Nun ist dieses dein geschäfte in des himmels heiligthum, die erworbnen segenskräfte durch dein evangelium allen denen mitzutheilen, die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand heil und segen zugewandt.

4. Du gedenkest stets der deinen, bleibest ihnen ewig treu, zählst die thränen, die sie weinen, und stehst ihnen mächtig bey. Du verschafft, daß ihren glauben keine feinde ihnen rauben, und wirkst in des Vaters haus ihnen eine wohnung aus.

5. Die verdienste deiner leiden stellst du deinem Vater dar, und vertrittst mit macht und freuden seine theu'r erlöste schaar, bittest, daß er kraft und leben deinem volke wolle geben, und sie einst nach dieser zeit auch erhöhn zur herrlichkeit.

6. Doch vergißt du auch der armen, die der welt noch dienen, nicht; weil dein herz dir aus erbarmen über ihrem elend bricht: bittest, daß Gott ihrer schone, daß er nicht nach werken lohne, daß er die, die noch dich fliehn, kräftig wolle zu dir ziehn.

7. Großer Mittler, o! wir preisen dich, daß du im heiligthum so viel treu uns willst beweisen, dir sey ehre, dank und ruhm. Dein verdienst müss' uns vertreten, wenn wir zu dem Vater bethen. Wenn der tod die lippen schließt, sprich für uns noch, Jesu Christ.

XIV. Von der Wiederkunft Jesu zum Gericht.

Mel. O ewigkeit, du.

158. Erhöhter Jesu! Gottes Sohn! der du schon längst der himmel thron als Herrscher eingenommen, du wirst dereinst zu rechter zeit, in großer kraft und herrlichkeit, vom himmel wieder kommen. Gieb! daß dann froh und mit vertraun dich, Herr, auch meine augen schaun.

2. Wer faßt, o Heiland, jetzt die pracht, die deinen tag einst herrlich macht? wie groß wirst du dich zeigen! wenn du auf lichten wolken einst mit deiner engel heer erscheinst, die sich vor dir, Herr, beugen, dann sieht die welt die Majestät, wozu dich Gott, dein Gott, erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab mit allmachtsvoller kraft hinab: und schafft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer das große unzählbare heer der todten wieder geben. Sie stehn durch dich, Herr, neu beseelt, nun alle auf und keiner fehlt.

4. Du sammelst sie vor deinen thron, um jedem den bestimmten

lohn

lohn nach seiner that zu geben. Dann trifft den bösen schmach und pein; den frommen aber führst du ein in das verheißne leben. Wer leugnet dann, o Jesu Christ! daß du der erde richter bist?

5. O gieb, wenn nun dein tag erscheint, daß ich in dir dann noch den Freund und Heiland wieder finde; daß ich mit freuden vor dir steh, und mit dir in den himmel geh, ganz frey von fluch und sünde. Laß mich im glauben wacker seyn, und auch die kleinste sünde scheun.

6. Dein name sey mir ewig werth; und was dein wort von mir begehrt, das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein geist, dich, den schon jetzt der himmel preist, aus aller kraft zu lieben: so hab ich in der ewigkeit auch theil an deiner herrlichkeit.

Mel. Wenn mein stündlein.

159. Er kömmt, er kömmt zum weltgericht, der Heiland, den wir ehren. O weigert euch, erlöste, nicht, jetzt auf sein wort zu hören! wer hier nicht seine stimme hört, und sie nicht mit gehorsam ehrt, wird nicht vor ihm bestehen.

2. Herr, laß mich deiner majestät mit wahrer freude dienen! wie herrlich dich dein Gott erhöht, ist zwar noch nicht erschienen: doch, was uns hier verborgen war, das wird dereinst uns offenbar, wenn du wirst wieder kommen.

3. Wenn vor dir die natur dann bebt, und unter deinen füssen sich alles, was dir widerstrebt, wird völlig beugen müssen, wenn alle engel vor dir stehn, dann werden alle augen sehn, wie hoch dich Gott erhoben.

4. Wenn dann, o Herr, auf dein geheiß, die todten wieder leben; dein feind mit furcht, dein freund mit preis, sich aus dem grab erheben: wer wird dann noch, Herr Jesu Christ! daß du die Auferstehung bist, mit frechheit leugnen können?

5. Wer spottet dann noch deiner kraft, wenn du, die hier dich fliehen, für ihre schuld zur rechenschaft mit majestät wirst ziehen? wenn nun ihr auge dich erblickt, und sie dein strafgerichte drückt, dann werden sie verstummen.

6. Und wenn du dann die deinen nun mit preis und ehre zierest; und, ihnen ewig wohl zu thun, sie in den himmel führest, dann wird, Herr, völlig offenbar, wie herrlich die bestimmung war, womit du sie berufen.

7. O laß mich dann, Herr Jesu Christ! mit freuden vor dir stehen; und dir, so herrlich du auch bist, getrost entgegen sehen. Wenn deiner feinde rotte zagt, von reu und angst und furcht geplagt, dann jauchze meine seele!

8. Daß ich dieß glück erleben mag, so laß in diesem leben, o Heiland, deinen großen tag mir stets vor augen schweben. Er reize mich, dir mich zu weihn, in deinem dienste treu zu seyn, und nie dich zu verleugnen.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

160. Schon ist der tag von Gott bestimmt, da, wer auf erden wandelt, sein loos aus Gottes händen nimmt, nachdem er hier gehandelt. Er kömmt, er kömmt des menschen sohn, er kömmt, und wolken sind sein thron, den erdenkreis zu richten.

2. Hier, an dem rand der ewigkeit, hier stehn die millionen, die seit dem ersten tag der zeit, auf dieser erde wohnen, nur dem Allwissenden bekannt, unzählbar, wie am meer der sand; hier stehn sie vor dem richter.

3. Hier muß der falsche wahn der welt der wahrheit unterliegen. Hier wo das recht die wage hält, wird keine sünde siegen. Hier ist zur buße nicht mehr frist; hier gilt nicht mehr betrug und list; hier gilt kein falscher zeuge.

4. Der richter spricht, der himmel schweigt, und alle völker hören erwartungsvoll und tiefgebeugt;

Komm,

Kommt, erbt das reich der ehren! so spricht er zu der frommen schaar. Doch die, die widerspenstig war, heißt er nun von sich weichen.

5. O Herr! mit welcher majestät wirst du dieß urtheil fällen! die sünder, die dich hier verschmäht, gehn dann gewiß zur höllen. Hier trifft sie unnennbare pein. Wer wird dann noch ihr retter seyn? ihr warten ist verlohren.

6. Sie, die gerechten, leuchten dann so, wie der glanz am himmel. Du selbst nimmst sie zu ehren an. O welch ein froh getümmel! nun sehn sie mit erstauntem blick, daß glaub und lieb das höchste glück aus Gottes gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das selge reich, das Gott für sie bereitet, und sehn auf ewig, engeln gleich, ihr wohlseyn ausgebreitet. Das stückwerk wird vollkommenheit, kein kummer, keine traurigkeit stört ihrer freuden fülle.

8. Mein Heiland, laß mich dein gericht oft und mit ernst bedenken! es stärke meine zuversicht, wenn mich die leiden kränken. Es reitze mich, gewissenhaft, und eingedenk der rechenschaft, nach deinem wort zu wandeln.

Mel. Ach Herr, mich armen.

161. Bedenke, mensch! das ende: bedenke deinen tod. Der tod kommt oft behende: der heute frisch und roth, kann morgen und geschwinder hinweggestorben seyn. Drum bilde dir, o sünder! ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch! das ende: bedenke das gericht. Es müssen alle stände vor Jesu angesicht. Kein mensch ist ausgenommen; es wird dort jedermann den lohn von ihm bekommen, nachdem er hier gethan.

3. Bedenke, mensch! das ende, der höllen angst und leid, daß dich nicht satan blende mit seiner eitelkeit. Hier ist ein kurzes freuen, dort aber ewiglich ein kläglich schmerzensschreyen; ach! sünder, hüte dich!

4. Bedenke, mensch! das ende: bedenke stets die zeit, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, womit vor Gottes throne ein müder streiter prangt, der nach dem kampf die krone in Gottes reich erlangt.

5. Herr! lehre mich bedenken der zeiten letzte zeit, daß, ach nach dir zu lenken, mein herze sey bereit. Laß auf den tod mich achten und deinen richterstuhl: laß mich auch oft betrachten der höllen feuerpfuhl.

6. Hilf, Gott! daß ich in zeiten auf meinen letzten tag mit buße mich bereiten, und täglich sterben mag: im tod und vor gerichte steh mir, o Jesu! bey; daß ich im himmelslichte zu wohnen würdig sey.

Mel. Valet will ich dir.

162. Ich denk an dein gerichte du Richter aller welt! der thor nennts ein gedichte, das schwachen nur gefällt! mich soll sein wahn nicht stören, weil mich dein göttlich licht und mein gewissen lehren, du haltest ein gericht.

2. Ich höre die posaunen, o Herr, im geiste schon: ich sehe mit erstaunen dich auf dem richterthron, um den die heilge menge erhabner engel steht; welch herrliches gepränge! welch hohe majestät!

3. Umsonst sucht nun der sünder vor deiner macht zu fliehn. Herr! alle menschenkinder wirst du zur rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen vor deinem richterthron. Den sündern und den deinen giebst du gerechten lohn.

4. Frohlockend seh'n die frommen dein göttlich angesicht. Schon hier dem fluch entnommen, zagt ihre seele nicht. Nun triumphirt ihr hoffen; erlöst von aller müh, sehn sie den himmel offen, und du, Herr, segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, die hier dein wort verhöhnt, und durch ein fleischlich leben das eitle herz verwöhnt. Du giebst der sünde knechten ihr theil in ewger pein;

und führest die gerechten zu deiner freude ein.

6. Laß Jesu, dein gerichte mir stets vor augen seyn; und drücke sein gewichte in mein gewissen ein! vor dir laß mich fromm wandeln, und hier zu aller zeit wie einen weisen handeln, der seinen richter scheut.

7. Ist dann dein tag vorhanden; wird diese welt vergehn; so hoff ich, nicht mit schanden vor deinem thron zu stehn. Du stellst mich dann zur rechten, von aller schuld befreyt; führst mich mit deinen knechten in deine herrlichkeit.

Mel. Herzlich thut mich.

163. Herr, sieh, ich bin verdrossen zu thun, was dir gefällt! mein herz hinkt unentschlossen, noch zwischen Gott und welt. Mich drücken schnöde ketten, der sünden sklaverey; verzeuch nicht mich zu retten, und mach, o Gott, mich frey!

2. Geh auf in meiner seele, geh auf mit vollem glanz! damit ich dich erwähle, so zeige dich mir ganz, wie schrecklich du dem sünder, o reinstes Wesen, seyst, du Vater deiner kinder, vollkommner höchster Geist.

3. Sollt in gewohnten sünden, eh ich versöhnet bin, dein großer tag mich finden; o Gott! wo flöh ich hin: wenn berg in ungewittern hertaumeln wie vom wind, und erd und himmel zittern, und sonnen dunkel sind?

4. Tag, schrecklichster der tage, für den, der böses thut, du bist ein tag der klage, der allgemeinen gluth! er rauchet angezündet, der sitz der missethat, da, der die welt gegründet, sich ihm als richter naht.

5. Er kömmt! und blitze röthen den arm des Menschensohns. Herr! deine blicke tödten die feinde deines throns: und erd und himmel fliehet vor deinem angesicht, und wer nach ihnen siehet, sieht ihre stätte nicht!

6. Ihr neuen himmel, schweiget! der sünder wird verklagt; und sein gewissen zeuget, das an der seele nagt. Er bebt, er weicht zurücke: weh ihm! die hölle glüht in seinem wilden blicke, der seinen richter flieht.

7. Was hilft nun alle größe, die unsern neid erweckt, dort, wo des lasters blöße kein falscher schimmer deckt? dort, wo, gekrönt mit ehre, sich der zu engeln mischt, der eine fromme zähre den armen abgewischt?

8. Wenn die verdammte rotte, verfolgt vom donner, eilt, und ewig fern von Gotte, gequält und lästernd heult: am tage deiner rache, Herr, nimm dich meiner an, und führe meine sache, wie du am kreutz gethan!

Mel. Wachet auf, ruft.

164. Wachet auf vom schlaf, ihr sünder! erwacht! denn euch, o menschenkinder, erwarten tod und ewigkeit. Lohn und strafe, tod und leben hat Gott in eure hand gegeben: erwacht! noch ist zur buße zeit! gerecht, gerecht ist Gott! er hört der frevler spott! frevler zittert! wißt, was er spricht, gereut ihm nicht; er kömmt gewiß, und hält gericht!

2. Schrecklich wird sein zorn entbrennen! dann wird der spötter ihn erkennen, des Vaters eingebohrnen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr seine frommen: er wird zu eurem heile kommen: bald kömmt er und mit ihm sein lohn! euch richtet Christus nicht! er selbst gieng ins gericht für die sünder: Gott ist versöhnt! mit uns versöhnt! wer überwindet, wird gekrönt.

3. Seyd bereit, ihn mit verlangen, mit reinem herzen zu empfangen! denn plötzlich bricht sein tag herein. Und der richter wird vom bösen sein reich, die erde, ganz erlösen, von sünd und tode sie befreyn. Heil, wonne, seligkeit ist ewig uns bereit! amen! amen! die zeit ist nah! bald ist sie da! gelobt sey Gott! Halleluja!

XV. Von dem heiligen Geist und seinen Gnadenwirkungen. Zum Pfingstfest.

Mel. Liebster Jesu, wir.

165. Gott, du hast in deinem Sohn mich von ewigkeit erwählet, sende nun von deinem thron, was noch meinem heile fehlet, und gieb mir des geistes gaben, durch sie werd ich alles haben.

2. Bin ich noch in sünden todt und zum guten ganz verlohren: heilger Geist, mein Herr und Gott! mache du mich neu gebohren; rette mich von dem verderben, laß mich nicht in sünden sterben.

3. Treibe weg die finstre nacht falscher zweifelnder gedanken! wenn die welt mich irre macht, halte die vernunft in schranken! wenn ich mich von dir entferne, wo ists, daß ich weisheit lerne?

4. Schaffe mir ein reines herz, daß ich stets an Gott gedenke, und mich oft mit reu und schmerz über meine sünden kränke; doch, nach den betrübten stunden, tröste mich durch Jesu wunden.

5. Pflanze du mich selbst in ihn, als ein glied an seinem leibe, und wenn ich sein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe, und als eine gute rebe früchte bring und in ihm lebe.

6. Glaube, lieb und hoffnung sey stets die zierde meiner seele: in versuchung steh mir bey, daß ich stets das beste wähle. Gieb mir demuth in den freuden, und geduld und muth im leiden.

7. Hilf mir reden recht und wohl, und des Gottesdienstes pflichten, wie du forderst, wie ich soll, ohne heucheley verrichten; christlich leben, selig sterben, und dein himmlisch reich einst erben.

In eigener Melodie.

166. Komm, heiliger Geist, erfüll die herzen deiner gläubigen, und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, der du durch mannichfaltigkeit der zungen die völker der ganzen welt versammelt hast, in einigkeit des glaubens. Halleluja! halleluja!

Mel. Komm, heil. Geist, Herre.

167. Komm Geist des Herrn, von Gott gesandt, mach deine kraft auch uns bekannt. Geuß deines trostes seligkeiten auf uns, die Christo sich weihten. Die völker aller welt, führst du ins heiligthum, zu Gottes ruh. Es schall anbethung dir zum ruhme! singt, völker, ihm im heiligthume: halleluja! halleluja!

2. Du heilges Licht: du starker Hort; durch dich leucht uns des lebens wort; den ewigen lehr uns erkennen, von herzen Vater ihn nennen. Ein neuer irrthum ist erwacht, zerstreue du des irrthums nacht. Sie wollen, Herr, uns unsern glauben, den Mittler, Jesum Christum, rauben. Bekehre sie! bekehre sie!

3. Du heilge Ruh! süsser Trost! hilf, daß wir freudig und getrost in unsers Gottes dienste siegen; unter keiner noth erliegen. Dies leben ist der prüfung zeit, wir überwinden durch dich weit. Du hilfst, o Geist, mit muth uns ringen, zu dir durch tod und leben dringen. Halleluja! halleluja!

In eigener Melodie.

168. Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm ende, wenn wir heimfahren aus diesem elende, Herr, erbarm dich unsrer!

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen schein, lehr uns Jesum Christ erkennen allein, das wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland Herr, erbarm dich unser!

3. Du süße Lieb, schenk uns deine gunst, laß uns empfinden der liebe brunst

brunst, daß wir uns von herzen einander lieben, und in friede auf einem sinne bleiben. Herr erbarm ꝛc.

4. Du höchster Tröster in aller noth, hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, daß in uns die sinne nicht verzagen, wenn der feind wird das leben verklagen. Herr erbarm ꝛc.

Oder:

Mel. Nun bitten wir.

169. Des Vaters und des Sohnes Geist, du, der uns den weg zum leben weist, gnadenvoller Tröster! laß, wenn wir sterben, uns das ewige leben ererben, gieb uns, Jesu, frieden!

2. Es leucht' uns, Licht des Herrn, dein schein, wenn schon tod und verwesung uns dräun; lehr uns Jesum Christum, den Sohn, erkennen, von der liebe des Sohnes uns brennen, lebend und im tode.

3. O du, der liebe Geist! erhöh unsre seele, daß sie schmeck und seh, wie der Herr uns liebte; laß in den brüdern, als in seinen geheiligten gliedern, Jesum stets uns lieben.

4. Du höchster Tröster in aller noth! hilf getreu uns seyn bis in den tod. Heilig laß uns leben! uns nicht verzagen, wenn uns unsre sünden verklagen vor der welten Richter.

Mel. Liebe, die du mich.

170. Komm, o komm, du Geist des lebens, wahrer Gott von ewigkeit! deine kraft sey nicht vergebens! sie erfüll' uns jederzeit! so wird geist und licht und schein in den dunkeln herzen seyn.

2. Gieb in unser herz und sinnen weisheit, rath, verstand und zucht; daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein wille sucht! dein erkenntniß werde groß, und mach uns vom irrthum los.

3. Zeige, Herr, die wohlfahrtswege! das, was dich betrüben kann, räume ferner aus dem wege; führ uns zu dem guten an; wirke reu an sünden statt, wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß haben, das wir Gottes kinder sind: stärk uns dann mit deinen gaben, wenn sich noth und drangsal find't! zeige, daß des Vaters zucht einzig unser bestes sucht!

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten glaubig, und mit freudigkeit; mach uns tüchtig, recht zu bethen, und vertritt uns allezeit! so wird unsre bitt erhört, und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch um hülfe bange, daß das herz oft rufen muß: ach mein Gott! mein Gott! wie lange? o so mache den beschluß: sprich der seele tröstlich zu, und gieb muth, geduld und ruh!

7. O du Geist der kraft und stärke, du gewisser neuer Geist, fördre in uns deine werke, wenn uns satan wanken heißt: schenk uns muth und kraft im krieg, und verleih' uns dann den sieg!

8. Herr, bewahr auch unsern glauben, daß kein teufel, tod und spott, uns denselben möge rauben! du bist unser schutz und Gott; sagt das fleisch gleich immer: nein! laß dein wort gewisser seyn!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des himmelreiches erben, jener herrlichkeit und ehr', die uns unser Gott bestimmt, und die nie ein ende nimmt.

In eigener Melodie.

171. O heiliger Geist! o heiliger Gott! du werther tröster in der noth! du kömmst, gesandt vom himmelsthron, von Gott, dem Vater und dem Sohn: tröst' allezeit uns im drange der noth.

2. O heiliger Geist! o heiliger Gott! lehr uns dein göttliches gebot; schwell unser herz zur tugend auf, und fördre guter thaten lauf: denn frömmigkeit kömmt aus deinem gebot.

3. O heiliger Geist! o heiliger Gott! die welt treibt mit dem glauben spott: doch selig, wer an Christum glaubt, und nicht sich selbst den

himmel raubt! den glauben erweckst du, heiliger Gott!

4. O heiliger Geist! o heiliger Gott! wenn sünde mit verdammniß droht, so gebe deine gotteskraft uns muth zur geistesritterschaft: wir siegen alsdann, wir siegen mit Gott!

5. O heiliger Geist! o heiliger Gott! du großer Herrscher Zebaoth erheb' uns einst ins wonnereich, und mach' uns deinen engeln gleich! beglück uns, o Gott! beglück uns, o Gott!

6. O heiliger Geist! o heiliger Gott! verlaß uns nicht in noth und tod! wir sagen, Herr, dir lebenslang für deine hülfe lob und dank! wir preisen dich noch im himmel, o Gott!

Mel. Komm, o Gott Schöpf.

172. Komm, o Gott Schöpfer, heil'ger Geist! kehr in das herz der menschen ein, und bilde sie, so wie du weißt, daß dein geschöpf vor dir muß seyn.

2. Mach uns als tröster dich bekannt! Gott ist für uns nun nichts zu theur; er hat uns seinen Sohn gesandt, und gönnt uns auch dein göttlich feu'r.

3. Verstand und herz erfülle ganz mit deinem licht, mit deiner kraft. Es spiegelt sich in uns dein glanz, o Geist, der alles gute schafft.

4. In wundergaben zeigst du dort den finger Gottes, und wie schnell verbreitet sich darauf das wort! du sprachst: auch bey uns ward es hell.

5. O mach es kräftig! treibe fern des feindes list! Dein friede sey mit uns, daß wir dir folgen gern, und steh uns in versuchung bey!

6. Stärk uns im glauben an den Sohn und Vater, bis das schau'n ihn krönt, und dann durch uns vor jenem thron dein und ihr hohes lob ertönt.

Mel. Werde munter, mein.

173. O du allersüßte Freude! lieblichstes und reinstes Licht! du erfreuest uns im leide, läßest auch im glück uns nicht. Nahe dich doch auch zu mir! Geist des Höchsten, da ich dir lob und ruhm zum opfer bringe; höre, höre, was ich singe!

2. Edelster von allen segen, die uns Gott in Christo gab! du träufst, wie ein milder regen, aus des himmels schooß herab. Du machst harte herzen weich! wüsten auch an früchten reich; was der drangsal hitze drücket, wird durch deinen trost erquicket.

3. Ja, du bist die beste gabe; die, mit der man alles hat. Wenn ich dich erwünsch und habe, find't kein wünschen ferner statt. Gabe Gottes, komm auf mich! ach, von dir ward ja auch ich, als dein bad mich neu gebohren, schon zum tempel auserkohren.

4. Du kannst alle herzen prüfen. Nichts schließt deinem blick sich zu. Auch der Gottheit innre tiefen forschest und ergründest du. Nun so kennst du auch gewiß meiner seele finsterniß. Drum gieb weisheit, und vor allem, daß ich möge Gott gefallen.

5. Du bist selber rein, und siehest auch an reinen deine lust. Böses hassest du, und fliehest aller sünden greu'l und wust. Wasch auch mich von sünden rein, daß ich mich um das allein, was dein aug' ergötzt, bemühe, alles, was du fliehest, fliehe.

6. Da wir dich so oft betrüben, ist dein herz doch sanften muths. Immer bleibst du treu im lieben, thust uns bösen täglich guts. Wenn ich schnell zum zorne bin, gieb mir deinen edlen sinn, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Du, du machst mein herz zufrieden, wenn der menschen trost gebricht. Bleib' ich von dir ungeschieden, ey, so fehlts an trost mir nicht! sey nur du mein eigenthum; und stets will ich deinem ruhm alle meine triebe weihen, deiner mich vor allem freuen.

8. Der du heiligst, ich entsage dem, was deinen ruhm dir nimmt. Bis ans ende meiner tage sey mein herz blos dir bestimmt! was der satan will und sucht, will ich halten als verflucht,

ihm

ihm, statt zaghaft nachzugeben, stark und männlich widerstreben.

9. Nur bitt ich, daß du mich stärkest! du stehst Christi streitern bey! hilf, mein Helfer, wo du merkest, daß mir hülfe nöthig sey, den verblendten irdschen sinn nimm aus meiner seele hin, daß sie nun sich ganz erneue, und mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein beystand, wenn ich sterbe! zeige dem gebrochnen blick, mir zum trost, mein herrlich erbe, ewig unverwelklich glück. Stärke du das matte herz, daß ich unter allem schmerz, noch im letzten todesschweiße, Gott in Jesu Abba heiße.

Mel. Aus meines herzens.

174. Zeuch ein zu deinen thoren, sey meines herzens gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, o hochgeliebter Geist, des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine kraft, die kraft, die uns von sünden hülf und errettung schafft: entsünd'ge meinen sinn, daß ich mit reinem geiste die ehr' und dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich glich den wilden reben: du hast mich gut gemacht. Der tod durchdrang mein leben: du hast ihn umgebracht, und in der tauf erstickt mit Jesu tod und blute, als mit dem höchsten gute, das uns im tod erquickt.

4. Du gleichest heilgem öle, womit gesalbet ist mein leib und meine seele dem Heiland Jesu Christ, zum wahren eigenthum zum priester und propheten, zum könig, den in nöthen Gott schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht bethen soll: dein bethen wird erhöret, und macht uns segensvoll; es steiget himmelan, es steigt hinan zum throne, zu dem, der in dem Sohne uns allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der freuden, der unser herz aufricht't, erleuchtest uns im leiden mit deines trostes licht. Ach ja! wie manchesmal hast du mein herz erquicket, und trost mir zugeschicket in trübsal, noth und quaal.

7. Du bist ein Geist der liebe, ein freund der freundlichkeit: willst nicht, daß uns betrübe zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, willst, daß in liebesflammen sich wieder thun zusammen, die voller zwietracht seynd.

8. Du, Herr! hast selbst in händen die ganze weite welt, kannst menschenherzen wenden, wohin es dir gefällt; so gieb doch deine gnad zu fried und liebesbanden: verknüpf in allen landen, was sich getrennet hat.

9. Erfülle die gemüther mit reiner glaubenszier, die häuser und die güter mit segen für und für: vertreib den bösen geist, der sich dir widersetzet, und was dein herz ergötzet, aus unserm herzen reißt.

10. Gieb freudigkeit und stärke, zu stehen in dem streit, den satans reich und werke uns täglich zubereit't. Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum dienst der sünden kein christ ergebe sich.

11. Richt unser ganzes leben allzeit nach deinem sinn; und wenn wirs sollen geben in Gottes hände hin, und scheiden aus der zeit: so hilf uns fröhlich sterben, und nach dem tod ererben des himmels herrlichkeit.

Mel. An wasserflüssen Bab.

175. Dir, Vater, dankt mein herz und singt, daß du den Sohn gegeben, den Sohn, der heil den sündern bringt, und unvergänglichs leben! ich danke dir, daß du den Geist, der deinen Sohn durch wunder preist, zur erde hast gesendet! der Geist der wahrheit kam herab, der deinen knechten stärke gab, daß sie dein werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner wunderkraft, gehn sie, die welt zu lehren; der

Geist, der neue herzen schafft, hilft ihnen sie bekehren: der ganze erdkreis hört erfreut die bothschaft unsrer seligkeit; vernunft und wahrheit siegen; das laster und die blindheit flieht: wo man den finger Gottes sieht, muß satan unterliegen.

3. Umsonst, daß er noch wilder tobt, verfolgung zu erregen. Der name Jesu wird gelobt: sein wort ist kraft und segen. Die jünger schreckt nicht pein noch müh; der Geist der stärke stärke sie in martern und im tode. Sie blieben ihrem könig treu, bekannten seinen namen frey, und lobten ihn im tode.

4. Noch jetzt bist du der Geist der kraft, noch jetzt der menschen Lehrer, der Jesu neue jünger schafft, des höllenreichs Zerstörer. In sündern wirkst du buß' und leid, in frommen seelen trost und freud', und muth im kampf der sünden. In bangen stunden schenkest du, so wie im tode, seelenruh, daß sie dich froh empfinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, du Quell des lichts, der liebe, den Gott den bethenden verheißt, ach, heilge meine triebe! schaff du in mir ein neues herz, gieb wahre buß' und sündenschmerz, hilf mir im glauben bethen. In bangen stunden tröste mich, und zeige voll erbarmen dich mir einst in todesnöthen.

Mel. Wie schön leuchtet.

176. O heilger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung seyn! o komm, du Herzenssonne! du Himmelslicht, laß deinen schein bey uns und in uns kräftig seyn zu steter freud und wonne; daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit bethen oft deshalben vor dich treten.

2. Gieb kraft und nachdruck deinem wort, laß es, wie feuer, immerfort in unsern herzen brennen, daß wir den Vater, seinen Sohn, dich beyder Geist! auf gleichem thron für wahren Gott bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das gemüthe, daß wir gläuben, und im glauben standhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle weisheit fleußt, die sich in fromme seelen geußt, laß deinen trost uns hören; daß wir in glaubens einigkeit auch andre in der christenheit dein wahres zeugniß lehren. Mach uns tüchtig, herz und sinnen zu gewinnen, dich zu preisen, guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, und führ uns selbst den rechten pfad, weil wir den weg nicht wissen; gieb uns beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, auch wenn wir leiden müssen. Durch dich seh sich jeder willig, (es ist billig!) dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Empfinden laß uns deine kraft: laß uns zur geistesritterschaft dadurch gestärket werden; gieb, daß wir unter deinem schutz begegnen aller feinde trutz, so lang wir seyn auf erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, alles unglück überwinden.

6. Du Geist der liebe, senke dich in unsre seelen kräftiglich, entflamm auch uns zur liebe! daß unser herz verbunden sey dem nächsten stets mit liebestreu, und sich darinnen übe; kein neid, kein streit dich betrübe: reine liebe wollst du geben, sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit wir führen unsre lebenszeit: sey unsers geistes stärke, daß uns forthin sey wohl bewußt, wie eitel ist des fleisches lust und seine sündenwerke: rühre, führe unsre sinnen und beginnen von der erden bis wir himmelserben werden.

Mel. Werde munter, mein.

177. Der du uns als Vater liebest, treuer Gott, und deinen Geist, denen, die dich bitten, giebest, ja uns um ihn bitten heißt: demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater! send ihn auch zu mir, daß er meinen

geist verneue; und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohn' ihm fehlet meinem wissen leben, kraft und fruchtbarkeit: und mein herz bleibt dir entrissen, und dem dienst der welt geweiht, wenn er nicht durch seine kraft die gesinnung in mir schafft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, Jesu! noch mit ächter treu meinen Gott und Herrn dich nennen, stehet mir dein Geist nicht bey. Drum so laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger güter, Hochgelobter Gottesgeist! der du menschliche gemüther besserst, und mit trost erfreust! nach dir, Herr, verlangt auch mich: ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu Gottes preise, heilig und zum himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen trieben, daß ich Gott, mein höchstes gut, über alles möge lieben, daß ich mit getrostem muth seiner vaterhuld mich freu, und mit wahrer kindestreu stets vor seinen augen wandle, und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des friedens und der liebe! bilde mich nach deinem sinn, daß ich lieb und sanftmuth übe, und mirs rechne zum gewinn, wenn ich je ein friedensband knüpfen kann: wenn meine hand, zur erleichtrung der beschwerden, kann dem nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, die verborgnen fehler sehn, sie voll demuth Gott bekennen, und ihn um vergebung flehn. Mache täglich ernst und treu, sie zu bessern, in mir neu; zu dem heiligungsgeschäfte gieb mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner sünden mein gewissen niederschlägt, wenn sich in mir zweifel finden, die mein herz mit zittern hegt; wenn mein aug in nöthen weint, und Gott nicht zu hören scheint; o dann laß es meiner seelen nicht an trost und stärkung fehlen.

9. Was sich gutes in mir findet, ist dein gnadenwerk in mir; selbst den trieb hast du entzündet, daß mich, Herr, verlangt nach dir. O so setze durch dein wort deine gnadenwirkung fort, bis sie durch ein selges ende herrlich sich an mir vollende!

Mel. Werde munter, mein.

178. Geist vom Vater und vom Sohne! der du unser Tröster bist, und von unsers Gottes throne hülfreich auf uns schwache siehst. Stehe du mir mächtig bey, daß ich Gott ergeben sey: o so wird mein herz auf erden schon ein tempel Gottes werden!

2. Laß auf jedem meiner wege deine weisheit mit mir seyn; wenn ich bange zweifel hege, deiner wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen sinn auf mein wahres wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, werd ich nie mein heil verfehlen.

3. Stärke mich, wenn wo zur sünde mein gemüth versuchet wird, daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o so strafe selbst mein herz, laß mich, selbst in todesschmerz, bis zum frohen überwinden, deines trostes kraft empfinden.

XVI. Vom Worte Gottes.

Mel. Wir christenleut.

179. Herr, dir sey preis! ich glaub' und weiß, der grund des heils sind deine lebensworte; bey diesem licht verfehl ich nicht den schmalen weg, die enge himmelspforte.

2. Wir menschen sind verkehrt und blind, kein weiser weiß den weg ins ewge leben; den unterricht, der uns

gebricht; kann uns allein das wort der wahrheit geben.

3. Daß vor der zeit mit gütigkeit Gott schon an mich in dem Geliebten dachte; daß er die welt schuf und erhält; daß mich mein Gott nach seinem bilde machte;

4. Daß Jesus Christ mein Heiland ist; daß er, als mensch, für meine schuld gestorben; daß ich durch ihn erlöset bin; daß mir sein blut die seligkeit erworben;

5. Daß sich mein Geist dem leib entreißt; daß er durch Gott unsterblich ist und bleibet; daß mich mein hirt erwecken wird, wenn gleich den leib des todes macht zerstäubet;

6. Daß einst die welt in nichts zerfällt; daß sie der Herr mit feuer wird vernichten; daß Gottes Sohn von seinem thron nach dem gesetz wird alle völker richten;

7. Daß er, mein freund, bis er erscheint, den glaubigen die krone treu bewahret: dieß alles hat dein liebesrath, dein heilges wort allein mir offenbaret.

8. O heilges buch! ein jeder spruch ist honigseim, ist manna, geist und leben. Herr, es ist wahr, Herr, mir ists klar, die ganze schrift ist von dir eingegeben.

9. Dieß wort erfreut bey traurigkeit, ich fühle nicht den kummer, der mich drücket; die schwermuth weicht das herz wird leicht, wenn mich in angst dein tröstlich wort erquicket.

10. Ein kind des Herrn lies'ts oft und gern, es forscht und sieht den weg zum wahren glücke: das, was Gott schrieb, ist ihm mehr lieb, als feines gold, als tausend goldne stücke.

11. Hilf, daß ich dich, die welt, und mich, Gott meines heils, aus deinem wort erkenne! laß seinen schein so wirksam seyn, daß meine seel in liebe zu dir brenne!

12. Wenn satans list mir furchtbar ist: so laß mein herz den trost der schrift genießen; und hört mein lauf der wallfahrt auf: so laß dein wort mir doch den tod versüßen.

Mel. Wer nur den lieben.

180. Dein wort, o Höchster, ist vollkommen; es lehrt uns unsre ganze pflicht; es giebt dem sünder und dem frommen zum leben sichern unterricht. O selig, wer es achtsam hört, bewahrt und mit gehorsam ehrt!

2. Es leuchtet uns auf unsern wegen, vertreibt des irrthums finsterniß; es füllt mit freuden, bringt uns segen, und machet unser herz gewiß. Es lehrt uns, Höchster! was du bist, und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein wort ermuntert, dich zu lieben; lehrt, wie viel guts du denen giebst, die dein gebot mit freuden üben, und wie du väterlich uns liebst. Und was, o Herr! dein mund verspricht, bleibt ewig wahr; du lügest nicht.

4. Gott, deine zeugnisse sind besser, und mehr der sehnsucht werth als gold. Ihr werth ist köstlicher und größer als alles noch so feine gold. Wer das thut, was dein wort gebeut, dem ist dein segen stets bereit.

5. Drum laß auch mich mit lust betrachten, was mich dein wort, o Höchster! lehrt, und auf das mit gehorsam achten, was es von mir zu thun begehrt: so fließen trost und seelenruh auch mir aus deinem worte zu.

Mel. Ach Gott und Herr.

181. Gott ist mein Hort! und auf sein wort soll meine seele trauen. Ich wandle hier, mein Gott, vor dir im glauben, nicht im schauen.

2. Dein wort ist wahr; laß immerdar mich seine kräfte schmecken. Laß keinen spott, o Herr, mein Gott, mich von dem glauben schrecken!

3. Wo hätt ich licht, wofern mich nicht dein wort die wahrheit lehrte? Gott, ohne sie verstünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein

4. Dein wort erklärt der seele werth, unsterblichkeit und leben. Zur ewigkeit ist diese zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger rath, die missethat der sünder zu versöhnen; den kennt ich nicht, wär mir dies licht nicht durch dein wort erschienen.

6. Nun darf mein herz in reu und schmerz der sünden nicht verzagen; nein, du verzeihst, lehrst meinen geist ein glaubges abba sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines heils geschäfte; durch meine müh vermag ichs nie; dein wort giebt mir die kräfte.

8. Herr, unser Hort, laß uns das wort: denn du hasts uns gegeben. Es sey mein theil, es sey mir heil und kraft zum ewgen leben.

Mel. O Gott, du frommer.

182. Du willst, Gott! daß mein herz zur heiligkeit genese. Drum gieb, daß ich dein wort oft und mit andacht lese: das wort, das deinen rath von unserm heil enthält. Dank sey dir für dieß wort, den größten schatz der welt.

2. Erfülle mein gemüth mit ehrfurcht und vertrauen, mit lust und frommen ernst, dadurch mich zu erbauen. Du bists, der in der schrift zu meiner seele spricht. O, segne doch an mir, Herr, deinen unterricht.

3. Mein Gott, vor welchem ich jetzt meine hände falte, gieb daß ich allezeit dein wort für wahrheit halte; und laß mich deinen rath empfindungsvoll verstehn, die wunder am gesetz, am wort vom kreutze sehn!

4. Du, aller wahrheit Gott, kannst mich nicht irren lassen. Untrüglich ist dein wort; o, laß mich daraus fassen, so viel mein heil verlangt! Du bists, der weisheit giebt, wenn man sie redlich sucht, und aus gewissen liebt.

5. Gieb, daß dein kräftges wort, o Gott, mein herze rühre, und daß ich mir den spruch oft zu gemüthe führe, der mich vor andern rührt. O stärke mich, durch ihn, mit ernst und munterkeit das gute zu vollziehn.

6. Um tugendhaft zu seyn, dazu sind wir auf erden. Wer deinem wort gehorcht, dem läßt du inne werden, die lehre sey von dir, die uns die bibel gibt. Man lernt ihr wort verstehn, wenn man es treulich übt.

7. Spricht sie geheimnißvoll, so laß mich dieß nicht schrecken. Kein endlicher verstand kann dich, Gott, ganz entdecken. Du bleibst unendlich hoch. Was mir dein wort erklärt, nicht was mein witz verlangt, ist meines glaubens werth.

8. Sich seines schwachen lichts bey Gottes licht nicht schämen, ist ruhm; und die vernunft alsdann gefangen nehmen, wenn Gott sich offenbart, ist der geschöpfe pflicht; und weise demuth ist's, zu glauben, was Gott spricht.

9. Erinnre mich hieran, wenn mich die zweifel kränken, und lehre mich dabey zu meinem heil bedenken: dort sey die zeit des schauns, und hier des glaubens zeit; dort wachse, wie mein glück, mein licht in ewigkeit.

10. Find' ich in deinem wort noch manche dunkelheiten, so laß mich einen freund, der mehr, als ich sieht, leiten. Ein forschender verstand, der sich der schrift geweih't, ein angefochtnes herz hebt manche dunkelheit.

11. Stets sey dein wort mir werth! es ist mein glück auf erden, und wird es einst noch mehr in jenem leben werden. Nie irre mein gemüth der bibel feinde spott! die lehre, die sie schmähn bleibt doch dein wort, o Gott!

Mel. Es ist das heil uns.

183. Wir menschen sind zu dem, o Gott! was geistlich, ist, untüchtig, dein wesen, wille und gebot ist viel zu hoch und wichtig: wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum hast du ehmals ausgesandt propheten, deine knechte, du machtest uns durch sie bekannt dein heil und deine rechte; zuletzt ist selbst dein eigner Sohn, o Vater! von des himmels thron gekommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, Herr! gepreist, laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem worte gläuben, daß wirs annehmen jederzeit mit demuth, ehrfurcht, lust und freud, als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der frevler frecher spott uns nicht vom wort abwende, denn du bist ein gerechter Gott, und strafst gewiß am ende. Gieb du selbst deinem donner kraft, und laß der wirkung, die er schafft, uns niemals widerstreben.

5. Ach öffne uns verstand und herz, daß wir dein wort recht fassen, in lieb und leid, in freud und schmerz es aus der acht nicht lassen, daß wir nicht hörer nur allein, nein, auch des wortes thäter seyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Der saam' am wege wird so fort vom feinde weggenommen: in fels und steinen kann das wort die wurzel nicht bekommen: und wenn der saam' in dornen fällt, hat sorg und wollust dieser welt bald seine kraft ersticket.

7. Ach! hilf, Herr! daß wir werden gleich dem fruchtbarn guten lande, und seyn an guten werken reich in unserm amt und stande; viel früchte bringen in geduld, bewahren deine lehr und huld in einem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, der sünder weg vermeiden: gieb, daß wir halten fest an dir in trübsal, kampf und leiden: rott aus, was dir, Herr, nicht gefällt, hilf uns die sorgen dieser welt und böse lüste dämpfen.

9. Erhalt uns dein wort klar und rein, und laß es unsern füßen zu jeder zeit die leuchte seyn; hilf, daß wir draus genießen kraft, rath und trost in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr' o Gott! sehr weit ausbreiten! hilf, Jesu, daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten! o heilger Geist dein göttlich wort laß in uns wirken fort und fort geduld, lieb hoffnung, glauben.

Mel. Nun danket alle.

184. Gelobt seyst du, o Gott! für deines wortes lehre! gieb, Vater, daß ich sie mit andacht fleißig höre. O mache doch mein herz von vorurtheilen rein, und laß dein wort mein licht auf meinen wegen seyn.

2. Laß mich im forschen doch die wahrheit nie verfehlen, und nie, was schädlich ist, für wahres heil erwählen. O Höchster! leite selbst den forschenden verstand, so wird, was du mich lehrst, auch recht von mir erkannt.

3. Wie thöricht ist es doch, bloß andern menschen glauben! das heißt sich selbst den grund zur ewgen ruhe rauben; wer treulich hier dein wort zu seiner richtschnur macht, dem giebt es licht und trost auch in des todes nacht.

4. Mein Gott, bewahre mich vor aller falschen lehre, und hilf, daß ich dein wort mit festem glauben ehre. Gieb deinen Geist ins herz, der lust und kräfte giebt, daß man die wahrheit lernt, prüft, glaubt, erfährt und übt.

Geberh um rechte Anwendung des göttlichen Worts.

Mel. Liebster Jesu, wir.

185. Herr, mein licht, erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne; daß ich voll vertrauen dich meinen Gott und Vater nenne. Höchster, laß mich doch auf erden weise zu dem himmel werden!

2. Lauter wahrheit ist dein wort. Lehre mich es recht verstehen! hilf selbst

selbst meinem forschen fort, deutlich daraus einzusehen, was zu meinem heil mich führet, und mir, deinem knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein richtig seinen sinn verstehen, laß mein herz auch folgsam seyn, den erkannten weg zu gehen. Denn sonst würd' ich bey dem wissen doppelt streiche leiden müssen.

4. Gieb, daß ich den unterricht deines wortes treu bewahre; daß ich, was er mir verspricht, reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem leiden mir ein quell von trost und freuden.

5. Hilf, daß sich von zeit zu zeit meine kenntnisse vermehren! find ich manche dunkelheit bey geheimnißvollen lehren: laß mich zweifelsucht entfernen, und in demuth glauben lernen.

6. Laß, o Herr, in deinem licht stets gerührter mich erkennen jener herrlichkeit gewicht, und wie glücklich der zu nennen, der darnach mit eifer trachtet, und die lust der welt verachtet.

7. O verleihe mir die kraft, deinem wort gemäß zu handeln, und vor dir gewissenhaft, als dein treues kind, zu wandeln; so wird einst in jenem leben mich ein hellres licht umgeben.

Der tröstliche Unterricht des göttlichen Worts bey unserer natürlichen Unwissenheit.

Mel. Wer nur den lieben.

186. Der du das daseyn mir gegeben, wie preis' ich dich, o Gott dafür! nie kann mein dank dich gnug erheben; durch Christum schenktest du es mir. Kein licht, kein trost erfreute mich, kennt' ich nicht, Jesu Christe, dich.

2. Auf ungewissen finstern pfaden würd ich ein raub des irrthums seyn: mit sündenschuld und fluch beladen, müßt' ich des richters rache scheu'n. Ich fände keinen trost in noth; mich schreckte stündlich grab und tod.

3. Wozu hat mich mein Gott erschaffen? was ist auf erden meine pflicht? wird auch mein geist im tod entschlafen? und hält Gott künftig ein gericht? wie werd ich im gericht bestehn? wie der verdienten straf' entgehn?

4. Entscheidet die vernunft die fragen durch ihrer einsicht schwaches licht? hebt sie die zweifel, die mich plagen? und bleibt der trost, den sie verspricht? ach, ohne Christi licht und heil wär' finsterniß und tod mein theil!

5. Ja du hast mich den finsternissen des irrthums und der sünde macht durch deine lehren, Herr, entrissen; ihr licht zerstreut des zweifels nacht, du zeigest mir des Höchsten rath, und führst mich auf der wahrheit pfad.

6. Ich weiß, wozu mich Gott erschaffen, ich kenne meine ganze pflicht; mein geist wird nicht im tod entschlafen; wer an dich glaubt, wird im gericht durch dich, o Heiland, wohl bestehn, und dann verklärt dich selber sehn.

7. O Jesu, laß mich deiner lehre gehorchen mit stets größrer lust, und keines spötters wahn zerstöre dein heiligthum in meiner brust. Mein ganzes leben preise dich! dein heil erfreut im tode mich.

Ueber die zehn Gebote.

Mel. Wo Gott zum haus.

187. Hört an die heilgen zehn gebot! Sie gab uns der Herr Zebaoth, aus finstern wolken sprach er sie herab vom berge Sinai.

2. Ich bin der Herr, sonst keiner mehr, mich, und sonst keine götter ehr. Mich fürchte, mir vertraue dich. Nichts sollst du lieben so, wie mich.

3. Du sollst nicht freventlich entehrn den namen Gottes, deines Herrn. Mit tiefer ehrfurcht nenn' ihn nur, und halte deines eides schwur.

4. Der sabbath sey ein tag der ruh, bring' ihn in frommer andacht zu! komm dankend vor mein angesicht,

gesicht, und stärke dich in deiner pflicht.

5. Den vater und die mutter ehr, gieb ihnen williges gehör; sey eifrig ihnen beyzustehn, so wirst du langes leben sehn.

6. Du sollst nicht tödten, und dich scheun vor zorn und haß, nicht rächer seyn; beleidigt, zeige sanften muth, der auch an feinden gutes thut.

7. Die eh' sollst du bewahren rein, und auch dein herz soll heilig seyn: dein leib und geist sey mir geweiht, dein ruhm sey zucht und mäßigkeit.

8. Mit unrecht mehre nicht dein gut; verflucht ist der, der unrecht thut! betrüge nie, und wuchre nicht, und wohlthun sey dir freud und pflicht.

9. Du sollst kein falscher zeuge seyn, verläumdung, lügen, schmähsucht scheun. Des nächsten unschuld rette du, und seine schande decke zu.

10. Des nächsten haus begehre nie, auch nie sein weib, knecht, magd und vieh: gönn ihm sein glück und flieh den neid, wenn Gottes segen ihn erfreut.

11. Die heiligen gebote sind gegeben, daß du deine sünd erkennen sollst, und lernen wohl, wie man vor Gott recht leben soll.

12. Das hilf uns du, Herr Jesu Christ! der du der Mittler worden bist, und stärke uns mit deiner kraft, die in uns alles gute schafft.

Mel. O Gott, du frommer.

188. Der große Weltmonarch, der Herr, der Gott der götter, erscheint auf Sinai bey donner, blitz und wetter, sein eigner finger schreibt die zehn gebot in stein; Herr, schreib und präge sie tief in mein herz hinein.

2. Gott redet, Gott gebeut; vernimm es, kreis der erden! er selbst lehrt, was der mensch im herzen, in geberden, in worten und gespräch, und was er in der that mit freudigkeit zu thun, mit haß zu meiden hat.

3. Die hauptgebote sind: du sollst Gott herzlich lieben, du sollst, wie an dir selbst, die lieb am nächsten üben. Du, Geist der liebe, zeuch mein herz mit kräften an, damit ich dein gesetz durch lieb erfüllen kann.

4. Gott fordert, mensch, von dir auch noch besondre pflichten, dir, unterthan, gebührt, sie alle zu entrichten. Wer das gesetz nicht ganz und stets zu halten sucht, der ist dem Herrn ein greu'l, und wird von ihm verflucht.

5. Ich bin, (so spricht der Herr,) dein Gott, der quell der gaben. Mensch, du sollst neben mir nicht andre götter haben. Halt nichts so hoch als mich, vertraue mir allein; ich will von dir geehrt, geliebt, gefürchtet seyn.

6. Du sollst nicht freventlich den namen unnütz führen, der deinen Gott erhebt, dem lob und ruhm gebühren; fleuch fluchen, zauberey und falsche frömmigkeit; ruf in der noth zum Herrn und dank ihm allezeit.

7. Du sollst den feyertag in heiligkeit vollbringen; verehr und diene Gott mit loben, bethen, singen. Schleußt Gott den tempel auf, so schleuß dein herz nicht zu; brauch jeden heilgen tag zur leibs- und seelenruh.

8. Du sollst der eltern rath, gebot und gute lehren, du sollst die eltern selbst aufs thätigste verehren; befolge den befehl der obern ehrfurchtsvoll: so lebst du lange zeit, so geht dirs lange wohl.

9. Du sollst den nächsten nicht mit hand und herze tödten; beschütz ihn in gefahr, hilf ihn in leibesnöthen; wer seinen bruder haßt, schilt, ärgert und verletzt, wird im gericht des Herrn den mördern gleich geschätzt.

10. Du sollst dein angesicht von fremden weibern wenden, du sollst die unzucht fliehn, und deinen leib nicht schänden, den reinen ist Gott hold; den, der die ehe bricht, und

sein

sein gemahl nicht liebt, trifft Gottes zorngericht.

11. Du sollst dem nächsten nicht sein geld und gut entziehen, du sollst verfälschtes maaß, betrug und wucher fliehen; hilf deinem nächsten aus; sey mildreich, leih ihm gern; wer armen leiht und giebt, der leiht und giebt dem Herrn.

12. Du sollst dem nächsten nie ein falsches zeugniß geben; du sollst nach redlichkeit, nach treu und wahrheit streben; entschuldge den, der fehlt, halt deine zung im zaum, leug, schmäh und spotte nicht; gieb nicht dem lästrer raum.

13. Du sollst des nächsten haus, auch bey dem besten scheine des rechtes, nicht begehren; versäume gern das deine, und spring dem dürftigen in seiner nahrung bey; wünsch jedem, daß sein stand und thun gesegnet sey.

14. Dich soll nicht nach dem weib und knecht und vieh gelüsten, so Gott dem nächsten giebt; du sollst dich glaubig rüsten, der sündlichen begierd und lust zu widerstehn: dieß, mensch, befiehlt der Herr zu deinem wohlergehn.

15. Gott Vater, der du uns zu lauter guten werken in Jesu Christo schufst, laß deinen Geist mich stärken, damit ich dein gesetz mit freuden lern und thu, und decke meine schuld mit Christi reichthum zu.

16. Rett und befreye mich von dem gesetz der sünde; gieb, daß ich durch den Sohn die wahre freyheit finde: so sterb ich einst getrost, obgleich mein thun nichts gilt; denn wer an Jesum glaubt, hat das gesetz erfüllt.

Vom Evangelio.

Mel. Jesu, meine Freude.

189. Wort, aus Gottes munde, wort vom friedensbunde! Evangelium! bald, da wir gefallen, ließ dich Gott erschallen! du bist unser ruhm! Gottes kraft, die glauben schafft, gute bothschaft, uns zum leben von Gott selbst gegeben!

2. Was dein wohlgefallen vor der zeit uns allen, Gott, bestimmet hat; was sonst dunkle schatten vorgebildet hatten, das vollführt dein rath. Daß dein eid dich nicht gereut, zeigst du nun; in Jesu namen wird er Ja und Amen.

3. Alles ist vollendet, Gott hat den gesendet, der verheißen war. Jesus, der sein leben wollte für uns geben, stellt sich wirklich dar, ja er hat des Höchsten rath ganz vollbracht, und lebt in ehre; ach erwünschte lehre!

4. Da uns strafen drohten; was für frohe bothen! trostreich ist ihr mund, lieblich ihre füße, ihre lehren süße. Welch ein theurer bund! Gottes huld trägt unsre schuld, und wer ihn mit glauben ehret, wird von ihm erhöret.

5. Auf! und wehrt den schmerzen! kommt, ihr, deren herzen das gesetz zerschlug; kommt zu dessen gnaden der, für euch beladen, alle schmerzen trug. Jesu tod versöhnt euch Gott; Gott, der euch als Vater liebet, und die schuld vergiebet.

6. Hierauf will ich bauen, Christo mich vertrauen, und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, ihm mich ganz ergeben, ewig treu ihm seyn. So werd ich auch einst durch dich, o mein Heiland selig sterben, und den himmel erben.

Feste Ueberzeugung von der christlichen Religion.

Mel. Wer nur den lieben.

190. Mein schatz, mein trost, und meine ehre sind Christus und das christenthum. Die wissenschaft der bibellehre ist meine weisheit und mein ruhm. Religion, mir ist durch dich nichts, auch der tod nicht, fürchterlich.

2. Ich schäme, bey des freygeists spotte, mich meines christenglaubens nicht; ists einfalt, wenn ich meinem Gotte das glaube, was er göttlich spricht?

spricht? ists sichrer, wenn du, der du fehlst, dich selbst zu deinem führer wählst?

3. Belege, geist des spotts, die bibel mit lästerung, mit schmach, mit fluch, fleuch vor ihr, als vorm größten übel: sie bleibt mir doch ein göttlich buch. Ich weiß, daß sie durch keine list zu Gottes wort geworden ist.

4. Herz, zeuge! du hast es erfahren, hier red und wirke Gottes Geist! kann fleisch und blut das offenbaren, was diese schrift lehrt und verheißt? wo trifft man solche weisheit an, die auch den tod entwaffnen kann?

5. Du tröstlichster von meinen schätzen, o christliche religion, mit deinen ewig wahren sätzen sprech ich dem schreckensfürsten hohn; wer fest glaubt, was dein lehrbuch sagt, bleibt, auch gemartert, unverzagt.

6. Die christen gaben einst mit freuden, als satans wuth am größten war, um Christi willen, unterm leiden des martertods, ihr leben dar. Und wo man christenblut vergoß, ward Jesu nam' und ernde groß.

7. So stark, so mächtig, und so muthig gehn christen zu dem Vater hin; ihr tod sey schmerzlich, schmählich, blutig: sie achten ihn doch für gewinn. Sie sterben ihrem besten Herrn, in jeder art des todes, gern.

8. Laß dich nicht irren, daß der freche des glaubens spottet, laß ihn schmähn! im tode wird man seine schwäche, so sehr er sie verbirgt, doch sehn; wenn er sich noch so trotzig stellt, er geht doch zaghaft aus der welt.

9. Du Fürst, du Herzog meines lebens, mein Herr, mein Heiland, Jesus Christ, ich weiß es, daß du nicht vergebens an meiner statt gestorben bist. Dich fiel der tod als mörder an, daß ich als freund ihn sehen kann.

10. Ich weiß, ich bleibe nicht im grabe, das, was verwest, wird nicht vergehn; der leib, den ich im leben habe, wird schön und herrlich auferstehn: ich weiß, mir pilger dieser zeit, ist dort ein ewges haus bereit.

11. Mit tiefster ehrfurchtsvoller beugung sey, Heiland, dir mein dank gebracht; preis sey dir für die überzeugung, die mich getrost im sterben macht. Ich rühm einst, noch vor deinem thron, dein blut und die religion.

XVII. Von der christlichen Kirche.

In eigener Melodie.

191. Erhalt uns, Herr, bey deinem wort, und steure deiner feinde mord, die Jesum Christum deinen Sohn vom throne frech zu stürzen drohn.

2. Zeig deine macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller herren bist, beschirme deine christenheit, daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gieb, heilger Geist, uns Einen sinn, nimm alle zwietracht von uns hin. Vor deines wortes licht und macht entflieh des wahns und irrthums nacht.

4. Herr, laß uns dir befohlen seyn. Schau unsre noth! wir sind ja dein. Erhalt im glauben uns getreu; und mach uns von den feinden frey.

5. Sie dichten, Herr, ein frevelstück, es fall auf ihren kopf zurück! sie graben gruben mit viel müh; in ihre gruben stürzen sie!

6. So werden sie erkennen doch, du unser Herr Gott lebest noch, und stehst bey deiner kirche fest, die sich allein auf dich verläßt.

Mel. Ein' feste burg ist.

192. Der Herr ist eine feste burg, und mehr denn alle waffen; er setzt der christen sache durch, weiß ihnen rath zu schaffen. Satan, unser feind, der es ernstlich meynt, dessen rüstung list, betrug und bosheit ist, wird doch mit Gott bezwungen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren; es kämpft für uns der rechte mann,

den Gott selbst hat erkohren. Fragst du, wer der ist? er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth; kein anderer ist Gott: das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, die uns verschlingen wollten: so fürchten wir uns nicht so sehr, daß wir drum weichen sollten. Ob der fürst der welt sich gleich grimmig stellt, schreckt er uns doch nicht: im göttlichen gericht ward seiner macht gesteuret.

4. Gleich einem felsen stehet noch das theure wort vom glauben; das werden uns die feinde doch mit ihrem trotz nicht rauben. Tödten sie den leib; nehmen kind und weib, ehr' und gut dahin: zu klein ist ihr gewinn! uns muß der himmel bleiben!

5. Dem Vater aller gnade sey lob, ehr' und preis gesungen, legt ewgen ruhm dem Sohne bey: er hat uns heil errungen. Der uns in der noth tröstet, unsern Gott, Gott, den heilgen Geist, der uns zum himmel weist, den lobt, er hilft uns. Amen.

Mel. Es spricht der unweisen.

193. Es wagt es wohl der thoren mund, Gott ihren gott zu nennen. Ihr wandel aber giebt es kund, daß sie ihn noch nicht kennen. Denn allem frevel sind sie feil. Ihr wesen ist vor Gott ein greu'l, und gutes thut nicht einer.

2. Vom himmel sah Gott selbst herab aufs menschliche geschlechte, ob er, der sein bild allen gab, nicht einen finden möchte, der, ganz mit ernst der weisheit treu, sein wort zu halten eifrig sey, nach seinem willen frage.

3. Doch alle waren aus der bahn leichtsinnig ausgeschritten. Ein jeder folgte seinem wahn, stolz auf verderbte sitten. An denen sich kein gutes fand, die täuschte doch ihr unverstand, daß Gott ihr thun gefalle.

4. Wie lange wollen thoren seyn, die meinem worte wehren, mein volk zu drücken sich nicht scheun, und sich mit schaden nähren. Sie rufen mich nicht an in noth! denn jeder ist sich selbst sein Gott, und will sich selbst versorgen.

5. Drum ist ihr herz auch niemahls still, und stets bereit zu zagen; da Gott bey denen bleiben will, die ernstlich nach ihm fragen. Schmäht immerhin des armen rath. Bald, bald bewähret es die that, daß Gott sein trost geworden.

6. Bedrängt ist, Gott, dein Israel. Wenn hilfst du doch uns armen; bald, bald erscheint Immanuel, sich unsrer zu erbarmen. Er, Gottes Sohn, wird uns befreyn; da wird sein volk dann fröhlich seyn, sein Israel sich freuen.

In eigener Melodie.

194. Ach Gott vom Himmel sieh darein, und laß es dich erbarmen! wie wenig herzen sind noch dein! entzieh dich nicht uns armen! dein theures wort hält man für spott; empört sich wider dich, o Gott, will deinen Sohn nicht wissen.

2. Sie lehren eitel träumerey, was eigennutz erfindet. In keiner wahrheit ist dabey ihr unstät herz gegründet. Der wählet dieß, der andre das, es trennen sich ohn unterlaß, die mit vernunft sich brüsten.

3. Ach Herr, mein Gott, vertilge doch des irrthums freche lehren. Sieh! ihre zunge frevelt noch, daß sie die menschheit ehren; "wir schaun tief in die wahrheit ein. Uns täuscht kein gleißnerischer schein. Nur blinde herzen glauben."

4. Gott siehts und spricht: "bald kömmt die zeit, daß ich dem frevel steure, damit sich in der christenheit kein heidenthum erneure." Indessen greif den schnöden wahn, mein wort, mit starken waffen an, und bleib unüberwindlich.

5. Im feuer siebenmal bewährt, glänzt edles silber heller; und durch verspottungen bewährt, strahlt Gottes wort auch heller. Der strahlen siegende gewalt durchbricht der zwei-

fel

fel nebel bald, und blendet selbst die feinde.

6. Dein licht beschütz uns, daß uns nie das frevelnde geschlecht in seine schlaue netze zieh, nie unter uns sich flechte; denn alle bosheit wächst geschwind, wo frecher spott erst kraft gewinnt; sein gift ertödtet seelen.

7. O dämpfe selbst, du starker Gott, die dir die ehre rauben. O Jesu Christ, bey ihrem spott stärk kräftig unsern glauben. O heilger Geist, verleih uns gnad, daß wir vor abfall und verrath mit ganzem ernst uns hüten.

Mel. Es woll uns Gott genäd.

195. Es wolle Gott uns gnädig seyn, und seinen segen geben. Mit seines angesichtes schein erleucht er uns zum leben. Laß uns erkennen, unser Gott, dein großes werk auf erden; laß Jesu Christi heil und tod erkannt von allen werden, und alle sich bekehren.

2. So danken dir und loben dich die völkerschaften alle; so freut der ganze weltkreis sich und singt mit großem schalle, daß du sein Gott und Vater bist, nicht läßt die sünden walten; und daß dein wort das mittel ist, uns alle zu erhalten, und uns zu dir zu führen.

3. So danke, Gott, und lobe dich dein volk durch gute thaten; es bringe frucht und beßre sich; dein wort laß wohl gerathen. Der Vater segn' uns, und der Sohn und der, so herrscht mit Beyden! es segn' uns Gott, geb uns den lohn, der, nach der erde leiden, die müden pilger tröstet.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

196. Laß doch, o Jesu, laß dein reich auf erden unter den sündern ausgebreitet werden! schenke noch ihnen, deiner leiden wegen, leben und segen.

2. Gieb ihnen gnade, dich recht zu erkennen, daß sie dich glaubig ihren Herrscher nennen: gieb ihnen eifer, deinen guten willen treu zu erfüllen.

3. Mit heilger achtung laß die schrift sie ehren; denn sie verkündigt deines mundes lehren. Außer ihr suchen sterbliche vergebens worte des lebens.

4. Steure, Erbarmer! deiner feinde grimme. Warne die deinen vor des irrthums stimme. Lehre sie prüfen, daß sie falsche freuden klüglich vermeiden.

5. Sey du ihr licht in ihren finsternissen. Heile selbst ihr verwundetes gewissen. Schlägt oft ein kummer ihre herzen nieder; stärke sie wieder.

6. Schütze uns mächtig mitten unter bösen, bis du von ihnen ganz uns wirst erlösen; bis wir zum umgang der verklärten frommen frohlockend kommen.

Mel. Ein feste burg ist unser.

197. Wenn Christus seine kirche schützt; so mag die hölle wüthen: er, der zur rechten Gottes sitzt, hat macht, ihr zu gebieten. Er ist mit hülfe nah; wenn er gebeut, stehts da. Er schützet seinen ruhm, und hält das christenthum: mag doch die hölle wüthen!

2. Gott sieht die fürsten auf dem thron sich wider ihn empören; denn den Gesalbten, seinen Sohn, den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des worts, des Heilands, unsers Horts; sein kreuz ist selbst ihr spott; doch ihrer lachet Gott. Sie mögen sich empören!

3. Der frevler mag die wahrheit schmähn! uns kann er sie nicht rauben. Der unchrist mag ihr widerstehn; wir halten fest am glauben. Gelobt sey Jesu Christ! wer hier sein jünger ist, sein wort von herzen hält, dem kann die ganze welt die seligkeit nicht rauben.

4. Auf, christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein drohn erschrecken! der Gott, der von dem himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der Herr, Herr Zebaoth, hält über sein gebot, giebt uns geduld in noth,

und

und kraft und muth im tod; was will uns denn erschrecken?

Mel. Herr Jesu Christ, du.

198. Die feinde deines kreuzes drohn dein reich, Herr, zu verwüsten: du aber, Mittler, Gottessohn, beschützest deine Christen. Dein thron bestehet ewiglich: vergeblich wird sich wider dich die ganze hölle waffnen.

2. Dein reich ist nicht von dieser welt, kein werk von menschenkindern: drum konnt' auch keine macht der welt, Herr, seinen fortgang hindern. Dir können deine hasser nie dein erbe rauben: selbst durch sie wird es vergrößert werden.

3. Weit wollst du deine herrschaft noch in dieser welt verbreiten, und unter deinem sanften joch die völker alle leiten! vom aufgang bis zum niedergang bring' alle welt dir preis und dank, und glaub' an deinen namen.

4. Auch deine feinde, die dich schmähn, die frevelnd sich empören, laß deiner gnade wunder sehn, daß sie sich noch bekehren! lehrt sie mit uns gen himmel schaun, und unerschüttert im vertraun auf deine zukunft warten!

5. Uns, deine christen, wollest du fest in der wahrheit gründen, daß wir für unsre seelen ruh' in deiner gnade finden, mach' unsers glaubens uns gewiß! vor irrthum und vor finsterniß bewahr' uns, weil wir leben!

6. Ein reines herz schaff' in uns, Herr, ein herz nach deinem willen, und lehre täglich fertiger uns dein gesetz erfüllen! gehorsam deiner vorschrift seyn, und dann uns deiner gnade freun; sey unser heil auf erden!

7. So wird dein volk dir unterthan, und lernt die sünden meiden, und du führst es auf ebner bahn zu deines reiches freuden! und herrlich wird in dieser zeit, noch herrlicher in ewigkeit, dein großer name werden.

8. Voll zuversicht erwarten dich, Beherrscher, deine frommen! der tag ist nah, des freun sie sich, da du wirst wieder kommen: den sündern kömmst du zum gericht: uns segnet dann dein angesicht mit wonne der gerechten.

9. Ja, komm, o Jesu, komme bald zu deinem volke wieder! befrey durch deines arms gewalt uns, deines reiches glieder! dein himmelreich ist uns bereit; von ewigkeit zu ewigkeit wird unser erbtheil bleiben.

XVIII. Von der heiligen Taufe

Mel. Christ unser Herr zum.

199. Als unser Herr zum Jordan kam, und nach des Vaters willen die taufe von Johannes nahm, sein werk wohl zu erfüllen: da stiftet er für uns ein bad, zu waschen uns von sünden, daß wir hier können heil und rath und kraft zum guten finden; es galt ein neues leben.

2. So hör' und merke jeder wohl, was Gott selbst taufen nenne, damit er, was er glauben soll, von wahn und irrthum trenne. Gott spricht und will, daß wasser sey, doch ist die taufe kräftig; sie ist ein siegel seiner treu, sein Geist ist selbst geschäftig; er ist der rechte täufer.

3. Er selber wollt uns dieses klar in wort und bildern lehren. Am Jordan ließ sich offenbar des Vaters stimme hören. Er sprach: dieß ist mein lieber Sohn, an ihm hab' ich gefallen. Sprecht nicht ihm widerspenstig hohn. Er zeigt mein heil euch allen; drum folget seiner lehre.

4. Auch steht als Gottes Sohn verklärt, hier einer unsrer brüder, und gleich als eine taube fährt auf ihn der Geist hernieder. Daß hieran jeder wiß' und merk': Gott selbst hab' ihn gesendet, und ihn zu dem erlö-

sungswerk, das er getreu vollendet, mit geist und kraft gesalbet.

5. Die jünger sandte Jesus Christ: geht, alle welt zu lehren; es solle, was verlohren ist, zur buße sich bekehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, der soll den himmel erben. Hält er an solchem glauben fest; er kann nicht ewig sterben, denn er ist neu gebohren.

6. Wer Gottes weisen gnadenrath verachtet, bleibt in sünden, und büßt, was er verwirket hat, einst in der hölle schlünden. Es fehlt ihm lust, und kraft und licht, den sünden abzusterben: sein eignes thun befreyt ihn nicht vom tod und vom verderben: er kann sich selbst nicht helfen.

Mel. Liebster Jesu, wir.

200. Mein Erlöser! der du mich dir zum eigenthum erkaufet, als dein jünger bin auch ich vormals auf dein wort getaufet. O erwecke mich zum fleiße, recht zu seyn das, was ich heiße.

2. Laß mich oft mit achtsamkeit meiner taufe bund betrachten; und nur das zu jederzeit für mein größtes wohlseyn achten: daß ich, Jesu, deinen willen treulich suche zu erfüllen.

3. Dieser erde gut und ruhm bleibt im tode doch zurücke. Nur ein wahres christenthum folgt uns nach zum ewgen glücke. Davon ist, auch nach dem sterben, ewig segen zu ererben.

4. Laß mich denn, wie dirs gefällt, deinem dienst, Herr, ganz ergeben, und entfernt vom sinn der welt, als dein treuer jünger leben! daß ich einst auch, wenn ich sterbe, das verheißne leben erbe.

Mel. Christ unser Herr zum.

201. O Gott! bey dir ist heil und gnad in aller noth zu finden; du giebst uns durch dein wasserbad vergebung unsrer sünden. Dein unerforschter rath erweist uns durch ein sichtbar zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geist! es sey nichts zu vergleichen mit deiner gnad und liebe.

2. Du hast in deinem gnadenbund zum kind mich aufgenommen, und machst voll huld den weg mir kund, wie ich zu dir kann kommen. Du hattest ursach, uns vielmehr zu strafen und zu hassen; und hast dich, großer Gott, so sehr zu uns herabgelassen, den bund mit uns gestiftet!

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, versichert deiner gnaden; was sich für schwachheit an mir findt, das läßt du mir nicht schaden. Den Geist der gnaden giebst du mir; und wenn ich vor dich trete, mein herz ausschütte, Gott! vor dir, nach deinem willen bethe, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll ein gut gewissen stets bey des glaubens zuversicht zu halten seyn beflissen; dich, Vater Sohn und Geist, allzeit für meinen Gott erkennen, mit tiefer ehrerbietigkeit dich meinen Herrscher nennen, und dir alleine dienen.

5. Dem satan hab ich abgesagt, auch allen seinen werken; und wenn er nun sich an mich wagt, kann dieser bund mich stärken. Zum tempel richtest du mich zu. Dir bin ich neugebohren, daß ich nur gute werke thu; dazu bin ich erkohren, erschaffen und erlöset.

6. Dem alten menschen starb ich ab, damit der neue lebe, und ich stets männlich bis ins grab den lüsten widerstrebe. Dem guten häng ich eifrig an, und liebe deinen willen; mit fleiß und sorgfalt denk ich dran, wie ich ihn mög erfüllen durch deine kraft und stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist, verleih, daß ich fest an dich gläube, mich meines taufbunds tröst und freu, darin beständig bleibe: daß ich das böse flieh und haß, des fleisches lüste dämpfe, im guten niemals werde laß, hier bis ans ende kämpfe, und dort dein reich ererbe.

Bey der Taufhandlung.
Mel. Liebster Jesu, wir.

202. Herr! wir stehen hier vor dir; laß dieß kind auf unsern armen dir gefallen, bitten wir; und erzeige dein erbarmen, daß es dein kind hier auf erden, und im himmel möge werden.

2. Wasch es, o Herr Jesu, rein durch dein blut von seinen sünden: laß es deinen Geist erneu'n, und mit dir genau verbinden! da wir ihm den namen geben, schreib es in dein buch zum leben.

3. Hirt! o nimm dieß schäflein an! Haupt! mach es zu deinem gliede! Lehrer! zeig ihm deine bahn! Friedefürst! sey du sein friede! König! laß es deinen willen künftig immer treu erfüllen!

4. Laß uns alle in der welt als rechtschaffne christen leben; endlich auch, wenn dir's gefällt, christlich unsern geist aufgeben, und im himmel zu den frommen, zu den wahren christen kommen.

Mel Wer nur den lieben.

203. Herr, der du keinen je verstießest, der sich im glauben dir genaht, nie unerfreut ihn von dir ließest, wenn er um deine gnade bat: gelobt sey deine freundlichkeit, die gern erhöret und erfreut!

2. Du wiesest ehmals nicht die kleinen, die dir die eltern brachten, ab, erkanntst auch diese für die deinen, und ließest huldvoll dich herab. Laßt, sprachst du, lasset sie zu mir, und wißt, das himmelreich ist ihr.

3. Du hattest, Heiland voll erbarmen, an menschenkindern deine lust; du würdigtest sie zu umarmen, und drücktest sie an deine brust; gabst sie mit seligem gewinn, mit deinem segen wieder hin.

4. Du bist, erhabner Freund der kinder, die auch durch dich erlöste sind, zur rechten Gottes jetzt nicht minder holdselig gegen sie gesinnt. Du bleibest unsre zuversicht, vergissest ewig unsrer nicht.

5. Dir sey auch dieses kind empfohlen, dir, dessen treu unwandelbar, wir bringens, wie du selbst befohlen, dir in der heilgen taufe dar. Du segnest es, Herr Jesu Christ, so wahr sie deine stiftung ist.

6. Durch dieses siegel deiner gnade wird jedes recht der christen sein. Du weihest es in diesem bade zu deinem kind und erben ein. O selig! kennt es einst den werth des glücks, daß es dir angehört.

7. Was ist der mensch, deß du gedenkest? des menschen kind, daß du es ehrst? daß du so großes heil ihm schenkest, ihm deine segnungen gewährst? was ist's? ein staub, ein nichts vor dir. Doch deine huld währt für und für.

Nach der Taufhandlung.
Mel. Nun lob mein' seel.

204. Geweiht zum christenthume, ist dieses kind nun Gott geweiht! erzieh es dir zum ruhme, o Vater der barmherzigkeit. Verlängert deine liebe sein leben; so verleih durch deines geistes triebe, daß es, dir immer treu, den hohen werth der tugend schon früh empfinden lern. Es ziere seine jugend die edle selge lust am Herrn!

2. Auch wir sind Gottgeweihte durch unsre taufe. Der gedank' ermuntr' uns auch noch heute zu einem neuen lobgesang: entflamm uns zum vertrauen, mit kindlich frohem sinn gen himmel aufzuschauen, zu unserm Vater hin! erweck uns, zu ermessen, was uns dein wort verspricht, und nimmer zu vergessen der ihm gelobten christenpflicht.

3. Du Vater von uns allen, o lehre du uns selber thun nach deinem wohlgefallen. Laß deinen segen auf uns ruhn. Du wirst zu diesem leben, wie du bisher gethan, was wir bedürfen, geben. Verleih uns nur alsdann die beste deiner gaben, daß wir, durch Jesum Christ, theil an dem erbe haben, das ewig unverwelklich ist.

XIX. Vom heiligen Abendmahl.

Einsetzung des heiligen Abendmahls.

Mel. Auf meinen Herren Jes.

205. Als Jesus jetzund sterben wollt' für unsre missethaten, in jener nacht um schnöden sold aufs schändlichste verrathen; hielt er in dem bestimmten saal, von Gottes hand geleitet, mit seinen jüngern noch das mahl, das längst auf ihn gedeutet.

2. Hier sprach er: mich verlanget sehr dieß paschah zu begehen; nun fey'r ich keinen festtag mehr, bis Gott mich wird erhöhen auf meinem stuhl in meinem reich, das mir der Vater giebet, und dem, der hier mit mir zugleich in seiner lieb' sich übet.

3. Drauf nahm er brod, und brachs, und dankt', und sprach: nehmt hin, und esset, damit ihr nicht im glauben wankt, und meiner nicht vergesset: das ist mein leib, der durch viel qual jetzt wird für euch gebrochen, daß eure schuld und Adams fall nicht werd' an euch gerochen.

4. Den dankkelch nahm er auch hierauf; er that mit wohlgefallen den mund zum lobe Gottes auf, und sprach zu ihnen allen: nehmt hin und trinkt, das ist mein blut, das ich für euch vergieße: euch droht umsonst der hölle glut, indem ich für euch büße.

5. Das blut, das an dem altar dort in opfern war vergossen, tilgt nicht die schuld, schafft sie nicht fort, drum sollt', wie Gott beschlossen, jetzt zur vertilgung dieser schuld mein blut, mein söhnblut fließen: nun denkt an Gottes gnad' und huld mit freudigem gewissen.

6. Halt't oft den brauch mit brod und wein, auf daß ihr mein gedenket; laßt euch mein leiden theuer seyn; gespeiset und getränket, sagt laut: "o, wenn dein tod nicht wär, wir müßten ewig sterben." Und lebt hinfort zu meiner ehr, als würd'ge himmelserben.

7. Kein tropfen labt den reichen mann in seinen schweren leiden; schaut mich dagegen glaubig an, sein schicksal zu vermeiden. Wer mir vertraut und buße thut, der ist durch mich versöhnet; doch weh dem falschen, der mein blut mit frechem laster höhnet!

8. Die welt, die nicht ihr heil versteht, bleibt an dem äußern hangen, und meynet, wenns ihr übel geht heil damit zu erlangen: doch dich entzeucht nicht brod und wein dem ernstlichen gerichte; soll dieß dein trost, o sünder, seyn; so wird dein trost zu nichte.

9. Der rechte labtrank ist mein blut, mein fleisch die rechte speise; o, iß und trinke dir zu gut, und auf die rechte weise. Erkenn', daß ich mich in den tod für dich dahingegeben; so weichet durst und hungersnoth, so hast du heil und leben.

10. Ich bleib' in dir, und du in mir, damit, von meinem geiste getrieben, dein Geist für und für Gott dank und ehre leiste. Du bist nun ganz mein eigenthum, ich kann dich nicht verlassen. Ich will dich einst zu meinem ruhm mit ew'ger treu umfassen.

11. Dein wort, o Jesu! fehlet nicht: das glauben wir von herzen: nur gieb, daß wir nach unsrer pflicht, an deine todesschmerzen stets denken, und auf eb'ner bahn nach deinem willen wandeln und also, wie du uns gethan, mit unsern brüdern handeln.

Mel. Seelenbräutigam.

206. Heiland, welcher dank, welcher lobgesang kann dein wohlthun würdig preisen? du willst meine seele speisen, daß mein trost und wohl sich vermehren soll.

2. Wie des Vaters rath es beschlossen hat, wirst du fröhlich, mir zu gute, kindern gleich an fleisch und blute,

blute, und mir zum gewinn giebst du beydes hin.

3. Doch, eh du noch stirbst, und die welt erwirbst, sorget deine treue liebe, daß mein herz nicht hungrig bliebe; du deckst brüderlich einen tisch für mich.

4. Nicht nur brod und wein soll mein labsal seyn; es wird wunderbarer weise mir dein heil'ger leib zur speise, und dein blut mein trank; Jesu! habe dank!

5. Für die seraphim, für die cherubim hast du nicht dein blut vergossen, keiner hat dich selbst genossen; nur der mensch allein soll sich deß erfreun.

6. Heiligster, was sind mensch, und menschenkind? sind die, die dich oft vergessen, würdig, deinen leib zu essen? ists der sünder werth, daß dein blut ihn nährt?

7. O wie freu' ich mich, Seelenfreund, auf dich! segensvolle stund' erscheine! da sich unter brod und weine, Jesus, der mich liebt, mir zur speise giebt.

8. Ich wart' auf dein heil; komm mein schatz und theil! komm ins herz, o Sündenbüßer, mache mir den trost gewisser: des Erlösers blut kömmt auch mir zu gut.

9. Heil mir! er kömmt schon Gottes einzger Sohn, er, dem alle seraphinen mit verdecktem antlitz dienen, kehret bey mir ein. Nun ist alles mein.

10. Ja, mein Geist ist hier! seele mangelts dir noch an irgend einer gabe? Da ich Jesum selbsten habe; bin ich reich und hoch. Gott, was fehlt mir noch?

11. Jetzt würd' ich recht schön in den himmel gehn: mit gerechtigkeit geschmücket, durch dein abendmahl erquicket, schlief ich fröhlich ein, um bey dir zu seyn.

12. Schwöre, seel', aufs neu, Jesu ewge treu! sey dem Treusten treu im glauben! laß dir deinen schatz nicht rauben, sey, (dieß Ein' ist noth,) treu bis in den tod.

Mel. Wer nur den lieben.

207. Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, was du in deiner leidensnacht, nach deinem gnadenvollen willen, zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih zur übung dieser pflicht mir deines geistes kraft und licht.

2. Es werde, Herr, für mein gewissen dein abendmahl ein unterpfand: auch mir sey dein versöhnend büßen von Gott aus gnaden zuerkannt! so freuet meine seele sich in deinem heil und lobet dich.

3. Bewundernd denk' ich an die liebe, womit du unser heil bedacht. Wie stark sind deines mitleids triebe, die dich bis an das kreutz gebracht! so gieb von deinem todesschmerz jetzt neuen eindruck in mein herz.

4. Laß mich mit ernst die sünden scheuen, für welche du, dich opfernd, starbst; durch schnöden mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur sicherheit der trost, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du, mein Herr und Gott! an dich: ich schwöre dir beständ'ge treue vor deinem tische feyerlich: dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich; drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spöttern schämen des dienstes, den man dir erweist: mich nie zu einem schritt bequemen, den mein gewissen sündlich heißt. O flöße mir den eifer ein, wie du, o Herr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit ernst den nächsten lieben, und wenn er strauchelnd was versieht, versöhnlichkeit und sanftmuth üben. Nie komm' es mir aus dem gemüth, welch eine schwere schuldenlast du mir aus huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der glaube, daß meine seele ewig lebt, und daß einst aus des grabes staube mich

dein allmächtger ruf erhebt, wenn du dich, großer Lebensfürst! den völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen füssen mit dank und lob, geverth und flehn. Laß auf mich neue gnade fließen! mein Heiland! laß es doch geschehn, daß mir zur stärkung meiner treu dein abendmahl gesegnet sey!

In eigener melodie.

208. Schmücke dich, o liebe seele! laß die dunkle sündenhöhle: komm mit glaubigem verlangen an das helle licht gegangen: denn der Herr voll heil und graden will dich jetzt zum mahle laden, der, den welt und himmel ehren, kömmt jetzt, bey dir einzukehren.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem bräutigam entgegen; er klopft an die herzensthüre, daß er dich in andacht rühre: öffn' ihm seiner seele pforten, red ihn an mit glaubensworten: komm, mein Freund! laß dich genießen, laß mich deiner nicht vermissen.

3. Billig hungert mein gemüthe, Menschenfreund, nach deiner güte. Ach! sollt ich mich nicht mit thränen nach dem lebensmanna sehnen? sollte mich nicht herzlich dürsten nach dem trank des Lebensfürsten, daß derselbe, als der meine, mich durch sich mit Gott vereine?

4. Beydes, zittern und ergötzen, will mich in bewegung setzen. Das geheimniß dieser speise, und die unerforschte weise macht, daß ich erstaunend merke, Herr! die größe deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, der dein' Allmacht könnt ergründen?

5. Nein, vernunft die muß hier weichen, kann dieß wunder nicht erreichen: daß uns Christus so bedenket, und sein fleisch im brode schenket, macht daß mit dem saft der reben uns wird Christi blut gegeben. O! der großen heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kann deuten!

6. Jesu! meine Lebenssonne, Jesu! meine freud und wonne, Jesu! den ich mir erwähle, Lebensquell und Licht der seele! hier fall ich zu deinen füssen, laß mich würdiglich genießen dieser deiner himmelsspeise, mir zum heil und dir zum preise.

7. Herr! es hat dein treues lieben dich vom himmel hergetrieben, daß du willig hast dein leben in den tod für uns gegeben, und, im leiden unverdrossen, hast dein blut für uns vergossen: das kann uns jetzt kräftig tränken, deiner liebe zu gedenken.

8. Jesu! wahres brod des lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, sondern mir zum heil, in gnaden sey zu deinem tisch geladen. Laß mich durch dieß seelenessen deine liebe so ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf erden, mag dein gast im himmel werden.

Mel. Jesus Christus unser Heil.

209. Jesus Christus hat sein leben in den tod für uns gegeben. Vom gericht hat uns befreyt seine herzliche barmherzigkeit.

2. Daß wir niemahls deß vergessen, giebt er uns sein mahl zu essen. Brod soll deines leibs, und wein deines bluts gemeinschaft, Jesu! seyn.

3. Nahet euch mit heilgem beben, hier empfaht ihr ewges leben, aber die, ach, die empfahn tod für leben die unwürdig nahn.

4. Für sein wunderbares speisen, sollt ihr Gott den Vater preisen, der um eure missethat, in den tod den Sohn gegeben hat.

5. Glauben sollt ihr und nicht wanken, daß es sey ein mahl der kranken, denen von der sünden schmerz sehr belastet ist ihr büßend herz.

6. Die mit ernst ihr thun bereuen, die wird heil von Gott erfreuen. Dünkst du rein dir; nah dich nicht, denn du gehest, stolzer! ins gericht.

7. Jesus Christus spricht: ihr armen, laßt mich über euch erbarmen!

die

die ihr schwach und elend seyd, ihr, nur ihr, empfaht barmherzigkeit.

8. Könntest du dir was erwerben, was dürft ich für dich denn sterben? an mir hast du keinen theil; bist du, sünder, selber dir dein heil?

9. Glaubst du mir aus herzensgrunde; so hat meines mahles stunde dich von neuem eingeweiht, durch des bundes blut, zur ewigkeit.

10. Leb, und liebe deine brüder, ihr seyd Eines hauptes glieder; ihr, ihr alle seyd geweiht, durch mein blut, zu einer ewigkeit.

Mel. Nun laßt uns Gott.

210. Der Gott der macht und stärke, der Schutzherr seiner werke, der Brunnquell ewger güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner gabe; bey ihm ist reichthumsfülle, und herzlichguter wille.

3. Er lässet mich mit freuden auf grüner aue weiden, führt mich zu frischen quellen, schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget und sich mit sorgen plaget, weiß er sie zu erquicken, aus aller noth zu rücken.

5. Er lenkt mein thun und lassen, führt mich auf rechte straßen; um seines Namens willen muß furcht und angst sich stillen.

6. Und muß ich gleich vor andern im finstern thale wandern, so fürcht' ich doch nicht feinde: ich habe Gott zum freunde.

7. Bey dir, bey meinem Gotte, entweicht der bösen rotte; dein stab, Herr! und dein stecken benimmt mir alle schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, machst daß ich mich erfrische, wenn mir mein feind viel schmerzen erweckt in meinem herzen.

9. Mit süßem freudenöle salbst du mein haupt; die seele, in traurigkeit versunken, wird durch dich wonnetrunken.

10. Barmherzigkeit und gutes wird mein herz gutes muthes, voll lust, voll freud und lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dir treu verbleiben, und dein lob herrlich treiben im hause, da du wohnest, und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, und dort, wo wir dich werden selbst schaun, im himmel droben, hoch rühmen, ewig loben.

Mel. Herzlich lieb hab.

211. Gelobt seyst du, Herr Zebaoth! gelobt für unsers Mittlers tod, der uns das heil erworben! wie hast du, Gott, auch mich geliebt! er, der uns ewges leben giebt, ist auch für mich gestorben. Mein ganzes herz frohlockt in mir. O Vater, ich lobsinge dir! Gieb, daß ich jeden tag aufs neu mich deiner vaterhuld erfreu. Gott meines heils! sey ewig mein, sey ewig mein, und laß mich dir recht dankbar seyn.

2. Voll froher ehrfurcht beug ich mich vor dir, Sohn Gottes! der du dich für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem sinn, wie viel ich dir, Herr! schuldig bin. Dein tod bringt mir das leben. Durch deines opfers ewge kraft hast du, o Herr, auch mir verschafft, was mich vor dem verderben schützt, was meinem geiste ewig nützt. Herr Jesu Christ! wie liebst du mich! wie liebst du mich! gieb, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit inbrunst fleh ich, Herr, zu dir: befördre du doch selbst in mir ein glaubiges gemüthe! mich dürstet, gleich dem dürren land, bey deiner liebe unterpfand, nach deiner großen güte. Ich fühle, Herr, was mir gebricht. O stärke meine zuversicht, daß du auch mein Versöhner seyst, und mich vom ewgen tod befreyst. Herr, dieser trost sey fest in mir, sey fest in mir, so dien ich voller freuden dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit, zur heiligkeit und seligkeit bist du mir ausersehen. Auch mir zum herrlichsten gewinn gabst du dein leben willig hin; drum hör' auch jetzt mein flehen. Mein Heiland, zeuch mich ganz zu dir; ja durch den glauben wohn' in mir: so nimmt in mir die seelenruh, und meines herzens beßrung zu. Mein Herr und Gott! verlaß mich nicht, verlaß mich nicht, so komm ich einst nicht ins gericht.

5. Zu deinem himmel hilf du mir. Der freuden fülle ist bey dir; laß mich sie einst genießen. Belebe mich mit muth und kraft, so meine ganze pilgrimschaft zu führen und zu schliessen, daß mir dein wort stets heilig sey, daß ich, bis in den tod dir treu, mit freuden thu, was dir gefällt, und dich auch ehre vor der welt. O Herr, mein Heil! sey stets mit mir, sey stets mit mir, so komm' ich einst gewiß zu dir.

Mel. An wasserflüssen Bab.

212. Ich komme, Herr, und suche dich mühseelig und beladen. Gott, mein Erbarmer, würdge mich des siegels deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn Gottes und des menschen Sohn, mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh; ich suche ruh', und finde sie im glauben der erlösten.

2. Dich beth' ich zuversichtlich an, du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan, und wir sind Gottes kinder. Ich denk' an deine leidensnacht, und an dein wort: es ist vollbracht! du hast mein heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. Gott war in dir, und hat die welt in dir mit sich versöhnet.

3. So freue dich, mein herz, in mir! Er tilget deine sünden, und läßt an seiner tafel hier dich gnad' um gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, spricht liebreich: sey getrost, mein sohn! die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft, und du wirst dem, der dich erkauft, von ganzem herzen leben.

4. Dein ist das glück der seligkeit; bewahr' es hier im glauben, und laß durch keine sicherheit dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der weinstock, bleib an mir: so wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich: und durch die liebe gegen mich wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein glück ist dein gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich, durch deinen tod, um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig seyn, mein ganzes herz dir, Herr, zu weihn, und deinen tod zu preisen. Laß mich den ernst der heiligung durch eine wahre besserung mir und der welt beweisen.

Mel. Liebster Immanuel.

213. Du willst an deinem tisch auch mich erquicken, und lädst, voll freundlichkeit, mich selber ein: ach, möchtest du mich doch erst festlich schmücken, sonst, Jesu, dürft' ich dir dein mahl entweihn! an frohen festen geziemts den gästen, mit festlichem gewand geschmückt zu seyn.

2. Mein bestes feyerkleid ist herzensbuße, ist vorsatz fromm vor dir einher zu gehn; in diesem kleide fall' ich dir zu fuße; ich weiß, du kannst und willst mich nicht verschmähn! mit gnad' und segen sey mir zugegen! laß mich vergebung meiner schuld erflehn.

3. Ich fühls, Allgütiger, ich bin entsündigt, das herz ist kummerfrey, die seele ruht; dein Geist, der in mir wirkt, hat mir verkündigt: "dich "macht dein glaub', o christ, gerecht "und gut! der quell des lebens floß "nicht vergebens, der wunderquell, "des Heilands theures blut!

4. "Der Herr befreyte dich nicht "nur von sünden: den himmel schloß "er auf: o große that! willst du das "göttliche der that empfinden, so geh' "zum mahl, das er verordnet hat:

"hier

"hier hilft sehn, schmecken dir das
"entdecken, was er am Golgatha für
"dich einst that.

5. "Geh' hin, und nimm, und iß
"in seinem brode, und trink' aus sei-
"nem kelch dir seelenheil! denn da
"wird alle frucht von Jesu tode,
"das paradieß, er selbst wird dir zu
"theil! da holst du stärke zu gutem
"werke; die tugendbahn ist dann dir
"minder steil."

6. Nun kann ich kindlichdreust zur tafel gehen, die mir der Menschenfreund, mein Jesus, deckt; empfinden werd' ich nun, werds schmecken, sehen, was meinem geist der Geist des Herrn entdeckt. Blut ward vergossen! mir hats geflossen! gedanke, der mir wonn' und schmerz erweckt!

7. Schmerz ist mirs, meinen Herrn im blute sterben, für meine missethat ihn sterben sehn! wonn' ists: sein tod entreißt mich dem verderben; ich soll durch sein verdienst vor Gott bestehn: ich soll hienieden schon himmelsfrieden genießen, und alsdann zum Vater gehn!

8. Was kann ich, Jesu, dir für dank gewähren? du bist die Güte selbst! und arm bin ich! doch will ich lebenslang dich treu verehren, in allem meinem thun nur sehn auf dich! die will ich lieben, die mich betrüben: das lehrt dein mund, das lehrt dein beyspiel mich!

9. O Gott! ich habe zwar den besten willen; allein das gute fehlt, mir fehlt die that: verleihe du mir kraft, das zu erfüllen, was dir jetzt herz und mund gelobet hat! durch dich regieret, von dir geführet, geh' ich mit muntern schritt der tugend pfad.

Mel. An wasserflüssen Bab.

214. Du Herr! hast aus barmherzigkeit zum denkmal deiner gnaden, das ganze volk der christenheit wohlthätig eingeladen. Du rufst: mühsel'ge, kommt zu mir. Du Weltversöhner! ja zu dir, komm ich auch heut, ein sünder. Verstoß von deinem angesicht, verstoß mich, o mein Heiland, nicht vom erbtheil deiner kinder.

2. Zwar meine missethat ist mehr, mehr, als ich könnte zählen. Sie drückt mich, Herr, ich zittre sehr vor unruh meiner seelen. Weltrichter! ach! im zorne nicht, im zorne geh nicht ins gericht mit mir, Gott, reich an güte! du kennst, was ich nicht recht gethan. Erbarmer! sieh mein herz auch an, mein reuiges gemüthe.

3. Es seufzt um trost, und ängstet sich, gebückt vor dir im staube. Auf mein verdienst nicht, nur auf dich, Erlöser, hofft mein glaube. Gebeugte willst du nicht verschmähn, versprichst, den schwachen beyzustehn, die nach rettung schmachten. Stets bleibst du deinem worte treu: und wirst ein glaub'ges herz voll reu, und meines nicht verachten.

4. Mein Gott! regiere künftig mich, daß ich vorsichtig handle, und heilig, voll vertraun auf dich, nach deinem rathe wandle. Gieb, daß aus dank für deine huld, in lieb, im glauben, in geduld, ich dir auf erden lebe; bis ich dereinst, in deinem reich, verklärt, unsterblich, engeln gleich, dich ewig rein erhebe.

Mel. Meinen Jesum laß.

215. Dich, mein Jesu! laß ich nicht; du kannst seelen recht erquicken! du bist meine zuversicht, du allein kannst mich beglücken! du, mein Jesu, sollst allein meines herzens freude seyn.

2. Nun mag das gesetze noch mich verklagen und verfluchen! weiß es mein gewissen doch, wo ich soll den segen suchen! Jesus macht durch seine huld mich gerecht von aller schuld.

3. Ach, was hab ich für ein gut! was für schätze kann ich zeigen! meines Jesu fleisch und blut ist und bleibet nun mein eigen: heil und leben und was sein, ist mit ihm auch alles mein.

4. Kann die liebe höher gehn? läßt sie sich wohl tiefer finden? mag die treue fester stehn, oder näher sich verbinden; als da dieser, der uns liebt, uns sich selbst zum pfande giebt?

5. Brenne, seel und geist, in mir! lodre herz in vollen flammen! halt mit feuriger begier mich und Jesum stets zusammen; daß ich ewig gegen ihn mög in heißer liebe glühn.

6. Erd und himmel fahre hin: leib und seele mag verschmachten! kein verlust und kein gewinn ist doch gegen das zu achten, daß mein Jesus in mir bleibt, und mich seine liebe treibt.

7. Jesus ist des herzens theil: Jesus ist mir trost und leben: Jesus ist der seele heil; Jesus kann mir alles geben. Drum, was in mir lebt, das spricht: dich, mein Jesu! laß ich nicht.

Mel. Ach, wenn werd ich.

216. Gott, wenn werd' ich dahin kommen, dich von angesicht zu sehn, und mit allen deinen frommen in den himmel einzugehn!

2. Wie der hirsch in schwülen tagen nach der frischen quelle schreyt: also dürst' ich, unter plagen dieses lebens seligkeit.

3. Denn für sorgsame gemüther, welche deine stimme lehrt, sind der erde niedre güter keiner heissen wünsche werth.

4. Dich, Herr Jesu, schaut' ich gerne: wie beglücktest du mich nicht! zeige mir aus jener ferne dein verklärtes angesicht!

5. Hier soll mich dein blut erquicken, womit du die seele tränkst; seufzer will ich aufwärts schicken, bis du mir den himmel schenkst.

6. Muß ich gleich mit schmerzen wallen durch das finstre todesthal: lässest du mich doch nicht fallen, endigst alle meine quaal.

7. Ja, ich schau einst stolze wonne, in den himmel geh ich ein; leuchten werd' ich als die sonne, und auf ewig bey dir seyn!

Mel. Es ist das heil.

217. Ich preise dich, o Herr, mein heil, für deine todesleiden. Hab ich an ihren früchten theil, was fehlt dann meinen freuden? du wardst ein opfer auch für mich. O gieb, daß meine seele, sich des ewig freuen möge!

2. Was kann mein geist durch deinen tod nicht noch für segen finden! erlösung aus der todesnoth, vergebung aller sünden, gewissensruh, zur beßrung kraft, das hast du, Herr, auch mir verschafft, da du am kreutze starbest.

3. Dein mahl ist mir ein unterpfand von deiner großen güte. Wie viel hast du an mich gewandt! o stärke mein gemüthe zum glaubigen vertraun auf dich, daß ich, so lang ich lebe, mich an deine gnade halte.

4. Ich fühle, Herr, voll reu und schmerz, die last von meinen sünden. Laß mein vor dir gebeugtes herz den großen trost empfinden, daß du, aus Gottes vaterhuld, auch mir vergebung meiner schuld auf buße hast erworben.

5. Der trost, den mir dein tod verschafft, wird ewig mir zum segen. Er stärke mich mit neuer kraft auf allen meinen wegen nur das zu thun, was dir gefällt, und alle furcht und lust der welt standhaft zu überwinden.

6. Die liebe, die du mir erzeigt, ist gar nicht zu ermessen. O mache selbst mein herz geneigt, sie nimmer zu vergessen; daß ich, aus ächter gegentreu, dir bis zum tod ergeben sey, und dir zu ehren lebe.

7. Laß deines leidens großen zweck mir stets vor augen stehen. Nimm alle hindernisse weg, die ebne bahn zu gehen, die mir dein heilges vorbild weist, und die einst den erlösten geist zu deiner freude führet.

8. Zum ewgen leben hast du dich für mich dahin gegeben. Dein abend-

mahl

mahl erwecke mich mit ernst darnach zu streben. Herr mache mich dazu geschickt, und werd ich einst der welt entrückt, so sey dein tod mein leben.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

218. Der du mir dein wort gegeben: stets mit mir vereint zu leben; und zum holden liebeszeichen, mir dein fleisch und blut zu reichen! Herr, dieß heilige versprechen müß' in mir kein zweifel schwächen, noch des muthes mich berauben, nicht zu sehn, und doch zu glauben.

2. Ja, dich selbst, o mein Verlangen! dich, mein Heil, soll ich empfangen. Näher, als es möglich scheinet, werden du und ich vereinet. Da der leib der dich bekleidet, und dein eignes blut mich weidet, nehm ich das, wozu sie dienen, und dich selbst zugleich mit ihnen.

3. Leib, desgleichen nie gefunden! blut aus des Versöhners wunden! sollt es euch an kraft gebrechen? sollte brod und wein sie schwächen? nein, mit euch, o theure gaben! muß ich gnad und leben haben! wenn der glaube, den ihr nähret, solche schätze nur begehret.

4. Heil der welt, Herr aller dinge! bin ich dir nicht zu geringe? darf ein sünder zu dir nahen, dich umarmen, dich empfahen? deine huld gleicht deiner größe. Armuth, niedrigkeit und blöße kann vor solchen augen stehen, die nur nach dem glauben sehen.

5. Zeige mir, der du mich kennest, daß du mich auch glaubig nennest. Laß ein freudiges genießen mir dein himmelbrod versüßen. Komm, bewohne deine hütte; komm, regiere meine schritte, bis nach unsichtbarer treue mich dein anblick dort erfreue.

Mel. Nun danket alle.

219. O Jesu, kannst du wohl so gnädig an mich denken, und meiner seele dich im abendmahle schenken? laß dein gedächtniß doch in mir lebendig seyn, da ich dein fleisch und blut empfang' im brod und wein!

2. Ich sünder war von Gott, und Gott von mir geschieden; schwer drückte mich der fluch, ich hatte keinen frieden; kein mensch, kein engel half, nichts riß mich aus der noth, mein letztes urtheil war der sünden sold, der tod.

3. Doch du, mein Heiland, bist an meiner statt gekommen, und hast der sünden schuld und straf auf dich genommen; du trugst des Vaters zorn, und littest höllenpein, daß ich in dir gerecht und selig sollte seyn.

4. Gottlob! es ist geschehen, ich habe nun das leben: denn du hast leib und blut zum ofer hingegeben; mein Gott ist ganz versöhnt; ich fühle seelenruh: er rechnet dein verdienst mir durch den glauben zu.

5. Mein glaube hält dich fest, und, dich nicht zu vergessen, giebst du mir unterm brod den wahren leib zu essen, den leib, der für mich starb; doch nicht den leib allein, dein blut, dein wahres blut, trink ich auch unterm wein.

6. Geschah dein opfer gleich vor mehr als tausend jahren, so muß ich dessen kraft doch heute noch erfahren: denn dein verdienst ist mir so werth, so frisch und neu, als obs erst diesen tag von dir begonnen sey.

7. Nun, Herr, ich danke dir, ich danke dir von herzen, für deine huld und treu, für deine herbe schmerzen, für deinen bittern tod, für dein vergoßnes blut; und preise lebenslang nur dich, mein höchstes Gut!

8. Laß mich noch ferner oft zu deinem tische kommen, doch würdig allemal, bis du mit allen frommen mich in den himmel rufst. Ach ja, du führst mich ein! solls heute noch geschehn? je lieber wird mirs seyn.

Mel. Ach, was soll ich sünd.

220. Heiland, blick auf uns! wir nahen, deinen heilgen leib und blut, dieses hohe theure gut,

gut, uns zum segen, zu empfahen; du sprichst huldreich: kommt zu mir, liebster Jesu, wir sind hier.

2. Ihr vom Herrn geladenen, tretet ehrfurchtsvoll mit heil'gem sinn. zu der heil'gen tafel hin! wachet! wachet! bethet! bethet! es erscheint der Jehovah, er, der Gottmensch, ist uns nah.

3. Sey, Herr, sey jetzt mit uns allen, daß wir heilig zu dir nahn, zeuch uns feyerkleider an, dir zu allem wohlgefallen; kehr in gnaden bey uns ein, unsers lebens kraft zu seyn.

4. Dank sey dir für schläg' und wunden! dank für deine seelennoth! dank für den versöhnungstod, den du treu für uns empfunden! für der seele speis und trank sey dir, Weltversöhner, dank!

5. Hilf, Herr, daß bey deinem tische unser von dem sündenschmerz mattes und zerbrochnes herz ruhe finde, sich erfrische: überzeug' uns, daß der christ, der glaubt, nicht verdammlich ist.

6. Schmelze durch der liebe flammen, uns zu Einem leib und geist, da Ein brod uns alle speist, da uns Ein kelch tränkt, zusammen. Heiland, der du dich uns giebst, lehr uns lieben, wie du liebst.

7. Stärk' und mehr' in uns den glauben, Seelenfreund! dein leib und blut gibt uns, gut zu kämpfen, muth; laß dir keinen von uns rauben, wir sind dein, wir leben dir, dir, Herr Jesu, sterben wir.

Mel. Gott sey gelobet und.

221. Getreuer Heiland, groß von gnad' und güte, dich erhebt jetzt mein gemüthe, du bist die Liebe; sollt ich mich nicht freuen? und dir meine seele weihen? ja, du bists würdig.

2. Dein heil'ger name werde hoch gepreiset! göttlich hast du mich gespeiset; du hast, Erbarmer, mir voll eingeschenket, göttlich hast du mich getränket. Ich bins nicht würdig.

3. Die segensströme sind auf mich geflossen; Jesum selbst hab' ich genossen; im brod und weine ward er meine speise, o wie gütig! o wie weise ist mein Erlöser!

4. Du heil'ges wunder! wer kann dich ermessen! Jesu leib hab' ich gegessen! das blut des bundes gab er mir zum tranke! werd' ihm ewiglich zum danke! mein leib und seele!

5. Nun kann ich fröhlich zu dem Vater treten: Gott hört gern der kinder bethen: so bald ich rufe neigt er herz und ohren, keine thräne geht verlohren, die Abba schreyet.

6. Gott hat mir gnädig alle schuld vergeben: kräftig sprach er: du sollst leben! er, der im eifer seinen feind verzehret, hat mich für gerecht erkläret, in Christo Jesu.

7. Der tod der sünden ist von mir genommen; ich bin in das leben kommen: ich hab' in Jesu freudigkeit und stärke, als sein werk, die guten werke froh zu vollbringen.

8. Mein zweifelnd herze kann ich nunmehr stillen; Gott liebt mich, um Christi willen; sein herz ergötzt sich an des Sohnes freunde; hört es alle meine feinde: Gott ist mein Vater!

9. Gedenke, seele, heut an Christi leiden! dank' und dien' ihm stets mit freuden. Bitt' ihn um glauben, und um heilge triebe, schwör' ihm treu den eid der liebe bey seinem tische.

Mel. Wer nun den lieben Gott.

222. Den könig, welcher blut und leben dem leben seiner völker weiht, den, christen, müßt ihr hoch erheben! erzählt sein lob der ewigkeit! singt alle wunder, die er thut: doch über alles rühmt sein blut.

2. Den König hat mein herz gefunden: wo anders als auf Golgatha? da floß mir heil aus seinen wunden; auch mich, auch mich erlöst' er da! für mich gab er sein leben hin, der ich aus seinen feinden bin!

3. Wem

3. Wem anders sollt ich mich ergeben? o König, der am holz verblich, hier opfr' ich dir mein blut und leben! mein ganzes herz ergiesset sich, dir schwör' ich zu der kreutzesfahn' als streiter und als unterthan.

4. Man dürstet, Herr, nach deinem blute, nach regen lechzt dein dürres land! ach, außer dir, dem höchsten Gute, ist keine nahrung mir bekannt. Mein geist ist elend und beklemmt, bis daß dein blut mir segen strömt.

5. O gieb dein manna mir zu essen! dein freudenwein erquicke mich! o laß mich deiner nie vergessen! in meinem geist verkläre dich! dann preis' ich deines mahles kraft, die neues leben in mir schafft.

Danklied bey der Communion.

Mel. Dich, Herr Jesu Christ.

223. Gott im himmel, welchen dank bring' ich für die edlen gaben, für die speise, für den trank, die des christen seele laben? frohen geist, der dich preist, solch ein opfer forderst du: nimms, es flammt dem himmel zu!

2. Nimm dieß christen-opfer hin, das dein freudengeist bereitet! wer ist sel'ger, als ich bin, wenn mein mund dein lob verbreitet! du, o Gott, hilfst in noth, halfst durch Jesu leiden mir: heute preis' ich dich dafür.

3. Heute seh' ich Jesu tod vor die augen mir gemahlet; seh', wie Jesus dir, o Gott, meine schuld mit blut bezahlet. Große that, in dem rath deiner gotteshuld durchdacht! schrecklich, mir zum trost, vollbracht!

4. Deinen Sohn, den einzigen, der aus deinem wesen stammet, hast du, mich beglückt zu sehn, zu der kreutzesqual verdammet! dankbar ist, wer ermißt, oft beym liebesmahl ermißt, was du deinen menschen bist.

5. Herr, ich will das hohe werk der erlösung stets verehren: täglich seys mein augenmerk, täglich soll michs tugend lehren. Lebenslang werd' ich dank, dank und lob, o Gott, dir weihn, werd' ich deiner huld mich freun.

Mel. O Gott du frommer Gott.

224. Ach könnt ich mich doch ganz in Jesu huld versenken, und jeden augenblick an deine treue denken! mich dünkt, ich höre stets den Geist, der zu mir spricht: o mensch, vergiß des Herrn, der dich erlöste, nicht.

2. Und ach! wie könnt' ich auch, mein Jesu! dein vergessen? das, was ich oftmals hab' getrunken und gegessen; dein leib, Herr! und dein blut hat so mir herz und sinn gerührt, daß ich nun ganz von dir durchdrungen bin.

3. Ich fühle durch und durch, Herr deines trostes triebe, ein jeder tropfe blut wallt heut von deiner liebe. O seliges gefühl! o sanfte heil'ge gluth! erlösche nie in mir, du frucht von Jesu blut!

4. Du, Jesu, thust zu viel, erzeigst mir zu viel gnade: ich irrendes geschöpf gieng auf der sünden pfade, und bin des keines werth, was du an mir gethan; auch weiß ich nimmermehr, wie ich gnug danken kann.

5. O Herr, dein leib und blut erwecke herz und sinnen, es müsse mein gefühl in lauter dank zerrinnen. Zwar meine kraft ist schwach, und wankt bey jeder pflicht; doch dann verlässest du mit deiner huld mich nicht.

6. Ach! wo ich geh' und steh', so laß mich dankbar denken! dran denken, wie du dich mir eigen wollen schenken; dir danken für die lieb, und sagen für und für: ich lebe nun in Gott, und mein Gott lebt in mir.

7. Dieß denken, und der dank, den ich dem Herrn muß geben, sey mir die liebste pflicht in diesem pilgerleben. So leb ich auf der welt mit einem heitern muth, und sterbe, wenn Gott will, auf Jesum und sein blut.

Mel.

Mel. Wie soll ich doch die güte.

225. Wie soll ich deine gütigkeit, o Jesu! gnugsam loben? was fehlt mir zur zufriedenheit hier unten und dort oben? du hast ja deiner liebe pfand, dein fleisch und blut mir zugewandt.

2. Im herzen spür ich süßigkeit und nicht nur in dem munde. Das kömmt von deiner freundlichkeit in dieser gnadenstunde. Der himmelsbürger hohe lust ergießet sich in meine brust.

3. Im geiste spür ich freudigkeit, was könnte mich wohl schrecken? sagt, welches feindes grausamkeit mir sollte furcht erwecken? des satans list, der sünde macht, wird ganz getrost von mir verlacht.

4. O seele schwinge dich empor, den treuen Gott zu ehren: laß dankbar in der frommen chor dein frohes loblied hören, die rechten schätze hat er hier, im abendmahl, geschenket dir.

5. Gieb, daß dieß mahl, zu meinem heil verordnet, oft mich labe. Gieb Jesu! daß ich immer theil an deiner gnade habe. Die mängel meiner würdigkeit ersetze deine gütigkeit.

Nach der Communion.

Mel. Jesus meine zuversicht.

226. Rühme, seele, dein gesang triumphire; rühme, singe, gieb ihm flügel, daß dein dank bis zum throne Gottes dringe, in der engel jauchzend chor hebe sich sein flug empor.

2. Meine sünden drohten mir schon mit meinem untergange; ich erbebte, Gott, vor dir, um erquickung war mir bange. Ewigkeit, gesetz und grab schreckten mich, und Gott vergab.

3. In der feyerlichsten nacht rang für sündige geschlechte Jesus Christ, zum fluch gemacht, daß der Richter schonen möchte. Und der feyerlichsten nacht hat der Richter, Gott, gedacht.

4. Sey getrost: vergeben sind, wenn du glaubest, deine sünden; ewig bist du Gottes kind. Wer vermag das zu empfinden? welche seligkeit und ruh! Gott, wo ist ein Gott, wie du?

5. Ich empfieng ihr göttlich pfand, seinen leib für mich gegeben, und sein blut; ich nahm und fand in dem blute heil und leben. Preis der feyerlichsten nacht! ewig werde dein gedacht!

6. Mittler, Auserwählter, Freund, Ursprung aller meiner freuden! du hast mich mit dir vereint: nichts soll mich von dir je scheiden; ewig, ewig bist du mein, ewig, ewig, bin ich dein.

7. Ich, entzückt an deiner brust, will auf deine stimme merken! hohe himmelsvolle lust flammt mich an zu großen werken. Furcht vor Gott und heiligkeit sey mein schmuck und feyerkleid.

8. Ich, ein pilgrim, strecke mich nach dem kleinod an dem ziele, sicher, daß ich bald durch dich Gottes seligkeiten fühle da, wo stets dein lob erschallt; komm, Herr Jesu, komme bald!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

227. Nun habe dank für deine liebe, du großer Mittler, Jesu Christ! gieb, daß ich mich nicht mehr betrübe, der du für mich gestorben bist. Laß deines leidens angst und pein mir immerdar vor augen seyn.

2. Wie kann ich dich genug erheben? ich, der ich fluch und tod verdient, ich soll nicht sterben, sondern leben, weil du mich selbst mit Gott versühnt. Ach! du, sein Sohn, du starbst für mich; wie preis' ich, Herr, wie preis' ich dich!

3. Heil mir; mir ward das brod gebrochen, ich trank, Herr, deines bundes wein! voll freude hab ich dir versprochen, dir, treuster Jesu, treu zu seyn. Ich schwör es nun noch einmal dir; schenk du nur deine gnade mir!

4. Laß stets mich dankbar, Herr, ermessen, was du für mich gelitten hast,

haſt, und deine liebe nie vergeſſen, die ſo viel ſegen in ſich faßt. Laß meinen glauben thätig ſeyn, und mir zum guten kraft verleihn.

5. Ich ſtreite, hilf mir überwinden und ſtärke mich zu meiner pflicht; bewahre mich vor neuen ſünden; verlaß mich in verſuchung nicht; und dein für mich vergoßnes blut ſchenk mir im todeskampfe muth.

6. Und euch, ihr ſeines leibes glieder, die Jeſu heil, wie mich, erfreut, euch lieb ich ſtets als ſeine brüder, als erben ſeiner herrlichkeit. Wir haben Einen Herrn und Gott: uns ſpeiſt und tränkt Ein wein, Ein brod.

7. Wie jetzt in unſers Heilands namen ſein volk vor ihm verſammelt war: ſo kommen wir noch einſt zuſammen vor ihm, mit ſeiner engelſchaar; und preiſen, als ſein eigenthum, dann ewig ſeines namens ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, die ihr ihn ewiglich erhöht, und wenn wir einſt vor ihm erſcheinen im glanze ſeiner majeſtät, dann geh' ich im triumph mit euch, ihr auserwählten, in ſein reich.

9. So ſoll denn weder ſpott noch leiden, noch ehre, freud und luſt der welt, mich, Herr, von deiner liebe ſcheiden, die ſelbſt im tode mich erhält. Du biſt und bleibeſt ewig mein! o laß mich deiner würdig ſeyn!

Mel. Gott ſey gelobet und.

228. Ich habe, Herr, entlaſtet von der bürde meiner ſünde, deinem namen mich ganz geheiligt; würde nur, ach würde mein gelübde that und amen! Bundeshoherprieſter!

2. Es ruft, es ſeufzet meine ganze ſeele um die kraft, es zu erfüllen, damit ich ſtandhaft deine wege wähle, ungetäuſcht nur deinen willen, nicht den wunſch der lüſte.

3. Ruf mir aus deinem himmel: "überwinde lüſte, lügen und verderben! ich krône dich, wenn ich getreu "dich finde. Heil den kämpfern, die "mir ſterben! ihre werke leben."

4. Mit dir, du Ueberwinder, will ich ſtreiten. Nach dem kampfe gieb die krone mir, deinem ſtreiter, und die ſeligkeiten der unſterblichkeit zum lohne, Sieger und Vergelter!

XX. Von der Vergebung der Sünden und Glückſeligkeit im Stande der Gnade.

Mel. Wer nur den lieben.

229. Gott, deine gnad iſt unſer leben. Sie ſchafft uns heil und ſeelenruh. Dein iſts, die ſünden zu vergeben; und willig iſt dein herz dazu. Du willſt den tod des ſünders nicht, ſucht er voll reu, dein angeſicht.

2. Und, uns verlohrne zu erretten, gabſt du für uns ſelbſt deinen Sohn. Er litt, damit wir friede hätten, für uns den tod, der ſünden lohn. O Gott! wie haſt du uns geliebt! welch ein erbarmen ausgeübt!

3. Dank, ewig dank ſey deiner treue, die niemand gnug erheben kann! nun nimmſt du jede wahre reue mit vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem, der ſich zu dir bekehrt, und glaubig ſeinen Mittler ehrt!

4. Den, Herr, befreyſt du von den plagen, die dem gewiſſen furchtbar ſind; der kann getroſt und freudig ſagen: Gott iſt für mich; ich bin ſein kind; hier iſt der, welcher für mich litt, und mich noch jetzt bey Gott vertritt.

5. O Herr, wie ſelig iſt die ſeele, die ſich in deiner gnade freut. Ob auch ein irdſches glück ihr fehle, fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Und, Gott, dein fried iſt weit mehr werth, als alles, was die welt gewährt.

6. Dein friede ſtärkt mit frohem muthe das herz auch in der größten noth; giebt hoffnung zu dem ewgen gute, und macht getroſt ſelbſt in

dem

dem tod. Wer diesen frieden hat, genießt lust, die des himmels anfang ist.

7. Laß, Vater, denn in diesem frieden auch meine seele freudig ruhn. Auch mir hast du dieß glück beschieden; denn auch für mich genug zu thun, ward sterbend der am kreutz ein fluch, der aller menschen sünden trug.

8. O laß mich dieß im glauben fassen, und mich mit starker zuversicht auf deine bundestreu verlassen. Wenn alles wankt, so wankt sie nicht. Wohl dem der sich auf dich verläßt! sein heil steht unbeweglich fest!

9. Lobsingend will ich dich erheben, mich ewig deiner gnade freun, und deinem dienst mein ganzes leben in kindlichem gehorsam weihn. Daß, Herr, bey dir vergebung sey, das macht in deiner furcht mich treu.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

230. So hoff' ich denn mit festem muth auf Gottes gnad' und Christi blut, ich hoff' ein ew'ges leben. Gott ist ein Vater, der verzeiht, hat mir das recht zur seligkeit in seinem sohn gegeben.

2. Herr, welch ein unaussprechlich heil, an dir, an deiner gnade theil, theil an dem himmel haben! im herzen durch den glauben rein, dich lieben, und versichert seyn von deines Geistes gaben!

3. Dein wort, das wort der seligkeit, wirkt göttliche zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns trost im elend zu, versüsset uns des lebens ruh', und stärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o Herr mein Hort, den glauben an dein göttlich wort, um deines namens willen! laß ihn mein licht auf erden seyn, ihn täglich mehr mein herz erneun, und mich mit trost erfüllen!

Mel. O ewigkeit, du donnerwort.

231. Wie groß ist dessen seligkeit, dem Gott die missethat verzeiht, die seinen grimm erwecket! o schön und herrlicher gewinnst, wenn Christi blut, wenn sein verdienst die sündenschuld bedecket! o vielfach selig ist der mann, den Gott gerecht erklären kann!

2. Wohl dem, in dessen geist nicht list, noch falschheit anzutreffen ist, wenn er um gnade schreyet: wohl dem! der sich beschämet bückt, der seine sünde, die ihn drückt, von herzensgrund bereuet! bloß wahre buße hat die kraft, daß sie uns Gottes huld verschafft.

3. Da, als ich aus verstockter schaam, die aus der eigenliebe kam, die schuld verschweigen wollte; gerieth die seel in große pein, es war, als wenn mir mein gebein für angst verdorren sollte. Ich bracht' ohn' linderung und ruh' den ganzen tag mit heulen zu.

4. Dieß machte, Herrscher, deine hand, die ich so tag als nacht empfand, die mich empfindlich drückte. Durch das gefühl von deiner kraft. vertrocknete mein lebenssaft, nichts war, was mich erquickte. So, wie das gras zur sommerszeit, verdorrt ich ganz für herzeleid.

5. Drum wend' ich mich zu deiner huld, und will die missethat und schuld dir länger nicht verhehlen; "ich "will zu meinem Vater gehn, ich will "mein unrecht frey gestehn," sprach ich zu meiner seelen; ich ging getrost: du nahmst mich an, die schuld und angst ward weggethan.

6. Um die vergebung werden dich die frommen alle flehentlich zur zeit des findens bitten; du Gott, wirst, wenn die zornesfluth den strafet, der nicht buße thut, sie gnädiglich behüten; du bist mein schirm bey angst und leid, du machst durch rettung mich erfreut.

7. "Ich will, (so sprichst du selbst "zu mir,) dich unterweisen, ich will "dir den weg zum leben zeigen; es "soll sich meiner augen licht, zu dei"nem trost und unterricht, in gna-

den

"den zu dir neigen. Ich selber füh-
"re dich die bahn, auf der man mir
"gefallen kann."

8. Ihr frechen sünder, beuget euch, seyd doch nicht roß und mäulern gleich, die unverständig leben; seyd nicht wie thiere, denen kaum ein scharf gebiß, ein enger zaum den trieb zur ordnung geben; glaubt sünder, plag und ungemach folgt euren übelthaten nach.

9. Doch den, der, Herrscher, auf dich schaut, der auf dich hofft, der dir vertraut, den wird die güt umfahen. Jauchzt, die ihr zur gerechtigkeit durch wahren glauben kommen seyd, dem Herrn dürft ihr euch nahen. Rühmt, all ihr frommen, Gottes treu; rühmt, daß er sündern gnädig sey.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

232. Wie theuer, Gott, ist deine güte, die alle missethat vergiebt, so bald ein reuendes gemüthe die sünden, die es sonst geliebt, erkennt, verdammt und ernstlich haßt, und zuversicht zum Mittler faßt!

2. O laß mich ja nicht sicher werden, weil du so reich an gnade bist! wie kurz ist meine zeit auf erden, die mir zum heil gegebne frist! gieb, daß sie mir recht wichtig sey; daß ich sie meiner beßrung weih.

3. Zwar deine gnade zu verdienen, sind reu und beßrung viel zu klein. Doch darf sich auch ein mensch erkühnen, zu glauben: dir versöhnt zu seyn, wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein wort von herzen hält?

4. Nie kannst du dem die schuld erlassen, der frevelnd schuld auf schulden häuft. Der kann kein herz zu Jesu fassen, der zwar auf sein verdienst sich steift, doch in den sünden noch beharrt, wofür er selbst ein opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein Gott, zu füßen; vergieb mir gnädig meine schuld, und heile mein verwundt gewissen mit trost von deiner vaterhuld. Ich will mit ernst die sünden scheun, und willig dir gehorsam seyn.

6. Daß mit gerechtigkeit auch stärke durch Christum mir geschenket sey, will ich durch übung guter werke beweisen. Mache selbst mich treu, Herr, in der liebe gegen dich! sie dringe stets und leite mich!

7. Laß mich zu deiner ehre leben, der du die missethat vergiebst! das hassen, was du mir vergeben; das lieben, was du selber liebst. Laß, Vater, mein gewissen rein, und heilig meinen wandel seyn.

Mel. Laßt uns dem Herren.

233. Wie mächtig spricht in meiner seele, Herr, deine stimme voller huld! du siehst, erbarmend, wenn ich fehle; zürnst nicht; hast väterlich geduld! schickst deinen Geist, mich zu regieren, sprichst meinem herzen freundlich zu; wirst niemals müde, mich zu führen, so viel ich falsche tritte thu.

2. Erbarmer deiner kreaturen! liebreicher Gott der ganzen welt, die deiner güte reiche spuren in jedem sonnenstaub enthält! mein herz denkt nimmer so vermessen, daß es dich, Vater, trotzen kann. Nie soll es undankbar vergessen, was du zu seinem heil gethan.

3. Versündigt' ich mich wohl mit willen an einem Gotte, der vergiebt? der mir gebote zu erfüllen gegeben hat, weil er mich liebt? der auch den abtrag kleiner pflichten, als eine wohlthat mir vergilt? und der, anstatt mich streng zu richten, mein herz mit trost und freud' erfüllt?

4. Sein dienst ist leben meiner seele; gehorsam meine seligkeit! wie kindlich wein' ich, wenn ich fehle, vor ihm, dem Vater, der verzeiht! ich fühle jede meiner sünden; die weder mensch noch engel büßt: wie selig kann ichs dann empfinden, daß Christus ein Erlöser ist!

5. Den majestätischen gedanken gäb' ich für alle welten nicht. Er bleibet wahr; die thronen wanken. Er bleibet fest; die welt zerbricht. Es mögen sündigen und zittern, die beuten des verderbens sind! Gott wird der erde grund erschüttern, ich bebe nicht: ich bin sein kind.

Mel. Wie schön leuchtet der.

234. Wie groß ist unsre seligkeit, o Gott schon in der prüfungszeit, selbst unter viel beschwerden, wenn unser herz sich dir ergiebt, und treu in Jesu dienst sich übt? wie groß wird sie einst werden, wenn sich herrlich jenes leben wird anheben, wo man freuden erndet von der saat der leiden.

2. O wie erhaben ist das recht, das du uns giebest, dein geschlecht und bundesvolk zu heißen! bey dir ist unser vaterland; und wer will deiner starken hand, Allmächtger! uns entreissen? wenn wir gleich hier müssen streiten, und zu zeiten schwach uns finden, hilfst du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre schulden zu, schenkst unsern seelen wahre ruh, und stärkest uns mit freude. Dein Sohn ist unser haupt und ruhm; wir sein erkauftes eigenthum, und schaafe seiner weide. Gutes muthes sind auf erden, in beschwerden, unsre seelen; Herr, was kann bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe werth, der gnade die uns wiederfährt, verborgen hier auf erden. Doch wenn dereinst vor aller welt er, unser Haupt, gerichtstag hält, dann wird er sichtbar werden. Alsdann sieht man ihn mit kronen uns belohnen, und mit ehren für sein treues volk erklären.

5. Wie glücklich, Gott, sind christen dann! wie viel hast du an uns gethan! o laß uns unsre würde vor augen haben jederzeit; so tragen wir mit willigkeit der kurzen leiden bürde. Herr, gieb den trieb in die seelen, dich zu wählen, und das leben ganz zu Jesu dienst zu geben.

Mel. Jesu meines lebens leben.

235. Ich erhebe mein gemüthe sehnsuchtsvoll, mein Gott, zu dir. Denn ich kenne deine güte. O wie theuer ist sie mir! Gott der liebe und des lebens! keiner harrt auf dich vergebens. Nur verächter deiner huld stürzet ihre eigne schuld.

2. Lehre mich, Herr, deine wege: zeige deinen willen mir; wenn ich irre, wie ich pflege, führe mich zurück zu dir! Gott, du siehest mein vertrauen. Sicher kann ich auf dich bauen. Deine vatertreue ist ewig, wie du selber bist.

3. Ach gedenke an die sünden meiner jugendjahre nicht! laß mich armen gnade finden, Gott, vor deinem angesicht! Alle sünden, die uns reuen, willst du, Vater! ja verzeihen. O so höre denn auch mich. Meine seele hofft auf dich.

4. Gott, du willst des sünders leben; seine seele ist dir werth. Gnädig willst du ihm vergeben, wenn er sich zu dir bekehrt. Mitten auf dem sündenwege machst du sein gewissen rege. Wohl dem, der zu seiner pflicht umkehrt; du verwirfst ihn nicht.

5. Du erquickest die elenden, deren herz sich dir ergiebt; die sich flehend zu dir wenden, über ihre schuld betrübt. Freude schenket deine güte dem geängsteten gemüthe, welchem du die sündenlast liebreich abgenommen hast.

6. Herr! zu was für seligkeiten du in jener bessern welt, jeden frommen noch willst leiten, der dir treu und glauben hält, offenbarst du allen seelen, die zu ihrem theil dich wählen; deinen ganzen gnadenbund machst du deinen kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben: Gott, mein Gott, verlaß mich nicht! laß mich immer heilig leben, Herr, vor deinem angesicht! Keine schnöde lust der sünden müsse mich mehr über-

überwinden! ach! bewahr, ich bitte dich, meinen geist, und stärke mich!

Mel Jesu meine freude.

236. Wie getrost und heiter du, Gebenedeyter, machst du meinen geist! der du, die dir trauen, führst zu grünen auen, und so gern erfreust! niemals wird bey dir, o hirt und beruhiger der seelen, mir erquickung fehlen.

2. Deinem rath ergeben, freu ich mich, zu leben; was du willst, ist gut. Nichts vermag ich schwacher, du, mein Seligmacher, rüstest mich mit muth. Wenn die welt erbebt und fällt, wenn gericht und hölle schrecken, willst du mich bedecken.

3. Ich kann ohne grauen gräber vor mir schauen: mein Erlöser lebt! ich weiß, wem ich glaube: weiß, daß aus dem staube mich sein arm erhebt. Todestag! dein schrecken mag eines frevlers herz erschüttern: was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir ist sünde: doch ich überwinde sie, mein Hort, durch dich. Sink ich oft noch nieder; du erhebst mich wieder, du begnadigst mich. Deine huld tilgt meine schuld; nie entziehst du deinem knechte der erlösten rechte.

5. Daß ich Gott erkenne, und ihn Vater nenne, und mich ewig sein: daß ich hier am grabe trost und hoffnung habe: dank ich dir allein. Daß dein Geist mich unterweist, und mich führt auf deinem pfade, das ist deine gnade.

6. Der du blut und leben hin für mich gegeben, und in meiner noth ich nicht hülflos bliebe: groß ist deine liebe! stärker als der tod! Herr! und ich, ich sollte mich deiner huld nicht dankbar freuen? dir mein herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben, dieß sey mein bestreben, meine lust und pflicht! was die welt vergnüget, o mein heil, das gnüget meiner seele nicht. Hab ich dich; wie gern will ich das, wornach die heiden trachten, reich in dir verachten!

8. Macht ein gut der erde, daß ich glücklich werde durch zufriedenheit? sind nicht auch die ehren, die die welt bethören, traum und eitelkeit? du erfreust des menschen geist, Herr, du willst, die dich verehren, ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen frieden schmeck ich schon hienieden. Und was hoff ich dort? unbegrenzte zeiten voller seligkeiten hoff ich auf dein wort. Sie sind mein, durch dich allein. Bleib ich dir getreu im glauben: wer kann sie mir rauben?

10. Voll von deiner güte frohlockt mein gemüthe, Gott, mein Heiland, dir. Dieser geist der freuden stärke mich im leiden! weiche nie von mir! Laß mich so beherzt und froh einst durchs thal des todes dringen, dort dein lob zu singen!

Mel. Ich freu mich in dem.

237. Viel tausend seligkeiten erlangt ein wahrer christ, der mit verruchten leuten nicht eines sinnes ist; der sich den bösen rotten durchaus nicht zugesellt; der denen, die Gott spotten, sich niemals ähnlich stellt.

2. Wohl dem, der am gesetze des Höchsten sich ergötzt! der alle lust und schätze gering dagegen schätzt: wohl dem, der, wenn es taget, das wort des Herrn erwägt! wohl dem, der davon saget, wenn er sich schlafen legt!

3. Vom baum an wasserbächen kann man von jahr zu jahr gereifte früchte brechen, sein blatt grünt immerdar: so ist von tugendfrüchten der christen leben voll; was sie im Herrn verrichten, geräth zu ihrem wohl.

4. Doch, so ists mit den kindern der bosheit nicht bewandt; der wohlstand von den sündern ist lauter unbestand. So wie im augenblicke der wind die spreu zerstreut: so dauert auch das glücke der bösen kurze zeit.

5. Drum kann in dem gerichte der sünder nicht bestehn; er muß vom angesichte des Herrn beschämet gehn: von seinen treuen knechten treibt Gott die bösen fort, beym volke der gerechten ist nicht des sünders ort.

6. Denn unser Gott erkennet der frommen weg und that; doch wer sich von ihm trennet, vergeht auf bösem pfad. Gieb, Herr, daß deine kinder die bahn der spötter fliehn, daß sie mit keinem sünder am fremden joche ziehn.

7. Dein wort, die rechte lehre, bleib unser schatz und ruhm! erhalte, schütz' und mehre das glaubge christenthum. Führ uns stets auf den wegen, die uns dein wort gebeut: so krönt uns hier dein segen und dort die seligkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

238. Wenn ich ein gut gewissen habe, so hab ich große seligkeit: es ist des himmels beste gabe, das höchste glück in dieser zeit. In freud und leiden giebt es hier die wahre ruh der seele mir.

2. Ich bebe nicht, wenn sünder beben, daß Gott gerecht und heilig ist. Mein herz giebt zeugniß meinem leben, daß ich gewandelt als ein christ; des göttlichen berufes werth, der mich im himmel wandeln lehrt.

3. Getrost wag ichs vor Gott zu treten, und ihn voll glaubensfreudigkeit als meinen Vater anzubethen, der, was ich habe, mir verleiht: und jedem heil und segen giebt, der ihn von grund des herzens liebt.

4. Mit muth trag ich des lebens leiden, verfolgung, lästrung, schmach und hohn: denn des gewissens innre freuden sind süßer, als der welt ihr lohn: und was kann höhern trost verleihn, als leidend, ohne schuld zu seyn?

5. Die fröhlichkeit in meinem herzen verbreitet sich auf mein gesicht; sie ist mein labsal in den schmerzen, und in der finsterniß mein licht. Sie macht getrost, wenn eine welt erzittert und in trümmern fällt.

6. Ich eile mit gesetztem schritte des lebens letzter stunde zu: zerfällt des leibes morsche hütte, so findet sie im grabe ruh: indem mein geist, der Gott gelebt, zu seinem ursprung sich erhebt.

7. Und droht mir ja noch einge sünde: mein Heiland giebt mir trost und muth; ich weiß, daß ich stets ruhe finde in der versöhnung durch sein blut; er, der für mich gebüsset hat, tilgt alle meine missethat.

8. O seele, darum sey beflissen, daß frömmigkeit und heiligkeit dir immerdar ein gut gewissen und glaubenszuversicht verleiht. Und du, mein Gott, regiere mich, denn, o was könnt' ich ohne dich?

Mel. O ewigkeit du donnerwort.

239. Mein glaub ist meines lebens ruh, und führt mich deinem himmel zu, o du, an den ich glaube! Ach, gieb mir, Herr, beständigkeit, daß diesen trost der sterblichkeit nichts meiner seele raube! tief präg' es meinem herzen ein: welch heil es ist, ein christ zu seyn!

2. Du hast dem sterblichen geschlecht zu deiner ewigkeit ein recht durch deinen tod erworben. Nun bin ich nicht mehr asch' und staub, nicht mehr des todes ew'ger raub: du bist für mich gestorben! mir, der ich dein erlöster bin, ist deines leibes tod gewinn.

3. Ich bin erlöst und bin ein christ! mein herz ist ruhig und vergißt die schmerzen dieses lebens. Ich dulde, was ich dulden soll, und bin des hohen trostes voll: ich leide nicht vergebens. Gott selber mißt mein theil mir zu: hier kurzen schmerz, dort ewge ruh.

4. Was seyd ihr, leiden dieser zeit, mir, der ich meiner ewigkeit mit ruh entgegen schaue? bald ruft mich Gott, und ewiglich belohnet und erquickt

quickt er mich, weil ich ihm hier vertraue. Bald, bald verschwindet mir mein schmerz, und himmelsfreuden schmeckt mein herz.

5. Bin ich gleich schwach, so trag ich doch nicht mehr der sünden schmachvoll joch in meinem lauf auf erden Die tugend ist mir süße pflicht: doch fühl' ich es, ich bin noch nicht, was ich dereinst soll werden. Mein trost ist dieß, Gott hat geduld, und straft mich nicht nach meiner schuld.

6. Der du den tod für mich bezwangst, du hast mich, Mittler, aus der angst, in der ich lag, gerissen! dir, dir verdank ich meine ruh; du heiltest meine wunden zu, du stilltest mein gewissen. Und fall ich noch in meinem lauf, so richtest du mich wieder auf.

7. Gelobt sey Gott! ich bin ein christ! und seine gnad' und wahrheit ist an mir auch nicht vergebens. Ich wachs' in meiner heiligung, ich spüre täglich besserung des herzens und des lebens. Ich fühle, daß des Geistes kraft den neuen menschen in mir schafft.

8. Dank dir, o Vater, dank und ruhm! du lehrtest mich das christenthum fest glauben, willig üben. Dir, Gott, mein lehrer, lob und preiß! ich lieb' es immer noch, und weiß, ich werd' es ewig lieben. Jetzt und mein künftig leben lang bring' ich dir, Höchster, preiß und dank!

XXI. Vom Tode.

Mel. Jesu meines lebens leben.

240. Noch bin ich dein gast, o erde! Gott mehrt meiner tage zahl! daß ich reif zum himmel werde, prüft er mich; läßt mir die wahl, böses oder guts zu wählen. Doch werd ich viel jahre zählen? oder, ruft ein naher tod mich zu banger sterbensnoth?

2. Herr du weißts, du hast die tage meines lebenslaufs gezählt. Ihre freuden, ihre plage sah dein auge, das nie fehlt, früher noch, als du auf erden mich ließt einen pilgrim werden. Da schon schriebst du meinen tod auf dein buch, o weiser Gott.

3. Einst, wenn es dein wille fordert, wird mein reger leib zu staub, und das feu'r, das in mir lodert, wird des kalten todes raub. So wie frühlingsblumen welken, wird mein leben auch verwelken; kraft und odem nehmen ab, und den leichnam nimmt das grab.

4. Nimm ihn hin zu deinem staube grab! verwandle ihn in erd, denn noch triumphirt mein glaube; denn mein leib wird einst verklärt. Des verwesten körpers trümmer bleiben wahrlich nicht auf immer der vermodrung schnöder raub. Neu beseelt wird einst mein staub.

5. Durch dein schöpfrisch wort: es werde! rufst du, Herr, in mein gebein, neues leben. Nicht mehr erde wird alsdann mein körper seyn. Zu den himmlischen geschäften schmückst du ihn mit neuen kräften: und von schmerz, von sterblichkeit wird er ewig dann befreyt.

6. Hör, o seele, einst mit freuden jenen ruf: das grab ist da! denn das ende deiner leiden ist mit ihm zugleich dir nah. Der, der deinen tod bezwungen, hat das leben dir errungen. Durch den weg der sterblichkeit führt er dich zur ewigkeit.

7. Stärke mich auf diese stunde, Jesu! der du für mich starbst, und an Gottes gnadenbunde ewig antheil mir erwarbst. Laß mich tod und grab nicht scheuen; laß vielmehr mich darauf freuen. Denn, nach treu vollbrachtem lauf, nimmst du mich zum himmel auf.

Mel. Ich hab mein sach Gott.

241. Dein sind wir, Gott, in ewigkeit. In deiner hand steht unsre zeit, du hast der

ganzen menschenschaar ihr todesjahr bestimmt, als keine zeit noch war.

2. Wenn nun auch unser ende kömmt, und deine hand das leben hemmt: dann hilf uns in der todesnoth. Herr, unser Gott! ein sanfter schlaf werd uns der tod.

3 Nimm, nach vollbrachtem lebenslauf, in deine ewge ruh uns auf; verwirf, wenn unser herz uns bricht; verwirf uns nicht, Herr, Herr, von deinem angesicht.

4. Drückt uns dann noch der krankheit schmerz, so stärke das beklemmte herz, daß es auch in der schmerzen wuth, mit starkem muth in deiner weisen fügung ruht.

5. Gieb hoffnung zu der ewgen ruh. In unsern herzen wirke du, Geist Gottes, daß wir glaubend traun, und ohne graun hin in die nacht des todes schaun.

6. Hilf unsrer schwachheit, Geist des Herrn! zeig uns den himmel dann von fern! laß uns, wenn wir zum Vater flehn, getröstet sehn: wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach, gnad ergehe dann für recht. Denn von dem menschlichen geschlecht ist auch der heiligste nicht rein. Wer kann wohl dein, Gott, ohne deine gnade seyn?

8. O sey uns dann nicht fürchterlich! erbarme, Vater, unsrer dich. Wenn unser auge sterbend bricht, leit uns dein licht! so fehlt uns trost, im tode nicht.

Mel. Valet will ich dir geben.

242. Gern will ich mich ergeben, dich zu verlassen, welt. Ich geh zum bessern leben, so bald es Gott gefällt. Was wärs, das mich betrübte? dort schau ich ewig den, den meine seele liebte, noch eh ich ihn gesehn.

2. Er ruft zur zeit der schmerzen uns voll erbarmen zu: kommt her beladne herzen, zu mir, und findet ruh. Dieß wort aus deinem munde, laß, Herr, mich zu erfreun, in meiner letzten stunde mir geist und leben seyn.

3. Mit dir muß es mir glücken, den kampf zu überstehn. Im glaubigen entzücken laß meine seele sehn, wie im gericht für sünder du mit dem tode rangst, und wie du Ueberwinder, allmächtig ihn bezwangst.

4. Der frohe siegsgedanke: wo ist dein stachel, tod! stärk mich, daß ich nicht wanke in meiner todesnoth! so ist, obgleich ich sterbe, doch sterben mein gewinn. Ich bin des himmels erbe; dein wort sagt, daß ichs bin.

5. Du schriebst ins buch des lebens auch meinen namen ein. Dein blut kann nicht vergebens für mich vergossen seyn. Dir trauet meine seele, dich lobt, was in mir ist, Erlöser meiner seele, der du die liebe bist.

Mel. O ewigkeit du donnerwort.

243. Ich bin ja, Herr, in deiner macht, du hast mich an das licht gebracht, du sorgest für mein leben; du kennest meiner tage zahl, weißt, wenn aus diesem jammerthal mein geist sich soll erheben; wo, wie und wann ich sterben soll, das weißt du, Gott des lebens, wohl.

2. Wer wird in meiner letzten pein mich sünder trösten, mich erfreun? mir muth und hoffnung geben? wer nimmt sich meiner seele an, wenn ich von dem, was ich gethan, Gott rechenschaft soll geben? wer ists, der alsdann für mich spricht? thust du es, o mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon: ich seh, daß ich am finstern grabe steh, mit todesangst umgeben; der augen licht verdunkelt sich, des grabes nacht umhüllet mich, ein traum ist nun mein leben! doch schweigen meine sünden nicht, sie fordern mich vor das gericht.

4. Ich höre der posaunen ton, ich höre meinen richter schon das endurtheil mir sprechen: ich seh vor seinem angesicht, ich sehe in dem hellsten

sten licht die reihe der verbrechen, die ich in dieser welt gethan: wer ists, der mich nun retten kann?

5. Kein geld und gut befreyet mich, umsonst erbeut ein bruder sich, den andern zu erlösen; ein jeder wird alsdann empfahn, nach dem, was er allhier gethan: nichts schützt alsdann die bösen. Hier ist Gott zum verzeihn bereit: dann übet er gerechtigkeit.

6. Wie soll ich dann, o Gott, bestehn, wenn du in das gericht willst gehn, und nach verdienst mir lohnest? wie kann ich deiner rach entfliehn; und deiner strafe mich entziehn, wenn du nicht meiner schonest? ach, Vater, geh nicht ins gericht, verwirf mich armen sünder nicht!

7. Voll reu und buße such ich dich, errette, Gott, bekehre mich, und tilge meine sünden. Dir weih ich meine lebenszeit, dein dienst sey meine seligkeit. Ach, laß mich gnade finden; gieb, daß ich, meiner pflicht getreu, zum tode stets bereitet sey.

Mel. Wie schön leuchtet der.

244. Wie wird mir dann, mein Heiland! seyn, wenn ich mich deiner ganz zu freu'n, in dir entschlafen werde? dann, seele! wirst du, ganz befreyt von sünden und von sterblichkeit, entfliehen dieser erde. Freu dich innig! stärke, tröste dich, erlöste! mit dem leben, das dir dann dein Gott wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch; so drückt mich meines elends joch, der fluch der sünden nieder. Doch du, o Herr, erleichterst mir dieß joch; mein herz stärkt sich in dir, glaubt und erhebt sich wieder. Jesus Christus! laß mich streben, dir zu leben, dir zu sterben, und dein himmelreich zu erben.

3. Verachte dann des todes graun, mein geist! er ist ein weg zum schau'n in jenem bessern leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich! zum allerheiligsten wird dich der Herr durch erheben. Hier wird dein Hirt, nach den thränen, nach dem sehnen, dich erlösten völlig und auf immer trösten.

4. Herr, Herr! ich weiß die stunde nicht, die mich, wenn nun mein auge bricht, zu deinen todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, eh ich dieß flehen noch vollbracht, mein lob dir ausgestammelt. Mach mich fertig! ich befehle meine seele deinen händen. Laß mich meinen lauf gut enden.

5. Vielleicht sind meiner tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom ziel, an dem die krone schimmert. Bin ich von meinem ziel noch weit, so sey mein leben dir geweih't, bis einst mein leib zertrümmert. Hilf mir, Herr! dir ganz mein leben zu ergeben, daß ich droben dich ohn ende könne loben.

6. Wie wird mir dann, mein Heiland! seyn, wann ich mich deiner ganz erfreu'n, dich dort anbethen werde? dann bin ich frey von sünd und leid, ein mitgenoß der herrlichkeit, nicht mehr ein mensch von erde. Preis dir! daß mir durch dein leiden jene freuden offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen!

Mel. Jesus meine zuversicht.

245. Selig, Gott! sind die, die nun schon im friedenvollen grabe von des lebens arbeit ruhn, und sich deiner größten gabe, eines ewgen lebens freun. Möchten wir es auch schon seyn!

2. Doch du willst; wir leben noch mühsam hier in pilgerhütten! alle trugen einst dieß joch, die des lebens kron erstritten. Endlich aber führt der tod uns auch hin zu dir, o Gott!

3. Jesus selber lebte hier vormals auch in pilgerhütten! noch unendlich mehr, als wir, hat er auf der erd erlitten! laß uns glaubig auf ihn sehn, und durch ihn im kampf bestehn!

4. Was ist diese lebenszeit? ach! nur eine kurze stunde, gegen jene

ewigkeit. Gleichwohl kömmt auf diese stunde, die Gott noch verkürzen kann, unser ew'ges schicksal an.

5. Gieb uns weisheit, Herr, und kraft, diese stunde wohl zu nützen, und beym schluß der pilgrimschaft wollest du uns unterstützen, daß wir freudig auf dich sehn, und getrost zum tode gehn.

6. Daß wir dein sind, nicht der welt, daß du uns wirst auferwecken: diese kraft der bessern welt laß uns, wenn wir sterben, schmecken! flöß uns muth und ruhe ein, selbst im tode froh zu seyn.

7. Wenn wir, um einst auch zu ruhn, zu den todten Gottes gehen: wollst du mehr noch an uns thun, als wir bitten und verstehen. Auch für unsre todesnacht riefst du einst: es ist vollbracht!

Mel. Nun laßt uns den leib begr.

246. Nun grabt den leib in seine gruft, bis ihn des richters stimme ruft. Wir säen ihn: einst blüht er auf, und steigt verklärt zu Gott hinauf.

2. Aus staube schuf ihn einst der Herr, er war schon staub und wirds nun mehr. Das korn verwest, der keim erwacht einst herrlich aus des grabes nacht.

3. Des frommen seele lebt bey Gott, der sie aus aller ihrer noth, aus aller ihrer missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Hier geht der weg durchs finstre thal, durch manche prüfung, schmerz und quaal, der jünger trug des meisters joch; er trug es treu, nun ruht er doch.

5. Er litt vielmehr, der uns versöhnt, und himmlisch seine sieger krönt: o lohn! o lohn! für wenig pein! dann wirds wie träumenden uns seyn.

6. Du todter Gottes! schlummr' in ruh, wir gehn nach unsern hütten zu, und machen zu der ewigkeit mit freud und zittern uns bereit.

7. Herr Jesu! dein versöhnungstod stärk uns in unsrer letzten noth; laß uns im glauben treu und rein, und freudig unser ende seyn.

In voriger melodie.

247. Grabt mein verwesliches gebein, o ihr noch sterblichen, nur ein! ich bleib, ich bleib im grabe nicht, denn Jesus kömmt und hält gericht.

2. Du wirst mein aufgelöst gebein, o du verwesung! weit verstreun. Allein gezählt ist, wie mein haar, mein staub: Gott weckt mich wunderbar.

3. Gott ist barmherzig, und verstößt im tode nicht die er erlöst, nicht die, für deren missethat sein Mittler sich geheiligt hat.

4. Bey euch hat trübsal mich gedrückt, nun hat mich Gottes ruh erquickt. Durchs thal der thränen wandelt' ich, doch führte Gottes rechte mich.

5. Ich trug sein joch bis an mein grab, nun wischt er meine thränen ab. Was sind die leiden kurzer zeit, Gott, gegen deine herrlichkeit?

6. Bald folgt ihr mir der reihe nach; schlaft nimmer! seyd im glauben wach! schafft, daß ihr selig werdet! ringt! lauft, daß ihr zu dem ziele dringt!

XXII. Von der Auferstehung

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

248. Mein Heiland, wenn mein geist erfreut, im glauben auf die herrlichkeit des ew'gen erbtheils blicket, das du für mich bereitet hast: wie leicht dünkt mir dann alle last, die mich hienieden drücket? dann wird der eitelkeiten tand in meinen augen schlecht, wie sand. Der erde pracht ist mir wie nichts, beym anblick jenes ew'gen lichts. Herr Jesu Christ, mein

Herr

Herr und Gott! mein Herr und Gott! dieß heil verdank ich deinem tod.

2. Wenn einst auf deinen wink mein geist des körpers banden sich entreißt, dann stärk ihn aus der höhe; daß ich, durch deinen mächtgen stab beschützt, ins todesthal hinab getrost und freudig gehe. Die klarheit jener bessern welt schaff', wenn mich dunkelheit befällt, in meinem finstern herzen licht, und heiterkeit im angesicht. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! dann wird zum schlummer mir der tod.

3. Und wenn mein geist aus schüchternheit sich dennoch vor dem tode scheut, weil ihn die sünden kränken; dann laß mich, Herr, auf deinen tod die hoffnung bau'n: es werde Gott der sünden nicht gedenken. Der trost, den du auch mir erwarbst, als du zum heil der sünder starbst, und fühltest, wie dich Gott verließ, der mache mir das sterben süß. O Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, verlaß mich nicht in meinem tod.

4. Auf kurze zeit schließt sich zur ruh mein thränenvolles auge zu, und schlummert in dem staube. Doch der, der mich zum grabe ruft, der ruft mich einst auch aus der gruft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn der grabesnacht gewiß entfliehn. Mein geist und mein verklärt gebein wird sich des Herrn, des Mittlers freu'n. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott! zum leben schaffst du um den tod.

5. Du bleibest meine zuversicht, mein trost, wenn einst das weltgericht die engel ausposaunen. Vor deinem thron werd ich dann stehn, dich, Richter aller völker, sehn, dich sehn und froh erstaunen. Auch mir schenkst du dann jenes heil, der auserwählten sel'ges theil. Ich soll, dein mund schwur es mir zu, ich soll lebendig seyn, wie du. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott! stärk diesen glauben einst im tod.

Mel. Was Gott thut, das ist.

249. Ich freue mich der frohen zeit, da ich werd auferstehen. Dann werd ich in der herrlichkeit dich, Gott, mein Heiland, sehen. Dann werd auch ich, o Herr, durch dich vereint mit allen frommen, zur ewgen ruhe kommen.

2. Ach! käm die stunde bald heran, die stunde der erlösung; die stunde, da ich hoffen kann trost, freyheit und genesung; da, engeln gleich, im himmelreich mich ruhe, lust und leben in ewigkeit umgeben.

3. Der du die auferstehung bist! du bists, an den ich glaube. Ich weiß, daß ich durch dich, Herr Christ, im tode nicht verbleibe. Und dein gericht wird mich dann nicht mit trübsal, angst und schrecken, so, wie die heuchler decken.

4. Ich hoffe dann mit freudigkeit vor dir, mein Haupt, zu stehen, und mit dir in die herrlichkeit frohlockend einzugehen. O hilf mir doch aus gnaden noch, zum glück der ewigkeiten mich würdig zu bereiten.

In eigener melodie.

250. Jesus, meine zuversicht und mein Heiland, ist mein leben! dieses weiß ich; sollt ich nicht auch zu sterben, mich ergeben? was die lange todesnacht mir auch für gedanken macht!

2. Jesus, mein Erlöser, lebt, ich werd auch das leben schauen, seyn, wo mein Erlöser lebt. Warum sollte mir denn grauen? er ist der gemeine Haupt; und sein glied, wer an ihn glaubt.

3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit ihm verbunden; er hält mich bey meiner hand in den dunkeln todesstunden, er führt mich auf rechter bahn, und nimmt mich zu ehren an.

4. Fleisch bin ich und muß daher auch einmal zu staube werden. Dieses weiß ich; doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit bey ihm sey in ewigkeit.

5. Dann umgiebt mich diese haut, dieser leib, wie ich fest glaube. Gott wird dann von mir geschaut, wenn ich aufsteh aus dem staube. Ja; in diesem fleisch werd ich sehen, mein Erlöser, dich.

6. Ob dieß aug' im tode bricht, wirds doch meinen Retter kennen. Ich, ich selbst, kein fremder nicht, werd in seiner liebe brennen. Dank ihm! dank ihm! preis und ruhm! wunderbar schafft er mich um.

7. Was hier leidet, seufzt und fleht, wird nicht ewig untergehen! irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ist auferstehen. Zu verwesen, sink ich ein, dann werd ich unsterblich seyn.

8. Freudig bin ich und getrost! dann steigt mein Versöhner nieder. Wenn ich sterb, ist er mein trost; und den todten ruft er wieder, wenn einst die posaune klingt, die durch alle gräber dringt.

9. Und mich schreckte noch der tod? mich die gräber und ihr grauen? meinen Mittler, meinen Gott, Jesum Christum, werd ich schauen. Dann wird leben, sieg und heil ewig, ewig seyn mein theil.

10. Nur daß du dich, seel! erhebst von den lüsten dieser erden, und schon hier dem Gotte lebst, mit dem du vereint sollst werden. Willst du, seines heils dich freun: mußt du, seele, heilig seyn!

Mel. Es ist das heil.

251. Mein Heiland lebt, er hat die macht des todes ganz bezwungen, und siegreich aus des grabes nacht zu Gott sich aufgeschwungen. Er ist mein Haupt; sein sieg ist mein. Sein soll mein ganzes leben seyn, und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, den tod, o Jesu! schauen. Das ists, was mich zufrieden stellt, selbst bey der gräber grauen. Ich bin getrost und unverzagt, weil du den deinen zugesagt: ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub; er wird doch wieder leben und einst aus der verwesung staub sich neu gebildt erheben, wenn du, o großer Lebensfürst, nun deinen todten rufen wirst, zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann vor dir, mein Heiland, stehen! dann nimmst du mich mit ehren an; läss'st in dein reich mich gehen. Forthin von keiner last beschwert, an leib und seele ganz verklärt, leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein selges theil ist mir in jener welt bereitet! der freuden fülle ist bey dir. Von dir, o Herr, geleitet, werd ich in deinem himmelreich unsterblich deinen engeln gleich, vollkommne lust genießen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, die dir hier folgen, leben, und ewig frey von schmerz und müh, von seligen umgeben, genießen deiner herrlichkeit. O was sind leiden dieser zeit, Herr, gegen jene freuden.

7. Laß die zukünft'ge herrlichkeit mir stets vor augen schweben; und oft in dieser prüfungszeit mein herz dahin erheben, wo keine schwachheit uns mehr drückt, wo wir, der sterblichkeit entrückt, frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß, der tugend nachzustreben, und als dein jünger, dir zum preis, nach deinem wort zu leben. Und fühl ich hier noch noth und schmerz, so tröste selbst damit mein herz: es kömmt ein beßres leben.

Mel. Wie soll ich doch die.

252. Herr, du bist meine zuversicht. Du lebst, ich werd auch leben. Du wirst mir, was dein

wort

wort verspricht, unsterblichkeit einst geben. Dein jünger kömmt nicht ins gericht: dieß stärket meine zuversicht.

2. Hier geh ich oftmals weinend hin, den saamen auszustreuen: dort wird der herrlichste gewinn der ernde mich erfreuen. Ich leide und verzage nicht; denn du bist meine zuversicht.

3. Hier trag ich deine sanfte last. Wie groß ist meine würde! jedoch die welt, die sie nicht faßt, nennts fälschlich schwere bürde. Einst trifft den spötter dein gericht, und dann siegt meine zuversicht.

4. Sink immerhin, mein leib, in staub! Gott wird dich neu beleben. Hier werd ich nur des todes raub: dort werd ich ewig leben. Wie stark ist dieses trosts gewicht! wie sicher meine zuversicht!

5. Herr, diesen segen dank ich dir. Mich aus der gruft zu heben, giengst du aus deinem grab herfür. Du lebst, und ich soll leben. Ich glaub es dir und zweifle nicht; dein wort ist meine zuversicht.

6. In diesem glauben stärke mich! Laß mich den trost empfinden, den großen trost, daß ich durch dich den tod kann überwinden! Grab und verwesung schreckt mich nicht; denn du bleibst meine zuversicht.

In eigener melodie.

253. Wachet auf! so ruft die stimme einst nach der zeit, der engel stimme, verlaßt das grab, verlaßt die gruft; wachet auf, erlöste sünder! versammelt euch, ihr Gotteskinder! der welten Herr ists, der euch ruft. Des todes stille nacht ist nun vorbey! erwacht! halleluja! macht euch bereit zur ewigkeit! sein tag, sein großer tag, ist da.

2. Erd und meer und hölle beben, die frommen stehen auf zum leben, zum neuen leben stehn sie auf! ihr Versöhner kömmt voll klarheit, vor ihm ist gnade, treu und wahrheit! der tugend lohn krönt ihren lauf! licht ist um deinen thron und leben, Gottes Sohn! Hosianna! Erlöser, dir, dir folgen wir zu deines Vaters herrlichkeit.

3. Ewges lob sey dir gesungen! wir sind zum leben durchgedrungen! am ziel sind wir beym großen lohn! Christus strömt der freuden fülle auf uns! wir schaun ihn ohne hülle, ihn, unsern freund und Gottes Sohn! kein auge sahe sie, dem ohr erscholl sie nie, diese wonne! in ewigkeit sey dir geweiht, Herr, unser dank und ehr und preis.

Mel. Jes. Chr. unf. Heil. der den tod.

254. Auferstehn, ja auferstehn wirst du, mein staub, nach kurzer ruh! unsterblich leben wird, der dich schuf, dir geben. Halleluja!

2. Wieder aufzublühn werd ich gesä't! der Herr der ernde geht, und sammlet garben uns ein, uns ein, die starben! halleluja!

3. Tag des danks! der freudenthränen tag, du meines Gottes tag! wenn ich im grabe genug geschlummert habe, erweckst du mich!

4. Wie den träumenden wirds dann uns seyn! mit Jesu gehn wir ein zu seinen freuden, der müden pilger leiden sind dann nicht mehr.

5. Ach ins allerheiligste führt mich mein Mittler dann! lebt' ich im heiligthume, zu seines nahmens ruhme! halleluja!

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht.

255. Ach, ich soll einst auferstehen! wonne strömt durch meinen geist! soll die seligkeiten sehen, die mir Gottes wort verheißt! ist es möglich, daß ich armer dieses glückes würdig bin? in den staub, Herr, sink' ich hin, spreche: groß ist mein Erbarmer! wen noch menschenglück erfreut, preise deine herrlichkeit.

2. Weltbeherrscher, macht und stärke zeichnen deiner füße spur; von der weisheit deiner werke predigt jede kreatur: aber daß ich ewig lebe;

daß

daß ich, wenn mein leib verweſt, doch hernach, vom tod' erlöſt, aus dem ſtaube mich erhebe: dieſe that iſt namenlos, macht dich über alles groß.

3. Gott, du haſt aus freyer milde mir unſterblichkeit verliehn: dieſen zug von deinem bilde, o vor allen ſchätz' ich ihn! denn welch eine jammerquelle: ſeines daſeyns werth verſtehn, und darauf in nichts vergehn! quaalgedanke, fleuch zur hölle! nein, o Gott, das geiſterreich iſt dir ſelbſt an dauer gleich.

4. Zwar verdammte mich die ſünde zur unſel'gen ewigkeit: ich erblickte tiefe ſchlünde peinlicher verworfenheit; doch dieß elend abzulehnen, tilgte, nach hochheilgem rath, Jeſus meine miſſethat; er nur konnte Gott verſöhnen! preis ihn, der am kreutze ſtarb, und mir ewges heil erwarb!

5. Du, gedanke, reich an wonne, daß ich ewig glücklich bin, hebſt mich übern bau der ſonne und in Gottes himmel hin! nun mag grab und hölle ſchrecken: mich erlöſten ſchrecket nichts; die poſaune des gerichts wird mir keine furcht erwecken. Der ſchützt, der an meiner ſtatt ſeelenangſt erduldet hat.

6. Heil mir! voll des ewgen lebens, denk' ich dieſer erde kaum: weltluſt winket mir vergebens: ihr genuß iſt doch ein traum. Und ihr irdiſche beſchwerden! wären eurer noch ſo viel; ihr habt ein beſtimmtes ziel, und dann müßt ihr flüchtig werden. Krankheit! ſorgen! ſtürmt herzu: laßt nur, laßt mir geiſtesruh!

7. Sättigt auch, ihr menſchenhaſſer, euren neid und übermuth: tobt und brauſt, wie große waſſer, und verdoppelt eure wuth! kurz nur ſind die größten leiden! kurz iſt ſelbſt die grabesnacht? meines Jeſu huld und macht lohnt mir dann mit ewgen freuden. Süßer troſt: verdruß und ſchmach folgt mir nicht zum himmel nach!

8. Heil mir! o mich dünkt, ich ſehe ſchon den großen wonnetag, da ich aus der gruft erſtehe, wo ich, ſtaub, beym ſtaube lag! odem Gottes fuß hernieder, allmachtsſtimme fuhr ins grab: da zerbarſt es ſchnell und gab meinen leib verherrlicht wieder! und mit ihrem alten freund war die ſeel aufs neu vereint!

9. O was ſeh ich! Gottes ehre, offne gräber ohne zahl! welch gewimmel! welche heere neuer menſchen überall! fromme wandeln mir entgegen, und ihr auge redet glück; andre treten ſchon zurück, zittern ihres ſchickſals wegen. Komm, o Richter, dein gericht ſchrecket mich erlöſten nicht!

10. Heil mir! heil uns, ſeinem volke! feldgeſchrey, poſaunenton, und ſein wagen, jene wolke, zeugen: das iſt Gottes Sohn! Jeſus kömmt, von pracht umgeben, hellem ſchnee gleicht ſein gewand! ſeht, er hat in einer hand fluch und ſeegen, tod und leben! legionen ſeraphim, ſein gefolge, dienen ihm!

11. Heil mir! zu des Richters rechten werd' ich von ihm ſelbſt geſtellt: liebreich ruft er: „ihr gerechten, kommt, erbt eine beßre welt! kommt und ſchmeckt des himmels frieden! was kein menſchlicher verſtand noch begriff; kein herz empfand: das und mehr iſt euch beſchieden! lebt nun ewig! dankbar preiſt mich, den Vater und den Geiſt!“

XXIII. Vom künftigen Weltgerichte.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was.

256. Höret, ihr himmel, hört des Richters ſtimme! mit dir, o ſünder, redet er im grimme, nun werden

denken, reden und geberden offenbar werden.

2. Das, was verborgen in der welt geblieben, hat er allwiſſend auf ſein buch geſchrieben; ihm ſind die

triebe,

triebe, die dein herz beflecket, klar und entdecket.

3. Du suchtest, spricht er, mir in meinen brüdern liebesbeweise niemals zu erwiedern; dein herz voll härte hatte mit mir armen niemals erbarmen.

4. Gabst du mir speise, wenn mich hunger plagte? gabst du mir wohnung, wenn man mich verjagte? ich war gefangen, hast du mich besuchet? nein! sey verfluchet!

5. Wittwen und waisen hast du oft beleidigt, fromme verunglimpft, sträfliche vertheidigt; du wurdst nicht schamroth, bund und schwur zu brechen; ich muß es rächen.

6. Dir hatt' ich liebreich seel, und leib, und leben, dir hatt' ich kräfte, guts zu thun, gegeben; wuchre, so sprach ich, wuchre jede stunde! wo sind die pfunde?

7. Geh, du verfluchter, von dem richterstuhle! weich, du verdammter, zu dem feuerpfuhle! dich, du verruchter, dich, du ungeheuer, quäle das feuer!

8. Bindet den frechen, der den bund zerrissen, bindet ihn hart an händen und an füßen: spottende zweifler sollen bey den teufeln ewig verzweifeln.

9. Bist du, o sünder, nicht von erz und steine: ach so erzittre, jammre, seufze, weine! du bist gefallen: falle Gott zu fuße, opfer' ihm buße!

10. Dir steht im leben Gottes herz noch offen; dort hast du ewig keinen trost zu hoffen; hier ruft Gott: kommt! erbt in meinem reiche; dort spricht er: weiche!

11. Nahe dich Christo, komm krank und beladen, bitt ihn im glauben: heile meinen schaden! so wirst du, wär auch deine schuld unzählig, heilig und selig.

Mel. O ewigkeit, du.

157. Wie finster ist der letzte tag! wie schrecklich klingt der donnerschlag! der sonnenschein verschwindet. Vom feuer schmilzt das firmament, die erde wanket und verbrennt, die Gott so fest gegründet. Der große tag des weltgerichts verkehrt den bau der welt in nichts.

2. O sünder, richte deinen sinn auf jenen tag der rache hin; geh aus der welt und sünde; erschrick vorm schrecklichen gericht! thu buße, daß der Richter nicht dich unbereitet finde. Der, den er hier umsonst gesucht, der wird auf ewig dort verflucht.

3. Erlöser, weck, o weck uns auf! daß unser ganzer lebenslauf dich ehre, dir gefalle; hilf, Heiland, hilf, daß jeder christ, so lang er noch dein pilger ist, dir froh entgegen walle; leit uns hier stets auf ebner bahn, und nimm uns dort mit ehren an.

Mel. Ich dank dir schon.

258. Die hölle! schreckenvolles wort die höll'! ich werd erschüttert; wer denkt dich, fürchterlicher ort, daß er nicht bebt und zittert?

2. Die hölle! hier ist alle quaal, die schmerzlich ist, vereinigt; die sünder werden allzumal an seel und leib gepeinigt.

3. Denk alle wuth der grausamkeit, denk alle unglücksfälle, denk sie auf undenkbare zeit: ein wort sagt mehr: die hölle!

4. Sie thut schon ihren rachen auf, die sünder zu verschlingen, tollkühnheit ists, in vollem lauf in diesen pfuhl zu springen.

5. Entfernt von Gottes angesicht, vom volk des Herrn geschieden, scheint den verdammten nie ein licht, sie haben keinen frieden.

6. Dort, in der hölle liegen sie, dort liegen sie, wie schafe; die sträflich lebten und doch nie dran dachten, daß Gott strafe.

7. Dort muß der frechen spötter schaar, umringt mit quaal und teufeln, an Gott, der ihr gespötte war, mit schaam und angst verzweifeln.

8. Die zeit, (denn dort ist keine zeit) kann ihre pein nicht mindern;

dort

dort übt Gott bloß gerechtigkeit an den verstoßnen sündern.

9. Von ewigkeit zu ewigkeit! wer hört dieß ohne schauer? o hör es, welt! auf sicherheit folgt weh von ewger dauer.

10. Werd', ewigkeit, ein donnerschlag, zerschlag das herz der frechen, die, "wo wohnt Gott? wann kömmt sein tag? wer will uns strafen?" sprechen.

11. Wach auf, verblendeter! hör auf, Gott frech zu widerstreben, verfluchenswerther lebenslauf, der hölle bloß zu leben!

12. Kurz kannst du dich der sünden freun, kurz ist die lust der erden, und du willst, um kurz froh zu seyn, dort ewig elend werden?

13. Was hilfts, wenn du bey sünden grünst, so, wie ein palmbaum grünet, wenn dein bemühn im sündendienst das: Hau ihn ab! verdienet?

14. Der Heiland spricht: der weg ist breit, es ist der weg der sünden: die pforte zu der höll' ist weit, und viel sind, die sie finden.

15. Der lohn für jede missethat sind pein und feuerflammen; denn, der nicht theil an Christo hat, den muß der Herr verdammen.

16. Bleib, christ, bleib dem Erlöser treu! sey nüchtern, beth' und wache, daß unglaub und die heucheley dich nicht verdammlich mache.

In eigener melodie.

259. O ewigkeit du donnerwort! mein Jesus nicht mein heil und hort; o anfang ohne ende! o ewigkeit, voll quaal und leid! wer weiß vor großer traurigkeit, wo er sich sonst hinwende. Bedenkt es, sünder, weil ihr lebt, auf daß ihr nicht zu spät erbebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, das mit der zeit nicht endlich fällt, und dadurch wird gelindert; nur die unselge ewigkeit ist ohne maaße, ziel und zeit, wird nimmermehr vermindert. Ja, wie mein Heiland selber spricht: ihr wurm und feu'r vergehen nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang. O ewig, ewig ist zu lang! unsäglich sind die schmerzen. Drum wenn mein geist die lange nacht zusammt der großen pein betracht't, erschreck ich recht von herzen: denn ach! nichts ist ja weit und breit so schrecklich, als die ewigkeit.

4. Und sollte der verdammten quaal so manches jahr, als an der zahl sich vieh und menschen nähren, als manchen stern der himmel hegt, als manchen staub die erde trägt, und noch viel länger währen; so würde doch der pein zuletzt ein ende, maaß und ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du jenes leid nach vieler tausend jahre zeit voll schmerzen ausgestanden, und auch nach wiederholter frist aufs härteste gemartert bist: ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, die niemand zählen kann, hebt sich dann als von neuem an.

6. So lange Gott im himmel lebt, und ihn der fromme froh erhebt, wird solche marter währen: es plagt die bösen angst und wuth, zorn, schrecken, weh und feuergluth, und wird sie nicht verzehren; sodann nur endet sich die pein, wenn Gott nicht mehr wird ewig seyn.

7. Ach Gott! du bist und bleibst gerecht, drum strafest du den bösen knecht dereinst mit ewgen schmerzen. Den sinn, dem sünde hier gefällt, nimmt er auch mit in jene welt: ach nimm es wohl zu herzen, und merk dabey, o menschenkind! die zeit ist kurz, der tod geschwind.

8. Ach! fliehe doch des teufels strick! die lust kann wenig augenblick, und länger nicht, ergötzen: und dafür willst du armer dich in jenem feuer ewiglich in größte trübsal setzen? verworfner tausch, bey dem man wagt, was man in ewger pein beklagt.

9. Wach

9. Wach auf, o mensch! vom sündenschlaf, ermuntre dich, verlohrnes schaaf! und beßre bald dein leben: wach auf, es ist sehr hohe zeit, es kömmt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist jetzt der letzte tag, wer weiß, wie man noch sterben mag?

10. O ewigkeit, du donnerwort! wenn Jesus nicht mein heil und hort; o anfang ohne ende! o ewigkeit voll quaal und leid! wer weiß vor großer traurigkeit, wo er sich sonst hinwende! Herr Jesu! ach erbarme dich, bekehre und errette mich.

XXIV. Vom Leben in der Ewigkeit.

In eigener melodie

260. Alle menschen müssen sterben, alles fleisch vergeht wie heu: was nur lebet, muß verderben, soll es anders werden neu: dieser leib muß staub auf erden, der verwesung raub hier werden, soll er einst verklärt aufstehn, und das ewge leben sehn.

2. Darum will ich dieses leben, das nicht mein ist, nicht der welt, Gott will ichs zurücke geben, wann und wie es ihm gefällt. Denn in des Erlösers wunden hab ich heil und ruh gefunden, und mein trost in todesnoth ist des großen Mittlers tod.

3. Dieser ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn, er hat mir das glück erworben, daß ich Gottes erbe bin. Drum verlaß ich gern die leiden dieser zeit, in jene freuden seines himmels einzugehn, und ihn, wie er ist, zu sehn.

4. Da wird seyn das freudenleben, wo viel tausend seelen schon, mit des himmels glanz umgeben, dienen Gott vor seinem thron, wo die seraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Wo die patriarchen wohnen, die propheten allzumal, wo auf zwölf erhabnen thronen sitzet der apostel zahl; wo in so viel tausend jahren alle frommen hingefahren; wo ein ewger jubelklang Gott erhebt in ruhm und dank.

6. O Jerusalem, du schöne! wie entzückend glänzest du! welche hallelujatöne hört man durch des himmels ruh! o der großen freud und wonne! heller, reiner als die sonne! hier ist uns das glück bestimmt, das niemals ein ende nimmt.

7. O ich habe schon erblicket alle diese herrlichkeit, steh im geiste schon geschmücket mit dem weißen himmelskleid. Mit der goldnen ehrenkrone preis' ich Gott vor seinem throne, und die freuden, die ich fühl', dauern ohne maaß und ziel.

Verlangen nach dem Himmel.

In eigener melodie.

261. Wenn ich die himmlische freude betrachte, die mir Gott verheißt, bin ich für sie nur gefühl, und verachte, was die welt mir preist. Jesum zu sehen, o wonnegedanke! du bringst schon hienieden des himmels frieden in des menschen geist.

2. Heftige wünsche für längeres leben hab ich nie genährt: war ich doch täglich vom trübsal umgeben, die das herz beschwert. Du auch, o stechende sünde, geselltest dich zu meinem leide: mein antheil freude ward durch dich gestört.

3. Hasser, mit frevel umgürtet, erhoben, wie ein berg, ihr haupt; daß sie nicht siegten, war hülfe von oben, die kein feind mir raubt. Der die gerechten so gerne beschützet, kämpft mit starken waffen, kann rettung schaffen, wenn es niemand glaubt.

4. Leben und leiden ist immer vereinigt, ist der menschheit loos; wonne, von allem verdrusse gereinigt, herrscht

herrscht im himmel bloß. Darum erduld' ich, ein wandrer nach Salem, meine pilgerplagen: Gott hilft sie tragen, Gottes huld ist groß.

5. Ach, und was hülfen mir reichthum und ehre, und die ganze welt, wenn ich hernach ein verworfener wäre, teufeln zugesellt? nein, ich erwarte nur dauernde güter, die mir aus erbarmen der Freund der armen, Jesus, aufbehält.

6. Liebliche tröstung im drange der leiden; daß ein himmel ist, wo man, umströmt von unendlichen freuden, kurzen schmerz vergißt! komm nur und rausche mir, flügel des todes! gegen deine schrecken wird der mich decken, der so gütig ist.

7. Jesus, der gütige, das ist mein glaube! spotte nur, o thor! hilft mir im sterben, und ruft aus dem staube mich dereinst hervor. O ich erblick' ihn, er läutert mein auge, machts von thränen trocken, führt mit frohlocken mich ins siegerchor.

8. Blendende schaaren, ich seh sie im geiste! sind ganz lobgesang, jauchzen dem Vater, dem Sohn' und dem Geiste, feyern wonn' und dank! mit euch, ihr strahlenden mächte des himmels, preis' ich meinen Retter, dem Gott der götter stamml' ich wonn' und dank.

In eigener melodie.

262. Jerusalem, du hochgebaute stadt, ach, wär' ich doch in dir! mein geist, der schon des himmels vorschmack hat, glüht auf, entreißt sich mir! auf flügeln heiliger wonne verfolgt er höh'res glück, läßt erde, meer und sonne tief unter sich zurück.

2. O freudentag, ich hoffe sehnsuchtsvoll auf dich, mein großes ziel; tag, da mein geist der erd' entfliehen soll, noch bist du vorgefühl! doch reitzet mich kein andrer, du kömmst, und führst zu Gott. So jauchzet früh der wandrer bey schönem morgenroth.

3. Im augenblick, wenn meine seele sich von ihrem freunde trennt, schwingt sie sich auf, und sucht, o Höchster, dich hoch überm firmament. Auf ihren neuen wegen kömmt freudenwiederhall von engeln ihr entgegen, und folgt ihr überall.

4. Wie wird mir seyn, wenn Gottes ehrenburg nun strahlend vor mir liegt! und wenn mein geist jahrtausende hindurch, ja, stets sich drinn vergnügt! das größte glück der erde ist dann mir freudenleer; der größten weltbeschwerde gedenk ich dann nicht mehr.

5. Wie wird mir seyn, wenn ich den ewgen Sohn und die er heiligte, rings um ihn her und um den lichten thron in großen schaaren seh! und wenn die theuren meinen mit palmen in der hand sich nähern, wonne weinen, froh, daß ich überwand!

6. Die einst den rath von unsrer seligkeit der welt verkündigten, die werd' ich ganz mit klarheit überstreut, geschmückt mit kronen sehn. Die unter bluttyrannen Gott ehrten, haben theil am höhern schmuck, gewannen ein überschwenglichs heil.

7. Ach, Gott, mich reißt dein sitz, dein heiligthum schon hier zu jubeln hin; doch werden sie zu deines namens ruhm in Salem höher glühn. Gern fiel' ich in die chöre der harfenspieler ein, die deiner macht und ehre den psalm der wonne weihn.

8. Ich säng' alsdann, von stärkrer glut belebt, das lied der seraphim! und das vom Lamm, das voller sich erhebt, als meeresungestüm. Denn hunderttausend zungen lobpreisen da zugleich, und strömen anbethungen durchs ganze himmelreich.

Mel. Wie schön leuchtet.

263. Mein ganzer geist, Gott! wird entzückt, wenn er nach jenem himmel blickt; den du für uns bereitet; wo deine milde vaterhand aus neuen wundern wird erkannt, die du daselbst verbreitet.

Mächtig

Mächtig fühl ich mich erhoben, dich zu loben, der zum leben, das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die freuden dieser zeit, Herr, gegen jene Herrlichkeit, die dort bey dir zu finden? du stellst uns hier auf erden zwar viel wunder deiner güte dar, zum fröhlichen empfinden. Doch hier sind wir bey den freuden noch mit leiden stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes leben.

3. Kein tod ist da mehr, und kein grab. Dort wischest du die thränen ab von deiner kinder wangen. Da ist kein leid mehr, kein geschrey; denn du, o Herr, machst alles neu; das alte ist vergangen. Hinfort sind dort von gerechten gottesknechten keine plagen mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unsers Gottes heiligthum schallt seines namens hoher ruhm von lauter frohen zungen. Hier strahlt die herrlichkeit des Herrn; hier schaut man sie nicht mehr von fern; hier wird sie ganz besungen. Völlig giebt sich den erlösten, sie zu trösten, der zu kennen, den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem antlitz wandeln sie auf ewig frey von aller müh, und schmecken seine güte. Hier stört den frieden ihrer Brust, und ihre tausendfache lust kein feindliches gemüthe. Kein neid, kein streit hemmt die triebe reiner liebe unter seelen, die hinführo nicht mehr fehlen.

6. Gott! welche schaar ist dort vereint! die frommen, die ich hier beweint, die sind ich droben wieder. Dort sammlet deine vaterhand, die deine liebe hier verband, Herr, alle deine glieder. Ewig werd ich, frey von mängeln, selbst mit engeln freundschaft pflegen. O ein umgang voller segen!

7. Wo ist mein Freund, des Höchsten Sohn, der mich geliebt? wo glänzt sein thron? in jenen himmelshöhen. Da werd ich dich, Herr Jesu Christ! so menschenfreundlich, als du bist, auch mit entzücken sehen. Da wird, mein Hirt, von den freuden nichts mich scheiden, die du droben deinen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott den frommen vorbehält! kein mensch kann sie erwerben. O Jesu! Herr der herrlichkeit! du hast die stätt' auch mir bereit't. Hilf sie mir auch ererben. Laß mich eifrig darnach streben, und so leben auf der erde, daß ich dort dein erbe werde!

Mel. Wer weiß, wie nahe.

264. Es ist noch eine ruh vorhanden für jeden Gott ergebnen geist, wenn er sich dieses körpers banden, nach Gottes willen, einst entreißt, und nun nicht mehr so eingeschränkt, wie hier auf erden, lebt und denkt.

2. Die, Herr, zu dieser ruhe kommen, wie selig sind doch alle die! in deinen himmel aufgenommen, ruhn sie von dieses lebens müh. Nach aller last, die sie gedrückt, wird ewig nun ihr Herz erquickt.

3. Wie mütter ihre kinder trösten, so segnet mit zufriedenheit auch deine gnade die erlösten, nach überstandner prüfungszeit. Du selbst machst ihnen offenbar, wie gut stets deine führung war.

4. Da schweigen alle ihre klagen: da bringt mit frohem lobgesang, selbst für die ausgestandnen plagen, dir ihre seele preis und dank. Nun jauchzen sie: es ist vollbracht! der Herr hat alles wohlgemacht!

5. Forthin erwartet sie kein leiden, kein schmerz und keine schwachheit mehr. Gott führt sie zu vollkommnen freuden, und krönet sie mit preis und ehr. O unaussprechlich süße ruh! wie herrlich, Höchster, segnest du!

6. Wer kann hier deine gnade fassen? du willst den, der dich redlich liebt, nicht ewig in der unruh lassen, die dieses leben noch umgiebt.

O mach auch mich hier in der zeit geschickt zu dieser ewigkeit!

7. Mein Heiland, der du selbst auf erden der leiden joch getragen hast, will ich des lebens müde werden, und fühl ich dieser tage last; so stärke mächtig meinen geist, daß er dem unmuth sich entreißt.

8. Gieb, daß in hoffnung jener ruhe, die Gottes volk verheißen ist, ich gern des vaters willen thue, wie du darin mein vorbild bist: so ernd' ich von der last der zeit einst völlige zufriedenheit.

In voriger melodie.

265. Nach einer prüfung kurzer tage, erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die klage in göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß, und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden schon manchen sel'gen augenblick; doch alle freuden, die ihm werden, sind ihm ein unvollkommnes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh nimmt in der seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, bald das geräusche dieser welt; bald kämpft in seinem eignen herzen ein feind, der öfters siegt, als fällt; bald sinkt er durch des nächsten schuld in kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, das laster öfters glücklich ist, wo man den glücklichen beneidet, und des bekümmerten vergißt; hier kann der mensch nie frey von pein, nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur; dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt, der tugend ganzen werth empfinden, den unaussprechlich großen werth, den Gott der liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heil'ger wille mein will und meine wohlfahrt seyn; und lieblich wesen, heil die fülle, am throne Gottes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, was ich auf erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da denkt mein geist mit preis und dank die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, wo Gott, mein heil, sich offenbart; ein heilig, heilig, heilig singen dem Lamme, das erwürget ward, und cherubim und seraphim und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn, das nie gestörte glück erfahren, mit frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, der Gottes weg mich gehen hieß; und ihn zu millionenmalen noch segnen, daß er mir ihn wieß! Da sind ich in des Höchsten hand den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, o möchte Gott es geben! auch mir vielleicht ein sel'ger zu: heil sey dir! denn du hast mein leben, die seele mir gerettet, du! o Gott! wie muß dies glück erfreun, der retter einer seele seyn!

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden, doch gegen jene herrlichkeit, die offenbart an uns soll werden von ewigkeit zu ewigkeit? wie nichts, wie gar nichts gegen sie, ist doch ein augenblick voll müh!

Mel. Alle menschen müssen.

266. O wie unaussprechlich selig werden wir im himmel seyn! da, da erndten wir unzählich unsers glaubens früchte ein. Da wird, ohne leid und zähren, unser leben ewig währen. Gott! zu welcher seligkeit führst du uns durch diese zeit.

2. Hier ist zwar, was du den frommen dort für glück bereitet hast, noch in keines herz gekommen. Welcher

mensch

mensch auf erden faßt deines himmels große freuden? doch nach diesses lebensleiden werden alle, die dir traun, mehr noch, als sie hoffen, schaun.

3. Neue wunder deiner güte werden da ihr glück erhöhn. Mit erstaunendem gemüthe wird dann unser auge sehn: deine huld sey überschwenglich, und die wohlfahrt unvergänglich, die dem, der dich redlich liebt, deine vaterhuld dort giebt.

4. Dann wirst du dich unsern seelen offenbaren, wie du bist. Keine wonne wird uns fehlen, da, wo alles wonne ist. Zu vollkommnen seligkeiten wird uns dort der Mittler leiten, der uns dieses glück erwarb, als am kreutz er für uns starb.

5. Da wird deiner frommen menge, Ein herz, Eine seele seyn, dienst und dank und lobgesänge dir, erhabner Gott, zu weihn; dir und dem, der selbst sein leben willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm größten freund, sind wir ewig dann vereint.

6. O wer sollte sich nicht sehnen, aufgelöst und da zu seyn, wo, nach ausgeweinten thränen, ewge güter uns erfreun? wo sich unser kampf in palmen, unser klagelied in psalmen, schmerz und angst in lust verkehrt, die forthin kein kummer stört?

7. Was ist unser loos auf erden, obs auch noch so köstlich sey; ists doch nie ganz von beschwerden, sorgen, furcht und kummer frey. Schnell folgt hier auf lust oft weinen: dort nur wird die zeit erscheinen, wo kein wechsel mehr uns beugt, wo das glück beständig steigt.

8. Sey, o seele, hoch erfreuet über das erhabne glück, das dir einst dein Gott verleihet! richte deines glaubens blick oft nach jener stadt der frommen, mit dem ernst, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch bist, nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne heiligung wird keiner, Herr, in deinen himmel gehn. O so mache immer reiner hier mein herz, dich einst zu sehn! hilf du selber meiner seele, daß sie nicht den weg verfehle, der mich sicher dahin bringt, wo man ewig dir lobsingt.

Mel. Christus der ist mein.

267. Ich glaub ein ewges leben, als künftig glaub ichs hier; dort wird mirs Jesus geben, denn er erwarb es mir.

2. Aus huld hat ers erworben für einen theuren preis; er litt, er ist gestorben; heil mir, daß ich es weiß!

3. Vor dem erhabnen throne, auf dem mein mittler sitzt, liegt die erworbne krone, und wird von ihm beschützt.

4. Nichts wird sie mir nun rauben, nicht satans macht und neid: ich werde durch den glauben bewahrt zur seligkeit.

5. Dir, Heiland, häng ich schwacher mit treuem glauben an; du bist der Seligmacher, der selig machen kann.

6. Geh, welt, mit deinen lüsten! ich werde nicht dein knecht; zur freude sel'ger christen ist weltlust viel zu schlecht.

7. Sich Gottes kind zu nennen, macht haben; allezeit den himmel hoffen können, das, das ist seligkeit.

8. Mein glaubensmuth besieget die leiden dieser zeit; der himmel überwieget die schwersten leiden weit.

9. Froh scheid ich von der erde, ich schlummre ruhig ein: ich bin ein christ, ich werde bey Christo ewig seyn.

10. Ins lied der seraphinen stimm ich dort jauchzend ein, dem Lamme werd ich dienen, das Lamm wird mich erfreun.

11. Ein überfluß von schätzen wird siegern dort geschenkt; kann den die sünd ergötzen, der an den himmel denkt?

12. Den himmel zu ererben, fehlt mir nur noch ein schritt: ich soll noch glaubig sterben; du, Heiland, gehst ihn mit.

XXV. Auf alle Sonntage.

Mel. Auf meinen lieben.

268. Ermuntre dich, mein sinn, wirf alles eitle hin! das irdische verachten, nach Gottes reiche trachten, zum dienst des herrn sich rüsten, ist heut die pflicht der christen.

2. Hier hat Gott selbst sein haus, hier theilt er segen aus, hier ist die himmelspforte, hier hört man lebensworte, hier lernt man Gott erkennen und freudig Abba nennen.

3. Hier wird die himmelsbahn uns deutlich kund gethan; hier drohet Gott dem sünder, hier stärkt Gott seine kinder, hier läßt er uns die lehren des gnadenbundes hören.

4. Wie gut mein Seelenfreund es mit der seele meynt, wie freudig er gestorben, wie viel heil er erworben, wird an den heilgen tagen, im tempel vorgetragen.

5. Weich, nahrungssorge, weich! ich bin in Jesu reich; nichts soll mich heute stören, die bothschaft anzuhören; daß die, die glauben wollen, in Christo leben sollen.

6. O seele! schätze doch des Höchsten wohnung hoch; hier, wo Jehovah thronet, wo Gottes ehre wohnet, hier würden seraphinen dem Herrn mit ehrfurcht dienen.

7. Du haus der heiligkeit, wie sehr bin ich erfreut, wenn ich mit Jesu heerde in dir verbunden werde! wenn ich an heilger stätte mit meinen brüdern bethe.

8. So brich denn, glaub'geschor, mit deiner macht hervor! dein bethen und dein singen wird durch die wolken dringen. Der Herr wird Zion decken, und seine feind' erschrecken.

9. Nur eins bitt ich vom Herrn, dieß eine hätt ich gern, daß ich, bis ich mein Leben ihm werde wiedergeben, lobsingend mit den seinen im tempel dürf erscheinen.

10. Herr, gieb dem worte kraft, daß es viel nutzen schafft, daß es den frechen schrecket, den schläfrigen erwecket, und den, den kummer drükket, mit Gottes trost erquicket.

In eigener melodie.

269. Heilig ist Gott der Vater, heilig ist Gott der Sohn, heilig ist Gott der heilge Geist!

2. Er ist der Herrscher Zebaoth, alle land' sind seiner ehren voll, hosianna in der höhe!

3. Gelobet sey, der da kömmt im namen des Höchsten, hosianna in der höhe!

Mel. O Herre Gott.

270. Herr unser Gott! Vater in ewigkeit, sey uns sündern gnädig!

2. Christe! aller welt heiland! unser Trost, mach uns alle von sünden los.

3. O Gott heiliger Geist! theil uns mit weisheit, glauben und liebe allermeist, gieb göttliche gerechtigkeit.

In eigener melodie.

271. Ewger Gott, voll Majestät! Herr! erbarme dich! Christus! des Ewgen Sohn! Heiland! erbarme dich! heilger Geist! Trost aller welt! Herr! erbarm dich über uns! Ehre sey Gott in der höhe, und auf erden frieden, den menschen ein wohlgefallen! Wir loben dich, wir bethen dich an, wir preisen dich, wir sagen dir dank um deiner großen Ehre willen, Herr Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater! Herr, eingebohrner Sohn, Jesu Christe, du Allerhöchster! Herr Gott! Lamm Gottes! ein Sohn des Vaters! der du hinnimmst die sünden der welt, erbarm dich unsrer! der du hinnimmst die sünden der welt, nimm an unser gebeth. Der du sitzest zur rechten des Vaters, erbarm dich unsrer. Denn du bist allein heilig, du bist allein der Herr, du bist allein der höchste,

Jesu

Jesu Christe, mit dem heiligen Geist, in der einigkeit Gottes des Vaters. Amen.

In eigener melodie.

272. Allein Gott in der höh sey ehr, und dank für seine gnade! uns drücket nun sein zorn nicht mehr; geheilt ist unser schade. Er, der uns seinen frieden gab, schaut auf die erde nun herab mit lieb und wohlgefallen.

2. Dir, Herr Gott Vater, danken wir für deines namens ehre. Die himmel selbst lobsingen dir, sammt allem ihrem heere. Herr! alles, was du sprichst, geschieht; so wie dein aug' auf alles sieht. Wohl uns, daß du regierest!

3. O Christe, Gottes einzger Sohn! für uns ins fleisch gebohren, kamst du nicht von des himmels thron, so waren wir verlohren. Sey uns mit deinem heile nah! ach für uns alle starbst du ja! erbarm dich unsrer aller!

4. O heilger Geist, du theures Pfand! du Tröster der erlösten! Erleucht mit weisheit den verstand, und komm, das herz zu trösten. Sey, wo wir wandeln unser licht! verlaß uns auch im tode nicht, wir traun auf deine treue.

Mel. Wir glauben all.

273. Wir glauben an den einzgen Gott, Schöpfer himmels und der erden. Er, aller Vater, unser Gott, hieß uns seine kinder werden. Er will uns auch stets ernöhren, jedes wahre gut gewähren. Er erwog schon eh wir waren, unsre rettung in gefahren. Er ists, der für uns sorgt und wacht, und alles steht in seiner macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes Sohn, den Eingebornen, den Herrn, der mensch geworden ist, den Erretter der verlohrnen. Nicht zu theuer hielt er sein leben, es für uns dahin zu geben. Er erstand; herrscht, hoch erhöhet, in dem reich, das nie vergehet; er läßt uns auch im grave nicht, und kömmt dereinst zum weltgericht.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, unsern göttlichen Regierer, den Jesus Christus uns verheißt, uns zum beystand und zum führer; der in trübsal seine christen eilt mit muth und kraft zu rüsten; der uns lehrt, vergebung finden, und der tugend werth empfinden. Er flößet uns im todesschmerz des ewgen lebens trost ins herz.

In eigener melodie.

274. O Gott Vater! ich glaub an dich, daß du habest erschaffen mich: hilf, daß ich solche wohlthat dein stets rühm' und preis' in deiner g'mein, und möge dich recht Vater nennen, in lieb und leid herzlich bekennen.

2. Ich glaub an dich, Herr Jesu Christ, daß du mein Herr und Heiland bist; für mich gebohren und gestorben, und aller welt heil erworben. Erhalt mich, Herr, in diesem glauben, bis ichs bekomm ewig im schauen.

3. Ich glaube an den heilgen Geist, der aller blöden tröster heißt, und sammlet ihm ein' kirch' und g'mein, zum lob und preis der ehren sein. O heilger Geist! mein Herr und Gott, verlaß mich nicht in noth und tod.

In eigener melodie.

275. Wir glauben all' an einen Gott, Vater, Sohn und heilgen Geist, an Gott den Herren Zebaoth, den die schaar der engel preist, der durch seine große kraft alles wirket, thut und schafft.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes und Marien Sohn, der von dem himmel kommen ist, und uns führt ins himmels thron, der uns durch sein blut und tod hat erlöst aus aller noth.

3. Wir glauben auch an heilgen Geist, der von beyden gehet aus, der

der uns stets trost und beystand leist wider alle furcht und graus. Heilige Dreyfaltigkeit! sey gepreist zu aller zeit.

In eigner melodie.

276. Liebster Jesu! wir sind hier, dich und dein wort anzuhören, lenke sinnen und begier auf die süßen himmelslehren: daß die herzen von der erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand ist mit finsterniß verhüllet, wo nicht deines Geistes hand uns mit hellem licht erfüllet: gutes denken, gutes dichten, mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der herrlichkeit, Licht von Licht aus Gott gebohren! mach uns allesammt bereit, öffne herzen, mund und ohren: unser bitten, flehn und singen laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

Oder:

Mel. Liebster Jesu, wir.

277 Herr, vor deinem angesicht hat die andacht uns versammelt. Ach, verwirf die bitte nicht, die dein volk dir, Höchster, stammelt! hör auf unsre schwachen lieder, und sieh gnädig auf uns nieder.

2. Laß das wort, das hier erschallt, unsern widerstand bezwingen, und mit göttlicher gewalt tief in unsre herzen dringen. Laß es unsern sinn erneuen, und des irrthums nacht zerstreuen.

3. Daß, von eifer ganz entbrannt, wir, was du befohlen, üben, dich und den, den du gesandt, Jesum Christum, herzlich lieben, daß kein schmerz und keine Freude uns von dieser liebe scheide.

In eigener melodie.

278. Herr Jesu Christ! dich zu uns wend, dein'n heilgen Geist du zu uns send, mit hülf und gnad, Herr, uns regier, und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das herz zur andacht sein; den glauben mehr, stärk den verstand, daß uns dein nam' werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: heilig, heilig ist Gott, der Herr! und schauen dich von angesicht in ew'ger freud und selgem licht.

4. Ehr' sey dem Vater, und dem Sohn, sammt heil'gen Geist in einem thron, der heiligen Dreyeinigkeit sey lob und preis in ewigkeit.

Oder:

Mel. Herr Jesu Christ, dich.

279. Der du stets unsre zuflucht bist, sey mit den deinen Jesu Christ! send uns den Geist, der uns regiert, und uns den weg zur wahrheit führt.

2. Er stärkt den wankenden verstand, macht deine lehren uns bekannt, er flammt zur heiligkeit uns an, er leitet uns auf rechter bahn.

3. Hallelujah! einst singen wir, Gott, heilig, heilig, heilig dir: und schauen dich, in deinem licht, von angesicht zu angesicht.

Mel. Jesu, du Gottesläm̃melein.

280. Preis dir, o Gott, durch lobgesang, der du auf wolken sitzest, und die du schufst, vorm untergang mit starkem arm beschützest!

2. Dank dir, o heilges Gotteslamm! du hast für uns gelitten! dank dir, du Held von Davids stamm! du hast uns heil erstritten!

3. Ruhm dir, o Tröster, heilger Geist, du giebst uns hohe gaben, machst, daß wir, was dein wort verheißt, des himmels hoffnung haben!

4. Heil uns, wir haben immerfort dieß theure wort vom glauben! kein feind wirds, es ist Gottes wort! aus unserm herzen rauben.

In eigener melodie.

281. Gott, der da reich ist von barmherzigkeit, durch seine große liebe, damit er uns geliebet hat. Da wir todt waren in den sünden, hat er uns sammt Christo lebendig

bendig gemacht, zu erweisen den überschwenglichen reichthum seiner gnade, durch Jesum Christ.

In eigener melodie.

283. Gott sey uns gnädig und barmherzig, und gebe uns seinen göttlichen segen.

2. Er lasse uns sein antlitz leuchten, daß wir auf erden erkennen seine wege.

3. Es segne uns Gott unser Gott, es segne uns Gott, und gebe uns seinen frieden. Amen.

Zum Beschluß des Gottesdienstes.

Mel. Liebster Jesu, wir.

283. Nun, Gott lob! es ist vollbracht singen, bethen, lehren, hören; Gott hat alles wohl gemacht; drum laßt uns sein lob vermehren: unser Gott sey hoch gepreiset, daß er uns so reichlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der segen; so gehn wir mit freud nach haus, wandeln fein auf Gottes wegen: Gottes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne Gott, unsern eingang gleicher maßen; segne unser täglich brod, segne unser thun und lassen; segne uns mit seligem sterben, und mach uns zu himmelserben.

Mel. Verleih uns frieden.

284. Wir dienen Gott im Gotteshaus nach unsrer väter weise; jetzt treten wir vergnügt heraus, genährt mit seelenspeise, noch glühend von Gottes preise. Der, dem von jauchzenden himmeln lob erschallt, hörts, wenn der mensch ihm lallt, o welch glück, ihr frommen! laßt doch, christen! uns oft und froh zusammen kommen! Ein glaube verknüpft uns hier: bald werden wir vor Gottes thron zusammen kommen!

Mel. Heilig ist Gott der.

285. Wie lieblich ists im tempel, wo man den Ewigen preist, den Vater, Sohn und heilgen Geist!

2. Wie macht mich Ein tag hier so froh! reizen tausend andre tage so? herrlich ist es, Gott zu dienen!

3. Des himmels vorschmack find' ich hier! die traurigsten herzen missen hier verdruß und schmerzen.

XXVI. Aufs neue Jahr.

Mel. Nun freut euch, lieben.

286. Wer gleicht dir, Gott? undenkbar ist die zahl von deinen jahren. Doch warst du, Schöpfer, was du bist, eh alle sonnen waren. Schon eh dein arm die welten trug, warst du dir ohne sie genug, und keiner welt bedürftig!

2. Jehovah, tausend jahre sind dir weniger, als stunden, die schneller, als ein tropf verrinnt, begonnen und verschwunden; entflohn, und dir doch immer da; dein auge sieht sie, nie sie's sah, nicht schöner, nicht vollkommner.

3. So bin ich, Gott, vor dir: ich staub, ich leicht verblühte blume, ich allzubald des grabes raub, mit glück, und lust und ruhme. Wie ein geschwätz des tags entfleucht mein pilgrimleben, Gott, und gleicht kaum einem morgentraume.

4. Und dennoch zeigst du mir von dir in diesen augenblicken so viel. Den weg entdeckst du mir, mich ewig zu beglücken. Du machst dies leben, dir sey dank! zu einem heitern übergang in ein beglücktres leben.

5. Hier seh ich, Vater der natur, im schatten deiner werke nur dunkel, wie im spiegel nur, die größe deiner stärke. Wie schön ist, was mein auge sieht: doch ach, o Gott, wie viel entflieht dem blöden trägen blicke!

6. Nein, Vater, deß mein herz sich freut, du schufst mich nicht vergebens; was schmeck ich nicht für seligkeit im traume dieses lebens? wie wenig ists, was ich hier seh, hier, o mein Gott von dir versteh; doch macht mich das schon selig!

7. Es fliehe denn dies leben hin schnell, wie ein traum, noch schneller; ich weiß, daß ich unsterblich bin! dort wird dies auge heller. Dich werd ich dort sehn, wie du bist: und meine freude, Vater, ist dann ewig und vollkommen!

Mel. Herr Gott, dich loben.

287. Der erste tag des jahrs erscheint, das mir mein ewig treuer Freund, der zeit und menschen weislich lenkt, zum zeichen seiner gnade schenkt.

2. Auf, mein gemüth, betrachte heut die wunder der vergangnen zeit! gedenk an meines Schöpfers huld! und auch an die gemachte schuld.

3. Mein herz, o Vater, ist bereit zur frommen pflicht der dankbarkeit; wo nehm ich das vollbringen her? ein dank für Gott ist mir zu schwer.

4. Allmächtiger, wer ist dir gleich, wer ist, wie du, an gnaden reich? du giebst mir lust, du liebest treu, und deine gnad ist täglich neu.

5. Die zeit, das edle gut, verstreicht, der mensch wird kraftlos, und erbleicht; zuletzt fällt auch der weltbau ein, doch du wirst ewig gütig seyn.

6. Du hast mit väterlicher hand mir täglich gaben zugewandt; du hast mich bis hierher ernährt, mir kleider, speis und trank beschert.

7. Du hast mich als ein hirt gesucht; du hast den baum nicht bald verflucht, der, dir zum schimpf, von jahr zu jahr, sehr arm an guten früchten war.

8. Du hast mir leiden zugeschickt, doch auch mein Herz mit trost erquickt; dein engel hat bey tag und nacht, leib, seel und haus und gut bewacht.

9. Du hast mich durch dein wort gelehrt, wie viel zum christenthum gehört; das mahl, das Jesus eingesetzt, hat mich gestärket und ergötzt.

10. O seele! woher kommt mir das, daß mir mein Gott ohn unterlaß sein vaterherz so klar entdeckt, und mich, durch huld, zum dank erweckt?

11. Dir, du Gekreutzigter, nur dir gehöret lob und preis dafür; mit jedem kleinen tropfen blut erwarbst du mir ein großes gut.

12. Ich opfre meinen lebenslauf dir, Gott, aufs neu mit freuden auf; zeuch mich mit neuen kräften an, daß ich dir heilig dienen kann.

13. Regiere mich durch deinen Geist, so lang es noch heut bey mir heißt; gieb gnade, daß ich jeden tag recht glauben und recht leben mag.

14. Doch wenn, nach deinem weisen rath, mein lauf dieß jahr ein ende hat: so laß, durch Jesu tod und pein, den letzten tag den besten seyn.

Mel. Es ist das heil.

288. Mein Gott, du bist der Herr der zeit und auch der ewigkeiten! laß mich auch jetzt mit freudigkeit dein hohes lob verbreiten. Ein jahr ist abermal dahin. Wem dank ichs, Gott, daß ich noch bin? nur deiner gnad und güte.

2. Dich Ewiger, dich beth ich an, unwandelbares wesen! dich, den kein wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen, wir blühen und vergehn durch dich; nur du bist unveränderlich, du warst, und bist, und bleibest.

3. Herr, ewig währet deine treu, mit huld uns zu begegnen; und jeden morgen wird sie neu, mit wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen augenblick, da nicht von ihr stets neues glück mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen jahr mich väterlich geleitet; und wenn

mein

mein herz voll sorgen war, mir hülf und trost bereitet. Von ganzer seele preis' ich dich. Aufs neue übergeb ich mich, Gott, deiner weisen führung.

5. Vergieb mir die gehäufte schuld von den verfloßnen tagen! und laß mich deine vaterhuld in Christo ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, und lehre lebenslang mich thun nach deinem wohlgefallen.

6. Gieb neue lust und neue kraft, vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, Herr, stets gewissenhaft mit mir und andern handeln. Dein Geist belebe herz und muth, dich, o du allerhöchstes Gut, und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht; dieß reitze mich, die lust der welt zu fliehen. Um beßre freuden müsse sich mein geist schon jetzt bemühen! den engeln bin ich ja verwandt; im himmel ist mein Vaterland; dahin, Herr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine zeit recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit mit heilger vorsicht laufen. Der tage last erleichtre mir, bis meine ruhe einst bey dir kein wechsel weiter störet.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

289. Herr! der du mir das leben bis diesen tag gegeben, dich beth ich kindlich an! ich bin viel zu geringe der treu, die ich befinge, die du bisher an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe freu ich mich deiner güte; ich freue mich in dir. O gieb mir kraft und stärke; gedeihn zu meinem werke, und schaff ein reines herz in mir.

3. Gott, welche ruh der seelen, nach deines worts befehlen einher im leben gehn; auf deine güte hoffen, im geist den himmel offen, und dort den preis des glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im staube zu dir, o Gott mein Heil! ich bin der schuld entladen, und nur bey dir in gnaden so ist im himmel auch mein theil.

5. O leite mich im segen dem großen ziel entgegen, wohin dein wort mich weis't. Mein leben und mein ende ist dein; in deine hände befehl ich, Vater, meinen geist!

Mel. Nun laßt uns Gott den.

290. Nun laßt uns gehn und treten, mit singen und mit bethen, zum Herrn, der unserm leben bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, von einem jahr zum andern; wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, durch zittern und durch zagen, durch sorgen, hoffen, trauren, die bis zum grabe dauren.

4. So wie von treuen müttern in schweren ungewittern die kinder hier auf erden mit fleiß bewahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, läßt Gott sich seine kinder, wenn noth und trübsal blitzen, vorerst im schooße sitzen.

6. Ach! Hüter unsers lebens, der mensch sorgt doch vergebens, was er auch thut und machet, wenn nicht dein auge wachet.

7. Gelobt sey deine treue, die alle morgen neue! lob sey den starken händen, die allen jammer wenden!

8. Sey ferner, wenn wir weinen, Gott, stab und trost den deinen, und mitten in dem leiden der brunquell unsrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich nach hülfe sehnen, weil wir die noth verschuldet, ein herz, das sich geduldet.

10. Schließ zu die jammerpforten, und laß an allen orten, in allen menschenhütten zum wohlthun dich erbitten.

11. Sprich deinen milden segen zu allen unsern wegen; laß großen und auch kleinen die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, der irrenden Berather, der unversorgten Gabe, der armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen kranken, erheitre die gedanken der tiefgebeugten seelen, die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll' uns mit deinem Geiste, uns durch ihn zu regieren, und himmelan zu führen.

15. Das alles wollst du geben, o meines lebens Leben! daß ieder deiner treue beym neuen jahr sich freue.

Mel. Das alte jahr vergangen.

291. Das alte jahr ist nun entflohn, :,: wir leben in dem neuen schon, danks dem, o volk, der gnädig ist, daß du noch hier versammlet bist. :,:

2. Wie mancher, der im alten jahr, :,: noch frisch und fröhlich um uns war, sank, eh wirs meineten, dahin, und grabeserde decket ihn. :,:

3. O schauplatz der vergänglichkeit! :,: o pfeilgeschwinde flucht der zeit! doch flieht die zeit, so tröst ich mich; mein gram, mein elend endet sich. :,:

4. Auch komm' ich durch die flucht der zeit :,: dir näher, himmels seligkeit! Gott lob, der menschen ungemach folgt mir nicht in den himmel nach! :,:

5. Im staube beug' ich mich vor dir, :,: du hast dies jahr, o Höchster, mir, mit liebevoller vaterhand mehr, als ich werth bin, zugewandt. :,:

6. Wie kränkt mich meine sündenschuld: :,: du wardst beleidigt, Gott der huld! o mache durch des Mittlers blut, was ich versahe, wieder gut. :,:

7. Sich ferner, Herr, mit freundes blick :,: auf mein und meines nächsten glück: du halfst bisher in aller noth, und gabst uns unser täglich brod. :,:

8. Behüt uns auch im neuen jahr :,: vor theurung und vor kriegsgefahr; uns treffe keiner seuche wuth, kein fressend feuer, keine fluth. :,:

9. Entferne jeden unglücksfall, :,: gieb heil und wohlfarth überall: und bricht ein kreuz von dir herein, so laß es uns erträglich seyn. :,:

10. Ja segn' uns, Herr, in dieser zeit, :,: und führ uns dann zur herrlichkeit: da sagen wir dir ewig dank! da preist dich reiner lobgesang! :,:

Mel. Was mich auf dieser..

292. Vollendet hat denn abermal ein jahr den schnellen lauf. Und du säumst noch mit deiner wahl? ach, der du schläfst, steh auf! schau, immerdar strömt jahr auf jahr ins meer der ewigkeit. Sie eilt; sie eilt. Nütz' unverweilt die kurze gnadenzeit.

2. Dies leben, sterblicher, vergeht, und deine tage fliehn, wie leichten rauch der wind verweht, und blumen bald verblühn. Du bleibst nicht hier. Dies ist auch dir ein trauriges gesetz. Und, blinder, du verbringst in ruh die zeit, als ein geschwätz?

3. Du eilst, geführt von sonnenlust, in schnöden welttand hin; und thörigt schätzest du verlust für köstlichen gewinn. Jetzt wird dein herz durch rohen scherz mit freuden überschwemmt. Doch, sprich, was dann dich trösten kann, wenn deine stunde kömmt?

4. Ach sie ist nacht und bangigkeit; jedoch dem christen nicht. Ein strahl von Jesu herrlichkeit verkehrt sie ihm in licht. Sein Herr und Gott brach durch den tod ihm eine lebensbahn; stritt, überwand, starb, und erstand, gieng so sie selbst voran.

5. Er endet froh die pilgerschaft, wie Jesu wort verheißt. Er sä't ja in des glaubens kraft hier emsig auf den geist; sä't that auf that, und seine saat reift für die ewigkeit. Drum eilt er gern hinauf zum Herrn; dort folgt die erndtezeit.

6. Was aber macht denn, sünder, dir die finstre stunde hell? sie naht. Vielleicht ist sie schon hier. Sie überrascht oft schnell. Die blume dort, in die der nord mit rauhem grimme bläst.

Der

Der jüngling schien noch frisch zu blühn, und ist nun schon verwest.

7. Du selber kürzest dir noch mehr die kurzen stunden ab. Vor dieses tages wiederkehr hat dich vielleicht das grab; hat sichrer, dich, ach! ewiglich vielleicht die höllenpein. Und du kannst doch so sicher noch am rand des Abgrunds seyn?

8. Aufs fleisch sä'st du mit voller hand verderben ohne maaß; häufst zorn auf zorn voll unverstand auf dich ohn unterlaß. Blind und verstockt, da Gott dich lockt, verschmähst du seine huld; denn jedes jahr, das fruchtlos war, vergrößert deine schuld.

9. Steh' auf! steh' auf! die stund' ist da, von sünden aufzustehn. Wohl dir! noch ist dein heil dir nah. Du kannst dem zorn entgehn. Nur nicht forthin dem fleischessinn die herrschaft eingeräumt! noch strahlt dir licht. Nur säume nicht! die gnad' ist leicht versäumt.

10. Uns allen müsse dieses jahr zur ewigkeit gedeihn. Von jedem müss' es immerdar, Gott, dir geheiligt seyn: daß es nie ruht, stets gutes thut; folgt, wie dein Geist ihn treibt. Herr, sey uns nah, daß von uns ja dahinten keiner bleibt.

Mel. Nun danket alle Gott.

293. Ein jahr der sterblichkeit, der kurzen lebenstage, ist abermal dahin mit seiner lust und plage, und wiederum ein Theil von unsrer Pilgerschaft nunmehr zurück gelegt durch Gottes schutz und kraft.

2. Herr! deine güte machts, die niemals uns zu lieben ermüdet; die vergönnt, daß wir noch übrig blieben. Nimm unsers herzens dank denn jetzo gnädig an für das, was du an uns in diesem jahr gethan.

3. Wir schließen uns aufs neu' in dein so treues sorgen, in deine obhut ein; da sind wir wohl geborgen. Da ist das feste schloß vor aller feinde trutz, da läuft dein häuflein hin, und findet sichern schutz.

4. Gieb mit dem neuen jahr uns neue stärk' im glauben; laß uns den alten Grund der wahrheit niemand rauben: erneu're herz und sinn, und das vergönnte licht des ewig wahren worts erlösche bey uns nicht.

5. Entzünde neue lieb' und sanftmuth in uns allen. Und soll uns dieses jahr auch neue noth befallen; so stärke die geduld, und mache deine treu', o Vater, über uns mit jedem tage neu.

6. Gieb, daß wir mehr und mehr den alten menschen tödten. Verleih an seel und leib, was jedem ist von nöthen: und laß uns, Herr, mit dem, was deine weisheit thut, stets wohl zufrieden seyn, du machst doch alles gut.

7. Wem du auf dieses jahr, von dieser welt zu scheiden, sein ziel hast festgesetzt; den laß auf dich mit freuden im glauben selig hier beschliessen seinen lauf, und nimm in deine hand die seele gnädig auf.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

294. Mein herz, ermuntre dich zum preise des Gottes, der dein vater ist! bedenke, auf wie viele weise du ihm zum dank verpflichtet bist. Bring ihm, der stets dein Helfer war, mit freuden ruhm und ehre dar.

2. Herr, deine hand ist immer offen, zu geben, was mir nützlich ist. Und doch bin ich oft schwach im hoffen auf dich, der du die liebe bist. Mein Gott! wie wenig bin ichs werth, daß mir noch hülfe wiederfährt.

3. Unendlich groß ist dein erbarmen. Nur wohlzuthun bist du gewohnt. Drum wird auch mir, mein Gott, mir armen, von dir nicht nach verdienst gelohnt. Noch immer steht mir deine treu mit segen, trost und hülfe bey.

4. Du bist es, der in meinen sorgen mit rettung mir entgegen eilt; und wenn sie, noch vor mir verborgen, nach meinem wahn zu lang verweilt: so kömmst du, eh ichs mich versehn, und hilfst mir, und erhörst mein flehn.

5. Du wählst und wirkest stets das beste. Und wenn auch meine noth sich

häuft,

häuft, so steht durch dich mein wohl hoch feste. Wenn mich das elend ganz ergreift, so legt sich dein erbarmen drein, mich vom verderben zu befreyn.

6. Du bist mein heil. Mein ganz gemüthe ist deines ruhms, mein Retter, voll. O könnt ich deine große güte doch so erheben, wie ich soll! doch meine kraft reicht nicht dahin: du weißt es, Gott, wie schwach ich bin.

7. Und hätt' ich auch viel tausend zungen, so würde deines wohlthuns preis nie würdig gnug von mir besungen, auch bey dem allergrößten fleiß. Denn mehr, Herr, als ich rühmen kann, hat deine huld an mir gethan.

8. Jedoch du siehst mit wohlgefallen auch auf des herzens redlichkeit; und höreſt selbst das schwache lallen der deinen mit zufriedenheit; du hörst es, wie ein vater pflegt, der seiner kinder schwachheit trägt.

9. Drum soll mir deine huld und güte, beständig, Gott, vor augen seyn. Ich will mit redlichem gemüthe mein leben deinem lobe weihn, bis ich vollkommner deinen ruhm erheb im höhern heiligthum.

Mel. Es ist das heil uns.

295. Herr, der da ist, und der da war, von dankerfüllten zungen sey dir für das verflossne jahr ein heilig lied gesungen: für leben, wohlfahrt, trost und rath, für fried und ruh, für jede that, die uns durch dich gelungen.

2. Laß auch dies jahr gesegnet seyn, das du uns neu gegeben. Verleih uns kraft, (die kraft ist dein) in deiner furcht zu leben. Du schützest uns und du vermehrst der menschen glück, wenn sie zuerst nach deinem reiche streben.

3. Gieb mir, wofern es dir gefällt, des lebens ruh und freuden. Doch schadet mir das glück der welt: so gieb mir kreutz und leiden. Nur stärke mit geduld mein herz, und laß mich nicht in noth und schmerz die glücklichen beneiden.

4. Hilf deinem volke väterlich in diesem jahre wieder. Erbarme der verlaßnen dich, und der bedrängten glieder. Gieb glück zu jeder guten that, und laß dich, Gott, mit heil und rath auf unsern Herzog nieder;

5. Daß weisheit und gerechtigkeit auf seinem stuhle throne; daß tugend und zufriedenheit in unserm lande wohne; daß treu und liebe bey uns sey; dieß, lieber Vater, dieß verleih in Christo, deinem Sohne.

Vom Nahmen Jesu.

Mel. Aus tiefer noth.

296. Mein Jesu, du hast unsre schuld mit ihrer strafe plagen, o unerhörte lieb und huld! freywillig wollen tragen. Du, der Gerechte, ließest dich zur sünde machen, daß ich mich in dir gerecht kann nennen.

2. So heißest du nicht Jesus nur; du bist auch, was du heißest! da du die menschliche natur aus allem jammer reissest. Die that stimmt mit dem namen ein: du wolltest, was du heißest, seyn, mein Heil, mein Seligmacher.

3. In keinem andern ist ja heil, kein nam' ist uns gegeben, darin wir könnten nehmen theil an seligkeit und leben! du bists allein, der jedermann ein ewges leben schenken kann. Gelobet sey dein name!

4. O name! werde doch in mir durch Gottes Geist verkläret; da, was verborgen ist in dir, kein fleischlich herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht, ohn deines Geistes gnadenlicht blieb es unaufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden deine kraft, von heisser liebe brennen, und deines namens eigenschaft stets aus erfahrung kennen. So wird der sünden noth gewehrt, in hoffnung meine furcht verkehrt, und seligkeit mein erbe.

Nach

Nach Veranlassung des Namens Jesu.

Mel. Das Jesulein, soll.

297. Mein Jesus ist und bleibt mein heil, mein trost in allem leide; an seiner gnade hab' ich theil, an seiner führung freude. Ich will aus dank mich lebenslang von herzen ihm ergeben: ganz bin ich sein in freud und pein, im sterben und im leben.

2. Bey meinem lieben Jesu kann ich nie mich hülflos sehen; Gott, führe mich auf rauhe bahn: mit ihm will ich sie gehen. Der mich erhält, der schützt vor welt, vor teufel, tod und sünde: sein heilges blut floß mir zu gut, macht, daß ich rettung finde.

3. Durch Jesum hab ich zuversicht, den höchsten anzubethen; ich kann mit ihm im weltgericht vor Gottes antlitz treten. Zum himmel wird mein guter hirt alsdann mich fröhlich leiten; er öffnet mir, welch glück! die thür zu tausend seligkeiten.

Ueber die geistliche Beschneidung.

Mel. Von Gott will ich nicht.

298. Wer sich im geist beschneidet, und als ein wahrer christ der lüste tödtung leidet, die ihm nothwendig ist: der wird dem Heiland gleich, der williglich gelitten, daß man sein fleisch beschnitten; hat theil am gnadenreich.

2. Wer so dieß jahr anhebet, der thut, was Gott gebeut: weil er im geiste lebet, nicht nach der sinnlichkeit; er ist ein gotteskind, ein kind aus Gott gebohren, das alles, was verlohren, in seinem Jesu findt.

3. Doch, wie muß dies Beschneiden im geist, o mensch! geschehn? du mußt die sünde meiden, ihr ernstlich widerstehn. Durch buße wirst du dieß. Bereue nur mit schmerzen die böse lust im herzen: du tödtest sie gewiß.

4. Zu diesem neuen werke verleih uns immerdar, Herr Jesu, neue stärke! verklär im neuen jahr dein bild der heiligkeit an vielen tausend seelen, die sich mit dir vermählen in herzenseinigkeit.

XXVII. Aufs Fest der Erscheinung Christi.

Mel. Nun freut euch lieben.

299. Dein heil hat heut, volk Gottes, sich zu nähern angefangen; ein helles licht ist auch für dich dem Erdkreis aufgegangen. Dies sey dir stets ein freudentag. Die nacht, die auf den völkern lag, durchbrach zuerst sein schimmer.

2. Kaum sandte Gott mit seinem Sohn der erde große freuden; so sammelt' er sich selber schon die erstlinge der heiden. Zu ihrem neugebornen Herrn muß sie ein wunderbarer stern aus fernen landen führen.

3. Der vor'gen zeit denkt, christen, doch. Heil euch! sie ist verschwunden. Was war't ihr, eh der Herr euch noch, eh ihr ihn noch gefunden? fraat euch nur selbst, was wäret ihr? o [illegible]hes volk, erwecket dir dein r[illegible] nicht grauen?

4. Ein volk, mit Gott ganz unbekannt, von seinem bund entfernet, das von dem guten abgewandt, nur böses thun gelernet; das todten stein, geschnitztes holz, wohl gar auf seine blindheit stolz, als seine götter ehrte.

5. Du giengst in schand' und laster hin, wie jede lust dich führte. Wenn ja noch den verderbten sinn einst das gewissen rührte: so konnte da doch aus der noth, die die natur schon sündern droht, dir nichts den ausweg zeigen.

6. Beglückter tag, der alle macht der finsterniß entwendet! daran uns Gott nach langer nacht sein licht und heil gesendet! da Gott in dir, Immanuel, mit deinem wahren Israel nun auch die heiden dankten.

7. Nun prüfe heut, volk Gottes, dich vor seinem angesichte. Beharrst du

du unveränderlich in seiner wahrheit lichte? was helfen opfer des gebeths zum wahren Gott, wenn du noch stets der welt abgöttisch dienest?

8. Was hilft es, daß du Gott erkennst, und seinen ganzen willen; wenn du das thun vom wissen trennst, zu träg, ihn zu erfüllen? wenn du oft treu gelobst und brichst, zwar christlich glaubst, und christlich sprichst, und doch wohl heidnisch wandelst?

9. Ach prüfe dich! Gott nimmt sein licht, wenn mans nicht schätzt, zurücke. Steh auf vom schlaf, damit er nicht sein wort auch dir entrücke. Hör', uns zu tragen, Gott! nicht auf, und fördre deines wortes lauf noch zu den fernsten heiden.

Mel. Liebe, die du mich.

300. Gott der juden, Gott der heiden! aller völker Heil und Licht! Saba sieht den stern mit freuden, der von dir am himmel spricht; Sem und Japhet kommt von fern, dich zu sehn, du Jacobsstern!

2. Wir gesellen uns zu denen, die vom morgenlande sind; unser fragen, unser sehnen ist nach dir, du großes kind! unsre kniee beugen sich, unser arm umfasset dich.

3. O, mit welchen irdschen schätzen mag ein armer sterblicher dich erquikken und ergötzen? du bist über alles Herr: ein geschenk, das dich erfreut, ist ein herz voll dankbarkeit.

4. Nimm, für gold und andre gaben, glauben, lieb' und hoffnung an. Was wir sind, und was wir haben, sey dir gänzlich unterthan. Hier ist mehr, denn Salomon. Dein sind wir, o Gottes Sohn!

5. Nimm dieß opfer, Herr in gnaden von getreuen herzen an. Sucht uns mancher feind zu schaden, der dich nicht vertragen kann; so nimm uns bey seiner wuth, starker Gott! in deine huth.

6. Heilig führest du die deinen; sicher machst du ihre bahn. Laß uns gleichen trost erscheinen: nimm dich unsrer mächtig an. Führe du uns bey der hand in das wahre vaterland.

Mel. Laßt uns dem Herren.

301. Ihr völker, stimmet nun mit freuden dem, der manch wunderwerk gethan, dem sieger über feind und leiden, dem Herrn, ein neues Loblied an! denn euch, die ihr im finstern waret, erscheinet licht und heil jetzund; sein starker arm ist offenbaret; sein recht wird allen völkern kund.

2. Er denkt daran, was er vor zeiten dem hause Israel verhieß: die huld, das heil, die seligkeiten, die seine wahrheit hoffen ließ, die fallen jedem ins gesichte, die zeigen sich jetzt offenbar: es wird sein heil in vollem lichte auch den entferntsten ländern klar.

3. Drum jauchzet, singet, lobet alle, preis't Gott mit saiten und gesang, der harfen sanfter ton erschalle, und der posaunen heller klang! es lobe alles dessen ehre, der, als der größte König thront, die fisch- und inselreichen meere, der erdkreis und was drinnen wohnt!

4. Die an der ströme ufer pflügen, besingen ihn und freuen sich; und die so auf den bergen liegen, frohlocken vor ihm inniglich! es kömmt, es eilt mit hoher stärke der Richter aller welt herbey. Er stürzet satans reich und werke, und schaffet alle dinge neu.

XXVIII. Aufs Fest der Darstellung Christi.

Mel. Kommt her zu mir.

302. Wohl auf mein herz! verlaß die welt, dem, der für dich sich dargestellt, nun dich auch darzustellen! er ist das licht; drum sey gewiß, er wird auch deine finsterniß durch seinen glanz erhellen.

2. Ach! du sollst ihm sein tempel seyn; er selbst macht dich von sünden rein,

rein; und hat hier lust zu wohnen. Doch finstres herz! auf! werde licht! Denn Jesus wohnt in herzen nicht, die noch der lüste schonen.

3. Was nur dem fleische wohlgefällt, das opfre die verkehrte welt dem satan, ihrem gotte. Sie erndtet schaden bloß für müh. Für ihren sündendienst wird sie einst ewiglich zu spotte.

4. Doch wer begehret Gottes Sohn, vom Geist erweckt, wie Simeon, zu seinem heil zu haben; Gott fürchtet; sich der welt entwöhnt; aus ihr sich nach dem himmel sehnt; der opfert rechte gaben.

5. Wer auf das wort der wahrheit baut; im glauben seinen Heiland schaut: der kann in frieden fahren. Der Heiland hält, was er verspricht. Er wird sich ihm in seinem licht dort herrlich offenbaren.

6. Herr, mache mich gerecht und rein! Herr, laß mich stets voll glauben seyn, im geiste dir stets leben! bis du auch mich, wenn dirs gefällt, in frieden wirst aus dieser welt, in deine wonn' erheben.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

303. Opfer für die ganze welt! du kömmst heut in deinen tempel, daß du würdest vorgestellt uns zum löblichen exempel, wie man sich von jugend an, deinem vater opfern kann.

2. Deiner mutter reinigung im gesetze vorgeschrieben, giebt uns die erinnerung, dein gebot getreu zu lieben; und den weg mit lust zu gehn, der uns heißt im tempel stehn.

3. O du Brunn der reinigkeit! nimm von mir die sündenflecken, und laß deiner unschuld kleid meine blöße ganz bedecken. Deines opfers wohlgeruch tilge des gesetzes fluch.

4. Hast du dieses schwere joch willig über dich genommen, da du ohne sünden doch warest in die welt gekommen: ach, so stelle, Jesu! dich zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer taubenart, reine unschuld an sich haben, glaub und liebe sey gepaart: nimm aus huld die schlechten gaben von der armen seele an, die nichts bessers bringen kann.

6. Ich will dich, wie Simeon, an mein treues herze drücken; du wirst als mein gnadenthron, mich mit rath und trost erquicken: du bist der trost Israel, treuester Immanuel.

7. Sey der müden augen licht, wenn der tod sie will verschließen. O mein Heiland! laß mich nicht, wenn ich werde sterben müssen. Du bist deines volkes preis, und der weg ins paradeis.

8. Dieses sey mein sterbelied: Herr! laß mich in frieden fahren; gieb, daß dich mein auge sieht bey den auserwählten schaaren, wo man dort in jener welt erst das rechte licht erhält.

Mel. Herr Jesu Christ wahr'r.

304. Ich weiß, es, daß ich sterblich bin, mein leben eilet schnell dahin; vielleicht bin ich dem ziele nah, vielleicht heißts bald: das grab ist da.

2. Wie schnell verstiebt ein sonnenstaub! wie leicht verweht der wind das laub! wie bald zerbricht ein morsches haus! wie bald ists mit uns menschen aus!

3. Komm, Heiland, wenn es dir gefällt! die welt, die sündenvolle welt, die dich gering schätzt und betrübt, verdient nicht, daß ein christ sie liebt.

4. Der tod ist mir nicht fürchterlich, denn, Jesu Christ, ich gläub an dich; wer glaubt, schöpft mit der hoffnung ein: noch heut werd ich bey Christo seyn.

5. Von herzen sehn' ich mich zur ruh: freund, drücke mir die augen zu! führ mich mit deiner treuen hand in deiner kinder vaterland.

6. Dein' unschuld und gerechtigkeit, o Heiland, sey mein sterbekleid; wenn ich so schön geschmücket bin, geh ich erfreut zur hochzeit hin.

XXIX. Aufs Johannisfest.

Mel. Was Gott thut, das.

305. Gott, dem kein ding unmöglich ist im himmel und auf erden: der bald den mutterleib verschließt, bald fruchtbar lässet werden: der aller welt vor augen stellt, du seyst's, von dem wir gaben, selbst unser leben, haben!

2. Du hast einmal ein wort geredt in Zacharias tagen; darum muß auch Elisabeth ein kind im alter tragen. O laß mich nicht, was dein mund spricht, zum ziel des zweifels setzen, nein, felsen gleich es schätzen.

3. Auch mich zog vormals deine hand aus meiner mutterleibe. Du hast mich, eh ich war, gekannt: ach! diese wohlthat schreibe in meine brust, daß ich mit lust allzeit daran gedenke, und Herr! mein herz dir schenke.

4. Der name, welchen man mir gab, ist auf dein buch geschrieben, o! laß auch mich bis in mein grab den christennamen üben. Als Christi glied sey ich bemüht, auch Christo nachzuahmen, das giebt den schönsten namen.

5. Ein Zacharias preiset dich; ich folge dem exempel. Dein guter Geist bereite mich zu deinem ehrentempel. So stimm ich an, so gut ich kann, ein lied nach seiner weise, zu meines Gottes preise.

6. Gelobet sey, Gott Israel! du hast dein volk erhöret. Das horn des heils, Immanuel, hat Davids haus beehret. Wir sind erlöst, wir sind getröst't. Was du vorlängst versprochen, das hast du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht ist nun gebeugt, weil der erretter kommen. Du hast barmherzigkeit erzeigt, und uns in schutz genommen. Dein bund und eid ist nun verneut: nicht Israel alleine, die heiden sind auch deine.

8. Die finsterniß, die uns betrübt, weicht nunmehr ganz zurücke. Der anfang aus der höhe giebt uns lauter sonnenblicke. Der friedensschluß setzt unsern fuß aus allen todesschatten, die uns umgeben hatten.

9. Ist uns nun so viel herrlichkeit durch deinen sohn erschienen; so mach auch unser herz bereit, ihm lebenslang zu dienen. Kein andres heil wird uns zu theil; vergebung unsrer sünden ist nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor Jesu her: wir folgen Jesu schritten, und obs auch durch die wüste wär; laß uns doch, wie wir bitten, dir bleiben treu ohn' heucheley; bis wir in Zions auen der sonnen aufgang schauen.

Mel. Nun danket alle.

306. Es lag die ganze welt mit zorn und fluch beladen: da öffnetest du, Gott, die fülle deiner gnaden. Und schicktest vor dem Sohn, den, dessen dienst die bahn dem Herrn bereiten soll, als seinen knecht voran.

2. Gott, wer kann thun, wie du? schon wohlbetagt an jahren gebiert Elisabeth. Der Sohn der unfruchtbaren, er, den Gott auch verhieß, ists werth; er soll allein der Herold vor dem Sohn der keuschen jungfrau seyn.

3. Durch ihn willst du die welt von deinem heil belehren. Gott, ihn auch ehrtest du, um deinen sohn zu ehren. Sein vater wird erst stumm; der stumme schnell beredt, und weissagt, da auf ihn der Geist des Herrn geräth.

4. Das kind wird stark am geist, der gnade treuer Lehrer, ein brennend scheinend licht, ein mächtiger bekehrer, ein heil'ger eiferer, der ohne schonen straft. Auf seiner seele ruht Elias geist und kraft.

5. O welch ein gnadenwort! o welche süße stimme, die in der wüst' erschallt! Gott straft nun nicht im grimme die sündenvolle welt. Sein himmelreich ist nah; denn, der die welt mit Gott versöhnen soll, ist da.

6. Euch

6. Euch ist solch heil bereit, ihr sünder nehmts zu ohren: freut mit Johannes euch! wie er noch ungebohren des Heilands sich erfreut, so freut er sich auch nun, durch tauf und predigen ihn allen kund zu thun.

7. Allein zu Jesu hin verweist er seine jünger: allein auf Jesum zeigt sein ausgestreckter finger. Seht! das ist Gottes Lamm, das, mit dem fluch belegt, für uns geschlachtet wird, und alle sünden trägt.

8. Wohl dem, der dieses Lamm, auf das Johannes weiset, mit festem glauben faßt' und auch im leben preiset. Wer, seinem taufbund treu, sich Jesu ganz ergiebt, der ist in ihm von Gott begnadigt und geliebt.

9. Das werd auch unser theil! Johannis amt und lehre verherrliche noch stets, Gott, deines namens ehre. Wer buße thut, und glaubt, hat trost auf alle zeit. Wer buße thut, und glaubt, der bleibt in ewigkeit.

XXX. Aufs Fest Mariä Heimsuchung.

Mel. Kommt her zu mir.

307. Kommt, christen, preis't den Herrn mit mir! sein wohlthun währet für und für bey denen, die ihn lieben; ihr treues herz ist ihm bekannt, sie sind in seine Vaterhand zum segen eingeschrieben.

2. Ein kind des höchsten Vaters seyn, sich sein und seiner gnad erfreun; bey keiner prüfung beben, beym blick auf Gott die welt verschmähn, dem tode froh entgegen sehn: das ist ein sel'ges leben.

3. Der hüter, der die welt bewacht, giebt auf die ihm getreuen acht, sie sind bey ihm in gnaden. Wen Gott mit seiner allmacht schützt, wer unter seinen schirmen sitzt, wer kann, wer will dem schaden?

4. Der donner rollt, der satan brüllt; der christ, mit trost von Gott erfüllt, steht muthig wie ein löwe; getrost auf Gott, gieng' er durchs meer, er zagt nicht, wenn ein kriegesheer sich wider ihn erhöbe.

5. Im finstern ist der Herr sein licht, in nöthen seine zuversicht, im kummer sein ergötzen. Und treten alle freunde fern: so kann auf seinen freund, den Herrn, er seine hoffnung setzen.

6. So hochbegnadigt ist der christ, der Christi durch den glauben ist! so ehrt ihn Gott auf erden! doch nach vollbrachter prüfungszeit kömmt sein glück zur vollkommenheit; dort soll er selig werden.

7. Erleucht, o Gott, die, weil sie blind, und Christen ohne Christo sind, des wegs zum glück verfehlen! zeig ihnen, Gott des heils, dein heil! und gieb, daß sie das beste theil erkennen und erwählen.

Mel. Nun laßt uns Gott.

308. Erwache, mein gemüthe, bewundre Gottes güte; preis' ihn mit frohem triebe für seine hülf und liebe.

2. Schwing dich zu seinem throne, dank ihm in seinem Sohne, vergilt mit Christi blute das stets empfangne gute.

3. Gott, du hast mir das leben, eh ich dich bat, gegeben; daß ich es jetzt noch habe, ist deine gnadengabe.

4. Ein jeder meiner tage hat seine eigne plage; doch schickst du alle tage mir weit mehr trost als plage.

5. Zu jeglichem geschäfte giebst du mir neue kräfte; auf des berufes wegen begleitet mich dein segen.

6. Du lehrst mich klüglich handeln, du hilfst mir redlich wandeln; du, Gott, hilfst mir die pflichten des christenthums verrichten.

7. Wenn ich die augen schließe, so wird der schlaf mir süße; du, treuer Menschenhüter, bewachst leib, seel und güter.

8. Ich kann, o welch vergnügen! in deinem Schooße liegen! geschwächt leg ich mich nieder, gestärkt erwach ich wieder.

9. Gott, meine hülf und stärke, wie groß sind deine werke! wie treu ist dein gemüthe! wie theur ist deine güte!

10. Herr! durch dich selbst erhoben, ich will, um dich zu loben, die knie des morgens beugen, und auch des nachts nicht schweigen.

11. Laß deinen Geist mich leiten, daß ich zu allen zeiten mich dir zum opfer gebe, und heilig, dankbar lebe.

Lieder über die christliche Sittenlehre.

I. Von der Buße und Bekehrung.

Mel. Vater unser im himmelr.

309. So wahr ich lebe! spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des sünders tod; mein wunsch und wille ist vielmehr, daß er rechtschaffen sich bekehr, sich bessre in der gnadenzeit, und mit mir leb in ewigkeit.

2. Dies wort bedenk, o sünder, wohl! verzage nicht verzweiflungsvoll! du nimmst an der erlösung theil: hier findest du trost, gnad und heil: und Gott besiegelts mit dem eid; o selig, wem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor sicherheit, denk nicht: zur buß ists immer zeit, ich will mich meines lebens freun; und werd ich dessen müde seyn, alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es, Gott ist stets bereit zum wohlthun, zur barmherzigkeit! doch wer auf gnade böses thut, und der versöhnung theures blut verachtet, seiner selbst nicht schont, dem wird, wie er verdient, gelohnt.

5. In seinem Sohne will dir Gott das leben schenken für den tod; allein, entdeckt sein wort dir wohl, wer von uns morgen leben soll? daß du mußt sterben ist dir kund! verborgen ist die todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich; eh morgen kömmt, kanns ändern sich, wer heut ist stark, gesund und schön, kann morgen an dem grabe stehn; stirbst du nun ohne beßrung hin, wie willst du dem gericht entfliehn?

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, daß ich mich glaubig nahe dir; und mich bekehre unverweilt, eh mich mein ende übereilt: damit ich heut und jederzeit zum letzten auftritt sey bereit.

Mel. O Gott du frommer.

310. Laß mich doch, o mein Gott! die buße nicht verschieben, die mir dein wort gebeut, wie könnt ich sonst mich lieben! ist wahre besserung nicht meiner seele glück? o wer verschiebt sein heil gern einen augenblick?

2. Du, Gott, gewinnest nichts, wenn ich dir kindlich diene: und deiner werth zu seyn, im glauben mich erkühne. Wenn ich das gute thu, das mir dein wort gebeut, wem dien' ich? nur mir selbst, und meiner seeligkeit.

3. So süß ein laster ist, so giebts doch keinen frieden. Der tugend nur allein hast du dieß glück beschieden. Wer dir, o Gott, gehorcht, erwählt

erwählt das beste theil; wer dich, o Gott verläßt, verläßt sein eignes heil.

4. Was weigre ich mich denn, das laster zu verlassen? weil es mein unglück ist, befiehlst du es zu hassen. Was weigre ich mich denn, der tugend freund zu seyn? weil sie mich glücklich macht, befiehlst du sie allein.

5. Die buße führt mich nicht in eine welt voll leiden. Sie führet mich vielmehr, o Gott, zu deinen freuden; macht meine seele rein, füllt mich mit zuversicht; giebt weisheit und verstand, und muth zu meiner pflicht.

6. Wahr ist es, es ist schwer, sein eigen herz bekämpfen, begierden widerstehn, und seine lüste dämpfen. Doch bleibts ja meine pflicht, und diese schwierigkeit, die heute mich erschreckt, wird schwerer durch die zeit.

7. Je öfter ich vollbring, was fleisch und blut befohlen, je stärker wird der hang, die that zu wiederholen. Scheu ich mich heute nicht, o Herr, dein feind zu seyn; um wie viel weniger werd ich mich morgen scheun.

8. Du reichst ja kräfte dar, uns selber zu besiegen. Der sieg, so schwer er ist, bringt göttliches vergnügen: geht er im anfang gleich nur noch sehr langsam fort, so bist du, Gott, mir nah, und stärkst mich durch dein wort.

9. Wie schnell kann nicht der tod mich dieser welt entrücken! und buß ist ja kein werk von wenig augenblicken. Ein seufzer zu dir, Gott, ein wunsch nach besserung, und angst auf missethat! ist noch nicht heiligung.

10. So gieb denn, weil ich noch Herr, deine stimme höre, daß ich mich ungesäumt von allem bösen kehre: so darf ich nicht dereinst zu meiner größten pein mein hier versäumtes glück, wiewohl zu spät, bereu'n.

In eigener melodie.

III. Ach Herr, mich armen sünder straf nicht in deinem zorn! verfahr', o Gott, gelinder, sonst bin ich ganz verlohrn. Herr, soll ich ewig leben, entfliehn der höllenpein: so mußt du mir vergeben, und wieder gnädig seyn.

2. Heil du mich, Arzt der seele, denn ich bin krank und schwach, ich leide sehr und quäle mein herz mit weh und ach; Herr, blut und kräfte stocken, und mir ist angst und bang, die seel' ist sehr erschrocken. Ach, lieber Herr, wie lang!

3. Herr, tröst mir das gemüthe, und rette mich, o Gott! von wegen deiner güte hilf mir aus aller noth. Im tod ist alles stille, da denkt man deiner nicht. Ach, lieber Gott, enthülle mir doch dein angesicht.

4. Ich bin von seufzen müde. Ganz ohne kraft und macht, voll schweiß und ohne friede, durchseufz ich manche nacht. Mein lager trieft von thränen, ich werde ungestalt, und vor der zeit vom stöhnen und stetem trauren alt.

5. Weicht alle meine feinde! auf einmal kömmt mir muth; ich habe Gott zum freunde, und Gott macht alles gut. Schon hört der Herr mein schreyen, schon denkt er an mein glück; und alle, die mir dräuen, treibt Gottes arm zurück.

6. Zu dir, Gott, steigt mein flehen, zu dir, Gott, steigts empor! laß dirs zu herzen gehen, und öffne mir dein ohr. Denn tag und nacht zu thränen fällt mir zuletzt zu schwer. Zu lang bleibt, voll von sehnen, mein herz am troste leer.

7. Du siehst, wie sie mich plagen, weißt meiner feinde sinn. Ach, laß mich nicht verzagen, und brich und bändge ihn. Hilf, daß sie mir nichts schaden. Den glauben stärke mir, und nimm mich, fromm in thaten, am ende hin zu dir.

8. Preis dem auf hohem throne, dem Gott, den alles preist, dem Vater, und dem Sohne, und Gott, dem heil'gen Geist! preis ihm, er ruft uns alle zum himmel! gnädger ruf! der war sein wohlgefalle, noch eh er menschen schuf.

Mel. Wer nur den lieben.

312. Mein herz, ach! denk an deine buße, da noch des hirten stimme lockt. Ach! falle Gott noch heut zu fuße; denn bleibst du ferner wie verstockt, so wird auch dir die straf und pein Jerusalems bestimmet seyn.

2. Gott läßt es nicht am rufen fehlen; drum, sünder, auf und bessre dich; noch kannst du fluch und segen wählen. Gott selbst bezeugt ja väterlich, ihn jammre deine große noth, er wolle nicht des sünders tod.

3. Bedenk, was kannst du noch begehren, das Gott nicht schon an dir gethan? er will, du sollst zum himmel kehren, und zeigt durch einen eidschwur an: du habst an ihn den besten Herrn, er wolle, daß du lebest gern.

4. Wirst du den reichthum nun verachten, den Gott dir jetzt an gnade reicht; so wirst du, leider! dann verschmachten, wenn seine gnade von dir weicht; und wenn kein brunn des trostes quillt, der deine matte seele stillt.

5. Zwar steht die thür der gnaden offen, so lang es annoch heute heißt. Der sünder kann noch gnade hoffen, wenn er dem geiste folge leist't: doch folgt er nicht; so wird die zeit der gnade dort zu spät bereut.

6. Drum trau doch auf die letzten stunden und auf die späte buße nicht. Hat gleich ein schächer gnade funden, eh ihm der tod das herze bricht; so kann man an dem andern sehn, nicht allen werde dies geschehn.

7. Wir können uns nicht selbst bekehren, wir sind dazu gar nicht geschickt: Gott selber muß die kraft gewähren, die uns aus dem verderben rückt. Drum suche Gott, und faß ihn fest, dieweil er sich noch finden läßt.

8. Wenn wir oft unser ohr verstopfen, wenn wir den gnadenruf verschmähn: so läßt uns Gott vergeblich klopfen, wenn wir in noth um hülfe flehn. Weil wir den gnadenruf veracht't, so wird uns auch nicht aufgemacht.

9. O weh, wenn Gott von uns gewichen! wie schrecklich sieht es um uns aus? da kommt der feind mit allen flüchen, bezieht des herzens schnödes haus; und macht den sünder ganz verstockt, daß er nicht hört, wenn Jesus lockt.

10. Mein herz! drum folge Gottes stimme; erneure deinen gnadenbund, eh dich der Herr in seinem grimme, weil du das theure gnadenpfund so schnöder weise durchgebracht, zum zorngefäß auf ewig macht.

Mel. Freu dich sehr.

313. Ach wie will es endlich werden! ach wohin, o eitles herz? ich kleb immer an der erden, bin ohn andacht, reu und schmerz. Ich geh im verkehrten sinn ohne wahre buße hin. Jesu! komm, mein herz zu rühren und zur buß und reu zu führen.

2. Ach! ich fühle keine reue, ach! mein herz ist kalt und todt; ich erkenne ohne scheue meine fehler, meine noth; aber ohne traurigkeit leb ich stets in sicherheit, Jesu! komm, mich recht zu rühren, laß mich wahre buße spühren.

3. Ach! ich kann an Gott nicht denken, wie ich soll; mein schnöder geist läßt sich willig dazu lenken, was mich Jesus fliehen heißt. Feste hängt er dem nur an, was zur hölle stürzen kann: Jesu! hilf mein herz aus gnaden dieser schweren last entladen.

4. Ach! indem mein geist erstorben, hat mein fleisch die oberhand. Ich seh kaum was ich verdorben, da ich mich von Gott gewandt. Meine schande merk ich kaum, denn dem fleische geb ich raum. Herr, vergönne mir, vergönne, daß ich die gefahr erkenne.

5. Nun

5. Nun, so wache doch von sünden ernstlich auf, o sichrer geist! suche Gott, weil er zu finden, weil er noch dein vater heißt. Komm, denn Jesus öffnet dir heute noch die gnadenthür; Jesu! gieb mir andacht, stärke, geist und kraft zu diesem werke.

6. Ach bedenk', o herz! die schulden, die du aufgehäufet hast. Wie lang soll dich Gott noch dulden, eh ihn deine lieb umfaßt? er ruft dich zu seiner ruh, und du eilst der hölle zu? Jesu! hilf mein herze lenken, meine noth recht zu bedenken.

7. Noch ists zeit, mich zu bekehren: ich verlaß den sündenstand. Du, mein Jesu! wirst mich hören; komm, und reich mir deine hand. Hilf mir schwachen, hilf mir auf, steure meinem sündenlauf. Herr! um deiner marter willen wollst du meinen wunsch erfüllen.

8. Heiland! ach in deinem blute und sonst nirgends find' ich ruh; außer dir, dem höchsten gute, fließt mir keine tröstung zu. Ob ich gleich ein sünder bin, such ich mir doch trost darin: Jesus ist für mich gestorben, Jesus hat mir heil erworben!

In eigener melodie.

314. Ach was soll ich sünder machen? ach was hab ich doch gethan? mein gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen; dieß ist meine zuversicht: meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden meinen Jesum oft betrübt; doch, ich weiß, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden; drum was auch die sünde spricht: meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres kreutz und leiden, das bey christen oft entsteht, mit mir auf und nieder geht; soll michs doch von ihm nicht scheiden, denn sein treues herze bricht: meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben nichts als nur ein nebel ist, jeder ist zu jeder frist mit gefahr und tod umgeben; drum, was heute noch geschicht: meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb' ich, sterblicher, so habe ich den ruhepunkt erreicht. Ruhe, welcher keine gleicht! wohl ist mirs im finstern grabe: denn da ist mir Jesus licht; meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich aus dem staube fröhlich wieder auferstehn, und das heil der selgen sehn: das war allezeit mein glaube! mich erschrecket kein gericht: meinen Jesum laß ich nicht.

7. Jesus ist es, den ich wähle, bis sich mir das leben neigt, und der himmel offen zeigt. Da erst wandelt meine seele ganz in seinem Gottes-licht: meinen Jesum laß ich nicht.

Mel. Durch Adams fall.

315. Ich armer mensch, ich komm' allhier mit höchstbetrübtem herzen; ich komm', o gnädger Gott, zu dir, und klage dir mit schmerzen die sünden all, und jeden fall, den ich vor dir begangen; von jugend an bin ich die bahn der sünder nur gegangen.

2. Ach, meine sünden wüßt' ich nie, nie alle herzuzählen; umsonst auch, Herr, verbürg ich sie, weil sie mich heftig quälen; dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen tod entbunden: dennoch hab ich oft lassen mich den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein' undankbarkeit sehr groß bis diese stunde: ich habe dir zu keiner zeit gedankt von herzensgrunde für deine treu, die täglich neu; für deine lieb und güte, die ich in mir gar reichlich spür am leib und am gemüthe.

4. Vornehmlich hast du mit geduld viel jahre mein verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuldt, im zorn bald abgelohnet: hast fort und fort, o höchster Hort! dich meiner angenommen: hast nichts gespart nach deiner art, daß ich zu dir möcht' kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft an mein herz angeschlagen, auf meine besserung gehofft, dein heil mir angetragen. Hast früh und spat durch manche gnad zur buße mich bewogen, auch mit trübsal, angst, noth und qual zu dir mich hingezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kann, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir nie recht aufgethan, die ohren zugestopfet; mit unbedacht dieß ganz veracht't, von dir mich abgekehret; doch hast du mich so gnädiglich geduldet, nicht verzehret.

7. Du könntest mir mit gutem recht das leben gleich verkürzen, und mich als einen bösen knecht, hinab zur hölle stürzen, der ich ohn scheu, ohn leid und reu in sünden mich verweilet; dennoch giebst du mir raum und ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn dieß mein herz bey sich bedenkt, möcht es in stücken springen: die angst, daß ich dich so gekränkt, will mark und bein durchdringen. Kein' höllenpein mag so groß seyn, ich habe sie verschuldet; ich bin nicht werth, daß mich die erd' trägt, nährt und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein werk, von dir geschaffen: werth bin ich, daß all' element zur strafe mich hinraffen. So weit hats bracht der sünden macht, ich muß es frey bekennen: siehst du, Herr! an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater aller gütigkeit, ich falle dir zu fuße; verwirf den nicht, der zu dir schreyt, und thut rechtschaffne buße. Dein angesicht mit gnaden richt auf mich betrübten sünder. Gieb einen blick, der mich erquick; so wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, die quell der güt und liebe; vergieb die sünd, heil meinen schmerz. Hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir; und alles böse meide, bis ich hinfahr zur engelschaar, da nichts, denn lauter freude.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

316. Weh mir! daß ich so oft und viel, als wär ich gar verblendet, gesündigt ohne maaß und ziel, von Gott mich abgewendet; der mir doch nichts als lauter gnad und wohlthat stets erwiesen hat in meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem Gott mein herz so fest verschlossen: deß schutz und trost in meiner noth ich doch allzeit genossen. Viel missethat hab ich vollbracht; des Höchsten gutthat nicht bedacht, muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget herz und sinn; und ich muß es bekennen, daß ich ein großer sünder bin, darf mich nicht anders nennen. Doch schau ich dich, mein Heiland, an; mit nichten ich verzweifeln kann, du kannst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missethat, sehr viel sind meiner sünden: doch ist viel größer deine gnad, kein mensch kann sie ergründen. So groß, o großer Gott, du bist, so groß ist auch zu aller frist bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, so lang die welt gestanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich ruf und schrey, ich hoff auf deine gnad und treu: ach, laß mich gnade finden!

6. Jetzt denk ich, welch ein theures wort aus deinem mund gegangen, das mich erquickt; wenn du, mein Hort, sprichst selber voll verlangen: Du hast, o mensch! zwar pflicht und treu hintangesetzt, und ohne scheu den sünden dich ergeben:

7. Doch komm, bereu was du gethan, laß fremde herren fahren; so nehm ich dich denn wieder an, und will dein herz bewahren. Bey diesem worte faß ich dich, ich komm, und

und glaube festiglich, du werdest mich annehmen.

8. Ich habe dir oft widerstrebt, gefolget meinem willen; den bösen lüsten nachgelebt, daß ich sie möcht erfüllen. Das höchste gut hab ich veracht, aufs zeitliche zu viel gedacht, mein herz daran gehänget.

9. Deswegen müßt ich nackt und bloß in meinem elend sterben: ich könnte meines vaters schooß nicht durch mich selbst erwerben: die seele müßte nach dem tod in höllenangst, in pein und noth, die ewig quälet, büßen.

10. Allein ich bitte dich um gnad: du wollst nicht mehr gedenken, was ich verübt für frevelthat: ins meer wollst du sie senken. Durch Christum bitt ich dich um huld, schenk mir der sünden straf und schuld, gieb mir ein neues herze.

Mel. Wer nur den lieben.

317. Ich armer mensch, ich armer sünder steh hier vor Gottes angesicht: ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange, von wegen meiner missethat! hilf! daß ich wieder gnad erlange, weil mich dein Sohn versöhnet hat. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein Erbarmer, über mich!

3. Hör, ach erhör mein seufzend schreyen, du allerliebstes Vaterherz! eil, mir die sünden zu verzeihen, und lindre meinen seelenschmerz. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein Erbarmer, über mich!

4. Ach soll ich gar vergeblich klagen? hörst du denn nicht? ach hörst du nicht? wie kannst du gnade mir versagen, die mir dein wort so oft verspricht? erbarme dich, erbarme dich, Gott mein Erbarmer, über mich!

5. Wahr ist es, übel steht der schade, den niemand heilt denn du allein: ach aber, Vater, gnade! gnade! laß mich doch nicht verlohren seyn. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein Erbarmer, über mich!

6. Ach! nicht, wie ich verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner sünd. Um Jesu willen, Vater! schone. Erkenn' mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein Erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, nur dieses wort ist mein begehr: geh hin, die sünd ist dir vergeben, nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich zweifels frey, weil sich der trost im herzen mehret: deswegen end' ich mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein Erbarmer, über mich!

In eigener melodie.

318. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Herr, höre meine stimme; verbirg dein antlitz nicht vor mir, laß ab von deinem grimme. Denn gehst du mit uns ins gericht, ach, Heiliger, so kann ich nicht, so kann kein mensch bestehen.

2. Die stolze selbstgerechtigkeit darf, Gott, vor dich nicht kommen: sie hat stets ein beflecktes kleid, auch bey den größten frommen. Aus gnade nur, aus Vaterhuld vergiebst du sündern ihre schuld, daß man dich rühm' und fürchte.

3. Drum will ich nur auf meinen Gott, nicht auf verdienste bauen: ich will in meiner sündennoth dem Gütigen vertrauen. Verkündigt doch sein wahres wort mir ihn als trost und treuen hort! das soll er ewig bleiben.

4. Und müßt' ich hoffen bis zur nacht, dann wieder bis zum morgen: doch soll mein herz an Gottes macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thue mit mir jeder christ, verharre deß, der gnädig ist, des alten treuen Gottes.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, bey Gott ist vielmehr gnade; sein arm zu helfen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute Hirt, der uns, sein volk, erlösen wird von allen unsern sünden.

Mel. Schwing dich auf zu.

319. Liebster Vater! ich dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand find', der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, groß sind meine sünden; mach mich von denselben los, laß mich gnade finden.

2. Zwar ich bins nicht werth, zu dir kindlich aufzusehen. Doch du bleibst ein Vater mir, du vernimmst mein flehen; kennst mein herz, ermunterst mich, es vor dir zu stillen. Du erhörst mich väterlich noch um Christi willen.

3. Du bist meine zuversicht, außer dir ist keiner. Dein geschöpf verwirfst du nicht, Gott, dich jammert seiner: der du deinen Sohn für mich in den tod gegeben! sein erlöster bin auch ich, theur erkauft zum leben.

4. Dieß, dieß soll in jedem schmerz mein vertraun erwecken; vor der sünde soll mein herz, nicht vor dir erschrecken; trauen will ich, Vater, dir, stets die sünden hassen; nie vergessen, daß du mir so viel Schuld erlassen.

5. Preis sey dem Allgütigen, der mein seufzen kennet! der dem gnadesuchenden freyen zutritt gönnet; sing es, seele, von dem Herrn, fleuß von freuden über: Gott, dein Gott, verstößt nicht gern, er begnadigt lieber.

6. Ewig bist du so gesinnt, Schöpfer meiner seele. Ach wenn ich, dein strauchelnd kind, noch aus schwachheit fehle; so gedenkst du, der du weißt, daß mein herz dich ehret: ich sey staub; und du verzeihst dem, der wiederkehret.

Mel. Brich mein herz in.

320. Gott, du bist ein heil'ges wesen, und die frommen sind dir werth; doch bey mir ist hang zum bösen, der mich sünd' und unrecht lehrt. Ach, ich darf, o Gott der frommen, wohl nicht vor dein antlitz kommen!

2. Dennoch fall' ich dir zu fuße, ja ich wags auf deine huld! du vergiebst, auf wahre buße, allen sündern ihre schuld Ach, mich reuen meine sünden: laß auch mich vergebung finden.

3. Schamvoll seh ich auf die wege meiner missethat zurück: ich war stets zum guten träge, hinderte mein eignes glück. Täglich spürt' ich deine gnade, und gieng doch des sünders pfade.

4. Ach des undanks, den ich übte, meiner thorheit schäm' ich mich! ach! daß ich dich so betrübte, deiner lokkung oft entwich! hilf aus göttlichem erbarmen, hilf mir, dem verirrten armen!

5. Herr, ich bin auf Jesu leiden und auf seinen tod getauft; er hat mich zu himmelsfreuden durch sein heiliges Blut erkauft: laß dieß opfer vor dir taugen, sieh auf mich mit Vateraugen.

6. Nein, du kannst mich nicht verstoßen: Jesus Christus hat sein blut nicht umsonst für mich vergossen; Jesus macht mir frohen muth! durch sein opfer, durch sein sterben muß ich deinen himmel erben.

7. Aber dir zum ruhm zu leben, das ist künftig meine pflicht; du wirst kräfte dazu geben: sonst, o Gott, vermag ichs nicht. Zeige mir, so bald ich fehle, allen schaden meiner seele.

8. Zeige mir im geist die kronen, die in jener bessern welt, edle thaten zu belohnen, uns der Heiland aufbehält! ehre folgt dem überwinder, ihm, nicht dem verstockten sünder.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

321. Erbarm dich, Herr! mein schwaches herz, geneigt zu eitelkeiten, läßt bald durch freude, bald durch schmerz sich auf den irrweg leiten.

leiten. So wankt ein rohr, vom wind regiert. So irrt, von leidenschaft verführt, auch oftmals meine seele. Herr, hilf mir! daß ich als ein christ das flieh, was vor dir strafbar ist, und nur das gute wähle.

2. Laß doch mein herz nicht fernerhin in seiner neigung wanken. Erhebe den verirrten sinn zu himmlischen gedanken. Wenn von dem dienst der eitelkeit mich deines Geistes kraft befreyt, so wird es mir gelingen. Ich halte deinem Geiste still; ich will mich ändern! Herr, ich will! gieb selber das vollbringen!

3. Umsonst such ich der tugend bahn, wenn du mich nicht begleitest und mich, befreyt vom menschenwahn, zu deiner wahrheit leitest. Du hassest jeden falschen schein; mit ernst willst du verehret seyn. Herr, hilf, um Jesu willen; erhebe den gebeugten muth; hilf mir der leidenschaften wuth durch deine gnade stillen.

4. Mein Gott! mein Gott! gedenke nicht der sünden meiner jugend! wie hart schien mir oft meine pflicht! wie rauh die bahn der tugend! und doch trugst du mich mit geduld. Laß Vater, laß mich diese huld nicht undankbar verachten. Dir folgen, ist mein wahres heil. O laß michs, als mein bestes theil, auch immerfort betrachten.

5. Ich bin ein mensch; du kennest mich. Wie schwach sind meine kräfte! doch, meine seele hofft auch dich. Du wirst zu dem geschäfte der heiligung mir kraft verleihn; und mich mit deiner hülf erfreun, vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes eigenthum, will dafür deines namens ruhm in ewigkeit erheben.

Mel. Straf mich nicht in.

322. Straf in deinem zorn mich nicht, großer Gott! verschone! gieb mir einst beym weltgericht nicht den fluch zum lohne. Wenn er jetzt auf mich blitzt; löscht im blut vom Lamme deines eifers flamme.

2. Laß der strafe dich gereun, deiner huld mich freuen: denn zermalmt ist mein gebein, Herr, von deinen dräuen. Heile mich! ohne dich kömmt auf jammermüde nimmer seelenfriede.

3. Wer dankt in der hölle dir, in dem finstern grabe? hilf mir, der ich außer dir keinen helfer habe! dann will ich ewiglich mit erlösten seelen deinen ruhm erzählen.

4. Weicht, ihr feinde, weichet weit! Gott erhört mein beten; und ich kann mit freudigkeit vor sein antlitz treten. Er vergißt; und es ist nichts, das dich, o seele, nun verdamm und quäle.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

323. Dir allein hab ich gesündigt, Herr, bey dem ich gnade such! ein gerecht gesetz verkündigt jedem übertreter fluch. Und was kann vor seinem schrecken, Richter aller welt, mich decken?

2. Kann ich deinem arm entfliehen? du bist allenthalben nah. Flöh ich dir mich zu entziehen, himmelan: so bist du da. Stürzt ich in die tiefe nieder: deine rechte hält mich wieder.

3. Herr, ich flieh in deine hände! außer dir ist keine ruh. Dein erbarmen hat kein ende: wer ist gnädiger, als du? du bist Gott, und kannst vergeben; ach vergieb und laß mich leben!

4. Groß sind meiner sünden schulden, ihre last ist mir zu schwer. Ja, wenn länger mich zu dulden, deine langmuth müde wär: müßt ich, würdest du mir winken, in des todes nacht versinken.

5. Mich für kraftlos zu erklären, reichet nicht bedaurung zu: und zerflöß mein herz in zähren, fänd ich darum doch nicht ruh. Können eines sünders thränen dich, o Heiliger, versöhnen?

6. Gottversöhner! dein erbarmen, dein für mich vergoßnes blut, und dein tod erlöst mich armen, heilet mich

mich und gieb mir muth. Dein verdienst ists, was mich decket, wenn mich dein gerichtstag schrecket.

7. Rette mich von meinen sünden, schaff ein neues herz in mir; laß bey dir mich ruhe finden, zieh mich immerdar zu dir. Dankbar will ich mich bestreben, mein Erlöser, dir zu leben.

In eigener melodie.

324. Ach Gott und Herr! wie groß und schwer sind meine vielen sünden! wie drückt mich doch des elends joch! wo kann ich hülfe finden?

2. Flöh ich gleich weit, voll bangigkeit, bis zu des erdreichs enden, der angst und pein befreyt zu seyn: würd ich sie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß nicht mich, der ichs so sehr verdienet. Geh mit mir nicht, Gott ins gericht! dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß straf und pein auf sünden folgen müssen: so fahr hier fort, nur schone dort, muß ich auch viel hier büßen.

5. Vergiß der schuld! gieb mir geduld und ein gehorsam herze, daß ich mein heil, mein bestes theil, durch murren nicht verscherze.

6. Verfahr mit mir, wie's dünket dir, du stärkst mich, es zu leiden! nur wollst du mich nicht ewiglich von deiner gnade scheiden.

7. Das thust du nicht, mit zuversicht kann es mein glaube hoffen; durch Christi tod steht ja, mein Gott, auch mir der himmel offen.

8. Herr Jesu Christ, mein' zuflucht ist das kreutz, an dem du starbest, und mir zu gut mit deinem blut die seligkeit erwarbest.

9. Hier, hier bleib ich, und ob auch sich mein leib und seele scheiden: ich werde dort bey dir, mein Hort, ererben ewge freuden.

10. Gott ehr und ruhm! sein eigenthum bleib ich in Jesu namen. Ich zweifle nicht, mein heiland spricht: wer glaubt, wird selig. Amen.

In eigener melodie.

325. Wo soll ich fliehen hin, wenn ich beschweret bin mit vielen großen sünden, wo kann ich rettung finden? wenn alle welt herkäme, die angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller gnad! auf dein gebot und rath kömmt mein betrübt gemüthe zu deiner großen güte. Laß du auf mein gewissen, ein gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werf alle meine sünd, so viel ihr'r in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe wunden, wo ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rothe fluth, wasch ab all meine sünde; mit trost mein herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke, ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't: weil du mich selbst erlöst: was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe; da wollst du es verschließen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine sünde groß, so werd ich ihr'r doch los, wenn ich dein blut auffasse und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all angst dem bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem blute, womit ich überwinde tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, so muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, hat solche stärk und kraft, daß es kann ganz alleine die welt von sünden reine, ja aus des teufels rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum, allein auf dich, Herr Christ! verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben: denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Ach

11. Ach führe herz und sinn durch deinen geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann scheiden: daß ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

In eigener melodie.

326. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller gnaden! sieh doch, wie mein gebeugter muth mit schmerzen ist beladen! ach Gott, wie schwer drückt deine hand! du drohst: dein bogen war gespannt: dein pfeil dringt ins gewissen.

2. Erbarm dich mein in solcher last, nimm sie von meinem herzen, der du die schuld gebüßet hast am holz mit todesschmerzen! auf daß ich nicht mit großem weh in meinen sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Gott! meine thorheit kennest du, auch ich muß sie empfinden. Wie schrecklich stört mich aus der ruh der anblick meiner sünden! ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verlohren seyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Weil aber dieß dein wort mir sagt, der sünder solle leben, der thränend seine schuld beklagt, du wollest ihm vergeben; ja weil du alle huld verheißt dem, der sich mit zerknirschtem geist im glauben zu dir nahet;

5. Und weil auch ich in meinem sinn, als aus dem schlaf erwecket, ein höchstbetrübter sünder bin, den sein gewissen schrecket; und möchte gern von sünden rein und durch dein blut begnadigt seyn, wie David und Manasse:

6. So komm ich denn zu dir allhie in meiner noth mit thränen, in demuth beugt sich dir mein knie, hör meines geistes sehnen: vergieb mir alles gnädiglich, was ich von kind auf wider dich so schwer verschuldet habe.

7. Mein Heiland! ach! vergieb die schuld um deines namens willen, laß deine wahrheit, deine huld des herzens zweifel stillen; daß ich vor dir nicht mehr erbeb, und dir hinfort zu ehren leb in kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist, heil mich kraft deiner wunden, wasch mich mit deinem todesschweiß in meinen letzten stunden; und nimm mich dann, wann dirs gefällt im wahren glauben aus der welt zu deinen auserwählten.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

327. Schaff in mir, Gott! ein reines herz, und heilge meine sinnen. Laß mich forthin in ernst und scherz nichts sündliches beginnen. Gieb, daß gedanken, werk und wort stets lauter seyn; gieb, daß hinfort dein geist mein herze rühre, daß mir es bleibe recht bewußt, wie hoffart, geitz und fleischeslust zuletzt zur hölle führe.

2. Herr! gieb mir einen neuen geist, der dir gewiß vertraue; auf alles, was dein wort verheißt, ohn allen zweifel baue; daß ich getrost und ohne scheu mich deines treuen beystands freu, wenn ich aufrichtig handle; und in dem stande, drein dein rath mich auf der welt gesetzet hat, treu und unsträflich wandle.

3. Hab ich gleich böses ausgericht, wollst du den zorn nicht schärfen; noch mich von deinem angesicht, gerechter Gott! verwerfen. Denn meiner sünden straf und schuld tilgt deines Sohnes lieb und huld, worauf ich mich verlasse; so, daß ich um vergebung fleh, und, weil ich noch auf erden geh, die sünden flieh und hasse.

4. Den heilgen geist nimm nicht von mir, und laß mich seine gaben, glaub, hoffnung, liebe für und für in meinem herzen haben. Der geist der weisheit lehre mich recht kennen, recht verehren dich; auch laß in allen dingen, in meinem amt, durch ihn allein den anfang stets gesegnet seyn, das ende wohl gelingen.

5. Und wenn du mir zur besserung viel trübsal zugeschicket; so gieb, daß solche züchtigung noch nicht gar unterdrücket. Komm selbst, mein Gott! und tröste mich mit deiner hülfe kräftiglich: und lehre mich bedenken,

wie

wie alles leiden dieser zeit nicht werth sey jener herrlichkeit, die du uns dort wirst schenken.

6. Ermuntre mich, daß, Herr! durch dich mein gram und leid verschwinde. Dein freudger geist enthalte mich, daß ich erkenn und finde: nichts auf der ganzen welt sey werth, daß sich mein herz darum verzehrt, und sich in schwermuth setzet, die traurig macht, die glieder frißt, dem nächsten nur beschwerlich ist, und dich, mein Gott! verletzet.

In eigener melodie.

328. Schaffe in mir, Gott, ein reines herze, und gieb mir einen neuen gewissen geist: verwirf mich nicht:,: von deinem angesicht:,: und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner hülfe, und der freudige Geist enthalte mich:,: wasche mich wohl:,: von meiner missethat, und reinige mich von meiner sünde.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

329. O König, dessen majestät sich über alles hebet, dem erd und meer zu dienste steht, vor dem der erdkreis bebet. Der himmel ist dein helles kleid, du bist voll macht und herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig. Ich armer mensch vermag nicht mehr, als daß ich ruf zu deiner ehr: Gott sey mir sünder gnädig.

2. Hier steh ich, wie der zöllner that, beschämet und von ferne; ich suche deinen trost und rath; mein Gott! du hilfst ja gerne. Doch meiner fehler große zahl schreckt und verfolgt mich überall; mein glaube ist noch thätig; drum schlag ich nieder mein gesicht vor dir, du allerreinstes licht! Gott sey mir sünder gnädig!

3. Die schulden, die ich mir bewußt, beschweren mein gewissen, drum schlag ich reuend an die brust, die schmerz und leid zerrissen. Ich, der ich mich von dir gekehrt, ich bin des lebens gar nicht werth; doch weil du winkst, so bet' ich mit ganz zerknirschtem bangen geist, der gleichwohl dich noch Vater heißt: Gott sey mir sünder gnädig!

4. Mein Vater! schaue Jesum an, den gnadenthron der sünder, der für die welt genug gethan, durch den wir Gottes kinder und erben der verheißung sind; der ists, bey dem ich ruhe find: er ist ja stets gutthätig. Drum faß ich ihn, und laß ihn nicht, bis Gottes herz mitleidig bricht; Gott sey mir sünder gnädig!

5. Regiere doch mein herz und sinn in diesem ganzen leben; du bist mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Auch heilige mich ganz und gar, mach meinen glauben immerdar durch wahre liebe thätig. Läßt sich denn noch viel schwachheit sehn; so soll mein herz mit wehmuth flehn: Gott sey mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein sterben ruht allein auf deiner gnade. Mir geh es übel oder gut, gieb, daß es mir nicht schade. Und kömmt mein ende nun heran, so stärk mich auf der todesbahn, mach mich von sünden ledig: und wenn ich nicht mehr sprechen kann, so nimm den letzten seufzer an: Gott sey mir sünder gnädig.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

330. Allein an dir, mein Gott, hab ich gesündigt, o laß die gnade, die dein wort verkündigt, wenn sünden uns von ganzem herzen reuen, auch mich erfreuen.

2. Dein Sohn hat ja sich auch für mich gegeben. Laß mich vor dir um seinetwillen leben. Tilg aus die laster, welche mich entweihen, weil sie mich reuen.

3. Erschaff in mir, Gott, eine reine seele; ein neues herz, das deine wege wähle. Befest'ge es, und stärke sein bestreben, nur dir zu leben.

4. Ver-

4. Verwirf mich nicht von deinem angesichte, gieb deinen geist, daß er mich unterrichte! gieb ihn, daß er auf deiner wahrheit wege mich leiten möge.

5. Erquicke mich in meiner seele leiden mit deiner hülfe! gieb den geist der freuden, damit er, weil ich keine kraft besitze, mich unterstütze.

6. Mit neuer treue will ich dich verehren. Ich will die sünder deine wege lehren. Mein beyspiel soll sie reitzen, deinen willen gern zu erfüllen.

7. O höre, Gott! erbarmend auf mein flehen! wie solltest du ein reuend herz verschmähen? ein herz, das dich im glauben ernstlich suchet, der sünde fluchet.

8. Ein herz voll kummers, dich erzürnt zu haben, das liebst du, das willst du mit troste laben. Du wirst die seelen, die nach gnade schmachten, Gott, nicht verachten.

II. Vom Glauben.

Mel. O Gott, du frommer.

331. Herr, ohne glauben kann kein mensch vor dir bestehen; drum wend ich mich zu dir mit demuthsvollem flehen: o zünde selbst in mir den wahren glauben an, weil ich durch meine kraft ihn mir nicht geben kann.

2. Dein daseyn laß mich, Gott, mit überzeugung glauben. Nichts müsse mir das wort aus meinem herzen rauben: daß du dem, der dich sucht, stets ein Vergelter seyst, und hier und ewig ihn mit deinem heil erfreust.

3. Wahrhaftig ist dein wort; laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine treu; laß mich darauf stets bauen. Gieb daß ich dir im glück und unglück stets getreu; und dem, was du gebeutst, von herzen folgsam sey.

4. Laß mich, mein Jesu, dich im glauben recht erkennen; dich meinen Herrn und Gott in geist und wahrheit nennen. Laß mich im glauben thun, was mich dein wort gelehrt, daß dich herz, mund und that als meinen heiland ehrt.

5. Dein göttliches verdienst sey mir, o Herr, stets theuer. Es fülle mich mit trost, es mache mich stets freyer vom schnöden lasterdienst. Es stärke mich mit kraft zu deines namens ruhm in meiner pilgerschaft.

6. Wie selig leb ich dann im glauben schon auf erden! wie herrlich wird mein theil dereinst im himmel werden! dann schau ich, was ich hier geglaubt, in ewger ruh. O stärk im glauben mich, Gott meines heils, dazu!

In eigener melodie.

332. Es ist das heil uns kommen her aus Gottes freyen gnaden. Die werke helfen nimmermehr der bürd uns zu entladen: Der glaube sieht auf Jesum Christ, der unser Mittler worden ist; der hat uns heil erworben.

2. Da man, was das gesetz gebot, nicht völlig konnt' erfüllen, erschreckt uns zorn und große noth, die niemand mochte stillen. Der sünden macht nahm immer zu, nichts gab uns sündern trost und ruh beym fluche des gesetzes.

3. Und doch mußt es erfüllet seyn; sonst müßten wir verderben Drum stellt vor Gott sein Sohn sich ein, als mensch für uns zu sterben. Der hat es ganz für uns erfüllt, damit den schweren zorn gestillt, deß last uns alle drückte.

4. Da es durch den erfüllet ist, durch welchen wir genesen: so lern und fasse wohl, o christ! des glaubens rechtes wesen. Der glaube spricht: du, Herr, bist mein; dein tod muß mir das leben seyn; du hast für mich gebüßet.

5. So glaub ich fest, und zweifle nicht; dein wort wirst du nicht brechen. Wenn alle welt die treue bricht,

bricht, hältst du doch dein verspre-chen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, dem ist die seligkeit erkauft, der gehet nicht verlohren.

6. Vor Gott gerecht sind die al-lein, die dies von herzen gläuben. Die werke sind des glaubens schein; ohn dem wird es nie bleiben. Er lehrt in Gottes willen ruhn, er lehrt dem nächsten gutes thun, geduld und sanftmuth üben.

7. Wer bey Gott gnad erlanget hat, muß ihn vor augen haben, daß er bey ihm sucht hülf und rath, ihm dankt für alle gaben; in seiner furcht frey-willig lebt, des fleisches lüsten wider-strebt; dies ist der weg zum leben.

8. Wer aber sicher gehet hin, thut, was ihm nur beliebet, lebt fort nach seines herzens sinn, den lüsten sich er-giebet: ruft Gott nicht an, daß er ihn führ, mit seinem Geist ihn stets regier; der läuft den weg zur hölle.

9. Den meidet jeder, der recht gläubt, bewahrt, was ihm gegeben; sieht zu, daß er das fleisch betäubt; sehnt sich nach jenem leben; dient seinem nächsten, ehrt und preist in Christo Gott mit stillem geist, es geh' ihm, wie es wolle.

10. Die hoffnung wartet still der zeit nach göttlicher zusage, bestimmt zur hülf in unserm leid dem Höch-sten nicht die tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, er, der der sei-nen nicht vergißt, und will, daß wir ihm trauen.

11. Verbirgt er je sein angesicht; das laß dich nicht erschrecken. Selbst, wenn er schon dein joch zerbricht, will ers oft nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, und äng-stigt dich des zweifels pein; so laß dir noch nicht grauen.

12. Von allen zungen sey gepreist, um dieser gutthat willen, Gott Va-ter, Sohn und heilger Geist! du sel-ber wollst erfüllen dein in uns an-gefangnes werk zu ehren deiner gröss' und stärk! dein name werde heilig!

13. Dein reich komm, daß dein wille mag, wie droben, hier geschehen! gieb unser brod uns jeden tag, ver-zeih was wir versehen, wie wir den schuldigern verzeihn! versuchung laß fern von uns seyn! hilf uns vom bösen! Amen.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

333. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, an wen soll ich mich wenden? daß man recht glaubt, und standhaft ist, steht nicht in unsern händen. O hilf du mir von oben her, daß ich, gestärkt je mehr und mehr, recht und beharrlich glaube.

2. Komm denn, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne; daß ich mit freudger ehrfurcht dich den Sohn des Höchsten nenne; daß ich zugleich den heilgen Geist, den mir dein theures wort verheißt, von gan-zem herzen ehre.

3. Laß mich dein großes gnadentheil im rechten licht erblicken! und mich dazu an meinem theil mit allem eifer schicken. In dir nur find ich trost und ruh und ewges heil, der weg bist du, die wahrheit und das leben.

4. O gieb, daß ich dein theures wort recht tief zu herzen fasse; daß ich mich nun und immerfort auf dein verdienst verlasse: und wenn mich gleich mein herz verklagt, ich den-noch auf dich unverzagt, als meinen Mittler hoffe.

5. Doch laß auch meinen glauben sich des bluts, das du vergossen, nicht anders trösten, als daß ich, zu deinem dienst entschlossen, durch sei-ne kraft die arge welt, und was sie dir entgegenstellt, für koth und scha-den achte.

6. Noch ist mein glaube schwach und klein; oft kann ich ihn kaum merken. Wer hilfet mir? nur du allein; du kannst mich mächtig stär-ken; der nicht ein schwaches rohr zerbricht; der nicht ein nur noch glimmend licht auslöscht, wird sich erbarmen.

7. Gieb,

7. Gieb, daß ich schwacher lediglich auf deinen beystand sehe; und dann mit macht gestärkt durch dich, fest in dem glauben stehe. Mit früchten der gerechtigkeit erfüllet, laß mich allezeit des glaubens kraft beweisen.

8. Wohn in mir durch den glauben so, o du, der deinen stärke! daß ich, als dein erlöster, froh auch auf dein beyspiel merke! und eifrig, gleich wie du gethan, auf der mir abgemeßnen bahn, Gott und dem nächsten diene.

9. Insonderheit gieb mir die kraft, daß ich an meinem ende, des glaubens voll, die pilgerschaft mit freudigkeit vollende. Steh denn zu meinem trost bereit, daß ich der seele seligkeit, des glaubens end, erlange.

10. Dein ists, was guts sich in mir find't; mit dir wird mirs gelingen; du wollst, was du hast angezünd't, zu vollen flammen bringen. Dieß fordert deines namens ehr, stärk meinen glauben immermehr, und krön ihn durch das schauen.

Mel. Alle menschen müssen.

334. Jesu! daß du meine seele selbst durch deinen bittern tod, aus des abgrunds tiefster höhle, aus der allergrößten noth siegreich hast herausgerissen, läßt du mich verzagten wissen; dieses prediget dein wort, uns zum trost, noch immerfort.

2. Blindlings, als verirrte schafe, eilten wir der hölle zu; aber unsre schuld und strafe, treuer Hirte, trugest du: und nun rufst du allen sündern: kommt! laßt euch die welt nicht hindern! euch heilt niemand, als nur ich. Herr, hier bin ich, heile mich.

3. Ich bekenne meine sünden. Ach! ich irre weit und breit. Es ist nichts bey mir zu finden, als nur ungerechtigkeit. Besserung hab ich oft versprochen, und, wie bald! mein wort gebrochen. Kaum erschreckt mich die gefahr, die mir oft so nahe war.

4. Ach ich müßte ganz verzagen, da die sünden, welch ein heer! mich vor Gott so laut verklagen, wenn dein theures blut nicht wär! doch im bund, den du beschworen, heißts: wer glaubt, geht nicht verlohren. Ewig lebt er; ins gericht kömmt nun der versöhnte nicht.

5. Herr, ich glaube. Rette, rette! denn mich schrecket dein gericht. Du starbst, daß ich frieden hätte. Hör mein schreyn! verlaß mich nicht! ach, gieb trost, die angst zu lindern. Furchtbar donnert zu den sündern dort dein fluch vom richterstuhl, bis hinab zum feuerpfuhl.

6. Herr, durch deine todesschmerzen heile meiner seele schmerz. Du, du kündiger der herzen, kennst ja mein zerbrochnes herz. Dieß mein herz, von angst bedränget, doch auch durch dein blut besprenget, übergeb ich, Jesu, dir. Nimm es gnädig an von mir.

7. Mach es selber rein! ich fühle, daß nichts gutes in mir wohnt. Gutes setz' ich mir zum ziele; böses bin ich stets gewohnt. Nun kann ich mein flrisch nicht zwingen, und das gute zu vollbringen, hindert mich der sündhn joch. Was ich nicht will thu ich doch.

8. Brich des fleisches starren willen, wenn es kühn den aufruhr wagt. Auch an mir wirst du erfüllen, was du allen zugesagt. Du willst selber in uns leben, kraft zu jeder tugend geben, daß nun, von den sünden frey, ganz das herz dir eigen sey.

9. Oft wird auch der hölle schrekken neue furcht und bangigkeit in der drangsal mir erwecken. Welch ein hart und banger streit! Herr, laß da mich nicht erliegen. Hilf mir siegen, hilf mir siegen! wenn mein fleisch mich selbst verklagt, hilf mir, daß es nicht verzagt.

10. Hilf durch deine blutge wunden, denn durch diese werd ich heil; durch die qual, die du empfunden, ist nun seligkeit mein theil. Deine

schmach

schmach und dornenkrone stärke mich in schmach und hohne. Und dein blutschweiß, schmerz und tod tröste mich in jeder noth.

11. Der du mit dem tod gerungen, steh im letzten kampf mir bey. Du hast ja den tod bezwungen, daß auch ich sein sieger sey. Dir, Herr! will ich fest vertrauen. Ich soll dort dein antlitz schauen. Muthig kämpf ich. Auf den streit folgt, das weiß ich, seligkeit.

Mel. Allein zu dir, Herr.

335. Auf dich allein, Herr Jesu Christ, soll mein vertraun sich gründen, auf dich, der du mein Heiland bist, sonst ist kein heil zu finden. Es ist kein retter außer dir, kein mensch, kein engel, welcher mir aus meinen nöthen helfen kann; dich ruf ich an, du bists, der helfen will und kann.

2. Erlöser! meine schuld ist groß, sie reuet mich von herzen. Erbarme dich und sprich mich los durch deines todes schmerzen. Weil du für mich genug gethan, nimmt Gott auch mich zu gnaden an. So bin ich los der sündenlast, mein glaub umfaßt, dich der du sie getragen hast.

3. Hilf, daß ich meines glaubens kraft durch wahre lieb erweise. Ja, mache du mich tugendhaft zu deines namens preise. Sey mir in meiner prüfungszeit ein Helfer voll barmherzigkeit; und naht die letzte stunde sich, dann zeige dich in deiner gnad, und rette mich!

Mel. Ich ruf zu dir, Herr.

336. Herr, mein Erlöser! nur von dir kann ich mir hülf erflehn; vernimm mein seufzen, eile mir, mein Helfer, beyzustehn. Des wahren glaubens kraft und licht; das selige bestreben, dir zu leben: und muth zu dieser pflicht: das wollest du mir geben.

2. Du hast ein königlich gebot mir tief ins herz geschrieben: von ganzer seele soll ich Gott, wie mich, den nächsten lieben! wenn ich nach deinem worte thu, so hab ich schon hienieden großen frieden; und welches heil hast du den frommen dort beschieden.

3. Laß mich kein leiden dieser zeit, kein weltglück dir entreißen. Denn du hast deine seeligkeit den treuen nur verheissen. Doch könnten wohl durch ihre müh, sie solche zu verdienen, sich erkühnen? aus gnaden schenkst du sie, und du erwarbst sie ihnen.

4. Freund meiner seele! du bist ihr ein weinstock, sie dein rebe, zeuch sie dir nach, daß sie zu dir sich von der welt erhebe! ja laß mich, wenn ich sterben soll auf deine gnade bauen, dir vertrauen, und dann dort wonnevoll dein antlitz ewig schauen!

5. Ich kämpf, ermatt und strauchle oft; hilf Herr, mein Hort! den schwachen, der nur auf dich in demuth hofft. Du kannst mich mächtig machen In jeder seelennoth laß mich bey dir erbarmung finden, trost empfinden, und endlich, Herr! durch dich in allem überwinden.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

337. Jesus nimmt die sünder an! sagt doch dieses trostwort allen, die fern von der rechten bahn, auf verkehrten wegen wallen! hier ist, was mich retten kann: Jesus nimmt die sünder an.

2. Keiner gnade sind wir werth. Dennoch hat in seinem worte er sich gnadenreich erklärt, und des ew'gen lebens pforte durch sein blut selbst aufgethan. Jesus nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaf verlohren ist, suchet es ein treuer hirte. Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das verirrte; zeiget ihm die rechte bahn. Jesus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, kommet ihr betrübten sünder! Jesus rufet euch, und er macht aus sündern Gottes kinder. Auf! laßt uns zu ihm uns nah'n! Jesus nimmt die sünder an!

5. Ich betrübter komme hier, und bekenne meine sünden. Laß mein Heiland, mich bey dir gnade zur vergebung finden, daß dieß wort mich trösten kann: Jesus nimmt die sünder an.

6. Nun so hab ich guten muth; sind schon meiner sünden viele, macht doch dein versöhnungsblut, daß ich ihre last nicht fühle, und versichert sprechen kann: Jesus nimmt die sünder an!

7. Nun verdammt mein herz mich nicht. Will mich das gesetz verklagen; der mir einst das urtheil spricht, hat die schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kann. Jesus nimmt die sünder an!

8. Jesus nimmt die sünder an. Mich hat er auch angenommen; und den himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen, und auch sterbend rühmen kann: Jesus nimmt die sünder an.

Mel. Es ist das heil uns.

338. Ich weiß, o selge wissenschaft! daß ich an Jesum gläube: o schenke mir, mein Heiland, kraft, daß ich auch gläubig bleibe! bloß Jesus ist des glaubens grund, dieß will ich treu mit herz und mund, bis in den tod bekennen.

2. Gott gab den liebsten Sohn dahin, er gab ihn uns zum bürgen; für seine feinde ließ er ihn am kreuzesstamm erwürgen. Der Mittler kam, und litt, und starb, er tilgte Gottes fluch, erwarb dafür uns ewges leben.

3. Wer kann der Gottheit weisen rath, wer kann den schluß ergründen: mein Sohn, tritt an der menschen statt, trag und tilg ihre sünden. Nimm menschheit an, vergieß dein blut, stirb, Heiligster, und mache gut, was sünder böse machten!

4. Also hat Gott die welt geliebt, die sündlich lebt' und dachte! die böse welt, die ihn betrübt und göttlich zornig machte; hör es erstaunt! und sag, o welt, ob so ein Gott dir nicht gefällt, der seinen Sohn läßt sterben?

5. Es ist in keinem andern heil, kein nam' ist sonst gegeben: nur der, der Christum hat, hat theil am Vater, und am leben. Wer nicht auf diesen Grundstein baut, wer nicht ihm ganz allein vertraut, den muß Gott ewig hassen.

6. Ich weiß, kein heiliger kann sich den himmel selbst verdienen; wo hätt' er kraft, wie könnt er mich durch sein verdienst versühnen? er ward durch Christi blut gerecht, im himmel ist er Gottes knecht, aus gnaden sieht er Jesum.

7. Halt, seele, deinen Heiland fest, mit seinen gnadenschätzen! wer ihn ergreift, und ihn nicht läßt, den kann kein feind verletzen. Den treuen bleibet er getreu: er stehet seinen streitern bey, und krönt sie nach dem kampfe.

8. Sprich dem versucher muthig hohn, wenn er dich schreckt und höhnet; sprich: Jesus Christus, Gottes Sohn, hat Gott mit blut versöhnet; er, er hat gnug für mich gethan, der Vater nahm sein opfer an, du kannst mich nicht verdammen.

9. Sey unverzagt! mag doch die welt bald schmeicheln und bald schelten: ein wahrer christ, ein glaubensheld besieget tausend welten; mit junger löwen muth und kraft übt er des glaubens ritterschaft, zu Jesu freud und ehre.

10. Ich soll, und kann, und will auch nicht den himmel mir erwerben: und doch sterb ich mit zuversicht, ich werde selig sterben. Mag doch mein thun verdammlich seyn! gnug, Jesus und sein blut sind mein, der glaube macht mich selig.

Mel. Nun sich der tag geendet.

339. Aus gnaden wird der mensch gerecht, aus gnaden nur allein. Des menschen thun ist viel zu schlecht, vor Gott gerecht zu seyn.

2. Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, erwirbt der sünder nicht; wer das gesetz nicht ganz erfüllt, besteht nicht im gericht.

3. Gott, der die welt erschuf und liebt, gab gnädig hier den Sohn; und was er hier und dort uns giebt, ist bloß ein gnadenlohn.

4. Vertrau auf deine werke nicht; wer das thut, wird verdammt. Verdienen ist nicht deine pflicht, dieß ist des Heilands amt.

5. Des besten menschen bestes werk ist doch vor Gott nicht gut; drum sey mein einzges augenmerk der Heiland und sein blut.

6. Er ist allein der gnadenstuhl, den Gott hat vorgestellt; deß theil sey in dem feuerpfuhl, dem Christus nicht gefällt!

7. Der sündenfall hat uns die kraft zur heiligkeit beraubt. Der ist verdammlich lasterhaft, der dieß der schrift nicht glaubt.

8. Wer sagt, daß er nicht sünde hat, wer sich selbst heilig spricht, der redet eine missethat, der kennt und fühlt sich nicht.

9. Der weltsinn ist dem Herrn zur last, der weltsinn ist sein greul; wer nicht sein schlechtes stückwerk haßt, der haßt sein seelenheil.

10. Erfüllst du alles? stets? mit lust? was dir dein Herr gebeut? nein: was du auch mit sorgfalt thust, bleibt unvollkommenheit.

11. Beweis' es, daß du glaubig bist: thu das, was Gott begehrt: doch glaub auch dieß: dein frommseyn ist der seligkeit nicht werth.

12. Den armen sündern nur zu gut, kam Jesus in die welt; nur armen sündern ist sein blut ein gnugsam lösegeld.

13. Zu sündern spricht er: kommt zu mir! die sünder nimmt er an. O seufz' um gnade, daß er dir ein Heiland werden kann.

14. Du bist befleckt, geh zu ihm hin, sein blut wäscht sünder rein; du bist verdammlich! glaub an ihn: so wirst du selig seyn.

15. Gerechter Gott, wir fehlen oft; und du hast oft geduld; wir sind dein volk, das auf dich hofft; vergieb uns unsre schuld!

16. Ach blick in gnaden auch auf mich, den ungerechten knecht: erbarme dich, erbarme dich! und mache mich gerecht!

Mel. Jesu meines lebens.

340. Schweiget, bange zweifel! schweiget! mein Erbarmer ist getreu: und sein geist in mir bezeuget, daß ich ihm versöhnet sey. Mir drohn nicht der hölle flammen; und will mich mein herz verdammen: dennoch täuscht mich nicht sein schmerz. Gott ist größer, als mein herz.

2. Er, der das verborgne kennet, kennt auch mich, und weiß allein, wie dieß herz von sehnsucht brennet, ganz sich seinem dienst zu weih'n; schaut den kummer meiner seele, der mich beugt, so oft ich fehle, und nicht meiner zweifel wahn; meinen glauben sieht er an.

3. Und wie nie sein urtheil wanket, wankt auch nie sein ewger rath. Rühmet, christen! danket, danket! groß ist, was er an uns that. Uns, den sündern, den verlohrnen, gab er seinen Eingebohrnen. Wahrlich! alles, alles giebt der, der seinen Sohn uns giebt.

4. Mir ist auch sein Sohn gegeben. Durch den glauben ist er mein. Ja, ich weiß, ich werde leben, und in ihm einst selig seyn. Mich sah Gott von seinem throne; mich erwählt er in dem Sohne, eh noch seiner allmacht ruf mich und alle wesen schuf.

5. Wer will den nun noch verklagen, den Gott selber auserwählt? wer den zu verdammen wagen, den er zu den seinen zählt? hier ist Gott, in dessen schutze ich der macht der hölle trutze. War ich schon ein sündenknecht; er, mein Gott, spricht mich gerecht.

6. Theuer bin ich ihm erworben. Heil mir! hier ist Jesus Christ: er, der auch für mich gestorben, auch für mich erstanden ist; nun zur rechten Gottes sitzet; auf mich sieht, mich mächtig schützet, mich vertritt, mich nie verstößt, mich aus aller noth erlöst.

7. Trotz der welt und ihres spottes! trotz der höll' und ihrer wuth! mir bleibt doch die liebe Gottes, und hält mich in treuer hut. Was will je von dir mich scheiden? nein, ich werd in allen leiden mehr, als bloß geduldig seyn; mich vor Gott auch ihrer freun.

8. Laßt denn rauhe wetter stürmen! alles um mich her sey nacht! Gott, mein Gott, wird mich beschirmen, der für meine wohlfahrt wacht, wenn ich lang' auch hülflos bliebe, leitet doch mich seine liebe durch die nacht (drum fürcht ich nichts,) in die wohnungen des lichts.

9. Würd' ich auch bedroht, geschrecket, unterdrücket und gequält, auf die folterbank gestrecket, viel gemartert und entseelt; herbe würd' es zwar mich dünken: doch den muth ließ ich nicht sinken. Der, der seinen Sohn mir gab, zieht die hand nicht von mir ab.

10. Zwar ich weiß auch, es bethöre reichthum leicht das herz zum geitz; blendend ist der glanz der ehre; süß der wollust falscher reitz. Schlüpfrig sind des glückes pfade: schmeichelnd ist der hohen gnade; stolzes lob führt leicht von Gott: und noch leichter bittrer spott.

11. Dennoch weiß ich, schmerz und freuden, tod und leben, lob und schmach, werden mich von Gott nicht scheiden. Gott ist stark, bin ich schon schwach. Gunst der großen, haß der feinde, überredungen der freunde; nichts erschüttert meine treu. Gottes liebe steht mir bey.

12. Lauern schon auf allen seiten stets versuchungen auf mich; weselt schon der lauf der zeiten; ängstet selbst mein herze sich; nicht des herzens bange zweifel, nicht verleumdung, höll und teufel, nicht der frevler roher schmerz wenden von mir Gottes herz.

13. Ich beharr' in meinem glauben. Nichts, wenn man auch alles raubt, kann mir Gottes liebe rauben. Drum erheb ich froh mein haupt. Gnug, daß mriner der gedenket, der mir seinen Sohn geschenket, und mich nimmermehr verläßt. Dieser Fels bleibt ewig fest.

Um Stärkung unsers Glaubens.

Mel. O Gott, du frommer.

341. Herr, allerhöchster Gott! von dem wir alle gaben, und was uns nützlich ist, durch flehn und bitten haben: o sieh erbarmend mich in meiner schwachheit an, weil ich nicht, wie ich will, dir recht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit schwachem glauben. Oft will die zweifelsucht mir alle hoffnung rauben. Wer macht das herz gewiß, als du, o Herr, allein? laß deine hülfe doch von mir nicht ferne seyn.

3. O reiche du mir selbst aus gnaden deine hände! hilf meiner schwachheit auf, daß mich nichts von dir wende. Ist schon, dem senfkorn gleich, mein glaube noch sehr klein, so laß ihn doch bey mir in stetem wachsthum seyn.

4. Gieb, daß die zuversicht in meinem geist sich mehre; daß du mein Vater seyst, und ich dir angehöre; daß alle meine schuld von dir vergeben sey: damit mein herz sich dein, als seines Gottes, freu.

5. Mach diese zuversicht in mir, o Gott, so kräftig, daß ich mein lebelang in deinem dienst geschäftig, und stets beflissen sey, zu thun, was dir gefällt: so hab ich, Gott, in dir den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland! der du einst für deine jünger bateſt, und, wenn ſie wanketen, beym Vater ſie vertrateſt: ach, unterſtütz auch jetzt mein ſehnliches gebeth, und ſchenke glaubenskraft dem, der dich darum fleht.

7. In deiner mittlershand iſt heil und aller ſegen. Herr, unterſtütze mich auf allen meinen wegen, daß ich des glaubens ziel, der ſeele ſeligkeit, erlange, und dich preiſ' in alle ewigkeit.

Glaubensfreudigkeit.

Mel. Ich freu mich in dem.

342. Iſt Gott für mich, ſo trete gleich alles wider mich, ſo oft ich ruf und bethe, zeigt er mit hülfe ſich. Hab ich nur ihn zum freunde, iſt er mein Helfer, Gott! was kann mir thun der feinde und widerſacher ſpott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich weiß es, als ein chriſt, daß Gott, der Höchſt' uud Beſte, mein Freund und Vater iſt! daß er zu allen zeiten mir ſeine hände reicht, im kampfe mir hilft ſtreiten, in noth von mir nicht weicht.

3. Der grund, wo ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein blut, in ihm iſts, daß ich finde das ewge wahre gut. An mir und meinem leben iſt nichts, das mir gehört; was Chriſtus mir gegeben, iſt nur der liebe werth.

4. Er iſt mein ruhm und ehre, er iſt mir glanz und licht: wenn er nicht bey mir wäre, ſo käm ich ins gericht. Und wie wollt ich beſtehen, der ſünden ſklav und knecht: läßt Gott ſich gütig ſehen, ſo iſt er auch gerecht.

5. Doch meiner ſünden ſchmerzen nahm Chriſtus ſelbſt auf ſich, er gab dem kranken herzen die ruh und heilte mich; ich darf mich ſeiner freuen mit unerſchrocknem muth; und kein gericht mehr ſcheuen, gereinigt durch ſein blut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nicht welt und himmel, nicht die höll und ihre flammen, nicht jenes ſtrafgericht! mir iſt das heil erworben, und meine ſchuld gebüßt, da er für mich geſtorben und auferſtanden iſt.

7. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte manch ſüßes troſtwort zu: wie Gott dem hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet ruh, und wie er hab erbauet ein' edle neue ſtadt, wo aug und herz einſt ſchauet, was es geglaubet hat.

8. Da iſt mein theil und erbe, ich ſteh voll zuverſicht! wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein himmel nicht; und muß ich auch mit zähren oft meinen weg beſtreun, dort ernd' ich, ohn aufhören, die frucht des friedens ein.

9. Was kann mich jemals ſcheiden von Gottes liebe? noth? verfolgung? trübſal? leiden? ſchwerd? hunger? blöße? tod? nichts, nichts ich überwinde in dem, der mich geliebt, und ſich für meine ſünde zum opfer ſelber giebt.

10. Nichts, was wir hier erheben, nicht engel, fürſtenthum, nicht dieß, noch jenes leben, nicht macht, gewalt und ruhm, nichts, was wir denken können, ſoll mich, (dieß weiß ein chriſt,) von Gottes liebe trennen, die im Erlöſer iſt.

In eigener melodie.

343. Meinen Jeſum laß ich nicht, da er ſich für mich gegeben; ſollt ich nicht, aus dank und pflicht, an ihm hangen, in ihm leben? er iſt meines lebens licht. Meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Jeſus bleibt mein theil und ruhm bis an meines lebens ende. Ihm geb ich zum eigenthum ganz mich hin in ſeine hände. Er iſt meine zuverſicht. Meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Wenn mein auge ſchon verliſcht, wang und lippen ſich entfärben, mich kein labſal mehr erfriſcht, alle ſinnen mir erſterben, und das matte herz nun bricht; laß ich meinen Jeſum nicht.

4. Dort auch laß ich Jesum nie, hange stets an seinen blicken; denn nach dieses lebens müh, leuchtet dort, mich zu erquicken, ewig mir sein angesicht. Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Weder welt noch himmel ists, was mein sehnlich herz begehret. Du allein, mein Jesu, bists! denn für mich mit fluch beschweret, wandtest du zorn und gericht. Dich, mein Jesu, laß ich nicht.

6. Dich, mein Jesu, halt ich fest, lasse nichts von dir mich scheiden. Weh euch die ihr sein vergeßt! ihr beraubt euch ewger freuden! selig aber, wer da spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

In eigener melodie.

344. Auf meinen Herrn, auf Jesum Christ, setz ich all mein vertrauen, weil sonst kein trost und heilsgrund ist, auf den ich könnte bauen. Nur huld, nur gnade sehe ich in Gottes angesichte. Mein Jesus zitterte für mich, ich komm nicht ins gerichte.

2. Er ließ sich willig mir zu gut am kreutz unschuldig würgen; er starb, es floß sein theures blut, das blut des Sündenbürgen, das mich von allen sünden wäscht. Ach Gott! was ich empfinde! die sündenschuld ist ausgelöscht, ich fühle keine sünde.

3. Bin ich denn nun von sünden rein, so weiß ich frey und fröhlich, durch Jesum bin ich auch allein gerecht und ewig selig. Drückt mich gleich hier noch manche noth, ich weiß ein beßres leben, das will, das muß, daß wird mir Gott durch Jesum Christum geben.

In eigener melodie.

345. Jesu meine freude! bester Trost im leide! bestes Gut im glück! du hast meine liebe; du füllst meine triebe; an dir hängt mein blick. Hab ich dich, wie rein bin ich! doch beglückt kann ich auf erden ohne dich nicht werden.

2. Unter deinem schirme können keine stürme mir erschrecklich seyn. Laß auch felsen splittern! laß den erdkreis zittern, und den einsturz dräun? was ists mehr? rings um mich her mag es donnern, krachen, blitzen, Jesus will mich schützen.

3. Donnert auch im grimme des gesetzes stimme; Jesus stillet sie. Mag der tod sich nahen, mich das grab umfahen; Jesus läßt mich nie. Mich schreckt nicht das weltgericht. Freudig, daß ich Jesum sehe, blick ich auf zur höhe.

4. Wer ist, der den glauben meinem herzen rauben, ihn erschüttern kann? bey der hölle toben stimm ich, Gott zu loben, freudenlieder an. Jesu macht hält mich in acht, die kann selbst der hölle wüthen ruh' in eil gebieten.

5. Lockt nur, gold und schätze! ehre sey der götze der betrognen welt! mich sollt ihr nicht blenden, nicht von dem mich wenden, der mich treu erhält. Elend, noth, kreutz, schmach und tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

6. Weicht, des eiteln liebe! weicht, des fleisches triebe! thoren täuschet ihr: mich sollt ihr, ihr sünden, nie mehr willig finden. Fliehet weit von mir! üppigkeit, stolz, schmähsucht, neid! ihr beschweret das gewissen. Euch will ich nicht wissen.

7. Weichet, sorg und zagen! schweiget, bange klagen! Jesus ist ja mein: jeden, der ihn liebet, muß, was erst betrübet, noch zuletzt erfreun. Hab ich hie viel angst und müh; Jesu, auch im bängsten leide bleibst du meine freude.

Mel. Wie schön leuchtet der.

346. Wie herrlich strahlt der morgenstern! o welch ein glanz geht auf im Herrn! wer sollte sein nicht achten? glanz Gottes, der die nacht durchbricht! stern Jacobs! sieh nach deinem licht mein auge sehnlich schmachten, Jesu!

Jesu! schön und prächtig! groß und mächtig! reich an gaben! über alles hoch erhaben.

2. Du hier mein leben, dort mein lohn! Sohn Gottes und des menschen sohn! des himmels großer König! aus vollem herzen preis' ich dich, hab' ich nur dich, so rühret mich, was alle welt reitzt, wenig. Komm doch! komm doch! wahrlich, keiner tröstet deiner, Brod des Lebens! wenn ihn hungert, sich vergebens.

3. In dir nur kann ich selig seyn. Gieß tief, tief in mein herz hinein, die flamme deiner liebe! daß in mir nichts, als inbrunst, sey, kein weltsinn deine leiden scheu, kein undank dich betrübe. Nach dir, nach dir, den ich fasse, und nicht lasse, ewig wähle, dürstet meine ganze seele.

4. Von Gott strahlt mir ein freudenlicht, so oft dein lieblich angesicht sich neigt, mich anzublicken. Mein Jesu, du, mein höchstes Gut! dein wort, dein Geist, dein leib und blut, kann seelen recht erquicken. Speis' mich, tränk mich! Seligmacher! daß ich schwacher! daß ich erde himmelsfreuden innen werde.

5. Und wie, Gott Vater, preis' ich dich! Gott, ewig, ewig hast du mich in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm fest vereint. Er selbst, mein König, ist mein freund. Trotz dem nun, was betrübet! seele! seele! ihn, den Sieger stolzer krieger, wähl zum freunde! und dann fürchte keine feinde.

6. Ihm, welcher höll und tod bezwang, ihm, ihm müss' unser lobgesang mit jedem tag erschallen; dem Lamme, das erwürget ist, dem Freunde, der uns nie vergißt, zum ruhm und wohlgefallen! tönet! tönet! jubellieder! schallet wieder, daß die erde ganz voll seines lobes werde!

7. Wie freu ich mich, o Jesu Christ, daß du der Erst und Letzte bist, der anfang und das ende. Du schließest selig meinen lauf. Du weckst mich auch von todten auf, deß klopf ich in die hände. Amen! amen! ja wir müssen, denn wir wissen, wem wir trauen, noch dereinst dein antlitz schauen.

III. Von der Ausübung des Glaubens.

oder dem christlichen Wandel.

Mel. Wie soll ich doch die.

347. Wer, Gott! dein wort nicht hält und spricht: ich kenne Gott, der lüget; in solchem ist die wahrheit nicht, die durch den glauben sieget. Wer aber dein wort glaubt und hält, der ist von dir, nicht von der welt.

2. Der glaube, den dein wort erzeugt, muß auch die liebe zeigen. Je höher mein erkenntniß steigt, je mehr wird diese steigen. Der glaub erleuchtet nicht allein, er stärkt das herz, und macht es rein.

3. Durch Jesum rein von missethat sind wir, Gott, deine kinder. Wer solche hoffnung zu dir hat, der flieht den rath der sünder, folgt Christi beyspiel als ein christ, und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Dann bin ich dir, Gott, angenehm, wenn ich gehorsam übe. Wer deinen willen thut, in dem ist wahrhaft deine liebe. Ein täglich thätges christenthum, das ist des glaubens frucht und ruhm.

5. Der bleibt in dir, und du in ihm, wer in der liebe bleibet. Die lieb ists, die die seraphim dir, Herr, zu folgen treibet. Du bist die lieb; an deinem heil hat ohne liebe niemand theil.

Mel. Wer nur den lieben.

348. Mein Gott! ach, lehre mich erkennen den selbstbetrug und heuchelschein, daß tausend, die sich christen nennen, mit nichten Christi glieder seyn. Ach, wirk in mir, zu deinem ruhm, mein Gott! das wahre christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, der sünde abgestorben sey; laß mich mir sterben dir zu leben, und mach in mir, Herr, alles neu. Ach, wirk ꝛc.

3. Reiß los mein herze von der erden; laß mich, der ich unsterblich bin, nach deinem bild erneuert werden, und gieb mir meines Heilands sinn. Ach, wirk ꝛc.

4. Regiere du selbst meine seele, damit ich Christo folge nach, und stets den schmalen weg erwähle, ja ehre such in Christi schmach. Ach, wirk ꝛc.

5. Gieb mir zum streite muth und kräfte; hilf, daß ich dir verbleibe treu; daß ich an Christi kreutz mich hefte, und mir die welt gekreutzigt sey. Ach, wirk ꝛc.

6. Laß in mir glauben, hoffnung, liebe lebendig, fest und thätig seyn, daß ich bis an mein ende übe das christenthum ohn' heuchelschein. Ach, wirk ꝛc.

7. So hab ich schon auf dieser erde, was mich beruhigt und erfreut, wenn ich mit Gott vereinigt werde; schmeck ich des himmels seligkeit. Ach, wirk ꝛc.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

349. Was hilft es mir ein christ zu seyn, wenn ich nicht christlich lebe, und heilig, fromm, gerecht und rein zu wandeln mich bestrebe? wenn ich dem seligen beruf, zu welchem mich mein Gott erschuf, nicht würdig mich beweise, und den, der mich erlöset hat, in worten bloß, nicht durch die that und gute werke preise?

2. Was hilft der glaub an Jesum Christ, den ich im munde führe, wenn nicht mein herz rechtschaffen ist, und ich die frucht verliere? wenn mich die eitelkeit der welt mit ihrer lust gefangen hält, ich ihre fesseln liebe, und, fühlbar für der sünde reitz, zorn, hoffart, fleischeslüste, geitz in werk und thaten übe.

3. Weit strafenswürdger bin ich dann, ich, der ich Christum kenne, weiß, was er einst für mich gethan, ihn Herrn und Meister nenne: als der, der in der finsterniß des irrthums tappt, noch ungewiß, ob er auch richtig wandle! drum ließ der Herr ein vorbild hier, in seinem weg und zeugniß mir, damit ich darnach handle.

4. Und ach! wo find ich trost und ruh, wenn mich die leiden drücken, und mein gewissen tritt herzu, die schuld mir vorzurücken? wo find ich trost in jener noth, kömmt hier der schaudervolle tod, mein grab mir aufzudecken, und meine sünden lagern sich umher, gewaffnet wider mich mit einer hölle schrecken?

5. Weh mir! was hilft es mir einst dort, erweckt aus meinem grabe, daß ich an Christum und sein wort zum schein geglaubet habe; wenn keine fromme gute that mein leben hier bezeichnet hat, des glaubens kraft zu zeigen! ein glaube ohne besserung und ohne lebensheiligung mag nie sein ziel erreichen.

6. Gott, dieser hoffnung werth zu seyn, hilf daß ich christlich lebe, und vor dir heilig, fromm und rein zu wandeln mich bestrebe! gieb mir erkenntniß, kraft und muth, damit ich sünde, fleisch und blut im glauben überwinde; daß ich nach wohldurchlebter zeit, den lohn in jener ewigkeit für meine werke finde.

Mel. Es woll uns Gott genädig.

350. Bewahre mich, Herr, daß der wahn nie mein gemüth bethöre, als wär es schon genug gethan, wenn dir nur äußre ehre der mensch, dein unterthan, erweist. Erinnre mein gewissen, wie in der wahrheit und im geist, die dich verehren müssen, die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins himmelreich, die Herr! zu Jesu sagen, und nicht mit rechtem ernst zugleich der heiligung nachjagen. Nur die, die hei-

deinen willen thun, läßt du als deine kinder, o Gott! in ewgen frieden ruhn; wenn heuchlerische sünder von dir verstoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom glauben nie ein heilges leben trennen; mich nicht für Jesu jünger hie bloß äußerlich bekennen. Gieb, daß mein glaube thätig sey, und tugendfrüchte bringe; daß ich vom sündendienste frey mit eifer darnach ringe, im guten zuzunehmen.

4. Du kennst, o Gott! der menschen herz, und liebst, die redlich handeln. O laß in freude, wie im schmerz, mich richtig vor dir wandeln! dein wille sey mein augenmerk! hilf mir selbst ihn vollbringen! durch dich muß jedes gute werk dem glücklich noch gelingen, der deine hülfe suchet.

5. Doch, wenn ich aus unwissenheit und übereilung fehle; so thu an mir barmherzigkeit, und richte meine seele durch deine gnade auf vom fall. Erhalt mich bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis ich einst, mit den deinen, dir ohne fehltritt diene!

Mel. Freu dich sehr, o meine

351. Kommt, laßt euch den Ewgen lehren! kommt, und lernet allzumal, welche die sind, die gehören zu der rechten christen zahl: die im glauben fest bestehn, freudig Gottes wege gehn, und den Heiland frey bekennen, dürfen sich die seinen nennen.

2. Selig, wer in demuth lebet, seine schwachheit nie vergißt; Gott allein, sich nie erhebet, wenn er groß und glücklich ist: Gottes huld wird ihn erfreun, und das himmelreich ist sein; Gott wird dort zu ehren setzen die sich hier geringe schätzen.

3. Selig ist, wer seine sünde wehmuthsvoll vor Gott bereut; und, damit er gnade finde, sich vor neuen sünden scheut: Gott will ihm die schuld verzeihn, kraft zum guten ihm verleihn; und er soll schon hier auf erden, und auch dort getröstet werden.

4. Selig ist, wer sanftmuth übet, seinem feinde niemals flucht, seine fehler ihm vergiebet; nie sich selbst zu rächen sucht; ruhig seine pflicht vollbringt und sein eigen herz bezwingt; Gott wird selber ihn beschützen, und er wird das land besitzen.

5. Selig, die nichts mehr verlangen, als gerecht, wie Gott, zu seyn: die fest an dem guten hangen, und sich ganz der tugend weihn; deren herz nicht mehr begehrt, als was Gottes ruhm vermehrt; Gott wird ihr verlangen stillen, ihren frommen wunsch erfüllen.

6. Selig, wer der noth des armen niemals fühllos sich entzieht; ihm, aus zärtlichem erbarmen, wohlzuthun sich froh bemüht, und wenn er um hülfe weint, ihm mit trost und hülf erscheint: dieser wird auch hülf empfangen, und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sich bemühen, züchtig, keusch und rein zu seyn; die der wollust stricke fliehen, und der heiligkeit sich weihn. Die der lockung dieser welt, und was fleisch und blut gefällt, allzeit standhaft widerstehen, werden Gottes antlitz sehen.

8. Selig, wer im frieden lebet; wer die ruh' und einigkeit zu erhalten sich bestrebet, und wenn feindschaft, haß und streit seiner brüder glück zerstört, sie der brüder eintracht lehrt. Die des friedens sich befleißen, werden Gottes kinder heißen.

9. Selig, die um Christi willen leiden, und sich dessen freun, standhaft ihre pflicht erfüllen, und den martertod nicht scheun: Gott steht ihnen mächtig bey, und will sie für ihre treu einst mit unverwelkten kronen auf das herrlichste belohnen.

10. Herr, du wollst mich selber leiten auf der wahren tugend bahn, daß ich dieser seligkeiten hier und dort mich freuen kann. Gieb, daß ich demüthig sey; meine schuld vor dir bereu;

bereu; die gerechtigkeit stets liebe, auch an feinden sanftmuth übe;

11. Daß ich armen helf und diene; immer hab ein reines herz; die in feindschaft stehn, versühne; dir anhang in freud und schmerz. Vater! hilf von deinem thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes stärke mich befleiße guter werke!

Mel. Nun danket alle Gott.

352. Ich danke meinem Gott, der mir den sinn gegeben, so gut ich immer kann, zu seinem preis zu leben. Du weißt Gott, wie viel kraft dein knecht noch nöthig hat: verleihe du sie mir; bey dir ist rath und that.

2. In allem meinen thun laß mich auf dich nur sehen, nie untreu meiner pflicht, verbothne wege gehen. Laß diese wahrheit mir allzeit vor augen stehn: Gott sieht's, Gott hörts, Gott straft; du kannst ihm nicht entgehn.

3. Gedanke, leite du mich stets in allen sachen: ists denn auch recht, wenn ichs der welt gleich wollte machen? und, siehet jetzund mich des menschen auge nicht, ists recht vor Gott? ists recht vor seinem angesicht?

4. Ach! führe mich, mein Gott! wie kann ich sonst bestehen: und laß mich ohne dich nie einen schritt nur gehen. Mir überlassen, stürz ich mich nur in den tod; wenn du mich aber führst, so hat es keine noth.

5. Die gnade winket mir: nie sey es, Herr, vergebens; dein wort sey jederzeit die richtschnur meines lebens; daß ich, wie dirs gefällt, die bahn des lebens geh, und nur auf deinen ruhm bey meinem wandel seh.

Mel. Was mein Gott will.

353. Sey Gott getreu, halt seinen bund, o mensch in deinem leben! bau allezeit auf diesen grund und bleibe Gott ergeben. Denk dem vertrag der taufe nach, da er sich dir verschrieben, bey seinem eid, in ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey Gott getreu, denn mit ihm sind auch lasten zu ertragen. Ist er dein Vater, du sein kind, so kannst du alles wagen. Das höchste gut macht rechten muth; kann seine huld dir werden: nichts bessers ist, mein lieber christ, im himmel und auf erden.

3. Sey Gott getreu von jugend auf, laß dich nicht lust, nicht leiden in deinem ganzen lebenslauf von seiner liebe scheiden. O Gottes treu wird täglich neu, sein wort kann niemals lügen. Was er verspricht, das bricht er nicht, laß dir hieran genügen.

4. Sey Gott getreu in deinem stand, worein er dich gesetzet. Hält dich der Herr mir seiner hand, wer ist, der dich verletzet? wer seine gnad zur brustwehr hat, dem kann kein teufel schaden. Groß sey die noth: mit uns ist Gott! so bleibt uns wohl gerathen.

5. Sey Gott getreu, sein liebes wort beständig zu bekennen: dieß licht scheint auch am dunkeln ort, laß dich davon nicht trennen. Was diese welt für herrlich hält, muß endlich doch vergehen: sein wort allein trifft richtig ein, und bleibet ewig stehen.

6. Sey Gott getreu, denn dieser läßt sich treu und gnädig finden; streit' unter ihm im glauben fest, und laß der lust zu sünden ja widerpflicht den zügel nicht; und ist ein fall geschehen, so sey dirs leid, so sey bereit, gleich wieder aufzustehen.

7. Sey Gott getreu bis in den tod, von ihm laß dich nichts wenden; er wird und kann in aller noth dir seinen beystand senden. Und käm auch gleich das höllenreich auf dich herein gedrungen, sieh stille zu! denn glaube du, du bleibst doch unbezwungen.

8. Das ende, bleibst du Gott getreu, wird auf die art beweisen, daß er dein lieber Vater sey. Er nimmt, wie er verheißen, dich sicher auf, zu

sich hinauf, wo fried und freude wohnen. Dort spricht er: nun, nun sollst du ruhn, und ich will dir wohl lohnen.

Mel. Durch adams fall ist

354. Hilf mir, mein Gott verleihe mir, daß ich nur dich begehre, mein ganzes glück nur such in dir, und dich allein verehre: daß ich in noth dich meinen Gott und Vater glaubig nenne; daß weder leid, noch glück und freud' mich jemals von dir trenne.

2. Erfülle mich mit wahrer reu, wenn ich dich, Gott, betrübe; gieb, daß ich alles böse scheu, und stets das gute liebe. Laß mich doch nicht, Herr, meine pflicht mit vorsatz je verletzen. Der seele heil, mein ew'ges theil, laß mich recht theuer schätzen.

3. Mein Gott! ich bitte dich, verleih mir einen festen glauben, der standhaft bleib und thätig sey, und laß mir den nichts rauben. Gieb, daß ich mich allzeit auf dich, und auf dein wort verlasse; und in der noth, ja selbst im tod, dein heil getrost umfasse.

4. Hilf mir, der ich erlöset bin, daß ich den Heiland liebe, und bilde mich nach seinem sinn; gieb, daß ich mich stets übe, auf ihn zu sehn, ihm nachzugehn, mich seiner nicht zu schämen; und stets bereit mit freudigkeit sein kreutz auf mich zu nehmen.

5. Nie müsse stolz und eitelkeit mein schwaches herz regieren; nie haß und zorn und bitterkeit zur rache mich verführen. Dein wort gebeut versöhnlichkeit, verdammt der rachsucht triebe: gieb, daß den feind, so wie den freund, mein herz aufrichtig liebe.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, Herr! laß mich ja nicht trachten. Laß mich die ehre dieser welt für eitle schatten achten, und nie nach pracht, nach hoheit, macht, und großem namen streben, laß mich vielmehr nach deiner lehr in wahrer demuth leben.

7. Die falschheit, list und heucheley hilf mir sorgfältig fliehen; nie müss' ich mich durch gleißnerey um menschengunst bemühen. Laß ja und nein mir heilig seyn; laß mich nicht lieblos richten, und zank und streit mit freundlichkeit, mit lieb und sanftmuth schlichten.

8. Herr! lehre mich enthaltsamkeit, gieb mir ein rein gemüthe, daß ich in dieser prüfungszeit vor böser lust mich hüte. Der lügen feind, der wahrheit freund, laß mich aufrichtig wandeln, und jederzeit nach billigkeit mit meinem nächsten handeln.

9. Gieb, daß ich stets den müssiggang sammt aller trägheit fliehe; daß ich dem nächsten lebenslang zu dienen mich bemühe. Laß meinen fleiß, zu deinem preis, o Gott, mir wohlgelingen; und segnest du das, was ich thu, dir dafür ehre bringen.

10. Ach, gieb mir deinen guten Geist, der selbst mein herz regiere, und mich, wie es dein wort verheißt, auf deinen wegen führe. So wird mein herz in freud und schmerz dir zu gefallen streben, und du wirst mir, Gott, einst bey dir den lohn der treue geben.

Mel. Christ unser Herr.

355. Der du verstand und tugend schenkst! Gott, Vater meines lebens! wo du nicht thun und lassen lenkst; so leb ich hier vergebens. Denn wen dein Geist nicht neu gebiehrt, der bleibt der sünd' ergeben; und wen die sünde noch regiert, der ist zum rechten leben noch nicht hindurchgedrungen.

2. Drum neige, Herr, dich väterlich zu deinem schwachen kinde. Gieb mir ein frommes herz, daß ich mich scheu vor jeder sünde. Bewahre meinen mund, daß mir kein schlüpfrig wort entfalle; vielmehr von meinen lippen dir manch freudig lob erschalle, den nächsten zu erbauen.

3. Bewahre, Gott, mein ohr, daß ich nicht gern auf spötter höre, damit

mit in meinem glauben mich kein frecher thor bethöre. Hilf, daß kein witz der lästersucht mir ohr und herz vergifte, noch jemals, wie er tückisch sucht, durch mich dann zwietracht stifte, nie mich zur schmähsucht reitze.

4. Die augen, Gott, bewahre mir vor unverschämten blicken, und vor unzüchtiger begier, die unschuld zu verstricken. Laß sie den schmuck der sittsamkeit weit über alles schätzen; was reiner engel aug' erfreut, das sey auch mein ergötzen; was du liebst, mein bestreben.

5. Behüte mich vor schwelgerey, die leicht das herz beschweret; vor trunkenheit, die ohne scheu schandthaten üben lehret. Die lust, die bloß den leib ergötzt, verdirbt auch fromme herzen; und was die welt für freude schätzt, bringt nachreu, elend, schmerzen, und stürzt zuletzt zur hölle.

6. Hilf, daß mein geist nichts lieber hört, nichts lieber spricht und denket, als was den glauben stärkt und nährt, und lust zum guten schenket; was mich zu jenem leben bringt, wo man bey dir stets lebet, dein lob mit allen engeln singt, den Heiland sieht, erhebet, und ihm sich ähnlich schauet.

Mel. Auf meinen Herren.

356. Oft denkt mein herz, wie schwer es sey, Herr, deinen weg zu wandeln, und täglich deinem worte treu, zu denken und zu handeln. Wahr ists, die tugend kostet müh, sie ist der sieg der lüste; jedoch, mein Gott, was wäre sie, wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer laster freu'n, trifft ja auch schmerz hienieden. Sie sind die sklaven eigner pein, und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüste dämpft, hat oft auch seine leiden: allein der schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist anfangs zwar ein breiter weg durch auen; allein sein fortgang wird gefahr, sein ende nacht und grauen. Der tugend pfad ist anfangs steil, läßt nichts als mühe blicken, doch weiter fort führt er zum heil, und endlich zum entzücken.

4. Gott, hättest du es uns vergönnt, nach unsers fleisches willen, wenn wollust, neid und zorn entbrennt, die lüste frey zu stillen; erlaubtest du dem frevler hier, aus bosheit uns zu kränken: was müßten wir doch dann von dir, du weiser Vater, denken?

5. Du willst, wir sollen glücklich seyn, drum gabst du uns gesetze. Sie sind es, die das herz erfreu'n, sie sind des lebens schätze. Du sprichst in uns durch den verstand, du sprichst durch das gewissen, was wir, geschöpfe deiner hand, fliehn oder wählen müssen.

6. Dich fürchten, das ist weisheit nur, und freyheit ists, sie wählen; ein thier folgt trieben der natur, ein mensch dem licht der seelen. Was ist des geistes eigenthum? was sein beruf auf erden? die tugend. Was ihr lohn, ihr ruhm? dir, Höchster, ähnlich werden.

7. O stärke mich dazu mit kraft; so wird es mir gelingen. Du bist es, Gott, der beydes schafft, das wollen und vollbringen. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch von dir noch mehr bekommen: wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.

8. Mich stärke auf der tugend pfad das beyspiel sel'ger geister. Ihn zeigte mir und ihn betrat ja selbst mein Herr und Meister. O laß mich nie des frechen spott auf diesem pfade hindern. Mein wahrer ruhm ist bey dir, Gott, und nicht bey menschenkindern.

9. Gieb, daß ich mit der ewigkeit den kampf so kurzer jahre vergleich, und ernstlich allezeit gedenk an meine bahre. Das kleinod, das der glaube hält, laß neuen muth mir geben,

ben, und zu den freuden jener welt mich oft im geist erheben.

10. Erhalte mich stets unverzagt, wenn mirs nicht immer glücket; wenn mich, so viel mein herz auch wagt, stets neue schwachheit drücket. Du siehst nicht auf die that allein, du siehst auf meinen willen; ein göttliches verdienst ist mein, dieß laß mein herze stillen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

357. Schön ist die tugend, mein verlangen, und meiner ganzen liebe werth. Mit aller kraft ihr anzuhangen, hat meine seel' auch oft begehrt. Ach könnt ichs! wie würd ich mich freun! wer heilig ist, muß selig seyn.

2. Gott ist der seligkeiten fülle von ewigkeit zu ewigkeit. Denn sein verstand ist licht; sein wille ist ordnung und vollkommenheit. Von ewigkeit her war er gut, und recht ist immer, was er thut.

3. Wie schnell umhüllen finsternisse mich, wenn ich auch erleuchtet bin; dann fliehn die heiligsten entschlüsse, den morgennebeln gleich, dahin. Bald wähl ich, was dem Herrn gefällt, bald wieder deinen dienst, o welt.

4. Ich armer! darum kömmt kein friede in mein verschmachtetes gebein! wie bin ich dieses wechsels müde! wenn werd ich fest im guten seyn? wenn nicht mehr straucheln? allezeit nur deinem dienste, Gott, geweiht?

5. Unwandelbar ist deine wahrheit, Herr, aller guten gaben quell! Sie leuchte mir in voller klarheit beständig unbefleckt und hell, daß nie der sünder täuscherey gefährlich deinem kinde sey.

6. O bilde, Vater, meine seele: in deiner liebe mache mich, daß ich kein andres gut mir wähle, gewiß und unveränderlich; denn bin ich erst dein eigenthum, so bin ich ewig auch dein ruhm.

IV. Von der Erkenntniß Gottes.

Mel. Ich dank dir schon durch.

358. O christ, erhebe herz und sinn! fleuch denkend von der erden! hinauf! schwing dich zum himmei hin; ein christ muß himmlisch werden!

2. Was bist du in der welt? ein gast, ein fremdling, und ein wandrer; wenn du kurz hausgehalten hast, so erbt dein gut ein andrer.

3. Was hat die welt? was beut sie an? nur schlecht und eitle dinge. Wer einen himmel hoffen kann, der schätzt die welt geringe.

4. Wer Gott erkennt, kann der wohl noch den sinn aufs niedre lenken? bloß wer an Gott denkt, denket hoch; so müssen christen denken.

5. Sieh, christ, nie sorgsam unter dich, wenn dich die leiden drücken; sieh glaubig in die höh! und sprich; der Herr wird mich erquicken.

6. Der christen hohes bürgerrecht ist dort im vaterlande; der christ, der irdisch denkt, denkt schlecht und unter seinem stande.

7. Dort ist das reiche Canaan, wo lebensströme fließen; blick oft hinauf! der anblick kann den leidenskelch versüßen.

8. Dort oben ist das friedenshaus; Gott theilt zum gnadenlohne den überwindern kronen aus, kämpf auch um ruh und krone!

9. Dort singen engelchör' aus pflicht, von Gott und seinen werken; freund Gottes, sehnest du dich nicht, dieß loblied zu verstärken?

10. Dort wohnet die Dreyfaltigkeit, mit licht und glanz umgeben; dort lebt Gott ewig; wird erfreut! wo Gott lebt, sollst du leben.

11. Dort herrscht dein Heiland, Jesus Christ, der tilger deiner sünden; mit dem, durch den du selig bist, muß sich dein herz verbinden.

12. Hilf Heiland, daß ich für und für den geist so hoch erhebe, und

daß

daß ich jetzt und ewig dir gehöre, denke, lebe.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

359. Wo find ich Gott, den meine seele weit über alles schätzt und liebt; Gott, den ich mir zum freunde wähle, und der allein mir freude giebt? wenn kömmt die zeit, da Gott, mein freund, sich völliger mit mir vereint!

2. Wie wollt ich meinen Gott nicht preisen, wenn ich ihn sähe, wie er ist! zwar deine wunder, Herr, beweisen, wie unaussprechlich schön du bist. Wie schimmern sie! doch zeigt ihr glanz mir deine herrlichkeit nicht ganz.

3. Ich sehe Gott nur hier im spiegel, und beth ihn unvollkommen an; ach hätte meine seele flügel, sich meinem Schöpfer mehr zu nahn! wie würde sie sich seiner freun; wie selig, wie verherrlicht seyn!

4. Dürft ich am fuße seines thrones mit seinen engeln ihn erhöhn; könnt ich im antlitz seines Sohnes, wie seine seligen, ihn sehn; ich, der ich hier kaum stammeln kann, welch hohes loblied stimmt ich an!

5. Mir macht zwar jedes seiner werke mehr, als ich rühmen kann, bekannt; es zeigt mir seiner allmacht stärke und seinen weisesten verstand, und gnade, die selbst Davids lob zu schwach, nie würdig gnug erhob.

6. Auch sprichst du, wie mit einem kinde, in deinem worte, Gott, mit mir. Wie gut! wie zärtlich! doch die sünde verdunkelt mir dieß licht von dir. Was kann ich wissen, wenn dein Geist nicht selbst von dir mich unterweist?

7. Doch wenn in meinen finsternissen er auch mein blödes aug erhellt: was lern ich, Gott, von dir? mein wissen bleibt immer stückwerk in der welt. Ich suche dich und forsche nach, und bleibe, dich zu sehn, zu schwach.

8. Und hört ich nur auf deine stimme in deinem worte! hört ich nur, wie du verdieneſt, auf die stimme der dir lobsingenden natur! so lernt ich hier schon mich allein, Gott, deiner herrlichkeit zu freun.

9. Wie brünstig würd ich dann dich lieben! mit welchem eifer würd ich mich dir, Vater, zu gefallen üben! wie selig wär ich bloß durch dich! nun aber täuschet meinen geist gleich kindern, tand, wenn er nur gleißt.

10. Welch elend! Vater! ich empfinde mein elend! zeuch mich, Herr, zu dir! entkräfte selbst die macht der sünde; dein Geist der weisheit wohn in mir! damit ich vor der täuscherey der sinnlichkeit gesichert sey!

11. Gieb, daß der strahl von deiner wahrheit mein leben leite, bis ich dort dich näher seh, und mit mehr klarheit, als hier, an diesem prüfungsort. Ich, der ich hier kaum stammeln kann, erhebe würdiger dich dann.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

360. Mein Gott, du wohneſt zwar im lichte, wohin kein sterblich auge dringt; doch giebſt du uns zum unterrichte dein wort, das uns erkenntniß bringt, was du, o Allerhöchster, biſt, und was mit uns dein entzweck iſt.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, als auf ein licht im dunklen ort: und wenn ich ernſtlich es betrachte, ſo hilf ſelbſt meinem forſchen fort. Laß vor der wahrheit hellem ſchein mein aug und herz ſtets offen ſeyn.

3. Dein wort ſey mir ein licht im glauben, das mich zur wahren weisheit führt. Laß mir durch keinen irrthum rauben, was mir ein ewges heil gebiehrt. Kein ſpöttergeiſt verführe mich; kein zweifel ſey mir hinderlich.

4. Dich kennen, iſt das ewge leben. Drum hilf mir, Vater, daß ich dich, und den, den du für uns gegeben, hier ſo erkenne, wie du mich in deinem wort es ſelbſt gelehrt; bis einſt ſich meine einſicht mehrt.

5. Vor allem laß bey mir lebendig, o Höchſter! dein erkenntniß ſeyn!

laß

laß mich darnach dir auch beständig die größte lieb und ehrfurcht weihn. Gieb, daß ich thu mit allem fleiß, was ich von deinem willen weiß.

6. Was hilft das richtigste erkenntniß, wenns nicht zu deiner liebe treibt? was nützt ein aufgeklärt verständniß, wenn doch das herz noch böse bleibt? drum hilf, daß ich der wahrheit treu, und daß mein glaube thätig sey.

7. Laß dein erkenntniß mir im leiden den brunnquell wahrer tröstung seyn. Laß mich, wenn leib und seele scheiden, dann noch im glauben deiner freun. Dort seh ich dich im hellern licht von angesicht zu angesicht.

Mel. Seele, was ist schöners.

361. Seele, dir sey Gott allein groß und wünschenswerth; alles andre nenne klein, was die welt begehrt. Angst, schmach und spott herrscht bey menschen überall; laß den niedern erdenball! schwing dich zu Gott!

2. Alles weltglück ist nur tand, selig, wers verschmäht! wer drauf bauet, baut auf sand, christenglück besteht! Angst, schmach ꝛc.

3. Zeig' im unglück christenmuth, halte fest am Herrn; er ist doch das höchste Gut, und er hilft auch gern. Angst, schmach ꝛc.

4. Dulde haß! von haß und neid bleibt kein mensch verschont: selten wird rechtschaffenheit in der welt belohnt. Angst, schmach ꝛc.

5. Trübt verdruß und herzeleid dir so manchen tag: ey zur frohen ewigkeit folgt kein schmerz dir nach! Angst, schmach ꝛc.

6. Wer hier weint und aufwärts blickt, wird dort wonne sehn; wird mit palmen schön geschmückt, unter engeln stehn! Angst, schmach ꝛc.

7. Seele! der am kreutze starb, macht dich groß und reich! heil dir! Jesu blut erwarb dir das himmelreich. Angst, schmach ꝛc.

Mel. Herzliebster Jesu.

362. Soll sich mein geist, o Gott, zu dir erheben, und dich zu kennen glücklich sich bestreben, so mußt du selbst, um groß von dir zu denken, die kraft mir schenken.

2. Laß doch, o Herr, dein licht mich stets erfreuen, und meiner seele finsterniß zerstreuen; erleuchte mich, daß mich, zu deiner ehre, dein glanz verkläre.

3. Was ist im himmel, Gott, was ist auf erden, das so, wie du, verdient, erkannt zu werden? was ist, das meinen durst nach glück so stille, als deine fülle?

4. Dich suchen, ist die edelste der sorgen; zwar bist du unerforschlich und verborgen: doch willst du, wenn wir nur dein licht nicht hassen, dich finden lassen.

5. Mit lauter stimme lehren deine werke uns deine weisheit, deine güt und stärke; auch hast du selbst, sey hoch dafür gepriesen! uns unterwiesen.

6. Und immermehr willst du dich offenbaren, wenn wir getreu, was du uns lehrst, bewahren, wenn wir, was deine lehren wirken sollen, uns bessern wollen.

7. Ach möcht ich, Gott, aus allen meinen kräften dich suchen, ruhn von sorgen und geschäften, und mein gemüth, um mich zu dir zu schwingen, zur stille bringen!

8. Doch mein verstand ist unstät, träg, er scheuet der überlegung müh, und, schnell zerstreuet, sinkt er, wenn ich zu dir gezogen werde, zurück zur erde.

9. Auch täuscht mein herz ihn, machet ihn vermessen, verführt ihn, seine grenzen zu vergessen; will mehr, als seine kräfte mir vergönnen, von dir erkennen.

10. Ergreife mich und leite meine seele, daß sie den weg zum lichte nicht verfehle, es wohn' in ihr, damit sie nicht ermüde, ernst, lust und friede!

11. Dann werd ich immer heller dich erkennen, und täglich mehr von deiner lieb entbrennen, dir gern gehorchen, fröhlich dich erheben, dir Gott, nur leben.

Mel. Nun sich der tag.

363. Wie selig bin ich, wenn mein geist hinauf zu Gott sich schwingt, und, wenn er seinen schöpfer preist, der engel werk vollbringt.

2. Wer gleicht ihm? wer ist so geschmückt mit herrlichkeit und licht? er ist der Schönste! wen entzückt des Schönsten anblick nicht?

2. Ein voller strom von wollust quillt aus seiner wissenschaft. Denn er ist selig, und erfüllt mit freuden, was er schafft.

4. Er ging aus seiner ewigkeit heraus, um nicht allein, nicht bloß für sich, wie vor der zeit, der Selige zu seyn.

5. Er spricht ein wort und schnell umringt den Seligen ein heer, das selig ist, und ihm losingt, das niemand zählt, als er.

6. So will es der, der mich erschuf, auch ich soll selig seyn. Heil, seele, dir, denn dein beruf ist, seiner dich zu freun!

7. Schon siehst du durch ein dämmernd licht den Unaussprechlichen! dort wirst du ihn von angesicht zu angesichte sehn!

Mel. Christ unser Herr.

364. Was alle weisheit in der welt bey uns hier kaum kann lallen, das läßt Gott aus dem himmelszelt in aller welt erschallen: daß er alleine König sey hoch über alle götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

2. Gott Vater, Sohn, und heilger Geist, heißt sein hochheilger name; so kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der gerechte same, Gott Abraham, Gott Isaac, Gott Jacob, den er liebet, Herr Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit den Sohn, sein bild, gezeuget: der Sohn hat in der füll' der zeit im fleische sich gezeiget: der Geist geht aus, geht ohne zeit vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher herrlichkeit, gleich ewig, gleicher krone und ungetheilter stärke.

4. Sieh hier, mein herz, das ist dein gut, dein schatz, dem keiner gleichet; das ist dein freund, der alles thut, was dir zum heil gereichet; der dich gebaut nach seinem bild, für deine schuld gebüßet, der dich mit wahrem glauben füllt, und all' dein kreutz durchsüßet mit seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, und lern' ihn recht erkennen: denn solch erkenntniß bringt dir ruh, und macht die seele brennen in reiner liebe, die uns nährt zum ewgen freudenleben, wo, was allhier kein ohr gehört, Gott wird zu schauen geben den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, das sich hier selbst verblendet. Gott von sich stößt, und Gottes ehr' auf kreaturen wendet! dem wird gewiß des himmelsthür einmal verschlossen bleiben. Drum wer Gott von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heilgen throne.

7. Ey! nun so gieb, du großer Held, Gott himmels und der erden, daß alle menschen in der welt zu dir bekehret werden: erleuchte, was verblendet geht; bring wieder, was verirret; reiß aus, was uns im wege steht, und frevelhaft verwirret die schwachen in dem glauben.

8. Auf das wir also allzugleich zur himmelspforte dringen, und dermaleinst in deinem reich ohn alles ende singen; daß du alleine König seyst, hoch über alle götter, Gott Vater, Sohn, und heilger Geist, der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

V. Von der Liebe, Dankbarkeit und Freude an Gott.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

365. Du Vater deiner menschenkinder, der du die liebe selber bist! und dessen herz auch gegen sünder noch gütig und voll mitleid ist! laß mich von ganzem herzen dein, laß michs mit allen kräften seyn.

2. Gieb, daß ich als ein kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebst, und so gesinnt zu seyn mich übe; wie du mir dazu vorschrift giebst. Was dir gefällt, gefall' auch mir. Nichts scheide mich, mein Gott, von dir.

3. Vertilg in mir durch deine liebe den hang zur liebe dieser welt; und gieb, daß ich verleugnung übe, wenn mir was eitles noch gefällt. Wie sollt' ich doch die kreatur dir vorziehn, Schöpfer der natur?

4. Laß mich, um deines namens willen, gern thun, was mir dein wort gebeut. Kann ichs nicht, wie ich soll, erfüllen, so sieh auf meine willigkeit, und rechne mir, nach deiner huld, die schwachheit, Vater! nicht zur schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit freuden das thut, was dir, o Gott, mißfällt. Drum, laß es mich mit ernst vermeiden, gefiel es auch der ganzen welt. Die kleinste sünde selbst zu scheun, laß, Vater, mich beflissen seyn.

6. Aus liebe laß mich alles leiden, was mir dein weiser rath bestimmt. Auch trübsal führt zu ewgen freuden. Wer ihre last gern übernimmt, geduldig trägt, und weislich nützt, wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner liebe laß mich sterben. Dann wird der tod selbst mein gewinn. Dann werd ich deinen himmel erben, wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in vollkommenheit dich, Vater der barmherzigkeit.

Mel. Aus meines herzens.

366. An dich, mein Gott! gedenken, ist pflicht und trost für mich. Wenn sorg und gram mich kränken, so sieht mein aug auf dich. Dann mindert sich mein schmerz: dann fliehn die bangen sorgen, wie nebel vor dem morgen, und ruh erfüllt mein herz.

2. Denk ich an deine liebe, wie werd ich dann erfreut! wenn alles um mich trübe, und mir ein wetter dräut, ist sie mein sonnenschein. Mich können keine leiden von deiner liebe scheiden, so groß sie immer seyn.

3. Mit fröhlichem gemüthe denk ich an deine treu! denn, Vater, deine güte ist alle morgen neu. Seh ich nur stets auf dich, wird mir die arbeit süße, in der ich schweiß vergieße! du unterstützest mich.

4. Du gabst mir aus erbarmen Sohn, der für mich starb, und gro muthsvoll mir armen dein kindschaftsrecht erwarb. In ihm, Gott, bist du mein. Drum kann ich hoffnung fassen, du wirst mich nicht verlassen, nein, stets mein helfer seyn.

5. Wie gut ists, dein gedenken! die welt mag immerhin ihr herz aufs eitle lenken. Wie schlecht ist ihr gewinn! zu dir halt ich mich, Gott! dieß bringt, auch wenn ich leide, dem herzen trost und freude; dieß stärkt mich einst im tod.

6. Drum will ich an dich denken, so lang ich denken kann. Wird man ins grab mich senken, so geh ich zwar die bahn, da mein die welt vergißt. Doch du, Herr! denkst noch meiner, wenn auch auf erden keiner mein eingedenk mehr ist.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

367. Dir dank ich für mein leben! Gott! der du mirs gegeben, ich danke dir dafür. Du hast, von huld bewogen, mich

aus

aus dem nichts gezogen; durch deine güte bin ich hier.

2. Du, Herr, hast mich bereitet: mich väterlich geleitet, bis diesen augenblick. Du gabst mir frohe tage, und selbst der leiden plage verwandeltest du in mein glück.

3. Ich bin, Herr aller dinge, der treu viel zu geringe, mit der du mich bewacht. Damit ich staub und erde auf ewig glücklich werde, hast du schon ewig mein gedacht!

4. Du hörtest schon mein sehnen, und zähltest meine thränen, eh' ich bereitet war; eh ich zu seyn begonnte, und zu dir rufen konnte, da wogst du schon mein heil mir dar.

5. Du ließest heil mich finden, und sahst doch meine sünden vorher von ewigkeit. O Höchster! welch' erbarmen! du sorgtest für mich armen, und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine treue, für das, des [illegible] mich freue, lobsinget dir mein [illegible]. Er ist dein größt geschenke; [illegible] ich durch ihn dich denke, ist dein; dein ists, daß er dich preist.

7. Daß du mein leben fristest, und mich mit kraft ausrüstest, dieß, Vater, dank ich dir. Daß du mich liebreich führest, mit deinem Geist regierest, dieß alles, Vater, dank ich dir.

8. Was mir in diesem leben noch nützt, wirst du mir geben; du giebsts, ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle ich meinen leib und seele. Herr, segne und behüte mich!

Mel. Ein' feste Burg ist unser.

368. Sollt ich betrübt von ferne stehn? mich zum gebeth nicht stärken? nein, freudig darf ich zu dir flehn, du wirst gewiß drauf merken? weiß ich doch, du bist, Gott, durch Jesum Christ unser vater! schon warst du es, eh dein Sohn, der Mittler uns versöhnte!

2. Du schufst uns, deine kinder, dir, an uns dich zu erfreuen. In deiner liebe sollten wir erwachsen und gedeyen. Reichlich in der zeit, und in ewigkeit, Vater, wolltest du mit freuden und mit ruh uns unaussprechlich seegnen.

3. Weh uns, wir fielen von dir ab, wir wurden alle sünder! nun droht uns furchtbar höll und grab! wir waren nicht mehr kinder! doch du wolltest nicht, Herr, dein angesicht von uns wenden: nein du wolltest Vater seyn der abgefallnen kinder.

4. Dein Sohn, mit dir, dem Vater, Gott, versöhnte dir uns wieder! vertilgte sterbend unsern tod, und nannt' uns seine brüder. Gott, auf deinen thron setzte sich der Sohn, und ließ ganz sein recht dem sterblichen geschlecht, sein recht an deine liebe.

5. Nicht vor dir zittern darf ich nun, ich darf dir kindlich trauen. Dein sinn ist ganz, mir wohlzuthun, mit freuden werd' ichs schauen! auch dein himmel ist mir durch Jesum Christ erb' und vaterland; und mächtig ist die hand, die mir ihn aufbewahret.

6. Sollt' ich denn nicht mit zuversicht zu dir, o Vater, treten? von dir geliebt seyn, und doch nicht mit inbrunst zu dir bethen? kannst du je mein flehn unerweicht verschmähn? bricht dir nicht dein herz, wenn ich in stillem schmerz vor deinem antlitz weine?

7. Kommt, christen, unser Vater, Gott, ruft uns zu seinem throne, heil uns! Jehovah Zebaoth liebt uns in seinem Sohne! bethet, bethet laut! der vom himmel schaut, hört uns alle gern; und nimmer ist er fern von denen, die ihn bitten.

Mel. An wasserflüssen babylon.

369. Lobsinget Gott, und bethet an, preist ihn mit harf und psalter! ihm danke, wer nur danken kann, dem Schöpfer, dem Erhalter! Gott ist die liebe! rühmt es laut, geschöpfe, die ihr ihm vertraut, die ihr ihn kennt und ehret! rühmt es: daß seine gütigkeit mit jedem morgen sich erneut, und ewig, ewig währet!

2. Daß außer dir nicht alles leer von freud und leben bliebe, schufst du der himmel ganzes heer und unsre welt aus liebe. Du selbst bedurftest ihrer nie: Unendlicher, du ließest sie zu ihrem heile werden. Du aber sättigest dich nun mit wollust, allen wohlzuthun, im himmel und auf erden.

3. Kein mensch, kein engel selbst ermißt die größe deiner segen, wie gütig deine weisheit ist in allen ihren wegen. Gott, deine güte reicht so weit, als deines reichs unendlichkeit, so weit, Herr! als dein leben; ach was sind wir, die deine macht aus todtem staub hervorgebracht, uns ewig heil zu geben?

4. Undankbar wichen wir von dir, und wählten uns verderben, gehorchten unsern lüsten hier, um ewig dort zu sterben. Du sandtest deinen Sohn, o Gott! unsterblichkeit ward uns sein tod, den er für uns gestorben. Versöhnt bist du, erlöst sind wir! preis, ewiger Erbarmer, dir, daß du für uns gestorben!

5. O Vater, welchem keiner gleicht an liebe, wie an stärke! kein dank, kein lobgesang erreicht die wunder deiner werke. Doch ist dirs angenehmer dank, dir ist es mehr als lobgesang, wenn ich, wie du liebst, liebe, und meine kräft' in dieser zeit durch wohlthun, durch barmherzigkeit an meinen brüdern übe.

6. Du bist die liebe! dank sey dir, daß ich dich so erkenne, und dir zum ruhm, zum troste mir, dich, Gott, die liebe nenne! auch ich will ganz die liebe seyn, will glücklich machen, will erfreun, will segnen, und dir gleichen. Von diesem heil und dieser pflicht, o Gott! du Liebe! laß mich nicht, so lang ich lebe, weichen.

7. Ich liebe dich, und traue dir, du kannst mich nicht verlassen. Du bleibst mein freund, du hilfst auch mir, ob tausende mich hassen. Zum throne deiner liebe fleht, Allmächtiger, mein laut gebeth, und weiß, daß du es höreſt! was hat dein himmel, das du nicht dem, der dich liebt mit zuversicht, zu seinem heil gewährest?

In eigener melodie.

370. Liebe! die du mich zum bilde deiner gottheit einst erschufst! die du nach dem fall so milde mich zurück ins leben rufst! Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! dir ward ich erkohren, ehe noch die welt entstund; du wardst mensch für mich gebohren, schlossest mit mir treuen bund! Liebe! dir ergeb ꝛc.

3. Liebe! die du für mich littest, an dem kreutze für mich starbst, heil und segen mir erstrittest, ewge wonne mir erwarbst! Liebe! dir ergeb ꝛc.

4. Liebe! du bist kraft und leben, bist mir wahrheit, licht und geist: könnt ich doch dich gnug erheben, dich, den erd und himmel preist? Liebe! dir ergeb ꝛc.

5. Liebe! die mich überwunden, die mein herz gefesselt hat! nur an dich bin ich gebunden: denn du bist mir rath und that! Liebe! dir ergeb ꝛc.

6. Liebe! die mit blut mich löset, bey dem Vater für mich fleht; die mich sünder nie verstößet, mich zu Gottes kind erhöht! Liebe! dir ꝛc.

7. Liebe! die mich vollbereitet noch im tode meiner denkt! die mich in den himmel leitet, mir die siegespalme schenkt! Liebe! dir ergeb ꝛc.

Mel. Ein' feste burg ist.

371. Auf ewig ist der Herr mein theil, mein führer und mein tröster, mein Gott ist Gott! mein Licht, mein Heil! und ich bin sein erlöster! du verwirfst mich nicht selbst im gericht; mit jenes lebens ruh erquickst, beschattest du mich schon in diesem leben.

2. Fern von der welt mit dir allein, o allerhöchstes Wesen! wie ist, von aller seiner pein, durch dich mein herz genesen! der die ganze

welt

welt schuf und erhält, half mir, und war mein Gott! half mächtig mir in noth! und gab mir seinen frieden!

3. Des glaubens war ich immer voll! (laß stets sein licht mir scheinen!) gerettet aus der trübsal soll mein herz vor freuden weinen! der mich leiden sah, hallelujah! durch den siegt' ich! durch den, der meiner seele flehn, selbst mein verstummen hörte.

4. Wenn meine ganze seele fleht, erhoben aus dem staube; wenn ich im freudigen gebeth, mein Vater, mächtig glaube; dann steig ich empor zum siegerchor; dann ruh ich ganz in dir, dann ist mein geist schon hier durch hoffnung in dir selig!

5. Allgegenwärtig hast du mich, auch mich, den staub umgeben. Du siehst mich, ich empfinde dich; sehn werd ich dich und leben. Hier und dort und da, ist Gott mir nah! gedanke meiner ruh, wie reich an heil bist du! wie reich an troste Gottes!

6. Ich lebe dir, ich sterbe dir, doch nicht durch meine kräfte. Bin ich des Herrn; so ist in mir sein göttliches geschäfte. Ja, ich lebe dir, ich sterbe dir! Ja, Vater, Vater! dein will ich auf ewig seyn, auf ewig dein versöhnter!

VI. Lob- und Dank-Lieder.

In eigener melodie.

372. Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir!

Jehovah ist von ewigkeit!
Er schuf die welt, das werk der zeit!
Die ganze weite schöpfung preist
Gott Vater! dich; dich, Sohn! dich, Geist!

Die cherubim, die seraphim,
Die himmel alle singen ihm;
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Jehovah Zebaoth!
Weit über alle himmel weit
Geht deine macht und herrlichkeit!
Sie, die den erdkreis wunderbar
Bekehrten, deiner boten schaar!
Der lehre Jesu märtyrer,
Die preisen ewig dich, o Herr!
Am grabe noch, noch in der zeit
Preist dich auch deine christenheit!
Dich, Vater, auf der himmel thron!
Dich, Jesu Christ, des Vaters Sohn!
Und dich, o Geist, deß wunderkraft
In sündern neues leben schafft!
Du Hoherpriester! du Prophet!
Du König, des reich nie vergeht!
Du hast dich, um uns Gott zu weihn,
Erniedriget, ein mensch zu seyn!
Dem tode nahmst du seine macht!
Zum himmel hast du uns gebracht!
Zur rechten Gottes sitzest du!
Mit deinem Vater herrschest du!
O der für uns geblutet hat!
Erwürgt für unsre missethat,
Im grabe lässest du uns nicht!
Du kömmst, du kömmst und hältst gericht.
Einst sey im himmel unser theil,
Dein großer lohn, dein ewges heil!
Hilf deinem volke, Jesu Christ,
Und segne, was dein erbtheil ist!
Leit uns, durch unsrer prüfung zeit,
Den weg zur frohen ewigkeit!
Die erd ist auch dein heiligthum!
Auch sie erfülle stets dein ruhm!
In dieser unsrer pilgrimschaft
Ist, Herr! dein wort uns licht und kraft!
Es ist ein reines, helles licht!
Wer ihm gehorcht, der sündigt nicht,
Und wer noch fällt und es bereut,
Der findet da barmherzigkeit!
Die erd' erfüll, Herr, stets dein ruhm,
So wie des himmels heiligthum!
Amen.

Mel. Nun sich der tag geendet.

373. Nun dankt und bringet ehre her, ihr menschen in der welt, dem Herrn, der himmel, luft, und meer, und jeden staub erhält.

2. Ermuntert euch und singt mit schall Gott, unserm höchsten gut, der seine wunder überall, der große dinge thut:

3. Der uns vom mutterleibe an frisch und gesund erhält, und da, wo niemand helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch stets als vater denkt, die straf erläßt, die schuld vergiebt, und alles gute schenkt.

5. Er gebe uns ein fröhlich herz, erfrische geist und sinn, und nehme sorge, furcht und schmerz aus unsern herzen hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn auf uns und jedem land, er gebe glück zu unserm thun und heil zu jedem stand.

7. Es gehe seine vaterhuld mit allen aus und ein, und lasse gram und ungeduld von uns entfernet seyn.

8. So lang wir leben, sey der Herr beständig unser theil. Und sey auch, leben wir nicht mehr, uns ewig trost und heil.

9. Er drücke, wenn das auge bricht, uns selbst dasselbe zu, und zeig uns drauf sein angesicht dort in der ewgen ruh.

In eigener melodie.

374. Nun danket alle Gott mit herzen, mund und händen, der große dinge thut an uns und allen enden, der uns von mutterleib und kindesbeinen an unzählich viel zu gut und jetzo noch gethan.

2. Der ewigreiche Gott woll uns bey unserm leben ein immer fröhlichs herz und edlen frieden geben, und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich auf seinem himmelsthrone, dem dreyeinigen Gott, als der ursprünglich war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

Mel. Nun lob mein' seel.

375. Auf, meine seele, singe! an dir, so unwerth du es bist, thut Gott so große dinge. Weh dir, wenn ihn sein herz vergißt! Gott rettet dich ins leben, will alle missethat in Christo dir vergeben. O gnadenvoller rath! schon hier wirst du mit heile getröstet und erfreut, und dort wird mir zu theile die ruh der ewigkeit.

2. Es hat uns wissen lassen der Herr sein recht und sein gericht; erbarmung ohne maßen dem frommen, der den bund nicht bricht; schnell eilt sein zorn vorüber, straft nicht nach unsrer schuld; der Herr begnadigt lieber, nimmt lieber auf zur huld! Wohl dem, der Christo lebet! Gott ist er angenehm. Mit adlersflügeln schwebet erbarmung über dem!

3. Wie väter mit erbarmen auf ihre schwachen kinder schaun: so thut Gott an uns armen, wenn wir in einfalt ihm vertraun. Gott weiß es, wir sind sünder; Gott weiß es, wir sind staub; und der verwesung kinder, ein niederfallend laub! kaum daß die winde wehen, so ist es nicht mehr da! wo sterbliche vergehen! stets ist der tod uns nah!

4. Des Ewgen gnad alleine bleibt, gleich ihm selbst, in ewigkeit bey dir, des Herrn gemeine, die ganz sich seinem dienste weiht, und, daß sie selig werde, mit furcht und zittern ringt. Auf! daß ihr von der erde schon jetzt euch dorthin schwingt. Dort nimmt mit seinen engeln auch unsrer brüder schaar, nun rein von allen mängeln, stets seines lobes wahr.

5. Anbetung, preis und ehre, sey dir! Gott Vater, Sohn und Geist, wir singens in die chöre der schaar, die dich vollkommen preist. Anbethung, preis und ehre dir, der du warst und bist! wir stammelns nur: doch höre, hör uns, der ewig ist! einst tragen wir auch palmen, du Gott, auf den wir traun; einst singen wir dir psalmen wenn wir, verklärt, dich schaun.

Mel.

Mel. Es ist das heil uns.

376 Lob, ehr und preis dem höchsten Gut, dem Vater aller güte! dem Gott, der alle wunder thut! dem Gott, der mein gemüthe mit seinem reichen trost erfüllt; dem Gott, der allen jammer stillt; gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danke dir des himmelsheer, Beherrscher aller thronen! und die auf erden, luft und meer in deinem schatten wohnen, die preisen deine schöpfungsmacht, die uns und sie hervorgebracht! gebt unserm Gott die ehre!

3. Was unser Gott erschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber wird des Weisen rath, des Vaters gnade walten: in seinem ganzen königreich ist alles recht, ist alles gleich! gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner noth: "ach Gott vernimm mein weinen!" da half mein helfer mir vom tod, und ließ mir trost erscheinen! ich danke Gott, ich danke dir! ach! danket, danket Gott mit mir! gebt unserm Gott die ehre!

5. Gott ist uns nah, Gott ist noch nicht von seinem volk geschieden! er ist der frommen zuversicht, ihr segen, heil und frieden! mit seiner allmacht leitet er sein volk durchs feuer und durchs meer! gebt unserm Gott die ehre!

6. Wenn hülfe nicht mehr helfen kann, die nur die welt erzeiget, so hilft, der ewig helfen kann, der Schöpfer selbst, und neiget sein huldreich angesicht uns zu! denn außer ihm ist keine ruh! gebt unserm Gott die ehre!

7. Ich will mein ganzes lebenlang, o Gott! dich freudig ehren! man soll Herr, meinen lobgesang an allen orten hören! mein geist, o Gott, erhebe dich, mein ganzes Herz erfreue sich! gebt unserm Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, gebt unserm Gott die ehre! ihr, die ihr Gottes macht erkennt, gebt unserm Gott die ehre! die falschen götzen macht zu spott! der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! gebt unserm Gott die ehre!

9. Kommt, laßt uns vor sein angesicht mit freud und zittern dringen! bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns fröhlich singen; der Herr hat alles wohl bedacht, und alles recht und gut gemacht; gebt unserm Gott die ehre!

Mel. Ich freu mich in dem.

377. Du, meine seele singe! wohlauf, besinge den, dem all' und jede dinge zu dienst und willen stehn. Ich will den Höchsten droben hier preisen auf der erd, und will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr menschen laßt euch lehren, es wird sehr nützlich seyn; laßt euch doch nicht bethören die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner auf fürsten macht und gunst: weil sie, wie unser einer, nichts sind, als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen und sinken in den tod, er muß den geist auslassen, selbst werden erd und koth; da ist es dann geschehen mit seinem klugen rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey menschenthat.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs Gott und heil! wer sich dem anvertrauet, der hat das beste theil, das höchste Gut erlesen, den schönsten schatz geliebt: sein herz und ganzes wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken kräfte, die unerschöpfte macht: das weisen die geschäfte, die seine Hand gemacht, der himmel und die erde mit ihrem ganzen heer, der fisch' unzählich heerde im großen wilden meer.

6. Hier ist ein herz das brennet, dem rechte recht zu thun, das allen gutes gönnet, die in der treu beruhn. Gott hält sein wort mit freuden, und was er spricht, geschicht,

und wer gewalt muß leiden, den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen, zu retten aus dem tod; er nährt und giebet speisen zur zeit der hungersnoth, macht schöne rothe wangen oft bey geringem mahl; und die da sind gefangen, die reißt er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blinden, erleuchtet ihr gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht. Er liebet alle frommen, und wers treu mit ihm meynt, der darf kühn zu ihm kommen, als zu dem besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, die waisen nimmt er an, erfüllt der wittwen bitte, wird selbst ihr trost und mann: die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit grimm; ihr haus, und wo sie saßen, tilgt er mit ungestüm.

10. Ach, ich bin viel zu wenig, Gott zu verherrlichen; ich niedrer kann den König des himmels nicht erhöhn! doch weil ihm, den ich ehre, auch schwaches lob gefällt, ists billig, daß ich mehre sein lob vor aller welt.

In eigener melodie.

378 Sollt ich meinem Gott nicht singen? sollt ich ihm nicht dankbar seyn? sollte nicht in allen dingen seine liebe mich erfreun? lieben ist es, nichts als lieben, herzliche barmherzigkeit, die so oft und viel verzeiht? Herr! ich will dich ewig lieben! ich will als dein eigenthum, stets erheben deinen ruhm!

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt, so hat, (dankts ihm meine lieder!) mich auch Gottes arm bedeckt! Gott, der über mich schon wachte, als ich kaum zu seyn begann, sah mit vaterhuld mich an, eh' ich lebt' und eh' ich dachte! leib und seele gabst du mir: Gott! o wie verdank ichs dir!

3. Für mich armen, mich verlohrnen! mich, der ich gefallen bin! gab er seinen Eingebohrnen, Jesum Christum, selber hin. Wer kann, was er that, ergründen? auf der ganzen erde, wer? wer aus seiner engel heer kann es, wie er liebt, ergründen? seine lieb ist immer neu, ewig seine gnad und treu!

4. Seinen wunderbaren Führer, seinen Tröster, seinen Geist, giebt der Herr mir zum regierer, wenn die welt mich an sich reißt, daß er meine seele fülle mit des glaubens hellem licht! dann, dann fürcht' ich kein gericht! und mein bebend herz wird stille! deines heils darf ich mich freun! Herr! dein bin ich! du bist mein!

5. Meinem bessern theil, der seele, giebt er trost, und kraft und ruh! wenn ich, was er wählte, wähle; strömet mir sein friede zu! was, so lange wir hier wallen, wir bedürfen in der welt, was die hütten stützt und hält, die dereinst in staub zerfallen, auch dies giebt uns, dessen ruf uns für diese welt erschuf.

6. Himmel, erd' und ihre heere sind zu meinem dienste da! wohin ich mein auge kehre, ist mir Gottes segen nah. Thier und kräuter und getreide, in den gründen, auf der höh, in den büschen, in der see sind mir nahrung! sind mir freude! vom gedeihn und überfluß trieft des Allerhöchsten fuß!

7. Wenn betrübniß meine seele, elend meinen leib umgiebt; dann, dann beth' ich und verhehle nichts dem Gott, der hoch mich liebt! wär er nicht mein Gott gewesen, hätte mich sein angesicht nicht erquickt; so wär ich nicht von so vieler quaal genesen! vom Allsehenden bewacht, gieng ich durch die dunkle nacht!

8. Wie ein Vater seinem kinde niemals ganz sein herz entzeucht; ob es gleich verführt zur sünde, von dem rechten pfade weicht; also sieht auch mein verbrechen mein versöhnter Vater an, züchtigt mich, daß ichs gethan; wills nicht mit dem schwerdte rächen, weil, als ichs verirrt begieng,

gieng, doch mein herz noch an ihm hieng.

9. Wohlthat ist das kreutz der christen; ists gleich, wenn es da ist, pein, führt es uns in dürre wüsten, scheints gleich oft gericht zu seyn! und was haben wir gelitten? duldeten die märtyrer nicht viel mehr als wir, viel mehr, eh sie ihre kron erstritten? rühmt im leiden, rühmt und preist, Gott, der euch der welt entreißt.

10. Ist, so lang ich leb am grabe, kreutz und trübsal oft mein theil; Gott, dem ich geglaubet habe, Gott giebt einst mir ewges heil! die, die hier mit thränen säen, erndten dort mit freuden ein! nach des kurzen lebens pein, werd ich mein geschick verstehen! jauchzen, daß mich Gottes rath diesen weg geleitet hat.

11. Weil denn ohne ziel, ohn' ende, deine gnaden, Vater sind, o so heb ich meine hände zu dir auf, erhör dein kind: Vater, du wollst gnade geben, dir mich ganz und gar zu weihn! dein verehrer stets zu seyn, hier und in dem höhern leben! heilig, heilig, heilig bist du, der seyn wird, war und ist!

Mel. Jesu, meines lebens.

379. Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaoth? sende mir dazu von oben deines Geistes kraft, mein Gott! denn ich kann mit nichts erreichen deine huld und liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir, großer König! dank dafür.

2. Herr! entzünde mein gemüthe, daß ich deine wundermacht, deine gnade, treu und güte, froh erhebe, tag und nacht: denn, was ich nur bin und habe, kömmt von dir, ist deine gabe. Tausend, ꝛc.

3. Herr! ich muß mit scham gestehen, daß ich häufe schuld mit schuld; und mein sündliches vergehen raubt mir billig deine huld! gleichwohl trägst du, Gott, mich armen noch beständig aus erbarmen. Tausend, ꝛc.

4. Ja, Herr! wenn ich überlege, mit wie vieler gütigkeit du durch manche wunderwege mich geführt die lebenszeit: so weiß ich kein ziel zu finden, noch die tiefen zu ergründen. Tausend, ꝛc.

5. Du, Herr, bist mir nachgelaufen, mich zu reisen aus der glut; denn da, mit der sünder haufen, ich nur suchte irdsches gut, hießest du mich dies verachten, und nur nach dem himmel trachten. Tausend, ꝛc.

6. O wie hast du meine seele stets gesucht zu dir zu ziehn: daß ich nur das gute wähle, und das böse möge fliehn, hast du mir durch Christum leben, licht und kraft und geist gegeben. Tausend, ꝛc.

7. Ja, Herr, majestät und klarheit strahlt von deinem angesicht; all dein thun ist gnad' und wahrheit, recht und heilig dein gericht; wer muß nicht aus deinen werken deine macht und weisheit merken? Tausend, ꝛc.

8. Bald kamst du mit vaterschlägen, bald mit wohlthun, Gott, zu mir, um mein herz mir zu bewegen, sich ganz zu ergeben dir, und stets deinen guten willen, ohne murren zu erfüllen. Tausend, ꝛc.

9. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems kindern nützlich ist; so hast du auch mich geliebet, Gott, der du barmherzig bist, und dich meiner angenommen, wenn's aufs höchste gleich gekommen. Tausend, ꝛc.

10. Trugst du nicht in deinen armen mich oft treu und väterlich? riß mich nicht oft dein erbarmen aus gefahr und schütte mich? mußt ich einsam hülflos weinen: so ließ'st du mir trost erscheinen. Tausend, ꝛc.

11. Vater! du hast mir erzeiget lauter gnad und gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, Jesu! deine freundlichkeit; und dein wort, o Geist der gnaden! heilet meinen seelenschaden. Tausend, ꝛc.

12. Tausendmal sey dir gesungen! preis und lob und dank, mein

Gott! daß es mir bisher gelungen: ach laß mich bis in den tod fest in deiner gnade stehen, und dereinst dein antlitz sehen: so werd' ich, dein eigenthum, ewig preisen deinen ruhm.

Mel. Nun sich der tag.

380. Du bists, dem ehr und ruhm gebührt: und das, Herr, bring ich dir! mein schicksal hast du stets regiert, und stets warst du mit mir.

2. Wenn angst und noth sich mir genah't: so hörte Gott mein flehn, und ließ durch seinen gnädgen rath darin mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in schmerz und krankheit sank, und rief: Herr rette mich! so half mir Gott; mit welchem dank, mein Gott, erheb ich dich?

4. Betrübte mich des feindes haß: so klagt ich Gott den schmerz. Er half mir, daß ich ihn vergaß, und gab geduld ins herz.

5. Wenn ich den richt'gen pfad verlohr, und mich verschuldet sah: rief ich zu dir, mein Gott, empor, und gnade war mir nah.

6. Oft, wenn nach trost die seele rang, Gott sich von mir gewandt: rief ich voll sehnsucht, Herr, wie lang? und mich hielt seine hand.

7. Er half, noch hilft er stets, der Herr, denn er ist fromm und gut. Aus der versuchung rettet er, und giebt zur tugend muth.

8. Herr, für die leiden dank ich dir, wodurch du mich geübt: und für die freuden, welche mir dein milder segen giebt.

9. Dir dank ich, Herr, daß die natur mich nährt und mich erfreut. Ich schmeck in jeder kreatur, Gott, deine freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen Sohn, der für mich sünder starb, und der zu deinem gnadenthron den zugang mir erwarb.

11. Lobt Gott in seinem heiligthum: erheb ihn, volk des Herrn! die erd ist voll von seinem ruhm; er hilft und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die traurigkeit bald vor uns übergehn; will uns, nach kurzer prüfungszeit, zum ewgen glück erhöhn.

13. Vergiß nicht, seele, deinen Gott, was er an dir gethan. Verehr und halte sein gebot, und beth ihn ewig an.

Mel. Nun laßt uns Gott dem.

381 Laßt uns mit lob und bethen vor Gottes antlitz treten! dankt ihm für seine gaben, die wir empfangen haben!

2. Er hat leib, seel und leben allmächtig uns gegeben: und wacht mit vaterblicken, mein leben zu beglücken.

3. Er sorgt für unsre tage; den geist trift keine plage, so sehr auch unsre herzen der sünden wunden schmerzen.

4. Mir ist ein arzt gegeben; und stärk und trost und leben ist Christus: und sein leiden ist mir ein quell der freuden.

5. Im wort und sacramente, das ich nicht fassen könnte, wenn nicht sein Geist mich lehret, ist mir dies heil bescheret.

6. Die sünd und was mich kränket, nimmt er auf sich, und schenket gewissensruh; und leben will er dort ewig geben.

7. Drum sich doch voll erbarmen, o Vater! auf mich armen. Laß allen, groß und kleinen, dein gnadenantlitz scheinen.

8. Erhalt an jedem orte uns fest in deinem worte, damit wir deinen namen mit freuden preisen. Amen.

Mel. Nun danket alle Gott.

382. Durch dich, o großer Gott! durch dich bin ich vorhanden. Die himmel und ihr heer sind durch dein wort entstanden: denn, wenn du sprichst, geschiehts: wenn du gebeutst, stehts da. Mit allmacht bist du mir, und auch mit güte nah.

2. Du bist der Gott der kraft; dich preisen erd' und meere, und himmel

mel predigen die wunder deiner ehre. Dich beth ich dankend an. Mein heil kömmt von dem Herrn. Du hörst der menschen flehn, und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner huld, o Gott! gewürdigt werde, was frag' ich, außer dir, nach himmel und nach erde? im himmel donnerst du, und schrecken füllt das land; noch fürcht ich nichts, denn mich beschützt der allmacht hand.

4. Wenn ich die himmel seh', die du Herr, ausgebreitet: der sonne majestät, den mond, den du bereitet; so sprech ich: was ist doch der mensch, daß du sein denkst? und daß du täglich uns unzählich gutes schenkst?

5. Du lässest uns, dein volk, auf grünen auen weiden, nährst uns mit speis' und trank, und füllst das herz mit freuden; du sah'st mich, eh' der grund der welt geleget war, gabst kraft mir an der brust der, die mich einst gebahr.

6. Du wogst mein glück mir ab, und leiden, die mich üben; und meiner tage zahl war auf dein buch geschrieben. Du bist der frommen schutz; du bist der müden ruh; ein Gott, der gern verzeiht. Wie gnädig, Gott, bist du!

7. Wem soll ich sonst vertraun, als dir, du Gott der götter? wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter? wie sanft ist dein befehl: "gieb mir dein herz mein sohn, "und wandle meinen weg; ich bin "dein schild und lohn!"

8. Herr, dein gebot ist heil, dein weg ist fried und leben. Wie könnt' ich einem Gott der liebe widerstreben? umsonst lockt mich das glück, indem das laster blüht. Ich hasse seinen weg, weil mich dein auge sieht.

9. Auch wenn kein mensch mich sieht, will ich die sünden fliehen! denn du wirst aller werk vor dein gericht einst ziehen. Ich will, wenn meinem fleisch was böses noch gelüst't, bedenken: daß mein leib, o Gott, dein tempel ist.

10. Sollt' ich der menschen ruhm stolz zu erringen trachten? nein, Herr, wenn du mich ehrst, mag mich die welt verachten. Du bist es, dem zum dienst ich leib und seele weih'. Gieb, daß mein wandel stets voll deines ruhmes sey!

Mel. Nun sich der tag geendet.

383. Ich singe meiner seele lust vor dir, Herr Zebaoth, ich sing aus dankerfüllter brust von deiner güte Gott.

2. Was ist der mensch, der staub, vor dir, daß seiner du gedenkst? Herr aller welt, was haben wir, wenn du es uns nicht schenkst?

3. Wer hat den himmel ausgespannt, der unser aug' entzückt? wer hat mit göttlichmilder hand den erdkreis ausgeschmückt?

4. Wer kleidet hügel, thal und au mit schönheit? pflanzt den hayn? tränkt sie mit regen und mit thau? und giebt der saat gedeihn?

5. Wer führt die sonn' in ihrer pracht mit jedem tag uns zu? wer spricht zum mond in dunkler nacht: den menschen leuchte du?

6. Wer krönt mit segen jedes jahr, daß unser herz sich freut? wer liebet uns unwandelbar, auch wenn sein donner dräut?

7. Durchdenke deinen lebenslauf! o mensch, wer half bisher? wer war von deiner jugend auf dein helfer? sage wer?

8. Herr unser Herrscher, nur von dir fließt alles heil uns zu. Dein volk, dein eigenthum sind wir, und unser Gott bist du!

9. Wie groß ist deine huld und treu, du zähltest unser haar, stehst uns allgegenwärtig bey in jeglicher gefahr.

10. Uns sünder trägst du mit geduld, lehrst uns durch deinen Geist, und reut uns unsre sündenschuld, du siehst es und verzeihst.

11. Ja, deine güte reicht so weit, so weit die wolken ziehen. Der junge rab', Erbarmer, schreyt zu dir; du nährest ihn!

12. Und rührte dich, o menschenfreund, nicht eines christen schmerz? die stille zähre, die er weint, bemerkt dein Vaterherz.

13. Weh dem, der an dem Herrn verzagt, und seine zuversicht auf menschen setzt, und heidnisch sagt': Gott achtet unsrer nicht.

14. Er liebt dich mehr, als du verstehst; ist, seele, dir nicht fern; und eilt zu helfen, eh du flehst. Vertraue du dem Herrn.

15. Er schaut herab von seiner höh auf den, der niedrig ist. Erhebe dich, unsterbliche zu ihm, von dem du bist.

16. Lobsing ihm, beth ihn ewig an, mit frommer zuversicht. Wie viel hat er an dir gethan! vergiß es, seele, nicht.

Mel. Nun danket alle Gott.

384. So lang ich athme, Gott, will ich dein lob verbreiten. Dieß leben gabst du mir mit seinen süßigkeiten, du gabest mir verstand, der dich erkennen kann, und botest ewges heil in deinem Sohn mir an.

2. Was bin ich, Gott der huld, daß du so viel mir schenkest? was ist des staubes kind, Herr, daß du sein gedenkest? ja du gedachtest, Herr, schon vor der welt an mich, und denkst noch meiner stets und oft vergeß ich dich!

3. Und dennoch nimmst du mich, wenn ich die schuld bereue, voll gnade wieder an, und segnest mich aufs neue. Hier an des grabes nacht sey dir mein dank geweiht, und einst vor deinem thron, Gott der barmherzigkeit!

Nach der Erndte.

Mel. Wer nur den lieben.

385. Dir, dir, du Gebet aller gaben, dir, dir gebühret aller dank; du hörst das schreyn der jungen raben, du liebst der lerche lobgesang: o neig auch jetzt dein ohr zu mir! du forderst dank, ich danke dir.

2. Die kleinste deiner kreaturen macht deine weisheit offenbar: man sehet deiner liebe spuren und deine macht von jahr zu jahr; ein jedes gräschen lehret mich: Gott schuf die welt; Gott liebet dich.

3. Du sorgest väterlicher weise, Herr, für die menschen und fürs vieh; du giebest allem fleische speise, du sorgst und segnest spät und früh. Auch bösen wirfst du gutes zu; wo ist ein solcher Gott, wie du?

4. Der erdkreis ist von deiner güte, von deiner großen güte, voll; Herr, unterweise mein gemüthe, wie ich dich würdig loben soll! gieb, daß mein herz dich freudig liebt, wenn mir dein herz so freudig giebt.

5. Das körnlein wird, in deinem namen, vom sämann in das feld gestreut; du, großer Schöpfer, gabst dem samen, da du ihn schufst, die fruchtbarkeit. Der acker, den du einst verflucht, bringt nun durch deinen segen frucht.

6. Du machst den schooß der erde schwanger, du machst des ackers furchen naß; du schmückest wiesen, baum und anger, du, Gott, bekleidest blum und gras. Du träufelst, mit dem kühlen thau, dein brünstges herz auf flur und au.

7. Was dürr ist, feuchtest du mit regen, was kalt ist, wärmt dein sonnenschein; du theilst die zeiten, wie den segen, zu unserm besten weislich ein. Bey wärme, hitze, kält und frost grünt, wächst und reifet unsre kost.

8. Im kühlen herbste wird gesäet; des winters schnee bedeckt die saat, die, wenn der kalte nordwind wehet, ein kleid zum schutze nöthig hat. Das frühjahr treibt den halm empor. Im sommer jauchzt der schnitter chor.

9. Du hebest durch des windes flügel die schweren ähren in die höh;

du

du deckst und schmückst die dürren hügel mit trauben und das thal mit klee; beym brunnen, der in gründen quillt, erquickest du das matte wild.

10. Du machest, daß der baum bekleidet, du giebest stamm und äste saft; daß er blatt, zweig und blüthe treibet, ist ein beweis von deiner kraft! man sieht an seiner früchte last, daß du am wohlthun freude hast.

11. Gieb, Vater, daß uns deine liebe, zu deiner eignen wonn', erfreut; dein segen mehr' in uns die triebe zur demuth und zur dankbarkeit; du hast uns gnädig guts gethan, treib uns zur pflicht des guten an.

12. Gieb denen herzliches erbarmen, die deine hand mit gütern füllt; damit ihr überfluß der armen bekümmerniß und hunger stillt. Herr, der du aller vater bist, gieb jedem, was ihm nützlich ist.

13. Thu fernerhin auch deine hände, die milden Vaterhände auf! regier und beßre bis ans ende mein herz und meinen lebenslauf; mach in dem kleinen mich dir treu, daß ich zum größern tüchtig sey.

14. Beschütze die geschenkten güter, laß uns die gaben wohl gedeihn; laß theure zeit und ungewitter entfernt von unsern grenzen seyn. Verhüte krieg und hungersnoth, und gieb uns unser täglich brod.

Mel. Es ist das heil uns.

386. Lob sey Gott, der die früchte schafft! Gott, der den erdkreis schmücket! preis sey ihm, ehre, stärk und kraft! der, was er schuf, beglücket. Der Herr erschafft! der Herr erhält, er liebt und segnet seine welt! lobsingt ihm ihr geschöpfe!

2. Eh noch der mensch den Herrn verließ in jenen selgen tagen, da war die erd' ein paradies, frey von der sünden plagen. Nun hat sie sünd' und straf entstellt; doch ist sie noch des schöpfers welt, ein vorhof seines himmels.

3. Das land, das erst erstorben lag, erwacht und lebet wieder; es strömt an jedem neuen tag sein segen neu hernieder. Der wurm, der in dem staube webt, der vogel, der in lüften schwebt, erfreut sich seines lebens.

4. Der erde antlitz ist verjüngt; erheitert glänzt der himmel; gebirge, thal und wald durchdringt ein freudiges getümmel: und voll erbarmen schaut herab, der allen wesen leben gab, auf seiner schöpfung werke.

5. Doch fühllos nur und unbeseelt sind auen und gefilde: auch hast du nicht die thier erwählt zu deinem ebenbilde. Der mensch nur freuet deiner sich, kennt, fühlet und empfindet dich, und hofft ein ewges leben.

6. Lobsinget ihm! er ist uns nah! singt, alle seine heere! der Herr ist allenthalben da, im himmel, erd' und meere. Ich preise dich! ich singe dir! denn du bist, wo ich bin, bey mir mit allmacht, lieb und gnade.

7. Du rufst die wolken in das land und stillst den durst der erde, daß mit den gaben deiner hand der mensch gesegnet werde; du machest regen, thau und wind, die deiner allmacht boten sind zu quellen unsrer freude.

8. Selbst wenn ein donnerwetter dräut, erschrockne länder zittern, strömt stärkung, segen, fruchtbarkeit aus schwarzen ungewittern. Dann bricht die sonne neu hervor, und alles jauchzt zu dir empor, vor dem die wetter schweigen.

9. Von dir kommt, was uns hier erfreut, du brunnquell aller gaben! dort wirst du uns mit seligkeit in reichern strömen laben. Wohl, wohl den menschen, die schon hier sich dir ergeben, und einst dir in Christo freudig sterben.

Zur Kirchweihe.

Mel. Wie schön leuchtet der.

387. Kommt her, ihr christen voller freud, erzählet Gottes freundlichkeit, kommt her,

und

und laßt erklingen des dankes stimmen unserm Gott, laßt uns dem Herrscher Zebaoth mit frohem munde singen. Singet, bringet schöne weisen, laßt uns preisen Gottes gaben, die wir zu genießen haben.

2. Wir gehn in unserm gotteshaus mit herzenswonne ein und aus, auf daß wir mögen finden den edlen schatz, des lebens wort, das uns zeiget die himmelspfort, vergebung unsrer sünden. Singet, ꝛc.

3. Da sehen wir mit freudigkeit der dienste mannichfaltigkeit, zu ehren Gott im tempel; da hört man mit verwundern an, was seine güt an uns gethan, die wunder ohn exempel. Singet, ꝛc.

4. Da wird gelehret Gottes wort, das uns erquicket fort und fort, da wird der glaub entzündet, geduld, lieb', hoffnung, keusche zucht, und was noch mehr, des Geistes frucht, wird alles da gegründet. Singet, ꝛc.

5. O große wohlthat, die Gott thut an uns mit seinem himmelsgut! o große lieb und gnade! ach! laß uns leuchten hier dein wort, sey unser trost an diesem ort, daß nie ein feind uns schade. Singet, ꝛc.

6. Wie manches land ist nun zerstört, wo sonst war Gottes wort gelehrt, die kirchen sind verfallen: hier stehn noch thür und pfeiler fest, wir hören Christi lehr aufs best in seinem tempel schallen. Singet, ꝛc.

7. Erheb', o christ, dein frohes herz, erheb' es dankbar himmelwärts, laß dich mich rühmen hören; bitt Gott, daß dessen schutz und treu in aller noth uns stehe bey, wenn uns der feind will stören. Singet, ꝛc.

8. Noch, großer Gott, noch bitten wir: laß uns auch künftig für und für allhier zusammen kommen, erhalt dein wort und sacrament, verleih zuletzt ein selges end: so werden stets die frommen singen, bringen schöne weisen, und dich preisen um die gaben, die sie zu genießen haben.

Mel. Meinen Jesum laß.

388. Ach, wie heilig ist es hier! ach, wie selig diese stätte! hier ist selbst des himmels thür, hier erhöret Gott gebete! hier erschallet Gottes wort! ach wie heilig ist der ort!

2. Was für heil ist doch bisher diesem Hause wiederfahren! wenn der Herr nicht bey uns wär, wer wollt' uns denn offenbaren, welcher weg zum himmel führt, und was uns zu thun gebührt?

3. O wie lieblich, o wie schön sind der christen gottesdienste! laßt uns fleißig wallen gehn, hier erlangt man zum gewinnste einen schatz, der ewig währt, den kein raub, kein wurm verzehrt.

4. Kommt ihr sünder nun herzu, fallt vor eurem Jesu nieder; suchet die gewissensruh, gebt das ungerechte wieder, theilt den armen reichlich aus, und entweiht nicht Gottes haus.

5. Bleibe bey uns, lieber Gast, speis' uns ferner mit dem worte, das du uns gegeben hast. Jesu, laß an diesem orte deine kirche feste stehn, bis die welt wird untergehn.

6. Stell' uns solche lehrer für, die mit lehr' und leben bauen, die uns weiden unter dir auf den rechten lebensauen, daß der falschen lehrer gift keines deiner schäflein trift.

7. Laß dein antlitz auf uns sehn! Herr, erhöre ihr gebethe und das, was wir singend flehn; auch bewahre diese stätte, daß ihr weder raub, noch gluth, noch verfolgung schaden thut.

8. Und so werden wir allhier einen himmelsvorschmack haben, bis wir alle dort bey dir, uns im friedenstempel laben; da erschallt es immerfort: ach wie heilig ist der ort!

An Landtagen und bey andern frohen Veranlassungen.

Mel. Auf, auf, mein herz.

389. Dir werde lobgesungen, dir schall' im heiligthum von tausend frohen zungen, o Höchster, dank und ruhm! beschützt

von

von deiner hand, jauchzt unser vaterland! wir sehn bey seinem flor entzückt zu dir empor!

2. Du hießest krieg und seuchen und andre strenge noth von unsern grenzen weichen, nur segen gabst du, Gott, schön wird das feld gebaut; die mutter und die braut verliert durch keinen feind den, dem sie freude weint.

3. Der weise findet muße, sein wissen zu erhöhn; die kunst kann dem verdrusse, verschmäht zu seyn, entgehn; der klugen wirksamkeit fehlt weder brod noch kleid; die unschuld wird gerächt, des lasters arm geschwächt.

4. Noch fest (zu deiner ehre, Herr, thun wirs freudig kund!) stehn tempel und altäre, fest, wie der erde grund. Wir kennen deinen Sohn! noch strömt religion, sie, unsrer väter lust, strömt wonn' in unsre brust.

5. O Gott, dieß kleinod komme auf kind und kindeskind! du weißt, daß nur der fromme wahrhaftes heil gewinnt. Was unsre väter hob, sey ewig unser lob; dir, Höchster, treu zu seyn, nur das müss' uns erfreun!

6. Es mangl' in unserm lande an edlen menschen nie; auch aus geringem stande, Herr, Herr, erwecke sie! den frevler scheuch' ihr blick, der tugend lächl' er glück: der geist des volkes sey durch sie von irrwahn frey.

7. Gieb ferner unserm staate, du Gott des friedens, ruh; sprich mit im fürstenrathe, wend' ihm gedeihen zu! mehr' unter uns dein reich! dein wort steh Felsen gleich: in deiner segenskraft blüh kunst und wissenschaft!

8. Beselige den handel, den feldbau, jeden stand; bey fleiß und frommen wandel, bleib uns kein heil verkannt! heil sey des Herzogs, heil der Ständ und Diener theil; den ärmsten unterthan sieh, Gott, in gnaden an!

9. Entzeuch uns nicht die segen, die längst auf Gotha ruhn! hör, unsrer sünden wegen, nicht auf, uns wohlzuthun! erlaß uns unsre schuld! durch Christum schenk' uns huld! wir singen lebenslang dir, Herr, lob preiß und dank.

VII. Von der Furcht Gottes.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

390. Vor dir, o Gott! sich kindlich scheuen, ist unsre allergrößte pflicht. Kein mensch kann deiner huld sich freuen, scheut er dein heilges auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen Geist die furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. In allem, was ich thu und denke, laß Herr, das meine weisheit seyn: daß ich mein herz zur sorgfalt lenke, vor jeder sünde mich zu scheu'n. Denn wer noch lust zur sünde hat, der fürchtet dich nicht in der that.

3. Gieb, daß ich stets zu herzen nehme, daß du allgegenwärtig bist; und das zu thun, mich ernstlich schäme, was dir, mein Gott, zuwider ist. Der beyfall einer ganzen welt hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein gericht mich scheuen; und wirke steten ernst in mir, mein leben deinem dienst zu weihen: daß ich die gnade nicht verlier, die mich von dem verdienten fluch befreyt, und stets noch liebreich trug.

5. Ja, Vater, laß mit furcht und zittern mich schaffen meine seligkeit. Soll nichts mein ewges glück erschüttern, so laß mich in der gnadenzeit mit vorsicht alles unrecht fliehn, mich nur um deine gunst bemühn.

6. Gieb, daß ich stets ein gut gewissen vor dir zu haben sorgsam sey; und mache von den hindernissen der wahren tugend selbst mich frey. Nie störe furcht und lust der welt mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In

7. In deiner furcht laß mich stets wandeln, und überall, auch wo ich bin, nach deiner vorschrift redlich handeln. Du hassest heuchlerischen sinn. Wer dich von herzen scheut und ehrt, nur der ist dir, o Vater, werth.

8. In deiner furcht laß mich einst sterben, so schreckt mich weder tod noch grab; so werd ich jenes leben erben, wozu dein Sohn sich für mich gab. Gott! deine furcht bringt segen ein. Ihr lohn wird groß im himmel seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

391. Willst du der weisheit quelle kennen! es ist die furcht vor Gott dem Herrn. Nur der ist weis' und klug zu nennen, der alle seine pflichten gern, weil Gott sie ihm gebeut, vollbringt, wenn gleich dazu kein mensch ihn zwingt.

2. Des Höchsten größe lern' empfinden, und fühle deine nichtigkeit: so wirst du nie dich unterwinden, mit thörigter verwegenheit zu tadeln, was sein rath beschließt, der wunderbar doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, so wird dir keine pflicht zur last: nur das wirst du vor ihm bereuen, daß du sie oft versäumet hast. Wer Gott als zeugen vor sich hat, der freu't sich jeder guten that.

4. Wenn nacht und dunkelheit dich decken, die dem verbrecher muth verleih'n, wird dich die furcht des Herrn erwecken, auch dann, was unrecht ist, zu scheun. Denk nur: vor seinem angesicht ist finsterniß, wie mittagslicht.

5. Den Höchsten öffentlich verehren, sowohl als in der einsamkeit; auf des gewissens stimme hören, und willig thun, was er gebeut: auch das lehrt dich die furcht des Herrn; auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt dich die welt verachtung merken, wenn du dich fromm von ihr entfernst: die furcht des Höchsten wird dich stärken, daß du die welt verachten lernst. Wer Gott, dem Höchsten wohlgefällt, ist glücklich, selbst beym spott der welt.

7. Sich stets vor dem Allmächt'gen scheuen, giebt heldenmuth und tapferkeit, wenn uns der menschen stolzes dräuen, was Gott mißfällt, zu thun gebeut. Ist Gott mein schutz, mein heil und licht: so beb ich vor den menschen nicht.

8. Laß deine furcht, Gott mich regieren: mich stets auf dich, den Höchsten, sehn; laß sie mich zu der weisheit führen: so werd ich niemals irre gehn. Wohl dem, der sich stets kindlich scheut! dich fürchten, Gott, ist seligkeit.

Mel. O großer Gott von macht.

392. O du erhabner Gott, an macht unendlich reich! wer ist dir auf der erd, und wer im himmel gleich? vor dir erbebt die geisterwelt; und was der himmel in sich hält muß sich mit tiefem schweigen vor deinem throne beugen.

2. Du hast durch deine kraft den himmel ausgestreckt; die erde fest gegründ't, dem meer sein ziel gesteckt. Dein wort bewegt der berge grund, und stürzt sie in des meeres schlund. Du sprichst: so fliehn selbst welten, o Herr, vor deinem schelten.

3. In deiner hand sind wir, wie thon in töpfers hand. Was an uns gutes ist, hast du uns zugewandt. Du lehrst das menschliche geschlecht durch die vernunft und schrift dein recht, willst, daß wir thun und denken nach deiner vorschrift lenken.

4. Erleuchte meinen geist, o Gott, mit deinem licht. Dich fürchten, sey mir stets so seligkeit als pflicht. Hilf, daß ich als dein unterthan, der niemals dein entbehren kann, bemüht sey, deinen willen gehorsam zu erfüllen.

5. Laß deine gegenwart mir stets vor augen seyn, und auch im dunkeln mich dein helles antlitz scheun. Erinnre mich an dein gericht, wenn zur verletzung

letzung meiner pflicht, die lust der welt zu zeiten mich schwachen will verleiten.

6. Doch zünd auch, Herr, in mir das licht des glaubens an, daß ich in Christo dich, als Vater, lieben kann. Gieb, daß ich frey von knechtschem geist, mit freuden dir gehorsam leist', und mich, aus reiner liebe, in deinen wegen übe.

7. Laß, Vater, deine furcht des lebens leitstern seyn, so nimmt kein irrthum mich zu meinem schaden ein. Sie mache mich von heucheley! von menschenfurcht und trägheit frey! so werd ich im gewissen die süß'ste ruh genießen.

VIII. Vom Vertrauen auf Gott und Ergebung in seinen Willen.

In eigener melodie.

393. Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hofet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller noth und traurigkeit: wer Gott, dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? was hilft uns unser weh und ach? was hilft es, daß wir alle morgen beseufzen unser ungemach? wir machen unser kreuz und leid nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halt in frommer ehrfurcht stille, und warte, bey sich selbst vergnügt, wie Gottes gnad und heilger wille und sein allwissenheit es fügt: Gott, der uns sich hat auserwählt, der weiß am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die wahren freudenstunden, weiß, wenn ein glück uns nützlich sey; und wenn er uns bewährt erfunden, aufrichtig ohne heucheley: so kömmt er, eh wirs uns versehn, und läßet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, daß dich dein treuer Gott vergißt, und daß ihm der im schooße sitze, der reich und groß und mächtig ist: die zukunft ändert oft sehr viel, und setzet jeglichem sein ziel.

6. Was sind vor Gott der menschen sachen? sein starker arm vermag sogleich den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich: wie leicht ist es dem gethan, der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, beth und geh auf Gottes wegen, verrichte deine pflicht getreu; trau ihm und seinem reichen segen, so wird er bey dir werden neu: denn wer nur seine zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Vertrauen auf Gott.

Mel. Wer Gott vertraut.

394. Wer dir vertraut, mein Gott, der baut nicht nur sein glück hienieden, und hat im herzen frieden: ihn muß zugleich dein himmelreich, der trost bey weltbeschwerden, durch Jesum Christum werden. Drum segn' auch mich: ich hoff' auf dich, auf dich, du Gott der götter! in aller noth, und selbst im tod erwähl ich dich zum Retter, zu meinem besten Retter.

2. Das, was die welt für treue hält, für ächte freundschaftsproben, das hab ich sonst erhoben: getäuscht von ihr, flieh ich zu dir, der du mich nie betrübtest, mich immer herzlich liebtest! nun will ich dein auf ewig seyn, auf menschenhuld nicht bauen; ich habe theil an deinem heil: das, Gott, ist mein vertrauen, mein einziges vertrauen!

3. Mir macht das blut des Heilands muth: der ist für mich gestorben, hat mir das heil erworben. Ich kann durch ihn frey, kindlich kühn hin vor dein antlitz treten, mein abba freudig bethen. Herr, zuversicht verwirfst du nicht; sie läßt

mich

mich alles hoffen, einst stehet mir gewiß die thür zu seligkeiten offen, zu deiner wohnung offen.

Mel. Jesu meine freude.

395. Auf dich, Gott der güte, hoffet mein gemüthe, ich bin gutes muths: ohne furcht und grauen, will ich dir vertrauen, Gott, mein schatz und schutz. Gründe mich, mein Fels, auf dich: halt mich fest, daß kein gedanke zweifelnd von dir wanke.

2. Groß sind deine werke, niemand ist an stärke dir, Jehovah, gleich. Du lenkst sonn und sterne, du bist nah und ferne, du machst arm und reich. Du bist bloß mir göttlich groß, groß an weisheit, groß an gnade, wer ist, der mir schade?

3. Du hast, menschenhüter, mich vorm ungewitter väterlich bedeckt; deine liebesarmen sind stets mit erbarmen zu mir ausgestreckt. Deine treu ist täglich neu; täglich will ich dich erheben, und dir dankbar leben.

4. Gott dein weg ist heilig; doch du sorgest treulich für mein wohl und heil. Auch auf rauhen wegen wird manch schöner seegen meiner seel zu theil. Was du thust, ist meine lust. Dir, Herr, halt ich kindlich stille, dein will ist mein wille.

5. Du liebst die getreuen, die sich herzlich freuen, daß du gnädig bist. Der ziert deine lehre, der lebt dir zur ehre, wer nie zaghaft ist; wer sich fest auf dich verläßt, der wird, sollt ihn alles hassen, nimmermehr verlassen.

6. Gott, dir sey mein leben und mein herz ergeben, du bist fromm und gut. Gieb mir, wenn ich leide, durch den Geist der freude, eines christen muth. Sey mein schild! laß Jesu bild, wenn mein auge bricht, mich sehen; ja! es wird geschehen!

In eigener melodie.

396. Von Gott will ich nicht lassen. Denn er verläßt mich nicht. Den vorsatz will ich fassen: Gott, meine zuversicht, reicht selbst mir seine hand, für mich mit jedem morgen in meiner noth zu sorgen. Ihm ist sie wohl bekannt.

2. Der menschen gunst und liebe erstirbt und ändert sich. Doch Gottes Vatertriebe sind unveränderlich. Er weiß aus jeder noth, eh wirs vermuthet hätten, uns wunderbar zu retten, und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen, in meiner kümmerniß, auf seine hülfe bauen. Er hilft. Ich bins gewiß. Ihm hab ichs heimgestellt; leib, seele, glück und leben sey Gott, dem Herrn, ergeben; er machs, wies ihm gefällt!

4. Es kann ihm nichts gefallen, als was uns nützlich ist; er meint es gut mit allen; gab uns selbst Jesum Christ. O! der so viel gethan, wird uns auch das gewähren, was unsern leib ernähren, den geist erfreuen kann.

5. Lobt ihn mit herz und munde, lobt ihn, der alles schenkt. Wie seelig ist die stunde, worin man sein gedenkt! verscherzt ist sonst die zeit, die mir durchlebt auf erden. Wir sollen selig werden, und werth der ewigkeit.

6. Mag doch die welt vergehen mit ihrer lust und pracht; das glück bleibt ewig stehen, was Gott mir zugedacht. Vollend ich meinen lauf; er weckt mich, wenn im grabe ich ausgeruhet habe, zu neuem leben auf.

7. Die seel ist unverlohren in Gottes Vaterhand. Der leib wird neu gebohren zum bessern vaterland. Wie selig werd ich seyn! mit Gott und seinen frommen soll ich mich da vollkommen, soll ich mich ewig freun.

8. Ob ich schon trübsal dulde und leiden dieser zeit, wie ichs auch oft verschulde: kömmt doch die ewigkeit, so großer freuden voll! die, da ich, trotz dem grabe, sein wort darüber habe, mir niemand rauben soll.

9. Das ist des Vaters wille, der uns erschaffen hat. Aus seines Sohnes fülle empfahn wir gnad um gnad; und seinen geist hat er auf unsrer bahn zum leben, zum Führer uns gegeben. Gelobet sey der Herr!

Mel.

Mel. Was Gott thut, das ist.

397. Auf Gott, und nicht auf meinen rath, will ich mein glücke bauen, und dem, der mich erschaffen hat, von ganzer seele trauen. Er, der die welt allmächtig hält, wird mich in meinen tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimmte meine lebenszeit, mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? ist auch ein schmerz, der zu des glaubens ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns seine weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, sein wille nur geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige geschick, bey dessen last wir klagen? die gröste noth hebt doch der tod; und ehre, glück und habe verläßt mich doch im grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es keinem fehlen; gesundheit, ehre, glück und pracht sind nicht das glück der seelen. Wer Gottes rath vor augen hat, dem wird ein gut gewissen die trübsal auch versüßen.

6. Was ist des lebens herrlichkeit? wie bald ist sie verschwunden! was ist das leiden dieser zeit? wie bald ists überwunden! hofft auf den Herrn! er hilft uns gern; seyd fröhlich ihr gerechten! der Herr hilft seinen knechten.

Mel. Aus meines herzens.

398. Was hilfts, daß ich mich quäle? was kränket mich ein leid? entreiß dich, meine seele, doch aller traurigkeit! Gott machet alles wohl; er wirds auch ferner fügen, wie dir es zum vergnügen, zum besten dienen soll.

2. Du wirst doch nichts gewinnen, wirst du gleich nacht und tag mit furcht und sorgen sinnen, wie dirs noch gehen mag. Bey Gott bestehts allein, laß seine hand dich führen; die wird dich so regieren, wie dirs wird nützlich seyn.

3. Was dich will niederschlagen, was dich zur erde biegt, was dir mit angst und klagen in den gedanken liegt, das wirf in seinen schoos; vertrau auf seine güte, und mach dich, mein gemüthe, von allem kummer los.

4. Er wird mich wohl versorgen, und besser, als man denkt. Wer weiß, wie nah der morgen, der mir den segen schenkt, auf den die hoffnung blickt? ein herz, das ihm vertrauet, und glaubig auf ihn bauet, wird doch zuletzt erquickt.

5. Ach, wenn wir nur bedächten, wie treulich er es meynt! er sorgt für die gerechten, und bleibet stets ihr freund. Siehts gleich gefährlich aus; kann er sie doch nicht hassen, noch in der unruh lassen; er reißt sie endlich draus.

6. So fall ich dann mit freuden in Gottes arme hin. Nichts kann mich von ihm scheiden, weil ich sein ewig bin. Er bleibt auch ewig mein, und wird mir alles geben, was meinem stand und leben wird gut und selig seyn.

Mel. Es ist das heil.

399. Der Herr ist meines lebens kraft, kann mir vor unglück grauen? er ists, der rath und hülfe schafft: ihm soll mein herz vertrauen. Er schützt mich: meiner feinde heer, ihr stolzer trotz, nichts schreckt mich mehr, hab ich nur ihn zum freunde.

2. Empöre dich, ohnmächt'ge welt; mein geist wird nicht erschrecken, Gott wird, in seinem heilgen zelt, zur bösen zeit mich decken. Sein rath für mich ist wohlergehn. Er wird mit segen mich erhöhn zum heile der erlösten.

3. Ja, Vater! neige mir dein ohr, wenn höll und welt mir fluchen. Mein herz hält dein gebot dir vor:

ihr sollt mein antlitz suchen. Ich eile, Herr, getrost zu dir. Verbirg dein antlitz nicht vor mir, und laß dich gnädig finden.

4. Verlaß mich nicht, o Gott, mein Heil, wenn menschen mich verlassen. Nimm du mich auf, und sey mein theil; und bess're, die mich hassen. Herr! nimm du mich zu gnaden an, und lehre mich, auf richt'ger bahn in deiner furcht zu wandeln.

5. Den feinden übergieb mich nicht, die mich voll frevel schmähen: so werd ich einst dein angesicht im land des lebens sehen. Sey froh! harr unverzagt des Herrn, mein herz; denn er, der Herr, hilft gern. Er ist der arm der schwachen.

Mel. Wer nur den lieben.

400. Gott sorgt für mich, was will ich sorgen? er ist mein Vater, ich sein kind. Er sorgt für heut, er sorgt für morgen; so, daß ich täglich spuren find', wie Gott die seinen väterlich versorgt und schützt. Gott sorgt für mich.

2. Gott sorgt für mich, ihm will ich trauen. Ich weiß gewiß, was mir gebricht, werd ich in meinen händen schauen, sobald er nur sein machtwort spricht. Drum bin ich jetzt und ewiglich gar wohl versorgt. Gott sorgt für mich.

3. Gott sorgt für mich an seel und leibe. Sein wort ists, das die seele nährt, und wenn ich mein berufswerk treibe, wird für den leib mir brod gewährt. Wohl dem, der ihm nur festiglich vertraut, und glaubt: Gott sorgt für mich.

4. Gott sorgt für mich bey theuren zeiten: auch in der größten hungersnoth verschafft der Herr den frommen leuten zum unterhalt ihr täglich brod. Ists gleich nicht viel, doch glaube ich, er giebt genug, und sorgt für mich.

5. Gott sorgt für mich und für die meinen, die mein an blut und glauben sind. Er läßt uns seinen trost erscheinen, wenn alle hoffnung schon zerrinnt. Geht es den meinen kümmerlich, und mir selbst auch; Gott sorgt für mich.

6. Gott sorgt für mich in meinen leiden; das kreutz, das er mir auferlegt, verwechselt sich gar bald mit freuden. Und wenn Gott gleich die seinen schlägt; so schlägt er doch nur väterlich, zu unsern wohl, und sorgt für mich.

7. Gott sorgt für mich in meinem alter; da hebt und trägt mich, der mich liebt. Denn immer bleibt er mein erhalter, der mir in schwachheit stärke giebt. Wie er noch niemals von mir wich, weiß ich auch dann, Gott sorgt für mich.

8. Gott sorgt für mich auch in dem sterben! der tod ist mir ein süßer schlaf. In Christo setzt er mich zum erben, da mich sonst fluch und rache traf. Drum nimmt er meinen geist zu sich, in seine ruh; Gott sorgt für mich.

9. Gott sorgt für mich im kühlen grabe, dem leibe gönnt er da die ruh; und wenn ich ausgeschlafen habe, so führt er mich dem himmel zu, wo seel und leib auf ewig sich vereinigen: Gott sorgt für mich.

Mel. Keinen hat Gott.

401. Den hat Gott nie verlassen, der ganz sich Gott ergiebt. Ob ihn gleich viele hassen, bleibt er doch unbetrübt. Gott, der die seinen schützet, hilft ihnen fort und fort, und giebt, was ihnen nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Er dem ich mich befehle, machs, wie es ihm gefällt, zum besten meiner seele. In dieser argen welt ist doch nur noth und leiden, und muß auch also seyn; denn auf die sichern freuden der welt folgt ew'ge pein.

3. Gott! will ich täglich bethen: halt mich mit deiner hand, in allen meinen nöthen, die mehr, als mir bekannt. Herr! will ich ihn beschwören: geduld! angst bricht herein! da wird er mich erhören, und wird mein helfer seyn.

4. Glück, unglück, angst, erquikkung, das alles kömmt von Gott, ist meines Gottes schickung: drum schreckt mich keine noth. In noth muß er mich trösten; er ist als Vater mein, und muß, ist sie am größten, als Vater, bey mir seyn.

5. Was noch so prächtig schimmert, und sonst der welt gefällt: das läßt mich unbekümmert, es bleibt doch in der welt. Mein schatz im himmelsthrone, der Jesus Christus heißt, ist meine freud und krone, und schenkt mir seinen geist.

6. Den hab ich eingeschlossen tief in mein herz hinein. Sein blut für mich vergossen, macht mich von sünden rein. Mir armen wurm zu gute, damit ich selig sey, stirbt er in seinem blute, und macht mich sterbensfrey.

7. Nun diese wohlthat schwebe mir immer in dem sinn. Ihm leb' ich, ihm nur gebe ich mich zu eigen hin. Gott wirds am besten machen; es sey ihm heimgestellt, in allen meinen sachen zu thun, was ihm gefällt.

8. Sprich amen, Herr, und höre mein kindlich küßnes schreyn. Zu deines blutes ehre werd ich dein erbe seyn. So hab ich gnug auf erden. In hoffnung hab ich schon das, was mir dort muß werden; heil, himmel, preis und lohn.

Mel. Schwing dich auf zu.

402. Sorge, Vater, sorge du, mich laß minder sorgen; wende deine huld mir zu, dann bin ich geborgen. Ach, Allweiser, ohne dich sorgt der mensch vergebens, aber mit dir freut er sich immer seines lebens.

2. Sorge, wenn der tag erwacht, Herr, für meine seele: nimm sie väterlich in acht, daß kein heil ihr fehle. Meinen körper widm' ich dir, schütze meine sinnen, laß sie niemals ungebühr wider dich beginnen.

3. Sorge, daß der christen zahl unter uns sich mehre; laß uns tauf und abendmahl, laß uns reine lehre. Beyden obern unsers orts sey mit kraft zugegen, und der diener deines worts erndte neuen segen.

4. Sorge, großer menschenfreund, für uns deine kinder; sorge, Herr, für freund und feind, sorge für die sünder. Laß auf aller menschen noth süße tröstung fließen, jeden seinen bissen brod dankbar froh genießen.

5. Sorge, wenn sich dunkelheit um mein lager breitet: sorge, wenn mir jemand leid heimlich zubereitet. Lehre mich in meinem stand täglich meine pflichten und die arbeit meiner hand hilf du selbst verrichten.

6. Sorge, daß mich deine huld ferner nähr' und kleide; sorge, wenn ich ohne schuld an der ehre leide. Sorge, wenn mein fleisch und blut mit der tugend kämpfet; gieb mir edlen christenmuth, der das laster dämpfet.

7. Sorge, wenn der kalte tod seine hand mir reichet; sorge, wenn die hölle droht, mir die wangen bleichet. Laß mich meine lebensbahn, stark im glauben, enden: meine seele bleibt alsdann, Herr, in deinen händen.

Mel. Vater unser im himmelr.

403. Gott, deine weise macht erhält die ganze lebensvolle welt: und aller augen freuen sich, und warten hoffnungsvoll auf dich, auf dich, der du sie alle liebst, und allen ihre speise giebst.

2. Du öffnest deine hand, so fließt herab, was jedem nöthig ist. Mit wohlgefallen sättigt sie dein aufsehn und versäumt sie nie. Nie sind geschöpfe deiner hand dir unwerth, oder unbekannt.

3. Auch mir gabst du, mein Gott und heil, noch täglich mein bescheiden theil; gabst mirs mit huld und freundlichkeit, so lang ich bin, zu rechter zeit. Kein vater sorgt so väterlich für seinen sohn, als du für mich.

4. Ich bins gewiß, du kannst mich nicht verlassen, meine zuversicht! ich bins gewiß, du thust mir wohl, so

lang ich hier noch leben soll. Nicht überfluß bitt' ich von dir: was ich bedarf, das giebst du mir.

5. Der vogel bauet nicht das land, du nährst ihn doch mit milder hand. Du schmückst die blume königlich, die nicht zur arbeit eilt, wie ich. Vergiß es meine seele, nie; weit mehr bin ich vor Gott, als sie!

6. Mich schufst du nicht für diese zeit, mein ziel ist in der ewigkeit; gabst mir vernunft und freyheit, Gott! für mich gieng Jesus in den tod. Nichts, was die erde zeugt und nährt, gleicht mir an hoheit und an werth.

7. Von dir, der das an mir gethan, werd' ich auch speis' und trank empfahn. Selbst dem, der dich mit sünden schmäht, giebst du sie ohne sein gebeth. Und fleht ich nicht darum zu dir, gewährtest du sie dennoch mir.

8. Laß du mich nur genügsam seyn, und deiner gaben mich erfreun! mehr aber deiner, der du dich so freundlich zeigest gegen mich der du des lebens quelle bist, aus welcher alle wohlthat fließt!

9. Bey deiner gaben überfluß erhalt' mich mäßig im genuß: bewahr' mich in der dürftigkeit vor schmach und unzufriedenheit! du nährst mich immer! preis und dank bring ich dir, Gott, mein lebenlang!

Mel. Was Jesum liebt.

404. Der Herr ist meine zuversicht, mein einzger trost und leben. Dem fehlt es nie an trost und licht, der sich dem Herrn ergeben. Gott ist sein Gott. Auf sein gebot wird seine seele stille. Ihm gnügt des Vaters wille.

2. Wer wollte dir, Herr, nicht vertraun? du bist des schwachen stärke. Die augen, welche auf dich schaun, sehn deine wunderwerke. Herr, groß von rath und stark von that! mit gnadenvollen händen wirst du dein werk vollenden.

3. Noch nie hat sich, wer dich geliebt, verlassen sehen müssen; du läßt ihn, wenn ihn noth umgiebt, doch deinen trost genießen. Des frommen herz wird frey von schmerz. Der sünder eitles dichten pflegst du, Herr, zu zernichten.

4. Drum hoff, o seele, hoff auf Gott. Der thoren trost verschwindet, wenn der gerechte in der noth das herz des Schöpfers findet. Wenn jener fällt, ist er ein held; er steht, wenn jene zittern, ein fels in ungewittern.

5. Wirf nicht die große hoffnung hin, die dir dein glaube reichet. Verflucht sind, die zu menschen fliehn; verflucht, wer von Gott weichet! dein heiland starb: er, er erwarb, auf seinen todeshügel, dir deines glaubens siegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her sich ungewitter sammeln! Gott hilft, wenn christen freudenleer zu ihm um gnade stammeln. Die zeit der quaal, der thränen zahl zählt er: er wägt die schmerzen, und wälzt sie von dem herzen.

7. Herr, du bist meine zuversicht. Auf dich hofft meine seele. Du weißt, was meinem glück gebricht, wenn ich mich sorgend quäle. Wer wollte sich nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlassen, und sich im kummer fassen?

8. In deine hand befehle ich mein wohlseyn und mein leben. Mein hoffend auge blickt auf dich; dir will ich mich ergeben. Sey du mein Gott, und einst im tod mein fels, auf den ich traue, bis ich dein antlitz schaue.

In eigener melodie.

405. Wer ist der Herr, der alle wunder thut? von dem man immer spricht: er machet alles gut! der so mit macht regiert die ganze weite welt? der alles wohl versorgt, und thut, was ihm gefällt?

2. Er ist mein Gott, der herrscher Zebaoth, der treue seelenhirt und retter aus der noth, der leben und auch tod in seinen händen hält; ich

bin

bin aus staub gemacht, er thu, was ihm gefällt.

3. Er ist der Herr, ich bin sein schlechter knecht: was er mir auferlegt, ist alles gut und recht: ich folge seinem trieb, er ist mein starker held, führt alles herrlich aus. Er thu, was ihm gefällt.

4. Er ist der Herr, mein will ist sehr verkehrt; wo mich sein treuer rath nicht rechte wege lehrt, so irr ich hie und dort; wo er mich nicht erhält, fällt meine wohlfahrt hin: er thu, was ihm gefällt.

5. Er ist der Herr, was können menschen thun? in seiner gnade soll mein ganzes wesen ruhn. Wo er mich schützt, wird mir vergebens nachgestellt; ihm überlaß ich mich, er thu, was ihm gefällt.

6. Er ist der Herr, sollt ich gleich unglück sehn, so weiß ich doch gewiß, daß mir nichts kann geschehn, was er nicht hat verhängt; ist mir doch zugesellt dies kreutz als ein gefährt; er thu, was ihm gefällt.

7. Er ist der Herr, wenn sichs gleich böß anläßt, so hält er seine treu dennoch den frommen fest, und machts am ende gut. Wohl dem, der bey ihm hält, und spricht: er ist der Herr, er thu, was ihm gefällt.

8. Er ist der Herr, dies ist mein glaubenswort, drauf führ in leid und freud ich meinen wandel fort, bis zu der himmelspfort. Zurück, du böse welt, hier ist der Herr, der thut, was ihm und mir gefällt.

9. Er ist der Herr, mein schild und großer lohn; was acht ich auf der welt schmach, ungemach und hohn? ich weiß, die ehrenkron ist mir dort schon bestellt, von meinem Gott, er thut, was ihm und mir gefällt.

10. Er ist der Herr, deß freu und tröst ich mich, was er mir zugesagt, giebt er ganz sicherlich; er ist der wahre Gott, der bund und gnade hält, darauf verlaß ich mich: er thu, was ihm gefällt.

Mel. Jesu, meines lebens.

406. Herr, dir trau ich: auf der erde weiß ich keinen freund, als dich. Damit ich nie schamroth werde, rette, du gerechter, mich! neige mir dein ohr und eile schnell daher zu meinem heile; sey mir, wenn das unglück dräut, fels und burg und sicherheit.

2. Ja, du bist mein fels, erretter! meine feste sichre stadt, welche mich in jedem wetter liebreich aufgenommen hat. Eile deines namens wegen, mich zu führen, mir entgegen; reiß der feinde netz entzwey! steh mir, meine stärke, bey.

3. Meine stärke, dir befehle, dir in deine Vaterhand, übergeb ich meine seele, zu bewahren, wie ein pfand. Du beschirmst mich, Gott der treue, und ich hasse, Herr, und scheue jeden, der die lügen liebt, eitelkeit und frevel übt.

4. Dir vertrauet mein gemüthe, fröhlich sing ich, und entzückt jauchz' ich über deine güte, daß auf mich dein auge blickt; daß, wenn alle mich verlassen, wenn mich tausend feinde hassen, du auf meine schmerzen siehst, du mich nicht verkennst, noch fliehst.

5. Daß du, standhaft deinem freunde, wenn du, prüfer! mich betrübst, nicht gefesselt in der feinde bosheitsvolle hand mich giebst; daß für meine müden füße, damit ich nicht straucheln müsse, deine wundervolle kraft einen weiten raum erschafft.

6. Preis sey deiner huld und liebe, die in einer festen stadt, damit ich beschirmet bliebe, treu sich mir bewiesen hat! angstvoll nannt ich mich verstoßen, und dein auge mir verschlossen; doch als meine stimme schrie, und dir rief, vernahmst du sie.

7. Liebt den Herrn, ihr seine kinder! die ihm traun, bewahret Gott! schrecklich rächt er stolzer sünder frechen übermuth und spott. Keinem, der ihn liebt, wirds fehlen: darum stärket eure see-

seelen, und die ihr zur zuversicht ihn erwählt habt, zittert nicht!

Mel. Gott ist mein heil.

407. Gott ist mein heil, mein höchstes gut, mein trost und mein vertrauen; im glauben ans versöhnungsblut kann ich fest auf ihn bauen. Ein christ ist voller zuversicht, rühmt seinen Gott und spricht: mein Gott verläßt die seinen nicht.

2. Verläßt mich oft der beste freund, verlassen mich die meinen: so hab' ich meinen Gott, der meynt es redlich mit den seinen. Ein christ ist voller zuversicht, rühmt seinen Gott, und spricht: mein Gott verläßt die seinen nicht.

3. Die seinen hat der treue Gott stets in gefahr behütet; er ist es, der der größten noth zu fliehen leicht gebietet. Drum bin ich voller zuversicht; mein glaube jauchzt und spricht: mein Gott verläßt die seinen nicht.

4. Nicht ehr' und reichthum wünsch ich mir auf erden zu erwerben: nur frömmigkeit, Herr, gieb mir hier, darn laß mich selig sterben. Das hoff' ich voller zuversicht; mein glaube jauchzt und spricht: mein Gott verläßt die seinen nicht.

IX. Vom Gehorsam gegen Gott.

Mel. Sollt' ich meinen Gott.

408. Heilig, heilig ist dein wille! heilig bist du, unser Gott! du gebeutst; in tiefer stille hört die schöpfung dein gebot! die im himmel dir lobsingen, stehn um deinen thron bereit, freuen sich der seligkeit, deinen willen zu vollbringen: nur der mensch erkennt es nicht für sein heil und seine pflicht!

2. Dir gehorcht mit sanfter wonne aller deiner welten heer, deine feste, deine sonne, sturm und donner, erd und meer! alles dienet deinem willen! alles, Schöpfer, was du schufst, eilt und drängt sich wenn du rufst, dein gebot, Herr, zu erfüllen: nur der mensch erkennt es nicht für sein heil und seine pflicht!

3. Stolz empört sich seine seele, du ihr Schöpfer, wider dich. Deine göttlichen befehle wirft er thöricht hinter sich. Du sollst ihn nicht mehr regieren! klüglicher nach seinem wahn wählt er eine beßre bahn, die soll ihn zum heile führen; und die bahn ist sündenvoll, die zum heil ihn führen soll.

4. Herrscher, laß ihn früh empfinden, daß er selber sich verführt: daß die eitle lust der sünden ihm zuletzt den tod gebiert! mach' ihm deinen willen wichtig! lehr ihm deine bahn! laß ihn eilend seinen irrweg fliehn, denn dein weg allein ist richtig! mach' ihn seinen pflichten treu, daß sein wandel heilig sey!

5. So wird auch bey uns auf erden, wie im himmel dein gebot dankbar ausgerichtet werden, heiliger und großer Gott! alle werke deiner hände werden unterthan dir seyn, alle dir ihr daseyn weihn, bis an deiner schöpfung ende: bis die fülle dieser zeit eingeht in die ewigkeit.

Mel. Herr Gott, dich loben alle.

409. Dein, Gott, ist majestät und macht, und alles ist dir unterthan. Dir werde dank und ruhm gebracht! fallt nieder, menschen, bethet an!

2. Dich preiset jede kreatur, der engel größter und der wurm. Dich ehrt gehorsam die natur, dein wink erregt und stillt den sturm.

3. Wohin mein auge, Gott, nur blickt, ist ordnung, eintracht, harmonie: und ich, mit deinem bild geschmückt, empörte mich und störte sie!

4. Du schufst das menschliche geschlecht: durch dich, Gott, sind wir, was wir sind; du bist mein Herr, ich bin dein knecht: du bist mein Vater, ich dein kind.

5. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt, des glücks, dein kind zu seyn, sich freun?

freun? nur die sind dieser ehre werth, die ganz sich deinem dienste weihn.

6. Wie billig, wie gerecht und gut, ist alles, was uns Gott gebeut! wohl dem, der seinen willen thut! ihn thun ist freud und seligkeit.

7. Nur das, was bös' und schädlich ist, und uns entehrt, verbeut uns Gott. Weh dem, der seine pflicht vergißt! er stürzet sich in schand und noth.

8. Gott ist, wenn er gesetze giebt, kein menschenfeindlicher tyrann: bloß weil er unsre wohlfahrt liebt, treibt er uns zum gehorsam an.

9. Leicht ist die last und sanft sein joch. Wers willig trägt, setzt seinen lauf stets freudig fort; und fällt er noch, so hilft ihm Gott selbst wieder auf.

10. Bald heißt uns seine lieb und huld gehorsam seyn aus dankbarkeit: bald warnt er uns vor neuer schuld und übet uns durch kreutz und leid.

11. Sein wort ermahnt, droht und verheißt, und hält uns tod und leben vor: und rühret und erweckt sein geist: und ich verschlösse herz und ohr!

12. Nein, Gott! dir sey mein herz geweiht, gehorsam sey mein größter ruhm. Verleihe mir beständigkeit, und heilge mich, dein eigenthum.

X. Vom Gebeth.

Nothwendigkeit des Gebeths.

Mel. Wer nur den lieben.

410. Dein heil, mein geist; nicht zu verscherzen, sey wach und nüchtern zum gebeth. Ein kindlich flehn aus reinem herzen hat Gott, dein Vater, nie verschmäht. Erschein in demuth, oft und gern, mit dank und flehen vor dem Herrn.

2. Welch glück so hoch geehrt zu werden, und im gebeth vor Gott zu stehn! du, Herr des himmels und der erden, brauchst freylich keines menschen flehn. Du weißt die sorge, die uns plagt, auch eh' noch unser herz dir's klagt.

3. Doch sprichst du: bittet, daß ihr nehmet! der bitten frucht ist einzig mein. Wer sich der pflicht, zu bethen schämet, der schämt sich, Gott, dein freund zu seyn, und stößt das angebotne glück muthwillig selbst von sich zurück.

4. Sein heil von dir, o Gott begehren, ist wahrlich keine schwere pflicht. Des herzens wünsche dir erklären, wie stärkt das unsre seele nicht zu dem vertraun, daß du uns liebst, und uns gern, was uns nützet, giebst!

5. Was kann zum fleiß in guten werken uns kräftiger den muth erhöhn? was mehr in leidensstunden stärken, als wenn wir flehend auf dich sehn? o Vater, unsre seelenruh nimmt durch gebeth beständig zu.

6. Dein wort ist immer ja und amen. Wer glaubig bittet, der empfäht. Drum laß auch mich, in Jesu namen, oft vor dich kommen im gebeth. Nie sey mir diese pflicht zur last, die du zum heil geboten hast.

Mel. Wer nur den lieben.

411. Von dir kömmt jede gute gabe; nur du, mein Gott, kannst mich allein mit allem, was ich nöthig habe, zu meinem wahren wohl erfreun. Mein leben und mein glück beruht allein auf dir, du höchstes gut.

2. Umsonst ist alle meine mühe, wenn sie dein segen, Herr, nicht krönt. Was ich auch noch so ängstlich fliehe, wird doch von mir nicht abgewehrt, wenn von dem übel, das mich schreckt, dein mächt'ger schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie sollt ich denn nicht von dir bitten, was meiner seele wunsch begehrt? vor dir, o Gott, sein herz ausschütten, wenn noth und kummer uns beschwert: besänftigt unsrer seele schmerz, und öffnet deinem trost das herz.

4. Sollt ich nicht dank und ruhm dir bringen, wenn mich ein wahres glück erfreut? dir, Allerhöchster, dir lobsingen, ist gut, ist für uns seligkeit, und flößt uns neuen eifer ein, in deinem dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, Gott, mit wohlgefallen, wenn deine kinder zu dir flehn: verschmähest nicht ihr schwaches lallen, wenn sie lobsingend dich erhöhn. Du ehrst den wieder, der dich ehrt; und höreſt den, der dich, Gott, hört.

6. Mit segen uns zu überschütten, bist du, o Vater, stets bereit. Was wir nach deinen willen bitten, giebst du uns aus barmherzigkeit. Und wer dir dankt, dem strömest du beständig neuen segen zu.

7. So will ich denn zu deinem throne oft im gebeth mich kindlich nahn. Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne der andacht opfer gnädig an. Dein geist regiere meinen geist, daß er dich bethend würdig preist.

Ueber die Mängel unsers Gebeths.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

412 Mit seufzen klag ich dir, mein Gott! gern wollt ich eifrig bethen, und, drückt mich meiner sünden noth, voll glauben zu dir treten: gern brächt ich, lieber Vater! dir im geist und wahrheit mit begier die opfer meiner lippen.

2. Allein mein herz, ach Gott und Herr, kann sich nicht recht erheben Zum guten oft zu kalt und schwer, bleibt es am eitlen kleben. Träg ist oft leider sinn und muth, und oft muß ich mein fleisch und blut zur andacht mühsam zwingen.

3. Umsonst faß ich oft den entschluß. Die welt sammt ihren kindern sucht, meinem herzen zum verdruß, am bethen mich zu hindern. Und fleht mein seufzend herz zu dir, bringt sie zu meiner kränkung mir viel eitles ins gemüthe.

4. Dies, Herr, mein Gott, dies kränkt mich sehr, und ich denk oft mit schmerzen, als wär dein guter Geist nicht mehr in meinem trägen herzen: das dich so oft beleidigt hat; weil lust und andacht keine statt in meiner seele findet.

5. Ach, leider! Vater, hab ich dich nicht allezeit gehöret, wenn du in deinem worte mich geweckt, gerührt, gelehret. Doch schone jetzt, verzeihe mir, wehmüthig fleh ich, Gott, zu dir; vergilt nicht nach verdienste.

6. Ich will hinfort nachläßigkeit und alle trägheit meiden. O mache du mein herz bereit, vom eiteln mich zu scheiden. Laß es dich hören und allein aufs himmlische gerichtet seyn. Gieb du mir kraft und stärke.

7. Gott, laß den eifer des gebeths ja nie in mir erkalten! der andacht feuer wollst du stets durch deine kraft erhalten. Den hindernissen wehre du, und setze meine seel' in ruh, sich frey empor zu schwingen.

Mel. Wär Gott nicht mit.

413. O Gott, es fehlt uns kraft und licht, dich würdig zu verehren. Wir wissen so zu bethen nicht, daß du uns kannst erhören. Drum geuß! wie uns dein wort verheißt, selbst über uns aus deinem Geist der gnad und des gebethes.

2. Der nehm sich unsrer schwachheit an, uns kräftig zu vertreten, so oft wir deinem thron uns nahn, zu danken und zu bethen! und unser flehn zu dir, o Herr, sey nie ein frostiges geplerr; es sey ein flehn des herzens.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf im bethen und im singen; und thu uns auch die lippen auf, ein opfer dir zu bringen, woran dein herz gefallen hat: weil sich auch unser herz dir naht, und nicht blos unsre lippen.

4. Im Geist und wahrheit laß zu dir das herz uns glaubig richten, mit andacht bethen für und für ohn fremdes thun und dichten. Gieb uns des glaubens zuversicht; so

zwei=

zweifeln wir in Christo nicht, die bitte zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maaß im bethen dir vorschreiben, anhalten ohne unterlaß, bey dem allein auch bleiben, was uns dein wille bitten lehrt, was deinen großen namen ehrt, und unser wohl befördert.

6. Laß uns im herzen und gemüth auf unser werk nicht bauen; auf deine nie erschöpfte güt laß einzig uns vertrauen. Und sind wir auch nicht dessen werth; so sey doch unser flehn erhört von dir, aus lauter gnade.

7. Du, Vater! weißt, was uns gebricht, so lange wir hier leben. Verborgen ist dir gleichfalls nicht, wenn wir in nöthen schweben. Wir, deine kinder, flehn dich an; wir sind gewiß, daß uns nicht kann dein vaterherz verlassen.

8. Wir haben ja die freudigkeit in Jesu Christ empfangen: der gnadenstuhl ist da bereit, die hülfe zu erlangen. Laß heilge händ' uns immer hier aufheben, Vater! und zu dir in wahrer inbrunst schreyen.

9. Dein nam, o Gott, geheiligt werd; dein reich laß uns erfreuen; dein will' gescheh auch hier auf erd; gieb frieden, brod, gedeyen; all unsre sünden uns verzeih, steh uns in der versuchung bey, erlös' uns von dem bösen.

10. Dies alles, Vater, werde wahr, du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar um Jesu Christi willen: denn dein, o Herr! ist allezeit von ewigkeit zu ewigkeit das reich, die macht und ehre.

Vom Gebeth im Namen Jesu.

Mel. Nun laßt uns Gott.

414. Der allem fleische giebet, die sünder alle liebet, sie freundlich eingeladen: der heißt Gott aller gnaden.

2. Kommt her zu seiner fülle! kommt all, es ist sein wille. Kommt, so, wie Jesus lehret. Wer ihn hört, wird erhöret.

3. Nur ein Gott ist vorhanden. Der hilft in allen landen. Der Mittler ist nur einer, und außer ihm ist keiner.

4. All' andre helfer lügen. All' andre mittler trügen. Was lauft ihr hin und wieder? setzt euch zur quelle nieder.

5. In ihm zum Vater treten: das heißt erhörlich bethen. Durch sein verdienst und namen wird alles ja und amen.

6. Sein blut und seine thränen, sein seufzen und sein stöhnen, sein flehn und händeringen muß euch erhörung bringen.

7. Die selbstgerechtigkeiten entfliehn und stehn von weiten. Hier gilt allein im staube der tiefgebeugte glaube.

8. Auf dem gesicht und knieen hat er zu Gott geschrieen. O legt gebeth und lieder zu diesem opfer nieder.

9. So werden sie gefallen. Das vaterherz wird wallen; Gott wird auf Jesum blicken, und euch in ihm erquicken.

10. Als er am kreutz gehangen, ergoß sich voll verlangen, mit blut aus jeder wunde, gebeth aus seinem munde.

11. Rief Abels blut um rache: Sein blut führt unsre sache; des blutes stimm' ist besser, die kraft unendlich größer.

12. Und nun er ausgelitten, hört er nicht auf, zu bitten, der sünder noth und klagen dem Vater vorzutragen.

13. Seht, euer flehn und weinen darf nicht allein erscheinen. Es wird von ihm beschützet und mächtig unterstützet.

14. Ihm wird nichts abgeschlagen. Ihm dürft ihr alles sagen. Es wird, von ihm getrieben, mit amen unterschrieben.

15. So bringt denn, bringt zum throne die bitten all' im Sohne. Sie werden angenommen. Die freude wird vollkommen.

XI. Gebethlieder überhaupt.

Das Gebeth des Herrn.

Mel. Nun bitten wir den heil.

415. O Vater, der du im himmel bist, dessen lieb und macht unendlich ist; Vater aller kinder, die dein herz kennen, und in dem Sohne dich Vater nennen: wir schreyn zu dir.

2. Dein name werde der welt bekannt! mach ihn groß und herrlich dem verstand, süß dem ganzen herzen! in lehr und leben hilf uns, dir! Vater, die ehre geben; gieb uns dein wort!

3. Dein reich der gnaden und herrlichkeit komme zu uns, herrsche weit und breit! deinen geist zum worte wollst du uns geben! damit wir glauben und göttlich leben, schon hier und dort.

4. Dein guter, gnädiger will und rath, den der himmel stets erfüllet hat, müss' auch so auf erden mit lust geschehen! und aller böse rath untergehen in aller welt!

5. O Vater, dem man vertrauen mag, gieb uns unser brod auf jeden tag; gieb es uns auch heute! Doch bey den gaben laß uns erkenntniß des gebers haben, mit lob und dank!

6. Zwar unwerth sind wir so vieler huld! ach, vergieb uns unsere sündenschuld alle tage reichlich! wer kann sonst leben? wir aber wollen auch dem vergeben, der uns betrübt.

7. Schenkst du uns gnade, so gieb auch kraft, der versuchung, die der arge schafft, glaubig zu begegnen: daß welt und sünde bey allem unfall uns nicht entzünde. Laß uns den sieg!

8. Erlös' uns endlich bis in den tod von dem bösewicht, von aller noth, auch vom sündenübel! einst froh zu sagen: durch alles hat er mich durchgetragen. Es ist vollbracht!

9. Dein ist das reich, du regierst allein! alle kraft, Allmächtiger, ist dein, herrlichkeit und ehre wird dir gegeben. Durch alle zeiten, ins ewge leben, bist du's allein.

10. Wir sagen amen! es soll geschehn! unsre bitten wirst du nicht verschmähn. Sie sind schon erhöret. Du hasts befohlen, uns deine zusagen abzuholen. Ja, amen, ja.

Mel. O Gott, du frommer.

416. Ach, Vater, unser Gott! du zeigst durch deine güte uns armen menschen stets dein väterlich gemüthe: o thäten wir nur auch, als kinder, unsre pflicht! in furcht, gehorsam, lieb und fester zuversicht.

2. Im himmel herrschest du, bist aller ort und enden, und willst, daß mit gebeth wir oft uns zu dir wenden: versprichst, der retter selbst in unsrer noth zu seyn: darum verwirf uns nicht, sobald wir zu dir schreyn.

3. Laß deinen guten geist die große pflicht uns lehren, dir glaubig zu vertraun, und dich recht zu verehren: zeig uns, wie mächtig groß, und weise du, Gott, bist! wie klein der mensch, der staub, wie schwach und blind er ist!

4. Das sey das höchste glück für uns hier auf der erde, daß deines namens ruhm von uns gepriesen werde: daß er in wort und that und ohne heucheley geheiliget von uns, und nie entheiligt sey.

5. Dein väterliches reich ist auch zu uns gekommen, da in der taufe du uns in den bund genommen: o laß in deinem reich uns fromme bürger seyn, und brechen wir den bund, ihn alsofort erneun.

6. Dein wille, Herr, geschieht zwar auch ohn' unsern willen, doch gieb uns kraft, daß wir den deinigen erfüllen: die richtschnur unsers thuns sey stets dein heilges wort, du aber unsre burg, und fels und starker hort.

7. Regier' auch unser herz, daß wir in guten tagen nicht stolz und sicher seyn, in bösen nicht verzagen: daß wir bey andrer glück uns brüderlich

derlich erfreun, und gern dem armen trost in seiner noth verleihn.

8. Ach, Vater! du bist reich an allen guten gaben, laß unser täglich brod uns heut und immer haben: im überfluß gieb uns die kluge sparsamkeit, und auch bey wenigem ruh und zufriedenheit.

9. Herr, handle nicht mit uns nach unsern großen sünden, und laß, wenn wir gefehlt, uns wieder gnade finden; gedenke, was dein Sohn für unsre schulden that, der die erlösung selbst mit blut besiegelt hat.

10. Hilf, daß wir denen auch gern ihre schuld erlassen, die uns beleidigen: sie nicht feindselig hassen, nicht schmähen, wenn sie schmähn: nicht dräuen, wenn sie dräun: und, was sie uns gethan, vergessen und verzeihn.

11. Lehr uns, Herr, fleisch und blut nicht in versuchung führen, und deinen guten geist uns immerfort regieren; und wenn wir uns die welt zum abfall reitzen sehn, so gieb uns kraft und muth, ihr fest zu widerstehn.

12. Flöß uns in unser herz erhabene gedanken, in unserm glauben laß uns nie leichtsinnig wanken; aufrichtig, tapfer, keusch, treu, ehrbar, züchtig, rein, rechtschaffen, demuthsvoll und ganz dir heilig seyn.

13. Zuletzt erlös' uns auch, o Gott, von allem bösen, denn du hast macht und kraft allein uns zu erlösen; laß uns den guten kampf hier kämpfen, und wenn du uns rufst, so führ uns selbst in deines himmels ruh.

14. Laß uns dereinst verklärt zu deiner rechten stehen, und dich von angesicht zu angesichte sehen; denn, Herr, dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit von aller ewigkeit in alle ewigkeit.

15. Hierauf so sprechen wir in Jesu Christi namen, auf sein untrüglichs wort ein glaubges ja und amen: o Jesu Christ, durch dich und dein verdienst allein, wird alles, was wir flehn, auch ja und amen seyn.

In voriger melodie.

417. Mein Vater und mein Gott! der du mir dieses leben, leib, seele und vernunft aus gnaden nur gegeben: regiere ferner mich durch deinen guten geist, daß er in allem thun mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich stets ein feind der fleischeslüste bleibe, hingegen emsiglich des geistes werke treibe, und gute ritterschaft ausübe; auch dabey in hoffnung immer stark und fest gegründet sey.

3. Gieb, daß ich, als ein christ, wie Christus mich bezeige, und herz und ohren stets zu seiner lehre neige. Im glauben stärke mich, daß ich der argen welt nicht folge, wenn sie mich von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz mit deiner wahren liebe, und gieb, daß ich zugleich am nächsten liebe übe. Verleihe mir geduld, wenn trübsal bricht herein, und hilf, daß ich im glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem reiche ringe, auf daß dein segen sich zu mir herunter dringe. Wer nach dem ewigen vor allen dingen tracht't, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, und heucheley darneben, laß ja nicht an mir seyn in meinem ganzen leben. list, unrecht, frevel, geitz, und unbarmherzigkeit sey ferne weg von mir, o Gott! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr! wollest du mich leiten, und schützen tag und nacht, daß meine tritt nicht gleiten. Du wollest meine kraft und schutz in nöthen seyn, auch wenn in meinem amt ich gehe aus und ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem kreutz und leiden; und soll ich denn einmal von dieser welt abscheiden: so stehe du mir bey mit deiner gnadenhand, und führe mich hinauf ins rechte vaterland.

In

In eigener melodie.

418. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller gaben; ohn' dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: gesunden leib gieb mir! und daß in solchem leib ein' unverletzte seel' und rein gewissen bleib.

2. Gieb daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem stande führet: gieb, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich soll; und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen; laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen; und wenn nach meiner pflicht ich reden soll und muß: so gieb den worten kraft und nachdruck ohn' verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen; gieb einen heldenmuth, das kreutz hilf selber tragen; gieb, daß ich meinen feind mit sanftmuth überwind, und zur versöhnlichkeit bereit sey, als dein kind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundschaft leben, so weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben an reichthum, ehr und glück; so gieb auch dies dabey, daß ich nicht ungerecht, nicht stolz noch sicher sey.

6. Soll ich in dieser welt mein leben höher bringen, und unter mancher last hindurch ins alter dringen, so gieb geduld: laß mich auf deinen wegen gehn, und auch im alter noch, Herr, deinen ruhm erhöhn.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden; die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden! der leib, Herr, ruhe sanft in seiner stillen gruft, bis ihn dein allmachtswort verklärt ins leben ruft.

Mel. Herr Gott, dich loben.

419. Neig, o mein Gott, dein ohr zu mir. Ich, erd' und asche, fleh' zu dir. Ich sünder fleh'. Ach wende nicht von mir dein gnäd'ges angesicht.

2. Du, Vater, schufst, im wohlthun mild, auch mich zu deinem ebenbild. Als ichs verlohr, erneuerst du mich selbst in deinem Sohn dazu.

3. Nun giebst du, der mich nicht verwarf, mir jeden tag, was ich bedarf; auch einen freund, der unverstellt, im unglück noch fest bey mir hält.

4. Errettet hast du mich schon oft zur stunde, da ichs nicht gehofft; da rings um mich nichts, als gefahr, schon tod in meinen gliedern war.

5. Gott Sohn, du hast mich durch dein blut erkaufet von der ew'gen gluth; hast das gesetz für mich erfüllt, hast den entbrannten zorn gestillt.

6. Nun, wenn mich satan hart verklagt, mein herz schon vor verdammung zagt; hemmst, Mittler, du den richterspruch, und kehrst in segen mir den fluch.

7. Du bists, der kräftig für mich spricht: in schmerz mein trost, in nacht mein licht. Ich kann durch dein verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. Gott, heil'ger geist, nur deine kraft ists, die in sündern gutes schafft. Und findet gutes sich an mir, ists wahrlich ganz ein werk von dir.

9. Von dir ists, daß ich Gott erkannt, und Christum, den er mir gesandt, auch, in der lautern lehre treu; des worts vom kreutz mich herzlich freu.

10. Daß ich fest in versuchung steh; daß ich im elend nicht vergeh; daß stets, je mehr es niederdrückt, mich desto reich'rer trost erquickt.

11. Mein herz ist ganz des dankens voll. Denn das, mein Gott, erkenn' ich wohl, daß du weit mehr an mir gethan, als ich verstehn und rühmen kann.

12. Und doch, (mich dringt mein herz dazu,) rühm ich davon, und weiß, daß du aufs herz, nicht auf die worte sehst, auch was kein ausdruck sagt, verstehst.

13. Wallt

13. Wallt auch noch ferner über mir. In deinen schutz befehl ich dir leib, seele, thaten, ruf und gut, und die, die mehr mir sind, als gut.

14. Hilf, daß mein heil dein augenmerk, mein glaube nicht gedächtnißwerk, mein Gottesdienst nicht gleißnerey, nicht augenschein mein wandel sey.

15. Erlaß mir alle meine schuld. Trag auch forthin mit mir geduld: und fehl ich, so verwirf mich nicht. Bring selbst mich bald zurück zur pflicht.

16. Mein herz erhalt, Herr, unverderbt. Den glauben laß stets ungefärbt: die liebe herzlich, thätig, rein; die hoffnung stets lebendig seyn.

17. Hilf, daß ich selig sterben mag: und kömmt dereinst dein großer tag, erweck ins ew'ge leben mich. Du thust es. Ja! ich hoff' auf dich.

Mel. O Gott, du frommer.

420. Gieb mir ein frommes herz, du Geber aller gaben! das soll mein reichthum seyn, den ich begehr zu haben, das ist mein höchster ruhm, mein schmuck und schönste pracht: denn fromm seyn wird bey Gott und engeln hoch geacht't.

2. Gieb mir ein frommes herz in allen meinem denken, wenn sich mein eitler sinn zum bösen wollte lenken. Ach schrecke mich doch ab von der gottlosen weg, und führe mich, o Gott! den rechten himmelssteg.

3. Gieb mir ein frommes herz, das sich nicht läßt verführen: laß deinen guten Geist dasselbe kräftig rühren. Herr! laß mich nimmermehr auf böses beyspiel sehn, vielmehr mit aller treu in Christi stapfen gehn.

4. Gieb mir ein frommes herz, wenn ich viel böses höre; daß die gewohnheit mich nicht auch zuletzt bethöre: schleuß mir die ohren zu, gieb deinem worte kraft, das sagt: du forderst auch von worten rechenschaft.

5. Gieb mir ein frommes herz, wenn ich die welt betrachte, daß ich die sündenlust und eitelkeit verachte. Es muß die schnöde welt mit ihrer lust vergehn; den frommen aber bleibt der himmel offen stehn.

6. Gieb mir ein frommes herz, daß ich fromm sey und bleibe, und nur was dir gefällt, in meinem leben treibe. Heut fromm seyn, morgen bös, und so in wankelmuth, bald recht, bald unrecht thun, stürzt in die höllengluth.

7. Gieb mir ein frommes herz, daß ich nicht von dir weiche, und nicht der schnöden welt in ihren sünden gleiche. Ich trenne mich von ihr nunmehro völlig ab; in reiner gottesfurcht beharr ich bis ins grab.

8. Gieb mir ein frommes herz, so wird mirs wohl ergehen; du wirst mein beystand seyn, wenn unglückswinde wehen. Den frommen ist ja gnad und hülfe zugesagt, wenn auch die böse schaar verdiente strafe plagt.

9. Gieb mir ein frommes herz, Herr! laß mich selig sterben, und, als ein gotteskind, das himmelreich ererben. Im himmel wird dereinst die frömmigkeit gekrönt, die diese böse welt verlachet und verhöhnt.

10. Gieb mir ein frommes herz, wirst du mir dieses geben; so will ich dankbar seyn in meinem ganzen leben; so lenk sich herz und sinn durch dich stets himmelwärts. Drum sag ich noch einmal: gieb mir ein frommes herz.

Mel. Herr Gott, dich loben alle.

421. Ich komme vor dein angesicht, verwirf, o Gott, mein flehen nicht; vergieb mir alle meine schuld, du Gott der gnaden und geduld.

2. Schaff du ein reines herz in mir; ein herz voll lieb und furcht zu dir; ein herz voll demuth, preis und dank; ein ruhig herz mein lebenlang.

3. Sey mein beschützer in gefahr, ich harre deiner immerdar; ist wohl ein übel, das mich schreckt, wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja Herr in deiner hand, von dir empfieng ich den verstand: erhalt in mir, o Herr, mein hort, und stärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines namens mich zu freun, ihn stets vor meinen augen seyn. Laß, meines glaubens mich zu freun, ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst; das sey mein glück, daß ich zuerst nach deinem reiche tracht, und treu in allen meinen pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach, aus eigner kraft zum siege meiner leidenschaft; du aber ziehst mit kraft mich an, daß ich den sieg erlangen kann.

8. Gieb von den gütern dieser welt mir, Herr, so viel als dir gefällt; gieb deinem knecht ein mäßig theil, in seinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß: so laß mich mäßig im genuß, und, dürftge brüder zu erfreun, mich einen frohen geber seyn.

10. Gieb mir gesundheit, und verleih: daß ich sie nütz und dankbar sey; und nie, aus liebe gegen sie, mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, ders treu mit meiner wohlfahrt meynt: mit mir in deiner furcht sich übt; mir rath und trost, und beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres ziel, und werden meiner tage viel: so laß, Gott! meine zuversicht, verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn, so nimm dich meiner herzlich an; und sey, durch Christum deinen Sohn, mein schirm, mein schild, und großer lohn!

In eigener melodie.

422. Ach bleib mit deiner gnade bey uns Herr Jesu Christ, daß uns der feind nicht schade, nicht satans trug und list.

2. Ach bleib mit deinem worte bey uns, du ewges wort! zeig uns die himmelspforte, und hilf uns hier und dort.

3. Ach bleib mit deinem glanze bey uns, du werthes licht! den glauben in uns pflanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem segen bey uns, du reicher Herr! segn' uns des söhnbluts wegen, segn' uns je mehr und mehr.

5. Ach bleib mit deinem schutze bey uns du starker Held! daß uns der feind nicht trutze, noch fäll die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue bey uns mein Herr und Gott! beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller noth.

Mel. Aus tiefer noth.

423. Gott, deine güte reicht so weit, so weit die wolken gehen; du krönst uns mit barmherzigkeit, und eilst uns beyzustehen. Herr, meine burg, mein fels, mein hort, vernimm mein flehn, merk auf mein wort; denn ich will vor dir bethen.

2. Ich bitte nicht um überfluß und schätze dieser erden; laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner gnade werden. Gieb mir nur weisheit und verstand, dich, Gott, und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, so sehr sie menschen rühren; des guten namens eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, der ruhm vor deinem angesicht und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth, auch nicht um langes leben; im glükke demuth, muth in noth, das wollest du mir geben. In deiner hand steht meine zeit, laß du mich nur barmherzigkeit vor dir im tode finden.

Mel. Herr Christ der einzige.

424. Herr Jesu, gnadensonne, du wahres lebenslicht! laß Leben, licht und wonne mein blödes angesicht nach deiner huld erfreuen, und meinen geist erneuen; mein Gott! versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine sünden, und wirf sie hinter dich. Laß allen zorn ver-

verschwinden, und hilf mir gnädiglich. Laß deine friedensgaben mein armes herz stets laben; ach Herr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen des alten adams sinn, und laß mich dich erwählen: auf daß ich mich forthin zu deinem dienst ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein' erkenntniß in mir, mein seelenhort! und öffne mein verständniß, Herr! durch dein heilges wort; damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe, trotz satans list und mord!

5. Leit mich in dieser wüste, und unterdrück in mir die herrschaft böser lüste; laß mich auch für und für der eiteln welt absterben, dem fleische nach verderben, mein Gott! so leb' ich dir.

6. Ach zünde deine liebe in meiner seele an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kann; und, dir zum wohlgefallen, beständig möge wallen auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleih mir stärke, verleih mir muth und kraft, denn das sind gnadenwerke, die dein Geist in uns schafft: hingegen meine sinnen, mein lassen und beginnen ist bös und mangelhaft.

8. Darum, du Gott der gnaden, du Vater aller treu! wend allen seelenschaden, und mach mich täglich neu. Gieb eifer, deinen willen mit freuden zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

Mel. Ich dank dir schon.

425. Willst du, daß ich den rauhen pfad des lebens länger trete: so leite mich nach deinem rath, und höre, was ich bethe.

2. Laß dein gesetz mir tag und nacht des denkens richtschnur bleiben; und was mein herz nicht frömmer macht, aus meinem herzen treiben.

3. Ruhm, hoheit, alles ist ein rauch, ein fallstrick zum verderben! gleich andern menschen müssen auch die erdengötter sterben.

4. Laß mich abgöttisch ihnen nie voll blinden wahn anhangen. Nach dir, mein Gott laß spät und früh, laß einzig mich verlangen.

5. Laß, denn du fluchst den frommen schein, prüfst herzen, nicht die mienen; laß mir die wahrheit heilig seyn, und dir mit freuden dienen.

6. Die wahrheit bleibe für mein herz, voll himmlischen vergnügen, die schönste pflicht; und auch im scherz laß meinen mund nicht lügen.

7. Ich bitt um keinen überfluß der güter dieser erden. Mit eckel füllt uns ihr genuß, mit sorgen und beschwerden.

8. Voll geitz nach gütern, die vergehn, und gierig ihm genießen, seh ich oft vor des armen flehn des reichen herz verschließen.

9. Zu satt möcht' ich, auch kühn wie er, dank zu vergessen wagen, und voller stolz: wer ist der Herr? im wilden taumel fragen.

10. Gern, Vater, will ich bis ans grab den kelch der prüfung trinken: nur, Vater! laß mich nicht hinab zur tiefsten armuth sinken.

11. Ich möchte sonst in blinder wuth auf elend schande häufen, und mich an meines nächsten gut aus dürftigkeit vergreifen.

12. Gieb mir, o Herr! ein mäßig brod! gieb fröhliche gedanken! auch für das antheil meiner noth laß mich dir kindlich danken.

13. Mein trost in dieser prüfungszeit, Herr! sey ein beßres leben. Dann wird die weiche menschlichkeit nicht vor der zukunft beben.

14. Der christ, der hier in thränen sä't, der erndtet dort in freuden. Nichts soll mich, denn die welt vergeht, von dieser hoffnung scheiden.

Mel. Wer nur den lieben.

426. Wer kann, Gott, je was gutes haben, das nicht von dir den ursprung hat? du bist der Geber aller gaben, bist immer groß an rath und that. Du

wilst,

willst, daß mit gebeth und flehn wir stets auf deine hülfe sehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem bethen, o Gott, vor deinen heilgen thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! denn mich vertritt bey dir dein Sohn. In ihm hab ich die zuversicht; mein schwaches flehn verwirfst du nicht.

3. So gieb mir denn nach deinem willen, was deinem kinde heilsam ist. Nur du kannst meinen mangel stillen, weil du des segens quelle bist. Vor allen dingen sorge du für meines geistes wahre ruh.

4. Gieb mir beständigkeit im glauben; laß meine liebe brünstig seyn. Will etwas mir dieß kleinod rauben, so schränke die versuchung ein; und stärke mich mit heilgem muth, so sieg' ich über fleisch und blut.

5. Bewahr in mir ein gut gewissen, ein herz zu dir voll freudigkeit; ein herz, aufs gute stets beflissen, das sich vor deinem auge scheut. Und fehl ich, Gott, so strafe mich, zu meiner beßrung väterlich.

6. Ein herz, das in beglückten tagen, o Vater, deiner nie vergißt; ein herz, das unter noth und plagen vor dir still und demüthig ist: ein herz voll zuversicht zu dir, und voll geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles wirst du fügen. Du weißt am besten, was mir nützt. An deiner huld laß ich mir gnügen, die schwache mächtig unterstützt. Zufrieden Vater, folg ich dir. Befestge diesen sinn in mir.

8. Soll ich auf erden länger leben, so gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den tod vor augen schweben; und kömmt dereinst mein sterbetag, so sey mein ausgang aus der zeit ein eingang in die herrlichkeit.

Mel. Aus tiefer noth.

427. O Vater der barmherzigkeit! ich falle dir zu fuße, und thu noch in der gnadenzeit von ganzem herzen buße. Was ich nicht recht gethan vor dir, Erbarmer, das verzeihe mir nach deiner großen güte.

2. Du Geber wahrer seelenruh, nimm von mir, was mich quälet: durch deine gnade wirke du, woran es mir noch fehlet. Gieb mir den Geist der heiligung, daß ich in meiner besserung es täglich weiter bringe.

3. Und du, o Jesu, der du dich für uns dahin gegeben, du hast aus freyer huld auch mich erlöst zum ewgen leben. Mein seligmacher und mein Gott, erbarm dich meiner seelennoth und gieb mir deinen frieden.

4. Für sünder floß dein theures blut, zur rettung vom verderben: so komm es denn auch mir zu gut, im leben und im sterben! es schrecke von verschuldungen, die dir so vieles kosteten, mich immerdar zurücke.

5. Geist Gottes, du, der seelen licht, regierer der gedanken, erinnre mich ans weltgericht, beginnt mein herz zu wanken. Damit ich jedes laster flieh, und ehrsucht, geitz und wollust nie mein herz beflecken möge.

6. Und schlägt die letzte stunde mir, so hilf mir überwinden; laß meine seele trost bey dir, du Gott des trostes finden. Bekehre mich, daß schmerz und noth, und selbst der letzte feind, der tod, mich doch zum leben führe.

Mel. Wenn mein stündlein.

428. Herr! wie du willst, so schicks mit mir im leben und im sterben; mein herz verlangt allein nach dir, entreiß mich dem verderben. Erhalte mich in deiner huld, und gieb im kreutz mir nur geduld; was du willst, ist das beste.

2. Zucht, ehr und treu verleihe mir, zu deinem worte liebe: gieb, daß ich wanke nie von dir, noch deinen Geist betrübe: laß hier und dort mich selig seyn, und was vor dir, Herr, böß ist, scheun, in meinem ganzen leben.

3. Soll ich, nach deinem weisen rath, einst von der welt abscheiden,

o so verleih mir deine gnad, daß es geschehn mit freuden, Herr, seel und leib befehl ich dir, gieb du ein selges ende mir durch Jesum Christum. Amen.

Mel. Herr Christ, der einzige.

429. Gott, den die himmel ehren, dein name sey uns werth; laß uns, dein reich zu mehren, thun, was dein will' uns lehrt. Gieb brod, vergieb die sünden, hilf arges überwinden; entreiß uns aller noth.

Um göttliche Regierung.

In eigener melodie.

430. Ich weiß, o Gott! mein ganzes thun und werk muß nur auf dir beruhn, von dir kömmt glück und segen: was du regierst, das geht und steht auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, daß, was sein scharfsinn ausgedacht, sich seines fortgangs freue! der rath des Höchsten machts allein, daß menschenrath gedeihe.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, dieß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet; oft sieht er auch für schädlich an, was doch Gott selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein reicher mann sein werk mit vieler klugheit an, und bringts doch nicht zu stande; er baut ein schloß und festes haus, doch baut er nur auf sande.

5. Wie mancher schwingt in seinem sinn sich über alle berge hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da! und sieht im staub, wie seine größ' entfliehet.

6. Drum, lieber Vater! der du kron und zepter trägst auf deinem thron, und aus den wolken blitzest; vernimm mein wort, und höre mich vom stuhl, auf dem du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, das sich von deinem angesicht in fromme seelen senket! wo kömmt mir wahre weisheit her, wenn sie mir Gott nicht schenket?

8. Erleuchte mich von deiner höh; gieb weisheit, daß ich nie besteh auf meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Führ du mich selbst, und was mir gut, das gieb mir ein: was fleisch und blut erwählet, das verwehre. Mein höchster zweck, mein bestes theil sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, als meinen ruhm und meine zier, gefallen, und mich lieben; was dir mißfällt, das laß mich nicht in wort und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilf zu glück; ists menschenthun, so treibs zurück, und ändre meine sinnen: was du nicht wirkst, pflegt von sich selbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Sucht aber dein und unser feind an dem, was dein herz gut gemeint, voll bosheit sich zu rächen; was fürcht ich, Herr, von seinem zorn? wie leicht wirst du ihn brechen.

13. Tritt her zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht. Die werke deiner hände gelangen allzeit, weiser Gott! zu einem guten ende.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer; braußt hier die luft, tobt dort das meer; möcht ich zurücke treten: so lehre schwierigkeit und noth mich desto brünstger bethen.

15. Wer fleißig bethet, dir vertraut, wird, was er sonst voll schrecken schaut, mit tapferm muth bezwingen; es werden seine sorgen fliehn, er wird den sieg erringen.

16. Der tugend pfad scheint rauh und wild, mit dorn und hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, wird endlich, Herr, durch deinen Geist, zur freud und wonn erhöhet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab und sind, hast du in voller gnüge; so hilf

nun, daß ich meinen stand wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr; ich will dein thun je mehr und mehr aus hocherfreuter seelen, vor deinem volk und aller welt, so lang ich leb, erzählen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

431. Von ganzer seele preis ich dich, Herr, der du mich so väterlich bis diesen tag erhalten. Laß für und für noch über mir dein göttlich auge walten.

2. Wer schenkt uns leben, glück und ruh? wer giebt uns kraft zur pflicht? nur du schaffst wollen und vollbringen. Wird dein gedeihn nicht uns erfreun, so kann uns nichts gelingen.

3. Du schufst und du regierst die welt, nach deinem rath, wie dirs gefällt. Du lenkst der menschen herzen. Sey auch mein licht, und laß mich nicht, Gott, deine huld verscherzen.

4. Dein wort lehrt mich des lebens pflicht; doch fühl ich auch, was mir gebricht, die blindheit meiner seele. Ach, Gott der huld, vergieb die schuld, wenn ich aus schwachheit fehle.

5. Verstand und herz ist fehlerhaft: bald fehlt mir licht, bald fehlt mir kraft mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich, laß, Höchster, mich durch deine weisheit führen.

6. Herr, dessen huld uns ewig liebt, laß mich, beym segen, den sie giebt, auf dich, den Geber, schauen. Selbst wenn du schlägst, und kreutz auflegst, so laß mich dir vertrauen.

7. Gieb, daß ich meine lebenszeit, nur dir mit ganzem ernst geweiht, in deiner furcht vollbringe; bis ich einst dir, dort für und für, lob, preis und ehre singe.

Mel. O Gott, du frommer.

432. Ach, Gott, verlaß mich nicht! reich du mir selbst die hände, daß ich die pilgrimschaft des lebens wohl vollende: irr ich im finstern thal, so sey du selbst mein licht, mein stab, mein hort, mein schutz. Ach, Gott! verlaß mich nicht!

2. Ach, Gott! verlaß mich nicht! lehr deinen weg mich wallen, und laß mich nimmermehr in sünd und thorheit fallen; gieb mir den guten Geist, des glaubens zuversicht, und wenn ich straucheln will, Gott, so verlaß mich nicht!

3. Ach, Gott verlaß mich nicht in nöthen und gefahren, und laß zur rechten zeit mir hülfe wiederfahren! ist meine seel' in angst, schreckt mich dein strafgericht, Gott! so verlaß mich auch mit deinem troste nicht.

4. Ach, Gott! verlaß mich nicht! gieb wollen und vermögen; in allem meinen thun begleite mich mit segen: die werke meines amts, die werke meiner pflicht laß, Herr, vor dir gedeihn! ach, Gott! verlaß mich nicht!

5. Ach, Gott! verlaß mich nicht! hilf, daß ich, dir ergeben, voll lieb und hoffnung sey, recht glauben, christlich leben und selig sterben mag, um dich von angesicht zu angesicht zu schaun! ach, Gott! verlaß mich nicht!

Um Segen zum Ehestand.

Vor der Trauung.

Mel. Liebster Jesu, wir.

433. Herr, der durch der liebe band, mann und weib genau verbindet; Herr, der auf den ehestand seiner reiche wachsthum gründet: segne die, die jetzt mit bethen in den stand der ehe treten.

2. Eh noch etwas böses war, eh die schlang uns noch vergiftet, hast du durch ein heilges paar diesen heilgen stand gestiftet; gieb, daß dieses paar ihn ziere, und ihn heilig halt und führe.

3. Du hast, großer Gottessohn, einst ein frommes paar gesegnet, dem am hochzeittage schon, dir zum preis, das kreutz begegnet. Laß die, die sich jetzt verbinden, deine huld im kreutz empfinden.

4. Hier erscheinen zwey vereint, deinen segen zu erbitten; aller treusten

ster Menschenfreund tritt doch segnend in die mitten! sey ihr schatz und ihre habe von dem altar bis zum grabe.

5. Herr, erhalte sie gesund, mehre das empfangne gute; heilige den ehebund mit des neuen bundes blute! laß sie nach der tugend streben, und vergnügt und friedlich leben.

6. Sey ihr beystand in der noth, sey im kummer ihre freude; gieb, daß nichts als nur der tod das, was du verbindest, scheide. Hilf, daß sie dich hier und droben brünstig lieben, fröhlich loben!

Mel. Wo Gott zum haus.

434. O Gott! des gnadenvoller rath den ehstand eingesetzet hat, der du ihn segnest, schützest, liebst, und ihm glück, heil und gnade giebst!

2. Laß dies paar stets mit heilgem flehn in lieb und eintracht zu dir gehn; gieb, wenn ihr herz voll andacht fleht, daß ihr werk wohl von statten geht.

3. Auch wenn sie kreutz und kummer drückt, so zeige, daß du es geschickt. Hilf bald, und gieb, daß sie zuletzt dein gnadenreicher trost ergötzt.

4. Laß eltern schand und sünde fliehn, und fromme kinder auferziehn: daß einigkeit, zucht, scham und treu zu aller zeit im wachsthum sey.

5. Laß, die im ehestande stehn, sich, Herr, durch dich gesegnet sehn. Gieb, daß sie deinen willen thun, und unter deinem schutze ruhn.

6. O treuer Gott! wir bitten dich, regiere sie stets gnädiglich, erhalte sie die lebenszeit in deiner furcht und heiligkeit.

7. So bringen sie dir lebenslang für solche gnade herzlich dank: bis dich, Gott Vater, Sohn und Geist! ihr froher mund dort ewig preist.

Nach der Trauung

Mel. Laßt uns dem Herren.

435. Herr, der du bis auf diese stunde der Stifter keuscher ehen bist, sprich kräftig ja zu diesem bunde, der durch dein wort bestätigt ist; beweis' an diesem neuen paare dein wohlthun bis auf späte zeit, damit es jeden tag erfahre, du seyst ganz huld und gütigkeit.

2. Gieb ihnen väterliche blicke, so oft sie sehnlich nach dir sehn; vermehr ihr wohlergehn und glücke, laß, was ihr herz begehrt, geschehn. Herr, leite sie auf allen wegen, mit deiner treuen vaterhand, und lege zwiefach deinen segen auf sie und ihren ehestand.

3. Sey selbst ihr schild und starke mauer, daß sie kein unfall treffen kann; nach ihres bundes langer dauer, nimm sie zuletzt mit ehren an. Du bist der Vater aller güte, dein wort steht fest; dein herz ist treu; drum hoffen wir, daß unsre bitte bereits von dir erhöret sey.

Mel. Wie schön leuchtet der.

436. Nun, Gott, du hast es wohl bedacht, die heil'ge ordnung selbst gemacht, und willst sie noch bedecken. Dein Geist regiere mann und weib, daß sie ein herz, ein fleisch und leib, dein bündniß nie beflecken. Rühre, führe ihre seelen, dich zu wählen, dich zu ehren; laß sie keine noth beschweren.

2. Führ ihre ganze lebenszeit zur gottesfurcht und heiligkeit, durch deines geistes stärke. Regier' und lenke doch ihr herz von fleischeslust, vom eitlen scherz, allein auf gute werke. Laß die, so hie bündniß schließen, heil genießen, segen sehen, einst zur Lammeshochzeit gehen.

Bey Gewittern.

Mel. Laßt uns dem Herren.

437. Der Mächtige, der Herr der götter, vor dem der seraph niederfällt, Gott redet donnernd aus dem wetter, und ruft voll majestät der welt. Anbetend sinkt der erdkreis nieder. Der wald ertönt, es bebt die flur, und blitze sagens blitzen wieder: uns führt der Herrscher der natur.

2. Laß dich auch seine stimme rühren, sey ganz empfindung, o mein herz! den dank, das lob, die ihm gebühren, entweihe kein unheilger scherz. Es rufen Gottes wahren kindern selbst donner gnad und segen zu. Sie rufen schonend sichern sündern, und ihren ruf verstehst auch du.

3. Verstumme, frechs heer der spötter! furcht und verzweiflung warten dein. Der Herr ist Gott! es sagts das wetter. Die welt, die ganze welt ist sein. Ihr bebt, elende! wollt ihr fliehen? kein ort schützt euch und euern spott. Nichts kann dem Mächtgen euch entziehen. Er kennt, er straft euch. Er ist Gott.

Mel. O Gott, du frommer.

438. O Gott aus dessen wort luft, meer und erde quillet; der erde, meer und luft allgegenwärtig füllet! ich lobe deine lieb, und preise deine macht, auch da beym schnellen blitz dein donner furchtbar kracht.

2. Droht gleich der grund der welt zu wanken, zu vergehen; läßt gleich der luftbezirk uns nichts als flammen sehen; heult gleich mit ungestüm empörter winde wuth; droht dem erschrocknen land gleich eine wasserfluth.

3. So zittert, blitzt und kracht doch alles dir zu ehren; du lässest deine stimm in jedem wetter hören; du zeigest deine kraft und liebe überall; selbst durch der blitze feu'r und deines donners knall.

4. Ja, Herr, zu unserm heil, und nicht als zornes ruthen führt deiner wolken heer uns segensreiche fluthen im wind und wetter her, macht durch der blitze brand nicht nur die lüfte rein; tränkt auch das dürre land.

5. Drum, ob darüber gleich luft, erd und meer erschüttern; darf doch ein frommes herz deswegen nicht erzittern. Schreckt es des Schöpfers macht, so denket es dabey: daß Gott zu seinem schutz nicht minder mächtig sey.

6. So oft wir blitzen sehn, so oft wir donnern hören, so soll, Herr! unser Herz dich lieben, fürchten, ehren; hat deine güte schon den blitz hervorgebracht, so ist sein strahl doch auch ein zeichen deiner macht.

7. Was kann von unserm nichts uns stärker überführen, als wenn wir die gewalt der elemente spühren? die ungeheure macht erweiset, wie so klein, so elend, so gering und schwach wir menschen seyn.

8. Drum, Herr, erbarme dich! erbarme dich aus gnaden! laß dein gewitter doch den unsrigen nicht schaden! gieb, daß der grause sturm, gieb, daß der schloßen heer uns weder leib noch gut beschädge noch versehr.

9. Behüte unser feld, so wie die gartenfrüchte, daß des gewitters macht sie nicht zu grunde richte. Kein rachstrahl stürz und kehr jetzt unser eigenthum, haus, gärten, bäume, saat und andre güter um.

10. Ach laß in der gefahr, in donner, blitz und stürmen uns deine Vatertreu und mächtge hand beschirmen. Vor allem aber gieb, wenn die gefahr vorbey, daß dir für treuen schutz ein jeder dankbar sey.

In gemeiner Noth.

In eigener melodie.

439. Wenn wir in höchsten nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder hülf noch rath, ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dies unser trost allein, daß wir voll andacht insgemein dich sehnlich bitten, treuer Gott! um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser aug' und herz zu dir in wahrer reu und schmerz, flehn um der sünden vergebung, und aller strafen linderung.

4. Die du verheißest gnädiglich all denen, die drum bitten dich, durch unsern Heiland, Jesum Christ, der unser trost und fürsprach ist.

5. Drum

5. Drum kommen wir, Herr, unser Gott! und klagen dir all unsre noth: weil wir jetzt stehn verlassen gar in großer trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an, daß die sünde groß, sprich uns davon aus gnaden los. Steh uns in unserm elend bey, mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen wir dafür nochmals mit freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem wort, dich allzeit preisen hier und dort.

8. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, von dem uns alle gnad herfleußt! hilf uns, die wir dein erbe seyn, du bist ja unser Gott allein.

Mel. O Gott, du frommer.

440. Wie gnädig warst du, Gott, vor alters deinem Lande! wie halfst du ihm! wie oft zerbrachst du Jacobs bande! und schontest deines volks, mit väterlicher huld, vergabst die missethat, bedecktest seine schuld!

2. Dein strenger zorn erlosch mit allen seinen flammen, wenn sich dieß volk entschloß, die sünde zu verdammen. Die menschen sündigen: du bleibst dir immer gleich, gerecht und heilig stets, und stets an gnade reich.

3. Hilf, hilf uns, unser Gott! laß wegen unsrer sünden uns deine rache nicht, Herr, unser heil, empfinden: wie schrecklich ist dein grimm! ach soll er ewig glühn! und willst du deine huld auf ewig uns entziehn?

4. Wenn kehrst du deinen trost o Gott! und deinen segen uns sündern wieder zu, daß wir uns freuen mögen! o laß uns leben, Gott! laß uns dein antlitz sehn; sey gnädig, hilf uns aus; hilf, ehe wir vergehn!

5. Jedoch! ich hör' uns schon den Gott des trostes trösten; heil giebt er seinem volk, und ruhe den erlösten, die er erwählet hat, wenn wir nur heilig sind, und unsre seele nicht die thorheit lieb gewinnt.

6. Geflügelt naht sein heil sich seinen frommen knechten, und Gottes ehre wohnt im lande der gerechten. Barmherzigkeit und treu umfahn sich schwesterlich, gerechtigkeit und fried' umpfahn und küssen sich.

7. Der glaube kömmt zurück und blüht auf erden wieder; die gnade sieht mit lust von ihrem himmel nieder, und segnet Gottes volk, das, seinem dienst geweiht, thut was ihm wohlgefällt, und seines heils sich freut!

8. Der Herr begnadigt uns, das land bringt seine früchte; und seine huld geht her vor seinem angesichte, verbreitet glück und heil auf Gottes eigenthum, und Israel frohlockt, und bringt ihm preis und ruhm!

Mel. Vater unser im himmelr.

441. Herr, der uns gnad und hülf verheißt, Gott Vater, Sohn und heilger Geist, du heiligste Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner christenheit! erbarm dich, Herr, du treuer Gott! erbarm dich, Herr, in aller noth!

2. Verschon uns, Gott, ach Gott! verschon, gieb uns nicht nach verdienst den lohn; gedenk an deine große gnad, vergieb uns unsre missethat; gieb, daß uns ehr, gut, seel und leib durch deine hülf ohn schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater! noch um Christi willen, hilf uns doch; durch sein geburt, blutschweiß und noth, durch seine wunden, kreutz und tod, auch auferstehn und himmelgang, hilf uns, Herr! unser lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr auch Gottesfurcht sich bey uns mehr; daß man die jugend wohl erzieh, all ärgerniß und sünden flieh; hilf, daß mit schanden untergehn, die deinem worte widerstehn.

5. Laß die regenten insgesammt sorgfältig seyn in ihrem amt; den Landesherrn *) und unsern ort beschütz und segne immerfort; gieb heilsam friedlich regiment; pest theurung, unglück von uns wend.

*) die obrigkeit.

6. All denen, die in nöthen seyn, mit rettung, hülf und trost erschein; zerbrich das joch, nimm weg die last, womit du sie beleget hast: durch deine allmacht, güt' und treu mach sie von plag und drangsal frey.

7. O Jesu Christe, Gottes Sohn! o Jesu Christ, du gnadenthron! o Jesu Christ, du Gotteslamm! das aller welt sünd auf sich nahm; erbarme dich, hör unsre bitt, erbarme dich, gieb deinen fried.

8. Herr, der uns gnad und hülf verheißt, Gott Vater, Sohn und heilger Geist, du heiligste Dreyeinigkeit! erbarm dich deiner christenheit, erbarm dich, Herr, du treuer Gott! erbarme dich in aller noth.

In eigener melodie.

442. O großer Gott von macht! an huld und gnade reich! ach, strafst du sünder, Herr, und heilige zugleich? es möchten einige doch rein vor dir, wie menschen rein sind, seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm thun nicht lohnen!

2. O der du uns erschufst, so hältst du nicht gericht! nur frevler trifft's, Herr, Herr! und deine kinder nicht! es möchten ihrer funfzig rein und unentweiht von sünden seyn; drum wollst ꝛc.

3. O der du ewig bist, laß, laß barmherzigkeit ergehen! und halt inn mit der gerechtigkeit! es möchten fünf und vierzig rein, durch sünden nicht entheiligt seyn; drum wollst du uns ꝛc.

4. O du Allmächtiger! schau an das arme land, und wende, wende Gott, die ausgestreckte hand! es möchten ihrer vierzig rein und unbefleckt von sünden seyn; drum wollst ꝛc.

5. Ach unser Vater, Gott! erbarm, erbarme dich! dein schnell erwachter zorn trifft uns zu fürchterlich! es möchten dennoch dreißig rein und nicht entstellt von sünden seyn; drum wollst ꝛc.

6. Weltrichter! schrecklicher! hör unser jammernd flehn! laß uns nicht ganz vor dir, du Heiliger, vergehn! es möchten etwa zwanzig rein, von schulden nicht belastet seyn: drum wollst ꝛc.

7. Der uns sonst gnädig war, noch immer liegen wir gebückt im staube! flehn und weinen, Gott, vor dir! es möchten, ach! doch zehne rein, und nicht des todes würdig seyn; drum wollst ꝛc.

8. O du Unendlicher! halt hier noch nicht gericht! verwirf uns, ach, nicht ganz von deinem angesicht! es möchten unsre kinder rein und dir ihr stammeln heilig seyn! drum wollst ꝛc.

9. Herr, Herr, Gerechtester! weil vor dir keiner ist, der dich versöhnen kann, als dein Sohn, Jesus Christ: so schau, schau auf sein blut herab! auf seinen tod! und auf sein grab! er starb! drum wollst du schonen, nach unserm thun nicht lohnen!

In Kriegszeiten.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

443. Es zieht, o Gott! ein kriegeswetter jetzt über unser haupt einher; bist du, Herr, hier nicht unser retter, so ist's für unser land zu schwer. Sieh! wie die Fürsten sich entzweyn, und sich zu unterdrücken dräun.

2. O laß mich hier allein, o Vater, auf dich und deine vorsicht schaun; auf dich, den mächtigsten Berather, und nicht auf menschenhülfe baun; die, wenn uns nicht dein arm beschützt, uns wenig oder gar nichts nützt.

3. Kein blinder zufall herrscht auf erden; du bist es, der die welt regiert. Laß uns, o Gott, nicht muthlos werden, weil uns, als christen, muth gebührt. Oft schenkst du, eh wirs meynen, glück; gefahr und trübsal weicht zurück.

4. Wir wollen mit gebeth uns rüsten, erwartend deinen weisen rath.

Kein

Kein feldherr wird das land verwüsten, das dich, Gott, zum beschützer hat. Du, der uns immer huld verlieh, verlässest deine treuen nie.

5. Zwar hat der krieger große menge und ihrer waffen glanz und macht, der roß und wagen stark gedränge hat schrecken übers land gebracht: doch wenn du willst, so ist dirs leicht, zu machen, daß das schrecken weicht.

6. Drum werf ich mich in deine arme, du Vater der barmherzigkeit! und flehe voll vertraun; erbarme dich über uns zur schweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn, so bleiben wir noch aufrecht stehn.

7. Doch findet, Herr, dein weiser wille noch ferner züchtigungen gut: wohlan, so schweig ich, und bin stille bey dem, was deine vorsicht thut. Ich, dein geschöpf und auch dein kind, weiß, daß es vaterschläge sind.

8. Die kleine einsicht meiner seelen, Herr, schreibe niemals dir was vor. So sehr laß du mich nimmer fehlen, so weit vergeht sich nur ein thor. Ist gleich, was deine weisheit thut, mir oft ein räthsel; ists doch gut.

9. Nicht grimmig, sondern nur mit maßen sind deine strafen eingericht't. Du wirst uns nicht zerstören lassen, nein, Vater, nein, das thust du nicht. Wir sollen nur durch angst und pein geprüfet und gereinigt seyn.

10. Zuletzt wird jeder sagen müssen: das hat Gott, unser Gott, gethan; gerecht ist er in seinen schlüssen: ihm bethe dankbar alles an! er hilft und er errettet gern! lobsinget ihm und preist den Herrn!

Mel. Aus tiefer noth.

444. Ach Gott! wir treten hier vor dich mit traurigem gemüthe; wir bitten dich demüthiglich, rett' uns durch deine güte. Schau, wie die große kriegsgefahr sich zu uns naht, und wie sie gar uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, Vater, jetzt nicht mehr, daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir so sehr die uns verlieh'nen gaben geschändet, und so lange zeit zur wollust, pracht und üppigkeit undankbarlich mißbrauchet.

3. Wie öfters wird der nebenchrist gedrücket und betrogen, durch schein des rechts, gewalt und list das seine ihm entzogen? darum ist nun dein zorn entbrannt; die sünde, die wir nicht erkannt, wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih' uns solche missethat um Jesu Christi willen! er, der für uns gelitten hat, kann deinen zorn nur stillen. Das Lamm, das unsre sünden trägt, die du ihm selbst hast aufgelegt, hat dich, o Gott, versöhnet.

5. Um seinetwillen schone du; erhöre unsre klagen. Verleih' uns wieder fried und ruh' und wehre allen plagen. Erbarm, o Herr, erbarme dich, und rett' uns alle gnädiglich von krieg und kriegsbeschwerden!

6. O Gott! du kannst der fürsten herz, wie wasserbäche, lenken. Ach laß sie doch der völker schmerz recht väterlich bedenken! sprich du selbst ihnen mächtig zu, daß sie auf ihrer länder ruh und wohlfahrt ernstlich denken!

7. O Herr! wir fallen dir zu fuß, du wollest uns erhören: gieb, daß wir uns mit wahrer buß, mit ernst, zu dir bekehren, damit wir nicht an unserm theil selbst unser eignes glück und heil, den theuren frieden, stören.

8. Breit' wieder aus um unser land die flügel deiner gnaden. Beschütz' und segne jeden stand. Laß nichts uns weiter schaden. Wir wollen solche gütigkeit und vatertreu zu jeder zeit mit dankbarkeit erheben.

9. Dieß alles, Vater, werde wahr: du wollest es erfüllen. Erhör' und hilf uns immerdar um Jesu Christi willen!

willen! denn dein, o Herr, ist allezeit, von ewigkeit zu ewigkeit, das reich, die macht und ehre!

In eigener melodie.

445. Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott zu unsern zeiten: es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine. Gieb unserm Herzog und aller obrigkeit fried und gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles leben führen mögen, in aller gottseligkeit und ehrbarkeit. Das gieb durch Jesum Christum. Amen.

Litaney

446. Kyrie, Christe, Kyrie, eleison,
Christe, erhöre uns!
Herr Gott Vater im himmel,
Herr Gott Sohn, der welt Heiland,
Herr Gott heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber Herre Gott!
Sey uns gnädig.
Hilf uns, lieber Herre Gott!
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Behüt uns, lieber Herre Gott!
Für des teufels trug und list,
Behüt uns, lieber Herre Gott!!
Für bösen schnellen tod,
Für pestilenz und theurer zeit,
Für krieg und blut, (oder blutvergießen)
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feuer und wassersnoth,
Für den ewigen tod,
Behüt uns, lieber Herre Gott!
Durch dein heilig geburt,
Hilf uns, lieber Herre Gott!
Durch deinen todeskampf und blutigen schweiß,
Durch dein kreutz und tod,
Hilf uns, lieber Herre Gott!
Durch dein frölich auferstehn und himmelfahrt,
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilf uns lieber Herre Gott!
Wir armen sünder bitten:
Du wollest uns erhören, lieber Herre Gott!
Und deine heilige christliche kirche regieren und führen.
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Bey deinem reinen wort und sacramenten uns väterlich erhalten.
Alle bischöfe, pfarrer und kirchendiener im heilsamen wort und heiligen leben erhalten.
Allen rotten und ärgernissen wehren.
Alle irrige und verführte wiederbringen.
Den satan unter unsere füße treten.
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Treue arbeiter in deine ernde senden.
Deinen geist und kraft zum wort geben.
Allen betrübten und blöden helfen und trösten.
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Unserm kaiser, allen königen und fürsten fried und eintracht geben.
Unsere herzogliche Landesherrschaft, mit allen ihren gewaltigen, leiten und schützen.
Ihnen ein seliges regiment und langes leben geben.
Das ganze land / Unsern Rath / Unser Amt } und gemeine segnen und behüten.
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülf erscheinen.
Allen schwangern und säugern frölliche frucht und gedeyen geben.
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangene loß und ledig lassen,
Alle wittwen und waisen vertheidigen und versorgen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren.
Die früchte auf dem lande geben und bewahren.

Aller menschen dich erbarmen.
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Und uns gnädiglich erhören.
Erhör uns, lieber Herre Gott!
O Jesu Christ, Gottes Sohn!
Erhör uns, lieber Herre Gott!
O du Gotteslamm, das der welt sünden trägt,
O du Gotteslamm, das der welt sünden trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm, das der welt sünden trägt!
Verleih uns steten fried!
Christe, Erhöre uns!
Kyrie, eleison.
Christe, eleison.
Kyrie, eleison. Amen.

Litaney.

Mel. Mitten wir im leben.

(Nur mit dem unterschied, daß die klausel nach den worten: die dich, Herr, erzürnet hat: dreymal wiederholet wird, anstatt, daß diese wiederholung in dem liede: Mitten wir im leben sind; nur zweymal geschiehet.)

447. Herr eilt alles fleisch hinzu, zu dir, Gott der armen! staub sind wir, und Gott bist du! laß es dich erbarmen! ja Gott! du bist die Liebe, uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Gott Vater, höre du! Lamm Gottes, höre du! Geist Gottes, höre du! höre uns, des todes schwache kinder; dreyeiniger Gott! menschen flehn, und sünder klagen dir der menschen noth. Herr! erbarm dich unsrer.

2. Gieb uns licht, damit wir sehn; leite unsre seelen, um das beste zu verstehn, und um es zu wählen. Ja, Gott, du bist die Liebe. Uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Durch Christum gieb erlaß; brich wahn, brich menschenhaß, und alles andere, was menschen täuscht und menschen sinnen trennet; des unglaubens spiel brich, und wer dich kennet, sey ganz tugend, ganz gefühl! Herr, erbarm dich unsrer!

3. Steure du der blinden wuth, die dem kreuze fluchet, und dich, blind mit christenblut auszusöhnen suchet. Ja, Gott, du bist die liebe. Es reuet sie die missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Nicht, Herr, verfolge sie. Dein grimm ereil' sie nie. Nein, Herr, bekehre sie, beyde die verführten und verführer, dein'n donner laß ruhn. Sprich: noch schone ihrer, die nicht wissen, was sie thun. Herr! erbarm dich unsrer!

4. Heilige der lehrer fleiß in der hut der heerde, daß, der uns zu predgen weiß, nicht selbst strafbar werde. Ja, Gott, du bist die Liebe. Uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Selbst lege deinen bund in jedes lehrers mund, und Christus sey der grund, den die eintracht unsers glaubens ehret. Dein ewiges reich werde stets vermehret, und wir alle Christo gleich. Herr, erbarm dich unsrer!

5. Bleibt dein altar dir geschützt, so gedenk der thronen! und die huld die sie besitzt, laß sich selbst belohnen. Ja, Gott, du bist die liebe. Uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Denn mehr, als wenn er siegt, des volkes glück vergnügt, das segnend vor ihm liegt; Gott, der Fürst ist erden heil und wonne. Gedenke sein, Herr! sey ihm schild und sonne. Friedens Gott, Allmächtiger! Herr! erbarm dich unsrer!

6. Schütze alle mächtige, die dein bild verbreiten, und der länder wohl und weh, unter sich entscheiden. Ja, Gott, du bist die Liebe. Uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Die Herrschaft, die dich liebt, und ehrfurchtsvoll geliebt, uns ruh und schatten giebt. Sie, die lust, den trost des vaterlandes; erhalte sie lang. Thränen jedes standes, sind dir dafür lobgesang. Herr! erbarm dich unsrer!

7. Schaff du freunde, die dem staat unermüdet rathen. Schenke kraft zu

gutem rath, kraft zu schönen thaten. Ja, Gott, du bist die Liebe. Uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Ach! jeder mensch ist dein. Dein ist der menschen freun, und dein ihr traurig seyn. Segne uns und alle unsre brüder, den bruder, der weint, und beglückt're brüder, segne freund und segne feind. Herr! erbarm dich unsrer!

8. Alle sind doch mit uns da, dir ihr leid zu klagen. Dir, der unsre plagen sah, eh wir sie noch tragen. Ja, Gott, du bist die Liebe. Uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Wir bitten für sie, Herr! Herr! menschennoth ist schwer. Mach' sie erträglicher. Menschennoth ist doppelt noth und leiden. Ein jeder fühlt sich, ist nicht zu beneiden, und braucht trost und braucht dich. Herr! erbarm dich unsrer!

9. Gieb dem reichen menschlichkeit, gieb, daß dürftgre bitten; in palläsien gnügsamkeit, trost in niedern hütten. Ja, Gott, du bist die Liebe. Uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Sey du des alters stab. Dem siechen, nah am grab, nimm schmerz, nimm krankheit ab. Drück sie zu, die augen, die da brechen. Der künftgen welt laß den trost entsprechen, den sie auf die jugend stellt. Herr! erbarm dich unsrer!

10. Bilde, Vater, die noch nicht licht und tag begrüßten. Sey des säuglings zuversicht, an der mutter brüsten. Ja, Gott, du bist die Liebe. Uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Sey Gott der kreisenden! Gott aller leidenden! Gott aller bethenden! sorge du für wittwen und waisen. Die unschuld sprich frey. Ihre fesseln reissen; stehst du ihr als Schutzgott bey. Herr! erbarm dich unsrer!

11. Guß und fluth und strahl und brand, hagel, theurung, seuche, jede geissel deiner hand, treff uns nicht, und weiche. Ja, Gott, du bist die Liebe. Uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Hilf, Vater der natur! der dürft'gen kreatur, und baue du die flur, und laß saat und ernde wohlgedeihen. Du ewiges Gut! menschen laß sich freuen, dir freut sich der menschen blut. Herr! erbarm dich unsrer!

12. Glaube, zucht, religion, tugend, fromme sitten: ach, daß wir durch deinen Sohn uns nur das erbitten! ja, Gott, du bist die Liebe. Uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Durch Jesu brechend herz, durch Jesu todesschmerz, heil unsern letzten schmerz! im gericht sprich du für unsre sünde, du blutendes Lamm, tief, von Gottes kinde, h'rab gebeugt zum kreutzesstamm! Herr! erbarm dich unsrer!

13. Arm eilt alles fleisch hinzu, zu dir, Gott der armen! staub sind wir, und Gott bist du! laß es dich erbarmen! ja, Gott, du bist die Liebe. Uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. O du, der schafft und pflegt! Lamm, das die sünden trägt! Geist, der das herz bewegt! gnade! wir sind dein, und Christi freunde. Ach! gnade! o Gott! stadt, land und gemeinde segne, lieber Herre Gott! Herr! erbarm dich unsrer!

Litaney.

Mel. An wasserflüssen.

448. Erhör' uns, Vater, Sohn und Geist, wir kommen, anzubethen! du bist es, der uns trost verheißt, trost in den größten nöthen. Verbirg, o Gott, dein angesicht vor uns in sündennöthen nicht! da uns die sünden reuen, so wird dein heilges opferblut, es floß der sündenwelt zu gut! für uns, Herr Jesu, schreyen.

2. Nimm, Vater der barmherzigkeit, des söhnbluts schreyn zu ohren! denk' jetzt an deinen theuren eid,

du hast ihn uns geschworen: "so "wahr ich lebe, schwurst du, Gott, "ich will nicht armer sünder tod, sie "sollen, mir gleich, leben: doch fordr' "ich tugendwiederkehr: sonst will, "sonst kann ich nimmermehr sie in "mein reich erheben!"

3. Wir kehren, Herr, zu dir zurück, das wollen wir geloben! nur schenk' uns wieder freundesblick und gieb uns kraft von oben. Denn stehst du, Mächt'ger, uns nicht bey, so können wir der tyranney der sünden nicht entrinnen; wir preisen oft die tugend hoch, und folgen, eh wirs meynen, doch dem zauber unsrer sinnen.

4. Erhör' uns, bild' uns tugendhaft: du kennest unsre schwäche! uns lenkt ja deine Gotteskraft so leicht, wie wasserbäche! den ärgernissen zu entgehn, laß auf dein heiliges wort uns sehn: auch dazu wards geschrieben: machs uns durch fromme lehrer werth, bey denen mund und beyspiel lehrt, und die dich herzlich lieben.

5. O du, der nie sein volk verläßt, dein heilsquell müss' uns fließen! verhüte böses, theurung, pest, krieg, aufruhr, blutvergießen! verhüte brand und wassersnoth, raub, mord, und andern schnellen tod! gieb glück, der saat gedeyhen! gieb glück! du segnest gute gern! segn' ihn, segn' unsern Landesherrn, segn' alle seine Treuen!

6. Laß *) unsre stadt, laß unser land voll segens dich empfinden; beut denen deine Vaterhand, die sich im elend winden! des weibes, das für ihre frucht, das kreisend deine hülfe sucht; der wittwen, waisen, kranken; des feinds, der nicht verzeihen kann; ach, aller menschen nimm dich an, daß wir dir alle danken. *) unsern ort,

7. Erhör', erhör, uns! schau vom thron auf uns, des staubes kinder! und du, Fürsprecher, ewger Sohn, sprich für uns arme sünder! o Jesu, heilges Gotteslamm, das aller sünden auf sich nahm! durch dich flehn wir erbarmen: ach, Gotteslamm, dein theures blut floß uns doch, floß nur uns zu gut: hilf, Gotteslamm, uns armen!

Beym Kindereramen.

Mel. Herr Gott! erhalt uns.

449. Herr Gott, erhalt uns immerfort :,: dein und des catechismus wort: du hast dein wort der jungen welt durch Luthern herrlich vorgestellt.

2. Da lehrest du uns dein gebot, :,: lehrst uns beweinen sünd' und noth, und daß wir nicht vor schmerz vergehn, auf Jesum Christum glaubig sehn.

3. Da lehrst du: "mich, mich rufet "an, :,: der allen helfen will und "kann!" du sagst uns, was das wasserbad im wort für sel'ge folgen hat.

4. Auch lehrst du, wie man buße thut, :,: und würdig Jesu leib und blut genießet, und sich heil erwirbt, und christlich lebt, und selig stirbt.

5. O laß uns diesen unterricht! :,: stets leucht uns deines wortes licht! mit diesen kindern danken wir dir einst im Himmel, Herr, dafür.

XII. Morgenlieder.

Mel. Nun laßt uns Gott.

450. Wach auf, mein herz, und singe dem Schöpfer aller dinge, dem Geber aller güter, des menschen treuem Hüter.

2. Mit göttlichem erbarmen bedecktest du mich armen; du sprachst: schlaf' ohne grauen, die sonne sollst du schauen.

3. Dein wort, Herr! ist geschehen: ich kann das licht noch sehen. Du machst, daß ich aufs neue mich meines lebens freue.

4. Steig auf, mein dank, zum throne! dem Vater und dem Sohne, dem

dem Geist des Herrn sey ehre! anbethung, preis und ehre!

5. Hör meinen dank, mein flehen, du kannst ins herze sehen: ach, möchte dir gefallen, Herr, meines herzens lallen!

6. Dein werk wollst du vollenden, und deinen engel senden, der mich an diesem tage auf seinen händen trage.

7. Du aber wollst mir rathen in allen meinen thaten; mich stets zum besten leiten, zum himmel mich bereiten!

8. Begleite mich mit segen auf allen meinen wegen! dein wort sey meine speise auf meiner pilgerreise.

In eigener melodie.

451. Aus meines herzens grunde tönt dank, tönt lobgesang. Dank diese morgenstunde, dank all mein lebenlang! dich, Gott, auf deinem thron, preist, unter tausend mengen von englischen gesängen, auch jetzt mein froher ton.

2. Du Gott der tag und nächte, du hast auch diese nacht es wohl mit deinem knechte und väterlich gemacht. Du wollst die missethat aus gnaden mir vergeben, mit der mein ganzes leben dich, Gott, beleidigt hat.

3. Auch diesen meiner tage, den du mir, Herr, bescher't, verschone satans plage. Gieb, daß ich unversehrt und schimpf- und schadenfrey, entfernt von glut und seuche, nicht ehrlos, nicht als leiche am abend übrig sey.

4. Ich, Herr, und was das meine und was mir theuer ist, ist alles auch das deine; weil du der Geber bist. Von dir stammt alles ab. Drum segne du verwandten, sammt freunden und bekannten, Gott, der mir alles gab!

5. Ach leit' auf meinem pfade mich durch der engel licht, daß mir der feind nicht schade. Führt mich dein angesicht, so wird das jammerthal, das ich allhier durchschreite, mir lauter lust und freude, und nichts wird mir zum fall.

6. Nun du allein magst walten, weil du es nur vermagst. Ich weiß, du wirst mir halten, was du im worte sagst: „ich bin dein schild, dein lohn!“ so sey denn seel' und leben hiermit dir übergeben, dir, Gott, und deinem Sohn!

7. Auf dieß wort sprech ich amen, und zweifle nicht daran, du nimmst in Jesu namen, mein kindlich flehen an. Hierauf frisch an das werk, wozu du mich beschieden! ich treib es stets zufrieden, als mein und Gottes werk.

Mel. Ich dank dir schon.

452. Mein erst geschäft sey preis und dank; erheb ihn meine seele! der Herr hört deinen lobgesang; lobsing ihm, meine seele.

2. Mich selbst zu schützen ohne macht, lag ich, und schlief in frieden. Wer schafft die sicherheit der nacht, und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein leben zu bewahren? wer stärkt mein blut in seinem fleiß und schützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, sich sicher zu bedecken? wer ruft dem tag und seinem licht, die seele zu erwecken?

5. Du bist es, Herr und Gott der welt, und dein ist unser leben. Du bist es, der es uns erhält und mir's jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, Gott der macht, gelobt sey deine treue! daß ich nach einer sanften nacht mich dieses tags erfreue.

7. Laß deinen segen auf mir ruhn, mich deine wege wallen; Herr, lehre du mich selber thun nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine seele. Sey mir ein Retter in gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein herz voll zuversicht, erfüllt mit lieb und ruhe; ein weises herz, das seine pflicht erkenn und willig thue.

10. Daß ich, als ein getreuer knecht, nach deinem reiche strebe; gottselig,

zuch-

züchtig und gerecht durch deine gnade lebe.

11. Daß ich dem nächsten beyzustehn, nie fleiß und arbeit scheue; mich gern an andrer wohlergehn und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit in deiner furcht genieße; und meinen lauf mit freudigkeit, wenn du gebeutst, beschließe.

Mel. Aus meines herzens.

453. Allmächtiger, ich hebe mein aug' empor zu dir. Lob dir, durch den ich lebe, und neuer dank dafür! Herr, deine huld ist groß, und niemals hat das lallen des dankes dir mißfallen, das aus dem herzen floß!

2. Daß nicht in tiefem schlummer des lebens tocht verlischt, und daß mich frey von kummer, ein sanfter schlaf erfrischt: das dank ich deiner macht und deiner vatertreue. Durch sie bin ich aufs neue mit heiterm muth erwacht.

3. Beschützer meiner seele, ich traue stets auf dich. Was ists, das ich mir wähle? o wähle du für mich! gieb, was mir nützlich ist, du, dem ich alles danke. Mein freudigster gedanke sey: daß du um mich bist!

4. Er schrecke mich von sünde zurück! er feure mich zur tugend an! entzünde stets mein vertraun auf dich! ach, das zerstoßne rohr willst du ja nicht zerbrechen. Dieß gnädige versprechen hält dir mein herze vor.

5. Beglücke du die meinen mit deinen segnungen. Verlaß der armen keinen, hilf allen traurenden. Du eilst zwar ohnedem, gern jedem beyzustehen: doch ist der liebe flehen dir, Vater, angenehm.

6. Gott, dem ich angehöre, dein friede ruh auf mir! mein seufzer, meine zähre, Erbarmer, ist vor dir. Deß soll mein herz sich freun. Wer dir nicht traut, der bebe! ich sterbe oder lebe: so bin ich ewig dein.

Mel. Christus der ist mein.

454. Noch läßt der Herr mich leben! mit fröhlichem gemüth eil ich, ihn zu erheben; er hört mein frühes lied.

2. Durch ihn entzückt mich wieder der morgensonne pracht: ich falle vor ihm nieder, der sie und mich gemacht.

3. Du, Herrscher aller welten, nimmst dich auch meiner an! wie soll ich dir vergelten, was du an mir gethan?

4. Wirst du nach opfern schauen? sie gelten nichts vor dir; du forderst nur vertrauen, nur liebe, Gott! von mir.

5. So will ich dir lobsingen, mich deines namens freun, nach deiner gnade ringen, mein ganzes herz dir weihn.

6. O, tilger meiner sünden, mein Mittler, Jesu Christ! laß mich den trost empfinden, daß du so gnädig bist.

7. Dir hab ich mich ergeben, ich freue mich in dir: erfreuender als leben ist deine güte mir.

8. So führe mich auch heute auf deiner tugend pfad. Du, Ewigweiser, leite mich selbst nach deinem rath.

9. Nur Eins laß mich erflehen: das christlichweise herz, auf dich stets aufzusehen, in freuden, wie im schmerz.

10. Daß ich am ersten trachte nach dem, was dir gefällt, mehr deinen beyfall achte als allen ruhm der welt;

11. Daß ich, dir innig trauend, das gute standhaft thu; und froh, gen himmel schauend, denk: Herr, mich siehest du!

12. Bereit, den lauf zu schließen auf deinen wink, o Gott, und lauter im gewissen: so finde mich der tod!

Mel. Das walt mein Gott.

455. Voll zuversicht und kindlichfrey komm ich aufs neu, Gott, vor dein angesicht. Ich preise dich, und freue mich deiner Vatertreue beym neuen morgenlicht.

2. Allmächtiger! wen deine macht schützt und bewacht, wie sicher ruhet der! getrost, wenns um ihn stürmet,

met, ruht er, von dir beschirmet, und froh erwachet er.

3. Ja, Gütigster! froh steh ich hier jetzt auch vor dir! du schützest mich, o Herr, daß mich kein unfall tödte. Mit jeder morgenröthe stellst du mein leben her.

4. Du Heiligster! ach rechnest du mir sünde zu: wo blieb ich strauchelnder? des Mittlers der erlösten, deß will ich mich getrösten: auch mich begnadigt er.

5. Barmherzigster! wie väterlich erträgst du mich, fehl ich gleich oft und sehr! ihm, der sich hingegeben für mich, ihm will ich leben, und nie der sünde mehr.

6. Allwissender! ich trau auf dich, du kennest mich. Der trost, wie süß ist er, uns, wenn wir leiden müssen, von dir gesehn zu wissen. Was ist erquickender?

7. Und, Weisester! du wogst uns dar, was heilsam war. Was sorgt ein sterblicher, den sein geschick geborgen? dich, Vater, laß ich sorgen, dich, meines lebens Herr!

Mel. Ich dank dir schon.

456. Auf! meine seel, erheb den Herrn, dank ihm mit einem liede! er war die nacht von mir nicht fern, durch ihn schlief ich im friede.

2. Ich gieng, da ich zu bette gieng, mit flehn zum thron der gnaden: o süßer trost, den ich empfieng! "kein unfall soll dir schaden."

3. Er drückte mir die augen zu mit seinem liebesfinger; sanft kam der schlaf, sanft kam die ruh; Gott war ihr überbringer.

4. Wie zärtlich, Vater, liebst du uns um des Geliebten wegen! die quelle deines segensbrunns quillt, auch zur nachtzeit, segen.

5. Du, guter Gott, giebst allezeit den deinen gute gaben; o was ist das für seligkeit, dich, Gott, zum Vater haben!

6. Durch dich, Gott, macht der sonne licht den tag auf deiner erde; du bists auch, der allmächtig spricht: "entweiche, tag! nacht, werde!"

7. Du dachtest in der nacht an mich, da ich an mich nicht dachte; aus dankbarkeit dacht ich an dich, als ich durch dich erwachte.

8. Gott, der du mich, den menschen, erweckt, erweck auch mich, den christen! erhalt den tag mich unbefleckt von allen bösen lüsten.

9. Ich will mein ganzes leben dir zur leitung übergeben; doch einen wunsch gewähre mir: laß mich nur nützlich leben!

10. Schickt deine weisheit mir ein kreuz, so hilf mirs treulich tragen; so zähl ich auch den tag des leids zu meinen guten tagen.

11. Du bist mein Gott; nur dir allein dank ich mit meinem liede; auch sterbend sprech' ich: Gott ist mein! bleib, welt! ich schlaf in friede.

Mel. Werde munter, mein.

457. Gott des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist; der es tag und nacht läßt werden, sonn und mond uns scheinen heißt; dessen starke hand die welt, und was drinnen ist, erhält. O, der allzugroßen gaben, die wir täglich von ihm haben.

2. Gott! ich danke dir von herzen, daß du mich in dieser nacht vor gefahr, angst, noth und schmerzen hast behütet und bewacht; daß des bösen feindes list mein nicht mächtig worden ist. Ach! wehr ferner seinem toben, daß ich dich kann allzeit loben.

3. Laß die angstnacht meiner sünden auch mit dieser nacht vergehn. Ach! Herr Jesu, laß mich finden deine wunden offen stehn; da allein ist hülf und rath für die angst der missethat. Laß aus diesen gnadenschätzen sich mein mattes herz ergötzen.

4. Hilf, daß ich auch diesen morgen geistlich auferstehen mag, und für meine seele sorgen; daß, wenn nun dein großer tag uns erscheint, und dein gericht, ich davor erschrecke nicht.

Ey!

Ey! komm doch, und bleib nicht lange, daß ich einstens mit dir prange.

5. Führe mich, o Herr! und leite meinenfuß nach deinem wort; sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Nirgends, denn bey dir allein kann ich recht beschützet seyn: menschenhülf kann nicht bestehen, und um sie ists bald geschehen.

6. Mein Beschützer! ich befehle deiner treuen Vaterhand meinen leib und meine seele, sammt den sinnen, dem verstand! nenne mich dein eigenthum! du, du bist mir ehr und ruhm! laß mich deinen seegen spüren und mein leben christlich führen.

7. Deinen engel, Höchster, sende, der des bösen feindes macht, list und anschläg' von mir wende; und mich halt in guter acht; der auch endlich mich zur ruh bringe nach dem himmel zu: da will ich dir freudig singen, da dir manches loblied bringen.

Mel. Liebe, die du mich.

458. Höchster Gott, durch deinen segen kann ich fröhlich und gesund diese nacht zurücke legen, also preist dich herz und mund: denn du willst für alle treu nichts, als daß man dankbar sey.

2. Segne heute mich von neuen, weil du segnen kannst und mußt: denn mit wohlthun zu erfreuen, das ist deine herzenslust, und du machst die milde hand täglich aller welt bekannt.

3. Segne mich an meiner seele, bilde, Gott, mich tugendhaft: segne, daß kein heil mir fehle, mich mit deines Geistes kraft! laß mich alle schritte fliehn, die mich deinem reich entziehn.

4. Segne mich mit Christi blute bey verübter missethat, weil er das auch mir zu gute mildiglich vergossen hat; glaubig halt ich mich daran, daß mich nichts verdammen kann.

5. Segne mich mit deinem worte, schreib es in mein herz hinein: daß es mag an jedem orte meines wandels richtschnur seyn. Leuchtet mir dieß lebenslicht; ey so fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem stande, zeuch mein herz mit klugheit an: daß ich solchen ohne schande und mit ehren führen kann; reich an gnaden schenke du auch die mittel, Herr, dazu.

7. Segne mich in kreutz und leiden mit vertrauen und geduld; segne mich in glück und freuden mit dem reichthum deiner huld: daß ich dir im kreutz getreu, und im glück voll demuth sey.

8. So will ich für allen segen lob und ehre, preis und dank dir zu deinen füßen legen, und es thun mein leben lang; bis ich mit den engeln dort vor dir jauchze fort und fort.

Mel. Ich dank dir schon.

459. Früh preis' ich dich, du Gott der macht, du Gott von großer treue! verdanke, nach verfloßner nacht, mein leben dir aufs neue.

2. Ach Herr, mein dunkles lager ward zwiefach mit nacht umhangen; es machte mirs die sünde hart, die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt' ich, sey du, Gott, mein licht in diesen finsternissen! gedenke meiner sünden nicht, und heile mein gewissen.

4. Behüte mich auch diesen tag für den du mich gewecket! was ist wohl, das mir schaden mag, wenn deine huld mich decket?

5. Regiere mich, wie dirs gefällt; nur, daß ich christlich handle, und dir zeitlebens, nicht der welt, zum wohlgefallen wandle.

6. Denn was ich hab und was ich bin, leg ich in deine hände. Kömmt unfall her, so hemme ihn, und mach sein bald ein ende.

7. Nie störe mich der fürst der welt auf deinen guten wegen. Wenn deine hand mich nicht erhält, ist er mir überlegen.

8. Der mensch, der helfen soll und kann, wird nimmermehr gebohren. Drum, Gott, sey du mein Helfersmann! du bist zur hülf erkohren.

9. Dem Gott, den erd und himmel preist, sey preis, sammt seinem Sohne; dem Vater, Sohn und heilgen Geist, sey preis auf seinem throne.

In eigener melodie.

460. Der tag vertreibt die finstre nacht: seyd, christen, munter und erwacht! lobt den Herrn der herren!

2. Das thier bezeuget, daß Gott sey, den ehrt es früh durch sein geschrey, der es nährt und kleidet.

3. Die himmelskörper, erd und meer, Gott prangen sie zum preis einher; thun nach seinem willen.

4. Was je von Gott geschaffen ward, ein jedes ding in seiner art, predigt seinen Schöpfer.

5. O du von edlerer natur, o mensch, vernünftge kreatur! sey nicht so verdrossen.

6. Bedenke, du bist Gottes bild, mit seinen gaben angefüllt, daß du ihn erkennest;

7. Daß du ihn liebst aus herzensgrund, verherrlichest mit zung und mund, ewig ihn besitzest.

8. O, du hast seinen Geist geschmeckt, dir ist sein treues herz entdeckt: dank ihm das von herzen.

9. Wach immer, bethe, sieh dabey: daß du in deiner rechnung treu einst erfunden werdest.

10. Gott hat dir nicht die zeit bestimmt, da deine zeit ein ende nimmt; nein, er heißt dich wachen.

11. Drum übe dich in seinem bund lob' ihn, den Herrn, mit herz und mund, und mit frommen thaten.

12. O Vater der vollkommenheit! auch ich, voll deiner freundlichkeit, rühme dich, du Höchster!

13. Durch Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir herrscht auf gleichem thron, den die engel preisen.

14. Bringt auch auf deines worts geheiß, mein armes herz dir dank und preis, jetzt und ewig: Amen.

Mel. Schwing dich auf zu.

461. Hochgelobt sey unser Gott, und sein nam erhöhet, der den menschen in der noth schützet und beystehet: der nicht wirfet hinter sich das gebeth der frommen, die zu ihm demüthiglich als zum Vater, kommen.

2. Er hat diese ganze nacht in den dunkeln schatten seiner heil'gen engel wacht zugesandt mir matten, daß des bösen feindes list und sein finstres wesen mein nicht mächtig worden ist, und ich wohl genesen.

3. Keinen hatt' ich in der welt, der mich konnte schützen; Gott hat sich zu mir gesellt, und stund an der spitzen; daß mein feind, auch wer er war, mich nicht mußte drücken, auch von meinem haupt kein haar, ohn sein wissen, zücken.

4. So bewahrt mein treuer Hirt, die auf ihn vertrauen; und ich hoffe, daß er wird mich auch lassen schauen seine gnade fernerhin diesen tag und künftig; ihm soll auch mein herz und sinn dienen ganz vernünftig.

5. Ist, o Vater! was geschehn wider deinen willen, hab ich etwas übersehn, dein wort zu erfüllen; trage doch mit mir geduld, räche nicht die sünden, laß mich aber gnad und huld bey dir wieder finden.

6. Ich bereu aus herzensgrund alle missethaten; bitte auch zu dieser stund: daß dein heilig rathen meinen ganzen lebenslauf heut und stets regiere, daß ich nach dem himmel auf meinen wandel führe.

7. Segne, was ich nehme für, laß es wohl gerathen, laß auch wohlgefallen dir alle meine thaten: laß mich gehn in deinem rath, bis mein thun ein ende, und mein leben abend hat; dich nicht von mir wende.

8. Gieb mir hier stets heilgen muth, heilige gedanken; daß, was mein

geist

geist schafft und thut, niemals aus den schranken deiner ehr und willen weich; gieb brod für das leben, mach mich an der seele reich, dann ist's all's gegeben.

9. Nun, dir sey es heim gestellt, was du willst, geschehe; was mir heute auch zufällt, wie es könne, gehe; mir gilt alles mit dir gleich, leben oder sterben! laß mich nur in deinem reich meinen theil ererben.

M. O Jesu, du edle gabe.

462. Herr, die wiederkehr der sonne füllt mein herz mit neuer wonne; dir zum preis den zoll der pflichten meines standes zu entrichten, hast du mir von neuem leben, trieb und munterkeit gegeben.

2. Denn dem tode glich mein schlummer; ohne freuden, ohne kummer lag ich, lag als ohne sinnen, kraftlos, etwas zu beginnen: bis ich, eh' ich fühlt' und dachte, Gott, durch deine huld erwachte

3. So wirst du, wenn ich im grabe meine zeit verschlummert habe, wenn noch staub und nacht mich decken, mich vom todesschlafe wecken; eh' ich denk und eh' ich fühle, bin ich schon an meinem ziele.

4. Herr! du stärktest meine kräfte: segn' auch mein berufsgeschäfte! immer gabst du noch dem fleiße seine kleidung, seine speise: o du wirst an mich auch denken, und das nöthige mir schenken.

5. Laß mich neid und mißgunst scheuen, mit den glücklichen mich freuen; armen rathen, thätig nützen, unterdrückte gern beschützen: und erblick ich fromme seelen, sie zu meinen freunden wählen.

6. Leite mich auf meinen wegen, sey mein retter mir zugegen, wenn ich mich in noth befinde; oder wenn die schlaue sünde, die oft edle herzen täuschet, auch von mir ein opfer heischet.

7. Schrecke mich von deinem kreuze, daß ich jedem sündenreitze, liebster Heiland, bald entgehe, wenn ich dich im blute sehe! und du, Führer, Geist der gnade, führe mich auf ebnem pfade!

8. Hast du, Gott, mir leid beschieden: o ich leide nur hienieden, und du hilfst mir doch die plagen dieses lebens huldreich tragen; nach besiegtem kurzen leiden krönst du mich mit ewgen freuden.

9. Dir, Allweiser, sey mein leben, glück und unglück übergeben! wohl und weh sind deine gaben: was mir frommet, werd' ich haben; du bist's, dem ich stets vertraue, bis ich einst dein antlitz schaue.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

463. Mein Gott, nun ist es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauf; nun wachen alle meine sorgen auf einmal wieder mit mir auf; die ruh ist aus, der schlaf dahin, und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag sein elend hat: wo ich nur immer älter werde, und häufe sünd' und missethat. Gott! dessen brod mich täglich nährt, wär' ich doch deiner güte werth!

3. Du, dessen augen auf mich sehen, du großer Herrscher dieser welt! laß heute mich die laufbahn gehen, die deinen augen wohlgefällt. Schließ mich in deine vorsicht ein, dein will ich todt und lebend seyn.

4. Vergieb mir, Vater, alle sünden, die ich von jugend auf begieng! laß, laß mich gnade vor dir finden, erhöre, was ich beth und sing: denn wo ich nur bey dir wohl steh, so acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen sachen rathen, denn ich bin selber mir nicht klug, behüte mich vor missethaten, vor böser menschen list und trug; laß mich den tag wohl legen an, und gutes schaffen, wo ich kann.

6. Behüte meinen leib, mein leben, verwandte, freunde, hab und gut; und laß den himmel segen geben, wenn meine hand das ihre thut;

gieb rath und that zu meiner pflicht, du wirst es thun, ich zweifle nicht.

Mel. Wie schön leuchtet der.

464. Dich seh ich wieder, morgenlicht, und freue mich der edlen pflicht, dem Höchsten lob zu singen. Ich will, entbrannt von dankbegier, o mildester Erbarmer, dir mit heilgem muth lobsingen! Schöpfer! Vater! deine treue, rührt aufs neue, mein gemüthe. Froh empfind ich deine güte.

2. Du warst auch diese nacht um mich. Was wär ich? hättest du nicht dich so hülfreich mir bewiesen! zu meinem leben setzest du jetzt einen neuen tag hinzu; sey hoch dafür gepriesen! durch dich bin ich! und ich merke neue stärke. Dich erhebe meine zunge, weil ich lebe!

3. Verleih, o Gott der lieb und macht, daß sünd und gram, wie diese nacht, auf ewig von mir fliehe; daß ich die kurze lebenszeit, in christlicher zufriedenheit, zu nützen mich bemühe. Prüfe, siehe, wie ichs meyne. Dir ist keine meiner sorgen, auch die kleinste nicht verborgen.

4. Ich bin ein christ: o Herr! verleih, daß ich des namens würdig sey! mein ruhm ist deine gnade. Denn ach! was bin ich ohne dich? ein irrend schaf: e halte mich, mein Hirt, auf deinem pfade. Stärk mich: daß ich stets mich übe, deine liebe zu betrachten, über alles dich zu achten.

5. Auch im geräusch der welt soll mich der heilige gedank an dich oft still zu dir erheben. Im dunkeln thale wall ich hier, einst nimmst du mich hinauf zu dir zum licht und höhern leben. Auf dich hoff ich! Herr, ich werde mich der erde gern entschwingen, dir dort ewig lob zu singen.

Mel. Nun danket alle Gott.

465. O Jesu, süßes licht! nun ist die nacht vergangen: laß deinen gnadenglanz mehr als den morgen prangen! du warsts, durch den der leib sich aus dem schlaf erhob: erweck auch nun den geist zu deiner thaten lob.

2. Du hast, Dreyeiniger, mich vor gefahr behütet; dein arm, der wunder thut, und aller noth gebiethet, daß sie entweiche, war mir schutz und sicherheit; mich schreckte weder glut, noch raub, noch andres leid.

3. Was soll ich dir denn nun zum morgenopfer schenken? ich widme dir mein herz mit allem thun und denken; das soll mein opfer seyn: Herr, sieh es gnädig an, indem ich armer dir nichts anders bringen kann.

4. Dein wort verkündigt uns, du wollest bey den deinen, auf ernstliches gebeth, als freund und gast erscheinen: so weihe denn dies herz zu deiner wohnung ein, und laß es voll von dir und deinen gütern seyn.

5. Jetzt hab' ich meinem leib die kleider angeleget: der seele sey dein bild, mein Heiland, eingepräget! sie sehe da verdienst, blut und gerechtigkeit, und prang' im glaubensschmuck, dem schönsten ehrenkleid.

6. Auch schmück, o Jesu, mich mit sanftem mitleidstriebe, mit keuschheit, mit geduld, mit weiser bruderliebe; vor allem ziehe mir das kleid der demuth an; dann bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

7. Laß mir dich diesen tag stets vor den augen schweben, voll deiner gegenwart mich nur nach tugend streben; und thät' ichs nicht: (es herrscht versuchung überall!) so stehe bald mir bey, und hindere den fall.

8. Ja, sey mit Gotteskraft auf allen meinen wegen; gefällt dir, was ich thu, so krön' es selbst mit segen! dann leb' auch ich, ich staub, zu deines nahmens ruhm, und bleib in ewigkeit dein kind, dein eigenthum.

Beym Anfang der Woche.

Mel. Was Gott thut, das ist.

466. Die neue woche geht nun an, und ist schon eingetreten. Wach auf, mein herz und denke

denke dran, daß du zu Gott sollst bethen; und ihm dabey, für seine treu mit danken und mit singen ein morgenopfer bringen.

2. Wie viele wochen hab ich schon im leben angefangen? und doch ist keine noch davon erlebet und begangen, in welcher nicht ein gnadenlicht von Gott mich angeblicket, der mir viel guts geschicket.

3. Das kreutz und leiden dieser zeit, so mir auch mit begegnet, hat er durch viel zufriedenheit gemildert und gesegnet, so, daß er nie in angst und müh mich trostlos lassen stehen, noch drinnen untergehen.

4. Ach! fallen mir die sünden ein, was wird in so viel wochen für schuld nicht aufgehäufet seyn? und doch, was ich verbrochen, hat er dabey, auf buß und reu, in Christo mir verziehen, und gnad und huld verliehen.

5. Nun, treuer Gott! ich danke dir, ich danke dir von herzen; zwar meine schwachheit machet mir bekümmerniß und schmerzen, daß meine pflicht dich also nicht kann loben, als ich sollte, und dennoch gerne wollte.

6. Jedoch in Christo wirst du dir es wohlgefallen lassen. In Christo will ich ferner mir die gute hoffnung fassen, daß du mich wirst, mein Lebensfürst, bey allen meinen werken in dieser woche stärken.

7. Nun aus- und eingang sey beglückt an seel- und leibessegen. Bring mir, was meinen geist erquickt, in deinem wort entgegen. Dieß soll allein das beste seyn, das ich mir zum ergötzen zeitlebens werde setzen.

8. Doch aber soll sich meine zeit mit dieser woche schließen, ey nun, so wird die ewigkeit mir auch den tod versüßen. Denn dich und mich, und mich und dich, kann weder freud noch leiden, noch tod und leben scheiden.

9. Wohlan, so mags gleich wunderlich in dieser woche gehen; es kann doch anders nicht um mich, als gut und heilsam stehen. Denn was Gott fügt wird mich vergnügt bey allen meinen sachen und endlich selig machen.

Mel. Auf meinen lieben.

467. So tret ich demnach an, so gut ich immer kann, mein amt, beruf und wesen, wozu mich Gott erlesen; der wird mir seinen segen auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater, sag ich dank, daß du mein lebenlang so reichlich mich ernähret, und manches heil beschweret: laß deine güt und gaben mich heute ferner laben.

3. Ach! mein Herr Jesu Christ, der du mein helfer bist, ach! segne meine werke, du Gott der huld und stärke; damit ich deinen willen in allem mög' erfüllen.

4. Behüte herz und sinn, nimm alles von mir hin, was meine nahrung hindert, und deinen segen mindert; ja laß in fried und freuden mich einst von hinnen scheiden.

VIII. Abendlieder.

Mel. Werde munter mein.

468. Herr! es ist von meinem leben wiederum ein tag dahin; lehre mich nun achtung geben, ob ich frömmer worden bin? zeige mir auch selber an, so ich was nicht recht gethan; und hilf mir in meinen sachen ein gesegnet ende machen.

2. Freylich wirst du manches finden, das dir nicht gefallen hat: denn ich bin annoch voll sünden in gedanken, wort und that; und vom morgen bis jetzund, pfleget seele, hand und mund so geschwind und oft zu fehlen, daß es leider nicht zu zählen.

3. Aber, o du Gott der gnaden, habe noch mit mir geduld. Meine seel ist schwer beladen: doch vergieb mir alle schuld. Deine große vatertreu werde diesen abend neu; so

will ich auch deinen willen künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mein ganz gemüthe, daß der schlaf nicht sündlich sey; decke mich mit deiner güte, Herr! dein engel steh mir bey. Schütze gnädig haus und ort vor gefahren, feuer, mord: daß ich und die lieben meinen morgen nicht im unglück weinen.

5. Steure auch den bösen leuten, die im finstern arges thun. Wollen sie sich gleich bereiten uns zu schaden, wenn wir ruhn; so zerstöre du den rath, und verhindre selbst die that; wend auch alles andre schrecken, das mich mag vom schlafe wecken.

6. Herr! dein licht geht nimmer unter, wenn es bey uns abend wird; und du bleibest ewig munter, unser hüter, unser hirt, der auch in der finstern nacht über seine heerde wacht; darum hilf uns, deinen schafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte zeit wird seyn, richte selber meine sachen blos zu deinen ehren ein. Doch bestimmst du, lieber Gott! in der nacht mir meinen tod: so befehl ich dir am ende leib und seel' in deine hände.

Mel. Aus meines herzens grunde.

469. Von Gott will ich nicht lassen, denn er verläßt mich nicht; ihn soll mein herz umfassen, da nun das tageslicht von uns den abschied nimmt. Er hat, vor furcht und schrecken mich sicher zu bedecken, mir schutz und schirm bestimmt.

2. Von grunde meiner seelen will ich, so hoch ich kann, mit ruhm und dank erzählen, was er an mir gethan. Ach! was ich nur begehrt, und was ich bat am morgen, ward ohne meine sorgen mir alles wohl gewährt.

3. Wie groß ist Gottes güte, wie herrlich seine huld, sein väterlich gemüthe erläßt mir alle schuld. Da blickt sein gnadenlicht in Christo auf mich armen, wodurch ihm, aus erbarmen, sein treues herze bricht.

4. So reich bin ich gesegnet, so hoch von Gott geliebt; ob mir auch kreutz begegnet, bleib ich doch unbetrübt. Das kreutz ist mein gewinn; denn, so kann ich auf erden, schon Christo ähnlich werden, bis ich im himmel bin.

5. Ich habe Gott zum freunde, der nimmt mich diese nacht vor jedem argen feinde in seine hut und wacht. Beschützt mit aller treu ein hirte seine schafe; so wacht Gott, wenn ich schlafe, daß ich in friede sey.

6. Auch allen gotteskindern bleibt er zur rechten stehn; er wolle mit den sündern nicht ins gerichte gehn; den blöden geb' er muth, er sey der waisen vater, der wittwen ihr berather, der armen schatz und gut.

7. Gott ist (was will mich schrecken?) der augen licht und heil, der hände stab und stecken, des herzens trost und heil, des lebens sonnenschein; und wenn ich das beschließe, wird er im paradiese mein alles ewig seyn.

Mel. Nun lob mein seel den.

470. Herr Gott, was soll ich sagen, daß du mir heut so wohl gethan? mein herz hat nichts zu klagen, denn auch, was mich betrüben kann, das hast du unternommen, und meiner noch verschont, nicht aber ganz vollkommen mir nach verdienst gelohnt. Drum sey nun hoch gepriesen für das, was deine hand uns gütes hat erwiesen, und böses abgewandt.

2. O heiland aller leute, du Vater der barmherzigkeit! ohn zweifel hat dich heute mein thun nicht allemal erfreut; doch schenke mir erbarmen, und habe doch geduld; vergieb jezzund mir armen des ganzen tages schuld: was etwa in gedanken, in wort und werk geschehn, wenn ich der tugend schranken aus schwachheit übersehn.

3. Ich werde mich nun legen, weil es die finstre nacht so heißt; jedoch mit deinem segen, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! was du

mir

mir hast gegeben, das nimm in deine hut, den leib, die seel, das leben, und auch mein hab und gut; dir leben und dir sterben, soll meine freude seyn; drum laß mich nicht verderben, denn ich bin ewig dein.

4. Ja weil du groß und kleinen, als hüter pflegest vorzustehn; so bitt ich für die meinen, und alle, die jetzt schlafen gehn: halt über sie die wache, dein arm steh ihnen bey, dein guter engel mache, daß nirgends unglück sey; erhalt in allen dingen jedweden was er hat, bis daß du uns wirst bringen in deine vaterstadt.

Mel. Keinen hat Gott verlassen.

471. Ermüdet von den sorgen und der geschäfte last, die du mir jeden morgen hier auferleget hast: eilt, Herr, nach deinem willen der körper jetzt zur ruh, weint dir vorher im stillen dank meine seele zu.

2. Du gabst verstand und kräfte zu allem, was ich that, gabst segen dem geschäfte, für das ich segen bat; du wandtest allen schaden, warst mir vertraun und licht, und übergabst aus gnaden mich dem verderben nicht.

3. Vergiß es nicht, o seele, was er an dir gethan! wie er, so oft ich fehle, mich führt auf ebne bahn; wie er von seinem sitze gern auf mein flehen hört, und auch der last und hitze der kreutzestage wehrt.

4. Mit deiner huld, Gott, decke dein kind auch diese nacht, auf daß mich nichts erschrecke; auf daß, wenn ich erwacht, und durch den schlaf erquikket, mein geist, befreyt von gram, froh nach den bergen blicket, von welchen hülfe kam.

5. Die meinen, weib und kinder, und freund, und hab und gut, auch meinen feind nicht minder nimm, Herr, in deine hut. Nie wird dein auge müde, nie, Hüter, schlummerst du! gieb unserm lande friede, gieb jedem glück und ruh!

6. Versag auch diese bitte mir, mein Erbarmer, nicht; wenn diese morsche hütte des leibes einst zerbricht; so nimm mich, deinen erben, in deine wohnung ein, und laß, o Gott, mein sterben dem schlummer ähnlich seyn.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

472. Für alle güte sey gepreist, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, den lobgesang, den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast großes heut an mir gethan, mir mein gebeth gewähret, hast väterlich mein haus und mich beschüzet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist dein geschenk: der geist, mit dem ich dein gedenk, ein ruhiges gemüthe; was ich vermag bis diesen tag ist alles deine güte.

4. Sey auch, nach deiner lieb und macht, mein schutz und schirm in dieser nacht: vergieb mir meine sünden. Und kömmt mein tod, Herr Zebaoth, so laß mich gnade finden.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

473. Der tag ist wieder hin, und diesen theil des lebens, wie hab ich ihn verbracht? verstrich er mir vergebens? hab ich mit allem ernst dem guten nachgestrebt? hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen? mit dank und mit gebeth, mit eifrigem verlangen, als ein geschöpf von Gott, der tugend mich zu weihn, und züchtig und gerecht, und Gottes freund zu seyn?

3. Hab ich in dem beruf, den Gott mir angewiesen, durch eifer und durch fleiß ihn, diesen Gott, gepriesen? mir und der welt genützt, und jeden dienst gethan, weil ihn der Herr gebot, nicht weil mich menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen tag mein eignes herz regieret? hat mich im stillen oft ein blick auf Gott gerühret?

erfreut ich mich des Herrn, der unser flehn bemerkt? und hab ich im vertraun auf ihn mein herz gestärkt?

5. Dacht ich in dem genuß der güter dieser erden an den Allmächtigen, durch den sie sind und werden? verehrt ich ihn im staub? empfand ich seine huld? trug ich das glück mit dank, den undank mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz des umgangs süße stunden? fühlt ich der freundschaft glück; sprach ich, was ich empfunden? war auch mein ernst noch sanft, mein scherz noch unschuldsvoll? und hab ich nichts gethan, das ich bereuen soll?

7. Hab ich die meinigen durch sorgfalt mir verpflichtet? sie durch mein beyspiel still zum guten unterrichtet? war zu des mitleids pflicht mein herz nicht zu bequem? ein glück, das andre traf, war dies mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, so bald ich ihn begangen? bestritt ich auch in mir ein unerlaubt verlangen? und wenn in dieser nacht Gott über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles weißt, was könnt ich dir verhehlen? ich fühle täglich noch die schwachheit meiner seelen. Vergieb durch Christi blut mir die verletzte pflicht; vergieb und gehe du mit mir nicht ins gericht.

10. Ja du verzeihest dem, den seine sünden kränken; du liebst barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken. Auch diese nacht bist du der wächter über mir: leb ich, so leb ich dir! sterb ich, so sterb ich dir!

Mel. Es ist das heil.

474. Wie viele freuden dank ich dir, die du mir, Herr, verliehen! und wie viel sünden hast du mir aus gnaden nicht verziehen! o Gott, voll langmuth und geduld! noch täglich häuf ich meine schuld, und deine liebe währet.

2. Bedenk ich, Schöpfer! deine macht, blick ich in jene ferne, und überseh des himmels pracht, den mond, das heer der sterne, so beth ich dich voll ehrfurcht an; was ist der mensch, ruf ich alsdann, daß du dich sein erbarmest?

3. Dein auge schaut auf ihn herab: so geht er nicht verlohren. Nicht für die welt, nicht für das grab ist er allein gebohren. Die welt vergeht mit ihrer lust; der du den willen Gottes thust, dein glück soll ewig dauren.

4. Wenn ich erwache, denk ich dein, und wenn ich schlafen gehe. Denn du, mein Vater! kannst verleihn, um was ich kindlich flehe. Drum seufz ich diesmal auch zu dir: Herr! bleibe diese nacht bey mir, um deiner güte willen.

In eigener melodie.

475. Werde munter, mein gemüthe! auf, ihr sinnen! saget ihr, sagt, was that des Höchsten güte heute wiederum an mir? hat er nicht, voll huld und macht, mich den ganzen tag bewacht, daß ich noch am abend lebe, und ihm preis und ehre gebe?

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! durch dich ist mein werk gelungen, durch dich wurd' ich vor dem leid und vor sünden mancher art mehr als väterlich bewahrt. Ach! du hast den feind vertrieben, und ich bin in ruh geblieben.

3. Ach! ich selbst bin deine gabe. und wie groß ist der ertrag deß, was ich empfangen habe, auch nur einen einzgen tag? deiner wohlthat ist zu viel, sie hat weder maaß noch ziel. Jeder tag, den ich vollende, ist ein wunder deiner hände.

4. Dieser tag ist nun verschwunden, und die dunkle nacht bricht an. Gieb, du geber froher stunden, daß ich mich sein freuen kann. Stehe mir, o Vater, bey, daß er mir nicht schande sey; denn du prüfst einst im gerichte sein' und jedes tags geschichte.

5. Herr! verzeihe mir aus gnaden alle sünd und missethat, die mein

armes

armes herz beladen; und wohl so verblendet hat, daß auch satan durch sein spiel und durch sichres ungefühl mich, den ärmsten deiner knechte, gern zur hölle stürzen möchte.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sohn verglichen, und ist doch sein sterben mein. Ich verleugne nicht die schuld; aber deine Gotteshuld ist viel größer, als die sünde, die ich stets in mir empfinde.

7. O du licht der frommen seelen, o du glanz der ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen, sorge heut und allezeit. Bleibe doch mein schutz und hirt, da es wieder abend wird; alles um mich her wird trübe; tröste mich durch deine liebe.

8. Schütze mich vor satans netzen, der mich gern verzagen ließ; sonst wird mich die nacht entsetzen und zwiefache finsterniß. Ach, dich, Gott, du wahres Licht! dich laß mich verlieren nicht. Gern will ich mich selbst vergessen, weiß ich nur, du wachst indessen.

9. Wenn sich schon das auge schließet und der schlaf mich sinnlos macht: dennoch wird er mir versüßet; denn mein Gott nimmt mich in acht. Dieser trost schläft mit mir ein; ich bin auch im schlafe sein. Weiß ich nichts von mir, so fehle nur nicht Gott in meiner seele.

10. Laß mich diese nacht empfinden, eine sanft und süße ruh; alles übel laß verschwinden, decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, weib und kinder, hab' und gut, freunde, feinde, hausgenossen, seyn in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor schrekken, schütze mich vor überfall; laß mich keine krankheit wecken, treibe weg des krieges schall; wende feu'r und wassersnoth, pestilenz und schnellen tod: laß mich nicht in sünden sterben, noch an leib und seel verderben.

12. O du großer Gott! erhöre, was dein kind gebeten hat; Jesu! den ich stets verehre, bleibe du mein schutz und rath; und mein Hort, du werther Geist, der du freund und tröster heißt, höre du mein sehnlichs flehen. Amen, ja, es soll geschehen.

Mel. Der güldnen sonne lauf.

476. Preis sey dir, meinem Gott, gebracht, jetzt da der tag sich neiget; jetzt, da des firmamentes pracht von deiner allmacht zeuget; dich, Herr, lobt jeder stern, und ruft: auf! lob den Herren! erheb dich, seele, lob erfreut den Herrn des himmels und der zeit.

2. Wie groß, wie unermeßlich ist, Jehovah, deine stärke! daß du der Allerhöchste bist, sagt jedes deiner werke: mit göttlich weiser macht regierst du tag und nacht; das, was du schufst, thut dein gebot, und dienet dir, Herr Zebaoth!

3. Was bin ich, großer Gott, vor dir, daß du mich täglich liebest? womit verdien ichs', daß du mir so viele gaben giebest? erbarmen ist es bloß; reiß, seele, reiß dich los vom eitlen, was das herz beschwert; Gott, Gott allein ist liebenswerth.

4. Es ward der tag, der nun vergeht, durch dich zum gnadentage; dein arm, dem niemand widersteht, beschützte mich vor plage; du gabst mir, was ich bat, bey allem, was ich that, ward mirs durch glück und segen klar; daß Gott mein freund und helfer war.

5. Ach! fordre mich nicht ins gericht, mein Gott, beym tagesschlusse: verschmäh mein abendopfer nicht, das opfer meiner buße. Beweis an mir geduld, vergieb mir alle schuld, sieh, von dem strengen richterthron, auf meinen bürgen, deinen Sohn.

6. Gieb, nach der sanften ruh der nacht mir einen frohen morgen; du thusts: nun, da dein auge wacht, so schlaf ich ohne sorgen. Ich wach und schlafe dir; du, Herr bist stets bey mir, ach Gott, mein Gott, verlaß mich nicht, wenn einst mein aug' im tode bricht.

Mel. Nun sich der tag geendet.

477. So fliehen unsre tage hin! auch dieser ist nicht mehr. Die nacht, der müden trösterin, eilt wieder zu uns her.

2. Herr, du nur bleibest, wie du bist: du schläfst und schlummerst nicht: die finsterniß, die uns umschließt, ist deinem auge licht.

3. Dir übergeb ich voll vertraun mich auch in dieser nacht. Und wovor sollte mir denn graun? mich schützet deine macht.

4. Hab ich an deiner gnade nur noch theil, Herr Zebaoth: so fürcht ich keine kreatur, und scheue nicht den tod.

5. Zwar ich erkenne meine schuld, mit reue fühl ich sie. Doch, mein Versöhner, deine huld, wie trostvoll ist mir die!

6. Ich eil im glauben zu dir hin, und weiß, wie sicher ich im schatten deiner flügel bin. Du wachst und schützest mich!

7. Flieht, finstre sorgen, weit von mir! Herr Jesu, du allein sey mein gedank, o weihe mir dein herz zum tempel ein!

8. Vielleicht ist dieß die letzte nacht in meiner prüfungszeit, dann führe mich durch deine macht zum licht der ewigkeit.

9. Ich lebe dir, ich sterbe dir, ja, dein bin ich auch todt! du, mein Erretter, bist bey mir und hilfst aus aller noth.

In eigener melodie.

478. Nun ruhn die lauten wälder, mit ihnen städt und felder, es schlafen hayn und flur. Du aber, meine seele! sey munter und erzähle das lob des Vaters der natur.

2. Wo ist der tag geblieben? die nacht hat ihn vertrieben, die nacht, des tages grab. Es sey: an statt der sonne, strahlt Jesus licht und wonne und tag genug auf mich herab.

3. Was sollte mich bekümmern? auch selbst die sterne schimmern am himmel trost für mich. Mein fleisch im grab verzehret, wird einstens auch verkläret. Wie glanz der sterne leuchte ich.

4. Daß ich mich jetzt entkleide, macht, daß ich mich bescheide, mein sterbliches gewand einst freudig abzulegen. Empfah ich doch dagegen unsterblichkeit aus Jesu hand.

5. Das haupt, die füß und hände sind froh, warum? das ende, der abend kömmt herbey. Herz, freu dich, der beschwerden der erde los zu werden und aller sünden arbeit frey.

6. Geht hin, ihr matten glieder, legt euch zur ruhe nieder, die euch so sanfte thut. Da ist die lagerstätte. Denkt an das sanfte bette, worin ihr einst im staube ruht.

7. Die schlaffen augenlieder ziehn sich allmählig nieder. Ach Herr, wo bleibe ich? entsündge mich in gnaden. Sey gut für allen schaden, und wach und sorge du für mich.

8. O Jesu, meine freude, schütz mich vor allem leide, nimm mich und deck mich zu. Will mich der feind verschlingen; so laß die engel singen: zurück, laß Jesu kind in ruh!

9. Auch euch, ihr meine lieben, soll heute nichts betrüben. Gott wacht: was braucht ihr mehr? wie ruhig könnt ihr schlafen? es lagern Gottes waffen sich rings um euer bett umher!

Beym Beschluß der Woche.

Mel. Befiehl du deine wege.

479. Die woche geht zum ende, nicht aber Gottes treu: denn wo ich mich hinwende, da ist sie immer neu. Die zeit kann wohl verschwinden, nur Gottes güte nicht: sie läßt sich täglich finden, und giebt mir trost und licht.

2. O Herr! durch diese güte bin ich noch, was ich bin; mit dankbarem gemüthe leg ich mein opfer hin für alle gnadengaben, die seel und leib erfreun; denn was wir menschen haben, ist, Höchster, alles dein.

3. Die

3. Die ganze woche zeiget von deiner gütigkeit, die sich zu mir geneiget. Ja, meine lebenszeit, vom ersten wasserbade bis diesen augenblick, rühmt deine große gnade in trübsal und im glück.

4. Allein mein herz erbebet, wenn es zurücke denkt, wie übel ich gelebet, und dich, mein Gott! gekränkt: je mehr du mich geliebet, und mich verschonet hast; um desto mehr betrübet mich meiner sünden last.

5. Straf nicht im strengen grimme, Herr! meine missethat. Weil deine Vaterstimme mich selbst gerufen hat, so schrey ich: ach erbarme, erbarm dich über mich! ich fall dir in die arme, ach schone gnädiglich!

6. Mein glaube heißt mich hoffen: es sey durch Christi blut ein neuer bund getroffen und alles wieder gut. Drum will ich dir geloben, dir künftig treu zu seyn; dein guter geist von oben wird hierzu kraft verleihn.

7. Ich bin dein kind aufs neue: drum gieb, daß diese nacht mich auch dein schutz erfreue; der alles sicher macht; ich werde gleichsam sterben, der schlaf gleicht ja dem tod; doch kann ich nicht verderben; du lebst in mir, mein Gott!

8. Ja du, mein Gott! wirst machen, daß ich kann ruhig seyn; du wirst mich selbst bewachen, und von gefahr befreyn: dein kind wird sicher liegen, als wenns im himmel wär. Will mich der feind bekriegen, so deckt mich, Herr, dein heer.

9. Du wirst auch die versorgen, die mein und deine seyn: so werden wir uns morgen in deiner kraft erfreun: wir werden opfer bringen, und deiner gnad und macht mit herz und mund lobsingen, die uns so treu bewacht.

10. Soll dies in diesem leben die letzte woche seyn; will ich nicht widerstreben, und mich im geiste freun auf jenen feyerabend, den Christi tod mir macht: und diese hoffnung habend, hoff' ich die beste nacht!

Mel. Herzliebster Jesu, was.

480. Entflohen sind auch dieses tages stunden, an dem wir noch des lebens glück empfunden; mit frohem dank laßt uns den Herrn erheben, durch den wir leben!

2. Des lebens müh und elend zu versüßen, giebt uns der Herr viel freuden zu genießen; und welche güter schenkt er unsern seelen; wer kann sie zählen?

3. Noch immer läßt er uns erbarmung finden, er handelt nicht mit uns nach unsern sünden. Wir häufen schuld auf schuld; er läßt uns leben, und will vergeben.

4. Wie unwerth sind wir, Vater, deiner treue! prüf unser herz! es flehet dir voll reue. Ach laß es uns von dir im glauben stillen, um Christi willen!

5. Uns wohlthun ist dein göttliches vergnügen! dein aufsehn schützt uns, wenn wir hülflos liegen; und wie entseelt, umhüllt von finsternissen, von uns nichts wissen.

6. War dieß für uns der letzte tag auf erden, soll unser schlaf ein todesschlummer werden: dann weckst du uns, die wir uns dir ergeben, zum ewgen leben.

7. So legen wir getrost zur ruh uns nieder. Sehn wir erfreut die morgensonne wieder, dann preisen wir, mit heiterem gemüthe, des Höchsten güte.

XIV. Tischlieder.

Mel. Singen wir aus herzens.

481. Christen, singt aus herzensgrund, lobet Gott auch mit dem mund! der uns so viel gut erweist und uns menschen reichlich speist. Gott, der vieh und vögel nährt, hat auch gnädig uns bescheert das, was wir anjetzt verzehrt.

2. Er, der Herr, verlangt mit recht, daß ein jeder frommer knecht es erkenn',

kenn, wie er uns liebt, und uns alles gute giebt; auch vom fleische, bein und haut künstlich unsern leib erbaut, daß man seine allmacht schaut.

3. Mit des lebens erster kraft wird uns nahrung schon verschafft. In der mütterlichen brust findet sie das kind mit lust. Und mit welcher freundlichkeit hat uns Gott nachher erfreut in der ganzen lebenszeit.

4. Gott versorget und ernährt, was nur lebet auf der erd; thau und regen macht sie naß, daß dem vieh auch wachse gras. Reichlich giebt er trank und brod; was uns nützet, was uns noth, was vergnügt, das schaffet Gott.

5. Was nur durch die lüfte fährt, was nur berg und thal ernährt, was durch wald und felder läuft, was die tiefe fluth begreift, was man kaum zu zählen weiß, dient ja zu des menschen speis', ihm zum nutz und Gott zum preis.

6. Großer Gott! wir bitten dich, ach! regier uns kräftiglich, daß wir solches recht verstehn, stets auf deinen wegen gehn; christlich halten rechte maaß, fliehen sorgen, neid und haß, ehren dich ohn unterlaß.

Mel. Nun danket alle Gott.

482. Herr, es ist alles dein, was vieh und menschen essen; hilf, daß wir dankbar seyn, und deiner nicht vergessen; laß meinen satten mund dir küssen deine hand, und mache selbst dein lob auch unter uns bekannt.

5. Du giebst, so sammeln wir, sprich aber auch den segen: denn alles ist an dir und deiner gunst gelegen; drum schaffe, daß die kost dem leibe wohl gedeih, und, was das fleisch vergnügt, dem geiste selig sey.

3. Erhalt uns, lieber Gott, ein ruhiges gewissen; denn mancher ißt dein brod, und tritt dich doch mit füßen; laß aber uns dein wort nicht schlagen in den wind, wenn wir gesund und satt von deinen gütern sind.

4. Gieb wenig oder viel, wie es dein guter wille; der kummer hat kein ziel: drum hilf, daß ich ihn stille, wenn er das herze frißt; und denkt so weit hinaus, als ob nicht brod gnug sey für eines jeden haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem tische leben, und wo man selber kriegt, auch andern gerne geben. Erhalte fried und ruh, und mach es immer so, daß jeder seines guts rechtschaffen werde froh.

6. Verleih zum ackerbau noch ferner deinen segen, in hitze, frost und thau, in sonnenschein und regen; und was auf jede zeit die ausgestreute saat an wachsthum, saft und kraft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, Herr, unser Hort, bau deine kirch auf erden, und laß sie durch das wort bey allen fruchtbar werden; wir sind dein ackerwerk; drum, wenn es zeit wird seyn, so sammle leib und seel in deinen himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

483. O Gott! von dem wir alles haben, die welt ist ein sehr großes haus; du aber theilest deine gaben recht, wie ein vater, drinnen aus, dein segen macht uns alle reich: ach lieber Gott, wer ist dir gleich?

2. Wer kann die menschen alle zählen, die heut bey dir zu tische gehn? doch muß die nothdurft keinem fehlen, denn du weißt allen vorzustehn, und schaffest, daß ein jedes land sein brod bekömmt aus deiner hand.

3. Du machst, daß man auf hoffnung säet, und endlich auch die frucht genießt; der wind, der durch die felder wehet, die wolke, die das land begießt, des himmels thau, der sonne strahl, sind deine diener allzumal.

4. Und also wächst des menschen speise, der acker selbst wird ihm zum brod; es mehret sich vielfältger weise, was anfangs schien, als wär es todt: bis in der erndte jung und alt erlanget seinen unterhalt.

5. Nun

5. Nun, Herr, was soll man erst bedenken? der wunder ist hier gar zu viel: so viel, als du, kann niemand schenken, und dein erbarmen hat kein ziel: denn immer wird uns mehr beschert, als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollen es auch nie vergessen, was uns dein segen träget ein; ein jeder bissen, den wir essen, soll deines namens denkmal seyn; und herz und mund soll lebenslang für unsre nahrung sagen dank.

Mel. Nun laßt uns Gott dem.

484. Laßt unserm Gott uns singen, ihm dank und ehre bringen: daß wir so viele gaben aus seiner fülle haben.

2. Wer kann es ihm erwiedern? ein leib mit sinn und gliedern; ein geist, der will und denket, ist uns von ihm geschenket.

3. Und wie er erst das leben allmächtig uns gegeben; will ers auch in gefahren allmächtig uns bewahren.

4. Er giebt, nach vaterweise, dem leibe täglich speise: erhält ihm seine kräfte, und fördert sein geschäfte.

5. Auch wehrt er dem verderben. Die seele soll nicht sterben, die doch in tiefen wunden des todes gift empfunden.

6. Das ewge wort, das leben, ist uns zum arzt gegeben; der hat, als er gestorben, genesung uns erworben.

7. Wort, taufe, nachtmahl müssen die wunden im gewissen, in kraft des Geistes, heilen, zum guten stärk' ertheilen.

8. Der sünd ist nun gesteuert; die ganze seel' erneuert; das herz der straf' entbunden; des todes furcht verschwunden.

9. Das herz schmeckt fromme freuden, hat trost in allen leiden; und wagt, Gott frey zu bitten, vor ihm sich auszuschütten.

10. Wenn wir schon hier auf erden so hoch begnadigt werden: Gott, was wird nicht für gaben für uns dein himmel haben!

11. Doch weil wir hier noch wallen, wirst du mit wohlgefallen, (wir wissen, wem wir trauen,) auf uns hernieder schauen.

12. In noth wirst du uns schützen, in schwachheit unterstützen, bedürfnisse bemerken, uns in versuchung stärken.

13. Leit' uns in deiner wahrheit; bis wir in voller klarheit, Gott, deine gröss' erkennen, dich würd'ger preisen können.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

485. So weit, Herr! deine himmel reichen, reicht deine huld, die uns erhält. Eh werden berg und hügel weichen, als deine gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen gebirgen steht die heiligkeit, die dich erhöht.

2. Gott! dir ist kein geschöpf verborgen; keins ist vor dir gering geacht't. Du würdigst jedes deiner sorgen und bist auf aller wohl bedacht. Vom menschen bis auf jedes thier, dankt alles seiner hülfe dir.

3. Mit heiligfreudigem gemüthe, erhebich, Gott der gnade! dich. Wie theuer ist doch deine güte! wie liebst du uns so väterlich, daß menschen ohne furcht und graun im schatten deiner flügel traun!

4. Mit welchem reichen überflusse von gütern füllest du dein haus! Du theilst sie allen zum genusse, bis sie gesättigt werden, aus. Aus dir, der lebensquelle, fließt das gute, was der mensch genießt.

5. O unerschaffner Geist! wir schauen in deinem lichte nur das licht. Entzieh doch denen, die dir trauen, dein gnadenvolles antlitz nicht. Gott! deine huld komm' über die, die dich verehren; segne sie!

XV. Nöthige Gesinnungen eines Christen.

Mel. Was Gott thut, das ist.

486. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht, dir bleibt mein herz ergeben; mein innerstes der seele spricht: nur Einem will ich leben. Du, du allein, du sollst es seyn, du sollst mein schatz auf erden, und dort im himmel werden.

2. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht: ich halte dich im glauben; nichts kann mir meine zuversicht und deine gnade rauben; der glaubensbund hat festen grund; die deiner sich nicht schämen, die kann dir niemand nehmen.

3. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht; es machte dein erbarmen die marter, angst und tod zur pflicht, du zahltest für mich armen; aus dankbarkeit will ich erfreut, um deines leidens willen, die pflicht der treu erfüllen.

4. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht; du stärkest mich von oben, wenn der verworfne bösewicht und seine heere toben; ich fleh zu dir, du eilst zu mir, wenn mich die feinde hassen; dich, Freund, kann ich nicht lassen.

5. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht, dich, Gottes größte gabe; ich weiß, daß mir kein gut gebricht, Herr, wenn ich nur dich habe. Ich mag dir, welt, für gut und geld, wornach die eitlen laufen, den Heiland nicht verkaufen.

6. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht, das kreutz soll mich nicht scheiden; dies ist ja jedes gliedes pflicht, mit seinem haupt zu leiden. Die traurigkeit währt kurze zeit, die angst geht bald vorüber; geprüft bin ich dir lieber.

7. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht, nie will ich von dir wanken; wenn meine morsche hütte bricht, sterb ich mit dem gedanken; mein freund ist mein, und ich bin sein; er ist mein schatz und tröster, und ich bin sein erlöster.

8. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht: wenn alles wird verbrennen, so will ich dich, noch vorm gericht getrost Erlöser nennen. Sieh brüderlich vom thron auf mich! stell mich zu deiner rechten, zu deinen treuen knechten.

9. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht, hier will ich dir vertrauen; dort hoff ich dich von angesicht zu angesicht zu schauen. Gebt flügel her! ich kann nicht mehr, als pilger, hier verweilen; ich muß zum anschaun eilen.

Mel. Wie soll ich doch die güte.

487. „Mir nach, spricht Christus, unser held, mir
"nach, ihr meine Christen! verleug-
"net euch, verlaßt die welt sammt
"allen ihren lüsten: nehmt euer kreutz
"und ungemach auf euch, folgt mei-
"nem wandel nach!

2. "Ich bin das licht, ich leucht'
"euch vor mit heilgem tugendleben;
"sucht von der finsterniß empor zu
"mir das herz zu heben! wer zu mir
"kömmt, lernt recht und wohl, wie
"man im geiste wandeln soll.

3. "Voll demuth ist mein ganzes
"herz, voll sanfter menschenliebe;
"es glühet, seh ich noth und schmerz,
"von heißem mitleidstriebe! in al-
"lem richt' ich geist und sinn auf
"meines Vaters willen hin.

4. "Ich lehr' euch, weil es schäd-
"lich ist, das gift der sünde meiden;
"durch tugenden soll sich der christ
"von andern unterscheiden; ich lehr'
"euch wahre seelenruh, und führ'
"euch so dem himmel zu.

5. "Zwar führ ich oft durch rau-
"he bahn, doch bin ich stets zur sei-
"te; so geht ein held im krieg voran,
"kämpft mit im härtsten streite. Wo
"tapferkeit den angriff thut, da hat
"der feigste streiter muth.

6. "Wer ohne mich zu siegen
"meynt, der wird den sieg verlie-
"ren; wer bey mir zu verlieren
"scheint, den wird die palme zieren.

"Wer

"Wer mir nicht folgt, mein wort "nicht hört, ach, der ist nimmer "meiner werth."

7. So spricht der Herr! o laßt uns doch ihm folgsamkeit beweisen! laßt, unterm schwersten trübsalsjoch, uns Jesum Christum preisen! denn nach dem leiden dieser zeit krönt er uns mit unsterblichkeit.

In eigener melodie.

488. "Folget mir, ruft uns das "leben, was ihr bittet, "will ich geben, gehet nur den rech= "ten pfad, den mein fuß bezeichnet "hat. Folget, daß kein heil euch feh= "le, folget mir von ganzer seele! "lernet von mir insgemein reich an "wahrer tugend seyn!"

2. Ja, Herr Jesu, dein begehren sollt' ich billig dir gewähren, weil ich weiß: daß der kein christ unter uns zu nennen ist, der sich scheut, der christen pflichten schuldgen abtrag zu entrich= ten. Ach, ich weiß es allzuwohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber ach, wo find' ich stärke zu vollbringung guter werke? gerne folgt' ich, Herr, dir nach: doch ich bin gar oft zu schwach. Geh ich gleich auf gutem wege, wird mein fleisch doch alsbald träge; dann lockt die versu= cherin, diese welt, mich zu sich hin.

4. Reiss', o Heiland aus erbarmen, reisse mich verführten armen, aus der sclaverey der welt, wenn sie mich ge= fangen hält. Hilf, daß ich nicht nur in freuden, sondern auch im kreutz und leiden durch so manchen kampf und streit dir zu folgen sey bereit.

5. Du bist vor uns hergegangen, nicht mit großem stolz und prangen, nicht mit hader, zank und streit, son= dern mit barmherzigkeit. Gieb, daß wir als hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln auf der ebnen bahn, wie du selber hast gethan.

6. Herr, laß mir mein ziel auf erden nicht so schnell verrücket werden, daß ich deiner gnade licht in der zeit ver= liere nicht. Gieb, daß ich von mei= ner jugend bis ins alter, mir die tugend recht von herzen, nicht zum schein, hoch lass' angelegen seyn.

7. Hilf mir, Herr, vor allen din= gen meine laufbahn so vollbringen, daß ich mich in deiner lieb' und in wahrer demuth üb'; hilf, daß ich dir hier vertraue und dich dort mit freu= den schaue; hilf mir, Herr, in dieser zeit, hilf mir in der ewigkeit.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

489. Gott ist die Lieb! ihn lieb ich gern, und bethe: sey von mir nicht fern, und hilf mir, Herr! aus gnaden. Hab ich nur dich, was will ich mehr? die welt vergeht: und reichthum, ehr und hoheit können schaden. Du bist, wenn alles mir gebricht, mein trost und meine zu= versicht; mein Gott, der theuer mich erlöst, und was er wählte, nicht verstößt. Herr Jesu Christ! mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! gieb mich dem hasser nicht zu spott!

2. Herr! alles, was ich hab', ist dein, laß seel und leib dir heilig seyn; und lehre, recht zu leben, der güter würdigen gebrauch: laß mich von meiner armuth auch dem dürft'= gen bruder geben. Mein herz sey in dem glauben fest; und wenn mich alle welt verläßt, und kreutz mich drückt, auch ohne schuld, so lehre mich, o Herr! geduld. Herr Jesu Christ! mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! hilf mir auch in der todesnoth.

3. Herr! dir befehl ich meinen geist! nimm, wenn des körpers band zerreißt, ihn auf in deine hän= de: mein leib, einst der verwesung raub, mein staub ruh bey der väter staub, bis an der zeiten ende. Dann, wenn der Richter niederfährt, erwek= ke mich; daß ich verklärt von ange= sicht zu angesicht dich sehen möge, Herr, mein Licht! Herr Jesu Christ! erhöre mich! erhöre mich! und ewig, ewig preis' ich dich!

Mel.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

490. In allen meinen werken soll dieser trost mich stärken: Gott nimmt sich meiner an! weg, trauren! welch empfinden! es ist nichts mehr zu finden, das dich, o herz, verdammen kann.

2. Er selbst hat meine tage, mein glück und meine plage von ewigkeit gezählt; sein bin ich auch im sterben, er hat zu seinem erben mich vor dem weltbau schon erwählt.

3. Wenn ich verlassen scheine, zu ihm, dem Helfer, weine, hört er mein ängstlich flehn; er heilt der schwermuth wunden, die bängste meiner stunden hilft er mir standhaft überstehn.

4. Wenn mir verfolger dräuen, sich meine hasser freuen, nun sey mein glück zerstört; so richtet meine sache Gott, dem allein die rache, anbethung und vertraun gehört.

5. Nicht sucht nach eitlen schätzen, nur lust zu den gesetzen der tugend wohnt in mir. Nicht fürstengunst, nicht ehre, nichts ändert meine lehre; und trennt, gewissen, mich von dir.

6. Sey du mir ruhm und alles; das schicksal jeden falles erschüttert mich dann nicht; dann kann ich mich im stillen in meine tugend hüllen; sie bleibt mein trost und meine pflicht.

7. Laß mich bey meinen pflichten nicht andre lieblos richten; wie oft betrügt der schein! laß mich der unschuld freuden nicht fliehen, sie bescheiden genießen, und dir dankbar seyn.

8. Laß mich dir freudig dienen! des heuchlers fromme mienen verbergen nur verrath. Sein frommseyn sind nur blicke, nur gang und kleid; und tücke, und bruderneid und lasterthat.

9. Mein gottesdienst bestärke, daß herz, gedank und werke, daß alles heilig sey; dein, Herr, sey leib und seele! doch, wenn ich schwacher, fehle: so steh, Erbarmer, steh mir bey.

10. Herr, wenn ich nur dich habe, so wird am nahen grabe nicht hülfe ferne seyn. Dein auge, Vater, wachte, noch eh ich war und dachte; und todt und lebend bin ich dein.

Mel. Wer Jesum liebt.

491. Ach, wird denn dein erlöster nie frey vom gesetz der sünden! ich kämpfe täglich wider sie, und kann nicht überwinden. Ich hass' ihr joch, und trag' es doch; du siehst, Herr, dem ich klage, wie ungern ich es trage!

2. Weit mehr, mein Gott, betrübt mich dieß, als alle noth der erde: daß ich noch immer nicht gewiß und fest im guten werde! wie fürcht' ich mich: ich werde dich, durch fleisch und blut getrieben, nicht treu, nicht ewig lieben!

3. Doch ich will ruhig seyn in dir, der du die herzen prüfest! du kennest uns: nur staub sind wir, den du ins leben riefest. Gott, dein gericht verdamm uns nicht, wenn wir nicht schon auf erden, wie engel, heilig werden.

4. Wir gehn in unvollkommenheit auf dieses lebens pfade; doch unsre schwache frömmigkeit belohnst du auch mit gnade. Das herz soll rein von bosheit seyn: so willst du die gebrechen der menschlichkeit nicht rächen.

5. Ich weiß, mein Mittler, Jesus Christ, hat meine schuld getragen. Weil er für mich gestorben ist, wie könnt' ich denn verzagen? verdammte mich dein zorn, der ich zwar schwach bin, aber glaube; was nützte mir mein glaube?

6. Hilf du mir kämpfen, daß ich, Herr, mich selber überwinde: so werd' ich täglich heiliger und freyer von der sünde: dort, dort wird sie mich ewig nie von deiner liebe trennen, auch nie verführen können.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

492. Mir, ruft der Herr, mir sey bis in den tod getreu! du sollst, der treu zum lohne, des

lebens

lebens edle krone, in der die meinen prangen, aus meiner hand empfangen.

2. Doch weichen mußt du nicht. Dieß fordert deine pflicht. Dich hab ich mir erworben, um dich bin ich gestorben, und wirst du mich verlassen, so wirst du selbst dich hassen

3. Wohin, wohin von dir, o Jesu, giengen wir? nein! Geber jenes lebens! die welt lockt uns vergebens! sie kann mit allen schätzen, was du giebst, nicht ersetzen.

4. Wie manche zwar sind schon von dir hinweg geflohn! sie glaubten erst mit freuden; und ach! kaum schreckten leiden, da sie an dir verzagten, und deinem dienst entsagten.

5. Ach jeder hüte sich! Herr, wir verließen dich? wir dürften so dich kränken, nicht deiner liebe denken, mit der du selbst dein leben für uns dahin gegeben?

6. Herr, stärke meine treu, daß ich nie menschen scheu'; mich keiner last und mühe in deinem dienst entziehe: und auch in keiner plage an deinem schutz verzage.

7. Wißt, daß ihr selbst euch haßt, die ihr durch trübsal laßt euch bald von Jesu scheiden! ihr raubt euch ew'ge freuden, durch die er, nach der bürde, euch dort erquicken würde.

8. Die aber, die mit ihm in sturm und ungestüm gern seine leiden theilen, wird er zu retten eilen; und dort ruhn sie in frieden, von ihm stets ungeschieden.

In eigener melodie.

493. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn; die ihr der sünd' unselgen lohn in banger angst empfindet! beladne, kommet her zu mir! ich bins allein, bey welchem ihr heil und erquickung findet.

2. Doch wollet ihr wahrhaftig mein und Gottes rechte kinder seyn, müßt ihr euch mein nicht schämen; müßt gegen aller lüste reitz euch selbst verleugnen, und mein kreutz geduldig auf euch nehmen.

3. Mein joch ist sanft, leicht ist die last; und wer sie willig auf sich faßt, der wird der höll entrinnen. Drum werdet nicht verzagt, noch weich! durch meine hülfe glückt es euch den himmel zu gewinnen.

4. Was ich gelitten und gethan, mein ganzes leben schauet an, und folget meinen schritten. Du rufst: wohlan! wir folgen dir. Mit dir, o Heiland, leiden wir, du hast für uns gelitten.

5. In dir ehrt alles seinen Herrn, und folget deinem willen gern, sollt' ihn der christ nicht ehren? wer hier sein kreutz nicht tragen will, der wird an seines laufes ziel ein strenges urtheil hören.

6. Die welt wollt auch gern selig seyn; ach wär nur nicht des kreutzes pein, der christen banges leiden. Erschrocken bebet sie zurück. Ihr gilt ein kurzes eitles glück mehr, als des himmels freuden.

7. Doch der, den man heut blühen sah, liegt morgen krank und kraftlos da, und muß vielleicht schon sterben. Schnell, wie die blumen auf dem feld, sieht man die herrlichkeit der welt abwelken und verderben.

8. Wie manchen überrascht sein tod! oft denket in der sterbensnoth der erst noch fromm zu werden, der sich des leibes pfleg' erlas, und seiner seele ganz vergaß, so lang er lebt' auf erden.

9. Nun an des lebens letzten tag, da er zu denken kaum vermag, will er sich Gott erst weihen. Ach schwerlich wird nach Gottes gnad dem, der sie stets verschmähet hat, sein zagend herz erfreuen.

10. Dem reichen hilft nicht großes gut, nicht eitle pracht, nicht stolzer muth, er muß aus seinen freuden. Besäß' er auch die ganze welt, vom tode hilft kein lösegeld. Er muß von hinnen scheiden.

11. Dem

11. Dem weisen hilft nicht witz und kunst, dem edeln nicht der fürsten gunst. Sie müssen dennoch sterben. Weh dem, der in der gnadenzeit nicht schaffet seine seligkeit! Er stürzt sich ins verderben.

12. Drum, die ihr Gott in Christo liebt, und in der gottesfurcht euch übt: laßt keine müh euch reuen! stets haltet fest an Gottes wort! er, euer trost und rechter hort, wird euch zuletzt erfreuen.

13. Sorgt nur, daß ihr unschuldig lebt, nicht haßt, nicht neidet, gern vergebt; mag doch die welt euch höhnen. Ihr tragt das kreutz dem Heiland nach, Gott wird auch euch, nach aller schmach, wie ihn, mit ehren krönen.

14. Wärt ihr, so wie das fleisch begehrt, stets glücklich, reich, gesund, geehrt: die tugend würd' erkalten. Drum trifft euch öfters angst und noth. Durch züchtigungen will euch Gott zur ew'gen freud' erhalten.

15. Dünkt euch die last des kreutzes schwer: bedenkt, wie's in der hölle wär, in die ihr leicht euch senket. Dort ist die gluth, die nie verlischt: der schmerz, in den kein trost sich mischt; pein, wie kein mensch sie denket.

16. Wohl aber euch nach kurzem leid, die ihr miterben Christi seyd, wenn ihr nur männlich streitet! kein menschlicher verstand ermißt; groß, herrlich, unaussprechlich ist, was Gott euch dort bereitet.

17. Drum glaubet fest und zweifelt nicht. Was Gott in seinem wort verspricht, beschwört bey seinem namen: fürwahr, das hält und giebt er euch. Er hilft euch aus zu seinem reich durch Jesum Christum. Amen.

Mel. Wie soll ich doch die.

494. Bald oder spät des todes raub, wall ich noch hier auf erden, ich sterblicher! doch dieser staub soll einst unsterblich werden. Und dann, dann ist mein ewges theil, o Gott, verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zittern soll der christ nach seinem heile ringen; verachten, was auf erden ist; hinauf zu Gott sich schwingen; getrost den pfad der trübsal gehn, und standhaft in versuchung stehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß, noch bin ich in den schranken, noch nicht am ziele: doch mein fuß beginnet oft zu wanken. Herr! stärke mich durch deine kraft auf dieser meiner pilgerschaft.

4. So lang ich noch ein fremdling hier in diesem leibe walle; so schaff ein reines herz in mir, ein herz, das dir gefalle. Und leite mich auf ebner bahn, durch deinen Geist, zu dir hinan.

5. Es sey mein ruhm, dir werth zu seyn, was du gebeutst, zu üben; mein höchstes Gut, mich dein zu freun, von herzen dich zu lieben; mein trost, auf deinen schutz zu traun, und meine hoffnung, dich zu schaun.

6. Die freche thorheit dieser zeit soll nie mir meinen glauben, den süssen trost der ewigkeit, des himmels hoffnung rauben. Was lindert sonst des lebens noth? und was versüßt mir einst den tod?

7. Verzagt und schwach sind fleisch und blut, und eitel unsre werke; der glaub allein giebt kraft und muth: und nur durch Christi stärke sind wir in angst und traurigkeit getrost, und überwinden weit.

8. Was ist die trübsal dieser zeit und alles leid der erden, Gott, gegen deine herrlichkeit, die kund an uns soll werden? wie schnell flieht dieß mein leben hin! hin, wo ich ewig selig bin!

9. Heil mir! ich bin sein eigenthum! nichts soll von ihm mich scheiden! nicht wollust, güter oder ruhm; nicht schmach, nicht tod noch leiden. Ich bin durch Jesu blut erkauft, ich bin auf seinen tod getauft.

10. Der uns in Christo alles giebt, Gott, wird mich nicht vernichten!

der

der uns bis in den tod geliebt, der wird mich einst nicht richten! wenn erd und himmel untergehn, werd ich zum leben auferstehn.

11. Nicht trübsal mehr, nicht leid und schmerz betrüben dort die seinen; nicht klagen mehr wird unser herz, nur freudenthränen weinen; er, der für uns sein leben gab, er trocknet unsre thränen ab.

12. Dort schauen wir, und bethen an vor seinem angesichte; und, die wir hier im dunkeln sahn, wir werden dort im lichte die wunder seiner liebe sehn, des weisen wege ganz verstehn.

13. Ihr, die ihr ihn erhabner preist, ihr engel, meine brüder, dann singet mein verklärter geist in eure jubellieder; und eurer hohen harfen klang ertönt in meinen lobgesang.

14. Du, der uns dieses heil erwarb, laß, Jesu, michs ererben! du, der für seine menschen starb, laß, Jesu, dir mich sterben! gieb, daß ich dir im leben treu, treu bis an meinen tod dir sey.

In eigener melodie.

495. Was mich auf dieser welt betrübt, das währet kurze zeit; was aber meine seele liebt, das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt! mit ehr und geld und deiner wollust hin: in kreutz und spott kann mir mein Gott erquicken geist und sinn.

2. Die thorenfreude dieser welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr gesicht verstellt, und den in leid gebracht, der auf sie baut; wer aber traut allein auf Gottes treu, der siehet schon den gnadenlohn, und freut sich ohne reu.

3. Du, Jesu, giebst mir wahre lust, die giebt mir nicht die welt; sie pflanzt ein glück in unsre brust, das nie sich lang' erhält. Ich bin ja schon, o Gottessohn, vorlängst mit dir vereint: o flöße du, Herr, trost mir zu, wenn oft mein auge weint.

4. Ach! Jesu, tödt' in mir die welt und meinen alten sinn, wenn er sich dir entgegen stellt. Zieh selbst mich zu dir hin! und halte mich ganz fest an dich, an dich, mein bestes theil; welch glück! schon hier bin ich bey dir! bald krönt mich ewges heil.

Mel. Wie soll ich doch die.

496. Welch hohes beyspiel gabst du mir, mein Heiland, durch dein leben! sollt ich nicht gern und mit begier dir nachzuahmen streben? und nicht den weg, den du betratst, auch gehn und das thun, was du thatst?

2. Dein herz war voller heiligkeit, so rein, wie deine lehre; dein thun, lieb und rechtschaffenheit; dein endzweck, Gottes ehre; für uns allhier zufriedenheit, und dort einst ewge seeligkeit.

3. Darum entäußertest du dich, und stiegst vom himmel nieder; wardst mensch, ein armer mensch, wie ich, und meiner schwachheit brüder: der bosheit raub, der leute spott, in deinem wandel, gleichwie Gott.

4. In knechtsgestalt erschienest du, zu herren uns zu machen; den kranken gabst du trost und ruh, und warst stark in den schwachen: und trugst die leiden mit geduld, und trugst sie sonder eigne schuld.

5. Ein opfer unsrer missethat, liebst du uns doch als freunde; erfüllst für uns des Vaters rath, und bittest selbst für feinde. Du starbst, gehorsam bis zum tod, und ehrtest auch im tode Gott.

6. Dieß große beyspiel hast du mir zur richtschnur hinterlassen, daß ich gesinnet sey gleich dir in meinem thun und lassen. Komm, sprichst du, nimm dein kreutz auf dich, komm, folge mir, und thu, wie ich.

7. Ich komme, Herr! gieb kraft und licht, daß ich mein heil erkenne: dein wahrer jünger sey, und nicht mich fälschlich nur so nenne: damit ich, deinem beyspiel treu, auch andern selbst ein beyspiel sey.

In eigener melodie.

497. Auf meinen lieben Gott trau ich in angst und noth; er kann in allen stürmen der trübsal mich beschirmen; mein unglück kann er wenden, er hats in seinen händen.

2. Ich komm' ins zorngericht, der sünden wegen, nicht: mich wird von allen sünden des Heilands blut entbinden; im sterben und im leben will ich mich ihm ergeben.

3. Nimmt mich der tod dahin: der tod ist mir gewinn! die sollen lebend schauen, die Christo sterbend trauen; ich sterb' heut' oder morgen, er wird mich wohl versorgen.

4. Dank sey dir, Gottes Sohn! du stiegst herab vom thron, am kreutz für mich zu sterben und heil mir zu erwerben! du hast, als du gestorben, den himmel uns erworben.

5. Von herzen glaub' ich das! du wirst ohn unterlaß den glauben in mir stärken; und mir zu guten werken, Herr, deinem großen namen zum preis, kraft geben. Amen.

Mel. Jesu, meine liebe.

498. Jesum will ich lieben, weil er sich verschrieben, ewig mein zu seyn; seine theure güte senkt in mein gemüthe reine weisheit ein; da ist kraft und wissenschaft, wenn ich Jesu süße liebe unverdrossen übe.

2. Lieben andre sachen, die sie selbsten machen, ey! so werd ich sehn, wie die schnöden künste, als die erdendünste, in der sonn vergehn; aber du, o meine ruh! wirst mir doch mein bestes wissen ewig bleiben müssen.

3. Ist dein reines wesen doch ganz auserlesen und ausbündig gut; und dein freundlich reden macht, daß bey den blöden deine weisheit ruht. Wer dich ehrt, ist wohl gelehrt, und kann sich an klugen schätzen gar zu wohl ergötzen.

4. Besser ists, dich wissen, als die weisheit küssen, die die welt ausstreut; besser ists, die gaben deiner liebe haben, als die eitelkeit. Wenn ich dich nur ewiglich in dem herzen kann umfassen, will ich alles lassen.

5. Denn du bist der schöpfer, und des thones töpfer, der mich tüchtig macht; du hast meinem herzen deiner liebe kerzen selbsten zugebracht; und ich weiß, du wirst mit fleiß deinen mir vergönnten willen auch in mir erfüllen.

6. Alles, was die erden gutes lässet werden, kömmet ja von dir; denn dein reiner wandel gehet unserm handel allenthalben für: drum so gieb durch deinen trieb, daß ich meines herzens dichten nach dir möge richten.

7. Wissen meine sinnen nicht, was sie beginnen, so verlaß mich nicht; sondern gieb der seelen, dich ihr zu erwählen bessern unterricht; bis mein geist in himmel reist, wo ich mich in deiner liebe wohl vergnüget übe.

Mel. Wer nur den lieben.

499. Ich will dich lieben, meine stärke! dich, Jesu, meines herzens lust. Dich will ich lieben mit dem werke, aus völlig dir ergebner brust. Ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das herz im tode bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbesten freund. Ich will dich lieben und erheben, so lang mir tag und sonne scheint. Ich will dich lieben, Gotteslamm, als meinen Seelenbräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes gut, du wahre ruh! es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich dich erst so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet; ich suchte dich, und fand dich nicht: ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne licht; nun aber ist mir nichts mehr schön. Dich hab ich mir allein erkohn.

5. Daß

5. Deß dank ich dir, du wahre Sonne, daß du mir dieses licht gebracht. Ich danke dir, du Himmelswonne, daß du mich froh und frey gemacht. Ich danke dir, du süßer mund, du thust mir trost und wahrheit kund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen fuß in deinen wegen nicht straucheln, oder stille stehn; erleuchte leib und seele ganz, du helles Licht und himmelsglanz.

7. Gieb meinen augen freudenthränen, ich will dich lieben, meinen Gott; ich will mich liebend nach dir sehnen, auch in der allergrößten noth. Ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir mein mattes herze bricht.

In eigener melodie.

500. Mein Jesu! auf der schnöden erden ist lauter angst und herzeleid; wer aber will erquicket werden, der komm zu deiner freundlichkeit: so giebest du ihm fried und ruh, du giebst es, Jesu, eben du. Ach, gieb mir, o Jesu! dich erstlich zu eigen, so kann ich mein herze dir wieder zuneigen.

2. Ach! reiß mich von den erdenlüsten, entzieh mich von der sündenbrut; und labe mich nebst andern christen mit deinem fleisch und theurem blut; so bleib ich ja, mein Gott, in dir, und du hinwiederum in mir. Ach! gieb ꝛc.

3. Du weißt ja, Herr, daß ich ein sünder, und nur des todes würdig bin; ich hab, wie andre adamskinder, ein gottlos herz und bösen sinn; doch blickst du mich in gnaden an, damit ich dich umfassen kann. Ach! gieb ꝛc.

4. Ergreife mich durch deine güte und stell mir deine gnade für; bekehre mein verkehrt gemüthe, bekehre mich, mein Gort, zu dir. Ach! gieb dich mir, und ziehe mich, mein liebster Heiland, hin an dich. Ach! gieb ꝛc.

5. Ich suche dich, ach! laß dich finden; wo bist du, meiner seele ruhm? verbirg dich nicht vor meinen sünden; ach! komm und bleib mein eigenthum. Wo bist du, meines lebens Licht, mein Jesu? Ach! entzieh dich nicht. Ach! gieb ꝛc.

6. Ich nahe mich durch deine gnade zu dir, ach! nah dich auch zu mir; damit mich nicht mein sünden schade ins ewige verderben führ. Es bleibt dabey, du bist mein heil und meiner seele bester theil. Ach! gieb ꝛc.

7. Mein Jesu, nun du suchst mein leben, und willst durchaus nicht meinen tod; drum hast du dich mir ganz ergeben, und tröstest mich in aller noth: regiere doch mein herz und sinn, daß ich dir wieder dienstbar bin. Ach! gieb ꝛc.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

501. Jesum lieb ich ewiglich, sein wort will ich treulich halten, seine liebe stärket mich. Will mein träges herz erkalten, so erhält er mich durch sich; Jesum lieb ich ewiglich.

2. Seinen frieden läßt er mir, denn er ist für mich gestorben; was für liebe hat er dir nicht, o welt! am kreutz erworben? nichts vergnügt mich außer ihr, seinen frieden läßt er mir.

3. Weiche weg, was trauren heißt, Jesus will mir treulich lohnen; Vater, Sohn und heilger Geist will in meinem herzen wohnen, mich erfreuet Gottes geist: weiche weg, was trauren heißt!

4. Also liebt vom himmelsthron, Gott die welt, den Sohn zu geben, daß wir alle durch den Sohn unverlohren ewig leben: muß ich heute gleich davon, liebet mich doch Gottes Sohn.

5. Jesus ist mir sünder hold, darum seys, daß er mich richtet: ist doch aller sünden sold längst durch seinen tod zernichtet. Wenn ich heute sterben sollt, weiß ich doch, er ist mir hold.

6. Jesus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben; er hat an des himmels thür mich, sein schäflein, angeschrieben: er ist selbst die lebensthür, Jesus liebt mich für und für.

7. Ihm, der mir den himmel weist, will und kann ich sicher trauen; Jesus und sein freudengeist führen mich auf grünen auen: er ist wirklich, was er heißt: Gott, der mir den himmel weist.

8. Ich bleib Jesu eigenthum, bin sein schaf, und er mein hirte: er mein Gotteslamm, mein ruhm, träget meine sündenbürde; dieses ist und bleibt mein ruhm, ich bin Jesu eigenthum.

9. Niemand, der an Jesum glaubt, niemand ist und geht verlohren. Nein, ein solcher ist und bleibt zu der seligkeit erkohren. Ewig lebt und ewig bleibt, wer an seinen Jesum gläubt.

Mel. Ach, was soll ich.

502. Jesus ist und bleibt mein leben, Jesus ist mein eigenthum Dieses ist mein größter ruhm; Jesu hab ich mich ergeben, er ist meines lebens licht. Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesus ist mir tief gesenket, tief gesenkt ins herz hinein. Jesus ist und bleibet mein. Wenn mein herz an Jesum denket, wird es leicht und aufgericht't: meinen Jesum laß ich nicht.

3. Nichts nimmt mich auf dieser erde, nichts, nur Jesus nimmt mich ein; lieb soll mir mein Jesus seyn, bis ich wieder asche werde. Weil noch glimmt das lebenslicht, laß ich meinen Jesum nicht.

4. Will mich gleich die welt bethören, daß ich Jesum lassen soll; bleibt mein herz doch Jesus voll. Jesum will ich stets verehren, er ist meines lebens licht: meinen Jesum laß ich nicht.

5. Mag doch welt und teufel wüthen; Jesus ist mein bester freund, der es immer redlich meynt. Jesus wird mich wohl behüten. Er ist meine zuversicht! meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum hab ich mir erwählet, Jesus soll mir alles seyn. Wird mein herz von sündenpein und von todesfurcht gequälet: so erholt es sich und spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Nichts soll mich von Jesu scheiden, sünde nicht, nicht höll und tod, nicht die allergrößte noth. Er ist mein im kreutz und leiden, und das bleibet meine pflicht: meinen Jesum laß ich nicht.

8. Sollte auch die welt zerspalten, und zu grund und trümmern gehn: dennoch will ich feste stehn, und mich fest an Jesum halten, mich erquickt sein angesicht: meinen Jesum laß ich nicht.

9. Wollen mir die augen brechen, stellet sich die todespein, ungefühl und ohnmacht ein, nicht zu hören, nicht zu sprechen; nun wenn auch das auge bricht: Jesum laß ich dennoch nicht.

10. Noch, wenn ich die welt verlasse, da spricht Jesus noch zu mir: sey getrost, ich bin bey dir. Auf der finstern todesstraße ist er noch mein heil und licht: meinen Jesum laß ich nicht.

Mel. O Jesu Christ, mein's.

503. O Jesu, wer nur dein gedenkt, wird schon mit süßigkeit getränkt: noch süßer aber alles ist, wo du, o Jesu, selber bist.

2. Jesu, du herzens trost und lust, du einz'ge wonne meiner brust! nichts ist dir auf der erde gleich; und wer dich hat, der ist erst reich.

3. Ja, deine liebe wird durch welt, durch kreutz, durch noth, durch nichts vergällt; sie ist so süß, so rein, daß man es nimmermehr aussprechen kann.

4. Jesu, der mich so oft erfreut, die quelle aller gütigkeit; du strömst

durch

durch seele und durch sinn die allerreinste wollust hin.

5. Du sättigst, süßer Jesu Christ, was nur in mir zu sättgen ist. Du sättigst ohne überdruß, der hunger mehrt sich im genuß.

6. Jesu, dich preist der engel chor, und du allein entzückst mein ohr. Du wunderhonig, wer dich schmeckt, hat keinen bessern trank entdeckt.

7. Jesu, der liebe inbegriff, dein liebesgrund ist mir zu tief; doch ist von deinem Liebesbild mein ganz gemüthe angefüllt.

8. Dich lieben, Jesu, ohne schein ist besser, denn vielwissend seyn. Es sterbe aller übermuth! hab ich nur dich, so hab ichs gut.

9. O Jesu, lauter süßigkeit, hör, wie die seele nach dir schreyt. Mit heißen thränen such ich dich, mein ganzes herz schreyt: höre mich!

10. Ja, ich sey auch, wo ich nur sey, so wollt ich, Jesus wär dabey. Ihn finden, was macht mehr erfreut? ihn halten, ist gar seligkeit.

11. Nun was ich suchte, kann ich sehn; was ich begehrte, ist geschehn: da bist du, Jesu! krank und schwach flammt dir mein brünstges herze nach.

12. Wer dich auf die art brünstig liebt, der bleibt ganz sicher unbetrübt. Nie fühlt ich deine liebe leer; sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. O Gotteslamm, o Jungfrausohn! du Heil, du süßer gnadenthron! durch deines opfers wohlgeruch befreyst du mich von schuld und fluch.

14. Zu dir steht meines herzens lust, und was ich will, ist dir bewust. Auf dich ist mein vertraun gestellt, auf dich, du Heiland aller welt.

15. Du Sonne der barmherzigkeit! dein glanz erstreckt sich weit und breit; es fliehe vor dir alle nacht, die uns betrübt und traurig macht.

16. Dir jauchzt der himmel, der dich sieht, du bist der erde jubellied. Und du erfreust die ganze welt, die du, Gott, wieder hergestellt.

17. Dein friede, hoch, in deinem reich, und dem kein erdenfriede gleich; der ist es, den mein herz begehrt. Ach, würd ich seiner bald gewährt.

18. Du fuhrest auf zur sternenbahn, der himmel ist dir unterthan. Ihm nach, mein herz! scheu keine last, bis daß du deinen Jesum hast.

XVI. Von der Selbstliebe.

Mel. O Gott, du frommer.

504. Dein will' ists, großer Gott! ich soll mich selber lieben. O laß mich diese pflicht nach deiner vorschrift üben, und schränke selbst den trieb, froh und beglückt zu seyn, den du mir eingepflanzt, in heilge grenzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes herz sich deiner liebe weihe, und daß in allem ich dein auge kindlich scheue. Wer als ein christ sich liebt, der flieht auch als ein christ, was wider deine furcht und menschenliebe ist.

3. Kein schnöder eigennutz beherrsche meine seele! und wenn zu meinem glück ich weg und mittel wähle, so laß mich stets dabey auf recht und wahrheit schaun; auch nie mein wohlergehn auf andrer elend baun.

4. Dein fluch trifft jedes glück, bey dem die tugend leidet, bey dem der, der es sucht, Gott, deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, erbt deinen himmel nicht. Nie treffe mich, o Gott, dieß schreckliche gericht.

5. Nie blende mein gemüth der eitelkeiten schimmer, die welt mit ihrer lust vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze lust? was hilft uns eitle pracht? nicht ein vergänglich gut ist, was uns glücklich macht.

6. Ein Gott ergebnes herz, ein unverletzt gewissen, kann nur die bitterkeit des lebens uns versüßen; das bleibt uns auch im tod, und folgt uns aus der zeit zum großen segen nach, bis in die ewigkeit.

7. O selig! wer darnach mit heilgem eifer trachtet, und für sein größtes glück, Gott, deine gnade achtet! der liebt allein sich recht, der find't schon in der zeit die wahre ruh, und einst vollkommne seligkeit.

8. Das sey mein zweck, mein fleiß! O segne mein bemühen! so wird das wahre wohl nicht meinem wunsch entfliehen. Bewahre mich dabey, Herr, vor dem lauf der welt. Gieb, daß ich mich so lieb', wie dir es wohlgefällt.

XVII. Von der Selbsterkenntniß und Demuth.

Mel. Wer nur den lieben.

505. Wer bin ich? welche wichtge frage? Gott, lehre sie mich recht verstehn. Gieb, daß ich mir die wahrheit sage, um mich, so wie ich bin, zu sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen. Du schufst mich, Gott, zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden, das ist dein väterlich geheiß. Doch leb ich als dein eigenthum, auch wie ich soll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein christ nach dem bekenntniß; doch, bin ichs, Herr, auch in der that? o öffne du mir mein verständniß, recht einzusehn, ob ich den pfad, den Jesus mir gewiesen, geh? und ob ich auch im glauben steh?

4. Du kennest unsers herzen tiefen, die uns selbst unergründlich sind. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, wie ich, mein Gott, vor dir gesinnt. Befreye mich vom falschen wahn, der auch den klügsten täuschen kann.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen und unbekannt sich selbst noch bleibt: wie will der für sein bestes sorgen? was ist, das den zur beßrung treibt? sich selbst recht kennen, ist verstand: drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, mein Vater, das entdecke mir. Hab ich der wahrheit weg erwählet, so gieb, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem licht, so täuschen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, der mich zum ewgen leben führt: so bringe mich zurück vom stege, der ins verderben sich verliert. Gieb mir zur beßrung lust und kraft; du bists, der beydes in uns schafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, was ich hier war, und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin sparen, wo reue nichts mehr helfen kann. Herr, mache mich schon hier recht klug, und frey vom schnöden selbstbetrug.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

506. Gieb, Gott, wenn ich dir diene, daß ich mich nie erkühne, darüber stolz zu seyn! wer kann bey seinen werken, wie oft er fehlet, merken? wer ist von mängeln völlig rein?

2. Such ich stets deinen willen so eifrig zu erfüllen, als es dein wort gebeut? trag ich der tugend bürde aus kenntniß ihrer würde, auch immer mit zufriedenheit?

3. Entzieh ich mich den sünden auch stets aus rechten gründen? aus wahrer frömmigkeit? oft sind die guten triebe nicht früchte deiner liebe, nur früchte der natur und zeit.

4. Der sünden meiner jugend, der mängel meiner tugend, o Herr, gedenke nicht! willst du mit deinen knechten, wie sie's verdienen, rechten, so trifft sie alle dein gericht.

5. Doch

5. Doch wenn auch, dir zur ehre, rein meine tugend wäre: weß ist dieß eigenthum, wer ließ mich unterrichten? wer ließ in meinen pflichten mein glück mich sehn und meinen ruhm?

6. Wer gab mir, dich zu lieben, und dein gebot zu üben, die lust und freudigkeit? wer stärkte meine kräfte im heiligungsgeschäfte? wer gab mir muth und sieg im streit?

7. Du schaffst, daß ich dich wähle; du rufst mich, wenn ich fehle, zum rechten weg zurück; du ziehst mich ab von sünden, und läß'st mich gnade finden, und giebst zu meiner besserung glück.

8. Sollt ich mich deß erheben, was du mir, Herr, gegeben? hab ich zum lohn ein recht? könnt ich auch alles üben, was du mir vorgeschrieben? wer bin ich? ein unnützer knecht.

Mel. Wie soll ich doch die güte.

507. Die demuth ist die heilige pracht von Jesu freund und gliedern; wen Gott zu seinem kinde macht, der hält sich zu den niedern. Er geht, hebt ihn der Herr empor, geringern bloß durch demuth vor.

2. Wer Christum und den himmel sucht, muß sich vom stolz entfernen, und in des heilgen Geistes zucht des Heilands demuth lernen. Wer sie nicht liebt, wer sie nicht lernt, ist noch vom himmelreich entfernt.

3. Wer stets in herzensniedrigkeit auf Gottes wegen gehet, wird öfters schon in dieser zeit, und dort gewiß erhöhet. Dem, der das joch des Heilands trägt, ist dort die krone beygelegt.

4. Getreuer Vater, steh mir bey, daß ich, so lang ich walle, ein schüler Jesu Christi sey, damit ich dir gefalle. Nimm stolz und hochmuth von mir hin, und gieb mir Christi niedern sinn.

5. Gott, alles, was ich bin, bin ich durch deine freye gnade; durch diese gnade leite mich stets auf der demuth pfade. Hilf, daß mein herz sich dir ergiebt, und dich, wenn du mich züchtigst, liebt.

6. Du bist der Herrscher, ich der knecht; in kurzem bin ich erde: gieb, daß ich allzeit recht und schlecht vor dir erfunden werde. Zeig in dem glanze deines lichts mir deine hoheit und mein nichts.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

508. Was ich nur gutes habe, ist deine milde gabe, du Vater alles lichts. Mein daseyn und mein leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl verstand als kräfte zum nützlichen geschäfte hab ich aus deiner huld. Dein ists, wenn gute thaten dem vorsatz wohl gerathen; an fehlern bin allein ich schuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, wer schafft mirs? deine treue, du Herr der ganzen welt. Du ordnest unsre tage, ihr glück und ihre plage, nur so, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, wenn mir in diesem leben viel gutes wiederfährt? was hat dich, Herr, bewogen, daß du mich vorgezogen? bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der huld, die ich besinge: und werd es ewig seyn. O laß michs nie vergessen; so werd ich nie vermessen der eigenliebe weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit vaterhänden mir gütig zugewandt, dein treuer knecht zu werden, das sey mein fleiß auf erden; dazu gieb demuth und verstand.

Mel. Nun sich der tag geendet.

509. Gott, dessen stuhl der himmel ist, ich sinke vor dir hin. Ich überdenke, wer du bist, und was ich vor dir bin.

2. Was bin ich, Herr, mein Gott, vor dir, ein welkend gras und laub; du bist und bleibest für und für, ich bin in kurzem staub.

3. Dein wesen ist vollkommenheit, du bists, und keiner mehr; du Gott, bist Gott von ewigkeit, ich bin von gestern her.

4. Hochheilig bist du, daß vor dir der seraph sich bedeckt: Gott, du bist gut; und ach! an mir ist herz und thun befleckt.

5. Bey dir ist weisheit und verstand, du Vater alles lichts; was noch nicht ist, ist dir bekannt; durch mich selbst weiß ich nichts.

6. Gott, auf dein wort entstund die welt, auch ich entstund durch dich; du bists, der sie mit macht erhält, Gott, du erhältst auch mich.

7. Du Gott! ich staub! o unterscheid! Herr, lehr ihn mich verstehn, um in der tiefsten niedrigkeit vor dir einher zu gehn.

8. In jenem leben werd ich dich in deiner größe sehn. Auf diesen anblick freu ich mich. Wenn? ach! wenn wirds geschehn?

XVIII. Von der Sorge für die Seele.

Mel. Aus tiefer noth.

510. Nach meiner seele seligkeit, laß Herr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze gnadenzeit in sicherheit verbringen? wie würd ich einst vor dir bestehn? wer in dein reich wünscht einzugehn, muß reines herzens werden.

2. Erst an dem schluß der lebensbahn auf seine sünden sehen, und, wenn man nicht mehr sündgen kann Gott um erbarmung flehen; das ist der weg zum leben nicht, den uns, o Gott, dein unterricht in deinem wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur heiligung. Drum laß mich hier auf erden, des geistes wahre besserung mein hauptgeschäfte werden. Herr, stärke mir dazu den trieb! nichts sey so groß, nichts mir so lieb, das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze welt mit allen ihren freuden, und sollte das, was dir gefällt, o Gott, darüber meiden: was hülfe mirs? kann auch die welt mit allem, was sie in sich hält, mir deine gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit schon hier in diesem leben? was kann mir trost und freudigkeit in noth, im tode geben? nicht menschengunst, nicht irdsches glück; nur Gottes gnade und der blick auf jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, Herr, laß mich vor allen dingen trachten; und was mir daran hinderlich, mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, und im gericht dereinst besteh, sey meine größte sorge.

7. Doch was vermag ich, wenn du nicht vor trägheit mich beschüzzest, und mich zur treu in dieser pflicht mit kräften unterstüzzest? o stärke mich, mein Gott, dazu: so sind ich hier schon wahre ruh, und dort das ewge leben.

Mel. Wer nur den lieben.

511. Damit ich meine seele rette, so gieb, Herr, daß ich beth' und wach'! wenn ich dich nicht zum beystand hätte, wär ich zum guten viel zu schwach. Und tugend ohne wachsamkeit verliert sich bald in sicherheit.

2. So lang ich hier im leibe walle, bin ich ein kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, der, wenn sein nächster fällt, noch steht! Auch die bekämpfte böse lust stirbt niemals ganz in unsrer brust.

3. Wenn mich gleich nicht die dinge rühren, durch die der andern tugend fällt: wird darum nichts mein herz verführen? ach! jedes herz hat seine welt. Den, welchen stand und gold nicht rührt, hat oft ein blick, ein wort verführt.

4. Oft schläft der trieb in meinem herzen. Von rachsucht schien ich mir befreyt;

befreyt; jetzt soll ich eine schmach verschmerzen, und ach! mein herz wallt auf und dräut, und schilt so lieblos und so hart, als es zuerst gescholten ward.

5. Oft denkt, wenn wir der stille pflegen, das herz im stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen; so regt sich unsre leidenschaft. Wir werden im geräusche schwach, und geben endlich strafbar nach.

6. Drum gieb, Herr, daß ich wach' und streite; nie denke, daß ichs gnug gethan. Mein herz hat seine schwache seite, die greift der feind der wohlfahrt an. Die sicherheit droht mir den fall. Hilf, daß ich wache, überall.

Mel. Freu dich sehr.

512. Lehre mich, Herr! recht bedenken, was wahrhafte weisheit sey. Meinen fleiß darauf zu lenken, stehe mir aus gnaden bey. Denn die klugheit, die die welt ohne grund für weisheit hält, fördert nicht mein wohlergehen, und wird nie vor dir bestehen.

2. Weisheit ists, wenn unsre seelen sich, Herr, deines wortes licht nur allein zum leitstern wählen, und mit fester zuversicht diesem licht sich anvertraun: denn die folgsam darauf schaun, ihre hoffnung darauf gründen, werden heil und leben finden.

3. Weisheit ist es, darnach trachten, recht mit sich bekannt zu seyn; sich nicht schon vollkommen achten, und den eigendünkel scheun: gern auf seine fehler sehn; reuend sie vor Gott gestehn; eifrig stets nach beßrung streben, und sich des doch nie erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren, seiner mittlerhuld vertraun: so auf seine stimme hören, und auf seinen wandel schau'n, daß man falsche wege flieht, und mit eifer sich bemüht, seinem bilde hier auf erden immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, alles meiden, was mit reu das herz beschwert, und sich hüten vor den freuden, die der sündendienst gewährt; nicht die ehre dieser welt, nicht gemächlichkeit und geld für das wahre wohlseyn achten! nein, nach bessern gütern trachten.

6. Weisheit ist es, Gottes gnade sich zu seinem zweck ersehn, und auf seiner wahrheit pfade diesem glück entgegen gehn: gerne Gottes willen thun; froh in seiner fügung ruhn, und wenn leiden uns beschweren, hoffend mit geduld sie ehren.

7. Weisheit ist es, stets bedenken, daß wir hier nur pilger sind; wunsch und hoffnung dahin lenken, wo die seele ruhe find't; seine augen unverwandt nach dem ewgen vaterland richten und sich hier bestreben, wie man droben lebt, zu leben.

8. Diese weisheit ist auf erden, Höchster, unser bestes theil. Die von ihr geleitet werden, deren weg ist licht und heil. Solche weisheit kömmt von dir, Gott, verleihe sie auch mir! laß sie mich zu allen zeiten auf den weg des friedens leiten.

Mel. Kommt her zu mir.

513. Herr, meiner seele großen werth, den mir dein theures wort erklärt, laß mich mit ernst bedenken; und auf die sorge für ihr wohl so unermüdet, als ich soll, den größten eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie vor dir geacht't! welch glück hast du mir zugedacht! wie viel an sie gewendet! du schufst sie, Gott, dein bild zu seyn, und hast, vom fluch sie zu befreyn, selbst deinen Sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze zeit, bestimmt zum glück der ewigkeit, lebt sie im fleisch auf erden; durch glauben und gottseligkeit, in größerer vollkommenheit im himmel reif zu werden.

4. Mit großer treue willst du sie, selbst durch des lebens kurze müh, zu diesem ziele führen. O laß mich

nicht durch eigne schuld das heil, das deine vaterhuld ihr zugedacht, verlieren.

5. Mit dir, o Gott, vereint zu seyn, mich ewig deiner huld zu freun, und dich zum trost zu wählen; das sey mein fleiß und höchster zweck! laß mich dazu den rechten weg aus leichtsinn nie verfehlen.

6. Wer bös ist, bleibet nicht vor dir. Drum schaffe selbst o Gott, in mir ein herz, das sünden hasset; das seine schuld vor dir bereut, und das zu deiner gütigkeit durch Christum hoffnung fasset.

7. Gieb, daß ich mich dir ganz ergeb; und was ich hier im fleisch noch leb, laß mich im glauben leben an dich, Sohn Gottes, der du mich so hoch geliebet hast, und dich, für mich dahingegeben.

8. In meiner ganzen pilgrimschaft laß mich, gestärkt durch deine kraft, nach jenem kleinod trachten, das mir dein ruf vor augen stellt; und alle leiden dieser welt wie nichts dagegen achten.

9. Wie seelig werd ich dann nicht seyn! schon hier wird dann mein herz sich freun, in dir, Gott, ruhig leben; und du wirst, nach vollbrachter zeit, auch mich gewiß zur herrlichkeit in deinem reich erheben.

Mel. Es ist das heil uns.

514. O welch ein unschätzbares gut ist, Herr, ein rein gewissen! wer dieses hat, der hat auch muth, wenn andre zagen müssen. Sein ruhig herz erzittert nicht, nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; denn mit dir hat er friede.

2. Sich deines beyfalls, Gott, bewußt, rühmt er sich deiner gnade. Dein friede wohnt in seiner brust, und wer ist, der ihm schade? auf dich sieht er bey aller noth, womit die zukunft ihn bedroht. Ihn tröstet deine vorsicht.

3. Trifft ihn auch hier zuweilen noch die geissel böser zungen, wird seines herzens ruhe doch dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet sich vor übelthat, und denkt: der lügen wird wohl rath; Gott wird die unschuld retten.

4. Sein geist sieht mit zufriedenheit der künftgen welt entgegen; die giebt ihm muth und freudigkeit auf allen seinen wegen. Denn dort macht selbst, o Herr, dein mund den wahren werth der menschen kund; da wird der fromme siegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum heil, ein ruhiges gewissen, des lebens allerbestes theil, zu haben sey beflissen. Mit dir, Gott, ausgesöhnt zu seyn, dein heilges recht nicht zu entweihn, das sey mein größter eifer.

6. Gieb, daß ich des gewissens spruch als deine stimme ehre; und immer aufmerksam genug auf seine warnung höre. Erinnerts mich an meine schuld, so laß mich, Vater, deine huld voll reu und glauben suchen.

7. Mit deiner gnade tröste mich, und stärke meine seele, daß sie vor sünden hüte sich, und nie aus vorsatz fehle. Denn wer nur reines herzens ist, hat immer auch, durch Jesum Christ, zum trost dich, Allerhöchster!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

515. Ein ruhiges gewissen, laß, Herr! mich stets genießen. Denn hab ich dieses nur: so ist für mich, in tagen, wenn andre ängstlich zagen, nichts schreckliches in der natur.

2. Wenn meine seele schweiget und mir dein geist bezeuget, daß ich begnadigt bin; wenn mich dein trost erquicket, so oft mich trübsal drücket: wie unschätzbar ist mein gewinn!

3. Sollt ich solch ruhig leben für lust der sinnen geben; und dann die innre pein, mich selber zu verklagen, in meinem busen tragen? groß würde meine thorheit seyn!

4. Sein

4. Sein eignes herz bekämpfen, und seine neigung dämpfen, ist freylich schwere pflicht: doch wenn wir uns besiegen, welch seliges vergnügen gewährt uns die vollbringung nicht?

5. Nichts kann im wohlergehen so unser glück erhöhen, als ein geruhig's herz. Das schaffet inn're freuden, selbst in den größten leiden, und stillt in schmerzen selbst den schmerz.

6. Die güter zu verachten, wonach die thoren schmachten, was giebt uns dazu muth? was tröstet Gottes kinder beym spotte frecher sünder? ein ruhig herz, dieß größte gut.

7. Zu dir gen himmel schauen, o Gott, und mit vertrauen sich rühmen: ich bin dein; gezählt zu den erlösten, sich deiner gnade trösten: welch glück, mein Gott, kann größer seyn?

8. Einst läßt du im gewissen mir diesen trost genießen, wenn alles von mir weicht; wenn ich den lauf vollendet, und sich mein leben endet: so wird mir selbst das sterben leicht.

9. O laß zu allen zeiten mich deine weisheit leiten, und mache selbst mich treu! zum fleiß in guten werken, laß mich die hoffnung stärken: daß nichts verdammlichs an mir sey.

Mel. Straf mich nicht in.

516. Mache dich, mein geist, bereit! wachen, flehn und bethen, stärket uns zu dieser zeit; hilft in allen nöthen. Satans list kann der christ; durch geberh und wachen, leicht zu schanden machen.

2. Auf denn! und beharre nicht in dem sündenschlafe. Christus ist nun selbst dein licht. Eile, schwere strafe, große noth, selbst der tod, möchten dich in sünden unbereitet finden.

3. Wache, sonst bringt satans list, dich zu schweren sünden. Er kann, wenn du schläfrig bist, dich leicht überwinden. Die Gott liebt, übergiebt er ihm, wenn sie schlafen, zu gerechten strafen.

4. Wache, daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge; oder, wenn sie sich verstellt, listig an sich bringe. Wach' und sieh', daß dich nie falsche brüder fällen, die dir netze stellen.

5. Wach' und gieb auf dich selbst acht; trau nicht deinem herzen. Leicht kann, wer es nicht bewacht, Gottes huld verscherzen. O es ist voller list, kann sich selber heucheln, und voll hochmuth schmeicheln.

6. Du mußt mit der wachsamkeit das gebeth verbinden. Was uns stärk' und kraft verleiht, ist bey Gott zu finden; Geist und wort hilft dir fort, daß du wacker bleibest, und sein werk recht treibest.

7. Du wirst nie vergeblich schrey'n; Gott wird heil und leben, Gott wird seegen und gedeih'n, wenn du bittest, geben: wenn du schreyst, wird sein geist auf dein flehn bald merken, und in noth dich stärken.

8. Auf denn, du mußt immerdar wachen, flehn und bethen; und, vermehrt sich die gefahr, immer brünst'ger bethen. In der noth, in dem tod wirst du kräftig flehen, und vor ihm bestehen.

XIX. Von der christlichen Enthaltung und Mäßigkeit.

Mel. Wer nur den lieben.

517. Der wollust reitz zu widerstreben, laß, Höchster! meine weisheit seyn. Sie ist ein gift für unser leben, und ihre freuden werden pein. Drum fleh' ich demuthsvoll zu dir: o schaff' ein reines herz in mir!

2. Die wollust kürzet unsre tage: sie raubt dem körper seine kraft: und armuth, seuchen, schmerz und plage, sind früchte ihrer leidenschaft. Der haßt

haßt sich selber, der sie übt, und sich in ihre fesseln giebt.

3. Sie raubt dem herze muth und stärke, schwächt den verstand, der seele licht; sie raubt den eifer edler werke, und ernst und lust zu jeder pflicht. Sie führt reu und gewissensschmerz in das ihr hingegebne herz.

4. Der mensch sinkt unter ihrer bürde zur niedrigkeit des thiers herab; er schändet und entehrt die würde, die ihm sein weiser Schöpfer gab; vergißt den zweck, für den er lebt, weil er nach niedern lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der wollust bande; schon vor der welt sind sie ein spott. Sie sind vor dem gewissen schande, und noch weit mehr vor dir, o Gott! wer sich in ihre knechtschaft giebt, wird nie von dir, o Gott, geliebt.

6. Die deinen tempel hier verderben, verdirbst du, Gott, in jener welt. Dein himmelreich wird niemand erben, der fest an bösen lüsten hält. Drum laß mich ihre reitzung fliehn; und, keusch zu seyn, mich stets bemühn.

7. Gieb, daß ich allen bösen lüsten mit muth und nachdruck widersteh', und stets, dawider mich zu rüsten, auf dich, Allgegenwärt'ger seh'. Wer dich, o Gott, vor augen hat, flieht auch verborgne missethat.

In voriger melodie.

518. Wie mannigfaltig sind die gaben, wodurch uns, Herr, dein wohlthun nährt; und welche geist und leib zu laben, uns täglich deine hand gewährt; auch das, was unser mund genießt, zeigt uns, wie freundlich, Gott, du bist!

2. Du giebst uns brod für unser leben: und unsre herzen zu erfreun, giebst du den traubenvollen reben, mit segensreicher hand den wein. Wie angenehm ist der genuß von dem, was uns ernähren muß?

3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, die du in speiß und trank gelegt, mich nie, o Höchster, so besiegen, daß sie zum schwelgen mich bewegt. Laß, deiner gaben mich zu freun, mich mäßig im genusse seyn.

4. Mit speis und trank sein herz beschweren, steht niemals wahren christen an. Dadurch wird das, was uns ernähren, und unsern geist erquicken kann, ein gift, das in die adern schleicht, und krankheit, schmerz und tod erzeugt.

5. Die schwelgerey raubt uns die kräfte zu dem, was uns die pflicht gebeut; macht träge zum berufsgeschäfte, untüchtig zur gottseligkeit; erweckt unordnung, streit und zank, und hindert den Gott schuldgen dank.

6. Wer sich den bauch zum Gott erkohren, unmäßig deine gaben braucht: der hat das himmelreich verlohren, zu dem kein knecht der lüste taugt. Gott, laß mich ja dieß laster scheun, und mäßig stets und nüchtern seyn.

7. So oft ich speis und trank genieße, so laß es mit vernunft geschehn, und daß ich beides mir versüße, mit dank auf dich, den Geber, sehn; auf dich, der du uns zärtlich liebst, uns nahrung und erquickung giebst.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

519. Des leibes warten und ihn nähren, das ist o Schöpfer, meine pflicht; muthwillig seinen bau zerstöhren, verbietet mir dein unterricht. O stehe mir mit weisheit bey, daß diese pflicht mir heilig sey.

2. Sollt ich mit vorsatz das verletzen, was zur erhaltung mir vertraut? sollt ich gering ein kunststück schätzen, das du, o Schöpfer, selbst erbaut? weß ist mein leib? er ist ja dein. Sollt ich denn sein zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, giebst du mit milder vaterhand die mittel, die dazu uns nützen, und zum gebrauch giebst du verstand. Dir ist

die

die sorge nicht zu klein. Wie? sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde glieder, muntre kräfte, o Gott! wie viel sind die nicht werth? wer taugt zu des berufs geschäfte, wenn krankheit seinen leib beschwert? ist nicht der erde größtes gut gesundheit und ein heitrer muth?

5. So laß mich denn mit sorgfalt meiden, was meines körpers wohlseyn stört; daß nicht, wenn seine kräfte leiden, mein geist den innern vorwurf hört: du selbst bist störer deiner ruh: du zogst dir selbst dein übel zu.

6. Laß jeden sinn und alle glieder mich zu bewahren achtsam seyn! drückt mich die last der krankheit nieder, so flöße selbst geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten muth! und segne, was der arzt dann thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, was auf des leibes pflege zielt! nein, stets in jenen schranken bleibe, die dein gesetz mir anbefiehlt. Des körpers wohl laß nie allein den entzweck meiner sorge seyn.

8. Mein größter fleiß auf dieser erde sey stets auf meinen geist gericht't, daß er zum himmel tüchtig werde, eh dieses leibes hütte bricht; dazu, Herr, segne meinen fleiß, so leb ich hier zu deinem preis.

XX. Vom rechten Gebrauch und Misbrauch der zeitlichen Güter.

Mel. Es ist das heil uns.

520. Herr! laß mich doch gewissenhaft mein zeitlich gut verwalten. Gieb selbst mir weisheit, gieb mir kraft, damit so hauszuhalten, wie es mir nützt, und dir gefällt; damit ich nicht in jener welt an ewgen gütern darbe.

2. Mein haab und gut kömmt ja von dir und deinem milden segen. Nicht mir zum fallstrick gabst du mir mein zeitliches vermögen. Du gabst es mir zum wahren wohl. Drum gieb, Herr, daß ichs, wie ich soll, nach deiner vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte gut? vergänglich, und von erde. Hilf, das ich nie zum übermuth dadurch verleitet werde! nie reiss ein irdischer gewinn mein herz so weit zum eitlen hin, daß ich mein heil vergesse.

4. Was hülfe mir die ganze welt mit allen ihren schätzen; verführte zeitlich gut und geld mich, das hintan zu setzen, was meiner seele heil begehrt, und mir ein ewges glück gewährt; wie strafbar würd' ich handeln!

5. Mein größtes trachten sey allhier nach deines geistes gaben. Wie reich bin ich, o Gott, in dir, wenn ich nur die kann haben! hab ich nur, Höchster! deine huld; bin ich voll glauben und geduld: was fehlt dann meiner seele?

6. Den geitz laß ferne von mir seyn, die wurzel alles bösen. Von unruh und gewissenspein kann reichthum nicht erlösen. Er hilft in todesstunden nichts, und nichts am tage des gerichts. Da schützt er keinen sünder.

7. Laß mich in weiser sparsamkeit die güter nie verschwenden, die du mir gabst in dieser zeit, sie nützlich anzuwenden. Gieb mir die klugheit, daß ich hier dadurch dem nächsten so, wie mir, des lebens müh erleicht're.

8. Es kömmt ein tag der rechenschaft. Das laß mich stets bedenken, und mein gemüth gewissenhaft zur heil'gen sorgfalt lenken: also die güter dieser zeit zu nützen, daß ich einst erfreut noch segen davon ernde.

Mel. O Gott, du frommer.

521. Laß mich doch nicht, o Gott! den schätzen dieser erden so meine neigung weihn, daß sie mein abgott werden! oft fehlt beym überfluß doch die zufrieden-

heit.

heit. Und was ist ohne sie des lebens herrlichkeit.

2. Kann ein vergänglich gut auch unsre wünsche stillen? es steht ja sein besitz nicht blos in unserm willen. Nicht stets wird dem zu theil, der ängstlich darnach ringt; und schnell verlierts oft der, dem sein bemühnt gelingt.

3. Ein gut, das unsern geist wahrhaftig soll beglücken, muß nicht vergänglich seyn, muß für den geist sich schicken. Der thor hat geld und gut: er hats, und wünscht noch mehr; noch immer bleibt sein herz von wahrer ruhe leer.

4. O Gott, so wehre doch, den ungerechten trieben, und heilige mein herz, die güter nicht zu lieben, die man mit müh gewinnt, bald prassend sie verzehrt, bald geitzig sie bewacht, und bald mit fluch vermehrt.

5. Ein weises frommes herz, das sey mein schatz auf erden. Sonst alles, nur nicht dieß, kann mir entrissen werden. Dieß bleibt im tod auch mein, das folgt mir aus der zeit zum seligsten gewinn, bis in die ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, die herrlichsten vergnügen? nur süsse träume sinds, die unsern geist betrügen. Drum lenke, Gott! den wunsch vom irdischen gewinn, durch deines geistes kraft, zu ewgen gütern hin.

Mel. Wie soll ich doch die.

522. Wohl dem, der beßre schätze liebt, als schätze dieser erden! wohl dem, der sich mit eifer übt, an tugend reich zu werden; der in dem glauben, deß er lebt, sich über diese welt erhebt.

2. Wahr ist es, Gott verwehrt uns nicht, hier güter zu besitzen. Er gab sie uns, und auch die pflicht, mit weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser herz erfreun, und unsers fleißes antrieb seyn.

3. Doch nach den gütern dieser zeit mit ganzer seele schmachten; nicht erst nach der gerechtigkeit und Gottes reiche trachten: ist dieses eines menschen ruf, den Gott zur ewigkeit erschuf?

4. Der geitz erniedrigt unser herz, erstickt die edlen triebe. Die liebe für ein schimmernd erz verdrängt der tugend liebe, und machet, der vernunft zum spott, ein elend gold zu ihrem Gott.

5. Der geitz, so viel er an sich reißt, läßt, mensch, dich nichts genießen: er quält durch habsucht deinen geist, und tödtet dein gewissen: er reißt, durch schmeichelnden gewinn dich blind zu jedem frevel hin.

6. Um wenig vortheil wird er schon aus dir durch meyneid sprechen; dich zwingen, der arbeiter lohn unmenschlich abzubrechen; er wird in dir der wittwen flehn, der waisen thränen widerstehn.

7. Wie könnt ein herz, vom geitze hart, der wohlthat freuden schmekken, und in des unglücks gegenwart den ruf zur hülf entdecken? und wo ist eines standes pflicht, die nicht der geitz entehrt und bricht?

8. Du bist ein vater; und aus geitz entziehst du dich den kindern, und lässest dich des goldes reitz, ihr herz zu bilden, hindern: und glaubst, du habst sie wohl bedacht, wenn du sie reich, wie dich gemacht.

9. Du hast ein richterisches amt; und du wirst dich erfrechen, die sache, die das recht verdammt, aus habsucht recht zu sprechen: und selbst der tugend größter feind erkauft an dir sich einen freund.

10. Gewinnsucht raubt dir muth und geist, die wahrheit frey zu lehren; du schweigst, wenn sie dich reden heißt; ehrst, wo du nicht sollst ehren: und wirst um ein verächtlich geld ein schmeichler, und die pest der welt.

11. Erhalte mich, o Gott, dabey, daß ich mir gnügen lasse: geitz ewig als abgötterey von mir entfern und hasse. Ein weises herz und guter muth sey meines lebens größtes gut!

XXI. Vom rechten Gebrauch dieses Lebens.

Mel. Wer nur den lieben.

523. Mensch, sey ein mensch, fang an zu leben, fang an ein glied der welt zu seyn, fang an dem guten nachzustreben, bring das versäumte zwiefach ein; daß, wenn man deinen leib begräbt, dein werk und dein gedächtniß lebt.

2. Sey nicht den kleinsten zeitpunkt müßig, da du nicht deine pflicht erfüllst; du hast den tag nicht überflüßig, denn du so frech verschwenden willst; dieß ist der wichtigste verlust, wenn du die zeit bedauren mußt.

3. Thu bald von jedem deiner tage vor dem gewissen rechenschaft; durchdenk ihn, leg ihn auf die wage; vollbrachtest du ihn tugendhaft? schwungst du dein herz zum Herrn empor? kam Gott dir stets als heilig vor?

4. Vollbrachtest du das werk des christen? gefiel dir das, was Gott gefällt? entflohest du den bösen lüsten? giengst du als pilger durch die welt? kamst du dem guten treulich nach, was Gott im herzen zu dir sprach?

5. Hast du mit brüderlichem triebe an deiner brüder noth gedacht? hast du das hauptgeboth der liebe zur regel deines thuns gemacht? hast du mit lust an jedermann, nach Christi beyspiel, guts gethan?

6. Gott, meine tage sind verschwunden; sie sind, als wie ein dunst, verraucht. Ach wie viel tausend edle stunden hab ich nicht nützlich gnug vollbracht! auf leeren stunden liegt dein fluch; mein Gott durchstreich dein tagebuch!

7. Herr meines lebens, sey doch künftig mein heil und meines lebens kraft: so wandel' ich, als mensch, vernünftig; so leb, als christ, ich tugendhaft. So dank ich in der ewigkeit dir für den großen schatz, die zeit.

In voriger melodie.

524. Du gabst mir, Ewger, dieses leben nicht für den augenblick der zeit: nein, was du mir davon gegeben, gabst du mir für die ewigkeit. Hier ist allein der prüfungsort: bestrafung und belohnung dort.

2. Du schenktest mir verstand und willen; die wahrheit zu erkennen, licht: kraft, deine vorschrift zu erfüllen, und eine richtschnur meiner pflicht: der tugend inneres gefühl, und freyheit, wie ich wählen will.

3. Du schmücktest durch dein mächtigs: werde! mit reitz und pracht mein irdisch haus, und gossest über diese erde die wunder aller schönheit aus: und schufst mir feine sinnen an, daß ich sie auch empfinden kann.

4. Und dennoch lässest du mich wissen, daß dieß mein irdisch haus zerbricht. Ich soll zwar diese welt genießen, doch als genöss' ich ihrer nicht: ich soll der sinnen lüste fliehn, wenn sie mich zu der erde ziehn.

5. Der freude soll ich oft nicht achten, die mein herz für so schmeichelnd hält: nach wollust, ehr und gold nicht trachten, das meinem wahn so wohl gefällt: was fleisch und blut oft wehe thut, das soll ich wählen als ein gut.

6. Die prüfung, Gott, war nicht vergebens! du wolltest sehn, ob ich dir treu, in der gemeinschaft jenes lebens mit dir zu wohnen, würdig sey? ob ich vom tand des eitlen leer, einst höhrer freuden fähig wär?

7. Denn du willst eine neue erde und einen neuen himmel baun; und daß ich hier geheiligt werde, soll ich aufs unsichtbare schaun; dem reitz der lüste widerstehn, und stets auf deinen wegen gehn.

8. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, der großen hoffnung werth zu seyn; und diese kurzen prüfungs-

tage

tage Gott und der tugend bloß zu weihn! wenn nie mein fuß den pfad verliert, der mich zum bessern leben führt!

9. Wohl mir, wenn ich den hang der sünde, die lust des fleisches und der welt und jede lockung überwinde, die noch mein herz gefesselt hält, und, (o welch glänzender gewinn!) hier sieger, dort gekrönet bin!

10. O Gott! gieb deines geistes stärke, der du in schwachen mächtig bist, dem, der zu diesem großen werke zu klein, zu schwach, zu sinnlich ist: lehr mich das irdische verschmähn, und stets nach meinem ziele sehn.

11. Laß mich oft in gesunden tagen mein grab mir in gedanken baun; und bey des lebens freud und plagen auf dich, und auf das künftge schaun; damit ich meiner pflicht getreu, des höhern lebens fähig sey.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

525. Was ist mein zeitlich leben, das du mir, Gott, gegeben? ein unschätzbares gut. Du gabst mirs, hier auf erden zum himmel reif zu werden, worauf mein wahres glück beruht.

2. Hier wird die saat gestreuet; dort erndtet man erfreuet der tugend früchte ein. Je länger ich hier wandle, vor dir rechtschaffen handle, je größer wird mein glück dort seyn.

3. Sollt ich dieß glück mir rauben! o Herr, laß mir im glauben der künftgen erndezeit mein leben hier auf erden so werth und wichtig werden, als es mir selbst dein wort gebeut.

4. Mir selbst es zu verkürzen, mich in den tod zu stürzen, ist wider meine pflicht; ist undank deiner güte. Ein redliches gemüthe verläßt ja seinen standort nicht.

5. Gieb, daß ich klüglich fliehe, was oft mit leichter mühe mir gar mein leben nimmt. Doch laß mich auch nicht zagen: es muthig dran zu wagen, wenn mich die pflicht dazu bestimmt.

6. In deine vaterhände befehl ich, Herr, mein ende, und meiner tage lauf. Es sey mein ganzes leben dir hier zum dienst ergeben. Hilf du selbst meiner schwachheit auf.

7. Was nützt ein langes leben dem, der nicht, Gott ergeben, nach wahrer tugend strebt, wer Gott und menschen liebet, und sich im glauben übet; nur der hat lang und wohl gelebt.

Mel. Vater unser im.

526. Hier ist noch unsre prüfungszeit. Hier sind wir immerdar im streit; hier, wo uns satan leicht berückt; das schwache fleisch sich selbst verstrickt; die sinnen jedes blendwerk rührt; auch böses beyspiel oft verführt.

2. Oft nehmen laster überhand, und strömen übers ganze land. Drum hüte dich! das weltgericht bringt alle sünden an das licht. Christ, sey im glauben stets bereit, und flieh den schlaf der sicherheit.

3. Mein vorsatz ist, ich will ihn fliehn. Doch wie gelingt mir mein bemühn? gefahr nehm ich hier bey gefahr, und ein netz bey dem andern wahr. Wie so viel feinde drohen mir! ach, wie entrinn' ich, schwacher, hier?

4. Die welt hüllt in der tugend schein oft ihre laster künstlich ein; preist den genuß des lebens an; schilt frömmigkeit für finstern wahn. Ihr weg ist lustig, breit und voll. Sie winkt mir, daß ich folgen soll.

5. Auch satan reitzt das herz und sagt: o eine sünd' ist leicht gewagt: die ewigkeit ist ja noch fern. Und ach! mein fleisch gehorchet gern. Denn wie so leicht ist es bethört, da es verführt zu seyn begehrt.

6. Du, Jesu! mußt das beste thun. Mein hoffen soll auf dich beruhn. Ach, durch dein blut bin ich ja dein, dein bruder, Herr! dein fleisch und bein. Mein Gott, mein Gott, laß nicht von mir, damit auch ich nicht laß von dir.

7. Der sündendienst nimmt anfangs ein, und endet sich in höllenpein. Drum steh dein guter Geist mir bey; daß ich kein knecht der sünde sey. Gestatte dem versucher nie, daß er mich deiner hand entzieh'.

8. Zwar ist mein glaube klein; doch du, du starker Held, sagst hülfe zu. Mein ganzes herz ergiebt sich dir. Ich weiß, durch dich gelingt es mir. Auf dich verläßt in aller noth mein herz sich fest bis in den tod.

9. Wenn schon die trübsal auf mich dringt, und überall mich angst umringt; bleib ich doch stets in deiner hand. Ich halt in jeder prüfung stand. Du, du bist durch den glauben mein. Nun muß mir alles heilsam seyn.

10. Mit dir, o Herr, kann ich bestehn; sollt' auch der weltkreis untergehn. Es fürchte sich der heuchelchrist, und wer ein sklav der laster ist. Ich will nicht zagen. Ins gericht kömmt ja, wer an dich glaubet, nicht.

11. Du bist es auch, dem ich vertrau, so lang ich noch das elend bau; bis dort, wohin mein herz sich sehnt, die sieger preis und ehre krönt. Herr! steh in jedem streit mir bey, daß ich durch dich ein sieger sey!

Mel. Ach, was ist doch unser.

527. Menschen! unser leben eilt. Immer eilt es unverweilt. Als im flug' eilt es davon, und bald ist es ganz entflohn.

2. Unachtsam auf seine pflicht, merket dieß der jüngling nicht; sieht vor sich ein fernes ziel, rechnet noch der jahre viel.

3. Ihm dehnt sich die kurze zeit aus zur langen ewigkeit! aber, schaut der greis zurück, dünkt sie ihm ein augenblick.

4. Leicht entflieht ein morgentraum; leicht zerschmilzt des wassers schaum: steigend noch zergeht der rauch: so ist unser leben auch.

5. Selbst von glück und freuden reich, ist es doch nur blumen gleich. Die man früh noch prangen sieht, sind am abend schon verblüht.

6. Wellenreich, und ohne ruh stürzt ein strom dem meere zu; wenn dich stolzer wahn erfüllt, schau in ihm, o mensch, dein bild.

7. Schau, wie keine welle bleibt, eine stets die andre treibt. Sie verschlingt das volle meer. Hier ist keine wiederkehr.

8. So vertreibet immer dar dieses jahr das nächste jahr, und das letzte rauscht herbey, eh man merkt, wie nah es sey.

9. Auch auf stunden habet acht! wirket gutes; denn die nacht kömmt, und rücket schon heran, wo man nichts mehr wirken kann.

10. Jetzt noch währt der tag des heils. Trefft die wahl des besten theils! stellt euch dieser welt nicht gleich! seyd an guten werken reich!

11. Die ihr eure zeit verträumt, sie in träger ruh versäumt; sie in eitelm tand verderbt: weh alsdann euch, wenn ihr sterbt!

12. Der versäumniß eurer pflicht folgt im göttlichen gericht, wenn der tod euch hingerafft, eine strenge rechenschaft.

13. Aber so ist nicht der christ, der es in der wahrheit ist. Eingedenk der ewigkeit, kauft er sorgsam seine zeit.

14. Jede stunde, da sein geist sich der erde mehr entreißt, bleibet, flieht sie schon dahin, ihm ein ewiger gewinn.

15. Jede stunde, wo er nützt, waisen beyspringt, wittwen schützt, arme speißt; die dauert dort stets in ihrem lohne fort.

16. Wohl dem, der an Jesum gläubt, männlich kämpft, sein fleisch betäubt, seine zeit zu nützen strebt, Gott und seinem nächsten lebt.

17. Wenn nun seine stunde kömmt, wird er nicht von angst beklemmt, daß er nicht sein heil bedacht; und sein lauf ist wohl vollbracht.

18. Wohl ihm! er entschläft im Herrn, stirbt getrost, gelassen, gern; und schaut, Gott, in deinem licht ewig dort dein angesicht.

Mel. Wer weiß wie nahe.

528. Es eilt der letzte von den tagen, die du hier lebest, mensch, herbey. Erkauf die zeit! und, statt zu klagen, sie sey zu kurz, gebrauch sie treu! nimm mit erkenntlichem gemüth der nahen stunde wahr; sie flieht!

2. Getäuscht von eiteln kleinigkeiten, verlierst du deines lebens zweck, verschiebst dein heil auf ferne zeiten, und wirfst so sicher jahre weg! bist du, o kühner sterblicher! des nächsten augenblickes herr?

3. Einst ewigkeiten zu besitzen, sollst du des kurzen lebens zeit, als deine saatzeit, weislich nützen, und thun, was dir der Herr gebeut. Er ruft dir menschenfreundlich zu: sieh, Eins ist noth! was säumest du?

4. Drum eil, errette deine seele, und denke nicht: ein andermal! sey wacker, beth und überzähle der menschentage kleine zahl. Gesetzt, dein ende wär auch fern: sey fromm und wandle vor dem Herrn!

5. Mit jedem neugeschenkten morgen erwecke dich zu dieser pflicht. Sprich: dir, o Gott! ist nichts verborgen, ich bin vor deinem angesicht; und will, mich deiner huld zu freun, mein leben gern der tugend weihn!

6. Erleucht und stärke meine seele, weil ohne dich sie nichts vermag. Du gönnst, daß ich mein heil erwähle, aus gnaden mir noch diesen tag. Was ist nicht eine stunde werth, die deine langmuth mir gewährt!

7. Wohl mir! wenn ich aus allen kräften nach Gottes reiche hier gestrebt, in gottgefälligen geschäften die pilgertage durchgelebt, und einst im glauben sagen kann: du nimmst mich, Herr, zu ehren an!

8. Mein sprachlos flehn, bey meinem ende, vernimmst du, Herzenskündiger. In deine treue vaterhände befehl ich meinen geist, o Herr! er schwingt sich über grab und welt zu dir, wenn seine hütte fällt.

Mel. Jesu, kraft der blöden.

529. Jesu, hilf mir christlich leben, führe mich die tugendbahn; du bloß kannst mir kräfte geben, daß ich richtig wandeln kann. Hilf mir! hilf mir deinen willen willig, freudig stets erfüllen.

2. Jesu, hilf mir willig leiden, mache mich im kreuz getreu; hilf mir furcht und kleinmuth meiden, steh mir in betrübniß bey. Gieb mir in den leidensstunden trost und kraft aus deinen wunden.

3. Jesu, hilf mir standhaft glauben, liebster Heiland ich bin dein: hier soll niemand dir mich rauben, dein werd ich im himmel seyn. Hilf, daß ich auf dich vertraue, bis ich dich dort ewig schaue.

4. Jesu, hilf mir selig sterben! sünd und welt sind mir zur last; laß mich dort aus gnaden erben, was du hier verdienet hast. Hilf mir selig überwinden, laß mich ewig ruhe finden.

5. Jesu, höre meine bitte; zeige, daß du hülfreich bist; hilf, nach deiner großen güte, wo mir hülfe nöthig ist. Ich vertrau auf deinen namen; du bist Helfer! hilf mir! amen!

Mel. Meinen Jesum laß ich.

530. Herr! ich hab aus deiner treu, mir zum heil, noch zeit in händen. Gieb doch, daß ich sorgsam sey, sie auch weislich anzuwenden; denn, wer weiß wie bald zur gruft deiner vorsicht wink mich ruft.

2. Unaussprechlich schnell entfliehn die uns zugezählten stunden. Eh' mans denkt, sind sie dahin, und auf ewig uns verschwunden. Niemals kehrt ein augenblick, uns zum heil, davon zurück.

3. Laß, bey ihrer flüchtigkeit, mich mein Gott, doch nie vergessen: wie unschätzbar sey die zeit, die du hier uns zugemessen, wie, was hier von uns geschieht, ew'ge folgen nach sich zieht.

4. Reitze mich dadurch zum fleiß, eh' die zeit des heils verlaufen; mir

zur

zur wohlfahrt, dir zum preis, noch die stunden auszukaufen: die, zu meiner seligkeit, deine gnade mir verleiht.

5. Deine schonende geduld trage mich, Gott, nicht vergebens! ach! vergieb mir meine schuld, daß so manchen theil des lebens ich, zu meiner seelen wohl, nicht gebraucht so, wie ich soll.

6. Laß mich meine besserung für mein hauptgeschäfte achten; und nach meiner heiligung mit so treuem eifer trachten, als erwartete noch heut mich gericht und ewigkeit.

7. Deine gnade steh mir bey, daß mein leben auf der erde reich an guten früchten sey, und dem nächsten nützlich werde. Und ist einst mein ende da, o so sey mit trost mir nah!

XXII. Von der Arbeitsamkeit und Treue in unserm zeitlichen Beruf.

Mel. Es ist das heil uns.

531. Zur arbeit nicht zum müssiggang, sind wir, o Herr, auf erden. Drum laß mich doch mein lebenlang kein knecht der trägheit werden. Gieb mir verstand und lust und kraft, geschickt, treu und gewissenhaft mein amt hier zu verwalten.

2. Hast du ein amt so warte sein: das ist, o Gott, dein wille. O flöße selbst den trieb mir ein, daß ich ihn treu erfülle. Hilf mir, daß ich von zeit zu zeit an einsicht und an tüchtigkeit zu meinem amte wachse.

3. O Herr! vor träger weichlichkeit wollst du mein herz bewahren! so werd ich aus gemächlichkeit nie meine kräfte sparen. Erholen werd ich mich nur dann, wenn ich, von kraft erschöpft, mich kann zu meiner arbeit stärken.

4. Mit wahrer vorsicht laß mich nicht die zeit mit nebendigen, die weit entfernt von meiner pflicht, verschwenderisch verbringen. Das müsse mein vergnügen seyn, mich den geschäften ganz zu weihn, die du mir auferleget.

5. Ein heilger trieb belebe mich, o Höchster, meine pflichten, in deiner furcht, gestärkt durch dich, mit freuden zu verrichten. Ein herz, das sich des guten freut, giebt zu der arbeit munterkeit, versüßt uns ihre lasten.

6. Laß mich vor dir, Herr, unverrückt mit einem herzen wandeln, das, geitz und ehrsucht nie verstrickt. Gewissenhaft zu handeln, mein leben deinem dienst zu weihn, so nützlich, als ich kann, zu seyn, das sey mir ehr und reichthum.

7. Dir zu gefallen, sey mein ziel bey allem, was ich thue! so hat, es gehe wie es will, doch mein gewissen ruhe. Denn, wer dir, Heiligster, mißfällt: was nützet dem die ganze welt mit allen ihren schätzen?

8. Laß mir den zeitlichen beruf, wozu mich, Herr, auf erden, dein weises allmachtswort erschuf, doch eine leiter werden, worauf ich einst in jener welt, die mich den engeln zugesellt, zu höhern würden steige.

Mel. Nun freut euch lieben.

532. Gott ist's, der das vermögen schafft, das gute zu vollbringen. Er giebt zur arbeit muth und kraft, und läßt sie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, wird, wenns mit seinem willen stimmt, nicht ohne fortgang bleiben.

2. Wer das zu seinem hauptzweck macht, vor ihm gerecht zu werden, und erst nach seinem reiche tracht't; dem giebt er auch auf erden, vom irdschen gut mit milder hand, so viel beym fleiß in seinem stand, als ihm wahrhaftig nützet.

3. Gott ist der frommen schild und lohn; und, krönt er sie mit gnaden, was sollte ihrer feinde hohn und mißgunst ihnen schaden? mit seinem schutz bedeckt er sie; und segnet, bey

des lebens müh, ihr herz mit trost und hoffnung.

4. Drum gieb, o Gott, daß ich auf dich, bey meiner arbeit, sehe. Mit licht und weisheit segne mich, daß ich nie wege gehe, die mir dein heilges wort verbeut. Nach deines reichs gerechtigkeit laß mich vor allem trachten.

5. Laß müssiggang und trägheit mich, als dir mißfällig, meiden; und hilf, daß ich, gestärkt durch dich, voll muth, mit lust und freuden in meinem stand geschäftig sey! dein segen kröne meine treu, daß ich auch andern nütze.

6. Sey überall, mein Gott, mit mir! die werke meiner hände befehl ich, Allerhöchster, dir; hilf, daß ich sie vollende zu deines großen namens preis, daß mir die frucht von meinem fleiß in jenes leben folge.

Mel. Christus der ist mein leben.

533. Es ist, o Gott, dein wille: mensch, iß dein brod im schweiß; hilf, daß ich ihn erfülle. Verleih mir trieb zum fleiß.

2. Gieb, daß der feind zur sünde mich, wenn ich müßig bin, nicht zubereitet finde: ich würd ihm nicht entfliehn.

3. Gieb, daß mir die beschwerde der arbeit nie zur last, daß mir nie sauer werde, was du geordnet hast.

4. Des vorwitzes geschäfte laß stets fern von mir seyn; du, Gott, du giebst mir kräfte: dir, Gott, soll ich sie weihn.

5. Hilf, was ich anfang, enden, mit dir fang ich es an; gieb, daß mit meinen händen ich gutes schaffen kann.

6. Laß, Höchster, deinen segen auf meiner arbeit ruhn; um deiner liebe wegen, wollst du, wirst du es thun.

XXIII. Von der Zufriedenheit.

Mel. Wer nur den lieben.

534. Ich bin in meinem Gott zufrieden mit dem, was er zu meinem theil an glück und unglück mir beschieden; sein weiser rath sucht stets mein heil; ob er mir gleich oft widrig scheint, doch weiß ich, daß ers treulich meynt.

2. Er weiß allein, wodurch auf erden sein großer name für und für muß herrlich und gepriesen werden! erreicht er diesen zweck an mir, so bin ich ruhig und vergnügt mit allem, wie ers mit mir fügt.

3. Muß mir die freudensonne scheinen, so dank ichs fröhlich seiner huld: und muß ich dann in trübsal weinen, so nehm ichs auch an mit geduld. Es ist, was seine weisheit thut, mir alles ewig nütz und gut.

Mel. Wo Gott zum haus nicht.

535. Gott hab ich alles heimgestellt, der machs mit mir, wie's ihm gefällt: was mich wahrhaftig glücklich macht, hat Gott mir längstens zugedacht.

2. Will aber er, daß was nicht sey, so ist mein wille auch dabey, Gott sorgte schon so lang; und ich weiß, Gott sorgt ferner auch für mich.

3. Er geht gerade vor sich hin, gehts gleich oft nicht nach meinem sinn. Wenns zeit ist, schließt und fängt Gott an, wohl dem, der es erwarten kann.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

536. Ich hab in guten stunden des lebens glück empfunden und freuden ohne zahl. So will ich denn gelassen mich auch im leiden fassen: welch leben hat nicht seine quaal?

2. Ja, Herr, ich bin ein sünder, und stets strafst du gelinder, als es der mensch verdient. Will ich, beschwert mit schulden, kein zeitlich weh' erdulden, das doch zu meinem besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine ruh, mein leben mehr lieben, als den Herrn. Dir, Gott, will ich ver-

vertrauen, und nicht auf menschen bauen; du hilfst, und du errettest gern.

4. Laß du mich gnade finden, mich alle meine sünden erkennen und bereun. Jetzt hat mein geist noch kräfte: sein heil laß mein geschäfte, dein wort mir trost und leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe, bin ich des himmels erbe. Was schreckt mich grab und tod? auch auf des todes pfade vertrau ich deiner gnade. Du, Herr, bist bey mir in der noth.

6. Ich will dem kummer wehren, Gott durch geduld verehren, im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Du, Herr, wirst alles lenken; und was mir gut ist, wird geschehn.

In eigener melodie.

537. Was Gott thut, das ist wohl gethan: gerecht ist stets sein wille! wie er fängt meine sachen an, will ich ihm halten stille. Gott ist mein Gott, in freud und noth weiß er mich zu erhalten: drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan; er kann mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter bahn, drum laß ich mich begnügen, an seiner huld. Herr, gieb geduld! du kannst mein unglück wenden, es steht in deinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan; er wird mich wohl bedenken; er, als mein arzt, der helfen kann, wird mir nicht gift einschenken für arzeney. Gott ist getreu: drum will ich auf ihn bauen, und seiner gnade trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan; er ist mein licht, mein leben, der mir nichts böses gönnen kann: ihm will ich mich ergeben in kreutz und leid. Es kömmt die zeit: da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan; muß ich den kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht schrecken: ich weiß, zuletzt werd ich ergötzt mit süßem trost im herzen: da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan: dabey soll es verbleiben; er mag mich auf die rauhste bahn von noth und elend treiben, doch wird er mich ganz väterlich in seinen armen halten; drum laß ich Gott nur walten.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

538. Gott, du bleibst ewig unsrer wohlfahrt meister. Wie thöricht handeln unzufriedne geister! sie quälen sich und machen ihrem herzen vergeblich schmerzen.

2. Was helfen uns die ängstlichbangen sorgen für den doch ungewissen andern morgen? und müssen wir uns über unser grämen nicht nachmals schämen?

3. Es ist umsonst, wir werdens nicht erzwingen, wenn wir auch nächte durch mit kummer ringen, und noch so früh mit ängstlichen geschäften den leib entkräften.

4. Mein glück beruht, o Gott, auf deinem segen. Vertrau ich dir und geh auf deinen wegen, so wirst du mir auch ohne sorg und kränken, was gut ist, schenken.

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen pfunde, und harr ich nur der rechten segensstunde, so kömmt sie: und dann werden meine thaten zum glück gerathen.

6. Drum fördre selbst die werke meiner hände. Gesegnet sey der anfang und das ende! gieb guten rath, damit, was ich vollbringe, mir wohl gelinge.

7. Hilf mir mit treue meine pflicht erfüllen; und dann mein herz mit froher hoffnung stillen. Erlang ich nur, was du, Herr, mir beschieden, bin ich zufrieden.

8. Kann ich den leib auch nicht, wie reiche, laben; versorge nur den

geist mit jenen gaben, die mehr, als alles erdengut erquicken, und stets beglücken.

9. Hier hab ich gnug. Laß mich nur mit den frommen zu dem genuß der himmelsgüter kommen: so wird mein wunsch, den irdsches gut nie stillet, völlig erfüllet.

Mel. Laßt uns dem Herren.

539. Entehre nicht, mein herz, mit klagen den Gott, der dich zum glück erschuf. Die müh des lebens zu ertragen und froh zu seyn ist dein beruf. Der christ murrt nicht bey den beschwerden von dieser kurzen lebensbahn; er sucht, daß sie ihm nützlich werden, und bethet Gottes willen an.

2. Gott selbst hat dir dein loos beschieden. Nimms dankbar aus der vorsicht hand. Erfülle jede pflicht zufrieden, die sie mit diesem loos verband. Sie giebt dir munterkeit und kräfte, und nährt und stärkt sie väterlich. Sie brauchen, dieß ist dein geschäfte, und ihr gebrauch ist ruhm für dich.

3. Zwar jenem hat des himmels segen mehr güter anvertraut, als dir; doch soll dieß deinen neid erregen? denk: wer ist Gott, und wer sind wir? weiß er nicht besser, was dir nützet, und was dem nächsten nützt, als du? wenn er dich führt, regiert und schützet: was fehlet noch wohl deiner ruh?

4. Du prangest nicht mit hohen würden? beneide nicht der großen glück; sie seufzen unter schweren bürden; und oft stürzt sie ein augenblick. Dir war kein überfluß gewähret? ihn wünschen, das ist selbstbetrug. Wer gern, was er nicht braucht, entbehret: der ist beglückt, und reich genug.

5. Herr, der du mir zum frohen leben, so viel ich brauch, und mehr verliehn: laß täglich sich mein herz bestreben, den sorgenvollen gram zu fliehn. In demuth laß mein herz sich üben, Gott, deiner güte sich zu freun; dich fürchten, dir vertraun, dich lieben: müss' ewig meine wollust seyn.

Mel. Ich gläube, Herr, ich.

549. Ein Gott, der stets sich freuet, schuf der wohl unser herz für selbstgewählten schmerz? wer sich der gramsucht weihet, schilt Gott, der stets sich freuet.

2. Voll von der menschen glücke, schuf Gott die schöne welt, die so viel guts enthält. Ich seh, wohin ich blicke, nur stoff zu meinem glücke.

3. Zu süßer freude locken im sommer hayn und flur, ganz pracht ist die natur: und selbst des winters flocken sind reitze zum frohlocken.

4. Ich sings dir, Herr, zum preise, du schenkst mir manchen freund, ders redlich mit mir meynt; auch fehlt, bey meinem fleiße, mir weder kleid noch speise.

5. Wie könnt' ich da wohl klagen und unzufrieden seyn? den thor vergnügte pein: gern will ich mich der plagen, die er sich macht, entschlagen.

6. Zwar bin ich fern von schätzen und stolzem überfluß; doch kann ich im genuß des meinen mich ergötzen, vielleicht mehr, als bey schätzen.

7. Mehr würde hat der große: mir lacht mehr holde ruh, mehr herzensfreude zu; bey meinem niedern loose sitz' ich dem glück im schooße.

8. Muß ich die welt verlassen, erwartet mich das grab: es sey! Gott ruft mich ab! ich soll durch finstre straßen zum licht mich führen lassen.

9. An jedem abend stralen mir hoffnungen vom Herrn: mir scheinet jeder stern den wohnsitz vorzumahlen, worin verklärte strahlen.

10. Heil mir! mit Gott zufrieden, freu ich mich, daß ich bin! Gott hat für geist und sinn viel gutes mir hienieden, das beste dort beschieden.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

541. Dir sey mein ganzes leben, mein Vater, übergeben, dir sey mein herz geweiht: du sollst zu allen zeiten mein

Gott

Gott seyn und mich leiten, du leitest stets mit gütigkeit.

2. Das heut vorher zu sehen, was morgen wird geschehen, das ist zu hoch für mich; dein weg bleibt mir verborgen: drum werf ich alle sorgen auf meinen besten Freund, auf dich.

3. Hilf, daß ich nicht in sünden mein glücke wolle finden, kein sünder bleibt vor dir; mit ruhigem gewissen dein wohlthun zu genießen, dieß glück, o Gott, verleihe mir.

4. Herr, präge dir zur ehre, und mir zum trost, die lehre mir tief ins herz hinein: wer Gott von herzen liebet, ihm dient, sich ihm ergiebet und auf ihn hofft, muß glücklich seyn.

5. Ich will stets mit vertrauen auf dich, den Vater, schauen, der freudig gutes thut; wenn seel und leib sich trennen, so will ich noch bekennen: mein Gott, dein weg und herz sind gut.

XXIV. Von der Geduld und Gelassenheit im Leiden.

In eigener melodie.

542. Was mein Gott will, geschch allzeit, sein will ist stets der beste! zu helfen ist er dem bereit, der an ihn glaubet feste. Der treue Gott, hilft in der noth, und züchtiget mit maassen. Wer ihn vertraut, fest auf ihn baut, den wird er nie verlassen.

2. Er ist mir trost und zuversicht, ruh, hoffnung, freude, leben: drum, was er will, dem will ich nicht undankbar widerstreben. Hat er mich doch von jeher noch den seinen zugezählet: des Höchsten macht, die für mich wacht, giebt mir stets, was mir fehlet.

3. Wenn es sein wille mir gebeut, das leben zu verlassen, so will ich voll ergebenheit nach seinem rath mich fassen. Dir, Herr, befehl ich meine seel', in meinen letzten stunden: dein Sohn, o Gott, hat höll und tod für mich auch überwunden.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

543. Was ists, daß ich mich quäle? harr seiner, meine seele! harr und sey unverzagt! du weißt nicht, was dir nützet; Gott weiß es, und Gott schützet, er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, mein glück und meine plage, eh ich die welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir schon mit hülfe nah.

3. Die kleinste meiner sorgen ist dem Gott nicht verborgen, der alles sieht und hält; und was er mir beschieden, das dient zu meinem frieden, wärs auch die größte last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, ganz glücklich hier zu werden; die luft der welt vergeht. Ich lebe hier im segen, den grund zum glück zu legen, das ewig, wie mein geist, besteht.

5. Was dieses glück vermehret, sey mir von dir gewähret, Gott, du gewährst es gern. Was dieses glück verletzet, wenns alle welt auch schätzet, sey, Herr, mein Gott, mir ewig fern.

6. Sind auch der krankheit plagen, der mangel schwer zu tragen, noch schwerer haß und spott; so harr ich und bin stille zu Gott; denn nicht mein wille, dein wille nur geschch, o Gott!

7. Du bist der müden stärke, und aller deiner werke erbarmst du ewig dich. Was kann mir widerfahren, wenn Gott mich will bewahren? und er, mein Gott, bewahret mich.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

544. Ein herz, o Gott, in leid und kreutz geduldig, das bin ich dir und meinem heile schuldig. Laß mich die pflicht, die wir so oft vergessen, täglich ermessen.

2. Bin ich nicht staub, wie alle meine väter? bin ich vor dir, Herr, nicht ein übertreter? thu ich zu viel, wenn ich die schweren tage standhaft ertrage?

3. Wie oft, o Gott, wenn wir das böse dulden, erdulden wir nur unsrer thorheit schulden; und nennen lohn, den wir verdient bekommen, trübsal der frommen.

4. Ist dürftigkeit, in der die trägen klagen; sind haß und pein, die stolz und wollust tragen; des schwelgers schmerz, des neids vermißte freuden, christliches leiden?

5. Ist deren quaal, die deinen rath verachtet; nach Gottesfurcht und glauben nie getrachtet; und die sich jetzt in finstrer schwermuth quälen: prüfung der seelen?

6. Doch selbst, o Gott, in strafen unsrer sünden läßt du den weg zu unserm heil uns finden: wenn wir sie uns, die missethat zu hassen, züchtigen lassen.

7. Jag' ich nur nach dem frieden im gewissen; wird alles mir zum besten dienen müssen. Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein wille gutes die fülle.

8. Ich bin ein gast und pilger hier auf erden; nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; und gegen euch, was sind, ihr ewgen freuden, dieser zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend selbst verschulde; wenn ich als mensch, als christ, hier leid und dulde: so kann ich mich der hülfe der erlösten sicher getrösten.

10. Ich bin ein mensch, und leiden müssen kränken; doch in der noth an seinen Schöpfer denken, und ihm vertraun: dieß stärket unsre herzen mitten in schmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der himmel heere? merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem meere? ist er nicht auch dein helfer und berather, ewig dein Vater?

12. Willst du so viel, als der Allweise, wissen? jetzt weißt du nicht warum du leiden müssen; allein du wirst, was seine wege waren, nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die heiligung des Geistes zu empfahen; und mit dem trost der hülfe, die wir merken, andre zu stärken.

14. Das kreutz des Herrn wirkt weisheit und erfahrung; erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein starkes herz steht in der noth noch feste. Hoffe das beste!

Mel. Ach, was soll ich sünder.

545.

Wohl dem, der mit stillem herzen Gott, der ihn, als Vater, liebt, ganz sein schicksal übergiebt: und, wenn auch die leiden schmerzen, seinem schmerze weislich wehrt, nicht durch gram ihn noch vermehrt.

2. Mensch, kein schicksal deines lebens, sorgst du schon von jugend auf, nimmt drum einen andern lauf. Sorge quält! sie quält vergebens. Deine kräfte zehrt sie ab; stürzt dich zeitiger ins grab.

3. Längst, eh du die welt betratest, wog, der dir dein leben gab, was dir nun begegnet, ab. Gab dir glück, eh du noch batest; eh noch deine thräne rann, sah er dich schon gnädig an.

4. Dankbar nimm des lebens freuden aus des höchsten milder hand. Hat er kreutz dir zuerkannt; schicke dann dich, wohl zu leiden. Gott ist alles, was Gott will. Dulde willig, und sey still.

5. Will dein anschlag nicht gedeihen; mißlingt alles dein bemühn: o was glück dem menschen schien, mußt' er oft hernach bereuen! wohlthat ists für dich vielleicht, daß du nicht dein ziel erreicht.

6. Wenn Gott nicht so reiche segen als dem nächsten, dir verlieh; müsse doch ihr anblick nie neid in deiner brust erregen. Lerne fremden glücks dich freun! fremdes glück wird dadurch dein.

7. Wenn dir frevler angst erwecken, dich ihr haß verfolgt und kränkt; Gottes macht hält ihn umschränkt.

Droht der tod mit seinen schrecken: der vom rod erretten kann, ist dein Gott, nimmt dein sich an.

8. Rüstete sogar zum streite sich die hölle wider dich: dir ist sie nicht fürchterlich. Fielen schon zu deiner seite tausend dort, zehn tausend hier: zage nicht! Gott ist bey dir.

9. Drum sey unbesorgt und heiter! im vertrauen auf sein wort setze deine wallfahrt fort. Der bisher half, hilft dir weiter. Gott hält fest, was er verspricht. Er, dein Gott, verläßt dich nicht.

Nach allgemeinen Unglücksfällen.

Mel. Drücket euch an meine.

546. Blick' herab auf unsre schmerzen, blick auf unsern jammerstand! ach, noch bluten aller herzen von den schlägen deiner hand! o es tönt von deinem grimme ein furchtbarer wiederhall, auf den gassen tönt die stimme banger klagen überall.

2. Gott, noch war kein leid uns herber! schrecklicher ist kaum das grab! spät erst sprachst du zum verderber, den du sandest: "laß nun ab!" Gott, was hatten wir verbrochen? war das urtheil nicht zu hart, das in deinem zorn gesprochen, und im zorn vollzogen ward?

3. Herr, so jammern wir im staube, von der sinnlichkeit verführt: einstens, das ist unser glaube, zeigt sichs, daß ihr ruhm gebührt; einstens sehn wir, was jetzt trübe, was jetzt nacht ist, sonnenklar; sehn wir, daß die höchste liebe deines zornes quelle war.

4. Unterdessen sind wir arme noch auf erden, brauchen brod: darum, großer Gott, erbarme dich der deinen in der noth! der du weißt, wie leiden drücken, ihrer gnug getragen hast, Jesus, nimm von unsern rücken einen theil der kreutzeslast.

5. Vormals hast du manche zähre deinem volke zugeweint; o du bist, zu deiner ehre, noch derselbe menschenfreund! sieh mitleidig auf uns nieder! nimm, dir wirds ein leichtes seyn! aus der schaar verschonter brüder viele herzen für uns ein.

6. Sprich zu uns, o Himmelskönig: "ich verließ, im augenblick meines zorns, euch nur ein wenig, und schon denk' ich euer glück. So, wie treue mütter eilen, kindern, die um hülfe flehn, alle hülfe zu ertheilen: so eil' ich, euch beyzustehn."

7. Herr, das hast du uns verheissen: Gottes worte trügen nicht! durch die that wirst du beweisen, daß dein mund nur wahrheit spricht. Eher stürzen berg' und werden thäler (und sie stehen fest!) eh uns unter weltbeschwerden deine hülfe ganz verläßt.

8. Aber laß uns auch, dem guten nachzujagen, uns bemühn; laß die herzen, die jetzt bluten, künftig alle laster fliehn. Oft rief wohlthat uns zur buße! doch die rührte nicht genung: zorn erst wirft uns dir zu fuße, und gebeut uns besserung.

9. Führ' uns selbst auf ebnem pfade: bey der tugend blühet heil: immer ist die größte gnade auch der größten frommen theil. Nach vollbrachtem frommen leben wirst du uns, o Menschenfreund! in ein bessres reich erheben, wo kein auge thränen weint.

XXV. Trostlieder in Widerwärtigkeiten dieses Lebens.

Mel. Ein' feste burg ist unser.

547. Das ist mir lieb, daß Gott, mein hort! so treulich bey mir stehet; wenn ich ihn bitte, wird kein wort von meinem flehn verschmähet. Ich sah schon überall nichts als angst und qual; mit manchem todesbild war schon mein herz erfüllt; doch hat mir Gott geholfen.

2. Ich kam in jammer und in noth, und sank fast gar zu grunde; und da

ich sank, rief ich zu Gott, im geist und mit dem munde: "o Herr, ich "weiß, du wirst, als des lebens Fürst, "mir geben rath und that!" und wie ich sprach und bat, so ists auch nun geschehen.

3. Sey wieder froh und guten muths, sey nun, mein herz, zufrieden: gern thut der Herr dir alles guts, durch ihn ist nun geschieden und ferne weggebracht, was mich traurig macht; aus tiefer grube hat mich dein allweiser rath und seine macht gerissen.

4. Mein aug' ist nun von thränen frey, mein fuß von seinem gleiten. Das will ich sagen ohne scheu, ich will es laut verbreiten: was alle welt nicht kann, das hat Gott gethan. Der mensch ist lügenvoll: er aber, Gott, weiß wohl den frommen wort zu halten.

5. Von ganzem herzen glaub' ich das: "wer Gott vertraut, der blei- "bet; ihm glückts, so sehr der feinde "haß sich auch darwider sträubet!" an meinem glauben zwar übt der frevler schaar oft ihren bittern spott; ich aber steh, o Gott, und freu mich deiner hülfe.

6. Du treibst der feinde rath zurück, beglückst mich, wenn sie schelten; wie soll ich dir, o Herr, mein glück und deine huld vergelten? ich will aus dankbarkeit, schenkst du bittres leid in vollem kelch mir ein, es wird mir nützlich seyn, ich will den heilskelch trinken.

7. Was du mir zugeordnet hast, das will ich gerne leiden: wer fröhlich trägt des kreutzes last, dem hilfst du aus mit freuden: du kennst der deinen noth, und selbst ihren tod hältst du sehr hoch und werth; auch bleibt hier auf der erd' ihr blut nicht ungerochen.

8. So zürne nun gleich alle welt mit mir, Herr, deinem knechte: du, du deckst mich in deinem zelt und reichst mir deine rechte; deßwegen will ich dir, Höchster, nach gebühr, so gut ich immer kann, mit lust vor jedermann in deinem hause danken.

In eigener melodie.

548. Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte seele!

warum liegst du, Gott zum spott, in der schwermuthshöhle? ahndest du nicht satans list? er will durch sein kämpfen gern den trost, den Jesus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Trau du deinem Gott und sprich: fleuch, du alte schlange! was macht mir dein fersenstich so vergeblich bange? ist dir doch der kopf zerknickt, und ich bin, durchs leiden meines Heilands, dir entrückt, hin zu Gottes freuden.

3. Sprich mir nichts von sündenfluch. Was hat Gott befohlen, meiner thaten urtheilsspruch bey dir einzuholen? und wer ist es, der dich heißt andere verdammen? bist du doch, verworfner geist! selbst ein raub der flammen!

4. Was von mir nicht recht gethan, reuet mich von herzen, und von herzen nehm ich an Christi blut und schmerzen; diese sind das lösegeld meiner missethaten, durch sie ist der ganzen welt und mir wohl gerathen.

5. Stürme, teufel! stürme tod! hier steht Gottes gnade. Gott ist bey mir in der noth, so trifft mich kein schade. Hat mir Gott den Sohn geschenkt, der mich ewig liebet: o, so bleib ich ungekränkt, ewig unbetrübet.

6. Schreye, tolle welt: es sey mir Gott nicht gewogen; es ist lauter täuscherey, und im grund erlogen. Wäre Gott nicht gut gesinnt, würd' er seine gaben, die mir eigen worden sind, wohl behalten haben?

7. Was ist an des himmels bau, was im tiefen meere, was im hayn' und auf der au, das nicht meine wäre? wem giebt wohl das sonnenlicht wärme? wem ists helle? hauchen mir die lüfte nicht? rauscht mir nicht die quelle?

8. Ich

8. Ich bin Gottes, Gott ist mein; niemand soll uns scheiden. Dringt auch schweres kreutz herein, gut! ich kann es leiden; kömmt doch all mein ungemach von geliebten händen, bricht und giebt geschwinde nach, wenn es Gott will wenden.

9. Zieht ein vater, wie er soll, seinen sohn zum guten; so bedarf es immer wohl auch des ernsts der ruthen. Nun, auch ich bin Gottes sohn, den er zärtlich liebet, ob er mir gleich oft den lohn meiner thorheit giebet.

10. Es ist herzlich gut gemeynt, mit der christen plagen: wer als kind auf erden weint, darf nicht ewig klagen. Nein, bald ist die kindheit aus, und nach zucht und schlägen erbt er in des vaters haus den verheißnen segen.

11. Gottes kinder säen zwar traurig und mit thränen, aber endlich reicht Gott dar, wornach sie sich sehnen: denn es kömmt die erndezeit, da sie garben machen, da wird all' ihr gram und leid lauter freud und lachen.

12. Ey, so faß, o christenherz, alle deine leiden, wirf sie fröhlich hinterwärts, fühle Gottes freuden. Fühle sie in noth und tod, preise Gottes namen. Gott ist Gott, und bleibet Gott! Gott wird helfen. Amen.

In eigener melodie.

549. Warum sollt ich mich denn grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben? den mir schon Gottes Sohn beygelegt im glauben.

2. Dürftig kam ich auf die erde: rings um mich zeigte sich mangel und beschwerde. Nichts nehm ich auch von der erde dann mit mir, wenn ich hier einst verscheiden werde.

3. Gut und blut, leib, seel und leben ist nicht mein, Gott allein ists, der mirs gegeben; fodert er es einstens wieder; nehm ers hin, ich preis' ihn doch durch meine lieder.

4. Giebt er mir ein kreutz zu tragen; dringt herein angst und pein: sollt ich drum verzagen? der es schickt, der hats in händen; und weiß wohl, wie er soll all mein unglück wenden.

5. Gott hat mich bey guten tagen oft ergötzt: sollt ich jetzt nicht auch etwas tragen? fromm ist Gott, und straft mit maßen; nimmermehr kann der Herr gänzlich mich verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten können nichts (Gott verspricht's!) thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen: Gott, mein heil, wird in eil sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen soll ein christ, wo er ist, stets sich lassen schauen; wollt' ihn auch der tod bekriegen; Christi blut und sein muth hilft auch den besiegen.

8. Ganz kann doch kein tod uns tödten; nein! er reißt nur den geist aus viel tausend nöthen; hemmt den strom der bittern leiden; und macht bahn, daß man kann gehn zu himmelsfreuden.

9. Dann wird sich an Gottes schätzen unser herz auf den schmerz ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden; was die welt in sich hält, muß, wie rauch, verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? unbestand, eitler tand, kummer der gemüther. Dort, dort sind nur edle gaben! er, mein Hirt, Christus wird dort mich ewig laben.

11. Herr, mein Hirt, brunn aller freuden! du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden: ich bin dein, weil du mein leben und dein blut mir zu gut in den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse; und dich nicht, o mein licht, aus dem herzen lasse: laß mich, laß mich hingelangen, wo du mich, und ich dich, ewig werd umfangen.

In eigener melodie.

550. Warum betrübst du dich, mein herz? woher der ungewohnte schmerz? du klagst um eitles

eitles gut! vertrau du dem, der dich, die welt und alles schuf und auch erhält.

2. Dich lassen will und kann er nicht: auch weiß er wohl, was dir gebricht; und sein ist, was du brauchst. Er, unser Vater, unser Gott, er hilft uns gern in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, so bin ich kind; und wann vergißt ein vater wohl sein kind? ich armes erdgeschöpf, ich staub wär' ohne dich des elends raub.

4. Laßt andre stolz auf reichthum seyn: ich trau auf meinen Gott allein. Und werd' ich gleich verhöhnt, so weiß ich: (Gottes wort versprichts!) wer Gott vertraut, dem mangelt nichts.

5. Wer nährte dich, Elias, da, als man den himmel eisern sah, und theurung überall? zu einer witw' in fremden land wardst du von deinem Gott gesandt.

6. Und als du, matt und kraftlos, kaum noch athmetest, und unterm baum Gott deine seel' empfahlst: da wurde speis' und neue kraft durch einen engel dir verschafft.

7. Wenn alle hülfe von uns weicht, so kömmt der treue Gott und reicht uns seine vaterhand: die schützt vor feindes ungestüm, den Daniel vor löwengrimm.

8. Ein Joseph, fromm und tugendhaft, ward schmählich in gefangenschaft durch list und trug gebracht; doch schmückte Gott ihn und sein haus hernach mit ruhm und hoheit aus.

9. Der zu den meereswellen spricht: "bis hieher kommt, und weiter "nicht! der steuret auch der glut; drey männer bleiben unversehrt, da fressend feuer auf sie fährt.

10. Herr, der du vormals wunder thatst, die frommen in der noth vertratst, und ihnen mächtig halfst: nur gleiche tugend sey mein theil, so widerfährt mir gleiches heil.

11. Des zeitlichen entbehr' ich gern, hab' ich das ewge nur vom Herrn: und das versprech' ich mir durch meines Heilands bittern tod. Gieb, gieb mir das, mein Herr und Gott!

12. Das übrige, was sonst die welt für leben, glück und freude hält, gold, ehre, wollust, pracht: sind güter einer kurzen zeit, und helfen nichts zur seligkeit.

13. Sohn Gottes das verdank' ich dir, nur du hast solchen sinn in mir durch deinen Geist erzeugt. Bey solchem sinn erhalte mich; gieb, daß ich nichts erheb, als dich.

14. Lob, ehr und preis sey dir gebracht, dein ist die liebe, dein die macht und dein die herrlichkeit! drum sprech' ich voller zuversicht: ich weiß, Herr, du verwirfst mich nicht.

In eigener melodie.

551. Lebt doch unser Herr Gott noch! dieß, betrübter, nimm zu herzen! unterliege nicht der noth; suche trost bey deinem Gott und in deines Jesu schmerzen. Bist du doch durch den erwählt, welcher deine thränen zählt, und dein elend abgemessen; denke nicht, Gott sey zu hoch, oder habe dich vergessen. Lebt doch unser Herr Gott noch.

2. Lebt doch unser Herr Gott noch! ey, so darfst du nicht verzagen; ey, so muß dein christenherz, träf' es auch der größte schmerz, sich des murrens ganz entschlagen. Gottes gnad und wundertreu, ist ja jeden morgen neu, er ist deines heils erstatter: trauriger, das weißt du doch! lebet doch dein treuer Vater, lebt doch unser Herr Gott noch.

3. Lebt doch unser Herr Gott noch! will dich gleich dein herz verdammen, schreckt dich schon die sünde sehr, schlägt sie als ein tobend meer, über deinem haupt zusammen, sage nicht: denn Jesus blut sagt für deine schulden gut, deine handschrift ist in stücken, und der sünde schweres joch

liegt

liegt auf deines Jesu rücken. Lebt doch unser Herr Gott noch.

4. Lebt doch unser Herr Gott noch! fürchte nicht des todes schrecken: denn du wirst im letzten streit von des todes bitterkeit, Jesu wegen, gar nichts schmecken: ja, du wirst durch Gottes macht, nach der schwarzen todesnacht, über deinem staube stehen: ganz verweset, sollst du doch neues leben wieder sehen. Lebt doch unser Herr Gott noch.

5. Lebt doch unser Herr Gott noch! macht dir gleich der satan bange, greift er dich voll arglist an: Jesus hält die siegsfahn, und zertritt die alte schlange; aber dich wird Gottes hand dort in jenem freudenland mit wahrhaften trost vergnügen, und des satans heer wird doch in dem ewgen kerker liegen. Lebt doch unser Herr Gott noch.

6. Lebt doch unser Herr Gott noch! leb' auch du, leb' ihm zu ehren! gnädig war er immer dir: glaub' an ihn, und für und für müsse sich dein glaube mehren. Ihm gehorch' in lieb' und leid; laß dich nicht durch eitelkeit, nicht durch trüsal von ihm trennen; trage gern sein sanftes joch, welches alle christen kennen. Lebt doch unser Herr Gott noch.

In eigener melodie.

552. Befiehl du deine wege, und was dein herze kränkt; der treuen vaterpflege deß, der den weltkreis lenkt: er zeichnet sternen, winden die abgemessne bahn: sollt er nicht wege finden, wo dein fuß wandeln kann?

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, wenn dirs soll wohlergehn, und dein werk auf ihn bauen, soll es vor ihm bestehn. Gott läßt durch sorg und grämen, und durch selbsteigne pein sich keine wohlthat nehmen; sie muß erbethen seyn.

3. Dein aug, o Gott der gnade sieht immer ungeschwächt, was gut sey oder schade dem sterblichen geschlecht. Und was du denn erlesen, dein rath fürs beste hält, bringst du zum stand und wesen, wie es dir wohlgefällt.

4. An wunderbaren wegen fehlt dirs, Allweiser nicht: dein thun ist guad und segen, dein gang ist recht und licht: und wenn du deinen kindern ein glück hast zugedacht, so kann dein werk nichts hindern; du willst: es ist vollbracht.

5. Hoff, o bedrängte seele! hoff und sey unverzagt! Gott weiß es, was dich quäle; den kummer, der dich nagt. Er wird dich ihm entrücken. Erwarte nur der zeit! bis dich mit holden blicken sein angesicht erfreut.

6. Auf! wehre deinem schmerze, der sorge bange nacht verfinstre nicht dein herze! auf! brich der schwermuth macht! bist du doch nicht regente, der alles führen soll; Gott sitzt im regimente, und führet alles wohl.

7. Drum, seele, laß ihn walten, er ist ein weiser Fürst; er wird dich aufrecht halten, daß du dich wundern wirst: wenn er, wie ihm gebühret, nach seiner weisheit rath, das werk hinaus geführet, das dich geängstet hat.

8. Und blieb der trost auch lange, den du von ihm begehrt, und würde dir oft bange, daß er dich nicht gehört: er wird dir hülfe senden, wenn du's am mindsten denkst; er wird dein unglück wenden, wenn du ihm treue schenkst.

9. Wohl endlich deiner treue! du trägst den sieg davon. Auf! daß dein herz sich freue, schau nur den reichen lohn! Gott giebt dir selbst die palmen in deine rechte hand, und du singst freudenpsalmen dem, der dein leid gewandt.

10. Bring' unsre noth zu ende, Herr! unsrer aller noth; und reich uns deine hände im leben und im tod. Stets laß uns deiner pflege und treu empfohlen seyn; so gehen unsre wege gewiß zum himmel ein.

In

In eigener melodie.

553. Gott, du bleibest doch mein Gott! auf dich kann ich fest mich stützen: denn du weißt in aller noth mich mit starkem arm zu schützen. Rauhe bahn zwar muß ich gehen: doch dann höreſt du mein flehen, läſſeſt deine huld mich ſehen.

2. Gott, du bleibeſt doch mein Gott! ewig wähl ich dich zum freunde: du entreiſſeſt mich dem ſpott und der argliſt meiner feinde. Selbſt die, die mich haſſen, ſagen: ſehet, alle ſeine plagen hilft ſein Gott ihm übertragen.

3. Gott, du bleibeſt doch mein Gott! von dir kann ich hülfe hoffen. Selbſt, wenn ſünd und hölle droht, ſteht der weg zu dir mir offen! denn in meines Jeſu wunden hab' ich immer troſt gefunden: ſündenſtraf' hat er empfunden.

4. Gott, du bleibeſt doch mein Gott! hätt' ich keinen freund hienieden, raubte man mir ehr und brod: o du ſtelltest mich zufrieden! du, du würdeſt mich erquicken, würdeſt aus der angſt mich rücken! und mich endlich hoch beglücken.

5. Gott, du bleibeſt doch mein Gott! keine trübſal keine freuden, nicht das leben, nicht der tod ſoll, o Herr, von dir mich ſcheiden. Will mir ſeel' und leib verſchmachten: laß mich dieſen ſchmerz verachten, und nach deinem reich nur trachten.

In eigener melodie.

554. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine ſeele! ſey betrübt, daß dir Gott an gut und ehr nicht ſo viel, als andern, giebt. Habe gnug an deinem Gott; haſt du den, ſo hats nicht noth.

2. Was haſt du, o menſchenkind! für ein recht zu gut und geld? ſind nicht wir, die ſterblich ſind, gäſte einer fremden welt? Gott iſt Herr, ſein iſt dieß haus; wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du erde haben ſollt. Schau den himmel über dir, da iſt mehr, als irdſches gold: da iſt ehre, da iſt freud; freud' ohn end', ehr ohne neid.

4. Thöricht iſt, der ſich hier kränkt um ein wenig eitelkeit; da ihm Jeſus ſchätze ſchenkt, welche keine zeit zerſtreut. Bleibt der himmel dein gewinn: gieb den ſtaub nur immer hin.

5. Schau nur alle güter an, die dein herz für güter hält: ſag, ob eins mitgehen kann? bleibt nicht alles in der welt, wenn dein geiſt nach Gottes ſchluß, dieſe welt verlaſſen muß?

6. Aber was die ſeele nährt, Gottes huld durch Chriſti blut, wird von keiner zeit verzehrt, iſt und bleibt ein ewges gut. Irdſches gut zerfällt und bricht, himmelsgut verſchwindet nicht.

7. Darum denke nicht ſo ſehr auf ein gut, das eitel iſt. Gott giebt ohnehin dir mehr, als du brauchſt und würdig biſt: ſag, ob dich ſein weiſer rath nicht bisher verſorget hat?

8. Wüßte, der im himmel lebt, daß, wornach dein fleiſch und blut mit ſo großer ſehnſucht ſtrebt, deiner ſeele nütz und gut: o ſo reicht er dir fürwahr dieß und mehrers reichlich dar.

9. Gott iſt lieb- und gnadenvoll, Gott iſt dir von herzen treu. Wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein wunſch beſchaffen ſey: iſt dirs gut, ſo geht ers ein; iſt dirs ſchädlich, ſpricht er: nein.

10. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir zu deines herzens haus manna, das die engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus; ja, er wählet, dir zum heil, dich zu ſeinem gut und theil.

11. Ey, ſo richte dich empor, du betrübtes angeſicht: laß das ſeufzen, nimm hervor deines glaubens freudenlicht; das behalt, wenn dich die nacht deines kummers traurig macht.

12. Setze, als ein himmelsſohn, deinem willen maß und ziel. Rühre ſtets vor Gottes thron deines dankes ſaitenſpiel: weil dir mehr gegeben iſt, als du, ſünder! würdig biſt.

13. Führe deinen lebenslauf allzeit Gottes eingedenk. Wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht geschenk; geht dirs widrig: laß es gehn, Gott und himmel bleiben stehn.

In eigener melodie.

555. Gott kanns nicht böse meynen! sein vaterwort betrüget nicht, darin er mir so fest verspricht, er wolle mich mit seinen augen leiten; so folg ich seinem zug zu allen zeiten. Ich habe herz und guten muth, Gott meynts mit seiner führung gut. Er läßt mich nicht, wenns gleich oft so will scheinen; Gott kanns nicht böse meynen! wills gleich böse scheinen, Gott kanns nicht böse meynen.

2. Gott kanns nicht böse meynen! niemand ist gut, als er allein: wie kann sein wille böse seyn? er will, daß allen soll geholfen werden, macht alles wohl im himmel und auf erden. Wer nur sein werk im glauben thut, Gott meynts mit seiner führung gut: wohl! wer ihm traut, denn er versäumet keinen. Gott kanns nicht böse meynen! er versäumet keinen Gott kanns nicht böse meynen.

3. Gott kanns nicht böse meynen! er hat mich an das licht gebracht, und täglich für mein heil gewacht; er wird mich ferner bis ins alter tragen; und was mir selig ist, mir nicht versagen: ich steh in meines Vaters hut, Gott meynts mit seiner führung gut. Er sorgt für mich, gleich wie von kindesbeinen. Gott kanns nicht böse meynen! wie von kindesbeinen, Gott kanns nicht böse meynen.

4. Gott kanns nicht böse meynen! der bosheit menge schreckt mich sehr, doch ist der güte Gottes mehr. Ich rief: Gott, sey mir armer sünder gnädig! er sprach: getrost! du bist von sünden ledig. Mich reinigt Jesus theures blut, Gott meynts mit seiner führung gut. Er macht gerecht, und zählt mich zu den seinen; Gott kanns nicht böse meynen! er kennt schon die seinen, Gott kanns ꝛc.

5. Gott kanns nicht böse meynen! wenn ich mir selbst nicht rathen kann, nimmt Gott sich meiner sachen an! gnug ich befehl dem Höchsten meine thaten, er wirds wohl machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns Gott nur thut, Gott meynts mit seiner führung gut! er lenkt das herz der großen und der kleinen. Gott kanns nicht böse meynen! er lenkt groß und kleinen, Gott kanns ꝛc.

6. Gott kanns nicht böse meynen! was mir nicht gut ist, geht zurück, das größte unglück ist mein glück. Ich weiß, daß denen, die Gott lieben wollen, zum besten alle dinge dienen sollen: so geh es dann durch gluth und fluth, Gott meynts mit seiner führung gut; den abend lang währt nur das bittre weinen, Gott kanns nicht böse meynen; bald vergeht das weinen! Gott kanns ꝛc.

7. Gott kanns nicht böse meynen! die welt meynts falsch zur bösen zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich neid; doch mag die welt gleich ganz im argen liegen, so will ich ihre böse lust besiegen. Trotz biet ich aller feinde wuth, Gott meynts mit seiner führung gut: meynts niemand gut, so hab ich dennoch Einen, der kanns nicht böse meynen; ich trotz auf den Einen, Gott kanns ꝛc.

8. Gott kanns nicht böse meynen! weil ich im leben Christi bin, so ist der tod auch mein gewinn: ich bin gewiß, daß mein Erlöser lebet, der mich, sein glied, zu sich, dem haupt, erhebet: die seele lebt, der körper ruht, Gott meynt es auch im tode gut. Er spricht mich los, wenn Jesus wird erscheinen, Gott kanns nicht böse meynen! Jesus wird erscheinen, Gott kanns ꝛc.

Mel. Was Gott thut, das ist.

556. Die bahn ist rauh, auf der ich hier nach meiner heimath eile. Wie viel gefahr seh ich vor mir! wie droht sie meinem

heile

heile! Gott, wärst du nicht mein trost, mein licht, mein heil in finstern tagen: so müßt' ich längst verzagen.

2. Vor dir darf ich mein traurig herz, Erbarmer, nicht verhehlen, darf seinen kummer, seinen schmerz vertraulich dir erzählen. Dann schaffest du mir trost und ruh aus deiner Gottesfülle: und meine seel' ist stille.

3. Du lehrest mich den hohen werth der trübsal, die ich leide; daß sie mich dir vertrauen lehrt, mich führt zu wahrer freude. Ich würde dein mich minder freun, nur dieser welt begehren, wenn keine leiden wären.

4. Dein wort giebt mir die zuversicht, du sorgst für meine tage; dein auge schlaf und schlummre nicht, du höreſt meine klage: du sättigst einst, wenn du erscheinst, mich dort im heiligthume mit lust und ewgem ruhme.

5. O, dann wird alle traurigkeit aus meiner brust verschwinden! vergessen werd' ich ganz mein leid, und nur dein heil empfinden! mein lobgesang, voll preis und dank, wird durch die himmel schallen, und ewig dir gefallen!

6. Mich, den vollendeten, darf dann nicht mehr die sünd entweihen; mit unschuld steh ich angethan in deiner kinder reihen. Und väterlich erfreust du dich, daß ich, der mensch von erde, gleich deinen engeln werde.

7. Geduldig will ich hier den schmerz der sterblichkeit ertragen. Beruhigen soll sich mein herz, nicht mehr voll unmuth klagen. Du bist bereit, zu deiner zeit, o Gott, von allem bösen mich herrlich zu erlösen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

557. Will mich, o Gott, hienieden, des lebens last ermüden, so stärke meinen geist! wenn mich die leiden kränken, so laß mich wohl bedenken: auch das sey gut, was trübsal heißt.

2. Nicht ewig soll sie währen. Oft werden unsre zähren schnell von dir abgewischt. Und seufzen wir: wie lange ist meiner seele bange? so wird mit trost das herz erfrischt.

3. Die lasten, die uns drücken, sind mittel zu beglücken, so groß sie immer seyn. Du hilfst sie selbst uns tragen, und richtest unsre plagen nach unsern kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwäge, so sinds nur liebesschläge, womit du uns belegst; nicht schwerdter sinds, nur ruthen, womit du, bloß zum guten, als Vater, deine kinder schlägst.

5. Dein väterlich bemühen will uns hier auferziehen, zu thun, was dir gefällt; du willst die lüste schwächen, den eignen willen brechen, und uns entwöhnen von der welt.

6. Du willst den eifer mehren, gehorsam dich zu ehren mit glauben und geduld; daß, wenn uns feinde hassen, und freunde uns verlassen, wir doch stets traun auf deine huld.

7. Was will uns, Herr, auch scheiden von dir und jenen freuden, die du für uns ersehn? man lebe oder sterbe, so wird des himmels erbe doch deinen kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem bessern leben willst du auch mich erheben, der tod ist mein gewinn, muß gleich mein leib verwesen, wird doch mein geist genesen; er eilt zu seinem Schöpfer hin.

9. O! drücke meinem herzen, auch unter sorg und schmerzen, dieß doch aufs tiefste ein: der, den du, Vater liebest, kann, wenn du ihn betrübest, doch niemals unglückselig seyn.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

558. Wenn gleich aus tiefer mitternacht gewitter um mich blitzen, so zag ich nicht; mein Vater wacht, er wacht, mich zu beschützen. Die güte, die mich werden hieß, die den bedrängten nie verließ, die wird mich nie verlassen.

2. Sein auge schaut auf meinen schmerz, und seine blicke zählen die

sorgen,

sorgen, die mein armes herz mit angst und kummer quälen. Er sandte mir das leiden zu, daß nicht mein herz in stolzer ruh des ewigen vergesse.

3. Gesegnet sind die leiden mir, die mich der welt entziehen; und die mich lehren, Gott, zu dir nach trost und hülfe fliehen. Ich weiß, einst bringst du meinem blick der sonne sanftes licht zurück; das dunkel mir verhüllet.

4. Wie will ich dann, vom schmerz befreyt, Herr, deine huld erheben! wie freudig dir selbst für das leid lob, preis und ehre geben! wohl denen, die den Herrn vertraun, die ihre hoffnung auf ihn baun! nie werden sie zu schanden.

XXVI. Von der Liebe des Nächsten

Mel. Laßt uns dem Herren.

559. Du sprichst in deinem stolzen glauben: ich trage Christi sanftes joch, und bin, kein feind kann mir ihn rauben, des himmels kind, was fehlt mir noch? ward ein gebot je übertreten? ist sein gesetz nicht meine lust? ich fühle durch mein glaubges bethen den ganzen himmel in der brust.

2. So geh, voll himmel, voll erbarmen, und gieb, (was kann ihn mehr erfreun?) gieb deinen reichthum frommen armen, so wird dein schatz im himmel seyn. Du schweigst, und hefteſt deine blicke noch auf die lust der welt zu gern; und bist, gekettet an das glücke, noch von des himmels glücke fern.

3. O, laß dein herz dich nicht bethören; du sprichst voll stolz: ich liebe Gott; und übest nicht der Gottheit lehren, und brichst das wichtigste gebot. Wer nicht, so ruft das wort des lebens, die bruderliebe kennt und übt: der ist ein lügner, und vergebens prahlt er, daß er den himmel liebt

4. Was ist dein glaube sonder werke? ein baum, der keine früchte trägt. Sanft ist das joch, und leicht die stärke der last, die Christus auferlegt! weh jedem, den der Gottheit liebe zur bruderliebe nicht entflammt! ihn hat, auch bey dem stärksten triebe zur tugend, das gesetz verdammt.

5. Geh, eh du deine fromme gabe, auf Gottes altar opfern willst, daß du von deiner milden haabe zuvor des bruders elend stillst: verdrehe nicht der witwen sache, und beug das recht des armen nicht; denn Gott ist auch ein Gott der rache, und fordert einst dich vor gericht.

6. Herr, der du mir ein herz gegeben, das willig deine rechte hält; es sey mein glaube, wie mein leben, durch liebe thätig, unverstellt und hülfreich, wenn den blöden armen der stolze reiche mehr betrübt: denn, Herr! du willst dich deß erbarmen, der hier barmherzigkeit geübt.

Mel. Ich weiß, mein Gott, daß.

560. Gott, der du selbst die liebe bist; du liebest den, der liebreich ist, mit väterlichem triebe; erneuere dein bild in mir, Gott, gieb mir, gieb mir liebe.

2. "Mensch, lieb aus ganzer seele "mich, lieb auch den nächsten, gleich "wie dich," dieß ist, o Gott, dein wille; schreib dieß gesetz in meinen sinn, und hilf, daß ichs erfülle.

3. Du, mächtiger Herr Zebaoth, hast dieses größeste gebot der ganzen welt gegeben. O möchte doch die ganze welt in lauter liebe leben.

4. Ich find in mir die kräfte nicht zu der erfüllung dieser pflicht, ach gieb sie mir von oben; denn deine liebe wollt ich gern durch liebeswerke loben.

5. Wie vielmal reget sich in mir, anstatt der heilgen lust an dir, die liebe zu der erde; gieb, daß ich, durch die lieb', in dich tief eingewurzelt werde.

6. Gott liebt, dieß thut die schrift mir kund; Gott liebt, so ruft des himmels

mels mund auf unsre welt hernieder, Gott liebt, so hallt des himmels lob der erdkreis vielfach wieder.

7. Aus liebe sandtest du den Sohn, den Eingebohrnen, von dem thron, zum heil verlohrner kinder; wie weit reicht deine lieb, o Gott! sie reicht bis auf uns sünder.

8. Auch ich, mein Vater, (dir sey preis!) auch ich, mein Gott, bin ein beweis von deiner lieb und güte; du giebst mir täglich mehr, als ich mit schwachem glauben bitte.

9. Mir wohlzuthun ist deine lust; das, was du denkst und sagst, und thust, ist liebe, lauter liebe; gieb, daß ich dich, den besten Herrn, durch undank nie betrübe.

10. Du Geist der lieb' und des gebeths, erhör mein flehn; hilf, daß ich stets in heilger liebe brenne; gieb, daß ich Gott mit freudigkeit den liebsten Vater nenne.

11. Mein Jesu, was hast du gethan! du nahmst dich meiner herzlich an, du kamst, du starbst aus liebe. O schande, wenn ich gegen dich kalt oder lieblos bliebe!

12. Du, meiner seele höchstes Gut, mein Heiland, mache mir dein blut, und deine liebe theuer; erwärme mich; entzünd in mir der liebe heilges feuer.

13. Gieb gnade, daß ich jedermann nach deinem beyspiel dienen kann, beständig, thätig, herzlich. Was meinen brüdern schmerzlich ist, sey meiner seel auch schmerzlich.

14. Bewahre mich, daß ja nicht neid, zorn, grimm, und unversöhnlichkeit in meiner seel entstehe. Verhüte, daß ich keinen mord vor dir, durch haß, begehe.

15. Giebst du mir, Herr, gelegenheit: so schenke mir auch willigkeit zu schweren liebespflichten; hilf mir sie, durch des glaubens kraft, bald, froh, und gut verrichten.

16. Die lieb' ist stärker, als der tod: hilf durch sie mir gefahr und noth, und auch den tod bezwingen: so will ich ewig dort von dir und deiner liebe singen.

Mel. Wie soll ich doch die.

561. So jemand spricht: ich liebe Gott! und haßt doch seine brüder; der treibt mit Gottes wahrheit spott, und reißt sie ganz darnieder. Gott ist die lieb, und will: daß ich den nächsten liebe, gleich als mich

2. Wer dieser erde güter hat, und sieht die brüder leiden, und macht den hungrigen nicht satt, läßt nackende nicht kleiden: der ist ein feind der ersten pflicht, und hat die liebe gottes nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit trost und schutz den nächsten unterstützet; doch nur aus stolz, aus eigennutz, aus weichlichkeit ihm nützet; nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht: der liebt auch seinen nächsten nicht.

4. Wer harret, bis, ihn anzuflehn, ein dürftger erst erscheinet; nicht eilt, dem frommen beyzustehn, der im verborgnen weinet; nicht gütig forscht, obs ihm gebricht: der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt, mit härt und vorwurf quälet, und ohne nachsicht straft und stürmt, so bald sein nächster fehlet; wie bleibt, bey seinem ungestüm, die liebe Gottes wohl in ihm?

6. Wer für der armen heil und zucht mit rath und that nicht wachet: dem übel nicht zu wehren sucht, das oft sie dürftig machet; nur sorglos ihnen gaben giebt: der hat sie wenig noch geliebt.

7. Wahr ist es, du vermagst es nicht, stets durch die that zu lieben; doch bist du nur geneigt, die pflicht getreulich auszuüben; und wünschest dir die kraft dazu, und sorgst dafür: so liebest du.

8. Ermattet dieser trieb in dir: so such ihn zu beleben. Sprich oft: Gott ist die lieb, und mir hat er sein bild gegeben. Denk oft: Gott, was

ich

ich bin, ist dein: sollt ich, gleich dir nicht gütig seyn?

9. Wir haben Einen Gott und Herrn, sind eines leibes glieder; drum diene deinem nächsten gern: denn wir sind alle brüder. Gott schuf die welt nicht bloß für mich: mein nächster ist sein kind, wie ich.

10. Ein heil ist unser aller gut. Ich sollte brüder hassen, die Gott durch seines Sohnes blut so hoch erkaufen lassen? daß Gott mich schuf und mich versühnt, hab ich dieß mehr, als sie verdient?

11. Du schenkst mir täglich so viel schuld, du, Herr von meinen tagen! ich aber sollte nicht geduld mit meinen brüdern tragen? dem nicht verzeihn, dem du vergiebst? und den nicht lieben, den du liebst?

12. Was ich den frommen hier gethan, den kleinsten auch von diesen: das siehst du, mein Erlöser, an, als hätt ich dirs erwiesen. Und ich, ich sollt ein mensch noch seyn, und dich in brüdern noch erfreun?

13. Ein unbarmherziges gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig ist; der nicht die rettet, die ihm flehen. Drum gieb mir, Gott, durch deinen Geist, ein herz, das dich durch liebe preist.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

562. Gieb mir, o Gott, ein herz, das jeden menschen liebet; bey seinem wohl sich freut, bey seiner noth betrübet: ein herz, das eigennutz und neid und härte flieht; und sich um andrer glück, als um sein glück bemüht.

2. Seh ich den dürftigen: so laß mich gütig eilen, von dem, was du mir giebst, ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen, nicht groß vor der welt zu seyn, und mich verehrt zu sehn; nein, menschen zu erfreun.

3. Dieß sey mein gottesdienst. Auch unbemerkt von ihnen, müss' andern stets mein herz mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht erst dank zu milder wohlthat an; nein, was ich brüdern thu, das sey dir, Gott, gethan!

4. Ein trunk, mit dem mein dienst dem durstigen begegnet; ein blick voll trost, mit dem mein herz bedrängte segnet; ein rath, mit dem mein mund im kummer andre stärkt; nichts bleibt, so klein es ist, von dir, Herr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz, unfrieden anzurichten, so laß mich sorgsam seyn, den brüderzwist zu schlichten. Aus schmähsucht kränke nie mein mund des nächsten ruh; errühme sein verdienst; deck seine fehler zu.

6. Die rach ist dein, o Gott, du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, wenn menschen auf mich schelten. Gieb, daß ich dem verzeih, der mir zu schaden sucht, den liebe, der mich haßt, den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich wohlergehen mit eingeschränktem blick bey meinem nächsten sehen: noch stärker müsse mich sein ewges glück erfreun; noch mehr sein seelenheil mir angelegen seyn.

8. Den, der im glauben wankt, im glauben zu bestärken; den, der noch sicher ist bey seinen fleischeswerken, von der verkehrten bahn des lasters abzuziehn: dazu verleih mir kraft, und segne mein bemühn.

9. O heilige du selbst, Herr, meine seelentriebe, durch deine lieb und furcht, zu wahrer menschenliebe. "Wer nicht den nächsten liebt, geht "nicht zum himmel ein." Laß diese wahrheit, Gott, mir stets vor augen seyn.

Mel. An wasserflüssen babylon.

563. Der du die liebe selber bist, und gern uns menschen segnest; ja selbst dem, der dein feind noch ist, mit wohlthun doch begegnest: o bilde meinen sinn nach dir!

und laß mich doch, mein Heiland! hier, wie du gewandelt, wandeln! Die können keine christen seyn, die sich nicht andrer wohlfahrt freun, und menschenkindlich handeln.

2. Dein leben in der sterblichkeit war für die menschen segen. Dir folgten lieb und freundlichkeit auf allen deinen wegen. Wohin du gingst ging wohlthun mit; dein wort, dein werk und jeder schritt begleitete erbarmen. Du übernahmst die schwere pein, uns vom verderben zu befreyn, und starbst zum heil uns armen.

3. Auch jetzt noch auf der himmelthron bist du das heil der sünder. Auch da bleibst du, o Gottes Sohn! ein freund der menschenkinder. Du schafft den deinen wahre ruh, und die verirrten suchest du auf rechten weg zu leiten. Du hörst der seufzenden gebeth, und brauchest deine majestät, nur segen auszubreiten.

4. O laß in meiner pilgrimschaft mich auf dein vorbild sehen. Erfülle mich mit lust und kraft, dem nächsten beyzustehen, betrübter herzen trost zu seyn, mich mit den fröhlichen zu freun, mit weinenden zu klagen. Laß mich dem, der sein herz mir weiht, ein herz voll frommer redlichkeit und treue nicht versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher huld den strauchelnden erwecken; durch sanftmuth, mitleid und geduld des nächsten fehler decken. Mein antlitz sey nie fürchterlich; und meine seele neige sich zu des bedrängten flehen: so wird mich in der bessern welt, die glückliche nur in sich hält, der liebe lohn erhöhen.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

564. Allen christen und auch mir hat der Herr dieß vorgeschrieben: euren nächsten sollet ihr, als euch selbst, von herzen lieben; wer ihn hasset, schlägt ihn todt, und die mörder hasset Gott.

2. Wir sind bürger einer welt, kinder Eines Vaters, brüder: wer sie schmäht und unwerth hält, wüthet gegen seine glieder: denn wir sind Ein leib: Gott schuf uns zu Einerley beruf.

3. Eine sterbliche natur, Ein gebrechlich kurzes leben, Eine hoffnung hat uns nur Gott ohn unterschied gegeben: Eine straf und seligkeit wartet unsrer nach der zeit.

4. Ehre, reichthum, würde, stand, kraft der seele, leibesgaben, und was wir aus Gottes hand sonst für einen vorzug haben; alles dieß befreyt uns nicht von der menschenliebe pflicht.

5. Nein, der gaben unterschied knüpft das große band auf erden; jeder, wenn er sich bemüht, kann dem andern nützlich werden; den, der dir hier dienen muß, nährt mit recht dein überfluß.

6. Nach dem dir vertrauten pfand messen sich auch deine pflichten: gab Gott viel in deine hand, so hast du viel zu entrichten. Dieß bestimmt den lohn: dein knecht hat dort mit dir gleiches recht.

7. Dein Erlöser sagt es dir: wer hier der geringsten einen pflegt, der thut es selber mir: denn ihr alle seyd die meinen. Mancher, den die welt verschmäht, ist in Gottes aug' erhöht.

8. Darum, Gott, gieb mir ein herz, das von menschenlieb entbrennet; auch in niedrigkeit und schmerz seinen nächsten nicht verkennet: nie voll eiteln wahns vergißt, daß ein mensch, wie ich, er ist.

9. Ja, gieb, großer Menschenfreund, Jesu! daß ich auf der erde allem stolz und neide feind, dir an demuth ähnlich werde: um der hoffnung mich zu freun, einstens groß vor dir zu seyn.

Mel. Ach, was soll ich sünder.

565. Sollten menschen, meine brüder, mir, wie Gott, nicht theuer seyn? sollt ich sie nicht gern erfreun? sie sind alle Christi glieder; Christi, der für alle starb, allen Gottes huld erwarb.

2. Er hat all aus Einem blute stammen lassen; alle sind sein; und jeder ist sein kind; alle sind mit Einem blute ihm erkauft, und Eines throns erben; erben seines Sohns.

3. Gottes kinder wollt ich hassen, lieblos, unbarmherzig seyn? meinem feinde nicht verzeihn? keine schulden ihm erlassen? und Gott, deß nur das gericht, deß die rach ist, richtet nicht!

4. Der du für die übelthäter um geduld batst, und die last unsrer schuld getragen hast; unser Mittler und Vertreter, es versöhnte Gott durch dich eine sünderwelt mit sich.

5. Wenn mein herz, vom hang zur sünde hingerissen, dich verkennt; und zu haß und rach entbrennt: überwind, o überwinder, meinen haß, und laß mich sehn in den tod für uns dich gehn.

6. Deine thränen, wie sie flossen, als dein aug' um mich geweint, laß mich sehen, Menschenfreund! und dein blut, vor Gott vergossen, ausgeschüttet, Herr, für mich, und von Gott verlassen dich.

7. Es ertön' in meinen ohren: "Was ich that, entzünde dich. Wer "den bruder liebt, liebt mich. Wer "nicht liebet, ist verlohren. Gottes "zorn ist über ihm! Gottes zorn ist "über ihm."

8. Laß michs hören, daß ich übe, was dein wille mir gebeut: nachsicht, sanftmuth, gütigkeit; daß ich, wie du liebtest, liebe; feurig liebe, mild, getreu, sanft und leicht versöhnlich sey.

9. O ihr, meines hauptes glieder, Christi, der für alle starb, allen gnad und huld erwarb; lieben will ich euch ihr brüder, für euch bethen, euch erfreun, wohlthun, dulden und verzeihn.

Mel. Wo Gott zum haus nicht.

566. Nur liebe sonder heucheley zeigt, ob man neu gebohren sey; sie zeugt vom wahren christenthum; sie ist des menschen höchster ruhm.

2. Gott ist die liebe; du sein kind, wenn dich der nächste liebreich find't. Wer ohne lieb ist, kennt nicht Gott, ist noch in seinen sünden todt.

3. Kannst du des nächsten elend sehn, und ungerührt vorüber gehn: so stehts um deinen glauben schlecht, so ist dein christenthum nicht ächt.

4. O sprich nur nicht; er ist mein feind, wie kann man seyn des feindes freund? der feind bleibt ja dein fleisch und blut; thu', was der samariter thut.

5. Hat dich denn Gott nicht stets geliebt? Gott, welchen du so oft betrübt! gleichwohl vergißt er zorn und rach': o folge diesem beyspiel nach.

6. Den liebt ein heide, der ihn liebt: dem giebt er wieder, der ihm giebt. So schränket sich der christ nicht ein: auch feinden wird er gütig seyn.

7. Dein herz sey voll von lieb und huld, von demuth, sanftmuth und geduld; so wirst du vieler feinde los, und dein zukünft'ger lohn ist groß.

8. Nun, Gott! der du die liebe bist, gieb, daß ich als ein wahrer christ, nach deinem beyspiel liebreich sey, aufrichtig, ohne heucheley.

9. Dann nimm mich, nach vollbrachtem lauf, an jenen ort des friedens auf; wo dich und jeden menschenfreund die lieb aufs innigste vereint.

XXVII. Von der Versöhnlichkeit.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

567. Allen, welche nicht vergeben, wirst du, Richter, nicht verzeihn: trostlos werden sie im leben, trostlos einst im tode seyn: unentladen ihrer sünden, nimmer vor dir gnade finden.

2. Ob sie reuend zu dir flehten, hörst du doch ihr flehen nicht; und verbirgst, wie oft sie bethen, dein er-

barmend angesicht. Sündern, welche brüder hassen, kannst du keine schuld erlassen.

3. Wie dein herz mit jedem sünder väterliches mitleid hat; wie der Todesüberwinder selbst für seine mörder bat: so soll auch dein christ verzeihen, und sich nicht auf rache freuen.

4. Ach wir alle sind verbrecher, häuften alle schuld auf schuld: du der sünden ernster rächer, habe noch mit uns geduld! sey uns gnädig daß wir leben; und vergieb, wie wir vergeben.

5. Wir gelobens dir mit freuden: willig wollen wir verzeihn, nie uns rächen, wenn wir leiden, nie zu dir um rache schreyn; täglich vor dein antlitz treten, und für unsre feinde bethen.

6. Stärk' uns, Vater, deine frommen, treu zu bleiben dieser pflicht! wenn wir in versuchung kommen, so besiege sie uns nicht! laß sie uns gewaffnet finden, laß uns schnell sie überwinden!

7. Also mach' uns deinem leben, Jesus Christus, gleichgesinnt! dann vergieb, wie wir vergeben allen, die uns schuldig sind, laß für deines volks verbrechen dann dein blut versöhnend sprechen!

8. Heil uns! Gott verzeiht uns sündern! geht nicht mit uns ins gericht! nimmt uns auf zu seinen kindern! zürnet mit uns ewig nicht! laßt uns beten, laß uns kämpfen, alle rach' in uns zu dämpfen!

Mel. Wie soll ich doch die güte.

568. Der du, dem tode nah, für die, die dich erwürgten, batest; der du vor deinem rächer sie, du menschenfreund, vertratest: wann werd' ich doch dir ähnlich seyn, und meinem feinde gern verzeihn!

2. Ich sünder, dem noch rache glüht im heuchlerischen herzen; der noch sein wohlgefallen sieht an seiner feinde schmerzen; ich trete vor dein angesicht, du Gott der lieb', und zittre nicht?

3. Ich wollte hoffen trost im tod, huld im gericht zu finden: zu dir noch flehen: richte, Gott, mich nicht nach meinen sünden! und hörte nicht die stimm' in mir: wie du vergiebst, vergiebt Gott dir!

4. Du stimme Gottes, schalle mir durch meine ganze seele: wie du vergiebst, vergiebt Gott dir! erwäg' es, und dann wähle! der wählt den segen, der vergiebt; und der den fluch, der rache liebt!

5. Sey, seele, werth der seligkeit, dich selbst zu überwinden! duld' und vergieb; denn Gott verzeiht und straft nicht deine sünden! nicht rache, segen rufe du, begnadigte, dem feinde zu.

6. Auch mein beleidiger hat theil am Heiland aller sünder; mit blut erkauft' auch ihn zum heil der Todesüberwinder: an mich und ihn ergeht der ruf des Gottes, der uns beyde schuf!

7. O könnt' ich meine sanftmuth noch zur seligkeit bekehren! ihn, der mich haßt, das sanfte joch der liebe tragen lehren! wie göttlich würd' es mich erfreun, der retter seines heils zu seyn!

8. Wie würd' er mir am weltgericht mit heissen thränen danken, mein freund und bruder, ewig nicht von meiner seite wanken, und Gott erhöhen, dessen hand uns für die ewigkeit verband!

9. Wie gern will ich, Gott, auf dein wort haß und verfolgung leiden; wie gern verzeihn, da du mirs dort vergiltst mit solchen freuden: wenn mir im himmel nur ein feind dankbare freudenthränen weint!

Mel. Sollt' ich meinem Gott.

569. Gott, der du die menschen liebest; der du nicht ein strenges recht, sondern lauter gnade übest an dem sündlichen geschlecht: laß mich deinen Geist beleben, daß ich

Vater

Vater, als dein kind, liebreich sey, wie du gesinnt. Herr, du wollst den sinn mir geben, der bey fehlern nachsicht zeigt; und mit sanftmuth spricht und schweigt.

2. Laß mich meines nächsten schonen, willig tragen seine last! und so lang ich hier soll wohnen, bleibe zanksucht mir verhaßt! denn das ist, o Gott, dein wille, und die eintracht liebest du; o so hilf auch mir dazu! gieb ein herz mir, das die stille und den frieden sucht und liebt, das statt rache sanftmuth übt.

3. O wie wird das herz beschweret durch des zornes leidenschaft! zanksucht und der haß verzehret nach und nach des körpers kraft, hemmt den lauf von unsern jahren, macht zum himmel ungeschickt. Herr! der auf mich schwachen blickt! ach! du wollest mich bewahren, daß des jachzorns raserey nie des herzens meister sey.

4. Wer mir flucht, den will ich segnen, so wie mein Erlöser that; und dem nachsichtsvoll begegnen, der zum zanken neigung hat. Für die feinde will ich bethen, und vor dich, du Friedensfürst, wenn du menschen richten wirst, ausgesöhnt mit ihnen treten. Gott des friedens! segne du mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewges heil ist dem beschieden, der nach frommer eintracht strebt. Höchster! gieb mir deinen frieden, der zur sanftmuth uns erhebt. Er regiere herz und sinnen; denn, wenn er das herz regiert, wird, was zu der zwietracht führt, niemals übermacht gewinnen; bis einst in der herrlichkeit ewger friede uns erfreut.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

570. Herr, mein Versöhner! der du für mich littest! und noch zur rechten Gottes für mich bittest! erweck in mir, du Muster wahrer liebe! der sanfmuth triebe.

2. Wenn hast du jemals haß mit haß vergolten? du schaltst nicht wieder, als man dich gescholten. Du segnetest mit wohlthun nicht bloß freunde; nein, selbst auch feinde.

3. Und ich, Herr! sollte mich den deinen nennen, und doch von rachgier gegen andre brennen? ich sollte jemals haß mit haß vergelten, und wieder schelten?

4. Wie kann ich: Vater, zu dem Höchsten sagen: und groll im herzen gegen brüder tragen? wie kann ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen, und rache schreyen?

5. Wer nicht vergiebt, der wird für seine sünden auch nicht bey dir, o Herr, vergebung finden. Dein jünger ist nur, der, wie du, vergiebet, und feinde liebet.

6. So heilige denn meine seelentriebe, mein Heiland! durch den Geist der wahren liebe: vertilge, durch die lust zu deinem namen, der rachgier samen.

7. Wenn meine brüder sich an mir vergehen, so lehre mich ihr unrecht übersehen. Laß mich, wenn sie mich auch empfindlich kränken, an dich gedenken.

8. Erwecke dann, o Herr, in meinem herzen, aufs neue das gedächtniß jener schmerzen, die du in deinen schweren leidensstunden für mich empfunden.

9. Laß mich mit sanftmuth meinem feind begegnen, den, der mir flucht, voll großmuth, dir gleich, segnen. Herr, mache gegen alle, die mich hassen, mein herz gelassen.

10. Will zu der rachsucht mich die furcht verführen, als würd ich sonst mein ganzes glück verlieren: o Herr, so laß mich, ihr zu widerstehen, auf dich dann sehen.

11. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt, und überall nach deinem vorbild handelt. Drum laß in allem mich schon hier auf erden dir ähnlich werden.

XXVIII. Von der Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe.

Mel. Jesu, meines lebens leben.

571. Laß mich, Höchster! darnach streben, stets der wahrheit freund zu seyn! jenes freudenvolle leben nimmt nicht freche lügner ein. Denn vor deinem angesichte werden sie beschämt zu nichte, so wie satans trug und list, der der lügner vater ist.

2 Andern zu gefallen lügen, leeren schwätzern gleich zu seyn, heuchelnd brüder zu betrügen, Herr! das falle mir nie ein! wahrheit leit' an allen orten mich in werken und in worten. Redlich sey des herzens grund, redlich spreche auch mein mund.

3. Die der falschheit sich ergeben, sind vor dir, o Gott! ein greu'l; und ein unglückselges leben bleibt gewiß ihr künft'ges theil. Hier schon trifft verdiente schande sie bey redlichen im lande. Denn ein jeder menschenfreund ist der falschheit ränken feind.

4. Schmäht mich, ohne mein verschulden, der verläumder lästermund, Herr! so laß mich's still' erdulden. Einst wird doch die wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger schweigen, meine unschuld zu bezeugen: o so gieb, daß stets dabey herz und mund voll sanftmuth sey.

5. Daß du, Herr, an jedem orte zeuge meines wandels bist; daß kein einziges meiner worte deinem ohr verborgen ist: das sey stets mir im gemüthe, daß ich mich vor lügen hüte. Denn du liebst den wahrheitsfreund, und bist falschen herzen feind.

Mel. Ich freu mich in dem.

572. Wohl dem, der richtig wandelt, der als ein wahrheitsfreund im wort und werke handelt, und das ist, was er scheint; der recht und treue liebet, und von dem sinn der welt, die trug und falschheit übet, sich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem, der lügen hasset; und der, so oft er spricht, so seine reden fasset! daß er die wahrheit nicht mit vorbedacht verletzet; und der an allem ort sich dies vor augen setzet: Gott merkt auf jedes wort.

3. Wohl ihm! daß sein gemüthe, Herr, deine rechte übt. Ihn leidet deine güte, er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, wenn in der wahrheit licht beschämt die falschen stehen, geschreckt durch dein gericht.

4. Herr drücke diese sache tief in mein herz hinein, daß ichs zur pflicht mir mache, der lügen feind zu seyn; erinnre mein gewissen: du hassest heucheley; damit ich stets beflissen der treu und wahrheit sey.

5. Nie laß mich was versprechen, das ich nicht halten kann, und nie zusagen brechen, die ich einmal gethan; nie mich den stolz verleiten, und nie des beyspiels macht, als wahrheit auszubreiten, was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen zeiten aus deiner wahrheit licht, Herr, meine seele leiten, damit ich meine pflicht mit klugheit üb; und wisse: wenn ich für andrer wohl und für mich reden müsse, und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, des feindes anschlag gilt, der sich bey bösen tücken in guten schein verhüllt: so stärke meine seele, daß sie nicht unterliegt, und alles dir befehle, durch den die unschuld siegt.

8. Ein herz voll treu und glauben, das, Gott, zu dir sich hält, das soll mir niemand rauben; so kann ich aus der welt einst mit der hoffnung gehen: ich werde, als dein kind, dich mit den frommen sehen, die reines herzens sind.

Mel. Ach Gott, vom himmel sieh.

573. Die zunge, die vernehmlich spricht, hat dir dein Gott gegeben. Welch ein geschenk! mißbrauch' es nicht! singet tod und leben;

leben; sie stürzt in unglück; hilft in noth; sie flucht und sie segnet Gott: so gut ist sie! so böse!

2. Gott! laß in meines herzens grund stets recht und wahrheit siegen. Dann mag das herz in meinem mund der welt vor augen liegen: dann werd' ich von verstellung frey, der wahrheit und dem recht getreu, nicht mit den lippen sünd'gen.

3. Zu deiner ehr', zu andrer wohl soll ich mein thun stets lenken; laß dann auch, wenn ich reden soll, mich diesen zweck bedenken. Dein lob, des nächsten glimpf und nutz, der unschuld und der schwachen schutz beschäft'ge meine zunge.

4. Schandbare worte, frecher scherz, unheilge spöttereyen, verrathen ein verderbtes herz; davon mich zu befreyen, so wirk' auf mich durch deinen Geist, daß herz und mund dich, Höchster, preist, wie christen es geziemet.

5. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, was wohl und lieblich klinget; das redet billig nur der christ. Er spricht, wenns nutzen bringet; er schweigt, wenn schweigen besser ist; er bildet sich stets, als ein christ, nach seines Heilands muster.

6. O wehe dem verwegnen mund, der einen fluch nicht scheuet! wie wird des herzens leichtsinn kund und oft zu spät bereuet! ach! fluchen bringet fluch und noth, und, wenn nicht buße folgt, den tod: Gott wolle mich bewahren!

7. Gieb, Gott! daß ich der lügen feind, des teufels arglist hasse, und mich stets als ein menschenfreund aufrichtig finden lasse. Der lügner theil ist jener pfuhl; die jauchzen einst vor Gottes stuhl, die treu und wahrheit lieben.

XXIX. Von der Gerechtigkeit.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

574. Du liebst, o Gott, gerechtigkeit, und hassest den, der sie entweiht, am nächsten unrecht übet. Du bists, der jedem seinen lohn, ohn' alles ansehn der person, nach seinen werken giebet.

2. Gerechter Gott! laß deinen Geist zu dem, was recht und billig heißt, stets meine seele lenken. Nie komm es mir doch in den sinn, aus schnöder habsucht, um gewinn, des nächsten recht zu kränken.

3. Pflanz redlichkeit in meine brust, und laß mich stets mit wahrer lust der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, nur schaden sucht, und andre kränkt: wie kann das brüder lieben?

4. Nie seufze jemand wider mich! mein ganzes herz bestrebe sich, dem nächsten gern zu geben, was er mit recht verlangen kann; und immerfort mit jedermann in einigkeit zu leben.

5. Laß mich beständig dahin sehn, mit jeglichem so umzugehn, wie ichs von ihm begehre; damit ich keines menschen herz durch meine härte je mit schmerz' und kümmerniß beschwere.

6. Herr! mit dem maaß, womit ich hier dem nächsten messe, wirst du mir dereinst auch wieder messen. Dieß reitze mich zur billigkeit, so werd ich auch zu keiner zeit der liebe pflicht vergessen.

XXX. Von der Dienstfertigkeit und Barmherzigkeit.

Mel. Wie soll ich doch die.

575. Barmherzigkeit! so heißt die pflicht, die euch der Heiland lehret; ihr, die ihr einst im weltgericht barmherzigkeit begehret, sein allerheiligstes gebot heißt uns barmherzig seyn, wie Gott.

2. Kränkt euch nicht eines andern schmerz, fühlt ihr nicht seine leiden:

so habt ihr noch ein felsenherz, ein herz, das durch die freuden, womit es überschwemmet ist, des Herrn und seiner pflicht vergißt.

3. Bewegt euch nicht der waisen noth und nicht der wittwen zähre: so seyd ihr noch entfernt von Gott, verächter seiner lehre; so seyd ihr, wie der böse knecht, vor ihm noch strafbar, nicht gerecht.

4. Ein herz, das dich, o Heiland! liebt, und deine sittenlehren: ist mit den traurigen betrübt, und weint in ihre zähren; sieht nicht gefahr und mühe an, wenn es bedrängten helfen kann.

5. Wohlan! ihr, die ihr christen heißt, führt nicht den bloßen namen; bemühet euch, auch Jesu geist und tugend nachzuahmen! kommt, tragt sein joch, es ist nicht schwer; und seyd barmherzig, gleich, wie er!

6. Wißt, wer, wie er, barmherzig ist, der prangt vor seinem throne, aus dem ein strom von wonne fließt, einst mit der ehrenkrone. Die unterlassung dieser pflicht trennt uns von seinem angesicht.

7. Von Jesu angesicht getrennt, gepeinigt im gewissen, worinnen ewge nachreu brennt, wird der einst büßen müssen, der sich hier unbarmherzig zeigt, und den kein ach, kein weh erweicht.

Mel. O Gott, du frommer.

576. Wie selig lebt ein mensch, der dienstbegierde kennet, und ihre pflicht zu thun, aus menschenliebe brennet, der wenn ihn auch kein eid zum dienst der welt verbind't, beruf und eid und amt schon in sich selber findt't.

2. Dir, Höchster, ahmt er nach, dir, als dein bild, zu gleichen; durch dienstbeflissenheit sucht er dieß zu erreichen: er hält für eignes wohl sich nicht allein gemacht; er hält sich für die welt von dir hervorgebracht.

3. Die welt, denkt er, hat recht auf meinen dienst und kräfte, ihr nützen ist für mich ein seliges geschäfte. Als glieder schuf uns Gott, als bürger einer welt, in der des einen hand die hand des andern hält.

4. So denkt der menschenfreund; und das ist sein bestreben, so treu, als er sich lebt, zum wohl der welt zu leben. Ihm wird des nächsten heil sein eignes himmelreich; er fühlet fremde noth, als träf ihn selbst der streich.

5. Er eilt, dem, der's bedarf, mit hülfe beyzustehen; sein ansehn und sein freund, sein stand, sein wohlergehen sind mittel, die er braucht: behülflich gern zu seyn, und einen leidenden mit troste zu erfreun.

6. Was andrer nothdurft heischt, das reitzet seine triebe, auch ohne ruhm und lohn, zur wahren menschenliebe. Kein stolz noch eigennutz wirkt seine gütigkeit. Er sieht auf seinen Gott, der liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, mein Gott! durch Christum werden, voll regen eifers sey mein leben hier auf erden, so nützlich, als ich kann, dem nächsten stets zu seyn, dann geh ich einst, o Gott, ins reich der liebe ein.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

577. Du, aller menschen Vater! du gütigster Berather in allem, was uns drückt! uns lässest du zufließen, was wir hier guts genießen, du bists, der unser herz erquickt.

2. Du lässest bey uns sündern durch undank dich nicht hindern, uns segnend zu erfreun. Zu ewgen seligkeiten uns sterbliche zu leiten, wird ewig dein vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine milde, barmherzger Vater! bilde mein herz nach deinem sinn, daß ich der noth der armen mich willig mög erbarmen! nimm alle härte von mir hin.

4. Gieb, daß ich willig gebe, mich wohlzuthun bestrebe, so, wie mein Heiland that; der Helfer und Erbarmer,

mer, den kein bedrängter armer vergebens je um hülfe bat.

5. Erhalt in mir die triebe der mitleidsvollen liebe. Wie du mir guts gethan, so laß um deinet willen mich andrer nothdurft stillen, so oft ich sie nur stillen kann.

6. Zum fleiß in guten werken laß mich die hoffnung stärken: vor dir, dem Herrn der welt, der frohe geber liebet, sey, was man willig giebet, ein opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich säen. Denn, Herr, was hier geschehen, folgt uns in jene zeit. Wer hier gern hilft und giebet, und sich im wohlthun übet, der erndet dort die herrlichkeit.

XXXI. Von der Zubereitung zum Tode.

Mel. Wer nur den lieben.

578. Du, Herr und Meister meiner tage! du weißt, daß ich, dein schwaches kind, des todes keim in gliedern trage, die irdisch und zerbrechlich sind. Drum gieb, daß ich zu jeder zeit zu meinem tode sey bereit.

2. Daß du, o Höchster! meinem leben ein mir verborg'nes ziel bestimmt; und daß die zeit, die mir gegeben, vielleicht gar bald ein ende nimmt: das flöße mir die wahrheit ein, stets auf mein heil bedacht zu seyn.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, mein herz von sünden abzuziehn; mich von der weltlust zu entfernen, und um den himmel zu bemühn. O mache mich dazu geschickt, eh' mich der tod der welt entrückt.

4. Nicht auf der erde, nein, nur droben bey dir, Gott, meiner seele theil, ist mir das beste aufgehoben. Dort ist für mich vollkomm'nes heil. Da, wo mein schatz ist, sey mein herz! Herr, lenke selbst es himmelwärts.

5. Herr, allen sünden abzusterben, im dienste der gerechtigkeit ein ewges glück mir zu erwerben! dazu laß meine sterblichkeit mir stets, mein Gott, vor augen seyn, und deine hülfe mich erfreun.

6. Willst du mich länger leben lassen, so laß es mir zum heil geschehn. Doch soll ich heute noch erblassen, so höre, Vater, auf mein flehn! sey, wenn mein herz im tode bricht, mein trost und meine zuversicht.

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, dir, dessen eigenthum ich bin. Bist du, mein Heiland, nur mein leben, so bleibt stets sterben mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir. Sey nur mein trost, so gnüget mir.

Mel. O Gott, du frommer.

579. Dich hab' ich mir zum heil, dreyeinger Gott, erlesen: du bist schon vor der welt ein Gott voll huld gewesen: o denk' an deine huld, sie sey stets über mir, daß ich recht christlich leb und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege leib und seel, o Gott! in deine hände. Ach! lehre du mich stets gedenken an mein ende, und sterben, eh ich sterb'! ach, thu mir täglich kund; "auch du mußt sterben, "mensch! dieß ist der alte bund."

3. Mein Heiland, Jesus, ward ja mir zu gut gebohren, und starb auch mir zu gut; drum geh ich nicht verlohren! erhalte diesen trost in mir, und gieb dabey, daß ich auf meinen tod wohl vorbereitet sey.

4. Du wollest auch, o Herr, durch Jesu blutvergießen des todes bitterkeit aus gnaden mir versüßen; bestimmen will ich dir nicht meine letzte zeit: komm wenn, wie, wo du willst, nur gieb mir seligkeit.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd entschlafen, geb ich, Gott Vater, dir das, was du hast erschaffen: Gott Sohn, was du erlöst, das geb ich dir allhier: Gott heilger Geist, was du geheiligt, nimm zu dir.

6. Er-

6. Erinnre, Jesu, mich stets an dein kräftges leiden, und sag'! "es "soll von dir, Erlöster, nichts mich "scheiden: gezeichnet hab' ich dich "vorlängst in meine hand; du warst "schon mein, noch eh der bau der "welt entstand!"

7. Versorg auch die, o Gott, die ich hier hinterlasse; gieb, daß ich ungestört und kummerlos erblasse! laß, Herr, mich bey verstand und bey gesetztem muth, daß mitten im gebeth ich sterb' auf Jesu blut.

8. Nun geb' ich meinen geist dir nochmals in die hände, und warte, bis du kömmst mit einem sel'gen ende: daß du mir nach dem tode drückst selbst die augen zu, und bis zum jüngsten tag schenkst eine sanfte ruh.

9. Ich weiß, durch Jesum werd' ich glücklich überwinden, und einen gnädgen Gott im tod und leben finden; ich halte mich an Gott und meines Jesu blut; ich weiß, Gott macht es schon mit meinem ende gut.

In eigener melodie.

580. Dich, Herr Jesu Christ, mein Hort, hab ich immer treu gefunden; ich halt mich zu deinem wort und zu deinen theuren wunden. Ich halt dich, halt du mich; halt du mich mein trost und licht, ich will dich ja lassen nicht.

2. Ob gleich alles mich verläßt, was mich kann und will verlassen, so hältst du bey mir doch fest; ey, so mag die welt mich hassen. Ich halt dich, &c.

3. Du, mein pfeiler, sinkest nicht, sinket gleich mein glück darnieder: dort, vor deinem angesicht, dort erhebt sichs schöner wieder. Ich halt dich, &c.

4. Wenn mir alle kraft entweicht, wirst du doch mich schwachen halten. Menschenlieb' erkaltet leicht, nie kann deine lieb' erkalten. Ich halt dich, &c.

5. Alle trübsal brech' herein: mich soll auch das schwerste leiden, mich soll armuth, schmach und pein nicht von dir, o Jesu scheiden. Ich halt dich, &c.

6. Wenn mein herz mir endlich bricht, in der bangen todesstunde, bleibst du meine zuversicht, trau ich deinem heilgen bunde. Ich halt dich, &c.

Mel. Ach, Jesu, meiner seelen freude.

581. Was sorgst du ängstlich für dein leben? es Gott gelassen übergeben, ist wahre ruh und deine pflicht; du sollst es lieben, weislich nützen, es dankbar als ein glück besitzen, verlieren, als verlörst du's nicht.

2. Der tod soll dich nicht traurig schrecken; doch, dich zur weisheit zu erwecken, soll er dir stets vor augen seyn. Er soll den wunsch zu leben mindern, doch dich in deiner pflicht nicht hindern, vielmehr die kraft dazu verleihn.

3. Ermattest du in deinen pflichten, so laß den tod dich unterrichten, wie wenig deiner tage sind. Sprich: sollt' ich gutes wohl verschieben? nein, meine zeit, es auszuüben, ist kurz, und sie verfliegt geschwind.

4. Denk an den tod, wenn böse triebe, wenn lust der welt und ihre liebe dich reitzen, und ersticke sie. Sprich: kann ich nicht noch heute sterben? und könnt ich auch die welt erwerben, begieng ich doch solch übel nie.

5. Denk an den tod, wenn ruhm und ehren, wenn deine schätze sich vermehren, daß du sie nicht so heftig liebst. Denk an die eitelkeit der erden, daß, wenn sie dir entrissen werden, du dann dich nicht so sehr betrübst.

6. Denk an den tod bey frohen tagen, kann deine lust sein bild vertragen: so ist sie gut und unschuldsvoll. Sprich, dein vergnügen zu versüßen; welch glück werd ich erst dort genießen, wo ich unendlich leben soll.

7. Denk

7. Denk an den tod, wenn deinem leben das fehlt, wornach die reichen streben: sprich: bin ich hier, um reich zu seyn? heil mir! wenn ich in Christo sterbe, dann ist ein unbeflecktes erbe, dann ist des himmels reichthum mein.

8. Denk an den tod, wenn leiden kommen; sprich: alle trübsal eines frommen ist zeitlich, und im glauben leicht. Ich leide; doch von allem bösen wird mich der tod bald, bald erlösen; er ists, der mir die krone reicht.

9. Denk an den tod, wenn freche rotten des glaubens und der tugend spotten, und laster stolz ihr haupt erhöhn. Sprich bey dir selbst: Gott trägt die frechen; doch endlich kömmt er, sich zu rächen; und plötzlich werden sie vergehn.

10. Denk an den tod zur zeit der schrecken, wenn pfeile Gottes in dir stecken; du rufst, und er antwortet nicht. Sprich: sollte Gott mich ewig hassen, er wird mich sterbend nicht verlassen: dann zeigt er mir sein angesicht.

11. So suche dir in allen fällen den tod oft lebhaft vorzustellen, so wirst du ihn nicht zitternd scheun; so wird er dir einst trost in klagen, ein weiser freund in guten tagen, ein schild in der versuchung seyn.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

582. Meine lebenszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem grabe; und was ists, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? denk, o mensch, an deinen tod, säume nicht; den Eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, ehre die dir menschen gaben; nichts wird dich im tod erfreun; diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das gutes liebt, nur ein ruhiges gewissen, das vor Gott dir zeugniß giebt, wird dir deinen tod versüßen; dieses herz, von Gott erneut, giebt im tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth freunde hülflos um dich beben; dann wird über welt und tod dich dieß reine herz erheben. Dann erschreckt dich kein gericht: Gott ist deine zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst, fürchte Gott, und beth und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine zeit ist Gottes sache. Lern nicht nur den tod nicht scheun, lern auch seiner dich zu freun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, sprich: ich weiß, an wen ich glaube! und ich weiß, ich werd ihn schaun, ich erwach einst aus dem staube. Er, der rief: es ist vollbracht, nahm dem tode seine macht.

7. Tritt im geist zum grab oft hin, siehe dein gebein versenken; sprich: Herr, daß ich erde bin, lehre du mich selbst bedenken; lehre du michs jeden tag, daß ich weiser werden mag.

Mel. Weltlich ehr und zeitlich.

583. Alles weltglück, alles gut, pracht, wollust, stolz und übermuth ist wie ein fallend laub. Alle deine herrlichkeit, mensch! vergeht in kurzer zeit: du selbst wirst, wie vormals, staub, wirst gar bald des todes raub.

2. Denk', o mensch, denk' an den tod, auch, wenn er nicht durch krankheit droht: oft kömmt er, eh mans meynt. Noch bleibt keiner frey von ihm; er zeigt gleiches ungestüm da, wo freudensonne scheint, und da, wo der arme weint.

3. Hast du tugendhaft gelebt, so jauchzt, wenn man den leib begräbt, die seel im himmel schon. Einst, wenn Gottes stimme ruft, geht der leib aus seiner gruft; dann beginnt vorm ewgen thron dein vollkommner gnadenlohn.

4. Aber lebst du lasterhaft, dann fordert Gott dir rechenschaft von

deinen

deinen thaten ab: wehe dir, bestehst du nicht in dem göttlichen gericht! schätze, die die welt dir gab, lösen nur bis in das grab.

5. O mein glück, gewissensruh! mehr, als das feinste gold, bist du, und mehr, als edelstein! weder edelstein noch gold macht mir Jesum Christum hold: nur ein herz, von frevel rein, kann sich seiner huld erfreun

6. Auch hilft hoheit und gewalt, und schöne liebliche gestalt uns nichts zur seligkeit. Bist du schön, groß oder reich: o so sammle dir zugleich christliche vollkommenheit; sonst verfolgt dich ewges leid.

7. Näher bist du deinem heil, wenn kreutz und ungemach dein theil in diesem leben ist. Denn du folgest bey dem kreutz nicht so leicht dem sündenreitz, wirst vielleicht ein frommer christ und thust, was du schuldig bist.

8. Darum spricht der Menschenfreund: "der wird einst lachen, der "jetzt weint! nehmt euer kreutz auf "euch! folgt durch armuth, spott "und schmach, meinem tugendwandel "nach! werdet mir in allem gleich, "und dann erbt mein freudenreich!"

9. Gut ist, Herr, dein unterricht! thät ich doch immer meine pflicht, und ehrte dein gebot! führ', o Jesu, fort und fort mich nach deinem heilgen wort; führst du mich durch kreutz und noth, gieb mir dann nur selgen tod.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r.

584. Wie sicher lebt der mensch, der staub! sein leben ist ein fallend laub; und dennoch schmeichelt er sich gern, der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel, der mann nach seiner jahre viel, der greis zu vielen noch ein jahr, und keiner nimmt den irrthum wahr

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, zu thun, was uns der Herr gebeut; und unsers lebens kleinster theil ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vor gericht, da bringt Gott alles an das licht, und macht, was hier verborgen war, den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, so sey doch wacker und bereit; prüf deinen glauben als ein christ, ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, ein wunsch durch des Erlösers tod vor Gottes thron gerecht zu seyn, dieß macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das Gottes stimme hört ihr folgt, und sich vom bösen kehrt; ein glaubges herz, von lieb erfüllt, dieß ist es, was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; du wirkst sie nicht, Gott wirket sie; du aber ringe stets nach ihr, als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst; dein höchstes ziel nach dem du strebst, und was dir ewig glück verschafft: ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, heißt eingedenk des todes seyn; und wachsen in der heiligung ist wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins gericht! drück selbst des todes bild in mich, daß ich dir wandle würdiglich;

13. Daß ich mein herz mit jedem tag vor dir, o Gott, erforschen mag, ob liebe, demuth, fried und treu, die frucht des geistes, in ihm sey;

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, stets meiner schwachheit widersteh, und einstens in des glaubens macht mit freuden ruf: es ist vollbracht!

Mel.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher.

585. Wie ungewiß ist, Herr, das ziel der wallfahrt auf der erde? ob ich noch wenig oder viel an tagen zählen werde, das weiß ich nicht; du weißts allein. Ich kann vielleicht der nächste seyn, vom abgekürzten leben ein beyspiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus besserm zeug, als andre, die, an jahren und munterkeit mir völlig gleich, des todes beute waren? wie manchem starrte schnell das herz, eh weder krankheit oder schmerz ihm, als des todes boten, sein nahes ende droh'ten.

3. Wenn ich die göttesäcker seh' und alles könnte lesen, was der, auf dessen grab ich geh, in seinem sinn gewesen; und was bey ihm die todesnacht für hoffnungen zu nichts gemacht: so würd' ich oft mit schrecken mein eignes herz entdecken.

4. Mein Gott, befreye mich vom dunst der irdischen beschwerden; und lehre mich die große kunst, bey gräbern klug zu werden. Nur der ist weise, der bedenkt, wie viel von seinem tod abhängt, und der dazu in zeiten sein herz sucht zu bereiten.

5. Erinnre mich ans große ziel, wozu du mich geschaffen, damit ich mich nie in das spiel der weltlust mag vergaffen. Und sieht dein auge, daß mein schritt noch nicht den rechten weg betritt; so wollst du, Herr, in zeiten auf solchen weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten hand des todes nicht entfärbe; so mache mich mit ihm bekannt vorher noch, eh ich sterbe. Laß mir sein bild vor augen seyn, damit ich lerne sünden scheu'n, die das gewissen schrecken, und todesfurcht erwecken.

7. Gieb, daß ich dich mit frohem muth als meinen Gott betrachte; hingegen freunde, glück und gut, nicht als mein eigen achte: so wird, wenn mich die zeit wegnimmt, die Gott zum abschied mir bestimmt, nichts, was mir hier verliehen, mein herz zurücke ziehen.

8. Dir sey es gänzlich heimgestellt, wie, wo, und wenn ich scheide. Wer unter deinen flügeln fällt, wird frey von allem leide. Doch wünsch ich, daß ich wohlgeschickt von hinnen werde weggerückt, und allzuschweres kämpfen nicht die vernunft mag dämpfen.

9. Laß mich auf Jesu herrlichkeit mit froher hoffnung blicken, und mitten in der dunkelheit mich sein verdienst erblicken. Dann nimm, Herr, nach vollbrachtem lauf, den geist aus dieser hütte auf, die einst im reich der deinen wird neugebaut erscheinen.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

586. Ach, Herr, lehre mich bedenken, daß ich einmal sterben muß. Den wird einst der tod nicht kränken, der schon, vor des lebens schluß, dieses lebens werth erkennt; und von regem eifer brennt, sich in diesen augenblicken zu der ewigkeit zu schicken.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, dessen schein mich noch erfreut. Will ich mich denn nicht erkennen? was ist meine lebenszeit? kömmt mir denn nicht in den sinn, da ich so vergänglich bin: wie geschwind mein tocht verlodert, und mich Gott zur rechnung fodert?

3. Kaum, daß ich das leben habe, so theilt sich der tod mir mit. Von der wiege bis zum grabe, ist ein kurzgemeßner schritt. Meine kraft entwickelt sich, und zugleich verkehrt sie sich. O ich merk', indem ich steige, wie ich mich zum sinken neige.

4. Menschen! was ist euer leben, wenn ihr gleich so sicher seyd? stunden hat euch Gott gegeben und ihr schätzt den tod so weit! nur wer bald sein haus bestellt, geht mit freuden aus der welt; auf des sichern sünders wegen eilet man der höll entgegen.

5. Predigen doch meine glieder mir genug von sterblichkeit. Kraftlos legen sie sich nieder, wenn es jetzt der schlaf gebeut, der durch seine stärkungskraft ihnen neues leben schafft; doch bey aller seiner milde, zeigt er uns den tod im bilde.

6. Laß mich, Gott, mein heil bedenken und mich niemals sicher seyn. Will die welt mich anders lenken, präge deine furcht mir ein: rufe du mir mächtig zu: "mensch, die welt "verlässest du, willst du dich mit "eiteln dingen um dein glück im "himmel bringen?"

7. Laß mich nicht die buße sparen, bis die krankheit mich ergreift; sondern schon bey muntern jahren, ehe sich die sünde häuft, täglich, täglich buße thun. Tod, mein freund, o komme nun, du kannst mir, im stand der gnaden, mir versöhnten, nicht mehr schaden.

Mel. Du, o schönes weltgebäude.

587. Du bist schön, o weltgebäude, doch nicht frey von noth und tand: besser ist nach allem leide sanfte ruh in Jesu hand. Denen, welche dieß nicht fassen, will ich ihre weltlust lassen: meine edlere begier, Jesu! geht allein nach dir.

2. Müde, die der arbeit menge und der harte zwang bedrückt; wandrer, die des weges länge und der sonne gluth erstickt; pilger, matt von schweren lasten, wünschen sich bald auszuraften, bald zur heimath einzugehn, und die ihrigen zu sehn.

3. Gott! ich bin ein gast auf erden: hier ist nicht mein vaterland: meine heimlichsten beschwerden sind dir alle wohl bekannt! ists dein wille, darf ich bitten: aus dem gasthaus dieser hütten, zu den wohnungen der ruh, führe deinen pilger zu.

4. Eitelkeit der eitelkeiten! was ist aller müh gewinn? lüste! träume! jugendzeiten: o! wie schnell fuhrt ihr dahin! nichts kann die begierden stillen, nichts die leere sehnsucht füllen. Was ist alles erdengut? glücklich, wer in friede ruht!

5. Hundert freunde, ganze heere von bekannten schlafen schon: und ich schiffe noch im meere, wo verborgne klippen drohn; wo bey schnellen wirbelwinden kein gewisser weg zu finden. Mich verlangt nach sichrer ruh, drum eil ich dem hafen zu.

6. Komm, o tod, du schlafesbruder! bringe mich zum sichern port, löse mich vom schweren ruder, bring mich an den freudenort, wo mich Jesus wird empfangen, der dahin voran gegangen; der sich seiner freund erbarmt, und mich brüderlich umarmt.

7. Jesu! dich wünsch ich zu grüssen, deine freuden will ich sehn, deinen unterricht genießen, mit dir in dein Eden gehn! himmelslust! ich seh, ich höre euch, ihr selgen engelchöre! wie steigt euer lied empor! ach! euch faßt kein sterblich ohr.

8. Noch kann ich die güldnen auen, noch den prächtgen himmelssaal nicht als nur im glauben schauen: noch hält mich das thränenthal. Doch will ich mich aufwärts schwingen, bethen will ich, eilen, ringen, siegen will ich ritterlich. Jesu! dein Geist stärke mich!

In eigener melodie.

588. Wer weiß, wie nahe mir mein ende, wie nah mir tod und grabmal ist! ach, Vater, ach in deine hände befehl ich mich durch Jesum Christ. Ich bitt' vor Gott, durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Vorm abend kanns leicht anders werden, als es am frühen morgen war; es lebt kein sterblicher auf erden, er lebt in steter todsgefahr. Ich bitt', o Gott, ꝛc.

3. Herr, lehr an meinen tod mich denken, zu ernster buße wollest du bald, heute trieb und kraft mir schenken: im tod ist keine zeit dazu. Ich bitt', o Gott, ꝛc.

Yl
Aa Aa
Ii Ii
Yl Yl

4. Laß heute mich mein haus bestellen, daß ich bereit sey für und für; und muthig sag' in allen fällen: Herr, wie du willst, so schicks mit mir! ich bitt', o Gott, ꝛc.

5. Entziehe mich den eiteln lüsten, und laß ihr süßes gift mich scheun; für wahres glück, fürs glück der christen, nur für den himmel nimm mich ein. Ich bitt', o Gott, ꝛc.

6. Ach, Vater, decke meine sünden mit dem verdienste Christi zu; bey ihm nur weiß ich heil zu finden; bey Christo hab' ich seelenruh. Ich bitt', o Gott, ꝛc.

7. Was könnte mich von Jesu scheiden, von ihm, von meinem Herrn und Gott? kein irdscher tand, nicht irdsche freuden, auch trübsal nicht, und nicht der tod. Ich bitt', o Gott, ꝛc.

8. Früh war mir Jesus schon gewogen, er hat beym wasserbad im wort heilskleider mir früh angezogen, hat mich geliebet fort und fort. Ich bitt', o Gott, ꝛc.

9. Ich habe Jesu fleisch genossen, sein blut hab' ich getrunken hier: drum kannst du, Gott, mich nicht verstoßen, ich bleib in ihm, und er in mir. Ich bitt', o Gott, ꝛc.

10. Komm denn, o tod, heut' oder morgen: ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt! der mich erschuf, wird weiter sorgen, genug, daß Jesu blut mich schmückt. Ich bitt', o Gott, ꝛc.

11. So leb' ich, Gott, mit dir zufrieden, und sterb ohn alle kümmerniß; ich weiß, du hast mir heil beschieden, ich weiß und bin des trosts gewiß, durch deine gnad' und Christi blut machst du's mit meinem ende gut.

In eigener melodie.

589. Kein stündlein geht dahin, es kömmt, auch wo ich bin, mir tod und grabmal in den sinn! herb' ist der tod: doch ist er unsre letzte noth! ach Gott, in meiner todespein wirst du der beste helfer seyn.

2. Der tod hat allgewalt, der tod erscheint zu bald, gönnt uns hier kurzen aufenthalt; im augenblick raubt er uns alles erdenglück. Ach, erdenglück kann nicht erfreun: bey dir, Gott, werd' ich selig seyn.

3. Kein rath, nicht arzeney, nicht klägliches geschrey, kein bruder macht vom tode frey; in aller welt ist nichts, das endlich uns erhält: vom untergang mich zu befreyn wirst du, Gott, meine stütze seyn.

4. Und hätt' ich großes gut, und hätt' ich heldenmuth: ich tilgte nicht des todes wuth: auch ehr' und pracht bestünde nicht vor seiner macht. Er komm', ich willige darein: doch du, Gott, wirst mein schutzgott seyn.

5. Wenn das gesetz nun schreckt, und das gewissen weckt; wer ist's der vor der angst mich deckt? wer nimmt alsdann sich meiner seele herzlich an? ach Gott, wenn sünd' und hölle dräun, dann wollest du mein retter seyn.

6. Vergehet mein gehör, fällt mir die sprache schwer, bin ich an geistes-kraft nicht mehr der, der ich war: wer reicht mir kraft und stärke dar? dein Geist, Herr, wird dann wirksam seyn und meinem geiste kraft verleihn.

7. Verlöscht mein augenlicht, kenn' ich die meinen nicht! wer führet, wenn das herz mir bricht, auf jenem pfad mich hin, der keine leuchte hat? Gott, bricht die todesnacht herein, so wirst du meine leuchte seyn.

8. Herr Jesu, du allein, sollst mir in todespein mein Alles, ganz mein heilsquell seyn! von dir erlöst, weiß ich, daß Gott mich nicht verstößt; die du erlöst hast, die sind dein: das soll mein trost im tode seyn.

9. Erlöser! leite du selbst mich dem himmel zu, und bringe mich zur ewgen ruh. So lang in mir ein odem ist, schrey ich zu dir: (erhöre deines christen schreyn!) du wollst im tod mir gnädig seyn.

Vorbereitungslied zum Tode.
Mel. Herr Jesu Christ wahr'r.

590. Herr Jesu, wahrer mensch und Gott! der du litt'st marter, angst und spott, für mich am kreutz auch endlich starbst, mir deines Vaters huld erwarbst!

2. Kraft deiner angst und todespein wollst du mir sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in sterbensnoth und ringen werde mit dem tod.

3. Ach, dein erlöster sey dir werth, wenn aug' und ohr nicht sieht und hört; wenn meine zunge nicht mehr spricht, wenn nun bereits das herz mir bricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, und menschen schwache helfer sind: dann, starker Helfer, sende du von oben her mir hülfe zu.

5. Verkürze mir des todes qual, entzieh' mich bald dem jammerthal, dein guter geist erhalt in mir gefühl vom himmel und von dir.

6. Und trennen leib und seel' ihr hand, so nimm die seel' in deine hand; der leib hab in der erde ruh, bis dein gerichtstag naht herzu.

7. Dann laß mich fröhlich auferstehn, und furchtlos dich, den Richter, sehn; gedenke nicht mehr meiner schuld, gieb leben mir aus gnad und huld.

8. Denn huldvoll, Jesu, hast du mir ein wort gesagt, das glaub' ich dir: "fürwahr, wer an das licht der "welt, wer an mich glaubt, und mein "wort hält:

9. "Der kömmt nicht in das straf"gericht, vorm ewgen tod erschrickt "er nicht: gleich blumen welkt er "zwar dahin, doch nur, um schöner "aufzublühn.

10. "Ich reiß ihn aus des grabes "nacht, verklär' ihn, geb' ihm licht "und pracht, und nehm' ihn zu mir "in mein reich, da herrscht er denn "mit mir zugleich."

11. Sohn Gottes, daß du mich verklärst, und ewge freuden mir gewährst, daß sündenschuld mich nicht verdammt: ist frucht von deinem mittleramt.

12. In diesem glauben stärke mich! o Gott, mein heil, ich hoff' auf dich! wie bald kömmt unsre letzte zeit! sie komm': ich ernde seligkeit.

In eigener melodie.

591. Es ist genug! so nimm, Herr, meinen geist zu Zions geistern auf! der tag verweilt, der mich der welt entreißt: vollende meinen lauf! wie lange soll ich kläglich stöhnen, und mich umsonst nach ruhe sehnen! es ist genug!

2. Es ist genug! denn felsenschweres leid sinkt auf mein mattes herz. O lindre, bild der künftgen seligkeit, den namenlosen schmerz! mein Vater, hilf mir überwinden! entreiße mich dem land der sünden! es ist genug!

3. Es ist genug der trübsal, gnug des leids, das mir die sünde macht. O schau herab auf deines christen kreutz! ich schwemme manche nacht mit thränen meine lagerstätte, und winde mich in angstgebethe! wann ists genug?

4. Es ist genug! schmerz, krankheit, sünde weicht, so bald mein Jesus will; er kennt die last, die meine schultern beugt, ihm halt' ich willig still. Ich hoff', er wird mein seufzen hören, mich retten und dem jammer wehren. Es ist genug!

5. Es ist genug! mein ewger geist vermißt so gern der erde glück; und eilt zum thron, wo lust in strömen fließt, zum vaterland zurück. Wann winkst du mir, du tag der freuden? komm bald und ende meine leiden! es ist genug!

Mel. Christus, der ist mein leben.

592. Herr Christ! du bist mein leben! mein tod wird mir gewinn: dir bin ich übergeben: versöhnt fahr ich dahin.

2. Mein geist fährt hin in frieden: ihn nimmt mein Heiland an: da sind ich,

ich, was hienieden kein sinn erreichen kann.

3. Bald hab ich überwunden des christen letzte noth: durch Jesu pein und wunden befreyet mich mein Gott.

4. Wenn meine kräfte brechen, mein haupt nicht denken kann, mein mund kein wort mehr sprechen: Herr! nimm mein seufzen an!

5. Wenn herz und sinnen wanken, wenn alles öl gebricht, wenn leben und gedanken zerflattern als ein licht.

6. Dann schlummr' ich ein, dann sinket mein aug in stille nacht: wohl mir, mein Jesus winket zur ruh: es ist vollbracht.

7. Nichts soll von dir mich scheiden: befestge, Jesu! mich. Mit welchen hohen freuden seh ich bald, Heiland, dich!

8. Da beth ich an, da sing ich dir, Liebenswürdigster! und ewge opfer, bring ich dir, dreymal Heiliger!

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

593. Du siehest, mensch, wie fort und fort, der eine hier der andre dort sich von uns muß begeben; der tod hält keinen andern lauf, er sagt zuletzt die wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der zeit, und fleuch den schlaf der sicherheit, sey augenblicklich wacker: denn wiß, es bleibet dabey nicht, daß man dich hin aus diesem licht trägt auf den gottesacker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn, und alle vor gerichte stehn, das Christus selbst wird hegen; wenn auf der engel feldgeschrey, die gluth das große weltgebäu wird in die asche legen.

4. Alsdann wird erst der frommen welt belohnung werden vorgestellt: die sünder sollen büßen, und sich ohn' allen trug und schein, selbst kläger, richter, henker seyn, verdammt durch ihr gewissen.

5. Ach Gott, fällt mir dies urtheil ein, so läuft ein schau'r durch mein gebein, mein herz fühlt angst und schrecken: ihr hohen hügel! (heb ich an) ihr berg! und was sich stürzen kann, fallt her, mich zu bedecken!

6. Herr Jesu! meine zuversicht ach! laß dein strenges zorngericht, ach! laß es mir nicht schaden; beut an dem Vater den vertrag, damit ich künftig hören mag den süßen spruch der gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem sinn, und weil ich noch bey kräften bin, zum sterben fertig halte; und nicht, o Jesu! meine luft, begriffen in der sündenwust, zum ewgen tod erkalte.

In eigener melodie.

594. Freu dich sehr, o meine seele, endlich komm' ich doch zur ruh; den ich mir zum heil erwähle, Jesus Christus, ruft mir zu: "aus der noth, aus großem leid bring' "ich dich zur herrlichkeit; zu dem sitz "verklärter frommen, in den himmel "sollst du kommen!"

2. Ach, mich hat viel kreutz betroffen, und viel hartes mißgeschick; Gottes tröstung konnt' ich hoffen, und oft bleibt sie doch zurück. Wie ein wandrer ächzt und klagt, oft nach seinem ziele fragt: so mußt ich mich oft mit thränen nach dem lebensziele sehnen.

3. Welt und teufel, sünd und hölle, unser eignes fleisch und blut sind so mancher leiden quelle, lassen uns bey keinem muth. Unser loos ist meistens schmerz, selten jauchzt das ganze herz; wenn wir erdenbürger werden, drücken uns auch schon beschwerden.

4. Wenn das morgenroth den schlummer vom gestärkten auge straylt, werden alsbald sorg' und kummer unsern blicken vorgemahlt. Mühe folgt den ganzen tag allen auf dem fuße nach; auch der glück-

lichste muß sagen: jeder tag hat seine plagen.

5. Drum, o Retter aus den nöthen, Jesu, endige mein leid! für mich ließest du dich tödten, mir erwarbst du seligkeit. Gieb mir frieden, wenn mein geist sich der irdschen hüll entreißt; sey mein leitstern, und verlasse mich nicht auf der todesstraße.

6. Heiland durch dein blutvergießen werde heil mir zuerkannt! nach so viel bekümmernissen bringe mich ins wonneland! du, der einst das paradies jenem glaubigen verhieß, führ' auch mich, des glaubens wegen, deinem paradies entgegen.

7. Will bereits mein auge brechen, und vergeht mir das gehör; kann die zunge nicht mehr sprechen, denket mein verstand nicht mehr: o du wirst mir licht allein, schall', sprach' und gedanke seyn; bis ich in dein reich gelange und mit engelsinnen prange.

8. Deiner engel sanfter wagen müsse, dem Elias gleich, mich durch neue wege tragen in dein stolzes ehrenreich. Meines wesens bester theil ruh in dir, empfinde heil; bis dereinst mein theil von erde auch mit ihm vereinigt werde.

9. Freu dich sehr, o meine seele, endlich komm ich doch zur ruh; den ich mir zum heil erwähle, Jesus Christus, ruft mir zu: "aus der noth, "aus großem leid, bring ich dich zur "herrlichkeit: zu dem sitz verklärter "frommen, in den himmel sollst du "kommen!"

Mel. Wenn mein stündlein.

595. Komm, sterblicher, betrachte mich! du lebst, ich lebt' auf erden; was du jetzt bist, das war auch ich; was ich bin, mußt du werden; du mußt hernach, ich bin vorhin: ach! denke nicht in deinem sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Sprich nicht: ich bin noch allzujung, ich kann noch lange leben. O nein! du bist schon alt genug, den geist von dir zu geben: es ist gar bald um dich gethan, es sieht der tod kein alter an: wie magst du anders denken?

3. Ach ja! es ist wohl klagenswerth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein heil begehrt, daß mancher mensch darf meynen: er sterbe nicht in seiner blüth; da er doch manches beyspiel sieht, wie junge leute sterben.

4. So oft du athmest, muß ein theil des lebens von dir wehen; und du verlachst des todes pfeil? jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, und hast dazu kaum einen tritt, den tod trägst du im busen.

5. Drum, da du lebest, lebe so, daß du kannst selig sterben: du weißt nicht, wann, wie, oder wo der tod um dich wird werben. Ach, denk! ach, denke doch zurück; ein hauch, ein kleiner augenblick führt dich zu ewigkeiten.

6. Du seyst dann fertig oder nicht, so mußt du gleichwohl wandern; auf niemand thut der tod verzicht, es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, dein auferstehn wird überein mit deinem sterben kommen.

7. Ach! denke nicht: es hat nicht noth; ich will mich schon bekehren, droht eine krankheit mir den tod; Gott wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob nicht bey diesem wahn der tod dich überraschen kann? wer hilft alsdann dir armen?

8. Zudem wer sich in sünden freut und stets auf gnade sündigt, dem hat Gott aus gerechtigkeit die höllenqual verkündigt. Drum lerne sterben, eh du stirbst; damit du ewig nicht verdirbst, wenn Gott die welt wird richten.

9. Zum tode mache dich geschickt, gedenk in allen dingen: "würd ich "hier-

"hierüber hingerückt, sollt es mir auch "gelingen? wie, könnt ich jetzt zum "grabe gehn? wie könnt ich jetzt vor "Gott bestehn?" so kannst du selig sterben.

10. So wirst du, wenn mit feldgeschrey der große Gott wird kommen, von allem sterben los und frey, von ihm dann aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod beschliesse deine pein und noth. O mensch, gedenk ans ende.

In voriger melodie.

596. Ach Gott! mein leben steht bey dir, du hast es abgemessen. Du wirst doch deine huld zu mir im tode nicht vergessen: drum sorge für die kurze frist, und wenn das ziel vorhanden ist, so denke mein im besten.

2. Du bist mein Vater, ich dein sohn; warum sollst du mich hassen? kann doch ein töpfer seinen thon nicht gern verderben lassen. Drum denk in deinem Vatersinn an dein geschöpfe, das ich bin; gedenke mein im besten.

3. Ich merke deinen freudengeist, wenn er im herzen schreyet; und dich den rechten Vater heist, der sich des lebens freuet. Wenn dieser Tröster was verspricht, so wanket deine wahrheit nicht; drum denke mein im besten.

4. Hab ich in meiner sicherheit bisweilen dein vergessen, und hab ich bey der eitelkeit dir zum verdruß gesessen; so trage doch mit mir geduld; vergiß der schweren sündenschuld, und denke mein im besten.

5. Du hast ja schon an mich gedacht, eh ich von mir was wußte: dein Sohn hat mich dir werth gemacht, der mich vertreten mußte. Drum denke nochmals in der zeit der ewigen barmherzigkeit, und denke mein im besten.

6. Ich denke zwar an meinen tod, und wünsche wohl zu sterben; doch laß mich in der letzten noth nicht unversehns verderben. Ja, wenn ich nicht mehr reden kann; so nimm den letzten seufzer an, und denke mein im besten.

7. Dein Sohn hat vormals nichts gespart: jetzt wird er für mich bethen, und mich, nach seiner himmelfahrt, durchs mittleramt vertreten. Drum wenn du mir die gnade schenkst, und nur an meinen Jesum denkst; so denkst du mein im besten.

Mel. Mitten wir im leben sind.

597. Mitten auf der lebensbahn herrscht des todes schrecken! wer kann einen zufluchtsort, wer kann gnad entdecken? du, Gott, bist gnad' und zuflucht! uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Der du die menschen schufst, alle zum himmel rufst! ach! laß uns nicht ewig verderben; o gütiger Gott, stärk uns, wenn wir sterben, stärk' uns in der todesnoth. Herr, erbarm dich unser!

2. Mitten in der todesangst herrscht der hölle schrecken! ach, wer kann vor dieser noth unsre seele decken? das kannst du, Herr! sonst keiner! du hinderst aus barmherzigkeit armer sünder ewges leid. Der du die menschen schufst, alle zum himmel rufst! wirst du wohl uns hülfe versagen? o gütiger Gott! laß uns nicht verzagen; schütz' uns vor der höllennoth. Herr, erbarm dich unser.

3. Mitten in der höllenangst, die die sünden geben, fliehn wir; ach, wo fliehn wir hin? wer schafft ewges leben? das schaffst du, Jesus Christus! vergossen ist dein theures blut, das gnug für die sünde thut. Der du die menschen schufst, alle zum himmel rufst! laß auch uns nach willigem sterben, o gütiger Gott, deinen himmel erben! denk an deines Sohnes tod! Herr, erbarm dich unser!

Mel. Wenn mein stündlein.

598. Ist nun auch meine stunde da, von dieser welt zu scheiden: so sey mit deiner hülfe nah,

nah, du treuster freund im leiden! nimm du dich meiner seele an, dir übergeb ich sie alsdann, o Jesu, mein Erlöser!

2. Sind meine sünden dann vor mir, drückt ihre last mich nieder: so ist mein seufzen, Herr, vor dir, und du erhebst mich wieder. Ich denk in meiner tiefen noth an deine liebe bis zum tod; die, die wird mich erhalten.

3. Ich bin an deinem leib ein glied, des tröst ich mich von herzen. Erbarmer, der mich leiden sieht, du lindrest meine schmerzen. Und sterb ich nun, so sterb ich dir, ein ewges leben hast du mir durch deinen tod erworben.

4. Du, Herr, erstandst, so werd auch ich nicht in dem grabe bleiben; ja, deine auffahrt lehret mich die todesfurcht vertreiben. Wo du bist, da komm ich auch hin, daß ich bey dir stets leb und bin. Ich gehe hin mit freuden.

5. Dein bin ich, dein in ewigkeit. Mich soll das grab nicht schrecken. Ich ruh'. Nach kurzer zwischenzeit wirst du mich auferwecken. Dann will ich dir, o Gottes Sohn, du Menschenfreund, vor deinem thron, mit freudenthränen danken.

Mel. Wer weiß wie nahe.

599. Ein jeder schritt führt mich zum grabe; mich lehret jeder glockenschlag, was ich dereinst zu hoffen habe: den kommenden, gewissen tag, der jetzt schon seine schwingen regt, an dem man staub zum staube legt.

2. Er kömmt: und sein befehl ist: tödte! schon geht sein morgenroth mir auf. O Heiland! seine morgenröthe geh mir erfreut, nicht blutig auf. Alsdann, alsdann befürcht' ich nichts am furchtbarn tage des gerichts.

3. O lehre mich, daß ich bey zeiten mein haus und herz bestellen mag! o schaff am rand der ewigkeiten in meiner finstern seele tag; und führ' an deiner rechten hand mich durch des todes öde land.

4. Wenn ich die letzten kräfte sammle, und, weil der worte kraft gebricht, ohnmächtig matte seufzer stammle: alsdann, ach, dann! verlaß mich nicht! nimm jede thräne, welche fleußt, zum loblied an, das, Herr! dich preist.

5. Dort will ich würdiger dir lallen! laut sollen meine jubel da ins chor der seraphinen schallen. Preis, ehre, dank, halleluja, und heilig! heilig! stimm ich dann mit engeln und erlösten an.

Mel. Gottes Sohn ist kommen.

600. Vater, ich bin müde, bringe mich zum friede! hör, o Gott der güte, meines glaubens bitte: nimm mich von der erden, laß mich selig werden.

2. Ich bin dein erlöster, und du bist mein Tröster, bey des kindes schmerze bricht dein vaterherze: ich will Abba schreyen, du wirst mich erfreuen.

3. Denke mit erbarmen an mich matt und armen, der bald sieghaft streitet, der bald wankt und gleitet: den das fleisch beschweret, weil dieß leben währet.

4. Denk an meine klagen, an mein winselnd zagen, an die kümmernisse, an die thränengüsse, an die sauren gänge, an der leiden menge!

5. Jeder meiner tage hatte seine plage; jeder neue morgen brachte neue sorgen; in der stillen kammer wachte noch mein jammer.

6. Schwer' und böse zeiten, widerwärtigkeiten, viel und stolze feinde, ungetreue freunde machen, Menschenhüter, welt und leben bitter.

7. Doch mit dank und rührung ehr' ich deine führung; auch auf rauhen wegen folgte mir dein segen; auf dem kreutzespfade sang ich deine gnade.

8. Du weißt's wohl zu machen; du erquickst die schwachen; du begegnest

denen,

denen, die sich nach dir sehnen; du weißt alle sachen göttlich wohl zu machen.

9. Weisester Regierer, sey hinfort mein führer; tritt mir, weil ich streite, als mein schutz zur seite; stärke, kräftge, gründe, bis ich ruhe finde.

10. Du hast mir dieß leben nicht auf stets gegeben, ich kann hier auf erden nie recht glücklich werden; mein theil ist dort oben für mich aufgehoben.

11. Weiche, weltgetümmel! Jesus ist im himmel; Jesus, meine wonne, ist des himmels sonne; er wird die erlösten, die hier weinten, trösten.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

601. Geist der offenbarung, lehre, lehre mich die sterbekunst! reichthum, schönheit, weisheit, ehre schwinden wie ein rauch und dunst. Nichts kann uns und unserm leben eine stete dauer geben.

2. Lehre mich die welt betrachten, die so bös' und eitel ist; lehre mich die welt verachten, schütze mich vor ihrer list; gieb, daß ich sie meid und fliehe, und mich lebend ihr entziehe.

3. Weltlich wissen ist vergebens, es macht oft das leben schwer; an dem rande dieses lebens tröstet uns der witz nicht mehr: blos die schrift und Christi wunden trösten in den letzten stunden.

4. Nichts von allem ist gewisser, als der sünden sold, der tod; Sünderfreund und Sündenbüßer, hilf mir in der letzten noth; hilf mir hölle, welt und sünden, tod und teufel überwinden!

5. Wer auf eigne werke bauet, dessen bau stürzt satan ein; wer auf sein verdienst vertrauet, der verdient die höllenpein. Wer selbst will sein heil erwerben, der wird in verzweiflung sterben.

6. Sagt mir nicht von meinen werken! stückwerk taugt vorm richter nicht; wer kann seine fehler merken? wer sieht klar, was ihm gebricht? lehrt mich bethen: Herr, verschone! und nicht nach den werken lohne!

7. Jesu, gieb, daß meine sünde mich nicht, wenn ich sterbe, stört! hilf, daß ichs zum trost empfinde, daß dein blut für mich gehört. Zeig dich mir im Heilandsbilde! werde mir zum trost und schilde.

8. Stärke meine glaubenshände, wenn sie der Versucher schwächt; rufe mir, am letzten ende, laut ins herz: "du bist gerecht." Gieb, daß ich dir treu verbleibe und mich in den himmel gläube.

9. Führe, freund, wenn ich erbleiche, meinen geist ins leben ein! und laß die entseelte leiche deinem schutz empfohlen seyn; bis du einst, wenn du erscheinest, seel und leib aufs neu vereinest.

Mel. Mit fried und freud ich.

602. Getrost und freudig geh ich hin! in Gottes willen ergeb ich mich. Er, deß ich bin, wird erfüllen, was er gnädig mir verhieß. Der tod ist mir ein schlummer.

2. Erbarmend sprach der Herr zu mir: dir ist vergeben! mein heil, "mein friede sey mit dir, du sollst le"ben! fürchte nichts! denn du bist "mein, ich habe dich erlöset."

3. Dieß ist mein trost! ich bin erlöst und Gottes erbe! ich weiß, daß er mich nicht verstößt, wenn ich sterbe. Fürst der schrecken, dich, o tod, dich hat sein arm entwaffnet.

4. Er ist mein fels. Auf ihn allein will ich vertrauen. Ich sehne mich bey ihm zu seyn, ihn zu schauen dürstet meine seele lang, und dort ihn anzubeten.

5. Im letzten schlummer soll der tod mich nur entkleiden. Dann komm, o tag, bestimmt von Gott, tag der freuden! ganz unsterblich, wonnevoll fall ich vor ihm dann nieder!

Mel. Ich hab mein sach Gott.

603. Mein leben steht in Gottes hand. Er thut, was er mir heilsam fand! er zählte ja, so

wie mein haar, mir, eh ich war, auch meine lebensstunden dar.

2. Ich nütze mit zufriedenheit die tage meiner sterblichkeit. Wie väterlich versüßt sie Gott? doch müh und noth sind ihr gefolg, und dann der tod.

3. Die blume pranget und fällt ab. So blüht der mensch, und sinkt ins grab. Nicht tugend schützt, nicht stand, noch gold; der sünde sold trifft ihn, so bald es Gott gewollt.

4. Wer rüstet mich mit muth und kraft im elend dieser pilgerschaft? wer ist hier mein beruhiger? du bists, o Herr, und außer dir kein anderer.

5. Du bringst mich, steh ich nur bereit, zum sichern glück der ewigkeit; wo man des kurzen grams vergißt, wo mancher christ schon froh voran gegangen ist.

6. Froh werd auch ich, wenns dir gefällt, ein bürger der vollkommnern welt. Den meinen sag ich auf dein wort: Gott, unser Hort, vereint uns bald auf ewig dort.

7. Den trost, o Jesu, dank ich dir. Du brachtest ihn vom himmel mir. Du hast gesaget: ihr seyd mein, auch ihr sollt seyn, wo ich bin, und euch ewig freun.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

604. Ich werfe mich in deine hände, ach! treuer Vater, halt mich fest; verlaß den nicht an seinem ende, der ewig sich auf dich verläßt; du bist mein Gott von jugend auf, beschließ auch meinen lebenslauf.

2. Du hast nach deiner Vatergüte, beständig wohl an mir gethan; erhör auch meine letzte bitte! nimm, Gott, mich dort zu ehren an. Ach Vater, ach! noch eins ist noth! ein guter schluß, ein selger tod.

3. Du hast mich je und je geliebet, versorgt, gestärkt, geschützt, regiert, mit lust erquickt, mit kreutz geübet, oft wunderlich, stets wohl geführt. Wohin ich gieng, wohin ich sah, giengst du mit mir, warst du schon da.

4. Tritt auch zu meinem sterbebette, sieh meine noth mit mitleid an; verbinde, lindere, errette! bloß du bists, der mir helfen kann. Beschütze den, der an dich gläubt, daß er im tode treu verbleibt.

5. Komm, Heiland, treib die furcht zurücke, besiege meinen letzten feind; lenk auch im sterben meine blicke auf dein verdienst, o Seelenfreund! sprich mir trost, muth und freude zu, mach ende, bringe mich zur ruh.

6. Ihr eiteln güter dieser erden, ihr machet mir den tod nicht schwer; zurück! ich will nur selig werden, ich brauch und acht euch nun nicht mehr. Wer dorten alles erben kann, sieht schlechte dinge nicht mehr an.

7. Ich übergebe dir die meinen, du Vater der barmherzigkeit; laß ihnen stets dein trostlicht scheinen, und bleib ihr Gott zu aller zeit. Behüte sie vor ungemach, und bringe sie mir selig nach.

Mel. O du liebe meiner liebe.

605. Ach, daß doch die letzte stunde meines lebens heute schlüg! mich verlangt aus herzensgrunde, daß man mich zu grabe trüg; denn ich darf den tod nicht scheuen, ich bin längst mit ihm bekannt; führt er doch aus wüsteneyen mich in das gelobte land.

2. Hätte gleich mein ganzes leben friede, ruh, und sicherheit: macht die sünde doch daneben lauter unruh, furcht und streit; diese plagen, dieß verderben weicht von mir nicht eher hin, als bis, durch mein sanftes sterben, ich bey Gott in segen bin.

3. Auch das grab in kühler erde ist des himmels vorgemach; und wenn ich zu staube werde, so verstummt mein weh und ach; ja verlier ich leib und glieder, so verlier ich nichts dabey; denn Gott machet alles wieder aus den alten trümmern neu.

4. Meine

4. Meine seele zieht indessen in die wohnung Gottes ein, o! wer mag die lust ermessen, welche da wird ewig seyn; jetzt entzückt mich schon das sehnen: was wird erst alsdann geschehn, wenn mich Gottes hand wird krönen, und ich ihn kann selber sehn?

5. Ach ich weiß nichts mehr zu sagen, denn ich bin ganz außer mir! kommt, führt auf Elias wagen, mächte Gottes, mich von hier! kommt, ich habe lust zu scheiden aus der kummervollen welt! schmecken möcht' ich nun die freuden, die der Herr mir aufbehält.

6. Weg mit euch, ihr eitelkeiten! falsches leben, weg mit dir! weg mit euch, ihr bösen zeiten; allzulange dauert ihr. Weil ich lebe, will ich sterben, bis die todtenglocke schlägt; da man mich als Gottes erben durch das grab zum himmel trägt.

Mel. Mit fried und freud ich.

606. Zeuch mich, mein Vater, zu dir hin! gern will ich sterben; dort werd ich, wenn ich bey dir bin, alles erben; alles, was dein Sohn erwarb, giebst du den überwindern.

2. Mehr, als mir selbst, ist dir bewußt mein maß der leiden; erlöse mich, ich habe lust abzuscheiden; wische meine thränen ab, die ich gen himmel weinte.

3. Noch seufzt mein herz, daß ich in mir nichts gutes finde. Wie oft mach ich noch schuld bey dir durch die sünde! tilge meine große schuld auf einmal; laß mich sterben.

4. Gieb mir das ende Simeons, des frommen alten! ich will ans leiden deines Sohns fest mich halten. So ist sterben mein gewinn, so sterb ich in den himmel.

In eigener melodie.

607. Herr Gott, nun schließ den himmel auf, du schufst mich doch zum glücke; vergnügt vollend' ich meinen lauf, und wünsch ihn nicht zurücke. Von leid umgeben war oft mein leben, nach kurzem leid kömmt seligkeit. Kein feind soll diesen glauben aus meinem herzen rauben.

2. Ich bin auf Christus tod getauft, auf den will ich auch sterben; er hat mich theuer gnug erkauft, ich muß den himmel erben. Nichts kann mir schrecken vorm tod erwecken, des bürgen huld zahlt meine schuld. Wer ist, der mich verdamme! mich schützt das blut vom Lamme.

3. Komm, nimm mich auf, o Gottessohn, ich sterb in stolzem frieden! mit solcher wonn' ist Simeon, voll deines heils, verschieden. Wie werd ich droben dich, Retter, loben! schon sang ich dir oft einsam hier: bald jauchz' ich dir zu ehren, in tausend jubelchören.

Mel. Von Gott will ich nicht.

608. Seht menschen, unser leben rauscht wie ein strom dahin; kaum ist es uns gegeben, so fängt es an zu fliehn. Unhaltbar ist die zeit, sie eilet; unsre tage vergehn bey lust und plage, drauf kömmt die ewigkeit.

2. Laßt uns mit muth, was sündlich und eitel ist verschmähn, in buße flehn, und stündlich: "Herr, lehr "uns sterben!" flehn. Laßt uns auf Christi blut, zum Vater Christi treten, und zuversichtlich bethen: mach unser ende gut!

3. Getreuer Gott, vollende, wann du willst, unsern lauf: gieb uns ein selges ende, schließ uns den himmel auf; führ uns zu deinem thron, schenk uns, zum gnadenlohne, die uns verheißne krone, durch Christum, deinen Sohn.

Bey einem sehr schmerzhaften Krankenlager.

Mel. Herr Gott, nun schließ.

609. Wirf dein vertraun nicht weg, o christ, blick auf, sieh nach dem lohne! wer leidet und geduldig ist, den schmückt der christen krone. Nach kleiner weile kommt, dir

zum heile, zum ewgen wohl, der kommen soll; er kömmt, dein freund und könig, verzieht er gleich ein wenig.

2. Nicht lange kann dein freund verziehn, sein amt ist zu beglücken; der menschen elend jammert ihn, er weiß, wie leiden drücken! mußt' er nicht plagen auch darum tragen; damit sein herz bey fremdem schmerz, bey fremder kreutzesbürde voll tiefen mitleids würde?

3. Du glaubst, durch trübsal wolle Gott uns in sein reich erheben: ein christ muß bis an seinen tod nach seinem glauben leben. Drum leide willig; man leidet billig, was Gottes rath verordnet hat! thu nach des Herrn befehle, und rette deine seele.

4. Der winter, dessen rauhigkeit wir vor dem lenz empfinden, macht daß wir dann die frühlingszeit so göttlich reitzend finden. Viel durst versüßet, was man genießet; auch eilt mehr ruh ganz müden zu: so folgt auf größre leiden ein größres maaß der freuden.

5. Drum trag', o christ, dein leidensjoch, und sey mit Gott zufrieden! der größte schmerz weicht endlich doch; wir leiden nur hienieden. Bald wirst du droben den Retter loben, der auch viel litt, dir heil erstritt. Mit Christo dulden, sterben, das bildet himmelserben.

Wider die Furcht des Todes.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

610. Warum erbebst du, meine seele, bey dem gedanken an das grab? nicht dich umschließt einst seine höhle, nur deine hütte sinkt hinab. Sie schuf der allmacht wink aus staub, drum wird sie der verwesung raub.

2. Du, zur unsterblichkeit erlesen, schwingst dich empor zu Gottes licht; und schaust den ursprung alier wesen, von angesicht zu angesicht; bewunderst deines Gottes macht in jener welten bau und pracht.

3. Dann, seele, wirst du das verstehen, was hier kein weiser mund erklärt; was hier vollkommen einzusehen, des wissens trieb umsonst begehrt. Dann täuscht dich wahn und irrthum nicht, und selbst die finsterniß wird licht.

4. Dann wirst du den, ach! den erblicken, den hier allein der glaube sieht; den, der, dich ewig zu beglücken, verbrechern gleich, am kreutz verschied. Dann jauchze, daß kein wahn, kein spott dich hier getrennt von deinem Gott.

5. Wenn nun der tag des Herrn erscheinet, verläßt dein leib der gräber ruh. Zum zweytenmal mit dir vereinet, wird er unsterblich, so wie du. O seele, zittre länger nicht, daß deiner hütte bau zerbricht.

Lob Gottes beym Tode.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

611. Ich will dich noch im tod erheben, selbst nah am grabe preis' ich dich; zum segen gabst du mir mein leben: nimmst du es mir; du segnest mich. Mein leben sucht ich dir zu weihn, mein tod auch soll dir heilig seyn.

2. Gott, welche feyerliche stunden, wenn du mich nun der erd entziehst; auf mich, den du getreu befunden, voll schonender erbarmung siehst! Allmächtiger, in dein gericht gehst du mit mir erlösten nicht.

3. Der leib wird schwach; die irdsche hütte, in der mein geist hier wohnt, zerfällt; schon gehen meine müden schritte den weg zu Gott aus dieser welt. Ich bin getrost und zage nicht, denn Gott ist selbst mein heil und licht.

4. Wie sollt ich vor dem tode beben, da du für mich, Erlöser, starbst? er ist durch dich der weg zum leben, das du am kreutze mir erwarbst. Wie du ihn fahst, will ich ihn sehn; wie du, so werd ich auferstehn.

5. Laß qual und leid mein grab umringen, und mir die letzten schre-

cken

cken dräun; du halfst mir, Herr, die welt bezwingen, den tod darf ich mit dir nicht scheun. So nah dem lohn, den Gott verspricht, so nah am ziele sink ich nicht.

6. Du wachest über meine seele, wenn ihre stärke sich verliert; giebst deinem engel schon befehle, der sie zu deinen freuden führt; des todes nacht um mich verscheucht, und mir des lebens krone reicht.

7. Ich will dich noch im tod erheben, selbst nah am grabe preis' ich dich; denn ewig werd ich vor dir leben. Wie segnet dann dein antlitz mich! o tod, o sterben, mein gewinn! wohl mir, daß ich erlöset bin!

Mel. Es ist genug, so nimm.

612. Halleluja! lob, ehre, preis und dank sey dir, mein Gott, gebracht! du, guter Gott, du hast es lebenslang mit mir recht gut gemacht: dein weiser weg war eitel güte, drum singt mein mund und mein gemüthe: halleluja!

2. Halleluja! auch sterbend dank ich dir für deine vatertreu; ach schaffe selbst ein neues herz in mir, das heilig dankbar sey. Hilf, da die kräfte mir gebrechen, durch deinen Geist mir kräftig sprechen: halleluja!

3. Halleluja! mein geist verlierer sich in deiner liebe meer: noch vor dem fall, stellt deine weisheit mich vom falle wieder her. Du sahest jammernd mein verderben, du sprachst: "mein Sohn soll für dich sterben." Halleluja!

4. Halleluja! aus unverdienter huld, vergoß der Gottmensch blut; er starb mit schmerz, und zahlte meine schuld; wie meynts mein freund so gut: wie hat der Held um mich gerungen! o ewig dank sey ihm gesungen! Halleluja!

5. Halleluja! befleckt mit missethat, kam ich ans licht der welt; doch du hast selber mich, durch das wasserbad, dir herrlich dargestellt. Hier fand ich in des Heilands blute, gerechtigkeit und alles gute. Halleluja.

6. Halleluja! wie oft, mein Gott, hast du mich durch dein wort erweckt! wie oft hab ich die süße seelenruh in Jesu dienst geschmeckt; wie oft war mir bey Christi mahle, als äß ich schon im himmelssaale. Halleluja.

7. Halleluja! nach treuer väter art, hast du von kindheit an mich treu ernährt, vor mancher noth bewahrt, mir täglich guts gethan: bey vielen frohen segensstunden sind kraft und leben schnell verschwunden. Halleluja!

8. Halleluja! nun endet sich mein lauf? im glauben schlaf ich ein. Komm! komm, o tod, schließ mir den himmel auf! bey Jesu will ich seyn! ich will ihm dort mein loblied bringen, und ewig himmlisch fröhlich singen: halleluja!

9. Halleluja! erhebt in frohem ton, des Schöpfers lied und macht! halleluja! gelobt sey Gott der Sohn, der alles heil gebracht! halleluja, du Geist der stärke, wie groß sind deine gnadenwerke! Halleluja.

Des seligen
Doct. Martin Luthers sämmtliche Lieder
ohne einige Abänderung. *)

613. Nun kommt der heiden Heiland, der jungfrauen kind erkannt; deß sich wundert alle welt, Gott solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns blut, noch vom fleisch, allein von dem heiligen Geist ist Gottes Wort worden ein mensch, und blüth eine frucht weibes fleisch.

3. Der jungfrau leib schwanger ward, doch blieb keuschheit rein bewahrt; leucht't herfür manch tugend schon, Gott da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, dem königlichen saal so rein; Gott von art und mensch ein held, sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater; fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den sieg im fleisch; daß dein ewig Gottes g'walt in uns das krank fleisch enthalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, die nacht giebt ein neu licht dar; dunkel muß nicht kommen drein, der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey Gott dem Vater g'thon lob sey Gott sein'm einzgen Sohn, lob sey Gott dem heilgen Geist immer und in ewigkeit.

614. Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du mensch geboren bist von einer jungfrau, das ist wahr: deß freuet sich der engel schaar. Kyrie, eleison.

2. Des ewgen Vaters einzig Kind jetzt man in der krippen findt: in unser armes fleisch und blut verkleidet sich das ewge gut. Kyrie, eleison.

3. Den aller weltkreis nie beschloß, der liegt in Marien schoß: er ist ein Kindlein worden klein, der alle ding erhält allein. Kyrie, eleison.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der welt ein'n neuen schein: es leucht't wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht. Kyrie, eleison.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von art, ein gast in der werlet ward; und führt uns aus dem jammerthal, er macht uns erb'n in seinem saal. Kyrie, eleison.

6. Er ist auf erden kommen arm, daß er unser sich erbarm; uns in dem himmel mache reich, und seinen lieben engeln gleich. Kyrie, eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß lieb zu zeigen an: deß freu sich alle christenheit, und dank ihm deß in ewigkeit. Kyrie, eleison.

615. Der tag der ist so freudenreich aller kreature, denn Gottes Sohn vom himmelreich über die nature, von einer jungfrau ist gebohrn; Maria, du bist auserkohrn, daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? Gottes Sohn vom himmelreich, der ist mensch gebohrn.

2. Ein kindelein so löbelich ist uns gebohren heute von einer jungfrau säuberlich, zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn; so wär'n wir allzumal verlohrn, das heil ist unser aller. Ey! du süßer Jesu Christ, daß du mensch gebohr-

*) Zwey Lieder von Luther, die hier fehlen, stehen schon und zwar ebenfalls unverändert Num. 168 und 282.

gebohren bist, behüt uns vor der hölle.

3. Als die sonn durchscheint das glas mit ihrem klaren scheine, und doch nicht versehret das, so merket allgemeine: zu gleicher weis gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart Gottes Sohn der werthe. In ein kripp'n ward er gelegt, große marter für uns trägt allhier auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde war'n, erfuhren neue mähre, von den engelischen schaar'n, wie Christ gebohren wäre, ein König üb'r alle König groß! Herods die red gar sehr verdroß, aussandt er seine boten. Ey! wie gar eine falsche list erdacht er wider Jesum Christ, die kindlein ließ er tödten.

616. Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr: der guten mähr bring' ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, von einer jungfrau auserkohrn; ein kindelein so zart und fein, das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller noth: er will euer Heiland selber seyn, von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, die krippen, windelein so schlecht: da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich seyn, und mit den hirten gehn hinein, zu sehen, was Gott hat beschehrt, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh dort hin, was liegt dort in dem krippelein? weß ist das schöne kindelein? es ist das liebe Jesulein.

8. Bis willkommen, du edler Gast! den sünder nicht verschmähet hast, und kömmst ins elend her zu mir; wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr! du Schöpfer aller ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem gras, davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, von edelg'stein und gold bereit; so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seide dein das ist grob heu und windelein, darauf du König so groß und reich herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt macht, ehr und gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein, mach dir ein rein sanft bettelein, zu ruhn in meines herzens schreyn: daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sey, zu springen, singen immer frey das rechte susannine schon mit herzenslust und süßen ton.

15. Lob, ehr sey Gott im höchsten thron, der uns schenkt seinen einzgen Sohn: des freuet sich der engel schaar, und singen uns solchs neues jahr.

617. Vom himmel kam der engel schaar, erschien den hirten offenbar, sie sagten ihn'n: ein kindelein zart das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, wie Micha das verkündigt hat: es ist der Herre Jesus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Deß sollt ihr alle fröhlich seyn, daß Gott mit euch ist worden ein: er ist gebohrn eu'r fleisch und blut, eu'r bruder ist das ewge gut.

4. Was kann euch thun die sünd und tod? ihr habt mit euch den wahren Gott: laßt zürnen, teufel und die höll, Gotts Sohn ist worden euer gesell.

5. Er

5. Er kann und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn euer zuversicht: es mögen euch viel fechten an: dem sey trutz, ders nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden Gotts geschlecht: des danket Gott in ewigkeit, geduldig, fröhlich allezeit.

Mel. Lobt Gott in seinem heiligth.

618. Christum wir sollen loben schon der reinen magd Marien Sohn, so weit die liebe sonne leucht't, und an aller welt ende reicht.

2. Der sel'ge Schöpfer aller ding zog an ein'n knechtesleib gering: daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, und sein geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttliche gnad vom himmel groß sich in die keusche mutter goß: ein mägdlein trug ein heimlich pfand, das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart gar bald ein tempel Gottes ward, die kein mann rühret, noch erkannt, von Gott's wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn; den sanct Johann's mit springen zeigt, da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu in armuth groß, die krippen hart ihn nicht verdroß: es war ein' kleine milch sein speis, der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör sich freuen drob, und die engel singen Gott lob: den armen hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, mit Vater und dem heilgen Geist, von nun an bis in ewigkeit. Amen.

Mel. Christum wir sollen loben.

619. Was fürchtst du, feind Herodes, sehr, daß uns gebohrn kömmt Christ, der Herr? er sucht kein sterblich königreich, der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgten nach, solch licht zum rechten Licht sie bracht; sie zeugten mit den gaben drey, dieß Kind Gott, Mensch und König sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm das himmelische Gotteslamm, dadurch, der nie kein sünde that, von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerk da neu geschah: sechs steinern krüge man da sah voll wasser, das verlohr sein' art, rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und dank sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, mit Vater und dem heilgen Geist, von nun an bis in ewigkeit. Amen.

620. Mit fried und freud ich fahr dahin, in Gottes willen; getrost ist mir mein herz und sinn, sanft und stille, wie Gott mir verheissen hat; der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r Gottessohn, der treue Heiland, den du mich, Herr, hast sehen lahn, und machst bekannt, daß er sey das leben und heil in noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt mit großen gnaden, zu seinem reich die ganze welt heissen laden durch dein theuer heilsam wort, an allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und se'ge Licht für die heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist deines volks Israel der preis, ehr, freud und wonne.

621. Christ lag in todesbanden, für unsre sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das leben: deß wir sollen fröhlich seyn, Gott loben und dankbar seyn, und singen halleluja. Halleluja.

2. Den tod niemand zwingen konnt bey allen menschenkindern;

das

das macht alles unser sünd, kein unschuld war zu finden: davon kam der tod so bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in sein'm reich gefangen. Halleluja.

3. Jesus Christus, Gottes Sohn, an unser statt ist kommen, und hat die sünde abgethan: damit dem tod genommen all' sein recht und sein gewalt, da bleibet nichts denn todsgestalt, den stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen: das leben behielt den sieg, es hat den tod verschlungen. Die schrift hat verkündigt das, wie ein tod den andern fraß; ein spott aus dem tod ist worden. Halleluja.

5. Hier ist das rechte Osterlamm, davon hat Gott geboten, das ist an des kreutzes stamm in heisser lieb gebraten: deß blut zeichnet unsre thür, das hält der glaub' dem tode für; der würger kann uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyern wir dieß hohe fest mit herzensfreud und wonne, das uns der Herr erscheinen läßt: er ist selber die sonne, der durch seiner gnaden glanz erleuchtet unsre herzen ganz, der sünden nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen und leben wohl in rechten osterfladen; der alte sauerteig nicht soll seyn bey dem wort der gnaden: Christus will die koste seyn, und speisen die seel allein, der glaub will keins andern leben. Halleluja.

622. Christ ist erstanden von der marter alle; des solln wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn. Kyrie, eleison.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die welt vergangen: seit daß er erstanden ist, so lobn wir den Herren Jesum Christ. Kyrie, eleison.

3. Alleluja, alleluja, alleluja! deß sollen wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn. Kyrie, eleison.

623. Erstanden ist der heilig christ, alleluja, alleluja, der aller welt ein tröster ist. Alleluja, alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, all. allel. so wär die welt vergangen. Alleluja, alleluja.

3. Und seit daß er erstanden ist, allel. alleluja, lobn wir den Herren Jesum Christ. Allel. allel.

4. Es giengen drey heilige frauen, all. all. des morgens früh im thauen. Allel. allel.

5. Sie suchten den Herren Jesum Christ, allel. allel. der von dem tod erstanden ist. Allel. allel.

6. Sie funden da zween engel schon, allel. allel. die trösten die frauen lobesan. Allel. allel.

Engel.

7. Erschrecket nicht, und seyd all' froh, allel. allel. denn den ihr sucht der ist nicht do. Allel. allel.

Maria.

8. Ach engel, lieber engel fein! allel. allel. wo find ich denn den Herren mein? Allel. allel.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, allel. allel. heut an dem heilgen ostertag. Allel. allel.

Maria.

10. Zeig uns den Herren Jesum Christ, allel. allel. der von dem tod erstanden ist. Allel. allel.

Engel.

11. So tret herzu, und seht die statt, allel. allel. da man ihn hingeleget hat. Allel. allel.

Maria.

12. Der Herr ist hin, er ist nicht da, allel. allel. wenn wir ihn hätt'n, so wär'n wir froh. Allel. allel.

Engel.

13. Sehet an das tuch, darin er lag, allel. allel. gewickelt bis an dritten tag. Allel. allel.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser frist, alleluja, alleluja; weis' uns den

den Herren Jesum Christ. Alleluja, alleluja.

Engel.

15. Geht hin ins galiläisch land, allel. allel. da findt ihr ihn, sagt er, zu hand. Allel. alleluja.

Maria.

16. Habt dank, ihr lieben engel fein! allel. allel. nun wolln wir alle fröhlich seyn. Allel. allel.

Engel.

17. Geht hin, sagt das sanct Petro an, allel. allel. und seinen jüngern lobesan. Allel. allel.

Maria zum Volk.

18. Nun singet all zu dieser frist, allel. allel. erstanden ist der heilge Christ. Allel. allel.

Gemeine.

19. Des solln wir alle fröhlich seyn, allel. allel. und Christ soll unser tröster seyn. Allel. allel.

624. Jesus Christus, unser Heiland, der den tod überwand, ist auferstanden, die sünd hat er gefangen. Kyrie, eleison.

2. Der ohn' sünde war gebohren, trug für uns Gottes zorn, hat uns versöhnet, daß uns Gott sein huld gönnet. Kyrie, eleison.

3. Tod, sünd', teufel, leben und gnad, all's in händen er hat; er kann erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie, eleison.

625. Komm, heiliger Geist, Herre Gott, erfüll mit deiner gnaden gut deiner gläubigen herz, muth und sinn; dein brünstig lieb' entzünd' in ihn'n. O Herr! durch deines lichtes glanz zu dem glauben versammlest ganz das volk aus aller welt zungen; das sey dir Herr, zu lob gesungen. Alleluja, alleluja.

2. Du heiliges licht, edler Hort, laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns Gott recht erkennen, von herzen Vater ihn nennen. O Herr! behüt für fremder lehr, daß wir nicht meister suchen mehr, denn Jesum Christ, mit rechtem glauben, und ihm aus ganzer macht vertrauen. Alleluja, alleluja.

3. Du heilige Brunst, süßer Trost, nun hilf uns fröhlich und getrost in deinem dienst beständig bleiben, die trübsal uns nicht abtreiben O Herr! durch dein' kraft uns bereit, und stärk des fleisches blödigkeit: daß wir hier ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, alleluja.

626. Komm Gott Schöpfer, heiliger Geist, besuch das herz der menschen dein; mit gnaden sie füll, wie du weißt, daß dein geschöpf vorhin sey.

2. Denn du bist der Tröster genannt des allerhöchsten gabe theur; ein geistlich salb an uns gewand, ein lebend brunn lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, gieb uns ins herz der liebe brunst, das schwach fleisch in uns, dir bekannt, erhalt fest deine gnad und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, der fing'r an Gottes rechter hand; des Vaters wort giebst du gar bald, mit zungen in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, den fried schaff bey uns deine gnad: daß wir dein'm leiden folgen gern, und meiden der seelenschad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, dazu Jesum Christ, seinen Sohn, daß wir des glaubens werden voll, dich beyder geist zu verstohn.

7. Gott Vater, sey lob und dem Sohn, der von den todten auferstund, dem Tröster sey dasselb' gethon, in ewigkeit alle stund.

627. Gott der Vater, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben: mach uns aller sünden frey, und hilf uns selig sterben: für dem teufel uns bewahr, halt uns bey festem glauben; und auf dich laß uns bauen, aus herzensgrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar; mit

allen

allen rechten christen entfliehn des teufels listen, mit waffen Gottes uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr! so singen wir alleluja.

2. Jesus Christus wohn uns bey ꝛc.

3. Heiliger Geist, uns wohne bey ꝛc.

Mel. Herr Gott dich loben wir.

628. Der du bist Drey in einigkeit, ein wahrer Gott von ewigkeit! die sonn mit dem tag von uns weicht: laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, Gott, dich loben wir, des abends auch bethen vor dir: unser armes lied rühmet dich jetzund immer und ewiglich.

3. Gott Vater, dem sey ewig ehr, Gott Sohn, der ist der einig Herr, und dem Tröster, heiligen Geist, von nun an bis in ewigkeit. Amen.

Te DEUM Laudamus.

Verdeutscht durch D. Mart. Luther.

629. Herr Gott! dich loben wir, Herr Gott! wir danken dir.

Dich, Gott Vater in ewigkeit,
Eyrt die welt weit und breit,
All' engel und himmelsheer
Und was dienet deiner ehr,
Auch cherubim und seraphim
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Der Herre Zebaoth.
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, Herr, mit großem schall:
Die ganze werthe christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, Gott Vater, im höchsten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heilgen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.
Du König der ehren Jesu Christ,
Gott Vaters ewger Sohn du bist;
Der Jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht;
Du hast dem tod zerstört sein' macht,
Und all' christen zum himmel bracht;
Du sitzst zur rechten Gottes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist
Alles, was tod und lebend ist
Nun hilf uns, Herr, den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heiligen im ewigen heil.
Hilf deinem volk, Herr Jesu Christ,
Und segne, was dein erbtheil ist;
Wart und pfleg' ihrer zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, Herr Gott, wir loben dich,
Und ehr'n deinen namen stetiglich.
Behüt uns heut, (heint) o treuer Gott!
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o Herre Gott!
Sey uns gnädig in aller noth;
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr!
In schanden laß uns nimmermehr.
Amen.

630. Herre Gott! dein göttlich wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben und andere apostel mehr, aus dein'm göttlichen munde; deß dankn wir mit fleiß, daß wir erlebet han die stunde.

2. Daß es mit macht an tag ist bracht, wie klärlich ist vor augen. Ach! Gott, mein Herr, erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verleugnen, und achten sehr auf menschenlehr, darin sie doch verderben; dein's worts verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Willst du nun fein gut christe seyn, so mußt du erstlich gläuben, setz dein vertraun, darauf fest bau

hoffnung und lieb im glauben, allein durch Christ, zu aller frist: deinen nächsten lieb darneben, das g'wissen frey, rein herz dabey, das kein kreatur kann geben.

4. Allein, Herr, du mußt solches thun, doch gar aus lauter gnaden: wer sich des tröstt, der ist erlöst, und kann ihn niemand schaden. Ob wollten gleich pabst, kaiser, reich, sie und dein wort vertreiben, ist doch ihr' macht geg'n dir nichts g'acht't, sie werd'ns wohl lassen bleiben.

5. Hilf, Herre Gott, in dieser noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle wort; ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: es muß geschehn, das all's vergehn, dein göttlich wort soll bleiben in ewigkeit, wär es auch leid viel hart verstockten herzen: kehrn sie nicht um, werden sie drum leiden gar große schmerzen.

7. Gott ist mein Herr, so bin ich der, dem sterben kömmt zu gute, dadurch uns hast aus aller last erlöst mit deinem blute: deß dank ich dir, drum wirst du mir nach dein'r verheissung geben, was ich dich bitt, versag mirs nicht, im tod und auch im leben.

8. Herr! ich hoff je, du werdest die in keiner noth verlassen, die dein wort recht als treue knecht im herz'n und glauben fassen. Giebst ihn'n bereit die seligkeit, und lässt sie nicht verderben; o Herr! durch dich, bitt ich, laß mich fröhlich und willig sterben.

Mel. Dieß sind die heilgen zehn.

631. Mensch! willst du leben seliglich und bey Gott bleiben ewiglich; sollst du halten die zehn gebot, die uns gebeut unser Gott. Kyrie, eleison.

2. Dein Gott und Herr allein bin ich, kein andrer Gott soll irren dich; trauen soll mir das herze dein, mein eigen reich sollst du seyn. Kyrie, eleison.

3. Du sollst meinen namen ehren schon, und in der noth mich rufen an: du sollst heiligen den sabbathtag, daß ich in dir wirken mag. Kyrie, eleison.

4. Dem Vater und der mutter dein sollst du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten, noch zornig seyn, und deine eh' halten rein. Kyrie, eleison.

5. Du sollst ein'm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, deines nächsten weib nicht begehrn, und all' seines guts gern entbehrn. Kyrie, eleison.

632. Dieß sind die heil'gen zehn gebot, die uns gab unser Herre Gott durch Mosen seinen diener treu, hoch auf dem berg Sinai. Kyrie, eleison.

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, kein götter sollst du haben mehr, du sollst mir ganz vertrauen dich, von herzengrund lieben mich. Kyrie, eleison.

3. Du sollst nicht führn zu unehrn den namen Gottes deines Herrn; du sollst nicht preisen recht und gut, ohn was Gott selbst redt und thut. Kyrie, eleison.

4. Du sollst heiligen den sieb'nten tag, daß du und dein haus ruhen mag: du sollst von dein'm thun lassen ab, daß Gott dein werk in dir hab. Kyrie, eleison.

5. Du sollst ehrn und gehorsam seyn dem vater und der mutter dein, und wo dein' hand ihn'n dienen kann; so wirst du langes leben han. Kyrie, eleison.

6. Du sollst nicht tödten zorniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich; geduld haben, und sanften muth, und auch dem feind thun das gut. Kyrie, eleison.

7. Dein

7. Dein eh' sollst du bewahren rein, daß auch dein herz kein ander mein, und halten keusch das leben dein mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrie, eleison.

8. Du sollst nicht stehlen geld, noch gut, nicht wuchern iemands schweiß, noch blut; du sollst aufthun dein milde hand den armen in deinem land. Kyrie, eleison.

9. Du sollst kein falscher zeuge seyn, nicht lügen auf den nächsten dein; sein unschuld sollst auch retten du, und seine schande decken zu. Kyrie, eleison.

10. Du sollst dein's nächsten weib und haus begehren nicht, noch etwas draus; du sollst ihm wünschen alles gut, wie dir dein herz selber thut. Kyrie, eleison.

11. Die g'bot' all' uns gegeben sind, daß du dein' sünd', o menschenkind! erkennen sollst, und lernen wohl, wie man vor Gott recht leben soll. Kyrie, eleison.

12. Das helf uns der Herr Jesus Christ, der unser Mittler worden ist: es ist mit unserm thun verlohrn, verdienen doch nur eitel zorn. Kyrie, eleison.

633. Wir glauben all' an einen Gott, Schöpfer himmels und der erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine kinder werden: er will uns allezeit ernähren, leib und seel' auch wohl bewahren, allem unfall will er wehren, kein leid soll uns widerfahren: er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher Gott von macht und ehren: von Maria, der jungfrauen, ist ein wahrer mensch gebohren, durch den heilgen Geist im glauben: für uns, die wir waren verlohren, am kreutz gestorben, und vom tod wied'r auferstanden ist durch Gott.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne; der aller blöden tröster heißt, und mit gaben zieret schone: die ganze christenheit auf erden hält in einem sinn gar eben, hier all' sünd vergeben werden, das fleisch soll uns wieder leben, nach diesem elend ist bereit, uns ein leben in ewigkeit. Amen.

634. Vater unser im himmelreich, der du uns alle heissest gleich brüder seyn und dich rufen an, und willst das bethen von uns han; gieb, daß nicht beth allein der mund, hilf, daß es geh von herzensgrund.

2. Geheiligt werd der name dein, dein wort bey uns hilf halten rein; daß wir auch leben heiliglich, nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, Herr, für falcher lehr, das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit und dort hernach in ewigkeit: der heil'ge Geist uns wohne bey mit seinen gaben mancherley: des satans zorn und groß gewalt zerbrich, für ihm dein' kirch erhalt.

4. Dein will' geschch, Herr Gott, zugleich auf erden, wie im himmelreich, gieb uns geduld in leidenszeit, gehorsam seyn in lieb und leid: wehr und steur allem fleisch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich brod und was man darf zur leibesnoth: b'hüt uns, Herr, für unfried und streit, für seuchen und für theurer zeit, daß wir in gutem friede stehn, der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All' unser schuld vergieb uns Herr, daß sie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unsern schuldigern ihr' schuld und fehl vergeben gern: zu dienen mach uns all' bereit in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in versuchung nicht: wenn uns der böse geist anficht,

sicht, zur linken und zur rechten hand, hilf uns thun starken widerstand, im glauben fest und wohl gerüstt, und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, es sind die zeit und tage bös; erlös uns von dem ewgen tod, und tröst uns in der letzten noth; beschehr uns all'n ein selges end, nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr: stärk unsern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten han; auf dein wort, in dem namen dein, so sprechen wir das amen fein.

635. Christ, unser Herr, zum Jordan kam nach seines Vaters willen, von sanct Johann's die taufe nahm, sein werk und amt zu 'rfüllen: da wollt er stiften uns ein bad, zu waschen uns von sünden, ersäufen auch den bittern tod durch sein selbst blut und wunden; es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gott selbst heißt die taufe, und was ein christe glauben soll, zu meiden ketzerhaufen; Gott spricht, und will, daß wasser sey, doch nicht allein schlecht wasser; sein heilges wort ist auch dabey mit reichem Geist ohn maßen, der ist allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar mit bildern und mit worten, des Vaters stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte, er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen: den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hier selber steht in seiner zarten menschheit, der heilge geist hernieder fährt, in taubenbild verkleidet; daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all' drey Person'n getaufet han, damit bey uns auf erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heißt der Herre Christ: geht hin, all' welt zu lehren, daß sie verlohr'n in sünden ist, sich soll zur buße kehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugebohrner mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser großen gnad, der bleibt in seinen sünden, und ist verdammt zum ewgen tod, tief in der höllen grunde; nichts hilft sein eigen heiligkeit, all' sein thun ist verlohren, die erbsünd' machts zur nichtigkeit, darin er ist gebohren: vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, wie menschen wasser gießen, der glaub im geist die kraft versteht des blutes Jesu Christi, und ist vor ihm ein' rothe fluth, von Christi blut gefärbet, die allen schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

Der 130. Psalm.

636. Aus tiefer noth schrey ich zu dir: Herr Gott! erhör mein rufen, dein gnädig ohr wend her zu mir, und meiner bitt sie öffen: denn so du willst das sehen an, was sünd' und unrecht ist gethan, wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunst, die sünde zu vergeben, es ist doch unser thun umsonst auch in dem besten leben. Für dir niemand sich rühmen kann, deß muß dich fürchten jedermann und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein verdienst nicht bauen, auf ihn mein herz soll lassen sich, und seiner güte trauen, die mir zusagt sein werthes wort; das ist mein trost und treuer hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, und wieder an den morgen; doch soll mein herz an Gottes macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu, Israel, rechter art, der aus dem

dem Geist erzeuget ward, und seines Gott's erharre.

5. Ob bey uns ist der sünde viel, bey Gott ist vielmehr gnade; sein hand zu helfen hat ke'n ziel, wie groß auch sey der schade: er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen sünden allen.

637. Nun freut euch, lieben christen g'mein, und laßt uns fröhlich springen, daß wir getrost und all' in ein mit lust und liebe singen, was Gott an uns gewendet hat, und seine süße wunderthat, gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod war ich verlohren: mein sünd mich quälet nacht und tag, darin war ich gebohren, ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am leben mein, die sünd' hat mich besessen.

3. Mein gute werk die golten nicht, es war mit ihn'n verdorben: der frey will' hasset Gottes g'richt, er war zum gut'n erstorben: die angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn sterben bey mir blieb, zur hölen mußt ich sinken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit mein elend üb'r die maßen, er dacht an sein barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen: er wandt zu mir sein vaterherz, es war bey ihm fürwahr kein scherz, er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die zeit ist hier zu erbarmen, fahr hin, mein's herzens werthe kron, und sey das heil dem armen; und hilf ihn aus der sündennoth, erwürg' für ihn den bittern tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, er kam zu mir auf erden von einer jungfrau rein und zart, er wollt mein bruder werden: gar heimlich führt er sein gewalt, er gieng in einer armen g'stalt, den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen; ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen: denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollst du seyn, uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein blut, darzu mein leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem glauben; der tod verschlingt das leben mein, mein unschuld trägt die sünde dein; da bist du selig worden.

9. Gen himmel, zu dem Vater mein, fahr ich aus diesem leben, da will ich seyn der meister dein, den Geist will ich dir geben; der mich in trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollst du thun und lehren, damit das reich Gotts werd gemehrt, zu lob und seinen ehren; und hüt dich für der menschen g'satz, davon verdirbt der edle schatz: das laß ich dir zuletzte.

Joh. Hussens lied, verbessert durch D. Martin Luther.

638. Jesus Christus, unser Heiland, der von uns den Gottes zorn wandt, durch das bittre leiden sein half er uns aus der hölenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns sein'n leib zu essen, verborgen im brod so klein, und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, der hab wohl acht auf seine sachen: wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfäht.

4. Du sollst Gott den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen; und für deine missethat in den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollst glauben und nicht wanken, daß es ein' speise sey der kranken, den'n ihr herz von sünden schwer und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit sucht ein herz in großer ar-

beit; ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, laßt mich über euch erbarmen: kein arzt ist dem starken noth, sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? dieser tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helfen willt.

9. Glaubst du das von herzensgrunde, und bekennests mit dem munde: so bist du recht wohl geschickt, und die speis deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen nächsten sollst du lieben, daß er dein genießen kann, wie dein Gott an dir hat gethan.

639. Gott sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem fleische und mit seinem blute; das gieb uns Herr Gott zu gute. Kyrie, eleison! Herr durch deinen heiligen leichnam, der von deiner mutter Maria kam, und das heilige blut, hilf uns, Herr, aus aller noth. Kyrie, eleison.

2. Der heilige leichnam ist für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben: nicht größer güte könnte er uns schenken, dabey wir sein soll'n gedenken. Kyrie, eleison! Herr, dein lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlt unsre schuld, daß uns Gott ist worden huld. Kyrie, eleison.

3. Gott geb uns allen seinen gnadensegen, daß wir gehn auf seinen wegen in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die speis nicht gereue. Kyrie, eleison! Herr, dein heilger Geist uns nimmer laß, der uns geb, zu halten rechte maß, daß dein arm christenheit leb in fried und einigkeit. Kyrie, eleison.

Der 128. Psalm.

Mel. Wo Gott zum haus nicht.

640. Wohl dem, der in Gottesfurcht steht und auch auf seinem wege geht! dein eigen hand dich nähren soll; so lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn, wie ein rebe voll trauben fein; und deine kind'r um deinen tisch, wie ölpflanzen, gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hangt dem an, wo in gottesfurcht lebt ein mann; von ihm läßt der alt' fluch und zorn den menschenkindern angebohrn.

4. Aus Zion wird Gott segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das glück der stadt Jerusalem, vor Gott in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, und mit güte stets bey dir seyn: daß du wirst sehen kindeskind, und daß Israel friede findt.

Mel. Wo Gott zum haus nicht.

641. Erhalt uns, Herr, bey deinem wort, und steur des pabsts und türken mord, die Jesum Christum deinen Sohn stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis' dein macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller herren bist; beschirm deine arme christenheit, daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, du Tröster werth, gieb dein'm volk ein'rley sinn auf erd; steh bey uns in der letzten noth, g'leit uns ins leben aus dem tod.

D. Justi Jonä Zusatz.

4. Ihr anschläg, Herr, zu nichte mach, laß sie treffen die böse sach, und stürz sie in die grub hinein, die sie machen den christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du uns'r Herr Gott; lebest noch; und hilfst gewaltig deiner schaar, die sich auf dich verlassen gar.

Der 12. Psalm.

642. Ach Gott! vom himmel sieh darein, und laß dich deß erbarmen! wie wenig sind der heilgen dein, verlassen sind wir armen. Dein wort man läßt nicht haben wahr, der glaub ist auch verloschen gar bey allen menschenkindern.

2. Sie

2. Sie lehren eitel falsche list, was eigenwitz erfindet, ihr herz nicht eines sinnes ist, in Gottes wort gegründet: der wählet dieß, der andre das, sie trennen uns ohn alle maß, und gleissen schön von aussen.

3. Gott woll' ausrotten alle jahr, die falschen schein uns lehren, darzu ihr zung stolz, offenbar spricht: trotz! wer wills uns wehren? wir haben recht und macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf seyn, die armen sind zerstöret, ihr seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr' klag gehöret, mein heilsam wort soll auf dem plan getrost und frisch sie greifen an, und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feu'er siebenmal bewährt, wird lauter funden: an Gottes wort man warten soll desgleichen alle stunden. Es will durchs kreutz bewähret seyn, da wird erkannt sein kraft und schein, und leucht't stark in die lande.

6. Das wollst du, Gott bewahren rein für diesem arg'n geschlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf sich umher findt, wo diese lose leute sind, in deinem volk erhaben.

Der 14. und 53. Psalm.

643. Es spricht der unweisen mund wohl: den rechten Gott wir meynen; doch ist ihr herz unglaubens voll, mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, vor Gott ist es ein greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab auf aller menschen kinder, zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden: der sein'n verstand gericht't hätt', mit ernst nach Gottes worten thät, und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, sie war'n all' ausgeschritten, ein jeder ging nach seinem wahn, und hielt verlohrne sitten, es thät ihr keiner doch kein gut: wie wohl gar viel betrog der muth, ihr thun sollt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche müh aufladen, und fressen dafür das volk mein, und nähren sich mit seinem schaden. Es steht ihr trauen nicht auf Gott, sie rufen ihn nicht in der noth, sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz immer still, und steht allein in furchten: Gott bey den frommen bleiben will, dem sie mit glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäht der armen rath, und höhnet alles was er sagt, daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel den armen zu Zion heil erlangen? Gott wird sich seines volks erbarmen, und lösen die gefangnen: das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob wonne han, und Israel sich freuen.

Der 46. Psalm.

644. Ein feste burg ist unser Gott, ein gute wehr und waffen: er hilft uns frey aus aller noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind mit ernst ers jetzt meynt, groß macht und viel list sein grausam rüstung ist, auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren; es streit't für uns der rechte mann, den Gott selbst hat erkohren. Fragst du, wer der ist? er heißt Jesus Christ, der Herre Zebaoth, und ist kein andrer Gott, das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, und wolt'n uns gar verschlingen: so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nicht; das macht er ist gericht't, ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn und kein'n dank dazu haben! er ist

bey uns wohl auf dem plan mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, gut, ehr, kind und weib; laß fahren dahin, sie habens kein gewinn, das reich muß uns doch bleiben.

5. Preis, lob und ehr dem höchsten Gott, dem Vater aller gnaden, der uns aus lieb gegeben hat sein'n Sohn für unsern schaden: dem Tröster, heiligen Geist, von sünd'n er uns reißt, zum reich Gottes heischt, den weg zum himmel weist, der helf uns fröhlich. Amen.

Der 67. Psalm.

645. Es woll' uns Gott genädig seyn, und seinen segen geben, sein antlitz uns mit hellem schein erleucht zum ewgen leben, daß wir erkennen seine werk, und was ihn liebt auf erden, und Jesus Christus heil und stärk bekannt den heiden werden, und sie zu Gott bekehren.

2. So danken Gott und loben dich die heiden überalle, und alle welt die freue sich und sing mit großem schalle: daß du auf erden richter bist, und läßst die sünd nicht walten. Dein wort die hut und weide ist, die alles volk erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich das volk in guten thaten: das land bringt frucht und bessert sich, dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne Gott der heilge Geist, dem alle welt die ehre thut, für ihn sich fürchte allermeist. Nun sprecht von herzen; Amen.

Der 124. Psalm.

646. Wär Gott nicht mit uns diese zeit, so soll Israel sagen: wär Gott nicht mit uns diese zeit, wir hätten müssn verzagen, die so ein armes häuflein sind, veracht't von so viel menschenkind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, wo Gott das hätt zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem leib und leben: wir wärn, als die ein fluth ersäuft und über die groß wasser läuft, und mit gewalt verschwemmet.

3. Gott lob und dank, der nicht zugab, daß ihr schlund uns möcht fangen: wie ein vogel des stricks kömmt ab, ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwey, und ich bin frey, des Herren name steh uns bey, des Gottes himmels und der erden.

647. Mitten wir im leben sind mit dem tod umfangen; wen suchn wir der hülfe thut, daß wir gnad erlangen? das bist du Herr, alleine. Uns reuet unsre missethat, die dich Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! heiliger starker Gott! heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott! laß uns nicht versinken in der bittern todesnoth. Kyrie, eleison.

2. Mitten in dem tod anficht uns der hölle rachen: wer will uns aus solcher noth frey und ledig machen? das thut der Herr, alleine. Es jammert dein' barmherzigkeit unser sünd und großes leid. Heiliger Herre Gott! heiliger starker Gott! heiliger barmherziger Heiland! du ewiger Gott! laß uns nicht verzagen vor der tiefen höllenglut. Kyrie, eleison.

3. Mitten in der höllenangst unsre sünd uns treiben; wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist sein theures blut, das gnug für die sünde thut. Heiliger Herre Gott! heiliger starker Gott! heiliger barmherziger Heiland! du ewiger Gott! laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison.

Register dieses Gesangbuchs,

auf

die Zahlen der Lieder

eingerichtet.

Ach bleib mit deiner gnade 422
Ach daß doch die letzte stunde 605
Ach Gott, ach Gott wie sehr 60
Ach Gott mein leben steht 596
Ach Gott und Herr, wie 324
Ach Gott verlaß mich nicht 432
Ach Gott vom Himmel sieh 192
Eben dasselbe lied unverändert 642
Ach Gott wir treten hier 444
Ach Herr lehre mich bedenken 586
Ach Herr mich armen sünder 311
Ach ich soll einst auferstehen 255
Ach könnt ich mich doch ganz 224
Ach, Vater, unser Gott! 416
Ach was soll ich sünder 314
Ach, wie heilig ist es hier 388
Ach wie will es endlich 313
Ach wird dann dein erlöster 491
Allein an dir, mein Gott 330
Allein Gott in der höh sey 272
Alle menschen müssen sterben 260
Allen christen und auch mir 564
Allen, welche nicht vergeben 567
Alles weltglück alles gut 583
Allmächtiger ich hebe 453
Allmächtig großer Gott 58
Allwissender, vollkommner Geist 13
Als Jesus jetzund sterben 205
Als unser Herr zum Jordan 199
Also hat Gott die welt geliebt 88
Am kreutz erblaßt, der mart. 128
Anbetung und dank bringen 35
Anbetungswürdger Gott! 4
An dich, mein Gott, gedenken 366
Arm eilt alles fleisch hinzu 447
Auf, auf mein herz mit freuden 134
Auf dich allein Herr Jesu 335
Auf dich Gott der güte 395
Auf ewig ist der Herr mein 371
Auf Gott und nicht auf 397
Auf mein herz! ein froher 135
Auf meine seele, erheb 456
Auf, meine seele singe! 375
Auf meinen Herrn, auf 344
Auf meinen lieben Gott 497

Auferstehn, ja auferstehn 254
Aus gnaden wird der mensch 339
Aus meines herzens grunde 451
Aus tiefer noth schrey ich 318
Eben dasselbe lied unabgeänd. 636

Bald oder spät des Todes 494
Barmherzigkeit, so heißt 575
Bedenke, mensch, das ende 161
Befiehl du deine wege 552
Beginnt ein lied voll dank 68
Bewahre mich, Herr, daß 350
Blick herab auf unsre 546
Bringt preis und ruhm dem 136

Christ lag in todesbanden 621
Christ ist erstanden 622
Christ, unser Herr, zum 635
Christe, du Lamm Gottes 119
Christen singt aus 481
Christum wir sollen loben 618
Christus ist erstanden 132

Damit ich meine seele 511
Das alte Jahr ist nun 291
Das ist mir lieb, daß Gott 547
Dein, Gott, ist majestät und 409
Dein heil hat heut, volk 299
Dein heil, mein geist nicht 410
Dein sind wir, Gott, in 241
Dein will ists, großer Gott 504
Dein wort, o Höchster, ist 180
Den hat Gott nie verlassen 401
Den König, welcher blut und 222
Der allem fleische giebet 415
Der am kreutz ist meine liebe 106
Der du bist drey in Einigkeit 628
Der du dem tode nah 568
Der du der strafen schwere 130
Der du die höhen und die 15
Der du das daseyn mir 186
Der du die liebe selber bist 563
Der du mir dein wort gegeben 218
Der du selbst die wahrheit bist 22
Der du stets unsre zuflucht 279
Der du uns als Vater liebest 177
Der du uns das heil errungen 87
Der du verstand lund tugend 355
Der erste tag des jahrs ersch. 287
Der Gott der macht und 210
Der große Weltmonarch 188
Der Held war todt, jetzt 145
Der Herr fährt auf gen himmel 154
Der Herr ist eine feste burg 192
Der Herr ist Gott, und 5
Der Herr ist meine zuversicht 404
Der Herr ist meines lebens 399
Der mächtige, der Herr der 437
Der tag der ist so freudenreich 615
Der tag ist wieder hin 473
Der tag vertreibt die finstre 460
Der wollust reitz zu widerstr. 517
Des leibes warten und 519
Des Vaters und des Sohnes Geist 169
Dich beth ich an, erstandner 140
Dich hab ich mir zum heil 579
Dich, Herr Jesu Christ mein 580
Dich Jesum laß ich ewig 486
Dich, mein Jesu! laß ich 215
Dich seh ich wieder morgenlicht 464
Dich Sieger! loben wir 143
Die bahn ist rauh, auf der 556
Die demuth ist die heilge 507
Die feinde deines kreutzes 198
Die herzen in die höhe 150
Die himmel preisen Gottes 39
Die hölle! schreckenvolles 258
Die neue woche geht nun 466
Die woche geht zu ende 479
Die zunge, die vernehmlich 573
Dieß ist der tag, den Gott 80
Dieß sind die heilgen zehn 632
Dir allein hab ich gesündigt 323
Dir dank ich für mein leben 367
Dir, dir, du Geber aller 385
Dir, Gott, dir will ich fröhlich 46
Dir, Gott, sey preis und 42
Dir sey mein ganzes leben 541
Dir, unser Gott! ist niemand 43
Dir, Vater, dankt mein 175
Dir werde lobgesungen 389
Dreyeinigkeit, du Gott voll 36
Du aller menschen Vater 577
Du bist schön, o weltgebäude 587
Du bists, dem ehr und 380
Du, der kein böses thut! 61

Du, der menschen heil und 110
Du gabst mir, Ewiger, 524
Du hast, mein Heiland, 92
Du Herr der seraphinen! 55
Du Herr! hast aus barmherz. 214
Du Herr und meister 578
Du liebst, o Gott, gerechtigkeit 574
Du, meine seele, singe 377
Du siehest, mensch, wie fort 593
Du sprichst in deinem 559
Du Vater deiner menschenk. 365
Du weiser schöpfer aller 18
Du willst an deinem tisch 213
Du willst, Gott! daß mein 182
Durch Adams fall ist ganz 65
Durch dich, o großer Gott 382

Ein engel kam zu Gottes 81
Ein feste burg ist unser 644
Ein Gott der stets sich 540
Ein herz, o Gott, in leid 544
Ein jahr der sterblichkeit 293
Ein jeder schritt führt mich 599
Ein lamm geht hin und 124
Ein ruhiges gewissen 515
Entehre nicht, mein herz 539
Entflohen sind auch dieses 480
Er lebt, der treue Seelenfr. 142
Er kömmt, er kömmt zum 159
Erbarm dich, Herr! mein 321
Erfülle, Herr! doch selbst 97
Erhalt uns, Herr, bey 191
Eben dasselbe lied unverändert 641
Erhebe vom geräusch der 104
Erhebt den Herrn, ihr from. 72
Erhöhter Jesu! Gottes Sohn 158
Erhör uns Vater, Sohn 448
Erinnre dich, mein Geist 137
Ermüdet von den sorgen 471
Ermuntre dich, mein sinn 268
Erniedrigt hatte sich bereits 123
Erstanden ist der heilge 623
Erwache mein gemüthe 308
Er eilt der letzte von den 528
Es ist das heil uns kommen 332
Es ist genug, so nimm 591
Es ist noch eine ruh vorhanden 264
Es ist, o Gott, dein wille 533
Es ist vollbracht! so ruft 126
Es lag die ganze welt mit 306
Es spricht der unweisen 643
Es wagt es wohl der thoren 193
Es wolle Gott uns gnädig 195
Es woll uns Gott genädig 645
Es zieht, o Gott, ein krieg 443
Ewger Gott, voll majestät 271

Folget mir, ruft uns das 488
Freu dich sehr, o meine 594
Freut euch, Zions töchter 69
Freywillig hast du dargebracht 146
Früh preis' ich dich, du Gott 459
Für alle güte sey gepreist 472

Gedanke, der uns leben giebt 64
Geist der offenbarung 601
Geist vom Vater und vom 178
Gelobet seyst du Jesus Christ 85
Eben dasselbe lied unabgeänd. 614
Gelobt seyst du, Herr Zebaoth 211
Gelobt seyst du, o Gott! 184
Gern will ich mich ergeben 242
Gerechter Gott, vor dein ger. 21
Getreuer Gott! wie viel 29
Getreuer Heiland, groß von 221
Getrost und freudig geh ich 602
Geweiht zum christenthume 204
Gieb Gott, wenn ich dir 506
Gieb mir ein frommes herz 420
Gieb mir, o Gott, ein Herz 562
Gott, deine gnade sey gepr. 91
Gott, deine gnad ist unser 229
Gott, deine güte reicht so 423
Gott, deine weise macht 403
Gott, dem kein ding unmöglich 305
Gott, den die himmel ehren 429
Gott, der an allen enden viel 49
Gott, der da reich ist von 281
Gott, der du die menschen 569
Gott, der du selbst dein urspr. 34
Gott, der du selbst die liebe 560
Gott der juden, Gott der 300
Gott der Vater wohn uns 627
Gott des himmels und der 457
Gott, dessen allmacht sonder 57
Gott, dessen stuhl der himmel 509
Gott, du bist ein heilges 320

Gott, du bist von ewigkeit! 8
Gott, du bleibest doch mein 553
Gott, du bleibest ewig 538
Gott, du hast in deinem Sohn 165
Gott hab ich alles heimgestellt 535
Gott im himmel, welchen 223
Gott ist die lieb, ihn 489
Gott ist getreu; sein herz 24
Gott ist im fleisch geoffenbaret 86
Gott ist mein heil mein 407
Gott ist mein Hort, und auf 181
Gott ists, der das vermögen 532
Gott kanns nicht böse meynen 555
Gott, meine ganze seele 50
Gott, meines lebens meister 54
Gott sey gelobet und gebened. 639
Gott sey uns gnädig und 282
Gott sorgt für mich, was 400
Gott und Vater, steh' uns 31
Gott, vor dessen angesichte 20
Gott, wenn werd' ich dahin 216
Gott werde stets von dir 56
Gottes und Marien Sohn! 89
Grabt mein verwesliches 247
Großer Mittler, der zur 157

Halleluja! Jesus lebet 148
Halleluja! lob, ehre 612
Heiland, blick auf uns! 220
Heiland! deine menschenliebe 93
Heiland! welcher dank! 206
Heilig, heilig ist dein wille 408
Heilig ist Gott der Vater 269
Herr, allerhöchster Gott 341
Herr Christ, du bist mein 592
Herr Christ, du eingebohrner 74
Herr, deine allmacht reicht 19
Herr, der da ist, und der da 295
Herr, der du, bis auf diese 435
Herr, der du gnad und hülf 441
Herr, der du keinen je verstieß. 203
Herr, der du mir das leben 289
Herr, der durch der liebe 433
Herr des himmels! starker 122
Herr, des todes überwinder 109
Herr, die wiederkehr der 462
Herr, dir sey preis! ich 179
Herr, dir trau ich auf der 406
Herr, du bist meine zuversicht 252
Herr, du fährst mit glanz 152
Herr, du erforschest meinen 14
Herr, du hast in deinem reich 53
Herr, du kennest mein verderb. 62
Herr, du kömmst vom ewgen 76
Herr, es ist alles dein 482
Herr, es ist von meinem 468
Herr Gott, dich loben wir! 372
Eben dasselbe lied unveränd. 629
Herr Gott erhalt uns 449
Herr Gott nun schließ den 607
Herr Gott, was soll ich 470
Herr ich hab aus deiner 530
Herr Jesu Christ! dich zu 278
Herr Jesu Christ! du höchstes 326
Herr Jesu, gnadensonne 424
Herr Jesu, wahrer mensch 590
Herr, laß mich doch recht 90
Herr, laß mich doch gewissenh. 520
Herr, mein Erlöser, nur von 336
Herr, mein licht, erleuchte 185
Herr, mein Versöhner, der 570
Herr, meiner seelen großen 513
Herr, ohne glauben kann 331
Herr, sieh, ich bin verdrossen 163
Herr! stärke mich, dein leiden 95
Herr und Gott, o Vater 32
Herr, unser Gott, Vater in 270
Herr, unser Gott, wer ist 33
Herr, vor deinem angesicht 277
Herr, wie du willst, so 428
Herr, wir stehen hier vor dir 202
Heute, sprach mein Heiland, 121
Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen 207
Hier ist noch unsre prüfungsz. 526
Hilf mir mein Gott! verleihe 354
Hin an dein kreutz zu treten 98
Hochgelobt sey unser Gott 461
Höchster Gott, durch deinen 458
Hört an die heilgen zehn 187
Höret, ihr himmel, hört des 256

Ja, Gott, du bleibest König 2
Ich armer mensch, ich 317
Ich armer mensch, ich komm 315
Ich bin ja, Herr, in deiner 243
Ich bin in meinem Gott 534
Ich danke meinem Gott, der 352
Ich denk an dein gerichte 162

Ich erhebe mein gemüthe 235
Ich freue mich der frohen 249
Ich glaub' an Gott den 30
Ich glaub' ein ewges leben 267
Ich habe, Herr, entlastet 228
Ich hab' in guten stunden 536
Ich habe nun den grund 67
Ich lobe dich, und preise dich 17
Ich komme, Herr, und suche 212
Ich komme vor dein angesicht 421
Ich preise dich, o Herr, mein 217
Ich singe meiner seele lust 383
Ich weiß es, daß ich sterblich 304
Ich weiß, o Gott! mein 430
Ich weiß, o selge wissenschaft 338
Ich werfe mich in deine 604
Ich will dich lieben meine 499
Ich will dich noch im tod 611
Jerusalem du hochgebaute 262
Jesu Christ, durch deine 114
Jesu, daß du meine seele 334
Jesu! deine passion herzlich 96
Jesu hilf mir christlich leben 529
Jesu, meine freude! beste 345
Jesu, meines lebens leben! 107
Jesum lieb' ich ewiglich 501
Jesum will ich lieben 498
Jesus Christus hat sein 209
Jesus Christus unser Heiland, der den tod 624
Jesus Christus unser Heiland, der von uns 638
Jesus Christus unser Herr und 133
Jesus ist und bleibt mein 502
Jesus lebt, mit ihm auch ich 139
Jesus lebt, und hat gesiegt 144
Jesus, meine zuversicht 250
Jesus nimmt die sünder an 337
Ihr völker, stimmet nun 301
In allen meinen thaten 48
In allen meinen werken 490
In todesbanden lag der 131
Ist Gott für mich, so trete 342
Ist nicht Gott ein Gott der 51
Ist nun auch meine stunde 598

Kein Gott ist außer dir! 7
Kein stündlein geht dahin 589
Klagts, o klagts, er ist 112
Kömmst du, kömmst du, licht 77
Kömmst du nun, Jesu, vom 75
König, dem kein König gleichet 156
Komm, Geist des Herrn, 167
Komm, Gott Schöpfer, heilger 626
Komm, heiliger Geist erfüll 166
Komm, heiliger Geist, Herre 625
Komm, o Gott Schöpfer 172
Komm, o komm, du Geist 170
Komm, sterblicher, betrachte 595
Kommt, Christen, preist den 307
Kommt, die ihr nicht gewohnet 94
Kommt her ihr christen 387
Kommt her zu mir, spricht 493
Kommt, laß euch den Ewgen 351
Kyrie, Christe! 446

Lamm Gottes, das geduldig 117
Laß deinen Geist mich stets 102
Laß doch, o Jesu, laß dein 196
Laß mich doch nicht, o Gott 521
Laß mich doch, o mein Gott 310
Laß mich, Höchster! darnach 571
Lasset uns mit Jesu ziehen! 108
Laßt uns mit lob und bethen 381
Laßt uns unsern Gott lobsingen 79
Laßt unserm Gott uns singen 484
Lebt Christus, was bin ich 138
Lebt doch unser Herr Gott 551
Lehre mich, Herr! recht bed. 512
Liebe, die du mich zum bilde 370
Liebster Jesu! wir sind hier 276
Liebster Vater! ich dein 319
Lob, ehr und preis dem 376
Lob sey Gott, der die früchte 386
Lobsinge, meine seele 141
Lobsinget Gott! und bethet 369
Lobt Gott auf seinem höchsten 82
Lobt Gott, ihr seine knechte! 153
Lobt unsern Gott! lobt ihn 3

Mache dich mein Geist ber. 516
Mein auge sieht, o Gott 52
Mein Erlöser! der du mich 200
Mein Erlöser hängt am kreuz 103
Mein erst geschäft sey 452
Mein ganzer Geist, Gott! 263
Mein glaub' ist meines 239

Mein Gott! ach, lehre mich 348
Mein Gott, dir, ist bewußt 63
Mein Gott, du bist der Herr 288
Mein Gott, du wohnest 360
Mein Gott, nun ist es wieder 463
Mein Heiland! wenn mein 248
Mein Heiland lebt! er hat 251
Mein herz, ach denk an deine 312
Mein herz, ermuntre dich 294
Mein Jesu, auf der schnöden 500
Mein Jesu, du hast unsre 296
Mein Jesus ist und bleibt 297
Mein Jesus triumphiret 155
Mein leben steht in Gottes 603
Mein schatz, mein trost, und 190
Mein Vater und mein Gott 417
Meine lebenszeit verstreicht 582
Meine seel! ermuntre dich 100
Meinen Jesum laß ich nicht 343
Mensch, sey ein mensch, fang 523
Mensch! willst du leben seligl. 631
Menschen! unser leben eilt 527
Mir nach, spricht Christus 487
Mir, ruft der Herr, mir 492
Mit ernst, o menschenkinder 73
Mit fried und freud ich fahr 620
Mit lautem schall frohlocken 151
Mit seufzen klag ich dir, mein 412
Mitten auf der lebensbahn 597
Mitten wir im leben sind 647

Nach einer prüfung kurzer 265
Nach meiner seele seligkeit 510
Neig', o mein Gott, dein 419
Nicht so traurig, nicht so 554
Nie bist du, Höchster, von 16
Nimmt Gott, dem wir vertr. 47
Noch bin ich dein gast, o erde 240
Noch immer wechseln ordentlich 44
Noch läßt der Herr mich 454
Noch nie hast du dein wort 23
Nun bitten wir den heilgen 168
Nun christen laßt uns fröhlich 66
Nun danket alle Gott 374
Nun dankt und bringet ehre 373
Nun freut euch lieben christen 637
Nun, Gott! du hast es wohl 436
Nun Gott lob! es ist vollbracht 283
Nun grabt den leib in seine 246
Nun habe dank für deine 227
Nun kommt der heiden Heiland 613
Nun laßt uns gehn und treten 290
Nun ruhn die lauten wälder 478
Nur liebe sonder heucheley 566

O christ, erhebe herz und 358
O christenheit! sey hoch 84
O du allersüßte freude! 173
O du erhabner Gott, an 392
O ewigkeit, du donnerwort 259
O Gott, aus dessen wort 438
O Gott! bey dir ist heil und 201
O Gott! den alle himmel 37
O Gott des himmels und 40
O Gott, deß starke Hand die 27
O Gott! deß gnadenvoller 434
O Gott! du bist die liebe! 26
O Gott! du frommer Gott 418
O Gott! es fehlt uns kraft 413
O Gott Vater! ich glaub 274
O Gott, von dem wir alles 483
O Gottes Lamm, unschuldig 118
O Gottes Sohn, Herr Jesu 333
O großer Gott von macht! 442
O haupt voll blut und wunden 113
O heilger Geist, kehr bey 176
O heiliger Geist, o heiliger 171
O Herre Gott! dein göttlich 630
O Jesu, kannst du wohl so 219
O Jesu, süßes licht! 465
O Jesu, wer nur dein ged. 503
O König dessen majestät 329
O traurigkeit! o herzeleid 129
O Vater der barmherzigkeit 427
O Vater, der du im himmel 415
O welch ein unschätzbares 514
O welt, sieh hier dein leben 101
O wie unaussprechlich selig 266
Oft denkt mein herz, wie 456
Opfer für die ganze welt 303

Preis dir, o Gott, durch 280
Preis sey dir meinem 476

Rühme, seele, dein gesang 226
Rühmet all ihr frommen 71

Schaffe in mir, Gott! ein 328
Schaff in mir, Gott! 327
Schmücke dich, o liebe seele! 208
Schweiget, bange zweifel! 340
Schwing dich auf gen Golgatha 105
Schwing dich auf zu deinem 548
Schön ist die tugend, mein 357
Schon ist der tag von Gott 160
Seele, diese heilge zeit 99
Seele! dir sey Gott allein 361
Selig, Gott! sind die, die 245
Seht, menschen, unser leben 608
Sey Gott getreu, halt seinen 353
Sey mir tausendmal gegrüsset 116
Sey zufrieden mein gemüthe 41
So fliehen unsre tage 477
So gehest du, mein Jesu 111
So jemand spricht: ich liebe 561
So hoff ich denn mit festem 230
So lang ich athme, Gott, 384
So schlummerst du, in stiller 127
So tret ich demnach an 467
So wahr ich lebe! spricht 309
So weit Herr deine himmel 485
Soll sich mein geist, o Gott 362
Sollt' ich betrübt von ferne 368
Sollt ich meinem Gott nicht 378
Sollten menschen, meine br. 565
Sorge, Vater sorge du 402
Straf in deinem zorn mich 322

Um gnade für die sündenwelt 120
Umsonst, umsonst verhüllst 12
Unendlicher, den keine zeit 9
Unermeßlich ewig ist Gott 10
Unschuldger Jesu! was hast 125
Unumschränkte liebe 28

Vater ich bin müde 600
Vater unser im Himmelreich 634
Verleih uns frieden gnäd. 445
Viel tausend seligkeiten 237
Voll zuversicht und kindlichfr. 455
Vollendet bist du nun vor 147
Vollendet hat denn abermal 292
Vom himmel hoch da komm ich 616
Vom himmel kam der engel 617
Von dir kömmt jede gute 411
Von ganzer seele preis' ich 431
Von Gott will ich nicht lassen 396
Von Gott will ich nicht lassen 469
Vor dir, o Gott! sich kindlich 390

Wach auf mein herz und 450
Wachet auf! so ruft die 253
Wachet auf vom schlaf, ihr 164
Wär Gott nicht mit uns 646
Warum betrübst du dich 550
Warum erbebst du, meine 610
Warum sollt ich mich denn 549
Warum willst du draussen 78
Was alle Weisheit in der 364
Was fürchtst du feind 619
Was Gott thut, das ist wohl 537
Was hilft es mir, ein christ 349
Was hilfts, daß ich mich 398
Was ich nur gutes habe 508
Was ist mein zeitlich leben 525
Was ists, daß ich mich 543
Was mein Gott will, gescheh 542
Was mich auf dieser welt 495
Was sorgst du ängstlich für 581
Was zagst du? Gott regiert 45
Weh dem, der leugnet, daß 1
Weh mir! daß ich so oft und 316
Welch hohes beyspiel gabst 496
Wenn Christus seine kirche 197
Wenn gleich aus tiefer 558
Wenn ich die himmlische 261
Wenn ich ein gut gewissen 238
Wenn ich, o Schöpfer deine 38
Wenn mich die sünden 115
Wenn wir in höchsten nöthen 439
Wer bin ich? welche wichtge 505
Wer dir vertraut mein Gott 394
Wer gleicht dir, Gott! 286
Wer, Gott! dein wort nicht 347
Wer ist der Herr, der alle 405
Wer kann, Gott, je was 426
Wer nur den lieben Gott 393
Wer sich im geist beschneidet 298
Wer weiß wie nahe mir 588
Werde munter mein gemüthe 475
Wie finster ist der letzte tag 257
Wie groß ist des Allmächtgen 25
Wie groß ist dessen seligkeit 231

Wie groß ist unsre seligkeit 334
Wie herrlich stralt der morg. 346
Wie getrost und heiter du 236
Wie gnädig warst du Gott 440
Wie liebreich ists im tempel 285
Wie mächtig spricht in 233
Wie mannigfaltig sind die 518
Wie selig bin ich, wenn mein 363
Wie selig lebt ein mensch 576
Wie sicher lebt der mensch 584
Wie soll ich deine gütigkeit 225
Wie soll ich dich empfangen 70
Wie theuer, Gott, ist deine 232
Wie ungewiß ist, Herr, das 585
Wie viele freuden dank ich 474
Wie wichtig ist doch der 59
Wie wird mir dann, mein 244
Will mich, o Gott, hienieden 557
Willst du, daß ich den 425
Willst du der weisheit quelle 391
Wir dienen Gott im Gotteshaus 284
Wir freuen uns, Herr Jesu 149
Wir glauben all' an Einen 275
Wir glauben all' an Einen 633
Wir glauben an den Einzgen 273
Wir menschen sind zu dem, o 183
Wirf blöder sinn! den kummer 83
Wirf dein vertraun nicht 609
Wo sind ich Gott, den 359
Wo sind die weisen, die mich 11
Wo soll ich fliehen hin! 325
Wohlauf mein herz! verlaß 302
Wohl dem, der bessre schätze 522
Wohl dem, der in gottesfurcht 640
Wohl dem, der mit stillem 545
Wohl dem der richtig wandelt 572
Womit soll ich dich wohl 379
Wort aus Gottes munde 189
Wüßt ich nicht, Gott ist 6

Zeuch ein zu deinen thoren 174
Zeuch mich, mein Vater 606
Zur arbeit, nicht zum müßiggang 531

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bause, Christian Wilhelm, 1730-1789

Verbessertes Gothaisches Gesangbuch zum Gebrauch beym öffentlichen Gottesdienst und bey häuslicher Andacht

Gotha 1808

Liturg. 1363 a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592137-4